Swiss Re

Wider-standsfähig im Alltag

Finanzbericht 2017

Kennzahlen

KENNZAHLEN

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	2016	**2017**	Veränderung in %
Gruppe			
Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 558	331	–91
Gebuchte Bruttoprämien	35 622	34 775	–2
Verdiente Prämien und Honorareinnahmen	33 231	33 705	1
Ergebnis je Aktie in CHF	10.55	1.02	–90
Eigenkapital[1]	34 532	33 374	–3
Eigenkapitalrendite[2] in %	10,6	1,0	
Rendite auf Kapitalanlagen in %	3,4	3,9	
Operative Nettomarge in %	13,0	2,8	
Anzahl Mitarbeitende[3]	14 053	14 485	3
Property & Casualty Reinsurance			
Aktionären zurechenbares Ergebnis/Verlust	2 100	–413	—
Gebuchte Bruttoprämien	18 149	16 544	–9
Verdiente Prämien	17 008	16 667	–2
Schaden-Kosten-Satz in %	93,5	111,5	
Operative Nettomarge in %	15,4	–1,3	
Eigenkapitalrendite[2] in %	16,4	–3,5	
Life & Health Reinsurance			
Aktionären zurechenbares Ergebnis	807	1 092	35
Gebuchte Bruttoprämien	12 801	13 313	4
Verdiente Prämien und Honorareinnahmen	11 527	11 980	4
Operative Nettomarge in %	10,4	13,1	
Eigenkapitalrendite[2] in %	12,8	15,3	
Corporate Solutions			
Aktionären zurechenbares Ergebnis/Verlust	135	–741	—
Gebuchte Bruttoprämien	4 155	4 193	1
Verdiente Prämien	3 503	3 651	4
Schaden-Kosten-Satz in %	101,1	133,4	
Operative Nettomarge in %	4,2	–23,5	
Eigenkapitalrendite[2] in %	6,0	–32,2	
Life Capital			
Aktionären zurechenbares Ergebnis	638	161	–75
Gebuchte Bruttoprämien	1 489	1 761	18
Verdiente Prämien und Honorareinnahmen	1 193	1 407	18
Generierte liquide Mittel, brutto[4]	721	998	38
Operative Nettomarge in %	27,0	10,9	
Eigenkapitalrendite[2] in %	10,4	2,2	

[1] Eigenkapital ohne Contingent Capital-Instrumente und Minderheitsanteile.
[2] Die Eigenkapitalrendite wird berechnet, indem das den Aktionären zurechenbare Jahresergebnis durch das durchschnittliche Eigenkapital dividiert wird.
[3] Festangestellte Mitarbeitende.
[4] Die Generierung liquider Mittel (brutto) stellt die Veränderung des über das Zielkapital hinaus verfügbaren Überschusskapitals dar, wobei unter dem Zielkapital das minimale statutarische Eigenkapital plus das für den Kapitalmanagementansatz von Life Capital erforderliche zusätzliche Kapital verstanden wird.

In diesem Finanzbericht

Wir präsentieren detaillierte Informationen über unsere finanzielle und operative Performance im Jahr 2017.

Inhalt

Jahresrückblick

Die Geschäftseinheiten im Überblick 2
Brief des Präsidenten des Verwaltungsrates 4
Brief des Group CEO 8
Wie Rück-/Versicherung funktioniert 14

Geschäftsjahr

Globale Konjunktur und Finanzmärkte 18
Unsere Strategie 26
Zusammenfassung der Jahresrechnung 28
Konzernergebnisse 30
Group Underwriting 32
Group Investments 34
Reinsurance 36
Property & Casualty Reinsurance 38
Life & Health Reinsurance 40
Corporate Solutions 42
Life Capital 46
Aktienkursentwicklung 50

Economic Value Management

EVM-Performance 54
EVM-Finanzinformationen 57
Unabhängiger Prüfbericht 64

Risiko- und Kapitalmanagement

Überblick 68
Kapitalmanagement 70
Liquiditätsmanagement 73
Risikomanagement 75
Risikobeurteilung 81

Corporate Governance

Überblick 94
Konzernstruktur und Aktionariat 98
Kapitalstruktur 101
Verwaltungsrat 104
Geschäftsleitung 122
Mitwirkungsrechte der Aktionäre 130
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen 131
Revisionsstelle 132
Informationspolitik 134

Corporate Responsibility

Klimabezogene Berichterstattung 138
Klimabezogene Offenlegungs-standards: Governance 139
Klimabezogene Offenlegungs-standards: Strategie 140
Klimabezogene Offenlegungs-standards: Risikomanagement 146
Klimabezogene Offenlegungs-standards: Kennzahlen und Ziele 148

Vergütungsbericht

Bericht des Vergütungsausschusses 154
Vergütungen 2017 im Überblick 156
Vergütungssystem 157
Governance in Vergütungsfragen 164
Leistungsergebnisse 2017 168
Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2017 172
Bericht der Revisionsstelle 179

Jahresrechnung

Konzernrechnung 182
Anhang zur Konzernrechnung 190
Bericht der Revisionsstelle 292
Geschäftsjahre 2008–2017 298
Geschäftsbericht Swiss Re AG 300

Weiterführende Informationen

Glossar 318
Hinweise zu Aussagen über zukünftige Entwicklungen 326
Hinweise zu Risikofaktoren 328
Kontaktadressen 336
Kalender 337

Die Geschäftseinheiten im Überblick

Den Unternehmenswert maximieren – durch Diversifikation über verschiedene Versicherungsrisiken und Geschäftsbereiche hinweg.

GESCHÄFTSEINHEIT		VERDIENTE NETTOPRÄMIEN UND HONORAREINAHMEN (IN MRD. USD)	ERGEBNIS/VERLUST (IN MIO. USD)
Reinsurance Reinsurance bietet Kunden und Brokern Rückversicherungsprodukte, versicherungsbasierte Kapitalmarktinstrumente und Risikomanagement-Dienstleistungen. Reinsurance operiert weltweit mit zwei Segmenten – Property & Casualty und Life & Health.	Property & Casualty	**2017** 16,7 2016 17,0	**2017** –413 2016 2100
	Life & Health	**2017** 12,0 2016 11,5	**2017** 1092 2016 807
Corporate Solutions Corporate Solutions bietet Risikotransferlösungen für grosse und mittelgrosse Firmenkunden weltweit. Ihre innovativen, individuell zugeschnittenen Produkte und Standardversicherungsdeckungen tragen dazu bei, Unternehmen widerstandsfähiger zu machen. Ergänzend bietet ihr branchenweit führender Schadenservice zusätzliche Sicherheit.		**2017** 3,7 2016 3,5	**2017** –741 2016 135
Life Capital Life Capital verwaltet geschlossene und offene Lebens- und Krankenversicherungsbestände. Die Einheit bietet alternativen Zugang zu den Lebens- und Krankenversicherungspools und trägt so zur Generierung stabiler Erträge und zum Ergreifen attraktiver neuer Marktchancen bei.		**2017** 1,4 2016 1,2	**2017** 161 2016 638
Total (nach Konsolidierung)		**2017** 33,7 2016 33,2	**2017** 331 2016 3558

OPERATIVE PERFORMANCE

111,5%
(2016: 93,5%)
Schaden-Kosten-Satz

13,1%
(2016: 10,4%)
Operative Nettomarge

133,4%
(2016: 101,1%)
Schaden-Kosten-Satz

998 Mio.
(2016: 721 Mio. USD)
Generierte liquide Mittel, brutto

1,0%
(2016: 10,6%)
Eigenkapitalrendite

EIGENKAPITALRENDITE

–3,5%
(Ziel über den Zyklus: 10%–15%)

15,3%
(Ziel über den Zyklus: 10%–12%)

–32,2%
(Ziel über den Zyklus: 10%–15%)

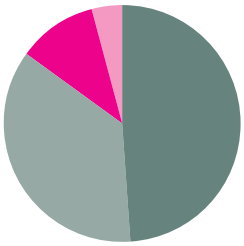
2,2%
(Mittelfristiges Ziel: 6%–8%)

+700 Bp.
Eigenkapitalrendite über Zyklus von mind. 700 Bp. über designiertem risikofreien Zinssatz von Swiss Re, gemessen an 10-jährigen US-Staatsanleihen.

DIVERSIFIZIERT UND GLOBAL TÄTIG

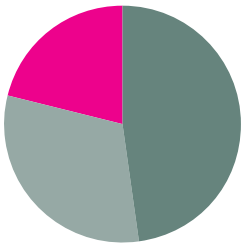
Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen nach Geschäftseinheiten
(Total: 33,7 Mrd. USD)

- 49% P&C Reinsurance
- 36% L&H Reinsurance
- 11% Corporate Solutions
- 4% Life Capital



Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen nach Regionen
(Total: 33,7 Mrd. USD)

- 48% Nord- und Südamerika
- 31% EMEA
- 21% Asien-Pazifik



Swiss Re dank Strategie auf Kurs – nach turbulentem Jahr

Walter B. Kielholz
Präsident des Verwaltungsrates

Sehr geehrte
Aktionärinnen und Aktionäre
2017 war ein turbulentes Jahr! Und wird in die Geschichte eingehen als Jahr, das den Versicherern – und vor allem den Rückversicherern – eine Häufung von Schäden aufgrund grosser Naturkatastrophen brachte. Nicht weniger als drei Hurrikane im Nordatlantik, zwei Erdbeben in Mexiko, zwei grosse Buschbrände in Kalifornien und Stürme in Australien belasteten die Rechnungen der Versicherer. Aber: Dies ist unser Geschäft, dafür sind wir da. Entsprechend ausführlich gehen wir im Geschäftsbericht auf die aktuellen Naturkatastrophen und deren Auswirkungen ein. Historisch gesehen kommen solche Schadenkonzentrationen übrigens fast im biblischen Rhythmus von fünf bis sieben Jahren vor.

Vorgeschlagene Dividende je Aktie für 2017
(CHF)

5.00

(2016: 4.85 CHF)

Die hohe Sturmaktivität hat uns die möglichen Folgen eines Klimawandels wieder einmal deutlich vor Augen geführt. Zwar ist die Sturmfrequenz 2017 im mehrjährigen Vergleich nicht wirklich ausserordentlich, aber sie hat mögliche Auswirkungen aufgezeigt, falls die Frequenz grosser Stürme tatsächlich steigen würde – Jahr für Jahr. Wie die Versicherungsindustrie mit einem solchen Trend konkret umgehen würde, kann niemand voraussehen. Swiss Re wird auf jeden Fall mit ihren Versicherungslösungen und ihrer Anlagestrategie versuchen, ihren Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels zu leisten. Auch unsere grossen institutionellen Investoren fordern dies immer mehr und mit deutlichem Nachdruck.

Interessant für Swiss Re ist in diesem Zusammenhang ausserdem zu verfolgen, wie die Versicherungsmärkte auf ein Jahr wie 2017 reagieren. Normalerweise beginnen die Preise für Schadendeckungen infolge einiger guter, also grossschadenfreier Jahre zu sinken, was seit einiger Zeit der Fall ist; nach einem Jahr wie 2017 sollten die Preise dagegen wieder steigen. Dies ist seit Jahresbeginn 2018 global betrachtet auch der Fall, allerdings deutlich zaghafter, als wir erwartet haben. Ich bin gespannt, wie sich die Marktdynamik weiterentwickelt. Schon heute aber wissen wir, dass die Kapitalausstattung der Versicherungsmärkte infolge der Entwicklungen des Jahres 2017 nicht sonderlich geschwächt wurde, was auf eine bloss moderate Preiskorrektur hindeuten könnte. Wir werden sehen.

Geopolitische Risiken
Vor einem Jahr habe ich auf die geopolitischen Risiken hingewiesen. Ich stand unter dem Eindruck von Brexit und den Wahlen in den USA. Bin ich ein Jahr später beruhigt? Nein, bin ich nicht. Die Gründe für mein Unbehagen mit der geopolitischen Situation haben sich aber etwas verschoben. Ich beurteile die Situation in Europa etwas optimistischer, sowohl politisch als auch ökonomisch. Während die Situation in Grossbritannien hinsichtlich potenzieller Folgen des Brexit noch immer sehr ungewiss ist, ermutigt mich die Entwicklung anderer europäischer Länder dagegen wieder etwas.

Unterdessen demonstrieren die USA ökonomisch Stärke, wie wir sie seit Jahren nicht mehr erlebt haben; die bittere Spaltung des Landes in wesentlichen Fragen hält jedoch an – und verschärft sich vermutlich weiter. Ich denke, dass die USA eine grössere Transformation durchmachen als der mediale Fokus auf Präsident Donald Trump und seine Twitter-Aktivitäten erkennen lässt. Darüber hinaus ist der Mittlere Osten Schauplatz weiterer politischer Verwerfungen, und leider zeichnet sich im Moment kein Silberstreifen am Horizont ab.

Seien Sie an dieser Stelle versichert, dass das Management und der Verwaltungsrat von Swiss Re diese geopolitischen Entwicklungen sehr ernst nehmen und im Detail verfolgen. Wir bleiben wachsam.

Wachstum, Inflation und Zinsen
Selbstverständlich beurteilen wir es als sehr positiv, dass die Weltwirtschaft in eine Wachstumsphase eingetreten ist. Denn unser Geschäft kann nur wachsen, wenn andere Branchen ausserhalb des Finanzsektors dies auch tun. Die von vielen herbeigesehnte Inflation bereitet uns allerdings eher Bauchschmerzen, wenn sie denn ausser Kontrolle geraten sollte. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass wir der Inflation vor allem im Haftpflichtgeschäft stark ausgesetzt sind. In der Vergangenheit machten uns vor allem starke und plötzliche Inflationsschübe zu schaffen. Aber so weit sind wir aktuell natürlich noch nicht. Die Phase extrem expansiver Geldpolitik – traditionell und nicht traditionell – ist jedoch vorbei, und es bestehen kaum Zweifel, dass sich die Zinskurven wieder verändern werden – nach oben und steiler.

Eigentlich haben wir eine solche, fast «normale» wirtschaftliche Situation gerne; der Weg dorthin wird für die Versicherungsindustrie allerdings eher schmerzhaft sein. Denn er bedeutet einen nachhaltigen, langen «Bear-Market» in Anleihen. Für ein Rück-/Versicherungsunternehmen wie Swiss Re, das 77% ihrer Finanzanlagen in Anleihen hat, ist das eher ein Albtraum. Umso mehr versuchen wir, die negativen mittelfristigen Auswirkungen in Grenzen zu halten. Ich bin überzeugt, dass sich in nächster Zeit eine neue Realität an den Finanzmärkten etablieren wird, in der auch wir uns wieder sehr erfolgreich bewegen können.

Digitalisierung, Big Data, Robotics, künstliche Intelligenz
Zukunftsweisende Konzepte rund um Digitalisierung und künstliche Intelligenz stehen aktuell ganz oben auf der Agenda, sind in aller Munde. Je nach Standpunkt und Interessenslage fallen Kommentare sehr euphorisch oder im Gegenteil eher sorgenvoll aus. Die Diskussionen suggerieren, dass Geschäftsmodelle Gefahr laufen, früher oder später obsolet zu werden. Und Menschen fürchten um ihre Arbeitsplätze und um die Welt, wie sie sie kennen, mit der sie vertraut sind; sie zweifeln, ob ihr Wissen und ihre Fähigkeiten, die sie sich angeeignet haben und auf die sie zurecht stolz sind, über Nacht vielleicht nicht mehr gebraucht werden könnten.

«Ich persönlich bin optimistisch und überzeugt, dass Swiss Re ihre Erfolgsgeschichte fortschreiben wird – dank unserer Ressourcen, unserem finanziellen Spielraum, unserer weltweiten Vernetzung und dem breiten und tiefen Wissen und Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.»

Wissen und Erfahrung zeichnen uns aus

154 Jahre

Ich bin überzeugt, dass sich das, was heute modern als «Eco-System» Versicherung bezeichnet wird, drastisch verändern wird. Bereits vor einem Jahr habe ich darauf hingewiesen, dass ich die mit dem Versicherungsprodukt verbundenen Vertriebs- und Herstellungskosten angesichts moderner Technologien als massiv zu hoch erachte. Dies gilt auch für andere Finanzdienstleistungen; und auch dort erregt die aktuelle Situation fast hektische Aufmerksamkeit. Selbstverständlich wissen wir, dass diese tiefschneidenden Veränderungen vermutlich noch etwas Zeit brauchen; aber wir wissen auch, dass sie sich irgendwann umso radikaler und rascher auswirken werden. Ich bin überzeugt, dass moderne Technologien die Wertschöpfungsketten der Versicherungsindustrie völlig durcheinanderbringen und die gesamte Branchenstruktur massiv herausfordern werden.

Darauf müssen wir strategisch vorbereitet sein. Wir glauben zwar, dass die Rückversicherung und das Grossrisikogeschäft im Gegensatz zum direkten Versicherungsgeschäft von der digitalen «Disruption» weniger unmittelbar betroffen sein wird; und, dass eine agile personelle und organisatorische Infrastruktur von Vorteil sein wird, um traditionelle Geschäftsmodelle flexibel anpassen zu können. Zugleich sind wir natürlich nicht naiv: Wir dürfen uns in einer solch radikalen Veränderungsphase unter keinen Umständen in Sicherheit wiegen – im Gegenteil, wir wollen sie aktiv mitgestalten. Denn sorgenvolles Abwarten und Verharren ist keine nützliche Strategie. Swiss Re prüft daher aktuell verschiedene strategische Optionen, um auf die digitale Transformation rasch reagieren und ihr Potenzial in Zukunft voll ausschöpfen zu können.

Dabei geht es immer wieder um den einen zentralen Aspekt unserer Strategie: die Allokation von Kapital und Ressourcen in neu entstehende Geschäftsmodelle und um den Zugang zu Risikopools und Endkunden über neue, sich etablierende Intermediäre, zu denen auch unsere traditionellen Partner in der Erstversicherung kaum Zugang haben. Darüber hinaus geht es selbstverständlich aber auch um neue Möglichkeiten, Risiken zu beurteilen und zu bewerten – dank neuer Analysemethoden in einer eng vernetzten Welt unendlicher Datenmengen.

Wohin die Reise geht, wer weiss das schon … aber wir leben definitiv in spannenden Zeiten. Ich persönlich bin optimistisch und überzeugt, dass Swiss Re ihre Erfolgsgeschichte fortschreiben wird – dank unserer Ressourcen, unserem finanziellen Spielraum, unserer weltweiten Vernetzung und dem breiten und tiefen Wissen und Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Lassen Sie mich zum Schluss noch auf einige wichtige Personalien eingehen: Angesichts der laufenden Erneuerung des Verwaltungsrates – ein Prozess, den wir bereits vor Jahren eingeleitet haben – freue ich mich sehr, dass es uns gelungen ist, drei herausragende Persönlichkeiten zu gewinnen, die sich für die Wahl in den Verwaltungsrat zur Verfügung stellen. Wir schlagen an der nächsten Generalversammlung am 20. April 2018 Karen Gavan, Eileen Rominger und Larry Zimpleman als neue, nicht-exekutive und unabhängige Mitglieder vor.

Karen Gavan verfügt über mehr als 35 Jahre Erfahrung in verschiedenen höheren Finanzfunktionen und Führungspositionen in Versicherungsunternehmen, sowohl im Leben- als auch im Property & Casualty-Geschäft. Eileen Rominger ist eine ausgewiesene Anlagespezialistin mit umfassender Erfahrung im Bereich Investment Management. Larry Zimpleman blickt zurück auf eine 44-jährige, erfolgreiche Karriere bei der Principal Financial Group, einem Investment-Management-Unternehmen, das Versicherungslösungen, Vermögensverwaltungs- und Altersvorsorgeprodukte für Privatpersonen und institutionelle Kunden anbietet. Alle drei haben im Rahmen ihrer vielfältigen Karrieren nicht nur umfassende internationale Erfahrungen gesammelt und ein ausgeprägtes Versicherungs-Know-how erworben, sondern verfügen auch im Bereich der neuen digitalen Versicherungslösungen und -angebote über weitreichende Kompetenzen.

Nach 17 Jahren als Mitglied des Verwaltungsrates hat sich Rajna Gibson Brandon entschieden, zurückzutreten. Ebenso planen die derzeitigen Verwaltungsratsmitglieder Mary Francis und C. Robert Henrikson, an der nächsten Generalversammlung

zurückzutreten. Ich möchte Rajna Gibson Brandon, Mary Francis und C. Robert Henrikson für ihr grosses Engagement und ihre wertvollen Beiträge danken als auch für ihren strategischen Rat und ihr Wissen, das sie uns in den vergangenen Jahren zur Verfügung gestellt haben.

Wie bereits mitgeteilt, gibt es auch in unserer Konzernleitung einen Wechsel: John R. Dacey wird per 1. April 2018 zum neuen Group Chief Financial Officer und damit zum Nachfolger von David Cole ernannt. John R. Dacey trat im November 2012 als Group Chief Strategy Officer in die Konzernleitung von Swiss Re ein und leitete erfolgreich mehrere strategische Initiativen. Seine Karriere in der Rück-/Versicherungsbranche umfasst mehr als 20 Jahre, in denen er unterschiedliche Führungspositionen innehatte. David Cole wird nach mehr als sieben Jahren bei Swiss Re zum 31. März 2018 als Group CFO zurücktreten, um eine nicht-exekutive Karriere zu verfolgen. Er wird uns aber weiterhin als Verwaltungsratsmitglied mehrerer Swiss Re Tochtergesellschaften erhalten bleiben. Wir bedanken uns bei David Cole für seine Führungskompetenz und den herausragenden Beitrag, den er für Swiss Re geleistet hat.

Ich danke unseren rund 14 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der ganzen Welt – auch im Namen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung – für ihr eindrückliches Engagement im Jahr 2017. Sie sind massgeblich dafür verantwortlich, dass wir gut durch ein sehr anspruchsvolles Jahr navigieren konnten. Auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen und Ihre kontinuierliche Unterstützung und wünsche Ihnen ein erfolgreiches 2018.

Zürich, 23. Februar 2018

Walter B. Kielholz
Präsident des Verwaltungsrates

Branchentrends

Eine Auswahl aktueller Trends, die sich auf die Assekuranz auswirken dürften.

Geopolitisches Risiko

Den jüngsten geopolitischen Trends folgend sinkt die Bereitschaft zur internationalen Kooperation im Handel, in der Sicherheit und im freien Personenverkehr. Nach einer längeren Phase der Kooperation im Zuge der Finanzkrise scheint das Interesse der Regulierungsbehörden an einer weltweiten Abstimmung ihrer Reformen nachzulassen. Die Chancen auf die Umsetzung globaler Regulierungsstandards für die Rück-/Versicherungswirtschaft sind geschwunden, und vieles deutet auf eine stärkere territoriale Ausrichtung der Aufsicht hin. Die daraus folgende Fragmentierung schmälert den Diversifikationsspielraum und begrenzt die regulatorische Vorhersehbarkeit. Weil vermehrt lokale Regelungen zu berücksichtigen sind, führt sie zudem zu höheren Betriebskosten. Eine solche regulatorische Fragmentierung erschwert auch Anstrengungen zur Förderung der Finanzstabilität. Solche Entwicklungen können letztlich weltweit zu Handelsbeschränkungen und Marktzugangsproblemen führen und Rück-/Versicherer darin behindern, wirtschaftliches Handeln zu unterstützen und die Deckungslücke zu schliessen.

Geldpolitische Wende

Die US-Notenbank Fed dürfte die Zinsen weiter anheben. Sie steht vor einer Gratwanderung: Einerseits muss sie die Geldpolitik normalisieren, andererseits eine übermässige Verschärfung der finanziellen Bedingungen vermeiden. Die Inflation ist das zentrale Risiko, das die Fed zwingen könnte, die Zinsen aggressiver zu erhöhen und damit negative Finanzmarktreaktionen auszulösen. Das Wachstum der Assekuranz geht oft Hand in Hand mit dem des BIP, und eine stark wachsende Weltwirtschaft hilft den Rück-/Versicherern wiederum, die Deckungslücke zu schliessen.

Geschäftsmodelle im Wandel

Durch neue Geschäftsmodelle entstehen kundenorientierte digitale Ökosysteme, die Endnutzern bisher undenkbare Möglichkeiten bieten. Es ist eine Entwicklung, die eine neue Nachfrage nach Rück-/Versicherungsschutz auslöst oder die Erwartungen der Kunden – beispielsweise an die digitale Interaktion – verändert. Neue ökosystembasierte Geschäftsmodelle werden zusätzliche Nachfrage nach neuartigen Versicherungsprodukten und Vertriebswegen auslösen und zugleich die Anforderungen an innovative Lösungen und den Datenschutz erhöhen. Doch bestehende aufsichtsrechtliche Regelungen, die nicht in ausreichendem Mass auf technologiegetriebene Innovationen ausgerichtet sind, könnten es den Versicherern zumindest langfristig erschweren, technologiebasierte Lösungen einzuführen.

Klimawandel

Klimawandel-bedingte physische Risiken könnten drei Bereiche des Rück-/Versicherungsgeschäfts tangieren: Betriebseinschränkungen/-störungen bei den Versicherern, die Modellierung und Tarifierung wetterbedingter Naturgefahren sowie die Wirtschaftlichkeit der Rück-/Versicherung von Risiken infolge extremer Wetterereignisse. Diese Risiken lassen eine weltweite Diversifikation der Risiken aufseiten der Versicherer immer notwendiger erscheinen. Daher müssen die Regierungen alles daransetzen, bestehende Zugangsschranken für den Rück-/Versicherungsmarkt abzubauen.

Swiss Re will weiterhin langfristigen Mehrwert schaffen

Christian Mumenthaler
Group Chief Executive Officer

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre
2017 war ein anspruchsvolles Jahr für unsere Branche – auch für Swiss Re. Sie erinnern sich an die Schlagzeilen über den Zyklon Debbie in Australien, die Hurrikane in den USA und der Karibik, die Erdbeben in Mexiko oder die Waldbrände in Kalifornien. Solche Katastrophen sind vor allem menschliche Tragödien. Die Zerstörungen, von denen Familien und ganze Regionen betroffen waren, haben mich tief erschüttert.

In solch schwierigen Zeiten sind wir da, um Betroffenen und Unternehmen wieder auf die Beine zu helfen. Das ist seit jeher unser Auftrag – und es macht die Arbeit für mich persönlich erfüllend. Ich werde 2017 als bedeutsames Jahr für Swiss Re in Erinnerung behalten. Unsere Priorität war und bleibt die Unterstützung unserer Kunden und der von schweren Naturkatastrophen betroffenen Menschen.

Trotz der geschätzten hohen Schadenforderungen von 2017 haben wir einen Jahresgewinn von 331 Mio. USD erzielt. Vor allem dank der Entscheidungen der letzten Jahre, Überschusskapital zu halten und im Underwriting diszipliniert vorzugehen, ist unsere Eigenkapitalausstattung – selbst nach solchen Schäden – sehr stark und unsere finanzielle Flexibilität nach wie vor hoch. An unserer Entschlossenheit, für Sie als unsere Aktionäre wie auch für unsere Kunden langfristigen Mehrwert zu schaffen, hat sich nichts geändert.

Leider haben die Naturkatastrophen des letzten Jahres einmal mehr verdeutlicht, dass viele Menschen nicht versichert sind. Dies kann verschiedene Gründe haben, etwa fehlender Zugang oder mangelndes Bewusstsein. Die Zahl der Menschen, die nicht abgesichert sind, nimmt weltweit zu; aufgrund des Bevölkerungswachstums oder weil immer mehr Menschen in gefährdeten Gebieten leben – wie beispielsweise in Florida.

Seit vielen Jahren sind wir bestrebt, diese Lücke im Versicherungsschutz – wir nennen sie Deckungslücke – zu verringern. 2015 belief sich die weltweite Deckungslücke für Naturkatastrophenrisiken auf rund 153 Mrd. USD. Diese Zahl ist erschreckend hoch, steht sie doch für zu viele Menschen, denen eine notwendige finanzielle Unterstützung fehlen würde, um ihre Existenz im Falle einer Naturkatastrophe neu aufzubauen. Zugleich bedeutet diese massive Unterdeckung eine Bedrohung für ganze Volkswirtschaften.

Vergessen wir nicht, dass unsere Branche eine zentrale Rolle spielt, um finanzielle Stabilität zu sichern. Aus diesem Grund setzen wir weiterhin alles daran, die Deckungslücke zu schliessen – dies erfordert jedoch mehr als traditionelle Rückversicherungsprodukte. Ich habe mir vorgenommen, Swiss Re in den kommenden Jahren verstärkt als «Risk Knowledge Company» zu positionieren. Was heisst das? Swiss Re nutzt ihre 154-jährige Erfahrung sowie Know-how im Risiko-Management, um gemeinsam mit ihren Kunden innovative Versicherungslösungen zu entwickeln, um noch mehr Menschen erreichen zu können. So machen wir die Welt widerstandsfähiger.

Nachhaltige Kapitalanlagen

Swiss Re zählt zu den ersten Unternehmen in der Rück-/Versicherungsbranche, die Umwelt-, Sozial- und Governancekriterien (ESG) systematisch in ihre Anlageentscheidungen einbeziehen.

Risikominderung

Unsere Perspektive ist langfristig. Das gilt auch für unsere Kapitalanlagen. Swiss Re hat die ESG-Anlagegrundsätze bereits früh umgesetzt. Indem wir in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance mehr Verantwortung übernehmen, sind wir Wegbereiter für eine widerstandsfähigere Zukunft. Dank unseres langfristigen Engagements für ESG-Anlagegrundsätze können wir die Risiken in unserem Anlageportefeuille mindern und gleichzeitig das Aufwärtspotenzial nutzen.

Neue Herausforderungen

Die Integration von ESG-Überlegungen in den gesamten Anlageprozess ist wirtschaftlich sinnvoll. Das belegen die hohen risikobereinigten Renditen, die wir sowohl mit unseren ESG-Unternehmensanleihen als auch mit den ESG-Aktienportefeuilles erzielt haben. Die zunehmende Umsetzung einer verantwortungsbewussten Anlagepolitik erfordert jedoch eine aufsichtsrechtliche Harmonisierung, eindeutige Branchenstandards und solide Anlagen-Benchmarks. In diesem Bereich verteidigt Swiss Re ihre führende Position innerhalb der Branche und unterstützt die Entwicklung eines robusten Regulierungs- und Benchmarking-Rahmens mit klaren Definitionen, Standards und Methoden, mit denen geeignete Anlageprodukte entwickelt werden können, die zur Sicherstellung einer allgemeinen Umsetzung der ESG-Grundsätze benötigt werden.

Stärkere Auswirkungen

Wir prüfen laufend Optionen zur besseren Integration von ESG-Überlegungen in unseren Anlageprozess. Damit wollen wir die Entwicklung von Geschäftsmodellen fördern, die die Volkswirtschaften widerstandsfähiger machen und die Finanzmarktstabilität langfristig verbessern. Die Auswirkungen der Anwendung von ESG-Grundsätzen auf die 75 Bio. USD starke Vermögensbasis institutioneller Anleger könnten für unsere Welt einen grundlegenden Wandel bedeuten.

Konzernergebnis
in Mio. USD, 2017

331

(2016: 3,6 Mrd. USD)

Innovative Lösungen für eine widerstandsfähigere Welt
Daran haben wir auch 2017 mit Erfolg gearbeitet. So waren wir an der Entwicklung der Pandemic Emergency Financing Facility (PEF) der Weltbank entscheidend mitbeteiligt. Im Falle eines Krankheitsausbruchs erhalten Hilfsorganisationen und Staaten automatisch Geld für die Finanzierung von Sofortmassnahmen. Die Auszahlung erfolgt, sobald vordefinierte Grenzwerte erreicht werden, beispielsweise eine bestimmte Anzahl Todesopfer oder Ansteckungen innerhalb eines festgelegten Zeitraums. Die PEF wurde als Reaktion auf die Ebola-Krise von 2014 entwickelt, bei der Hilfsgelder erst Monate nach dem Ausbruch zur Verfügung standen. Die PEF ermöglicht, dass Gelder schon innerhalb von zehn Tagen in den betroffenen Ländern ankommen. Wir gehen davon aus, dass so Menschenleben gerettet werden und sich ein Krankheitsausbruch nicht zu einer grösseren internationalen Krise ausweiten kann.

Lösungen wie diese sind nur dank neuester Technologie möglich. So oder so hat Technologie einen wegweisenden und meist auch positiven Einfluss auf die gesamte Wertschöpfungskette der Versicherungswirtschaft. Mit «Magnum» beispielsweise, unserer Underwriting-Software für Lebens- und Krankenversicherungsprodukte, können Erstversicherungskunden die Risikoprüfung automatisieren und unmittelbar Underwriting-Entscheidungen treffen. Magnum verarbeitete 2017 weltweit mehr als 10 Millionen Anträge. Darüber hinaus bietet die Software unseren Kunden aussagekräftige Erkenntnisse, dank derer sie ihre Kunden besser verstehen und Produkte noch gezielter auf Kundenbedürfnisse zuschneiden können. Zugleich erhalten wir Einblick in Profitabilitätsfaktoren des Geschäfts mit biometrischen Risiken. So arbeiten wir Hand in Hand mit unseren Kunden an der Ausweitung der Versicherungsdeckung.

Auch der Versicherungsvertrieb verändert sich durch Technologie. Ebenso einfach, wie man Bücher oder Lebensmittel online bestellen kann, ist heutzutage der Abschluss einer Lebensversicherung im Internet – und dies für den Preis einer Tasse Kaffee pro Tag. Über unsere digitale Lebensversicherungsplattform, die wir über iptiQ bereitstellen, lassen sich Menschen erreichen, die keine Versicherung über traditionelle Vertriebswege wie Versicherungsagenten abschliessen. Mit dieser Plattform können Kunden unsere Technologie und unser Wissen nutzen, entsprechende Produkte aber unter ihrem eigenen Namen vertreiben. Wir sehen darin grosses Potenzial, um Millionen Menschen Schutz und ein Gefühl von Sicherheit zu bieten.

Zugleich nutzen wir digitale Lösungen, um unsere internationale Kapazität zu stärken und Firmenkunden weltweit besser unterstützen zu können. Gemeinsam mit unseren Kunden – vom Einzelhandel über Immobilienfirmen bis hin zu Schulen und Hotels – arbeiten wir daran, ihre aktuellen und künftigen Risiken besser verstehen zu können und entwickeln so innovative Lösungen, die dem kundenspezifischen Risikoprofil entsprechen. Versicherte Unternehmen sind widerstandsfähiger, denn im Fall einer Katastrophe helfen wir ihnen, den Betrieb wieder schneller aufnehmen und für ihre eigenen Kunden da sein zu können.

Lassen Sie mich ein konkretes Beispiel ausführen: Als die Hurrikane Harvey, Irma und Maria vergangenes Jahr wüteten, erreichten uns unmittelbar nach deren Auftreffen auf Land mehr als 200 Schadenmeldungen unserer Firmenkunden. Um die Schäden umgehend bearbeiten zu können, verteilten wir sofort regionen- und spartenübergreifend Personal um und konnten dadurch innerhalb eines Arbeitstags auf die Kunden zurückgehen. In einem der am schwersten betroffenen Gebiete zahlten wir beispielsweise sehr rasch einen hohen Betrag an eine stark beschädigte Schule aus. Mit diesem Geld halfen wir der Schule, dass der Wiederaufbau unverzüglich erfolgen konnte – und das Gebäude nun rechtzeitig zur Abschlussfeier der Absolventenklasse wieder betriebsbereit ist.

«Mit unserer Strategie und unseren mittelfristigen Prioritäten sind wir gut aufgestellt; wir werden auch in Zukunft eng mit unseren Kunden zusammenarbeiten und unser Wissen für die Entwicklung innovativer Versicherungslösungen nutzen, um die Deckungslücke weiter zu reduzieren.»

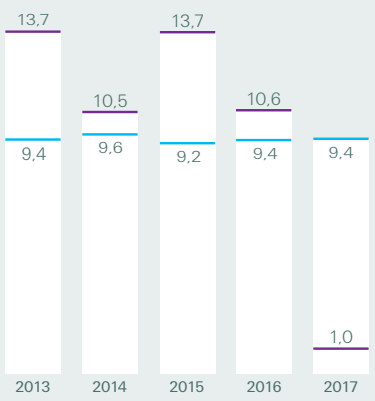
Unsere finanzielle Performance 2017
In den letzten Jahren ereigneten sich unterdurchschnittlich wenige Naturkatastrophen, daher fielen die Renditen unseres Property & Casualty-Geschäfts für Aktionäre entsprechend hoch aus. 2017 dagegen haben schwere Naturkatastrophen – mit Schäden von insgesamt 4,7 Mrd. USD – unsere Ergebnisse belastet: P&C Reinsurance verzeichnete einen Verlust von 413 Mio. USD, Corporate Solutions einen Verlust von 741 Mio. USD. Da die USA der grösste Markt für unser Firmenkundengeschäft sind, war das Ergebnis von Corporate Solutions durch die Naturkatastrophen dort besonders betroffen. Lassen Sie mich jedoch bekräftigen, dass wir unverändert hinter Corporate Solutions stehen und ihre Kapitalausstattung, wie bereits kommuniziert, mit 1,0 Mrd. USD gestärkt haben.

Nach solch hohen Rück-/Versicherungsschäden, die die gesamte Branche tangieren, steigen die Preise für Rück-/Versicherungsprodukte normalerweise an. In der Vertragserneuerungsrunde im Januar 2018 verzeichneten wir einen Preisanstieg um 2%; in den von Naturkatastrophenschäden betroffenen Sachversicherungssparten stiegen die Preise am stärksten. Diese Entwicklung ist für die Branche und uns positiv und, aus meiner Sicht, auch notwendig. Der grösste Teil des von den Schäden betroffenen US-Sachversicherungsgeschäfts steht erst im Juli zur Erneuerung an und wir werden weiterhin Preisniveaus anstreben, die den von uns übernommenen Risiken gerecht werden – auch um die langfristige Nachhaltigkeit der Wertschöpfungskette im Versicherungsgeschäft sicherzustellen.

Anders als für das Property & Casualty-Geschäft war 2017 für unser Leben- und Krankengeschäft ein sehr erfreuliches Jahr. Life & Health Reinsurance verzeichnete das dritte Jahr in Folge eine starke Performance und steigerte den Gewinn auf 1,1 Mrd. USD – dank einer starken Anlageperformance und solider Underwriting-Ergebnisse. Bei Life Capital, unserer Geschäftseinheit, die geschlossene und offene Lebens- und Krankenversicherungsbestände verwaltet, erwirtschafteten wir 2017 liquide Mittel in Höhe von 998 Mio. USD brutto. Ausserdem haben wir zwei wichtige Meilen-

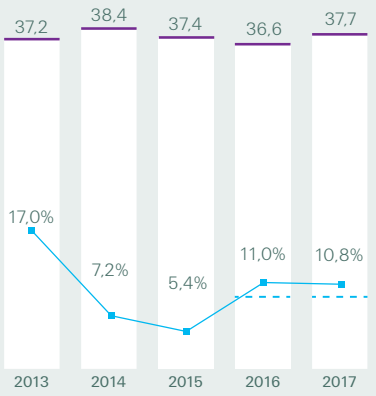
UNSERE FINANZZIELE

Eigenkapitalrendite
(in %)



— ausgewiesene Eigenkapitalrendite
— 700 Basispunkte über 5-jährigen US-Staatsanleihen

Ökonomisches Eigenkapital
(in Mrd. USD)



— ausgewiesenes ökonomisches Eigenkapital
— Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie, %[1]
- - Ziel (10%)

[1] Das Wachstumsziel für das ökonomische Eigenkapital je Aktie von 10% basiert auf folgender Berechnung: (ökonomisches Eigenkapital je Aktie per Ende Jahr + Dividenden pro Aktie) / (ökonomisches Eigenkapital je Aktie im Vorjahr + Anpassungen in der Eröffnungsbilanz für das laufende Jahr). Das neue Ziel gilt seit 1. Januar 2016. Die ausgewiesenen Zahlen für 2013, 2014 und 2015 wurden zur besseren Vergleichbarkeit an die neue Zielwertdefinition angepasst und dienen ausschliesslich zu Referenzzwecken.

steine bei ReAssure, einer britischen Tochtergesellschaft von Life Capital, erreicht; mit ReAssure kaufen wir Policenbestände, die von Lebensversicherern nicht mehr angeboten werden, aber weiterhin aktiv verwaltet werden müssen. Ich freue mich sehr, dass sich der japanische Versicherungskonzern MS&AD, mit dem wir seit 103 Jahren eine Beziehung pflegen, mit einem Minderheitsanteil an ReAssure beteiligt hat. Damit haben wir künftig wesentlich bessere Chancen, geschlossene Bestände zu finanzieren. Vielleicht haben Sie auch gelesen, dass wir 1,1 Millionen Lebensversicherungspolicen Ende 2017 von dem britischen Finanzdienstleister Legal & General Group PLC gekauft haben. Damit sichern wir nun 3,4 Millionen Menschen über ReAssure ab. Zugleich generierten wir 2017 hohes Wachstum in unserem Einzel- und Kollektiv-Lebengeschäft.

Ich freue mich, dass unsere Anlageperformance 2017 mit einer Rendite von 3,9% sehr stark war und wir den Weg für verantwortungsvolle Kapitalanlagen weiter ausgebaut haben. Besonders stolz sind wir, als eines der ersten Unternehmen der Branche auf Benchmarks umgestellt zu haben, die Umwelt-, Sozial- und Governancekriterien (ESG) systematisch berücksichtigen und so helfen, nachhaltige, langfristige Anlageerträge zu erzielen und Verlustrisiken zu reduzieren.

Ich bin überzeugt, dass der Ausblick für die Branche heute besser ist als während der letzten vier Jahre. Auch potenzielle weitere Veränderungen im Marktumfeld, sowie eine Anpassung des Preisniveaus und ein Anstieg der Zinsen dürften unserem Geschäft zugutekommen.

Mit unserer Strategie und unseren mittelfristigen Prioritäten sind wir gut aufgestellt; wir werden auch in Zukunft eng mit unseren Kunden zusammenarbeiten und unser Wissen für die Entwicklung innovativer Versicherungslösungen nutzen, um die Deckungslücke weiter zu reduzieren. Selbst nach 19 Jahren bei Swiss Re bin ich noch immer vom tagtäglichen Engagement meiner Kolleginnen und Kollegen beeindruckt – dafür danke ich ihnen sehr. Auch Ihnen danke ich, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für Ihr Vertrauen in uns alle, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Unternehmens, Swiss Re.

Zürich, 23. Februar 2018

Christian Mumenthaler
Group Chief Executive Officer

DECKUNGSLÜCKE

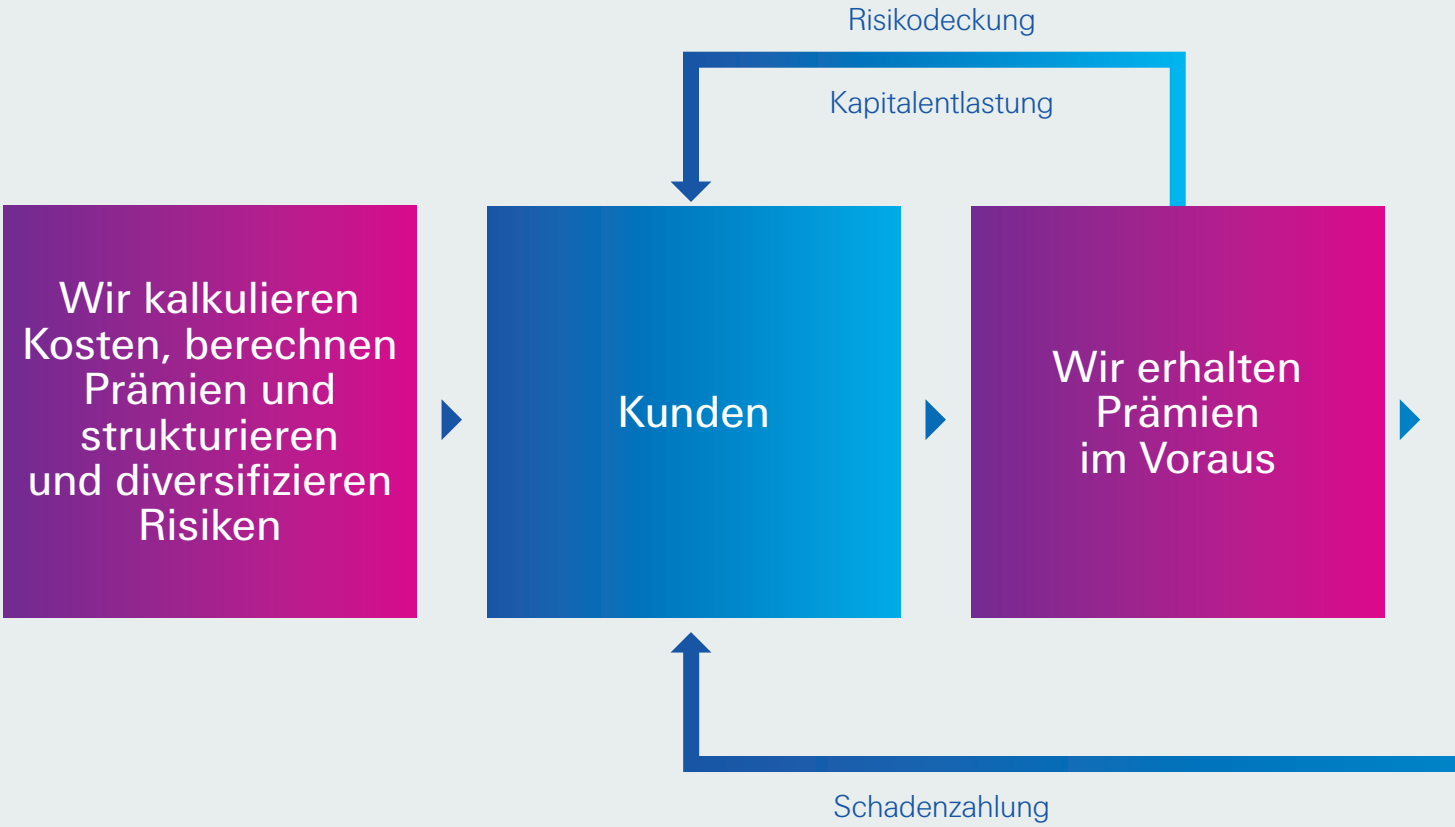
Für Swiss Re besteht die Deckungslücke in unterversicherten Risikopools auf der ganzen Welt, die zu hohen wirtschaftlichen Verlusten führen könnten. Steigendes Bevölkerungswachstum, Konzentration von Menschen in von Naturkatastrophen bedrohten Regionen, mangelndes Bewusstsein oder fehlende Wahrnehmung von Risiken sind nur einige der Faktoren, die zu einer weltweit zunehmenden Deckungslücke beitragen. Swiss Re nutzt ihre mehr als 150 Jahre Erfahrung in der Rück-/Versicherung, um die Gesellschaft bei der Bewältigung ihrer Risiken zu unterstützen. Wir kombinieren Wissen und technologischen Fortschritt und arbeiten mit unseren Kunden und den entsprechenden Regierungsbehörden zusammen, um innovative Lösungen zu entwickeln, die unser Dienstleistungsangebot erweitern. Auf diese Weise wollen wir die Deckungslücke verringern und zu einer widerstandsfähigeren Welt beitragen.

RISIKOPOOLS

Für Swiss Re stellen Risikopools die Landschaft der weltweit versicherbaren Risiken dar. Sie verändern sich permanent und müssen hinsichtlich Umfang, Häufigkeit und Grössenordnung intensiv beobachtet werden. Die Zyklizität von Naturkatastrophen, neue und neu entstehende Risiken wie Cybersicherheit, Veränderungen des regulatorischen Umfelds sowie das Verhalten beim Kauf von Versicherungen – all dies sind Faktoren, die die Grösse und Charakteristik von Risikopools weltweit beeinflussen. Als «Risk Knowledge Company» suchen wir aktiv – direkt oder über unsere Kunden – den Zugang zu diesen Risikopools, um unser Risikoportefeuille weiter zu diversifizieren.

Wie Rück-/Versicherung funktioniert

Die Rück-/Versicherungsbranche spielt eine entscheidende gesellschaftliche und wirtschaftliche Rolle, indem sie Menschen und Unternehmen vor Risiko schützt.



UNSERE DIFFERENZIERUNGSMERKMALE

Gut positioniert

Unsere Kapitalstärke, unsere engen Kundenbeziehungen und unser wissensbasierter Ansatz verschaffen Swiss Re eine erstklassige Position, um die Branchenherausforderungen zu meistern und neue Chancen erfolgreich zu nutzen.

Eine «Risk Knowledge Company»

Wir investieren in Forschung, Entwicklung und Technologie, um unsere Kunden zu unterstützen und uns von der Konkurrenz abzuheben.

Unsere Rolle und unser Auftrag
Wir unterstützen Versicherungsgesellschaften dabei, ihre Risiken zu steuern, indem wir einige ihrer grössten Schäden abfedern. Besonders Schäden, die auf Naturkatastrophen zurückgehen, denn sie zählen zu den grössten und komplexesten existierenden Risiken. Wir spielen somit eine wichtige Rolle zu, wenn es darum geht, Menschen, Unternehmen und Regierungen auf neue und alte Bedrohungen vorzubereiten. Wir treffen ständig Entscheidungen zur Kapitalallokation, betreiben diszipliniertes Underwriting und konzentrieren uns auf die attraktivsten Risikopools. Die Prämien, die wir im Gegenzug für den Schutz erhalten, müssen intelligent in verschiedene finanzielle Vermögenswerte investiert werden, was wiederum bedeutet, dass unsere Investitionen zur Realwirtschaft und zur Stärkung der Infrastruktur beitragen. Das Kapital bleibt investiert, bis wir es zur Deckung von Schäden benötigen. Als «Risk Knowledge Company» generieren und teilen wir Risikokompetenz und helfen der Gesellschaft, Fortschritte zu machen und erfolgreich zu sein.

Ein erfolgreicher «Capital Allocator»
Wir nutzen unseren wissensbasierten Ansatz, um Kapital den attraktivsten Risikopools zuzuweisen und ein optimales Portefeuille von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anzustreben.

Auf Performance ausgerichtet
Wir wollen unsere finanziellen Ziele für die Gruppe erreichen und nachhaltigen Unternehmenswert schaffen.

Swiss Re erzielte dank weiterhin solidem Underwriting und einer starken Anlageperformance ein Ergebnis in Höhe von 331 Millionen USD.

Inhalt

Globale Konjunktur und Finanzmärkte	**18**
Unsere Strategie	**26**
Zusammenfassung der Jahresrechnung	**28**
Konzernergebnisse	**30**
Reinsurance	**36**
Corporate Solutions	**42**
Life Capital	**46**
Aktienkursentwicklung	**50**

Globale Konjunktur und Finanzmärkte

Das globale Wirtschaftswachstum verbesserte sich 2017. Die Renditen langfristiger Anleihen blieben niedrig, derweil sich die Aktienmärkte erholten.

Das globale Wachstum verbesserte sich 2017 bei weiterhin moderater Inflation. Die Renditen der langfristigen Anleihen verharrten trotz schwächerer geldpolitischer Impulse mancher Zentralbanken auf niedrigem Niveau – ein Umfeld, in dem Aktien sich gut entwickelten.

Globale Konjunktur

Nach einem schwachen ersten Quartal kehrte die US-Wirtschaft im dritten Quartal trotz der von den Hurrikanen Harvey und Irma verursachten Turbulenzen wieder zu robustem Wachstum zurück. Die wirtschaftliche Entwicklung der Eurozone übertraf die Erwartungen und beschleunigte sich gegenüber dem Vorjahr merklich. Sämtliche Eurostaaten profitierten von diesem breit abgestützten Wachstum. In gewissen Ländern wie Griechenland, Italien und Portugal vermochte die reale Wirtschaftsproduktion indes noch nicht an das Niveau von vor der globalen Finanzkrise anzuknüpfen. In Grossbritannien blieb das Wachstum hinter der Eurozone zurück, weil die vom Brexit ausgelöste Unsicherheit sich nachteilig auf die Geschäftsinvestitionen auswirkte. Auch beeinträchtigte die gestiegene Inflation die Kaufkraft und dämpfte somit den britischen Privatkonsum. Die Wirtschaftsentwicklung in Japan übertraf im ersten Halbjahr 2017 die Erwartungen, hauptsächlich infolge der sich erholenden Exportbranche.

Die Teuerung stieg 2017 in allen wichtigen Märkten an, was auf den im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich höheren Ölpreis zurückzuführen war. Die zugrunde liegende Inflation (ohne Energiepreise) und das Lohnwachstum blieben indes trotz allgemein fallender Arbeitslosigkeit moderat. In den USA reduzierte sich das Lohnwachstum von 2,9% im Dezember 2016 auf 2,5% im Dezember 2017. Auch in Grossbritannien verlangsamte sich das Lohnwachstum im Vergleich zum Vorjahr – trotz rekordtiefer Arbeitslosigkeit.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer war unterschiedlich. Das BIP-Wachstum in den aufstrebenden asiatischen Ländern entwickelte sich nach wie vor stark. China verzeichnete weiterhin ein rasches Wirtschaftswachstum. Dies, obwohl die Regierung Massnahmen zur Minderung der Risiken im Finanzsektor und zum Abbau des Kapazitätsüberhangs in der Industrie ergriffen hatte. In Indien verlangsamte sich das Wachstum 2017, was wahrscheinlich auf die von der Regierung im November 2016 verordnete Bargeldentwertung zurückzuführen war. Auch im Nahen Osten liess das Konjunkturwachstum nach. Hauptgrund hierfür war die rückläufige Entwicklung in Saudi-Arabien sowie die Verlangsamung in den Vereinigten Arabischen Emiraten und im Iran. Die Region Mittel- und Osteuropa erfreute sich 2017 eines markanten Wachstums, allen voran die dortigen EU-Mitgliedstaaten. Aber auch die russische Wirtschaft erholte sich 2017 nach zwei rückläufigen Jahren wieder.

Afrika zeigte im Berichtsjahr insgesamt ein verbessertes Wirtschaftswachstum, auch wenn regional erhebliche Unterschiede spürbar waren. So kamen in den rohstoffintensiven Subsahara-Staaten die höheren Rohstoffpreise dem Wachstum entgegen, derweil Südafrika, Nigeria und Angola, die eben erst aus einer Rezession herausgefunden hatten, nur schwache Erholungstendenzen vorweisen konnten. Die nicht-rohstoffintensiven Märkte wiesen angesichts der Infrastrukturinvestitionen weiterhin solide bis starke Wachstumsraten auf. Das aggregierte reale BIP der lateinamerikanischen Länder verbesserte sich 2017, nachdem Brasilien und Argentinien wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt waren. Insgesamt blieb das Wachstum in der Region aber eher bescheiden.

Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen
Jahresende 2017

2,4%

Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen
Jahresende 2017

0,4%

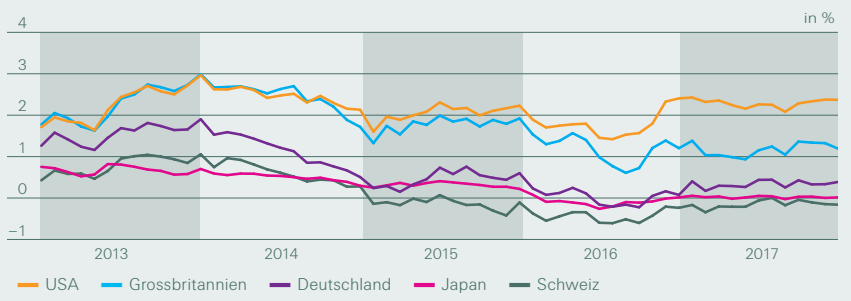
Zinsen

Einige der grossen Notenbanken haben ihre geldpolitischen Stimulierungsmassnahmen 2017 zurückgefahren. Die US Federal Reserve (Fed) hatte bereits Ende 2015 und dann 2016 den Leitsatz um jeweils 25 Basispunkte angehoben. Und 2017 verordnete die Notenbank drei weitere Zinsschritte. Ausserdem hörte die Fed per Oktober 2017 auf, fällig werdende Schuldtitel vollumfänglich zu reinvestieren, wodurch sich ihre Bilanz allmählich reduzieren dürfte.

Die Bank of England nahm im November 2017 erstmals seit über zehn Jahren eine Zinserhöhung vor und hob damit die nach der Brexit-Abstimmung eilig durchgeführte Senkung auf. Im Oktober gab die Europäische Zentralbank (EZB) bekannt, sie werde mit ihren monatlichen Anleihenkäufen bis September 2018 oder darüber hinaus fortfahren, deren Volumen indes ab Januar 2018 um die Hälfte reduzieren. Trotz dieser Anpassungen verfolgen die Notenbanken in den entwickelten Märkten nach wie vor eine sehr lockere Geldpolitik. Die niedrige Inflation bot einer Reihe aufstrebender Ländern wie Brasilien, Russland und Indien Spielraum für eine weitere geldpolitische Lockerung.

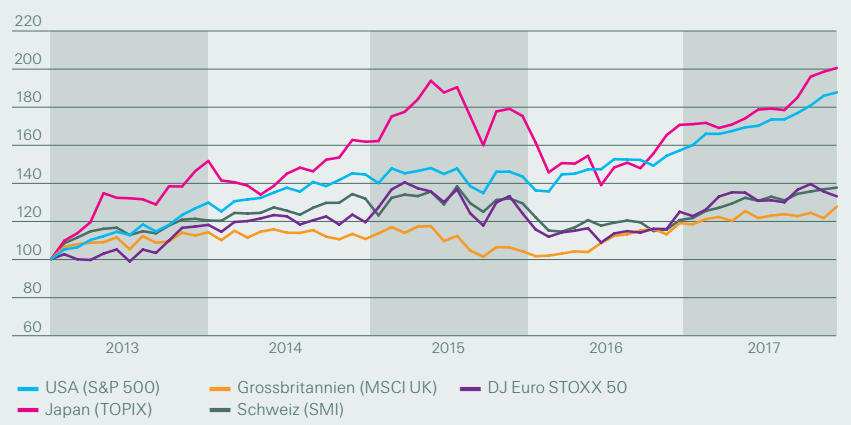
Auch wenn einige entwickelte Länder erste Anzeichen einer weniger expansiven Geldpolitik und eines stärkeren Wachstums erkennen liessen, blieben die Renditen langjähriger Regierungsanleihen im Berichtsjahr weitgehend unverändert (siehe Zinsgrafik). Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen lag Ende Jahr bei 2,4%, diejenige von britischen Anleihen bei 1,2% und die japanische Rendite betrug 0%. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen lag geringfügig höher und notierte zu Jahresende bei 0,4% gegenüber 0,2% Ende des Vorjahres.

ZINSEN FÜR ZEHNJÄHRIGE STAATSANLEIHEN 2013–2017



Quelle: Datastream

AKTIENMÄRKTE 2013–2017



Quelle: Datastream

Entwicklung der Aktienmärkte

Den Aktienmärkten kamen 2017 das stärkere Wachstum, die moderate Inflation und die kontinuierliche Unterstützung der Zentralbanken zugute (siehe Aktienmarkt-Grafik). Der US S&P 500 legte 19%, der japanische TOPIX 18% und der Swiss Market Index 14% zu, derweil der Euro Stoxx 50 und der MSCI UK einen bescheideneren Anstieg von 6% bzw. 7% verzeichneten.

Wechselkursentwicklung

Der US-Dollar büsste 2017 gegenüber den anderen Hauptwährungen ein. Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten im November 2016 ging mit der Erwartung eines stärkeren Wachstums, einer höheren Inflation und höherer Zinsen einher, die den US-Dollar Ende 2016 erstarken liess. Im Verlaufe des Jahres 2017 wurden die Erwartungen in Bezug auf höhere Staatsausgaben und Steuersenkungen zurückgeschraubt, woraufhin auch der US-Dollar wieder nachgab. Das britische Pfund legte 2017 gegenüber dem US-Dollar 10% zu und der Euro gewann gegenüber der US-Währung 14% aufgrund des über den Erwartungen liegenden Wirtschaftswachstums in der Eurozone. Der Yen und der Schweizer Franken verzeichneten einen geringeren Anstieg von 4% bzw. 5%. Letztere beiden Währungen gelten allgemein als «sicherer Hafen» und verlieren bei steigendem Vertrauen in das wirtschaftliche Wachstum an Attraktivität.

Wirtschaftliche Risiken für Rück-/Versicherer

Die wirtschaftlichen Aussichten bieten Chancen, bergen aber auch gewisse Risiken. China verstärkte im Berichtsjahr seinen Effort zum Schuldenabbau. Ein Streben, das dazu beigetragen hat, das Problem der Kreditrisiken in China einzudämmen, ohne es jedoch aus der Welt zu schaffen. In den USA hat die Gefahr des Wirtschaftsprotektionismus unter der gegenwärtigen Administration Trump zugenommen. Ein globaler Handelskrieg, der das weltweite Wirtschaftswachstum beeinträchtigen könnte, lässt sich nicht ausschliessen. Auch hegen die Märkte Befürchtungen bezüglich der Folgen, welche eine Reduzierung der von den Zentralbanken verfolgten «quantitativen Lockerung» für die Wirtschaft hätte. Demgegenüber gilt es festzuhalten, dass die Notenbanken ihre Absichten bisher gut kommunizierten und mit ihrem stufenweisen Vorgehen die Risiken wohl mindern dürften. Sollte die Inflationsrate indes ansteigen, könnte auch dieses Risiko wieder erstarken. Die politischen Risiken, welche 2017 die europäischen Schlagzeilen beherrschten (Wahlen in Frankreich und in den Niederlanden) sind abgeflaut. Das Risiko eines ungeordneten Brexit hat 2017 angesichts der schleppenden Verhandlungen aber zugenommen. Überdies bleiben die geopolitischen Risiken (Nordkorea, Naher Osten, usw.) unvermittelt bestehen, wobei deren ökonomische Folgen nur schwer abschätzbar sind.

Die Rück-/Versicherer bekämen die Auswirkungen solcher Entwicklungen hauptsächlich in Form von negativen Preisbewegungen bei den Vermögenswerten sowie durch ein sinkendes Wachstumspotenzial in betroffenen Märkten zu spüren. Zudem könnte eine «Flucht in sichere Anlagen» zu einem Absacken der Zinsen führen und die Herausforderungen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld weiter verschärfen.

Die Chancen könnten zu stärkerem Wachstum führen, wovon die Rück-/Versicherungsbranche profitieren könnte. Die Anlageerträge würden – wenn auch nur langsam – ansteigen, das Prämienvolumen parallel zur wirtschaftlichen Aktivität zunehmen. Ein stärkeres Wachstum würde andererseits auch höhere Inflation bedeuten. Und bliebe die Inflation während mehrerer Jahre hoch, hätte dies möglicherweise signifikante Auswirkungen auf die Rück-/Versicherungsansprüche, besonders in der HUK-Sparte.

Chancen ergeben sich vor allem aus der US-Fiskalpolitik. Das Ende 2017 verabschiedete Steuergesetz sieht mehr sofort wirkende Vergünstigungen vor als frühere Fassungen. Ein resultierender finanzieller Impuls dürfte in den Jahren 2018 und 2019 daher moderat zum Wachstum beitragen. Sollten die Profiteure der Steuersenkungen einen grösseren Anteil dieser unverhofften Einsparungen investieren, als man derzeit erwartet, könnte der Wachstumseffekt sogar noch stärker ausfallen. Weitere Chancen bestehen u. a. aus der besseren wirtschaftlichen Entwicklung der Eurozone, zumal der zyklische Aufwärtstrend robuster sein könnte als bisher angenommen, sowie aus einer widerstandsfähigen britischen Wirtschaft, sofern der Brexit besser als prognostiziert verläuft. Und auch China könnte eine graduelle Verlangsamung vermeiden und stattdessen sein Wachstum von knapp 7% aufrechterhalten. Davon würde ganz Asien – insbesondere aber auch die Rohstoff exportierenden Länder – profitieren.

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN 2016–2017

	USA		Eurozone		Grossbritannien		Japan		China	
	2016	**2017**	2016	**2017**	2016	**2017**	2016	**2017**	2016	**2017**
Reales BIP-Wachstum[1]	1,5	**2,3**	1,8	**2,5**	1,9	**1,7**	0,9	**1,6**	6,7	**6,9**
Inflation[1]	1,3	**2,1**	0,2	**1,5**	0,7	**2,7**	–0,1	**0,5**	2,0	**1,6**
Langfristige Zinsen[2]	2,5	**2,4**	0,2	**0,4**	1,2	**1,3**	0,1	**0,1**	3,1	**3,9**
USD-Wechselkurs[2,3]	–	**–**	105	**120**	123	**135**	0,85	**0,89**	14,4	**15,4**

[1] Jahresdurchschnitt
[2] Jahresende
[3] USD je 100 Fremdwährungseinheiten

Quelle: Swiss Re Economic Research & Consulting, Datastream, CEIC

SWISS RE UND LSE FORSCHEN GEMEINSAM

Versicherer leisten einen entscheidenden Beitrag zur Widerstandsfähigkeit der Finanzmärkte, indem sie Lösungen für den Risikotransfer bieten und vereinnahmte Prämien in die Realwirtschaft investieren. Swiss Re setzt sich im Dialog mit allen Anspruchsgruppen für ein Umfeld ein, das langfristige Kapitalanlagen und nachhaltiges Wirtschaftswachstum begünstigt.

Ein Beispiel für unser Bestreben, die Widerstandsfähigkeit der Finanzmärkte zu stärken, ist die Forschungspartnerschaft zwischen dem neu gegründeten Swiss Re Institute (SRI) und der London School of Economics (LSE) zum Thema Geldpolitik und langfristige Kapitalanlagen. Im Rahmen dieser Partnerschaft, die 2017 fortgesetzt wurde, werden zwei Fragen untersucht. Die erste betrifft den Wandel in der Bilanzstruktur der Zentralbanken und dessen mögliche Folgen für das Funktionieren der Märkte.

Die Bilanzsumme der fünf grössten Zentralbanken der Welt stieg seit der globalen Finanzkrise von 2007/08 bis Ende 2017 von insgesamt etwa 7 Bio. USD auf über 20 Bio. USD. In dieser Zeitperiode haben die Zentralbanken den Privatsektor als wichtigste Investorengruppe abgelöst. Zum Privatsektor gehören nicht zuletzt die Versicherungswirtschaft und die Pensionskassen und damit auch die Haushalte, die über Versicherungs- und Vorsorgeprodukte ihre Ersparnisse anlegen. Damit dieses private Risikokapital optimal zur Finanzierung der Realwirtschaft genutzt wird, bedarf es dringend einer Stärkung der Kapitalmärkte.

Die zweite Forschungsfrage betrifft die Auswirkungen der lockeren Geldpolitik auf Strukturreformen der Wirtschaft. Empirische Untersuchungen haben gezeigt, dass die lockere Geldpolitik die Umsetzung von Strukturreformen bremst. Im geldpolitischen Umfeld der letzten Jahre war die Aufnahme von Schulden für die öffentliche Hand praktisch kostenfrei. Dadurch war der Anreiz zur Umsetzung von Reformen gering.

Die Forschungsarbeit von SRI und LSE wurde bereits an mehreren Foren vorgestellt, unter anderem am jährlichen (von der Federal Reserve Bank of Kansas City organisierten) Jackson Hole Economic Policy Symposium und am Peterson Institute for International Economics. Ausserdem veranstalteten wir gemeinsam mit der LSE zwei Diskussionsrunden mit Zentralbankern, Politikern, Vertretern der Privatwirtschaft und Forschern. Auch künftig wird sich Swiss Re aktiv an dem Dialog beteiligen. Unser Ziel ist, die Kapazität der Versicherungswirtschaft als Risikoträger und als Garant der Widerstandsfähigkeit von Finanzmärkten und Wirtschaft zu stärken und sicherzustellen, dass Anleger eine langfristige Perspektive haben.

Nichtlebenerstversicherung

Marktvolumen in Mrd. USD
Geschätzte weltweite Prämieneinnahmen 2017

2200

Marktentwicklung
Geschätztes weltweites Prämienwachstum 2017

3%

Marktüberblick

Die Nichtlebenerstversicherung generierte 2017 Prämieneinnahmen von rund 2200 Mrd. USD, 20% davon in Schwellenländern. Die Nichtlebensparte umfasst eine Produktpalette, die von Standard-Motorfahrzeug- und Hausrat- bis hin zu massgeschneiderten Haftpflicht- und Sachdeckungen wie Spezial- sowie Industrie-Versicherungen reicht.

Marktentwicklung

Aufgrund des stärkeren Wirtschaftswachstums sind die Prämien 2017 in fast allen Regionen moderat gestiegen. Im globalen Durchschnitt stiegen sie inflationsbereinigt um etwa 3% (2016: 2,3%). Das Underwriting operierte weiterhin in einem nachgebenden Marktumfeld, besonders in der Industrieversicherung.

In den entwickelten Märkten stiegen die realen Prämien 2017 um rund 2% (2016: 1,5%). Der US-Markt wuchs im Sog des starken Prämienwachstums der Motorfahrzeugsparte um 4,7%. Auch in Westeuropa unterstützte das stärkere Motorfahrzeuggeschäft das Prämienwachstum, namentlich in Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und Spanien. Italien verzeichnete hingegen wiederum ein schwaches Prämienwachstum, was vor allem auf das rückläufige Motorfahrzeuggeschäft zurückzuführen war, auch wenn der Rückgang weniger ausgeprägt war als in den Vorjahren. In Japan fanden die Prämien 2017 zu einem leichten realen Wachstum von 1% zurück, nach einem Rückgang von 0,5% im Vorjahr, der vor allem auf eine stark rückläufige Entwicklung bei langfristigen Feuerversicherungen zurückzuführen war. Das Prämienvolumen der obligatorischen Motorfahrzeugversicherung ging aufgrund der Prämiensenkungen zurück. In Australien stiegen die Prämien um 2% an. Die Privatversicherungen zeigten solides Wachstum, die Industrieversicherungssparte kehrte aufgrund der Marktbesserung und steigender Preise zum Wachstum zurück.

Die Nichtlebenprämien in den Schwellenländern stiegen 2017 schätzungsweise um 6%, was einen leichten Zuwachs gegenüber 2015 und 2016 bedeutet, aber deutlich geringer war als das durchschnittliche Jahreswachstum von 8% in der Zeit von 2010 bis 2014. Der Rückgang war dem anhaltend schleppenden Wirtschaftsgang und dem langsamen, aber – nach dem Rückgang von 2016 – zumindest wieder positiven Prämienwachstum in Lateinamerika und Afrika zuzuschreiben. Die aufstrebenden asiatischen Länder verzeichneten hingegen um nahezu 10% höhere Prämien, angetrieben vom zweistelligen Wachstum in den beiden grössten Märkten: China und Indien. In Mittel- und Osteuropa betrug der Prämienanstieg 2017 unter 5%. Hauptgrund hierfür war der Rückgang in Russland.

Die Profitabilität des globalen Nichtlebengeschäfts hat sich 2017 verschlechtert: Die Eigenkapitalrendite wird auf geschätzte 3% zu liegen kommen – ein Rückgang gegenüber den rund 6% von 2016 und vor allem gegenüber den 10% von 2013 und 2014. Die Ergebnisse im Berichtsjahr unterlagen drei Hauptfaktoren: dem nachgebenden Marktumfeld für das Underwriting, den niedrigen Anlagerenditen und den grossen Naturkatastrophenschäden in den USA. Die Anlagerendite der Nichtlebenversicherer standen weiterhin unter Druck. Der Beitrag der Anlagerenditen zur Profitabilität hat sich 2017 nochmals auf rund 9% der verdienten Nettoprämien verringert.

In den USA trugen die von den Hurrikanen Harvey, Irma und Maria verursachten Schäden 2017 beträchtlich zur Schadenlast bei. Wir gehen für die Sach- und HUK-Branche in den USA von einem kombinierten Schaden-Kosten-Satz für 2017 von rund 109% aus. Die Underwriting-Rentabilität in Europa entwickelte sich im ersten Halbjahr 2017 mehrheitlich stabil im Vergleich zu 2016. Allgemein profitierten die Märkte von geringen Naturkatastrophenschäden, was vor allem dem Sachgeschäft zugutekam. Die Motorfahrzeug-Schadenkosten tendierten in den wichtigsten Märkten weiterhin nach oben. So fiel die Underwriting-Rentabilität in Deutschland im ersten Halbjahr 2017 um 1 Prozentpunkt, da nahezu in allen Sparten höhere Schadenmeldungen eingingen. In Italien, Skandinavien und der Schweiz entwickelte sich das Underwriting stabil. Nichtlebenversicherer in Australien verzeichneten im Berichtsjahr trotz höherer Schadenbelastung aus Naturkatastrophen eine höhere Profitabilität. In Japan rechnen die Nichtlebenversicherer für 2017 mit einem stabilen Underwriting-Ergebnis, vor allem dank günstigem Naturkatastrophen-Schadenverlauf.

Ausblick

Die Wirtschaftsaussichten für 2018 und 2019 sind positiv. Zudem darf von einer ansteigenden Nachfrage nach Nichtlebenprodukten ausgegangen werden. Das Prämienwachstum dürfte sich nominal leicht beschleunigen, unterstützt von steigenden Aktivitäten und moderaten Preiserhöhungen. Die Schwellenländer gehen wie erwartet im Wachstum voran. Für 2018 und 2019 wird ein reales Prämienwachstum von 6–7% prognostiziert.

Unter Annahme einer durchschnittlichen Entwicklung der Naturkatastrophenschäden dürfte sich die Underwriting-Rentabilität 2018 verbessern. Die positive Entwicklung bei den Prämien und die Nachfrage nach neuen Deckungen dürften das Prämienwachstum in den kommenden Jahren stützen.

[1] Die Berechnung der durchschnittlichen Profitabilität der Branche basiert auf Angaben aus den acht wichtigsten Nichtlebenmärkten: Australien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan, Kanada und den USA.

Nichtlebenrückversicherung

Marktvolumen in Mrd. USD
Geschätzte weltweite Prämieneinnahmen 2017

170

Marktentwicklung
Geschätztes weltweites Prämienwachstum 2017

3%

Marktüberblick

Das Prämienvolumen der globalen Nichtlebenrückversicherung betrug 2017 insgesamt rund 170 Mrd. USD. Rund 27% davon stammten von Zedenten aus den Schwellenmärkten. Im Allgemeinen hängt die Rückversicherungsnachfrage von der Grösse und den Kapitalressourcen der Erstversicherungsgesellschaften sowie vom Risikoprofil der angebotenen Versicherungsprodukte ab.

Marktentwicklung

Schätzungen zufolge legten die globalen Prämien in der Nichtlebenrückversicherung 2017 inflationsbereinigt um 3% zu, vor allem dank rasch zunehmender Zessionen in den Schwellenmärkten.

Nach fünf ruhigen Jahren mit geringen Naturkatastrophenschäden sieht sich die globale Nichtlebenrückversicherungs-Branche 2017 mit schweren Schäden aus der Hurrikansaison in der Karibik und in den Vereinigten Staaten konfrontiert. Schätzungen zufolge haben nur schon die drei grossen Stürme Harvey, Irma und Maria erhebliche Versicherungsschäden verursacht. Der Schaden-Kosten-Satz für 2017 liegt gemäss Schätzungen bei 110%, wobei der Anstieg grösstenteils den Hurrikanverlusten zuzuschreiben ist. Aber auch andere Naturkatastrophen wie der Zyklon Debbie in Australien, das Erdbeben in Mexiko und die Lauffeuer in Kalifornien und Südeuropa haben dazu beigetragen. Die Eigenkapitalrendite (ROE) – also Profitabilität – der globalen Nichtlebenrückversicherung beträgt für das Gesamtjahr 2017 schätzungsweise rund 1%. Die Rückversicherungsbranche litt nicht nur unter der aussergewöhnlich hohen Schadenbelastung infolge von Naturkatastrophen, sondern weiterhin auch unter dem anhaltend niedrigen Zinsniveau und den allgemein nachgebenden Underwriting-Bedingungen. In der Folge verringerte sich der ROE der Branche von 15% in den Jahren 2012 bis 2014 auf 11% im Jahr 2016. Im ersten Halbjahr 2017 fiel der ROE weiter auf 9% bei einem kombinierten Schaden-Kosten-Satz von 93% und einer Anlagerendite von 2,5%.

Das nachgebende Underwriting-Umfeld der letzten Jahre war teilweise ein Spiegelbild des Schadenverlaufs, doch grösstenteils die direkte Folge eines Kapitalüberhangs am Markt. Angesichts des beträchtlichen Zustroms alternativer Kapazität war mehr als genügend Rückversicherungskapazität vorhanden. Seit 2010 hat sich die verfügbare alternative Kapazität mehr als verdreifacht und belief sich im ersten Halbjahr 2017 auf rund 79 Mrd. USD. Ein signifikanter Anteil dieser Kapazität wurde von den Hurrikanschäden im dritten Quartal absorbiert, insbesondere die zur Besicherung von Retrozessionsverträgen eingesetzten Kapazitäten, und wird in der anstehenden Erneuerungsrunde nicht länger aktiv verfügbar sein. Zumeist wurde die Kapazität indes mittels Kapitalspritzen von neuen Investoren wieder aufgefüllt.

Die Kapitalausstattung der globalen Rückversicherer war in den letzten Jahren mehrheitlich stabil. Das Kapitalwachstum wurde zunehmend mit Dividendenzahlungen und Aktienrückkaufprogrammen gesteuert, sodass die Mehrheit des Branchengewinns an die Aktionäre zurückfloss. Dennoch verblieb bis Mitte 2017 überschüssiges Kapital in der traditionellen Rückversicherung, das jedoch aufgrund der Schäden, welche die Hurrikane Harvey, Irma und Maria verursacht hatten, signifikant reduziert wurde.

Ausblick

Die drei schweren Hurrikane von 2017 führten in der Erneuerungsrunde vom Januar 2018 zu Prämienanstiegen, nicht nur bei den von den Schäden betroffenen Verträgen, sondern – wenn auch in minderem Ausmass – bei den schadenfreien Verträgen. Der Kapitalüberhang im traditionellen Rückversicherungsgeschäft wurde reduziert. Und damit die alternative Kapazität wieder das Niveau erreicht, auf dem es sich vor den Hurrikanschäden befand, müssen Investoren zusätzliche Mittel einbringen.

Das Prämienwachstum der entwickelten Märkte im Nichtlebenrückversicherungsgeschäft dürfte 2018 einen Preisanstieg und ein leicht stärkeres nominales Wachstum im Erstversicherungsmarkt widerspiegeln. Auch dürfte die Nachfrage durch die neuen Solvenzvorschriften gestützt werden. Hat die Nichtlebenrückversicherung doch für europäische Versicherer im Rahmen von Solvency II an Attraktivität gewonnen, zumal die neuen Bestimmungen der risikomindernden Wirkung der Rückversicherung besser Rechnung trägt.

Lebenserstversicherung

Marktvolumen in Mrd. USD
Geschätzte weltweite Prämieneinnahmen 2017

2800

Marktentwicklung
Geschätztes weltweites Prämienwachstum 2017

3%

Marktüberblick

Weltweit erwirtschafteten die Lebenserstversicherer 2017 Prämieneinnahmen von rund 2800 Mrd. USD – gut 20% davon in den Schwellenmärkten. Rund 85% der Prämieneinnahmen dieser Sparte entfallen auf Spar- und Rentenprodukte. Der Anteil der Risikoprodukte, die Sterblichkeits- und Krankheitsrisiken abdecken und das verbleibende Marktvolumen ausmachen, entwickelte sich dagegen rückläufig.

Marktentwicklung

Gemäss Schätzungen sind die globalen Lebenserstversicherungsprämien 2017 inflationsbereinigt um ungefähr 3% gestiegen und haben sich damit gegenüber den 2% im Vorjahr verbessert. Die Schwellenmärkte, besonders China, trugen am meisten zur jüngsten Beschleunigung bei. In den entwickelten Märkten blieben die Prämieneinnahmen unverändert, was aber immerhin eine Verbesserung gegenüber dem Rückgang von 2% im Jahr 2016 bedeutet.

Die Entwicklung verlief 2017 in den verschiedenen Regionen unterschiedlich und spiegelte jeweils die länderspezifischen Triebkräfte: In Nordamerika gingen die Prämien schätzungsweise um 2% zurück. Hauptgrund hierfür waren die geringeren Prämieneinnahmen in den USA, insbesondere bei den Prämien für Einzelrenten, was der Ungewissheit in Bezug auf die endgültige Ausgestaltung und Umsetzung der neuen Treuhandvorschriften des Arbeitsministeriums zuzuschreiben ist. In Kanada hingegen trug die Prämienentwicklung positiv zur regionalen Performance bei.

Laut Schätzungen dürften die Prämieneinnahmen in Westeuropa 2017 stagnieren. Auf Basis der bisher verfügbaren Daten für das Jahr blieben die realen Prämien Schätzungen zufolge in Grossbritannien unverändert, während sie in Frankreich zurückgingen. Deutschland verzeichnete einen geringfügigen Prämienrückgang, was grösstenteils durch die schwächeren Umsätze im Einmalprämiengeschäft bedingt war.

In den entwickelten Ländern Asien-Pazifiks hat das Prämieneinkommen 2017 laut Schätzungen leicht zugenommen (+1%), angetrieben von einer markanten Erholung in Japan nach dem Rückgang im Jahr zuvor und einem starken Wachstum in Hongkong, Singapur und Taiwan. Hongkong profitierte davon, dass sich Einzellebensversicherungen, insbesondere nicht fondsgebundene lebenslängliche Todesfall- und Kapitallebensversicherungen bei den Bewohnern des chinesischen Festlands grosser Beliebtheit erfreuen.

Nach einem Anstieg um 19% in 2016 sind die Leben- und Krankenprämien in den Schwellenländern 2017 um etwa 17% angestiegen. Das anhaltend robuste Wachstum in den asiatischen Schwellenmärkten war wiederum eine treibende Kraft. So wurde das Wachstum in China vom starken Absatz bei herkömmlichen Lebensversicherungsprodukten – die nicht zuletzt von der staatlichen Förderung von Versicherungen profitierten – gestützt. Das Wachstum in den Schwellenländern wurde von einer robusten Erholung in den Märkten Mittel- und Osteuropas komplementiert. Afrika verzeichnete hingegen nur schwaches Wachstum, derweil es sich in Lateinamerika und in Nahost markant verlangsamte.

Die anhaltend tiefen Anleihenrenditen bereiten den Versicherern nach wie vor Kopfschmerzen. Besonders schwierig ist die Lage in Europa, Japan, Südkorea und Australien, wo manch ein Versicherer kaum in der Lage ist, genügend Anlagenrenditen zu erwirtschaften: einerseits aufgrund der Altlasten durch – im gegenwärtigen Umfeld – hohe Zinsgarantien, andererseits lässt sich kaum Neugeschäft mit attraktiven Zinsen anbieten, um so mit Sparprodukten des Bankensektors konkurrenzieren zu können. Angesichts dieses Marktumfelds bleibt die Profitabilität der Lebensversicherungsbranche weiterhin unter Druck.

Ausblick

Den Prognosen zufolge dürften die Lebensprämien 2018 weltweit real um rund 4% ansteigen. Der grösste Schub dürfte weiterhin von den Schwellenmärkten ausgehen, in denen stabiles wirtschaftliches Wachstum, eine zunehmende Bevölkerungszahl und Urbanisierung sowie eine stetig wachsende Mittelschicht für einen positiven Ausblick sorgen. In den Schwellenländern wird das Wachstum der Lebensversicherungsprämien 2018 voraussichtlich bei etwa 10% liegen. Die inflationsbereinigten Prämien werden in den entwickelten Ländern schätzungsweise einen moderaten Anstieg von 1–2% verzeichnen, derweil in der Region Asien-Pazifik die Zunahme voraussichtlich 2–3% betragen wird.

Lebens- und Krankenrückversicherung

Marktvolumen in Mrd. USD

Geschätzte weltweite Prämieneinnahmen 2017

70

Marktentwicklung

Geschätztes weltweites Prämienwachstum 2017

4%

Marktüberblick

Das Volumen des weltweiten Lebensrückversicherungsgeschäfts lag 2017 bei rund 70 Mrd. USD. Der grösste Teil davon (65%) entfällt auf die USA, Kanada und Grossbritannien. Nur 14% der weltweiten Nachfrage im Rückversicherungsgeschäft entfallen auf die Schwellenländer. Lebensrückversicherer diversifizieren ihr Geschäft zunehmend auf neue Produkte ausserhalb des traditionellen Todesfallgeschäfts.

Marktentwicklung

Die Lebensrückversicherungsbranche verzeichnete 2017 eine Steigerung um 4%. Das zugrunde liegende Rückversicherungsprämienwachstum im traditionellen Rückversicherungsgeschäft wie Todesfall- und Morbiditätsrisiken blieb dieses Jahr relativ verhalten. Es wird für 2017 eine reale Wachstumsrate von 1% erwartet. In den reifen Märkten wurden leicht rückläufige Entwicklungen in den Vereinigten Staaten und in Grossbritannien dank positiver Entwicklungen in Kanada, Japan, Australien und Kontinentaleuropa kompensiert. In den Schwellenmärkten legten die Prämien um 11% zu – vor allem dank der Steigerung in China, derweil andere Schwellenländer ein bescheideneres Wachstum verzeichneten.

Angesichts dieser Entwicklungen versuchten die Lebensrückversicherer ihre Erträge mittels grosser, individueller Risikotransfertransaktionen zu steigern, die dazu beitragen, die Einkünfte der Erstversicherer zu stabilisieren und/oder ihre Bilanz zu stärken. Diese Massnahmen sind zu einem grossen Teil auch der Einführung von risikobasierten Kapitalvorschriften geschuldet. So hat Solvency II in Europa die Rückversicherungsbranche dazu animiert, vorhandenes Kapital zu erhöhen, die aufsichtsrechtlich erforderlichen Eigenmittel zu reduzieren oder die Reserven zu verringern.

Ein anderer Wachstumsbereich für den Rückversicherungssektor ist die Übertragung des Langlebigkeitsrisikos. Die Verfügbarkeit von Langlebigkeitsrückversicherung ist ein entscheidender Faktor für die Tarifierung von Rentengeschäften, da Erstversicherer, die diese Transaktionen den Pensionskassen anbieten, in der Regel gleichzeitig anstreben, Rückversicherungskapazität zu erwerben, um die inhärenten Langlebigkeitsrisiken zumindest teilweise abzusichern. Diese sogenannten Back-to-Back-Rückversicherungstransaktionen ermöglichen es den Erstversicherern, ihre Expertise in der Identifizierung, Analyse und Tarifierung von Risiken zu Geld zu machen, ohne die Bilanzkapazität für die gesamt Laufzeit des Geschäfts vorhalten zu müssen.

Die operative Marge der Lebensrückversicherungsbranche betrug 2017 gerade einmal 7% des Ertrags, war aber im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Jahren stabil. Der Beitrag der Kapitalanlagen ging infolge des anhaltenden Tiefzinsumfelds weiter zurück.

Ausblick

Die anhaltende Erholung des Erstversicherungsmarktes dürfte der Lebensrückversicherung ein Ertragswachstum bescheren, einschliesslich eine Erholung im erneuerbaren traditionellen Geschäft. Das Prämienwachstum dürfte trotzdem nur moderat ausfallen, insbesondere in den grossen entwickelten Märkten. Bei den Lebensrückversicherungsprämien darf 2018 weltweit mit realen Wachstumsraten von knapp über 1% gerechnet werden. In den entwickelten Märkten gehen die inflationsbereinigten Prämien gemäss Prognosen zurück, was vor allem den Entwicklungen in den USA geschuldet ist, wo die Zessionsraten ihren langen Abwärtstrend fortsetzen und der Erstversicherungsmarkt weiterhin Wachstumsschwäche zeigt. In Westeuropa, wo die Zessionsraten in der Regel tiefer sind, dürften die Rückversicherungsprämien um rund 1% ansteigen. Der grösste Beitrag zum realen Wachstum in den entwickelten Ländern dürfte wohl aus den reifen Märkten Asiens stammen.

Unsere Strategie

Unsere Finanzziele zu erreichen und die Welt widerstandsfähiger zu machen.

STRATEGISCHES KONZEPT DER GRUPPE

1 Kapital zuweisen

2 Kunden-basis ausbauen

3 Ressourcen-allokation optimieren

4 Differenzierung hervorheben

Wachstum

Wachstum durch systematische Kapital-allokation wird uns dabei helfen, nachhaltigen Unternehmenswert zu schaffen

Risiko-Know-how

Swiss Re ist eine «Risk Knowledge Company», die in Risikopools investiert. Wir nutzen unser Wissen zur Unterstützung unserer Kapitalallokation

Grosse und massgeschneiderte Transaktionen

Grosse und massgeschneiderte Transaktionen bei Reinsurance bieten eine attraktive Wachstumschance. Sie verstärken unsere Differenzierung durch massgeschneiderte Angebote, indem wir unsere starke Risikokompetenz wirksam nutzen.

Corporate Solutions

Corporate Solutions stellt einen gezielten Zugang zu einem umfangreichen Pool gewerblicher Risiken dar. Die Geschäftseinheit wird sich weiterhin auf Wachstum konzentrieren und dürfte infolge der Naturkatastrophen im Jahr 2017 künftig von besseren Preisbedingungen profitieren.

Life Capital

Life Capital bietet besseren Zugang zu attraktiven und wachsenden Risikopools in offenen und geschlossenen Beständen der Lebens- und Krankenversicherung. Die Geschäftseinheit zielt darauf ab, ein ausgewogenes Portefeuille aufzubauen, das von der Vielfalt der Risiken profitiert und sich durch führende Underwriting- und Service-Fähigkeiten differenziert.

Wachstumsstarke Märkte

Wir wollen unsere führende Position in Wachstumsmärkten behaupten und eine starke Präsenz aufbauen. Diese Weltregionen bleiben auch bei temporären Herausforderungen ein Schlüsselelement unserer Strategie.

Kurzfristig liegen unsere Prioritäten auf dem Wachstum in bestimmten Gebieten und der Wahrung unserer Risikokompetenz, die unserer Kapitalallokation zugrunde liegt.

Wachstum

Im Jahr 2017 haben wir eine Reihe von Naturkatastrophen erlebt, die kurzfristig erhebliche finanzielle Auswirkungen hatten. Unsere Fähigkeit, diese Herausforderungen zu bewältigen und uns weiterhin auf Wachstum zu konzentrieren, stellt den Erfolg unserer Strategie unter Beweis. Wir werden weiterhin auf ein diszipliniertes Underwriting setzen und den langfristigen Erfolg anstreben.

Unser Fokus auf Wachstum ist dreifach: Wir bedienen die spezifischen Kundenbedürfnisse mit grossen und massgeschneiderten Transaktionen bei Reinsurance, stehen durch Corporate Solutions und Life Capital noch näher bei den Versicherungsnehmern und behaupten unsere führende Position in Wachstumsmärkten durch gesteigerte Präsenz.

Forschung und Entwicklung

Der Aufbau von Wissen und Kompetenz durch Forschung- und Entwicklung (F&E) ist für uns seit langem ein zentraler Fokusbereich. Die Gründung des Swiss Re Institute stärkt unsere Steuerungsmassnahmen für F&E zusätzlich.

Technologie

Unsere Technologiestrategie ist fest in die Geschäftsstrategie eingebettet. Technologische Innovation schafft uns die Möglichkeit, uns weiter zu differenzieren und unsere Kunden zu unterstützen.

Mitarbeitende und Unternehmenskultur

Unsere Mitarbeitenden bieten ein breites Spektrum an technischer Expertise. Diese Vielfalt von Wissen und Erfahrung ermöglicht es uns, einzigartige Lösungen zu entwickeln und einen reichhaltigeren Pool an Talenten zur Verfügung zu stellen, um das Wachstum voranzutreiben.

Risiko-Know-how

Swiss Re ist eine «Risk Knowledge Company». Im Zentrum unserer Differenzierung steht das Swiss Re Institute. Mit seinen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten macht das Swiss Re Institute uns zum Wissenspartner für unsere Kunden.

Ein weiteres Differenzierungsmerkmal ist unsere technologische Innovationskraft – die Basis einzigartiger Produkte und Lösungen wie CatNet und Magnum. Letzteres nutzt Informationen zu Gefährdung, Schäden, Exponierung und Versicherung sowie Karten und Satellitenbildern, um das Risiko einzelner Orte oder ganzer Portefeuilles zu evaluieren. Magnum ist die marktführende automatisierte Leben-/Kranken-Underwriting- und Schadenabwicklungslösung zur Bewertung biometrischer Risiken im gesamten Produktportefeuille. Sie hilft unseren Kunden, ihre Endkunden mit exakt auf deren Bedürfnisse zugeschnittenen Produkten zu bedienen.

Zusammenfassung der Jahresrechnung

ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. USD	2016	**2017**	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	35 622	34 775	–2
Gebuchte Nettoprämien	33 570	32 316	–4
Veränderung der Prämienüberträge	–879	803	—
Verdiente Prämien	32 691	33 119	1
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	540	586	9
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	3 661	3 708	1
Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 484	1 727	16
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	5 382	3 315	–38
Übriger Ertrag	28	32	14
Total Ertrag	43 786	**42 487**	–3
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	–12 564	–16 730	33
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–10 859	–11 083	2
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	–5 099	–3 298	–35
Abschlussaufwendungen	–6 928	–6 977	1
Sonstige Aufwendungen	–3 358	–3 308	–1
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	–38 808	**–41 396**	7
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	4 978	**1 091**	–78
Technischer Zinsaufwand	–606	–566	–7
Ergebnis vor Steuern	4 372	525	–88
Steuern	–749	–132	–82
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 623	**393**	–89
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	3	5	67
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 626	**398**	–89
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	–68	–67	–1
Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 558	**331**	–91

Veränderungen des Eigenkapitals

in Mio. USD	2016	**2017**	Veränderung in %
Total Eigenkapital per 1. Januar	33 517	35 634	6
Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 558	331	–91
Dividenden	–1 561	–1 559	—
Veränderung der nicht realisierten Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, netto	1 711	287	–83
Veränderung der nicht vorübergehenden Wertminderung, nach Steuern	6	3	–50
Veränderung der Währungsumrechnung	–387	526	—
Kauf/Verkauf eigener Aktien und Vergütungen aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen	–1 084	–1 100	1
Übrige Veränderungen des Eigenkapitals	–126	2	—
Eigenkapital per 31. Dezember	35 634	**34 124**	–4
Minderheitsanteile	82	170	107
Total Eigenkapital per 31. Dezember	35 716	**34 294**	–4

ZUSAMMENFASSUNG DER BILANZ

in Mio. USD	2016	**2017**	Veränderung in %
Vermögenswerte			
Festverzinsliche Wertschriften	93 276	101 786	9
Aktien	3 435	3 865	13
Übrige Kapitalanlagen	15 218	16 234	7
Kurzfristige Kapitalanlagen	10 909	4 846	–56
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	32 178	35 166	9
Flüssige Mittel	9 011	6 806	–24
Aktivierte Abschlussaufwendungen	6 200	6 871	11
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	2 003	1 989	–1
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7 461	7 942	6
Übrige Rückversicherungsaktiven	21 454	22 989	7
Goodwill	3 965	4 172	5
Übrige	9 955	9 860	–1
Total Vermögenswerte	215 065	**222 526**	3
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	57 355	66 795	16
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	41 176	42 561	3
Kontosaldi Versicherungsnehmer	34 354	37 537	9
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	16 086	15 914	–1
Kurzfristiges Fremdkapital	1 564	433	–72
Langfristiges Fremdkapital	9 787	10 148	4
Übrige	19 027	14 844	–22
Total Verbindlichkeiten	179 349	**188 232**	5
Eigenkapital	35 634	**34 124**	–4
Minderheitsanteile	82	170	107
Total Eigenkapital	35 716	**34 294**	–4
Total Passiven	215 065	**222 526**	3

Konzernergebnisse – Swiss Re erzielte 2017 trotz der schweren Naturkatastrophen 331 Mio. USD Gewinn

Christian Mumenthaler
Group Chief Executive Officer

«In einem von Katastrophen geprägten Jahr wurde die zentrale Rolle der Rück-/Versicherung besonders deutlich: Swiss Re hilft Menschen, Unternehmen und der Gesellschaft nach Katastrophen wieder auf die Beine.»

Die geschätzten Versicherungsschäden durch schwere Naturkatastrophen wie den Zyklon Debbie in Australien, die Hurrikane im Atlantik, die Erdbeben in Mexiko und die Waldbrände in Kalifornien beliefen sich 2017 nach Retrozession und vor Steuern auf 4,7 Mrd. USD. 2016 hatte die Gruppe einen Gewinn von 3,6 Mrd. USD erzielt, wobei sich die Naturkatastrophenschäden auf 0,8 Mrd. USD beliefen.

Die Eigenkapitalrendite sank 2017 auf 1,0% (2016: 10,6%). Das Eigenkapital ging per 31. Dezember 2017 auf 33,4 Mrd. USD zurück, 3,4% weniger als Ende 2016.

Reinsurance erwirtschaftete einen Gewinn von 679 Mio. USD (2016: 2,9 Mrd. USD). Property & Casualty Reinsurance verzeichnete einen Verlust von 413 Mio. USD (2016: 2,1 Mrd. USD Gewinn). Die Ursache waren Versicherungsschäden in einer geschätzten Höhe von 3,7 Mrd. USD, nach Retrozession und vor Steuern, aufgrund der Reihe schwerer Naturkatastrophen. Die operative Nettomarge lag bei –1,3% (2016: 15,4%).

Life & Health Reinsurance steuerte 1,1 Mrd. USD zum Gewinn bei (2016: 807 Mio. USD), wobei der Anstieg auf ein stabiles technisches Ergebnis und eine starke Anlageperformance zurückzuführen war. Die operative Nettomarge stieg auf 13,1% (2016: 10,4%).

Corporate Solutions verzeichnete einen Verlust von 741 Mio. USD (2016: 135 Mio. USD Gewinn), bedingt durch schwere Naturkatastrophen die Versicherungsschäden von 1,0 Mrd. USD nach Retrozession und vor Steuern verursachten. Die operative Nettomarge belief sich auf –23,5% (2016: 4,2%).

Life Capital erzielte einen Gewinn von 161 Mio. USD (2016: 638 Mio. USD). Die hohen einmaligen Gewinne, die im Vorjahr auf dem Anlageportefeuille erzielt wurden, wiederholten sich 2017 erwartungsgemäss nicht. Dadurch sank die operative Nettomarge von Life Capital auf 10,9% (2016: 27,0%).

Die operative Nettomarge der Gruppe lag 2017 bei 2,8% (2016: 13,0%).

Unter Ausklammerung von Minderheitsbeteiligungen und Auswirkungen von Contingent Capital-Instrumenten verringerte sich das Eigenkapital per Ende 2017 auf 33,4 Mrd. USD (Ende 2016: 34,5 Mrd. USD). Hauptgründe für den Rückgang waren eine Zahlung an die Aktionäre in Höhe von 2,6 Mrd. USD für die ordentliche Dividende 2016 und die Aktienrückkaufprogramme. Dem stand eine Zunahme der nicht realisierten Gewinne auf festverzinsliche Wertschriften und günstige Wechselkursveränderungen gegenüber.

Swiss Re erzielte 2017 eine Eigenkapitalrendite von 1,0% (2016: 10,6%). Das Ergebnis je Aktie lag bei 1.02 CHF oder 1.03 USD (2016: 10.55 CHF oder 10.72 USD).

Der Buchwert je Aktie belief sich per Ende 2017 auf 106.09 USD oder 103.37 CHF (2016: 105.93 USD oder 107.64 CHF). Der Buchwert je Aktie basiert auf dem den Aktionären zurechenbaren Eigenkapital und klammert Auswirkungen von Contingent Capital-Instrumenten aus.

Geschäftsergebnis

Die verdienten Nettoprämien und Honorareinnahmen der Gruppe stiegen 2017 um 1,4% auf 33,7 Mrd. USD. Bei konstanten Wechselkursen nahmen die Prämien und Honorareinnahmen um 1,6% zu. Die gebuchten Bruttoprämien sanken im selben Zeitraum um 2,4% auf 34,8 Mrd. USD. Hauptgrund hierfür war ein Rückgang der genutzten Kapazität bei Property & Casualty Reinsurance.

Property & Casualty Reinsurance trug 2017 16,7 Mrd. USD zu den verdienten Prämien bei (2016: 17,0 Mrd. USD). Der Rückgang war auf die anhaltende Underwriting-Disziplin und das aktive Portefeuillemanagement zurückzuführen. Der Schaden-Kosten-Satz von Property & Casualty Reinsurance belief sich 2017 auf 111,5% (2016: 93,5%). Grund für den Anstieg waren die hohen Naturkatastrophenschäden, teilweise kompensiert durch eine günstige Vorjahresentwicklung.

Die verdienten Prämien und Honorareinnahmen von Life & Health Reinsurance stiegen 2017 um 3,9% auf 12,0 Mrd. USD, was dem Neugeschäft in Nord- und Südamerika sowie Asien zu verdanken war.

Die verdienten Prämien von Corporate Solutions erhöhten sich 2017 gegenüber dem Vorjahr um 4,2% auf 3,7 Mrd. USD. Der Schaden-Kosten-Satz von Corporate Solutions stieg vor allem aufgrund der hohen Naturkatastrophenschäden im Berichtsjahr auf 133,4% (2016: 101,1%).

Die verdienten Prämien und Honorareinnahmen von Life Capital stiegen um 17,9% auf 1,4 Mrd. USD, vor allem durch das Wachstum im Geschäft mit offenen Lebens- und Krankenversicherungsbeständen. Life Capital erwirtschaftete mit brutto 998 Mio. USD (2016: 721 Mio. USD) auch 2017 weiterhin hohe liquide Mittel. Hierbei profitierte das Segment von einem hohen Überschuss, unter anderem durch eine Aktualisierung von Annahmen zu Sterblichkeitsraten und den Abschluss der statutarischen Bewertungen des Finanzjahres 2016 im Rahmen von Solvency II.

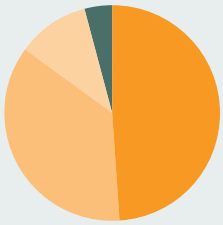
Ergebnis aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen von Swiss Re war 2017 mit 3,9% sehr hoch (2016: 3,4%). Die nicht partizipierenden Nettogewinne auf Kapitalanlagen blieben mit 3,7 Mrd. USD weitgehend unverändert. Die Gruppe verzeichnete nicht partizipierende Nettorealisate auf Kapitalanlagen von 1,7 Mrd. USD (2016: 1,5 Mrd. USD), was durch zusätzliche realisierte Gewinne aus Aktienverkäufen bedingt war, während Gewinne aus Derivaten ausblieben.

VERDIENTE NETTOPRÄMIEN UND HONORAREINNAHMEN NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN, 2017

Total: 33,7 Mrd. USD

- 49% P&C Reinsurance
- 36% L&H Reinsurance
- 11% Corporate Solutions
- 4% Life Capital



Die Akquisitionskosten der Gruppe erhöhten sich 2017 geringfügig auf 7,0 Mrd. USD (2016: 6,9 Mrd. USD).

Der operative Aufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 1,5% auf 3,3 Mrd. USD.

Der technische Zinsaufwand sank im Jahresvergleich um 6,6% auf 566 Mio. USD.

Für 2017 wies die Gruppe einen Steueraufwand von 132 Mio. USD auf einem Vorsteuerergebnis von 525 Mio. USD aus. 2016 hatte der Steueraufwand 749 Mio. USD bei einem Vorsteuerergebnis von 4,4 Mrd. USD betragen. Dies entsprach einem effektiven Steuersatz von 25,1% (2016: 17,1%). Der Steuersatz für 2017 war hauptsächlich bestimmt durch Gewinne aus Ländern mit höherem Steuersatz, Steueraufwand aus Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem statutarischen und dem US GAAP-Rechnungsabschluss, und nach örtlichen Steuervorschriften unzulässigen Aufwendungen. Diesen Faktoren standen Steuervorteile in Höhe von 93 Mio. USD aus Änderungen des US-Steuerrechts gegenüber.

Group Underwriting

Edouard Schmid
Group Chief Underwriting Officer

«Eine gezielte Forschung und Entwicklung sichert unsere marktweit führende Kompetenz. Sie ermöglicht eine optimale Kapitalallokation zu den Risikopools und eine selektive Zeichnung von Risiken.»

Wettbewerbsvorteil im Underwriting
Im Underwriting von Rück-/Versicherungen hat Swiss Re zwei Möglichkeiten, die Konkurrenz zu übertreffen. Zum einen können wir die Kapitalallokation zu bestimmten Risikopools anpassen, wenn sich die Märkte bewegen und wir neue Erkenntnisse gewinnen. Zum anderen können wir bei der Zeichnung einzelner Risiken selektiv vorgehen.

Die systematische Zuteilung von Kapital in Risikopools ist das Kernstück unserer Strategie. Eine jährliche Top-down-Kapitalallokation unterstützt unseren Geschäftsplanungsprozess. Während des gesamten Jahres steuern wir unsere genutzte Kapazität aktiv, um eine möglichst hohe Rendite zu erzielen. Dabei stützen wir uns auf unsere Fähigkeit, die Wirtschaftlichkeit von Risikopools zukunftsorientiert zu betrachten und die Kapitalallokation daran auszurichten.

Risikoselektion ist eine Kompetenz, die Swiss Re in mehr als 150 Jahren perfektioniert hat. Unser Erfolg beruht auf kontinuierlichen Investitionen in unsere Fähigkeit, unsere Interessen mit denen unserer Kunden abzugleichen, einzelne Risiken und Risikofaktoren zu verstehen, gute Risiken auszuwählen und die Kosten der Übernahme eines konkreten Risikos korrekt abzuschätzen. Im Kern basiert diese Fähigkeit auf fundiertem Wissen und es geht darum, die Kunst des Underwritings mit einem streng wissenschaftlichen Ansatz zu kombinieren.

Der rote Faden ist dabei unsere Investition in F&E. Durch sie erhalten unsere Underwriter ausgeprägte Kenntnisse und Einblicke in die Zukunft von Risikopools. Die Gründung des Swiss Re Institut im Jahr 2017 verdeutlicht unser Engagement, hochaktuelles Wissen zu schaffen und zu nutzen und Grundlagenforschung zu Trends zu betreiben, die Auswirkungen auf unser Geschäft haben könnten.

Mit unseren Investitionen finanzieren wir rund 450 Mitarbeitende in zentralen und erweiterten F&E-Teams, die sich ganz oder teilweise der Aufgabe widmen, unser Wissen weiterzuentwickeln. So haben wir, um nur einige Beispiele zu nennen, allein im letzten Jahr langfristige Sterblichkeitstrends erforscht, die Auswirkungen von Ablenkungen beim Autofahren analysiert, Veränderungen des Klageverhaltens untersucht und die Folgen von Temperaturveränderungen im Mittelatlantik versucht abzuschätzen. Wir kombinieren Daten und innovative Analysetools und arbeiten unter anderem mit Wissenschaftlern von Forschungseinrichtungen aus aller Welt, Beratern, Fachleuten, Start-ups und Institutionen zusammen. Die Dienstleistungen für unsere Kunden, automatisierte Tarifierungstools, Informationen für Underwriter und die Forschung zur zukunftsorientierten Betrachtung von Risikopools generieren konkrete geschäftliche Ergebnisse.

Mit den Investitionen in eine gezielte F&E sichern wir unsere marktweit führende Kompetenz. Sie ermöglicht eine optimale Kapitalallokation zu den Risikopools und eine selektive Zeichnung von Risiken.

Underwriting-Performance 2017

Trotz der Naturkatastrophen war die Gesamtperformance der Gruppe im Underwriting in allen Sparten solide. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres waren geprägt von versicherten Naturkatastrophenschäden, die zu den höchsten zählten, die je verzeichnet wurden. Hinzu kamen weiter sinkende Preise.

Der Schadensatz der Gruppe im Property & Casualty-Geschäft stieg 2017 auf 82,3% (2016: 61,2%).

Insgesamt belief sich die geschätzen Schadenbelastung auf 4,7 Mrd. USD, vor allem aufgrund der Schäden im Zusammenhang mit Zyklon Debbie in Australien, den Hurrikanen Harvey, Irma und Maria sowie den Erdbeben in Mexiko und den Waldbränden in Kalifornien.

Die Leistungen aus dem Life & Health-Geschäft stiegen 2017 auf insgesamt 9,2 Mrd. USD (2016: 9,0 Mrd. USD). Hauptgrund für diese Zunahme waren die Ergebnisentwicklung von Transaktionen im US-Einzellebengeschäft, die Ende 2016 vollzogen wurden, und eine grosse Transaktion in Europa, die im Juli 2017 anlief. Zudem verzeichneten wir in Asien in mehreren Sparten sehr starkes Wachstum.

Marktumfeld und Ausblick

In den letzten Jahren hat der Zufluss von neuem Kapital in die Industrie die Preise belastet und die Renditen bestimmter Risikopools in untragbare Tiefen gedrückt. Durch die hohen Naturkatastrophenschäden von 2017 kam es zu einer Umkehr dieses Trends. Wir gehen davon aus, dass diese erhöhte Preisdisziplin kurzfristig Bestand haben und weiteres profitables Wachstum fördern wird. Insgesamt rechnen wir mit einer weiteren Verbesserung der Preise, insbesondere in den Sparten, die von den Naturkatastrophen des Jahres 2017 unmittelbar betroffen sind.

Der anhaltende zyklische Aufschwung der Weltwirtschaft wird zu einem weiteren Wachstum des zugrunde liegenden Pools versicherbarer Risiken führen. Der geringfügige Anstieg der Inflation im vergangenen Jahr wird nach unserer Einschätzung keinen wesentlichen Einfluss auf die Schadenbelastung haben, doch in Bezug auf mögliche langfristige Effekte bleiben wir vorsichtig.

Der Ausblick ist optimistischer als in den letzten Jahren, und wir sehen Möglichkeiten, die uns aufgrund von drei ausgeprägten Fähigkeiten offenstehen. Unsere Fähigkeit, grosse und massgeschneiderte Transaktionen einzugehen, hat einen Markt geschaffen, in dem überhaupt nur wenige andere operieren können. Wir erkennen nach wie vor eine steigende Nachfrage nach Lösungen und Dienstleistungen, die wir zum Vorteil unserer Kunden nutzen. Ausserdem sind wir unverändert in der Lage, Kapital schnell und flexibel in branchenführende Produkte zu investieren und in allen Regionen einzusetzen.

Wir gehen davon aus, dass wir dank unserer sehr starken Kapitalausstattung Opportunitäten ergreifen können, die sich anderen nicht bieten. Allerdings werden wir nur Möglichkeiten verfolgen, bei denen das Preisniveau unsere Vorgaben für eine wirtschaftliche Rendite erfüllen.

Group Investments

Guido Fürer
Group Chief Investment Officer

«Unser starkes Ergebnis aus Kapitalanlagen und unsere konstante Performance sind für die Gruppe ein wichtiger Werttreiber.»

Strategie
Das Anlageportefeuille von Swiss Re schrieb seine langfristige Erfolgsbilanz 2017 mit einem weiteren starken Beitrag fort. Dank der Diversifizierung der Anlageertragsquellen und der Qualität des Anlageportefeuilles trugen alle Anlageklassen zu diesem Ergebnis bei. Swiss Re erhöhte 2017 den Anteil von Staats- und Unternehmensanleihen und reduzierte flüssige Mittel und kurzfristige Anlagen und steigerte damit den Ertrag bei geringem Durationsrisiko. Die Allokation in Aktien und alternative Anlagen blieb weitgehend stabil. Das Anlageportefeuille ist insgesamt gut positioniert, und die Gruppe ist flexibel genug, um auf attraktive Marktchancen oder Veränderungen der Anlageaussichten reagieren zu können.

Finanzmarktüberblick
An den Finanzmärkten standen auch 2017 wieder die Geldpolitik und allgemeine politische Entwicklungen im Mittelpunkt. Politisch brachte zwar die französische Präsidentschaftswahl im April und Mai das erwartete Ergebnis, doch in den USA und Grossbritannien herrschte aufgrund der Wirtschaftspolitik bzw. des Brexit weiterhin grosse Unsicherheit.

Die Finanzmärkte zeigten sich von der politischen Unsicherheit allerdings weitgehend unbeeindruckt. Die Rally an den Aktienmärkten hielt fast das ganze Jahr über an, und der S&P 500 erreichte neue Höchststände und verzeichnete 2017 ein Plus von mehr als 20%. Die Spreads erstklassiger Unternehmensanleihen engten sich weiter ein und

Nettoerträge aus Kapitalanlagen
in Mrd. USD, 2017

3,7

(2016: 3,7 Mrd. USD)

Gesamtrendite auf Kapitalanlagen
2017

3,9%

(2016: 3,4%)

Laufende Rendite festverzinslicher Wertschriften
2017

2,9%

(2016: 2,9%)

erreichten mehrjährige Tiefststände, während die Renditen von Staatsanleihen das Jahr 2017 etwa auf dem Stand des Jahresbeginnes beendeten. Die Volatilität der Finanzmärkte war in allen wichtigen Anlageklassen aussergewöhnlich gering.

Die positive Anlegerstimmung und das günstige Marktumfeld wurden von unerwartet guten Daten zum Wirtschaftswachstum gestützt, die zeigen, dass der weltweite Aufschwung zunehmend solider und regional stärker abgestützt ist. Gleichzeitig blieb der Inflationsdruck gedämpft, sodass die Zentralbanken langsam und vorsichtig beginnen konnten, ihre Geldpolitik zu normalisieren.

Ergebnis aus Kapitalanlagen
Das Volumen des Anlageportefeuilles der Gruppe (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) stieg per Ende 2017 auf 131,7 Mrd. USD (2016: 130,5 Mrd. USD). Diese Zunahme war auf positive Renditen in fast allen Anlageklassen zurückzuführen, aber auch auf die Abschwächung des US-Dollars.

Die Rendite auf Kapitalanlagen war 2017 mit 3,9% sehr gut, wobei das Ergebnis zu über 85% auf Nettoerträge aus Kapitalanlagen sowie die realisierten Nettogewinne aus Aktien und alternativen Anlagen zurückzuführen ist. Im Jahr 2016 hatte die Anlagerendite bei 3,4% gelegen. Der Anstieg war primär durch zusätzliche realisierte Nettogewinne auf Aktien bedingt. Die nicht partizipierenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen fielen mit 3,7 Mrd. USD ähnlich aus wie im Vorjahr. Die laufende Rendite festverzinslicher Wertschriften der Gruppe war mit 2,9% stabil.

Die Gruppe verzeichnete 2017 nicht partizipierende Nettorealisate auf Kapitalanlagen von 1,7 Mrd. USD (2016: 1,5 Mrd. USD), wobei zusätzlichen realisierten Gewinnen aus Aktienverkäufen ausbleibende Gewinne aus Derivaten gegenüberstanden.

Ausblick
Auch 2018 werden die Zentralbankpolitik, die Inflation und die weltpolitischen Entwicklungen im Fokus stehen. Der Wirtschaftsausblick deutet auf ein weiterhin solides weltwirtschaftliches Wachstum hin, in den Industrieländern ebenso wie in den Schwellenländern, während die Inflation weltweit leicht anziehen dürfte. Dies wiederum dürfte den wichtigsten Zentralbanken die Möglichkeit bieten, ihren Kurs einer vorsichtigen geldpolitischen Normalisierung fortzusetzen. Die Federal Reserve wird die Zinsen weiter anheben (und gleichzeitig ihr Bilanzvolumen langsam reduzieren), und die Europäische Zentralbank dürfte ihre Programme zum Aufkauf von Wertschriften bis Ende des Jahres vollständig beenden.

Regional betrachtet dürfte das Wachstum in den USA wie auch in der Eurozone solide bleiben, in Grossbritannien aufgrund der anhaltenden Unsicherheit um den Brexit dagegen bescheidener ausfallen. In China ist unterdessen mit einem moderaten Rückgang des Wirtschaftswachstums gegenüber dem aktuellen Niveau zu rechnen.

Die Risiken für den Ausblick sind als recht ausgewogen zu betrachten, wobei die entscheidenden Faktoren die Inflation und die politischen Entwicklungen (z. B. die Brexit-Verhandlungen, die Wahlen in Italien und die Bildung einer grossen Koalition in Deutschland) sein dürften. Dennoch werden wir angesichts der aktuellen Konjunkturphase und vor dem Hintergrund der generell hohen Bewertungen von Vermögenswerten an einem breit diversifizierten und hochwertigen Anlageportefeuille festhalten.

Reinsurance – Die schweren Naturkatastrophen haben unsere Performance 2017 klar belastet; unsere Bedeutung für unsere Kunden und für die Gesellschaft hingegen war selten so offensichtlich.

Moses Ojeisekhoba
CEO, Reinsurance

«Differenzierung bleibt ein zentrales Element unserer Strategie.»

Strategie und Prioritäten
Die Welt wurde 2017 von mehreren schweren Naturkatastrophen heimgesucht, die unser Segment Property & Casualty belastet haben, uns aber auch zeigten, welchen Mehrwert Swiss Re ihren Kunden bringt. In Zeiten wie diesen erfahren unsere Kunden die Vorteile eines Rück-/Versicherungsschutzes von Swiss Re.

Im Mittelpunkt der Strategie unserer Geschäftseinheit Reinsurance stehen nach wie vor Differenzierung und profitables Wachstum durch Kapitalallokation in bestehende und neue Risikopools. Wir sind davon überzeugt, dass Makrofaktoren wie der demografische Wandel und der erwartete Anstieg des weltweiten BIP zu einem weiteren Wachstum dieser Risikopools führen wird, sowohl bei Property & Casualty als auch bei Life & Health Reinsurance. Die grosse weltweite Deckungslücke, die heute in beiden Sparten besteht, dürfte sich noch ausweiten und wird künftig auch stark zur Entstehung neuer Risikopools beitragen. Daher rechnen wir mit weiteren Geschäftschancen, besonders in Wachstumsmärkten, aber auch in Ländern mit reifen Volkswirtschaften. Die zahlreichen Naturkatastrophen des

Jahres 2017 zeigen auch, welche Lücke zwischen den versicherten Schäden und den wesentlich höheren wirtschaftlichen Schäden besteht. Die Schliessung dieser Deckungslücke wird unseren Kunden einen klaren Nutzen bringen und dazu beitragen, unsere Welt widerstandsfähiger zu machen.

Differenzierung und Kundenbeziehungen

Wir differenzieren uns, indem wir die spezifischen Bedürfnisse unserer Kunden verstehen. Die Kundensegmentierung ist ein grundlegendes Element unseres Differenzierungsansatzes und basiert auf einem fundierten Verständnis unserer Kunden, das massgeschneiderte Angebote ermöglicht.

Wir stehen mit Kunden auf vielen Ebenen und Funktionen im Dialog und ermöglichen strategische Diskussionen zwischen den richtigen Personen zum richtigen Zeitpunkt. Dieses – auf die Betreuung globaler, grosser sowie regionaler und nationaler Kunden ausgerichtete Model – ist nach wie vor effektiv.

Die Kunden sind stets auf der Suche nach Lösungen für ihre geschäftlichen Herausforderungen. Parallel zu unserem Dialogansatz haben wir Teams gebildet, die über die traditionelle Rückversicherung hinaus mit unserem Wissen, unserer Risikotragfähigkeit und unserer Innovationskraft auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen. In ihrer Gesamtheit helfen solche massgeschneiderten Transaktionen den Kunden, ihr Geschäft nachhaltig auszubauen.

Die Rolle der Technologie

Die Nutzung des unaufhaltsamen technologischen Fortschritts ist ein zentraler Aspekt unseres Geschäfts. Wir suchen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Versicherungswirtschaft Herausforderungen, die mit technologischer Hilfe lösbar sein könnten. Zudem arbeiten wir mit unseren Partnern zusammen, um neue Entwicklungen und Fortschritte zu nutzen. Unser Augenmerk gilt dabei vor allem der Lösung geschäftlicher Herausforderungen, sei es für unsere Kunden oder für uns selbst.

Wir nutzen Technologie, um Risiken besser zu verstehen, das Underwriting und die Tarifierung zu verbessern und die Effizienz zu steigern. Zur Unterstützung unserer Kunden bei der Verbesserung ihrer Performance haben wir neue Lösungen entwickelt, darunter eine Telematikplattform, eine prädiktive Analytik zur Erkennung von Nichtrauchern und mobile Underwriting-Plattformen für Lebensversicherungen.

Eine weitere Priorität ist die Steigerung der internen Effizienz. Ein Beispiel hierfür ist unser Tool «P&C Management Business Intelligence», das Big-Data-Techniken für das Schadenmanagement nutzt. Die Technologie ist ein wichtiger Katalysator für Veränderungen, den wir nutzen, um den Bedürfnissen unserer Kunden und unseren eigenen Bedürfnissen besser Rechnung zu tragen.

SWISS RE STÄRKT MIT DER ERÖFFNUNG IHRES NEUEN REGIONALEN HAUPTSITZES IHRE STELLUNG IN ASIEN

Swiss Re ist seit 1913 in Asien aktiv und beschäftigt zurzeit ungefähr 1900 Mitarbeitende in der Region.

2017 gab Swiss Re bekannt, mit der Schaffung eines regionalen Hauptsitzes in Asien ihre Marktstellung in dieser wichtigen Region festigen und ihr dortiges Engagement weiter verstärken zu wollen. Swiss Re Asia Pte. Ltd. (Swiss Re Asia) wurde am 31. Dezember 2017 in Singapur eingetragen und fungiert seitdem als regionaler Hauptsitz in Asien.

Das Unternehmen ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Swiss Re AG mit Sitz in Zürich und verfügt über dasselbe Kreditrating wie die Swiss Re Gruppe. Das Geschäft in Asien verfügt über die von der Versicherungsaufsicht geforderte starke Kapitalausstattung, wobei das lokale Geschäft die finanziellen Ressourcen der Swiss Re Gruppe im Rücken weiss.

Mit diesem Schritt richtet das Unternehmen seine rechtliche Gesellschaftsstruktur in Asien, Europa und Nord- und Südamerika einheitlich aus. Swiss Re Asia wird ihre Kunden und Partner weiterhin über ein Netzwerk von Geschäftsstellen in Australien, China, Hongkong, Indien, Japan, Korea, Malaysia und Singapur bedienen.

Die Versicherungsbranche erfreute sich in den letzten zehn Jahren eines starken Wachstums in Asien, sodass heute ein Drittel der globalen Versicherungsprämien auf die Region entfällt (basierend auf Schätzungen für 2017), gegenüber 20% im Jahr 2007. Die Aussichten bleiben robust. Swiss Re geht für die nächsten zehn Jahre in der Region von einem realen Prämienwachstum in der Lebens- und Nichtlebenversicherung von 5% bzw. 6% pro Jahr aus. Und die aufstrebenden asiatischen Märkte dürften sogar ein noch rascheres Wachstum erleben.

Property & Casualty Reinsurance

Property & Casualty Reinsurance verzeichnete 2017 einen Verlust von 413 Mio. USD (Gewinn von 2016: 2,1 Mrd. USD). Hauptgrund für den Rückgang war der ungünstige Schadenverlauf bei Grossschäden (geschätzte Versicherungsschäden von insgesamt 3,7 Mrd. USD), vor allem durch den Zyklon Debbie in Australien, die Hurrikane Harvey, Irma und Maria in Amerika, die beiden Erdbeben in Mexiko und die Waldbrände in Kalifornien. Diesen Schäden standen eine günstige Vorjahresentwicklung und ein starkes Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen gegenüber. Die operative Nettomarge belief sich 2017 auf –1,3% (2016: 15,4%).

Das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen lag bei 1,6 Mrd. USD (2016: 1,8 Mrd. USD). Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen betrugen 1,0 Mrd. USD, was auf höhere Erträge aus alternativen Anlagen zurückzuführen war. Die realisierten Nettogewinne sanken gegenüber 2016 um 157 Mio. USD auf 613 Mio. USD, da das Vorjahr positive Auswirkungen von Fremdwährungsumrechnung umfasste.

Prämien

Die verdienten Nettoprämien sanken 2017 um 2,0% auf 16,7 Mrd. USD (2016: 17,0 Mrd. USD). Der Rückgang der gebuchten Bruttoprämien um 8,8% auf 16,5 Mrd. USD (2016: 18,1 Mrd. USD) ergab sich durch eine Verringerung der genutzten Kapazität in solchen Fällen, in denen Preise nicht den Ertragserwartungen der Swiss Re entsprachen.

Schaden-Kosten-Satz

Property & Casualty Reinsurance verzeichnete 2017 einen Schaden-Kosten-Satz von 111,5% (2016: 93,5%). Die Auswirkung von Naturkatastrophen lag 2017 mit 14,8 Prozentpunkten über dem für 2017 erwarteten Ausmass von 7,1 Prozentpunkten. Die günstige Entwicklung vorausgegangener Schadenjahre verbesserte 2017 den Schaden-Kosten-Satz um 3,3 Prozentpunkte (2016: 3,0 Prozentpunkte).

ERGEBNIS PROPERTY & CASUALTY

in Mio. USD	2016	2017	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	18 149	16 544	–9
Gebuchte Nettoprämien	17 768	16 031	–10
Veränderung der Prämienüberträge	–760	636	—
Verdiente Prämien	17 008	**16 667**	–2
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	985	1 017	3
Nettorealisate auf Kapitalanlagen	770	613	–20
Übriger Ertrag	37	48	30
Total Ertrag	18 800	**18 345**	–2
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	–10 301	–13 172	28
Abschlussaufwendungen	–4 405	–4 253	–3
Sonstige Aufwendungen	–1 204	–1 159	–4
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	–15 910	**–18 584**	17
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	2 890	–239	—
Technischer Zinsaufwand	–293	–280	–4
Ergebnis vor Steuern	2 597	**–519**	—
Steuern	–479	125	—
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	2 118	**–394**	—
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	1		—
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	2 119	**–394**	—
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	–19	–19	—
Aktionären zurechenbares Ergebnis	2 100	**–413**	—
Schadensatz in %	60,5	79,0	
Kostensatz in %	33,0	32,5	
Schaden-Kosten-Satz in %	93,5	111,5	

Verwaltungskostensatz

Der Verwaltungskostensatz blieb 2017 mit 7,0% weitestgehend unverändert (2016: 7,1%).

Geschäftssparten

Im Sachgeschäft stieg der Schaden-Kosten-Satz auf 119,9% (2016: 86,6%), vor allem aufgrund der hohen Schadenlast durch die Naturkatastrophen von 2017.

Im HUK-Geschäft stieg der Schaden-Kosten-Satz auf 108,8% (2016: 103,9%). Hier lag der Grund in ungünstigen Entwicklungen in der Motorfahrzeugversicherung in EMEA und den USA.

Der Schaden-Kosten-Satz der Spezialsparten stieg auf 98,4% (2016: 77,8%), in erster Linie wegen hoher Schäden in den Transportversicherungssparten infolge der Hurrikane in Nord- und Südamerika und des Zyklons Debbie in Australien.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen lag bei 3,5% (2016: 3,1%), bedingt durch einen Anstieg des Anlageergebnisses um 155 Mio. USD.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen stiegen 2017 um 30 Mio. USD auf 922 Mio. USD, was primär auf zusätzliche Erträge aus alternativen Anlagen zurückzuführen war.

Die netto realisierten Gewinne beliefen sich auf 590 Mio. USD (Gewinn 2016: 475 Mio. USD). Dieser Anstieg ergab sich durch zusätzliche Gewinne aus Aktienverkäufen, denen rückläufige Gewinne aus dem Verkauf festverzinslicher Wertschriften gegenüberstanden.

Versicherungsspezifische Anlageergebnisse und Wechselkursgewinne/-verluste sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital sank per 31. Dezember 2017 auf 10,8 Mrd. USD (2016: 12,7 Mrd. USD), vor allem aufgrund von Dividendenzahlungen an die Gruppe in Höhe von 1,95 Mrd. USD und des Verlusts im Berichtsjahr.
Die Eigenkapitalrendite lag bei –3,5% (2016: 16,4%). Grund war auch hier der Verlust im Jahr 2017.

Ausblick

Die jüngsten Naturkatastrophen führten in den von Schäden betroffenen Märkten zu Preiserhöhungen im Sachgeschäft, wobei das Ausmass vom Kunden und vom Marktschaden abhing. In den meisten anderen Märkten stiegen die Preise moderater.

Bei den Spezialsparten beobachteten wir erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sparten mit Preiserhöhungen in den von Schäden betroffenen Sparten und einer generell moderaten Verbesserung der Bedingungen.

Der Druck auf die allgemeinen Vertragsbestimmungen liess ebenfalls nach. Insgesamt verzeichneten die meisten Sach- und Spezialsparten eine Verbesserung der Handelskonditionen.

Im HUK-Geschäft stiegen die Preise in Segmenten, in denen das Preisniveau aufgrund der Entstehung von Schäden unzureichend erschien (z. B. Motorfahrzeug in Grossbritannien sowie Motorfahrzeug und Haftpflicht in den USA). Ausserdem beobachteten wir Provisionskürzungen als Antwort auf die Nichterfüllung von Verpflichtungen.

Wir identifizierten darüber hinaus weiterhin einige gute Chancen für grössere Transaktionen, und sofern sie unseren Profilibilitätsanforderungen genügten, beteiligten wir uns daran.

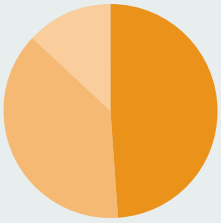
Im Sach- und Haftpflichtgeschäft reduzierten wir generell unsere Beteiligung oder beendeten Geschäftsbeziehungen, wenn wir nicht die Preisanpassung oder die Konditionen durchsetzen konnten, die uns angemessen erschienen. Angesichts eines sich erholenden, aber immer noch schwierigen Marktumfelds halten wir an unserer Gewinnorientierung fest.

Wir sind bestrebt, unsere erfolgreiche Differenzierungsstrategie umzusetzen und unsere Kunden bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen.

VERDIENTE PRÄMIEN NACH GESCHÄFTSSPARTEN, 2017

Total: 16,7 Mrd. USD

- 49% Casualty
- 38% Property
- 13% Spezialsparten



Life & Health Reinsurance

Der Gewinn belief sich 2017 auf 1,1 Mrd. USD (2016: 807 Mio. USD). Dieser signifikante Anstieg ergab sich vorwiegend durch höhere realisierte Gewinne aus Aktienverkäufen und einer stabilen Underwriting-Performance. Das technische Ergebnis war geprägt durch realisierte Transaktionen und das anhaltende Wachstum in den USA und Asien sowie positive Bewertungsaktualisierungen, denen ein ungünstiger Schadenverlauf im US-Einzelleben- und im britischen Critical-Illness-Portefeuille gegenüberstand. Die Eigenkapitalrendite lag bei 15,3% (2016: 12,8%).

Prämien

Die verdienten Nettoprämien und Honorareinnahmen stiegen 2017 um 3,9% auf 12,0 Mrd. USD (2016: 11,5 Mrd. USD). Die gebuchten Bruttoprämien nahmen um 4,0% zu auf 13,3 Mrd. USD (2016: 12,8 Mrd. USD). Hauptgrund für den Prämienanstieg waren Neugeschäfte und Wachstum in den USA und Asien.

Operative Nettomarge

Die operative Nettomarge erhöhte sich 2017 deutlich auf 13,1% (2016: 10,4%), vor allem aufgrund höherer realisierter Gewinne.

Verwaltungskostensatz

Der Verwaltungskostensatz sank geringfügig auf 5,7% (2016: 6,0%).

Geschäftssparten

Im Segment Life stieg das Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT) auf 935 Mio. USD (2016: 867 Mio. USD). Die Ergebnisse für 2017 waren von Neugeschäften und Wachstum in allen Märkten geprägt, profitierten aber auch von einer höheren Allokation der Erträge aus Kapitalanlagen. Darüber hinaus war der Verlauf im US-Einzellebenportefeuille im Berichtsjahr weniger ungünstig.

Im Segment Health stieg das EBIT auf 345 Mio. USD (2016: 268 Mio. USD). Das Berichtsjahr war geprägt von hohem Wachstum im Krankenversicherungsportefeuille in Asien und von positiven Bewertungsaktualisierungen. Diesen Faktoren standen die schwache Performance des britischen Critical-Illness-Geschäfts und eine geringere Allokation der Erträge aus Kapitalanlagen gegenüber.

ERGEBNIS LIFE & HEALTH

in Mio. USD	2016	**2017**	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	12 801	13 313	4
Gebuchte Nettoprämien	11 459	11 826	3
Veränderung der Prämienüberträge	27	25	–7
Verdiente Prämien	11 486	**11 851**	3
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	41	129	—
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierend	1 279	1 308	2
Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierend	232	591	155
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebunden und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	15	81	—
Übriger Ertrag	5	3	–40
Total Ertrag	13 058	**13 963**	7
Aufwand			
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–8 963	–9 211	3
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	–39	–119	—
Abschlussaufwendungen	–1 943	–2 064	6
Sonstige Aufwendungen	–763	–754	–1
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	–11 708	**–12 148**	4
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	1 350	**1 815**	34
Technischer Zinsaufwand	–301	–315	5
Ergebnis vor Steuern	1 049	**1 500**	43
Steuern	–193	–360	87
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	856	**1 140**	33
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	856	**1 140**	33
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	–49	–48	–2
Aktionären zurechenbares Ergebnis	807	**1 092**	35
Verwaltungskostensatz in %	6,0	5,7	
Operative Nettomarge in %	10,4	13,1	

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen erhöhte sich 2017 auf 4,3% (2016: 3,6%) was einen Anstieg des Anlageergebnisses um 280 Mio. USD widerspiegelte.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen stiegen geringfügig um 5 Mio. USD auf 1105 Mio. USD. Die laufende Rendite festverzinslicher Wertschriften lag 2017 bei 3,3%.

Die netto realisierten Gewinne beliefen sich auf 459 Mio. USD (2016: 184 Mio. USD). Dieser Anstieg ergab sich durch zusätzliche Gewinne aus Aktienverkäufen und Unternehmensanleihen.

Versicherungsspezifische Anlageergebnisse und Wechselkursgewinne/-verluste sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich per 31. Dezember 2017 auf 7,5 Mrd. USD (2016: 6,8 Mrd. USD). Das Plus von 659 Mio. USD war auf den Gewinnanstieg und auf Veränderungen der nicht realisierten Gewinne zurückzuführen, denen Dividendenzahlungen an die Gruppe in Höhe von 650 Mio. USD gegenüberstanden.

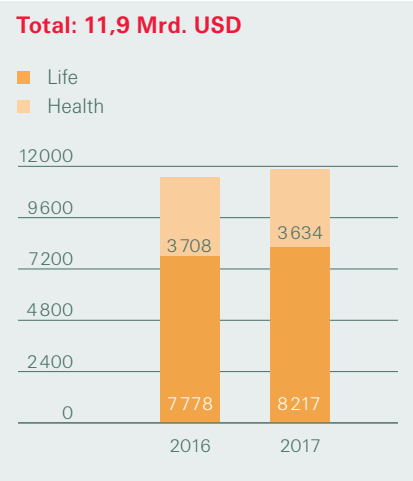
Die Eigenkapitalrendite belief sich auf starke 15,3% (2016: 12,8%). Ursache für den Anstieg war der höhere Gewinn im Jahr 2017, dem ein höherer durchschnittlicher Eigenkapitalsaldo gegenüberstand.

Ausblick

Wir gehen davon aus, dass das Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft in reifen Märkten relativ stabil bleibt und in Wachstumsmärkten zunehmen wird. In reifen Märkten leidet das langfristige Lebengeschäft weiterhin unter dem anhaltenden Tiefzinsumfeld. Die Zessionsquoten in den USA sind in den letzten Jahren gesunken, da die Erstversicherer mehr Risiko selbst tragen. Es wurde inzwischen aber generell eine Talsohle erreicht. Wir sehen jedoch in reifen Märkten einen starken Fokus auf Kapital-, Risiko- und Bilanzoptimierung, durch den sich Möglichkeiten für grosse Transaktionen ergeben. Die Wachstumsmärkte werden unserer Erwartung zufolge starke Volumensteigerungen in der Leben- und Kranken-Erstversicherung verzeichnen, während die Zessionsquoten stabil bleiben dürften.

Wir werden weiterhin Chancen in Wachstumsmärkten und für Grosstransaktionen, einschliesslich Langlebigkeitstransaktionen, wahrnehmen. Wir können so dem steigenden Bedürfnis nach Krankenversicherungsschutz aufgrund der alternden Gesellschaften Rechnung tragen und werden unsere Risikokompetenz und -erfahrung nutzen, um zur Reduzierung der Deckungslücken in allen Regionen beizutragen.

VERDIENTE PRÄMIEN NACH GESCHÄFTSSPARTEN, 2017



Corporate Solutions – Die Ergebnisse von Corporate Solutions waren durch Naturkatastrophen stark belastet.

Agostino Galvagni
CEO, Corporate Solutions

«2017 war für Corporate Solutions ein schwieriges Jahr. Wenn sich die Marktbedingungen nach den hohen Naturkatastrophenschäden aber allmählich verbessern, sind wir gut aufgestellt, um von dieser Entwicklung zu profitieren. Ausserdem bauen wir unsere Kompetenzen mit Blick auf künftiges Wachstum weiter aus.»

Strategie und Prioritäten
Swiss Re hat die Kapitalausstattung von Corporate Solutions gestärkt und bekräftigt damit ihr Engagement zu dem Geschäft sowie dessen langfristiger Strategie. Mit Investitionen in die Fähigkeit, sich als Primary Lead Insurer zu positionieren, und in den weiteren Ausbau ihrer Markstellung machte Corporate Solutions erneut Fortschritte bei der Umsetzung ihrer langfristigen Strategie.

Im Juli 2017 finalisierte Corporate Solutions die zuvor angekündigte Transaktion und startete ihr Joint Venture mit Bradesco Seguros S.A. in Brasilien – heute einer der führenden Industrieversicherer des Landes. Damit stellt die Geschäftseinheit ihr innovatives Produktangebot einem noch weiteren Kreis mittlerer und grosser Unternehmenskunden zur Verfügung. Corporate Solutions konzentriert sich nun auf die Integration des Industrieversicherungsbestands von Bradesco und die Nutzung ihres bewährten Vertriebsnetzes.

ERGEBNIS CORPORATE SOLUTIONS

in Mio. USD	2016	2017	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	4 155	4 193	1
Gebuchte Nettoprämien	3 662	3 600	–2
Veränderung der Prämienüberträge	–159	51	—
Verdiente Prämien	3 503	**3 651**	4
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	138	161	17
Nettorealisate auf Kapitalanlagen	51	128	151
Übriger Ertrag	5	5	—
Total Ertrag	3 697	**3 945**	7
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	–2 263	–3 558	57
Abschlussaufwendungen	–517	–554	7
Sonstige Aufwendungen	–760	–759	—
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	–3 540	**–4 871**	38
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	157	**–926**	—
Technischer Zinsaufwand	–23	–23	—
Ergebnis vor Steuern	134	**–949**	—
Steuern	–1	203	—
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	133	**–746**	—
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	2	5	150
Aktionären zurechenbares Ergebnis	135	**–741**	—
Schadensatz in %	64,6	97,4	
Kostensatz in %	36,5	36,0	
Schaden-Kosten-Satz in %	101,1	133,4	

Die Geschäftseinheit eröffnete 2017 neue Geschäftsstellen in Kuala Lumpur, Malaysia, sowie in Manchester, Grossbritannien, die grosse und mittlere Unternehmenskunden in diesen Ländern betreuen werden.

Performance

Corporate Solutions verzeichnete 2017 einen Verlust von 741 Mio. USD (2016: 135 Mio. USD Gewinn), und die operative Nettomarge –23,5% betrug (2016: 4,2%). Stark belastet wurde das Ergebnis durch die schweren Naturkatastrophenschäden, die sich auf 1,0 Mrd. USD beliefen. Dazu kam der für den grössten Teil des Jahres anhaltende Preisdruck. Netto realisierte Gewinne, vor allem aus Aktienverkäufen, führten zu einem Anstieg des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber 2016.

Prämien

Die verdienten Nettoprämien stiegen 2017 um 4,2% auf 3,7 Mrd. USD. Diese Zunahme war auf organisches und anorganisches Wachstum in den meisten Sparten zurückzuführen. Die gebuchten Bruttoprämien und Prämien für Versicherungen in Form von Derivaten, nach internem Fronting für die Geschäftseinheit Reinsurance, blieben mit 4,1 Mrd. USD weitgehend unverändert. Die verstärkte Positionierung als Primary Lead Insurer glich rückläufige Prämiensätze im Excess-Layer-Segment aus.

Schaden-Kosten-Satz

Der Schaden-Kosten-Satz stieg auf 133,4% (2016: 101,1%), bedingt durch die hohen Naturkatastrophenschäden, vor allem aufgrund der Hurrikane Harvey, Irma und Maria im dritten Quartal 2017.

Geschäftssparten

Im Sachgeschäft verschlechterte sich der Schaden-Kosten-Satz um 89,6 Prozentpunkte auf 174,0%. Gründe sind die erwähnten Hurrikane, Waldbrände in Kalifornien, das Erdbeben in Puebla, Mexiko, und der tropische Zyklon Debbie in Australien.

Im HUK-Geschäft stieg der Schaden-Kosten-Satz auf 122,0% (2016: 115,9%). In beiden Jahren waren hohe Haftpflichtschäden in Nordamerika zu verzeichnen. Die meisten der im Berichtsjahr gemeldeten Grossschäden traten bereits 2015/2016 ein. Ausmass und Verantwortung für diese Schäden konnten jedoch erst 2017 ermittelt werden.

In den Spezialsparten sank der Schaden-Kosten-Satz geringfügig um 0,6 Prozentpunkte auf 101,6%. Das Jahr 2017 war durch höhere Schäden im Transport- und Engineering-Geschäft aufgrund der Naturkatastrophen sowie durch einen Grossschaden im Luftfahrtgeschäft belastet. Das Kredit- und Kautionsportefeuille kehrte zur technischen Profitabilität zurück.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen stieg auf 3,4% (2016: 2,5%). Grund dafür war ein Anstieg des Anlageergebnisses um 86 Mio. USD infolge höherer realisierter Nettogewinne.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen stiegen um 25 Mio. USD auf 183 Mio. USD, was primär auf zusätzliche Erträge aus Staatsanleihen zurückzuführen war, zum Teil bedingt durch ein höheres Anlagevolumen.

Die netto realisierten Gewinne beliefen sich auf 118 Mio. USD (2016: 57 Mio. USD), da zusätzliche Gewinne aus dem Verkauf von Aktien anfielen.

Versicherungsspezifische Derivate-Resultate und Wechselkursgewinne/-verluste sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

Corporate Solutions bietet Versicherungsschutz in Form von Derivaten gegen Wettergefahren und andere Risiken. Mit Versicherungen in Form von Derivaten wurden 2017 realisierte Nettogewinne in Höhe von 12 Mio. USD erzielt (2016: 16 Mio. USD). Massgeblich hierfür waren der ungewöhnlich milde Winter in beiden Jahren und das extrem kalte Wetter in den USA Ende 2017.

Eigenkapital

Das Eigenkapital stieg per Ende 2017 um 0,2 Mrd. USD auf 2,4 Mrd. USD, aufgrund der Stärkung der Kapitalausstattung der Gruppe in Höhe von 1 Mrd. USD im vierten Quartal, der ein Jahresverlust und eine Dividendenzahlung an die Gruppe in Höhe von 150 Mio. USD im zweiten Quartal gegenüberstand. Die Eigenkapitalrendite belief sich auf –32,2% (2016: 6,0%).

Ausblick

Die Prämien für Industrieversicherungen standen in den letzten Jahren erheblich unter Druck, mit untragbaren Prämiensätzen in den meisten Segmenten seit 2015. Wir rechnen nach den jüngsten Naturkatastrophen für die nächsten 12 bis 18 Monate mit einem stetigen Preisanstieg, wobei die ausgeprägtesten Steigerungen in der US-Sachversicherung zu erwarten sind und der Fokus verstärkt auf den Konditionen liegen dürfte. Corporate Solutions wird an ihrem Bekenntnis zur Zeichnungsdisziplin festhalten.

BEKENNTNIS ZUM SCHADENMANAGMENT – EIN SPÜRBARER UNTERSCHIED FÜR KUNDEN UND MAKLER

Der Schadenmanagement-prozess im Firmen-kundengeschäft kann sehr komplex sein.

Wir stehen für einen branchenführenden Schadenservice mit einfachen Prozessen, der sich ganz nach den Bedürfnissen und Präferenzen unserer Kunden richtet. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Maklern untersuchen und beurteilen unsere Schadenexperten jeden Schadenanspruch umgehend und entwickeln eine angemessene Lösungsstrategie. Sind wir zum Schutz seiner Interessen verpflichtet, werden wir schnellstmöglich die bevorzugte Vorgehensweise für unseren Kunden ermitteln, d. h. ob der Schaden abgewickelt oder der Anspruch abgewehrt werden sollte.

Im Falle eines versicherten Schadens helfen wir unseren Kunden, schneller zum Tagesgeschäft zurückzukehren, indem wir Vorauszahlungen von bis zu 50% des von uns geschätzten Versicherungsschadens leisten.

Wir sehen unsere oberste Priorität darin, für unseren Kunden da zu sein, wenn dieser uns braucht. Wir schätzen die persönliche Beziehung und setzen uns dafür ein:

- unseren Kunden oder dessen Vertreter innerhalb eines Arbeitstages nach Erhalt der Schadenanzeige zu kontaktieren, wenn wir den Schaden als Primärversicherer bearbeiten;
- innerhalb eines Arbeitstages zurückzurufen oder E-Mails zu beantworten. Im Abwesenheitsfall benennen wir weitere Ansprechpartner, falls unverzügliche Hilfe erforderlich ist;
- erste Untersuchungen zu Schäden in den meisten Fällen innerhalb von 30 Tagen abzuschliessen;
- versicherte Schäden innerhalb eines Zeitraumes zu bezahlen, der den Geschäftsanforderungen unseres Kunden entspricht, d. h. in der Regel innerhalb von fünf Arbeitstagen.

Wir sind der Ansicht, dass die Art und Weise, «wie» ein Schaden bearbeitet wird, genauso wichtig ist wie das Ergebnis – eine Philosophie, die auch Makler und Risikomanager honorieren. Sie bedachten Swiss Re in verschiedenen globalen Umfragen denn auch mit Top-Platzierungen, so zum Beispiel 2017 Platz 1 in einem globalen Ranking eines Top-Maklers und Platz 1 in der Risk Manager Choice Awards 2017, einer US-amerikanischen Umfrage, die vom Marktforschungsinstitut Flaspöhler im Auftrag von National Underwriter/Property Casualty 360 durchgeführt wurde.

Life Capital – Die Strategie von Life Capital basiert darauf, einen alternativen Zugang zu attraktiven Lebens- und Krankenversicherungsrisiken zu schaffen.

Thierry Léger
CEO, Life Capital

«Die Kennzahlen sprechen für sich: Life Capital hat in 2017 eine sehr gute Performance erzielt.»

Strategie und Prioritäten
Im Geschäft mit offenen Versicherungsbeständen stieg die Zahl der verkauften Policen im Jahr 2017 stark an. Im Geschäft mit den geschlossenen Beständen setzte ReAssure weiter auf selektives Wachstum.

Im Oktober 2017 hat Swiss Re mit MS&AD Insurance Group Holding Inc (MS&AD) eine Vereinbarung über eine Investition von bis zu 800 Mio. GBP Millionen in ReAssure abgeschlossen, und damit die zukünftige Wachstumsfähigkeit von ReAssure gestärkt. Im Dezember vereinbarte ReAssure den Kauf von 1,1 Millionen Lebensversicherungspolicen von Legal & General für 650 Mio. GBP. Damit implementierte ReAssure ihrer Strategie, in Grossbritannien geschlossene Lebensversicherungsbestände zu übernehmen und ihre Marktposition weiter zu stärken.

ERGEBNIS LIFE CAPITAL

in Mio. USD	2016	**2017**	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	1 489	1 761	18
Gebuchte Nettoprämien	681	859	26
Veränderung der Prämienüberträge	13	91	—
Verdiente Prämien	694	**950**	37
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	499	457	–8
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierend	1 256	1 193	–5
Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierend	503	133	–74
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebunden und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	5 367	3 234	–40
Übriger Ertrag	1	2	100
Total Ertrag	8 320	**5 969**	–28
Aufwand			
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–1 896	–1 872	–1
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	–5 060	–3 179	–37
Abschlussaufwendungen	–63	–106	68
Sonstige Aufwendungen	–503	–514	2
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	–7 522	**–5 671**	–25
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	798	**298**	–63
Technischer Zinsaufwand	–29	–35	21
Ergebnis vor Steuern	769	**263**	–66
Steuern	–131	–102	–22
Aktionären zurechenbares Ergebnis	638	**161**	–75

Life Capital ist bestrebt , die Kapital- und Vermögensverwaltung zu optimieren und so die Generierung liquider Mittel und die Eigenkapitalrendite zu maximieren. Im Geschäft mit geschlossenen Versicherungsbeständen liegt der Schwerpunkt weiterhin auf operativer Effizienz durch die Nutzung unserer operativen Plattform. Im Geschäft mit offenen Beständen investierte Life Capital 2017 weiter in ihre Technologieplattform, damit elipsLife und iptiQ Wachstumsmöglichkeiten in ihrem jeweiligen Bereich optimal nutzen können.

Performance

Der Gewinn von Life Capital verringerte sich 2017 auf 161 Mio. USD (2016: 638 Mio. USD), wobei die Performance im Vorjahr von hohen einmaligen Gewinnen auf das Anlageportefeuille profitiert hatte, die sich erwartungsgemäss nicht wiederholten. Zugute kamen dem Ergebnis 2017 realisierte Gewinne aus dem Verkauf festverzinslicher Wertschriften und eine günstige Entwicklung des britischen Anlagemarktes.

Die operative Nettomarge lag 2017 bei 10,9% (2016: 27,0%). Diese Veränderung entsprach der Gewinnentwicklung.

Life Capital erwirtschaftete 2017 hohe liquide Mittel von brutto 998 Mio. USD (2016: 721 Mio. USD). Die 2017 brutto generierten flüssigen Mittel waren auf hohe Überschüsse aus dem ReAssure-Geschäft zurückzuführen. Zudem profitierten sie von einer Aktualisierung von Sterblichkeitsraten und vom Abschluss der statutarischen Bewertungen des Finanzjahres 2016 im Rahmen von Solvency II.

Aufgrund der starken Eigenkapitalausstattung des ReAssure-Geschäfts zahlte Life Capital im Juni 2017 eine Dividende in Höhe von 1,1 Mrd. USD an die Swiss Re Gruppe aus.

Prämien

Die gebuchten Bruttoprämien stiegen 2017 um 18,3% auf 1,8 Mrd. USD, vor allem aufgrund des Wachstums im Geschäft mit offenen Beständen, das so den Run-off der geschlossenen Bestände, sowie von Wechselkursveränderungen ausglich. Das Wachstum im Geschäft mit offenen Lebens- und Krankenversicherungsbeständen führte zu einem Anstieg der verdienten Nettoprämien.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen belief sich 2017 auf 3,4% (2016: 4,0%). Das Vorjahresergebnis umfasste bedeutende realisierte Nettogewinne aus Zinsderivaten und höhere Nettoerträge aus Kapitalanlagen.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen sanken 2017 um 48 Mio. USD auf 894 Mio. USD, was primär auf die negativen Auswirkungen von Wechselkursveränderungen zurückzuführen war.

Die netto realisierten Gewinne sanken um 110 Mio. USD auf 111 Mio. USD, bedingt durch die geringeren Auswirkungen von Zinsderivaten.

Versicherungsspezifische Anlageergebnisse und Wechselkursgewinne/-verluste sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Der operative Aufwand belief sich 2017 auf 514 Mio. USD (2016: 503 Mio. USD). Darin enthalten sind die 2017 getätigten Investitionen in den Ausbau des Geschäfts mit offenen Beständen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 0,2 Mrd. USD auf 7,1 Mrd. USD. Hauptgrund des Rückgangs war eine Dividendenzahlung an die Gruppe in Höhe von 1,1 Mrd. USD, die durch den Jahresgewinn und die höheren nicht realisierten Gewinne von 2017 teilweise kompensiert wurden. Die annualisierte Eigenkapitalrendite lag 2017 bei 2,2% (2016: 10,4%). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war durch den tieferen Jahresgewinn bedingt.

Ausblick

Life Capital wird weiterhin Chancen auf selektive Akquisitionen im Markt für geschlossene Versicherungsbestände in Grossbritannien nutzen und sich auf den Ausbau ihres Leben- und Krankengeschäfts (individuelle und Gruppenversicherungen) in Europa und den USA fokussieren. Ziel ist der Aufbau eines führenden Lebenserst- und Krankenversicherungsgeschäfts mit attraktiven Renditen für die Aktionäre.

DURCH PARTNERSCHAFTEN VON DER DIGITALEN REVOLUTION PROFITIEREN

Seit seiner Gründung ist iptiQ erfolgreich am Markt tätig und hat bereits zwölf Vertriebspartnern zum Erfolg verholfen.

Das Wachstum von Life Capital rührt grösstenteils von der strategischen Nutzung neuer digitaler Formate her, mit denen attraktive Erstlebens- und Krankenversicherungspools erschlossen werden.

Life Capital setzt dies mit ihrem B2B2C-Unternehmen iptiQ um, das in Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern die Versicherungsbedürfnisse von individuellen Kunden erfüllt. Zu den wichtigsten angebotenen Produkten zählen Risikolebens-, Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Critical-Illness-Versicherungen. Im vergangenen Jahr hat sich das Neugeschäft von iptiQ mehr als verdoppelt. Grund hierfür waren die erfolgreiche Eingliederung neuer Vertriebspartner, die Ausweitung der Produktpalette und eine höhere Konvergenz der Kundenkontakte.

Im Jahr 2017 half iptiQ einem grossen Property & Casualty-Rückversicherungskunden, sich als Mehrspartenversicherer in einem neuen Land zu etablieren. Zu diesem Zweck wurde seine Produktlinie in weniger als sechs Monaten um eine digitale Lebensversicherungslösung ergänzt. Der Kunde konnte sein Leistungsversprechen aufwerten, und zwar ohne jegliche Abstriche an der Markenbotschaft und Kundenerfahrung. Die einfache und transparente digitale Lösung von iptiQ war aus mehreren Gründen die erste Wahl des Kunden in einem wettbewerbsintensiven Markt:

- Umfassende Kontrolle der Eigenmarke;
- Fähigkeit, innerhalb weniger Monate eine neue Produktlinie auf den Markt zu bringen;
- Fähigkeit, ohne Investitionsaufwand Zugang zu einer digitalen ganzheitlichen Lösung zu erhalten; und
- Fähigkeit, den Kunden herausragende Erfahrungen und optimale lückenlose Kontaktpunkte zu bieten.

Durch die Bildung strategischer B2B-Partnerschaften und den Einsatz agiler Technik und smarter Daten stellt sich iptiQ einer der grössten Herausforderungen unserer Branche: einfache, erschwingliche und digitale Versicherungslösungen anzubieten,

Die digitale Revolution ist fester Teil unserer Gesellschaft. Über vielversprechende Start-ups wie iptiQ wird Life Capital auch weiterhin in Technologien investieren, um möglichst vielen Familien Versicherungsschutz zu bieten.

Aktienkursentwicklung

Swiss Re-Aktien

Am 31. Dezember 2017 belief sich die Marktkapitalisierung von Swiss Re auf 31,9 Mrd. CHF, bei 349,5 Mio. ausstehenden Aktien, davon 314,6 Mio. dividendenberechtigt. Die Swiss Re-Aktie ist gemäss dem International Reporting Standard an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotiert und wird unter dem Tickersymbol SREN gehandelt.

American Depositary Receipts (ADR)

In den USA werden Swiss Re-Aktien auch ausserbörslich im Rahmen eines ADR-Level-I-Programms gehandelt (OTC-Symbol SSREY).

Kursentwicklung

Die Swiss Re-Aktie eröffnete das Jahr mit einem Kurs von 97.15 CHF. Ein Tagesverlaufs-Jahreshöchstkurs von 98.50 CHF wurde am 4. Januar 2017 erreicht. Am 8. September 2017 verzeichneten die Aktien ein Tagestief von 81.65 CHF. Die Aktie schloss am Jahresende mit einem Kurs von 91.25 CHF.

2017 stieg der STOXX Europe 600 Insurance Index (SXIP) um 6,9%, der breitere Schweizer Blue-Chip-Index (SMI) um 14,1%. Die Swiss Re-Aktie gab um 5,4% nach.

Aktienhandel

Das durchschnittliche Börsenhandelsvolumen belief sich 2017 auf 1,3 Mio. Aktien pro Tag. Das höchste Volumen wurde am 11. September mit 2,9 Mio. Aktien erreicht.

Dividendenpolitik

Die Dividendenpolitik von Swiss Re ist ein zentrales Element im Rahmen ihres Kapitalmanagements.

Die Gruppe ist bestrebt, jederzeit eine erstklassige Kapitalausstattung sicherzustellen, ihre finanzielle Flexibilität zu maximieren, und die ordentliche Dividende mit der langfristigen Ertragsentwicklung zu steigern oder zumindest konstant zu halten. Swiss Re wird Kapital zum Ausbau des Geschäfts dort einsetzen, wo ihre Strategie- und Profitabilitätskriterien erfüllt sind. Weiteres Überschusskapital würde schlussendlich – in Form eines Aktienrückkaufsprogramms – an die Aktionäre zurückgeführt werden.

Dividenden werden in der Regel jährlich aus laufenden Erträgen ausgeschüttet. Die Aktien werden zwei Werktage nach der ordentlichen Generalversammlung ex Dividende gehandelt. Die Auszahlung der Dividende erfolgt in der Regel zwei Werktage nach dem Ex-Dividenden-Datum. Die entsprechenden Daten 2018 sind der 24. bzw. der 26. April.

Dividenden

Der Verwaltungsrat wird für 2017 eine Dividendenzahlung von 5.00 CHF je Aktie beantragen. Da die steuerlich privilegierten gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen mit der Dividende für 2014 erschöpft waren, wird die Dividende für 2017 der eidgenössischen Verrechnungssteuer von 35% unterliegen.

Aktienrückkaufprogramm

Der Verwaltungsrat lancierte am 3. November 2017 das von der ordentlichen Generalversammlung 2017 genehmigte Aktienrückkaufprogramm. Dieses wurde am 16. Februar 2018 abgeschlossen.

Weitere Informationen siehe www.swissre.com/investors/shares/share_buyback/

Der Verwaltungsrat beantragt die Genehmigung der Generalversammlung für ein öffentliches Aktienrückkaufprogramm des Unternehmens von bis zu 1,0 Mrd. CHF Anschaffungswert, das bis zur Generalversammlung 2019 umgesetzt werden kann. Im Unterschied zu vergangenen Jahren sind für den Beginn des Programms neben den Genehmigungen des Verwaltungsrates und der Behörden sowie der Berücksichtigung von Swiss Re's Kapitalmanagement-Prioritäten keine weiteren Voraussetzungen zu erfüllen.

An der Generalversammlung im April 2019 wird Swiss Re die Genehmigung zur Vernichtung der zurückgekauften Aktien beantragen.

ALLGEMEINE ANGABEN ZUR SWISS RE-AKTIE

Identifikations-Nummern	Aktie	ADR
Valorennummer	12688156	–
ISIN (International Securities Identification Number)	CH0126881561	US8708861088

Tickersymbole	Bloomberg	Telekurs	Reuters
Aktie	SREN:SW	SREN	SREN.SW
ADR[1]	SSREY:US	SSREY	SSREY.PK

[1] Die ADRs von Swiss Re sind nicht kotiert, sondern werden ausserbörslich gehandelt. Vier ADRs entsprechen einer Swiss Re-Aktie.

Gewichtung von Swiss Re in Indizes

Per 31. Dezember 2017	Indexgewichtung (in %)
Schweizerische / Blue Chip-Indizes	
SMI	3,01
SPI	2,16
Versicherungsindizes	
STOXX Europe 600 Insurance	5,02
Bloomberg Europe 500 Insurance	4,73
FTSEurofirst 300 Insurance	5,77
Dow Jones Insurance Titans 30	2,22
Nachhaltigkeitsindizes	
Dow Jones Sustainability Europe	0,71
Dow Jones Sustainability World	0,29
FTSE4Good Global	5,00

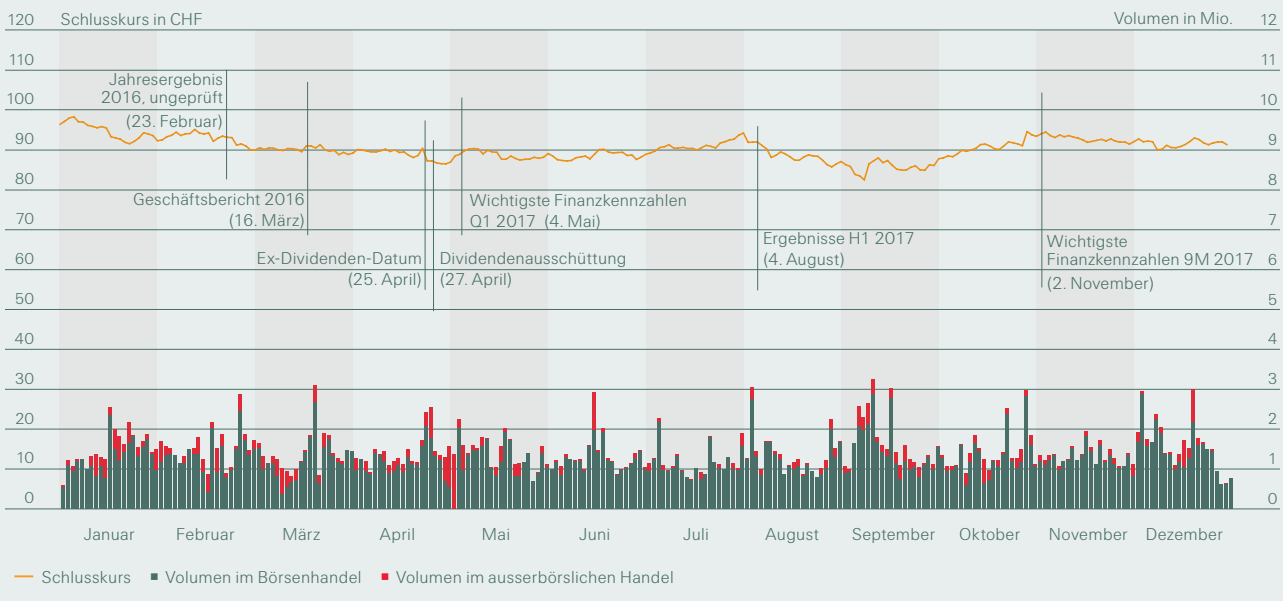
Indexpositionen

Swiss Re ist einerseits in den für sie massgeblichen Branchenindizes und andererseits in zahlreichen Schweizer, europäischen und globalen Indizes vertreten. Hierzu zählen unter anderen der SMI und der SXIP. Ausserdem ist Swiss Re in verschiedenen Nachhaltigkeitsindizes vertreten, wie etwa im Dow Jones Sustainability World und Europe, FTSE4Good, Euronext Vigeo Europe 120 sowie in den Indexfamilien MSCI ESG Leaders und MSCI Global Socially Responsible (2017). Im Mai 2017 erhielt Swiss Re ein «AAA»-Rating in der MSCI ESG-Beurteilung.

Informationen für Anleger

Weitere Informationen finden sich im Bereich «Investor Relations» unter: www.swissre.com/investors

SWISS RE-KURS UND HANDELSVOLUMEN 2017



AKTIENSTATISTIK 2013–2017

Per 31. Dezember	2013	2014	2015	2016	2017
Ausstehende Aktien[1]	370 706 931	370 706 931	370 706 931	360 072 561	349 452 281
davon eigene Aktien und Vorratsaktien	28 511 298	28 507 491	32 967 226[2]	34 093 834[3]	34 866 516[4]
Dividendenberechtigte Aktien	342 195 633	342 199 440	337 739 705	325 978 727	314 585 765
in CHF, sofern nicht anders angegeben					
Ausbezahlte Dividende je Aktie	3.50[5]	3.85[6]	4.25[7]	4.60	4.85
Dividendenrendite[8] (in %)	4,30	4,60	4,33	4,77	5,32
Ergebnis je Aktie[9]	12.04	9.33	12.93	10.55	1.02
Buchwert je Aktie[10]	82.76	101.12	96.04	107.64	103.37
Jahresschlusskurs	82.05	83.65	98.15	96.50	91.25
Jahreshöchstkurs (im Tagesverlauf)	84.75	86.55	99.75	97.85	98.50
Jahrestiefstkurs (im Tagesverlauf)	66.10	69.25	74.95	79.00	81.65
Tägliches Handelsvolumen (in Mio. CHF)	78	95	134	120	129
Marktkapitalisierung[11] (in Mio. CHF)	30 417	31 010	36 385	34 747	31 888
Jahresendkurs ADR (in USD)	92.38	84.57	24.53[12]	23.76	23.38

[1] Nominalwert von 0.10 CHF je Aktie.
[2] Einschliesslich 4,4 Mio. im Rahmen des am 12. November 2015 lancierten und am 2. März 2016 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.
[3] Einschliesslich 5,5 Mio. im Rahmen des am 4. November 2016 lancierten und am 9. Februar 2017 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.
[4] Einschliesslich 6,3 Mio. im Rahmen des am 3. November 2017 lancierten und am 16. Februar 2018 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.
[5] 2013 wurde neben der ordentlichen Dividende von 3.50 CHF eine Sonderdividende von 4.00 CHF ausgeschüttet.
[6] 2014 wurde neben der ordentlichen Dividende von 3.85 CHF eine Sonderdividende von 4.15 CHF ausgeschüttet.
[7] 2015 wurde neben der ordentlichen Dividende von 4.25 CHF eine Sonderdividende von 3.00 CHF ausgeschüttet.
[8] Dividende geteilt durch den Jahresschlusskurs des betreffenden Jahres.
[9] Berechnet durch die Teilung des Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien.
[10] Basierend auf dem Verhältnis Stammkapital (ohne nachrangige Wandelanleihen) zur Anzahl externer dividendenberechtigter Aktien.
[11] Basierend auf ausstehenden Aktien.
[12] Seit dem 15. Juni 2015 entspricht jedes Swiss Re ADR einem Viertel einer Swiss Re Aktie. Bei Börsenschluss am 12. Juni 2015 entsprach ein ADR einer Swiss Re Aktie.

Swiss Re hat mit einer Wachstumsrate von 10,8%, das von ihr über einen Versicherungs-Zyklus gesteckte Ziel von 10,0% Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals erreicht.

Inhalt

EVM-Performance	**54**
EVM-Finanzinformationen	**57**
Unabhängiger Prüfbericht	**64**

EVM-Performance

Underwriting-Verluste bei Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions aufgrund von Naturkatastrophen, ausgeglichen durch eine starke Performance des Neugeschäfts bei Life & Health Reinsurance sowie ein starkes Anlageergebnis.

Lesen Sie online eine Beschreibung der Zusammenfassung der wichtigsten EVM-Grundsätze und Sensitivitäten.

David Cole
Group Chief Financial Officer

«EVM ermöglicht Swiss Re die Messung der nachhaltigen, langfristigen Wertschöpfung.»

Economic Value Management (EVM) ist das unternehmenseigene integrierte ökonomische Bewertungs- und Steuerungsmodell von Swiss Re. Es dient der konsistenten Messung der ökonomischen Performance über alle Geschäftsbereiche hinweg.

Swiss Re wies 2017 ein EVM-Einkommen von 1,9 Mrd. USD aus (2016: 4,2 Mrd. USD). Risikobereinigt verzeichnete Swiss Re einen EVM-Verlust von 9 Mio. USD (im Gegensatz dazu hatte Swiss Re 2016 einen EVM-Gewinn von 1,4 Mrd. USD ausgewiesen). Dies bedeutet, dass die erforderlichen Kapitalkosten 2017 im Wesentlichen gedeckt waren.

EVM-Gewinn
in Mio. USD, 2017

–9

(2016: 1,4 Mrd. USD)

Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie
Zielvorgabe für den gesamten Zyklus: 10%

10,8%

(2016: 11,0%)

EVM-Einkommen
in Mrd. USD, 2017

1,9

(2016: 4,2 Mrd. USD)

Performance der Gruppe

Der EVM- Verlust von 9 Mio. USD im Jahr 2017 war auf den Zyklon Debbie in Australien sowie Hurrikane, Erdbeben und Waldbrände in Nord- und Südamerika zurückzuführen, die sich negativ auf die ökonomischen Ergebnisse von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions auswirkten. Diese Verluste wurden teilweise durch ein starkes Neugeschäftsergebnis bei Life & Health Reinsurance sowie ein starkes Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen, das vor allem durch geringere Kreditrisikoaufschläge bei Unternehmensanleihen zurückzuführen war kompensiert.

Beim Neugeschäft ergab sich ein EVM-Verlust von 1,3 Mrd. USD (2016: 884 Mio. USD Gewinn). Das Minus war vor allem durch tiefere Neugeschäftsergebnisse bei Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions infolge der schweren Naturkatastrophen in Nord- und Südamerika im zweiten Halbjahr 2017 bedingt. Diesen Verlusten stand ein starkes Ergebnis des Neugeschäfts bei Life & Health Reinsurance gegenüber.

Der EVM-Verlust auf Geschäft aus Vorjahren belief sich auf 148 Mio. USD (2016: 579 Mio. USD). Hauptgrund für dieses Ergebnis war die Entwicklung der Schäden aus schweren Naturkatastrophen und von Menschenhand verursachten Katastrophen, der ein günstiger Schadenverlauf bei Property & Casualty Reinsurance gegenüberstand.

Anlagetätigkeiten brachten 2017 einen EVM-Gewinn von 1,5 Mrd. USD (2016: 1,1 Mrd. USD). In beiden Jahren war das Ergebnis im Wesentlichen auf sich weiter zurückbildende Kreditrisikoaufschläge auf Unternehmensanleihen sowie die positive Performance von Aktien und alternativen Anlagen zurückzuführen, wobei 2017 zusätzlich eine positive Performance des Bereichs Principal Investments hinzukam.

Das Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie lag 2017 bei 10,8% und damit über der Zielvorgabe von 10%, die Swiss Re über den Versicherungszyklus erreichen will. Dies war dem EVM-Einkommen und günstigen Wechselkursveränderungen zu verdanken.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	2016	**2017**	Veränderung in %
EVM-Gewinn	1 399	–9	–
EVM-Einkommen	4 231	1 867	–56
Ökonomisches Eigenkapital	36 648	37 667	3
Ökonomisches Eigenkapital je Aktie in USD	112,42	119,74	7
Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie, %[1]	*11,0*	*10,8*	
Gewinnspanne – Neugeschäft, %	*3,1*	*–4,1*	
Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %	*–2,9*	*–0,8*	
Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %	*12,0*	*16,5*	

[1] Das Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie wird wie folgt berechnet: (ökonomisches Eigenkapital je Aktie per Ende des Berichtsjahrs + Dividende je Aktie für das Berichtsjahr) / (ökonomisches Eigenkapital je Aktie per Ende des Vorjahrs + Anpassungen des Eröffnungsbestands je Aktie im Berichtsjahr).

Performance der Geschäftssegmente
Property & Casualty Reinsurance verzeichnete 2017 einen EVM-Verlust von 1,2 Mrd. USD (2016: 562 Mio. USD Gewinn). Beim Neugeschäft ergab sich ein EVM-Verlust von 1,5 Mrd. USD, der auf schwere Naturkatastrophen zurückzuführen war, darunter die Hurrikane Harvey, Irma und Maria, zwei Erdbeben in Mexiko und die Waldbrände in Kalifornien. Der EVM-Gewinn auf Geschäft aus Vorjahren betrug 120 Mio. USD und war durch die günstige Entwicklung der Sach- und Spezialsparten bedingt, denen Schäden durch den Zyklon Debbie sowie die negative Entwicklung im britischen und US-amerikanischen Motorfahrzeugversicherungsgeschäft gegenüberstanden. Anlagetätigkeiten brachten 2017 einen EVM-Gewinn von 212 Mio. USD (2016: 29 Mio. USD Verlust). Der Gewinn von 2017 war der Performance von Aktien und alternativen Anlagen sowie Unternehmensanleihen zu verdanken, während das Vorjahr unter der negativen Performance bedingt durch eine unter Benchmarkniveau liegenden Duration («short-duration» Position) des Anleihen Portfolios litt.

Life & Health Reinsurance verzeichnete einen EVM-Gewinn von 1,6 Mrd. USD (2016: 1,2 Mrd. USD). Das Ergebnis von 2017 umfasste einen hohen Gewinn auf Neugeschäft von 987 Mio. USD, der Grosstransaktionen in EMEA und anhaltendem Wachstum in Asien zuzuschreiben war. Der Gewinn auf Geschäft aus Vorjahren betrug 11 Mio. USD. Massgeblich hierfür waren positive Ergebnisse aufgrund von verbesserten versicherungstechnischen Modellen und die Umstrukturierung einer gruppeninternen Retrozessionsvereinbarung in Australien sowie tiefere Kapitalkosten, die von Aktualisierungen der US-Sterblichkeitsraten und der Annahmen für das britische Critical-Illness-Geschäft teilweise aufgehoben wurden. Anlagetätigkeiten brachten 2017 einen EVM-Gewinn von 627 Mio. USD (2016: 596 Mio. USD). In beiden Jahren wurde das Ergebnis von sich zurückbildenden Kreditrisikoaufschlägen auf Unternehmensanleihen und der Aktienperformance positiv beeinflusst.

Corporate Solutions erlitt 2017 einen EVM-Verlust von 917 Mio. USD (2016: 111 Mio. USD). Beim Neugeschäft stieg der EVM-Verlust gegenüber 2016 um 595 Mio. USD, was vor allem den Hurrikanen Harvey, Irma und Maria, dem Erdbeben in Puebla, Mexiko, und den Waldbränden in Kalifornien zuzuschreiben war. Diesen Naturkatastrophenschäden standen geringere Auswirkungen der Nichterfassung immaterieller Vermögenswerte im Zusammenhang mit Akquisitionen gegenüber. Der EVM-Verlust bei der Akquisition von Bradesco im Jahr 2017 belief sich auf 81 Mio. USD, während der EVM-Verlust bei der Akquisition von IHC 2016 bei 148 Mio. USD lag. Der EVM-Verlust auf Geschäft aus Vorjahren betrug 257 Mio. USD und war auf die weniger günstige Entwicklung der Rückstellungen und die höheren Naturkatastrophenschäden zurückzuführen. Anlagetätigkeiten brachten 2017 einen EVM-Gewinn von 79 Mio. USD (2016: 59 Mio. USD), wobei die Ergebnisse von sich zurückbildenden Kreditrisikoaufschlägen auf Unternehmensanleihen und von der Aktienperformance profitierten.

Life Capital erzielte 2017 einen EVM-Gewinn von 572 Mio. USD (2016: 115 Mio. USD). In beiden Jahren war der Gewinn einem starken Ergebnis aus Kapitalanlagen zu verdanken, zu dem 2016 ein günstiges Ergebnis aus Grosstransaktionen hinzukam, dem Verluste auf Geschäft aus Vorjahren gegenüberstanden. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen war in beiden Jahren von der Performance aller Anlageklassen geprägt.

Im Jahr 2017 wurde ein EVM-Verlust von 128 Mio. USD unter Gruppenpositionen ausgewiesen (2016: 364 Mio. USD). Beim Neugeschäft ergab sich 2017 ein EVM-Verlust von 232 Mio. USD, bedingt durch Kapitalkosten für Überschusskapital und Aufwand, denen Markenlizenzgebühren gegenüberstanden, die den Geschäftssegmenten belastet wurden. Der Verlust auf Geschäft aus Vorjahren belief sich auf 42 Mio. USD und war vor allem durch einen Anstieg der Reserven für Fixkosten auf Gruppenstufe bedingt. Anlagetätigkeiten brachten 2017 einen EVM-Gewinn von 146 Mio. USD (2016: 216 Mio. USD Verlust), wobei der günstige Schwankungsverlauf auf ein verbessertes Ergebnis bei Principal Investments zurückzuführen ist.

GESCHÄFTSSEGMENTE – DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppenpositionen	**Total**
2016						
EVM-Gewinn	562	1 197	–111	115	–364	1 399
EVM-Einkommen	1 589	1 916	140	599	–13	4 231
Gewinnspanne – Neugeschäft, %	*1,9*	*11,0*	*–4,2*	*–*		*3,1*
Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %	*5,1*	*–4,7*	*–2,1*	*–17,8*		*–2,9*
Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %	*–1,0*	*14,7*	*10,9*		*–15,7*	*12,0*
2017						
EVM-Gewinn	–1 161	1 625	–917	572	–128	–9
EVM-Einkommen	–954	2 180	–750	987	404	1 867
Gewinnspanne – Neugeschäft, %	*–10,2*	*8,6*	*–21,2*	*4,3*		*–4,1*
Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %	*1,9*	*0,1*	*–18,3*	*1,0*		*–0,8*
Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %	*7,2*	*16,0*	*14,6*		*11,0*	*16,5*

EVM-Finanzinformationen

EVM-ERFOLGSRECHNUNG

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	2016	2017
Technisches Ergebnis		
Bruttoprämien und Honorareinnahmen	47 235	41 846
Wachstumsrate Bruttoprämien und Honorareinnahmen, %	*15,3*	*–11,4*
Prämien und Honorareinnahmen	46 566	40 796
Selbstbehalt Prämien und Honorareinnahmen, %	*98,6*	*97,5*
Wachstumsrate Prämien und Honorareinnahmen, %	*14,8*	*–12,4*
Schadenzahlungen und Leistungen	–31 668	–30 017
Provisionen	–8 492	–7 413
Übrige	–240	136
Technisches Bruttoergebnis – Neugeschäft	**6 166**	**3 502**
Aufwendungen	–3 314	–3 390
Technisches Nettoergebnis – Neugeschäft	**2 852**	**112**
Steuern	–744	18
Kapitalkosten	–1 224	–1 475
EVM-Gewinn – Neugeschäft	**884**	**–1 345**
EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren	**–579**	**–148**
EVM-Gewinn – Versicherungsgeschäft	**305**	**–1 493**
Ergebnis aus Kapitalanlagen		
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	7 500	5 132
Benchmark-Ergebnis	–4 266	–1 761
Brutto-Outperformance (Underperformance)	**3 234**	**3 371**
Übrige	121	125
Aufwendungen	–274	–253
Netto-Outperformance (Underperformance)	**3 081**	**3 243**
Steuern	–743	–747
Kapitalkosten	–1 244	–1 012
EVM-Gewinn – Kapitalanlagen	**1 094**	**1 484**
EVM-Gewinn	**1 399**	**–9**
Fremdkapitalkosten	–461	–626
Auflösung von Kapitalkosten für aktuelles Jahr	2 778	2 792
Zusätzliche Steuern	515	–290
EVM-Einkommen	**4 231**	**1 867**
Gewinnspanne – Neugeschäft, %	*3,1*	*–4,1*
Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %	*–2,9*	*–0,8*
Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %	*12,0*	*16,5*

EVM-BILANZ

Per 31. Dezember

Mio. USD	2016	2017
Aktiven		
Kapitalanlagen	164 314	162 873
Flüssige Mittel	9 007	6 467
Aktiven aus Bestandsgeschäft	197 647	224 231
Aktiven aus Retrozession	24 457	25 000
Übrige Aktiven	3 017	3 998
Total Aktiven	**398 442**	**422 569**
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bestandsgeschäft	304 359	331 288
Verbindlichkeiten aus Retrozession	19 663	19 835
Rückstellung für Kapitalkosten	9 260	9 034
Zukünftige Steuerverbindlichkeiten	4 606	4 914
Finanzielle Verbindlichkeiten	14 199	13 095
Übrige Verbindlichkeiten	9 707	6 736
Total Verbindlichkeiten	**361 794**	**384 902**
Ökonomisches Eigenkapital	**36 648**	**37 667**
Total Verbindlichkeiten und ökonomisches Eigenkapital	**398 442**	**422 569**

NACHWEIS DES ÖKONOMISCHEN EIGENKAPITALS

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

Mio. USD	2016	2017
Ökonomisches Eigenkapital per 1. Januar	37 358	36 648
Änderung der EVM-Rechnungslegung	–1 699	
Bereinigtes ökonomisches Eigenkapital per 1. Januar	**35 659**	**36 648**
EVM-Einkommen	4 231	1 867
Dividenden und Aktienrückkauf	–2 662	–2 629
Sonstiges, einschliesslich Wechselkurseinfluss auf das ökonomische Eigenkapital	–580	1 781
Ökonomisches Eigenkapital per 31. Dezember	**36 648**	**37 667**
Ausstehende Aktien per 31. Dezember	325 978 727	314 585 765
Ökonomisches Eigenkapital in USD je Aktie per 31. Dezember	112.42	119.74

GESCHÄFTSSEGMENTE – EVM-ERFOLGSRECHNUNG

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen-positionen	**Total**
2016						
Technisches Ergebnis						
Bruttoprämien und Honorareinnahmen	18 493	23 796	4 067	879		47 235
Wachstumsrate Bruttoprämien und Honorareinnahmen, %	*–1,7*	*34,7*	*8,7*	*17,2*		*15,3*
Prämien und Honorareinnahmen	18 440	24 060	3 708	358		46 566
Selbstbehalt Prämien und Honorareinnahmen, %	*99,7*	*101,1*	*91,2*	*40,7*		*98,6*
Wachstumsrate Prämien und Honorareinnahmen, %	*–1,4*	*33,9*	*4,5*	*0,6*		*14,8*
Schadenzahlungen und Leistungen	–11 539	–17 748	–2 092	–289		–31 668
Provisionen	–4 308	–3 609	–570	–5		–8 492
Übrige	–34	–57	–137	–5	–7	–240
Technisches Bruttoergebnis – Neugeschäft	**2 559**	**2 646**	**909**	**59**	**–7**	**6 166**
Aufwendungen	–1 335	–862	–842	–188	–87	–3 314
Technisches Nettoergebnis – Neugeschäft	**1 224**	**1 784**	**67**	**–129**	**–94**	**2 852**
Steuern	–346	–408	–68	15	63	–744
Kapitalkosten	–598	–281	–143	–49	–153	–1 224
EVM-Gewinn – Neugeschäft	**280**	**1 095**	**–144**	**–163**	**–184**	**884**
EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren	**311**	**–494**	**–26**	**–406**	**36**	**–579**
EVM-Gewinn – Versicherungsgeschäft	**591**	**601**	**–170**	**–569**	**–148**	**305**
Ergebnis aus Kapitalanlagen						
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	1 626	2 317	261	3 211	85	7 500
Benchmark-Ergebnis	–1 073	–1 086	–100	–1 960	–47	–4 266
Brutto-Outperformance (Underperformance)	**553**	**1 231**	**161**	**1 251**	**38**	**3 234**
Übrige	53	23	8	37		121
Aufwendungen	–88	–69	–19	–52	–46	–274
Netto-Outperformance (Underperformance)	**518**	**1 185**	**150**	**1 236**	**–8**	**3 081**
Steuern	–124	–289	–36	–296	2	–743
Kapitalkosten	–423	–300	–55	–256	–210	–1 244
EVM-Gewinn – Kapitalanlagen	**–29**	**596**	**59**	**684**	**–216**	**1 094**
EVM-Gewinn	**562**	**1 197**	**–111**	**115**	**–364**	**1 399**
Fremdkapitalkosten	–212	–154	–14	–63	–18	–461
Auflösung von Kapitalkosten für aktuelles Jahr	1 008	757	202	426	385	2 778
Zusätzliche Steuern	231	116	63	121	–16	515
EVM-Einkommen	**1 589**	**1 916**	**140**	**599**	**–13**	**4 231**
Gewinnspanne – Neugeschäft, %	*1,9*	*11,0*	*–4,2*	*–*		*3,1*
Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %[1]	*5,1*	*–4,7*	*–2,1*	*–17,8*		*–2,9*
Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %	*–1,0*	*14,7*	*10,9*		*–15,7*	*12,0*

[1] Die gesamte Gewinnspanne des Geschäfts aus Vorjahren lag für die Geschäftseinheit Reinsurance bei –1,1%.

GESCHÄFTSSEGMENTE – EVM-ERFOLGSRECHNUNG

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen-positionen	**Total**
2017						
Technisches Ergebnis						
Bruttoprämien und Honorareinnahmen	17 668	18 923	4 088	1 167		41 846
Wachstumsrate Bruttoprämien und Honorareinnahmen, %	*–4,5*	*–20,5*	*0,5*	*32,8*		*–11,4*
Prämien und Honorareinnahmen	17 495	18 974	3 685	642		40 796
Selbstbehalt Prämien und Honorareinnahmen, %	*99,0*	*100,3*	*90,1*	*55,0*		*97,5*
Wachstumsrate Prämien und Honorareinnahmen, %	*–5,1*	*–21,1*	*–0,6*	*79,3*		*–12,4*
Schadenzahlungen und Leistungen	–13 253	–13 330	–2 929	–505		–30 017
Provisionen	–4 156	–2 628	–561	–68		–7 413
Übrige	–47	–37	–92	309	3	136
Technisches Bruttoergebnis – Neugeschäft	**39**	**2 979**	**103**	**378**	**3**	**3 502**
Aufwendungen	–1 320	–909	–843	–203	–115	–3 390
Technisches Nettoergebnis – Neugeschäft	**–1 281**	**2 070**	**–740**	**175**	**–112**	**112**
Steuern	172	–369	129	22	64	18
Kapitalkosten	–384	–714	–128	–65	–184	–1 475
EVM-Gewinn – Neugeschäft	**–1 493**	**987**	**–739**	**132**	**–232**	**–1 345**
EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren	**120**	**11**	**–257**	**20**	**–42**	**–148**
EVM-Gewinn – Versicherungsgeschäft	**–1 373**	**998**	**–996**	**152**	**–274**	**–1 493**
Ergebnis aus Kapitalanlagen						
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	1 287	1 912	273	1 099	561	5 132
Benchmark-Ergebnis	–542	–757	–116	–295	–51	–1 761
Brutto-Outperformance (Underperformance)	**745**	**1 155**	**157**	**804**	**510**	**3 371**
Übrige	58	26	9	32		125
Aufwendungen	–87	–63	–14	–38	–51	–253
Netto-Outperformance (Underperformance)	**716**	**1 118**	**152**	**798**	**459**	**3 243**
Steuern	–162	–260	–35	–184	–106	–747
Kapitalkosten	–342	–231	–38	–194	–207	–1 012
EVM-Gewinn – Kapitalanlagen	**212**	**627**	**79**	**420**	**146**	**1 484**
EVM-Gewinn	**–1 161**	**1 625**	**–917**	**572**	**–128**	**–9**
Fremdkapitalkosten	–352	–170	–39	–40	–25	–626
Auflösung von Kapitalkosten für aktuelles Jahr	881	871	186	382	472	2 792
Zusätzliche Steuern	–322	–146	20	73	85	–290
EVM-Einkommen	**–954**	**2 180**	**–750**	**987**	**404**	**1 867**
Gewinnspanne – Neugeschäft, %	*–10,2*	*8,6*	*–21,2*	*4,3*		*–4,1*
Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %[1]	*1,9*	*0,1*	*–18,3*	*1,0*		*–0,8*
Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %	*7,2*	*16,0*	*14,6*		*11,0*	*16,5*

[1] Die gesamte Gewinnspanne des Geschäfts aus Vorjahren lag für die Geschäftseinheit Reinsurance bei 0,8%.

GESCHÄFTSSEGMENTE – EVM-BILANZ

Per 31. Dezember

Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen-positionen	Konsolidierung	**Total**
2016							
Aktiven							
Kapitalanlagen	51 155	37 082	8 252	68 155	6 420	–6 750	164 314
Flüssige Mittel	4 922	410	469	2 636	570		9 007
Aktiven aus Bestandsgeschäft	14 725	177 930	2 891	10 003		–7 902	197 647
Aktiven aus Retrozession	2 640	18 541	4 697	9 021		–10 442	24 457
Übrige Aktiven	5 631	1 258	401	438	955	–5 666	3 017
Total Aktiven	**79 073**	**235 221**	**16 710**	**90 253**	**7 945**	**–30 760**	**398 442**
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Bestandsgeschäft	48 803	180 098	11 170	74 072	658	–10 442	304 359
Verbindlichkeiten aus Retrozession	472	18 520	983	7 590		–7 902	19 663
Rückstellung für Kapitalkosten	212	7 033	214	1 801			9 260
Zukünftige Steuerverbindlichkeiten	1 541	2 574	317	251	–77		4 606
Finanzielle Verbindlichkeiten	5 111	12 536	497	1 590	513	–6 048	14 199
Übrige Verbindlichkeiten	8 655	3 708	721	1 148	1 841	–6 366	9 707
Total Verbindlichkeiten	**64 794**	**224 469**	**13 902**	**86 452**	**2 935**	**–30 758**	**361 794**
Ökonomisches Eigenkapital	**14 279**	**10 752**	**2 808**	**3 801**	**5 010**	**–2**	**36 648**
Total Verbindlichkeiten und ökonomisches Eigenkapital	**79 073**	**235 221**	**16 710**	**90 253**	**7 945**	**–30 760**	**398 442**

Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen-positionen	Konsolidierung	**Total**
2017							
Aktiven							
Kapitalanlagen	54 625	38 384	9 323	64 776	6 284	–10 519	162 873
Flüssige Mittel	1 335	1 595	651	2 623	263		6 467
Aktiven aus Bestandsgeschäft	16 446	223 346	2 962	32 100	3	–50 626	224 231
Aktiven aus Retrozession	2 776	35 944	4 637	25 378		–43 735	25 000
Übrige Aktiven	6 675	652	485	1 657	1 651	–7 122	3 998
Total Aktiven	**81 857**	**299 921**	**18 058**	**126 534**	**8 201**	**–112 002**	**422 569**
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Bestandsgeschäft	54 174	218 935	12 608	88 590	717	–43 736	331 288
Verbindlichkeiten aus Retrozession	537	40 151	912	28 861		–50 626	19 835
Rückstellung für Kapitalkosten	97	7 179	198	1 560			9 034
Zukünftige Steuerverbindlichkeiten	1 513	3 259	79	239	–176		4 914
Finanzielle Verbindlichkeiten	4 697	14 071	526	2 246	60	–8 505	13 095
Übrige Verbindlichkeiten	8 429	3 245	817	1 060	2 315	–9 130	6 736
Total Verbindlichkeiten	**69 447**	**286 840**	**15 140**	**122 556**	**2 916**	**–111 997**	**384 902**
Ökonomisches Eigenkapital	**12 410**	**13 081**	**2 918**	**3 978**	**5 285**	**–5**	**37 667**
Total Verbindlichkeiten und ökonomisches Eigenkapital	**81 857**	**299 921**	**18 058**	**126 534**	**8 201**	**–112 002**	**422 569**

GESCHÄFTSSEGMENTE – NACHWEIS DES ÖKONOMISCHEN EIGENKAPITALS

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen-positionen	Konsolidierung	**Total**
2017							
Ökonomisches Eigenkapital per 1. Januar	**14 279**	**10 752**	**2 808**	**3 801**	**5 010**	**–2**	**36 648**
EVM-Einkommen	–954	2 180	–750	987	404		1 867
Dividenden und Aktienrückkauf	–1 950	–650	–150	–1 058	1 179		–2 629
Übrige, darunter Wechselkurseinfluss auf das ökonomische Eigenkapital	1 035	799	1 010	248	–1 308	–3	1 781
Ökonomisches Eigenkapital per 31. Dezember	**12 410**	**13 081**	**2 918**	**3 978**	**5 285**	**–5**	**37 667**

Vergleich von EVM und US GAAP

Die grössten Unterschiede zwischen EVM und US GAAP sind folgende:

- **Diskontierung:** Im EVM werden alle zukünftig erwarteten, mit dem Versicherungsgeschäft assoziierten Zahlungsströme (Rückstellungen aus Versicherungsgeschäft) mit risikofreien Zinssätzen diskontiert. Nach US GAAP werden die meisten Rückstellungen für Sach- und Haftpflichtversicherungen nicht diskontiert (mit Ausnahme von Rückstellungen, die im Rahmen einer Akquisition übernommen wurden), während Rückstellungen für Lebens- und Krankenversicherungen in der Regel anhand festgeschriebener Zinsannahmen diskontiert werden.
- **Kapitalanlagen und Fremdkapital:** Im EVM werden alle Kapitalanlagen und Fremdkapitalpositionen zum Fair Value bewertet. Nach US GAAP gilt für bestimmte Kapitalanlagen eine andere Behandlung (Liegenschaften werden beispielsweise zum Restbuchwert ausgewiesen), und Fremdkapital wird zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst statt zum Fair Value.
- **Reservierungsgrundlage:** Im EVM werden für alle Rück-/Versicherungsrückstellungen aktuelle Schätzungen verwendet. Nach US GAAP werden Annahmen zu Lebens- und Krankenversicherungen in der Regel fixiert, wobei mögliche negative Abweichungen berücksichtigt werden.
- **Unterschiedliche Erfassung:** Im EVM wird bei der Bewertung versicherungsbezogener Nettovermögenswerte der ökonomische Wert der jährlichen Verwaltungsgebühren von Anlagefonds berücksichtigt und um das Kreditrisiko der Gegenpartei bereinigt. Darüber hinaus werden im EVM keine Minderheitsanteile in der Bilanz ausgewiesen, sondern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden proportional zu dem von Swiss Re gehaltenen Anteil konsolidiert.
- **Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte:** Potenzielles zukünftiges Neugeschäft und potenzielle Erneuerungen werden im EVM nicht erfasst. Daher enthält die EVM-Bilanz weder Goodwill noch andere immaterielle Vermögenswerte.
- **Steuern:** Im EVM werden für temporäre Differenzen zwischen US GAAP und EVM latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten erfasst.
- **Kapitalkosten:** Im EVM werden Opportunitätskosten für das Eigenkapital berücksichtigt. Der Barwert der Kapitalkosten, die bestehenden Verträgen zugewiesen sind, wird in der EVM-Bilanz ausgewiesen.

GESCHÄFTSSEGMENTE – ÜBERLEITUNG AUF US GAAP

Per 31. Dezember

Mrd. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen-positionen	**Total**
2016						
Eigenkapital nach US GAAP	**13.0**	**7.6**	**2.2**	**7.3**	**5.5**	**35.6**
Diskontierung	4.1	–0.4	0.2	–3.8	0.0	0.1
Kapitalanlagen und Fremdkapital	1.3	–2.1	0.0	0.0	0.4	–0.4
Reservierungsgrundlage						
Margen nach GAAP	0.0	15.2	0.0	2.8	0.0	18.0
Übrige	–0.3	–0.2	1.0	–0.6	–0.6	–0.7
Unterschiedliche Erfassung	–0.1	0.1	0.0	–0.7	0.0	–0.7
Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte	–2.0	–1.8	–0.3	–0.1	–0.5	–4.7
Steuern	–1.5	–0.5	–0.3	0.6	0.1	–1.6
Kapitalkosten	0.2	–7.1	–0.1	–1.7	–0.1	–8.8
Übrige	–0.5	0.0	0.1	0.0	0.2	–0.2
Total EVM-Wertberichtigungen	**1.2**	**3.2**	**0.6**	**–3.5**	**–0.5**	**1.0**
Ökonomisches Eigenkapital	**14.2**	**10.8**	**2.8**	**3.8**	**5.0**	**36.6**
2017						
Eigenkapital nach US GAAP	**10.7**	**8.2**	**2.4**	**7.1**	**5.7**	**34.1**
Diskontierung	4.4	–0.3	0.4	–4.2	0.0	0.3
Kapitalanlagen und Fremdkapital	1.8	–2.3	0.0	0.0	0.5	0.0
Reservierungsgrundlage						
Margen nach GAAP	0.0	17.3	0.0	3.3	0.0	20.6
Übrige	–0.1	0.1	1.0	–0.5	–0.7	–0.2
Unterschiedliche Erfassung	0.0	0.0	–0.1	–0.5	0.0	–0.6
Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte	–2.0	–1.9	–0.4	–0.2	–0.5	–5.0
Steuern	–2.0	–0.9	–0.3	0.6	0.1	–2.5
Kapitalkosten	0.0	–7.1	–0.2	–1.6	0.0	–8.9
Übrige	–0.4	0.0	0.1	0.0	0.2	–0.1
Total EVM-Wertberichtigungen	**1.7**	**4.9**	**0.5**	**–3.1**	**–0.4**	**3.6**
Ökonomisches Eigenkapital	**12.4**	**13.1**	**2.9**	**4.0**	**5.3**	**37.7**

Unabhängiger Prüfbericht

An den Verwaltungsrat der Swiss Re AG über die Finanzinformationen zum Economic Value Management per 31. Dezember 2017

Wir wurden beauftragt, eine Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit über die Finanzinformationen der Swiss Re AG (die «Gesellschaft») zum Economic Value Management für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr (die «EVM-Finanzinformationen») durchzuführen. Die EVM-Finanzinformationen umfassen die Erfolgsrechnung, die Bilanz, die Erklärung zum ökonomischen Eigenkapital sowie die Angaben zu den Geschäftssegmenten, die auf den Seiten 57 bis 63 des Geschäftsberichts 2017 der Gesellschaft zu finden sind.

Alle sonstigen EVM-Informationen, die im Geschäftsbericht 2017 der Gesellschaft enthalten sind oder an anderer Stelle zur Verfügung gestellt werden, waren nicht Gegenstand der Prüfung. Daher geben wir keine zusammenfassende Beurteilung zu diesen Informationen ab.

Kriterien
Die von der Gesellschaft angewendeten Berichterstattungskriterien werden in den wesentlichen EVM-Grundlagen (nachstehend als «EVM-Grundlagen» bezeichnet) beschrieben, die auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht sind (swissre.com/EVM_principles).

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung der EVM-Finanzinformationen gemäss den EVM-Grundlagen der Gesellschaft verantwortlich. Dazu zählen Daten, Bewertungs- und Bilanzierungsgrundlagen, zugrunde gelegte Annahmen und Faktoren sowie die damit verbundenen internen Kontrollen, die für die Erstellung der EVM-Finanzinformationen, die frei von wesentlichen falschen Angaben sind, für notwendig erachtet werden.

Unsere Verantwortung
Wir sind dafür verantwortlich, eine Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit durchzuführen und eine zusammenfassende Beurteilung über die auf den Seiten 57 bis 63 des Geschäftsberichts 2017 der Gesellschaft genannten EVM-Finanzinformationen abzugeben. Wir haben unseren Prüfauftrag in Übereinstimmung mit dem vom International Auditing and Assurance Standards Board herausgegebenen überarbeiteten Standard ISAE 3000 (International Standards on Assurance Engagements) «Prüfaufgaben mit Ausnahme von Revisionen oder Prüfungen der historischen Finanzinformationen» ausgeführt. Gemäss diesem Standard haben wir diesen Prüfauftrag so zu planen und durchzuführen, dass wir mit hinreichender Sicherheit Schlussfolgerungen ziehen können.

Ein Prüfauftrag zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Nachweisen über die Ausführung der Bewertung und Rechnungslegung zum Zwecke der EVM-Finanzinformationen im Einklang mit den EVM-Grundlagen der Gesellschaft. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt in unserem pflichtgemässen Ermessen. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in den EVM-Finanzinformationen als Folge von Auslassungen, Falschdarstellungen, Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigen wir die internen Kontrollen, soweit diese für die Erstellung der EVM-Finanzinformationen von Bedeutung sind, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft im Hinblick auf die EVM-Finanzinformationen abzugeben. Ein Prüfauftrag zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Grundsätze und der vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie die Beurteilung der Zweckmässigkeit der Gesamtdarstellung der EVM-Finanzinformationen im Einklang mit den EVM-Grundlagen der Gesellschaft.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Nachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung bilden.

Unsere Unabhängigkeit und Qualitätskontrolle

Wir haben die Anforderungen in Bezug auf Unabhängigkeit und andere ethische Anforderungen des vom International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA) herausgegebenen Ethikkodex für Berufsangehörige (Code of Ethics for Professional Accountants) eingehalten, der auf fundamentalen Prinzipien wie Integrität, Objektivität, Fachkompetenz und Sorgfalt, Vertraulichkeit und professionellem Verhalten beruht.

Unser Unternehmen wendet den internationalen Standard zur Qualitätskontrolle ISQC 1 an und verfügt entsprechend über ein umfangreiches Qualitätskontrollsystem einschliesslich dokumentierter Richtlinien und Verfahren über die Einhaltung ethischer Anforderungen, Berufsstandards und geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Zusammenfassende Beurteilung

Nach unserer Beurteilung wurden die EVM-Finanzinformationen der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr, die den Seiten 57 bis 63 zu entnehmen sind, in allen wesentlichen Aspekten in Übereinstimmung mit den angewendeten, auf der Website der Gesellschaft (swissre.com/EVM_principles) veröffentlichten EVM-Grundlagen der Gesellschaft erstellt.

Dieser Bericht erstreckt sich nicht auf andere Finanzinformationen der Gesellschaft.

PricewaterhouseCoopers AG

Alex Finn

Bret Griffin

Zürich, 14. März 2018

Trotz der Herausforderungen des vergangenen Jahres verfügt Swiss Re weiterhin über eine sehr starke Kapitalausstattung. Kontrollierte Risikoübernahme und aktives Kapitalmanagement stützen unsere Finanzstärke.

Inhalt

Überblick	**68**
Kapitalmanagement	**70**
Liquiditätsmanagement	**73**
Risikomanagement	**75**
Risikobeurteilung	**81**

Überblick
Unsere Kapitalstärke ermöglicht uns, auf Marktentwicklungen zu reagieren.

Trotz hoher Branchenschäden verfügen wir weiterhin über eine starke Kapitalausstattung. Dies beruht auf unserer effizienten Kapitalallokation sowie der konsequenten Risiko-Governance und Steuerung von Risiken innerhalb der Gruppe.

David Cole
Group Chief Financial Officer

«Unsere Kapitalausstattung ist sehr stark und unsere finanzielle Flexibilität nach wie vor hoch.»

Patrick Raaflaub
Group Chief Risk Officer

«Unser Risk Appetite Framework bildet die Grundlage für unsere kontrollierte Risikoübernahme und schützt unsere Finanzstärke.»

Kapitalausstattung

Swiss Re verfügte 2017 trotz eines schwierigen Jahres weiterhin über eine sehr starke Kapitalausstattung. Dies erlaubte es uns, Kapital zu allozieren, um auf potenzielle Marktentwicklungen zu reagieren, und weiterhin überschüssiges Kapital an die Aktionäre auszuschütten. Die SST-Quote der Gruppe liegt deutlich über der Risikotoleranzgrenze von Swiss Re von 220%. Die Ratingagenturen A.M. Best, Moody's und Standard & Poor's bewerteten die Finanzstärke von Swiss Re mit «Superior», «Excellent» bzw. «Very strong» (siehe Seite 72).

Das oberste Ziel unseres Kapitalmanagements ist der Erhalt einer Kapitalstruktur, die effizient innerhalb des oben genannten Rahmens funktioniert und die finanzielle Flexibilität innerhalb der Gruppe maximiert. Unsere Underwriting- und Anlageentscheide sind derart gesteuert, dass Kapital und Liquidität, wenn immer möglich, auf die Gruppe übertragen werden können, während die lokalen Auflagen und Kundenbedürfnisse weiterhin erfüllt werden. Die Bar-Dividendenzahlungen an die Holdinggesellschaft der Gruppe, die Swiss Re AG, beliefen sich seit 2012 auf insgesamt 22,4 Mrd. USD.

Im Rahmen der Zielkapitalstruktur hat Swiss Re zusätzliche finanzielle Flexibilität geschaffen durch eine weitere vorfinanzierte unbefristete nachrangige Fremdkapitalfazilität in Höhe von 750 Mio. USD mit einer festen Marge über die gesamte Laufzeit (siehe Seite 70).

Aufgrund der Kapitalstärke der Gruppe schlägt der Verwaltungsrat für 2017 eine ordentlichen Dividende von 5.00 CHF je Aktie vor. Darüber hinaus beantragt er ein weiteres öffentliches Aktienrückkaufsprogramm von bis zu 1,0 Mrd. CHF, das der Verwaltungsrat nach Genehmigung durch die Generalversammlung jederzeit starten kann.

Liquidität

In unserem Kerngeschäft Rück-/Versicherung generieren wir Liquidität in erster Linie durch Prämieneinnahmen. Liquiditätsrisiken ergeben sich primär aus der Verpflichtung, mögliche extreme Schadenereignisse zu decken. Zudem begrenzen aufsichtsrechtliche Vorschriften den Mittelfluss innerhalb der Gruppe.

Das Ausmass der zu haltenden Liquidität wird im Wesentlichen anhand interner Liquiditäts-Stresstests bestimmt. Diese Tests erlauben Schätzungen, welcher potenzielle Finanzierungsbedarf sich aus schwerwiegenden Schadenereignissen ergeben könnte. Aufgrund dieser Schätzungen kommen wir zum Schluss, dass der Liquiditätspool der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, welcher der primäre Liquiditätspool der Gruppe ist, derzeit eine beträchtliche Überschuss-Liquidität aufweist. Swiss Re reicht der FINMA jährlich einen Bericht über ihre Liquidität, gemäss dem Rundschreiben der FINMA Nr. 13/5, «Liquidität – Versicherer», ein.

Risikomanagement

Group Risk Management spielt eine zentrale Rolle in der kontrollierten Übernahme von Risiken und stützt so unsere Finanzstärke. Unser Risikomanagement ist beauftragt sicherzustellen, dass die Gruppe und ihre Gruppengesellschaften über die Expertise, Konzepte und Infrastruktur verfügen, die für eine angemessene Risikoübernahme notwendig sind. Es überwacht auch die Einhaltung geltender Bestimmungen und übernimmt Reservierungs- und Berichterstattungsaktivitäten.

Die Risk Management Funktion ist in der gesamten Organisation der Gruppe verankert. Jede wichtige Gruppengesellschaft und Region verfügt über einen eigenen Chief Risk Officer sowie dedizierte Risikoteams. Um eine effektive Risikoüberwachung zu gewährleisten, sind diese eng an die Geschäftsstruktur von Swiss Re angeglichen, bleiben aber Teil unserer Risikomanagement-Funktion unter der Leitung des Group CRO. Damit ist ihre Unabhängigkeit sowie ein konzernweit einheitlicher Ansatz zur Überwachung und Steuerung der Risiken sichergestellt. Die dedizierten Risikoteams der Gruppengesellschaften und Regionen werden durch zentrale Risikoteams in den spezialisierten Risiko- und Kontrollaufgaben unterstützt.

Die Risikoübernahme der Gruppe wird durch unser Risk Appetite Framework gesteuert, welches zwei miteinander verbundene Komponenten umfasst: Risikoappetit und Risikotoleranz. Der Risikoappetit fördert den Dialog darüber, wo und wie die Gruppe ihr Kapital, ihre Liquidität und andere Ressourcen aus einer Risiko- und Rendite-Perspektive einsetzen will. Die Risikotoleranz setzt dabei der Risikoübernahme klare Grenzen.

Unser eigenes, integriertes Risikomodell erlaubt eine sinnvolle Beurteilung der Risiken für die gesamte Gruppe und ist ein wichtiges Instrument zur Steuerung unseres Geschäfts. Auf Basis dieses Modells ermitteln wir unsere internen Kapitalanforderungen; ebenso bildet es die Grundlage für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung im Rahmen des Schweizer Solvenztests (SST) und Solvency II für unsere Gruppengesellschaften in Kontinentaleuropa. Mit der Genehmigung unseres Modells durch die FINMA im Rahmen des revidierten Genehmigungsprozesses, haben wir in 2017 einen wichtigen Meilenstein erreicht.

Wir überprüfen und aktualisieren unser internes Modell und seine Parameter kontinuierlich, um den Veränderungen im Risikoumfeld und neusten Best Practices Rechnung zu tragen.

Unser Risikoprofil im Jahr 2017

Im Verlauf des Berichtsjahres blieb das Gesamtrisiko von Swiss Re weitgehend stabil bei 19,7 Mrd. USD verglichen mit 19,5 Mrd. USD per Ende 2016, da ein Anstieg des Versicherungsrisikos durch ein tieferes Finanzmarkt- und Kreditrisiko weitgehend neutralisiert wurde.

Das Sach- und Haftpflicht-Risiko ist insgesamt gestiegen. Dies war insbesondere eine Folge der Aufwertung der Hauptwährungen gegenüber dem US-Dollar sowie der zusätzlichen Reserven, die wir für die Naturkatastrophen im Jahr 2017 gebildet haben. Als Reaktion auf den aktuellen Versicherungszyklus haben wir 2017 unsere Exponierung gegenüber Naturkatastrophen aktiv gesenkt.

Gründe für die Zunahme des Lebens- und Krankenversicherungsrisikos waren insbesondere die Aufwertung der wichtigsten Währungen gegenüber dem US-Dollar, tiefere Zinssätze sowie eine höhere Exponierung gegenüber Pandemie- und Critical Illness-Risiken.

Die Verringerung des Finanzrisikos war vor allem eine Folge des geringeren Kreditspread- und Kreditrisikos.

Kapital-management

Erstklassige Kapitalausstattung trotz herausforderndem Jahr

Trotz grossen Branchenschäden aus Naturkatastrophen behielt Swiss Re das ganze Jahr 2017 über weiterhin eine starke Kapitalausstattung, was es uns erlaubt, auf potenzielle Marktentwicklungen zu reagieren und weiterhin Überschusskapital an unsere Aktionärinnen und Aktionäre zurückzuführen.

Erstklassige Kapitalausstattung trotz schweren Ereignissen

Der Grundsatz von Swiss Re, jederzeit eine erstklassige Kapitalausstattung sicherzustellen, hat massgeblich dazu beigetragen, dass wir selbst angesichts grosser Versicherungsschäden infolge der Naturkatastrophen im Jahr 2017 weiterhin über eine sehr starke Kapitalausstattung und grosse finanzielle Flexibilität verfügen. Unsere Finanzstärke erlaubt uns, auf potenzielle Entwicklungen im Markt unmittelbar nach einer Naturkatastrophe zu reagieren und weiterhin danach zu streben, langfristigen Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen.

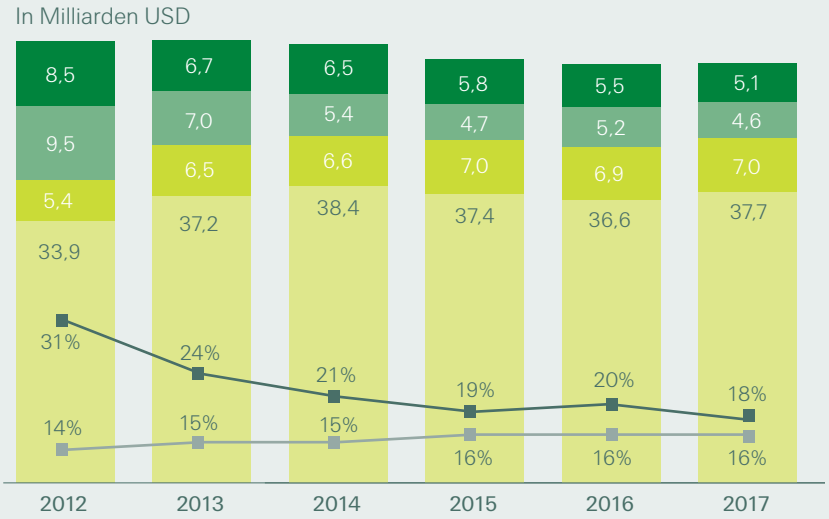
Wichtige Meilensteine des Jahres 2017

Im Juni 2017 platzierte die Swiss Re AG eine unbefristete vorfinanzierte nachrangige Fremdkapitalfazilität in Höhe von 750 Mio. USD mit einer festen Marge über die gesamte Laufzeit, die – unabhängig vom jeweiligen Marktumfeld – eine abrufbare permanente Quelle nicht verwässernden Kapitals für Swiss Re darstellt. Dies ist unsere vierte vorfinanzierte nachrangige Fremdkapitalfazilität, mit der sich das Gesamtvolumen solcher jederzeit beanspruchbaren Fazilitäten auf 2,65 Mrd. USD erhöht – wodurch sich die finanzielle Flexibilität der Gruppe weiter verbessert und zugleich die Widerstandsfähigkeit erhöht wird.

Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG hat drei nachrangige Fremdkapitalinstrumente im Gesamtwert von 0,9 Mrd. USD an ihrem erstmöglichen Kündigungstermin zurückgezahlt und hat das vorrangige Fremdkapital aufgrund von Fälligkeiten um 1 Mrd. USD weiter abgebaut.

Die Kapitalstruktur der Gruppe bewegt sich klar innerhalb der Zielbandbreiten für vorrangiges (15–25%) und nachrangiges Fremdkapital (15–20%), was weiteren finanziellen Spielraum bietet.

FREMDKAPITALREDUKTIONSZIEL BEIBEHALTEN



[1] Kapazität für unbesicherte Akkreditive und ähnliche Instrumente (Inanspruchnahme ist geringer).
[2] Vorrangiges Fremdkapital ohne regresslose Positionen.
[3] Umfasst vorfinanzierte nachrangige Fremdkapitalfazilitäten von SRL und als Eigenkapital bilanzierte Contingent Capital-Instrumente.
[4] Das Kernkapital der Swiss Re Gruppe ist als ökonomisches Eigenkapital definiert.
[5] Vorrangiges Fremdkapital zzgl. Akkreditiven dividiert durch Gesamtkapital.
[6] Nachrangiges Fremdkapital dividiert durch die Summe des nachrangigen Fremdkapitals und des ökonomischen Eigenkapitals.

Kapitalrückzahlungen seit 2012 (USD)

15,4 Mrd.

Auf Geschäftseinheiten basierende Struktur und Kapitalallokation

Unsere auf Geschäftseinheiten basierende Struktur erlaubt uns eine opportunistische Kapitalallokation zwecks Maximierung der Aktionärsrenditen. Nach einer Serie schwerer Naturkatastrophen und gestützt von der starken Kapitalausstattung der Gruppe haben wir die Kapitalposition von Corporate Solutions 2017 verstärkt. Damit bekräftigen wir unser Commitment zur langfristigen Strategie der Geschäftseinheit angesichts des attraktiven Versicherungsgeschäfts mit Grossunternehmen. Darüber hinaus investiert die Gruppe weiterhin in das Wachstum des Geschäfts mit offenen Versicherungsbeständen von Life Capital, während wir bei der Rückführung von Überschusskapital an unsere Aktionäre unverändert einen disziplinierten Ansatz verfolgen.

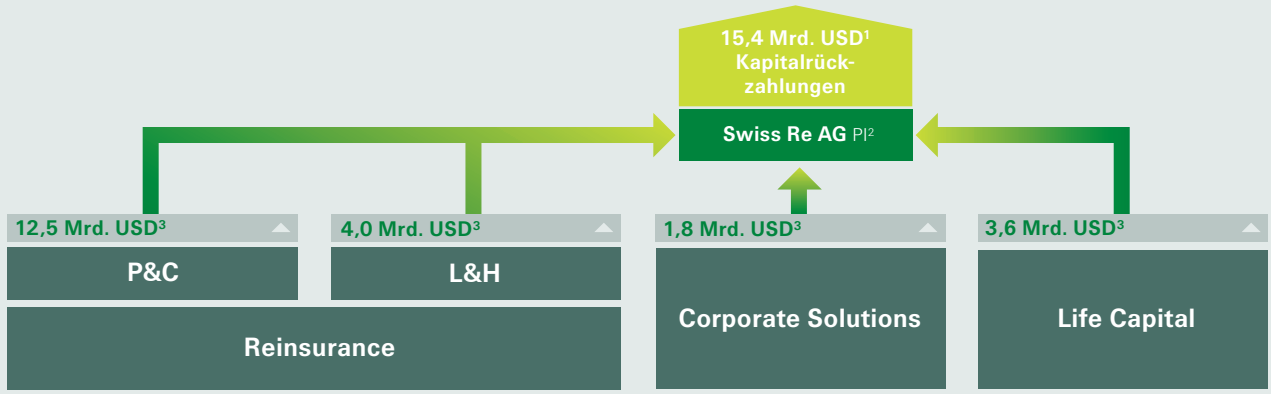
Die Bar-Dividendenzahlungen an die Swiss Re AG beliefen sich seit 2012 auf insgesamt 22,4 Mrd. USD und schaffen die Grundlage für die hohe finanzielle Flexibilität der Gruppe. Die Kapitalrückzahlung an die Aktionäre seit der Umsetzung der neuen Konzernstruktur im Jahr 2012 beläuft sich auf 15,4 Mrd. USD.

Externe Dividendenausschüttungen

Aufgrund der Kapitalstärke von Swiss Re beantragt der Verwaltungsrat für 2017 eine Erhöhung der ordentlichen Dividende auf 5.00 CHF je Aktie (2016: 4.85 CHF). Darüber hinaus beantragt er ein weiteres öffentliches Aktienrückkaufprogramm von bis zu 1,0 Mrd. CHF, das der Verwaltungsrat nach Genehmigung durch die Generalversammlung jederzeit starten kann.

Im Gegensatz zu früheren Jahren müssen, ausser der Zustimmung des Verwaltungsrates, der behördlichen Genehmigungen und der Berücksichtigung der Prioritäten im Kapitalmanagement, keine weiteren Voraussetzungen für den Beginn des vorgeschlagenen Aktienrückkaufprogramms erfüllt werden.

KAPITALRÜCKZAHLUNG AN DIE AKTIONÄRE SEIT EINFÜHRUNG DER NEUEN STRUKTUR IM JAHR 2012



[1] Zeigt das Total der externen Dividendenausschüttungen und der öffentlichen Aktienrückkaufprogramme zwischen Januar 2012 und Dezember 2017.
[2] Principal Investments hat der Gruppe zwischen Januar 2012 und Dezember 2017 Dividenden in Höhe von 0,5 Mrd. USD gezahlt.
[3] Interne Dividendenbewegungen von Januar 2012 bis Dezember 2017.

Kapitaladäquanz der Swiss Re Gruppe

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen

Swiss Re untersteht auf Gruppenebene und in Bezug auf ihre regulierten Gruppengesellschaften in der Schweiz der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die Aufsicht seitens der FINMA umfasst die Mindestsolvabilitätsanforderungen, ein breites Spektrum an qualitativen Beurteilungen sowie Governance-Standards.

Swiss Re unterbreitet der FINMA aufsichtsrechtliche Solvabilitätsberichte (d. h. im Rahmen des SST), die den Bestimmungen der Versicherungsaufsichtsverordnung (AVO) entsprechen. Der SST basiert auf einer ökonomischen Sichtweise. Wir berechnen das verfügbare Kapital auf der Basis unseres Economic Value Management-Konzepts (EVM) und das gemäss SST erforderliche Kapital unter Anwendung unseres internen Risikomodells (weitere Informationen zum EVM finden Sie auf den Seiten 54–63). Der SST fordert eine Mindestsolvabilitätsquote von 100%. Die SST-Quote von Swiss Re übertrifft die Mindestanforderung erheblich.

Das Kapitalmanagement von Swiss Re hat die Aufgabe, die Weiterführung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens auch in einem Jahr mit extrem hohen Schäden aus dem Versicherungsgeschäft und/oder Verlusten aus Finanzmarktereignissen zu garantieren.

Kapitalanforderungen der Ratingagenturen

Ratingagenturen vergeben Ratings für die Verpflichtungen von Swiss Re und gewisser Gruppengesellschaften.

Die Agenturen beurteilen Swiss Re nach bestimmten Kriterien, zu denen auch die Kapitaladäquanz gehört.

Jede Ratingagentur verwendet für diese Beurteilung eine andere Methode; dabei stützen sich A.M. Best und Standard & Poor's (S&P) auf eigene Kapitalmodelle.

A.M. Best, Moody's und S&P beurteilen die Finanzstärke von Swiss Re auf der Basis interaktiver Beziehungen. Die Finanzstärke-Ratings sind in der unten stehenden Tabelle angegeben.

Am 24. November 2017 bestätigte S&P das Finanzstärke-Rating von «AA–» für Swiss Re und ihre wichtigsten Gruppengesellschaften. Der Ausblick für das Rating ist «stabil». Das Rating widerspiegelt die äusserst solide Kapitaladäquanz von Swiss Re, welche die «AAA»-Benchmark übertrifft, und ihre ebenso starke Wettbewerbsposition, die auf Marktführerschaft, seit jeher erstklassiger Reputation und gut ausgebauten Vertriebsnetzen sowohl in der Lebens- als auch in der Nichtleben-Rückversicherung begründet ist.

Am 7. Dezember 2017 stufte A.M. Best das langfristige Emittenten-Rating von Swiss Re von «aa–» auf «aa» herauf und bestätigte das Finanzstärke-Rating «A+ (Superior)» von Swiss Re und ihren wichtigsten Gruppengesellschaften. Der Ausblick für das Rating ist «stabil». Das Rating ist das Resultat der starken Bilanz von Swiss Re, die von A.M. Best als die stärkste eingestuft wird, sowie der soliden operativen Performance, des äusserst vorteilhaften Geschäftsprofils und des sehr starken Enterprise Risk Managements.

Am 19. Dezember 2017 bestätigte Moody's das Versicherungsfinanzstärke-Rating von Swiss Re mit «Aa3». Der Ausblick für das Rating ist «stabil». Das Rating widerspiegelt die ausgezeichnete Marktposition, die starke geschäftliche und regionale Diversifikation und die solide Bilanz hinsichtlich der Kapital- und finanziellen Flexibilität von Swiss Re.

FINANZSTÄRKE-RATINGS VON SWISS RE

Per 31. Dezember 2017	Finanzstärke-Rating	Ausblick	Letzte Aktualisierung
Moody's	Aa3	Stabil	19. Dezember 2017
Standard & Poor's	AA–	Stabil	24. November 2017
A.M. Best	A+	Stabil	7. Dezember 2017

Liquiditätsmanagement

Wir steuern Liquiditätsrisiken aktiv und stellen so sicher, dass die Gruppe ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann.

Als Rück-/Versicherungsgruppe generieren wir in unserem Kerngeschäft Liquidität hauptsächlich durch Prämieneinnahmen. Liquiditätsrisiken ergeben sich primär aus der Verpflichtung, mögliche extreme Schadenereignisse zu decken. Zudem begrenzen aufsichtsrechtliche Vorschriften den Mittelfluss innerhalb der Gruppe.

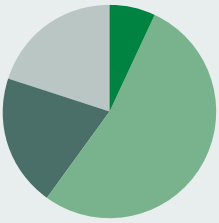
Swiss Re verfügt über verschiedene Richtlinien und Massnahmen für das Management der Liquiditätsrisiken. Insbesondere soll gewährleistet werden, dass:

- genügend Liquidität gehalten wird, sodass der Finanzierungsbedarf unter normalen wie auch unter schwierigen Bedingungen erfüllt werden kann;
- Finanzierungen mittels interner Transferpreise zu angemessenen marktüblichen Sätzen belastet und gutgeschrieben werden;
- der übrige Finanzierungsbedarf aus diversifizierten Quellen gedeckt wird; und
- der langfristige Liquiditätsbedarf in unserem Planungsprozess und beim Management von Finanzmarktrisiken berücksichtigt wird.

ZUSAMMENSETZUNG EINJÄHRIGE SPOT LIQUIDITY IM SRZ[1]-LIQUIDITÄTSPOOL

per 31. Dezember 2017
(Total 10,6 Mrd. USD)

- 7% Flüssige Mittel, kurzfristige Anlagen und Reverse Repos
- 53% Staatsanleihen mit AAA-Rating, US-Staatsanleihen
- 20% Andere von Industriestaaten emittierte erstklassige Staatsanleihen
- 20% Von supranationalen Emittenten, staatlichen Behörden und Kommunen in Industrieländern emittierte Anleihen



[1] Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Management von Liquiditätsrisiken

Unsere Liquiditätsstrategie besteht im Kern darin, ausreichend Liquidität in Form von freien liquiden Vermögenswerten und Barmitteln in Pools von Gruppengesellschaften zu halten, um den möglichen Finanzierungsbedarf zu decken, der sich aus einer Reihe von potenziell drohenden Stressereignissen ergibt. Um den aufsichtsrechtlichen Beschränkungen bezüglich gruppeninterner Finanzierungen gerecht zu werden, wird die Liquidität verschiedener Gruppengesellschaften zur Verwaltung in Liquiditätspools zusammengeschlossen. Swiss Re wird von vier Haupt-Liquiditätspools bedient, die den Muttergesellschaften der Gruppe und den drei Geschäftseinheiten entsprechen. Diese umfassen jeweils die entsprechende Muttergesellschaft und ihre nicht regulierten Tochtergesellschaften, deren Mittel frei auf die Muttergesellschaft übertragbar sind. Das Ausmass der zu haltenden Liquidität wird im Wesentlichen anhand interner Liquiditäts-Stresstests bestimmt. Diese Tests erlauben Schätzungen, welcher potenzielle Finanzierungsbedarf sich aus schwerwiegenden Schadenereignissen ergeben könnte. Der Finanzierungsbedarf unter Stressbedingungen beinhaltet:

- Abflüsse von Barmitteln und Sicherheiten sowie potenzielle Kapital- und Finanzierungsunterstützung, die Tochtergesellschaften aufgrund von Schadenereignissen benötigen;
- Rückzahlung oder Verlust aller fällig werdenden unbesicherten Fremdkapital- und Kreditfazilitäten;
- zusätzlichen Bedarf an Sicherheiten verbunden mit einer möglichen Herabstufung der Ratings;
- weiteren bedingten Finanzierungsbedarf im Zusammenhang mit der Herabstufung von Vermögenswerten; und

- weitere grössere Zahlungsverpflichtungen, zum Beispiel für Spesen, Provisionen und Steuern.

Ausserdem wird bei den Stresstests davon ausgegangen, dass für die Finanzierung aus Vermögenswerten konservative Sicherheitsmargen gelten, dass keine gruppeninterne Finanzierung erfolgt, wenn eine aufsichtsrechtliche Genehmigung erforderlich ist, dass keine neue unbesicherte Finanzierung verfügbar ist und dass der Mittelfluss aus Rückversicherungs-Neugeschäft geringer ausfällt.

Der primäre Liquiditäts-Stresstest basiert auf einem einjährigen Zeithorizont, einem Schadenereignis entsprechend dem 99% Tail Value at Risk (siehe Seite 81–82) und einer Verschlechterung des Ratings um drei Stufen.

Die Liquiditäts-Stresstests von Swiss Re werden regelmässig überprüft und ihre wichtigsten Annahmen von der Geschäftsleitung genehmigt. Swiss Re reicht der FINMA jährlich einen Bericht über ihre Liquidität, gemäss dem Rundschreiben der FINMA Nr. 13/5, «Liquidität – Versicherer», ein.

Liquidität des Liquiditätspools der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG (SRZ-Liquiditätspool)

Der SRZ-Liquiditätspool ist der primäre Liquiditätspool der Gruppe. Die Liquiditätsquellen im SRZ-Liquiditätspool, die innerhalb eines Jahres nach Abzug der Sicherheitsmargen und der von der Swiss Re AG stammenden kurzfristigen Darlehen sowie Wertpapierleihe insgesamt zur Verfügung stehen, beliefen sich per 31. Dezember 2017 auf 17,9 Mrd. USD (31. Dezember 2016: 18,5 Mrd. USD). Von diesem Gesamtbetrag für 2017 sind 10,6 Mrd. USD liquide Vermögenswerte und Barmittel, auch «einjährige Spot Liquidity» genannt (2016: 13,4 Mrd. USD). Aufgrund der oben beschriebenen internen Liquiditäts-Stresstests schätzen wir, dass der SRZ-Liquiditätspool nach Dividenden an die Swiss Re AG einen Liquiditätsüberschuss aufweist.

2017 reduzierte sich der Liquiditätsüberschuss leicht. Der Rückgang erfolgte vorwiegend aufgrund des Managemententscheides, externes Fremdkapital zurückzuzahlen, sowie der ausserordentlich hohen Naturkatastrophenschäden im dritten Quartal. Diese negativen Einflüsse wurden teilweise durch Wechselkursveränderungen ausgeglichen, was den Liquiditätsüberschuss erhöhte.

Risikomanagement

Unser Risikomanagement gewährleistet eine unabhängige Risikokontrolle, überwacht kontinuierlich die Veränderungen in unserer Risikolandschaft und stellt so eine kontrollierte Risikoübernahme sicher.

Group Risk Management ist in alle Geschäftsaktivitäten eingebunden und gewährleistet somit einen ganzheitlichen Umgang mit bestehenden und künftigen Bedrohungen für Swiss Re. Die Funktion spielt auch eine entscheidende Rolle im Strategie- und Planungsprozess, wo Risiko und Rendite gegen unseren Risikoappetit abgewogen und Grenzen für die Risikoübernahme gesetzt werden.

Die Risikoübernahme und das Risikomanagement sind für die Geschäftstätigkeit der Swiss Re von zentraler Bedeutung. Sämtliche risikobezogenen Aktivitäten unterliegen dem Risikomanagement-System von Swiss Re, unabhängig davon, in welcher Gruppengesellschaft sie ausgeführt werden. Dieses System kommt somit gruppenweit zur Anwendung und wird auf alle Gruppengesellschaftsstufen übertragen. Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (SRZ), die Swiss Re Corporate Solutions AG (SRCS) und die Swiss Re Life Capital AG (SRLC) fungieren dabei als Top-Level-Gesellschaften für die drei Geschäftseinheiten Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital.

Das Risikomanagement-System der Gruppe legt fest, wie Swiss Re ihre Risikomanagement-Prinzipien organisiert und anwendet, um sicherzustellen, dass alle Aktivitäten den Grundsätzen der Group Risk Policy entsprechen.

Das Risikomanagement-System umfasst die folgenden Hauptelemente:

- Dokumentation der Risiko-Governance, einschliesslich Group Risk Policy
- Leitprinzipien zum Risikomanagement
- Grundlegende Rollen bei der Übernahme von Risiken
- Risikokultur
- Risikomanagement-Organisation mit Verantwortlichkeiten auf Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsebene
- Risikokontroll-System
- Risk Appetite Framework, einschliesslich Risikolimiten

Swiss Re wendet einen differenzierten Governance-Ansatz auf Ebene der Gruppengesellschaften an, der sich nach der Wesentlichkeit der einzelnen Gesellschaften richtet. SRZ, SRCS und SRLC sowie die wichtigsten Gruppengesellschaften werden als «Level I»-Gesellschaften bezeichnet und unterliegen einer erweiterten Risiko-Governance, die folgende Anforderungen umfasst:

- Entwicklung und Pflege einer Corporate- und Risiko-Governance-Dokumentation, in der die Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates, seiner Ausschüsse und des Managements auf Gesellschaftsebene definiert sind
- Einrichtung eines Revisionsausschusses sowie eines Finanz- und Risikoausschusses, die den Verwaltungsrat der Gesellschaft in seiner Aufsichtsfunktion für die Risiko- und Kapitalsteuerung unterstützen
- Ernennung eines Chief Risk Officer und Chief Financial Officer

Dokumentation der Risiko-Governance

Das Risikomanagement-System von Swiss Re wird in der Risiko-Governance-Dokumentation der Gruppe und der Gruppengesellschaften beschrieben. Die Risiko-Governance ist der Bestandteil der Corporate Governance, welcher das Risikomanagement-System sowie die entsprechenden Methoden und Prozesse definiert. Die Richtlinien und Vorgaben auf Gruppenebene bilden die Grundlage der gesamten Risiko-Governance bei Swiss Re. Für die Gruppengesellschaften wird eine zusätzliche Risiko-Governance erstellt, welche die jeweiligen Dokumente der Gruppe oder übergeordneten Gesellschaft ergänzt.

Auf Gruppenstufe ist die Dokumentation der Risiko-Governance in fünf hierarchischen Ebenen gegliedert. Diese werden durch die entsprechenden Dokumentationsebenen der Gruppengesellschaften (GG) ergänzt:

- Auf höchster Stufe umreisst das Organisationsreglement der Swiss Re AG (SRL Bylaws) und das Reglement für den Finanz- und Risikoausschuss die Zuständigkeiten durch Zuweisung der Verantwortlichkeiten an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung.
- Die Group Risk Policy wird vom Verwaltungsrat festgelegt. Diese beinhaltet das Risk Appetite Framework von Swiss Re (Risikoappetit und -toleranz) sowie die Leitprinzipien für das Risikomanagement und die Kapitalstruktur.
- Die Group Risk Management Standards legen fest, wie die Gruppe ihre Risikomanagement-Methoden und -Prozesse organisiert und anwendet.
- Weiter beschreiben die Risk Category Standards, wie diese Methoden und Prozesse für einzelne Risikokategorien umgesetzt werden.
- Die letzte Dokumentationsebene umfasst Methoden- und Prozessbeschreibungen für das Risikomanagement.

Leitprinzipien zum Risikomanagement

Das Risikomanagement von Swiss Re beruht auf vier Leitprinzipien. Diese finden einheitlich in allen Risikokategorien auf Stufe der Gruppe und der Gruppengesellschaften Anwendung:

- Kontrollierte Risikoübernahme – Finanzstärke und nachhaltige Wertschöpfung sind zentrale Bestandteile des Leistungsversprechens von Swiss Re. Deshalb agiert die Gruppe innerhalb einer klar definierten Risikopolitik sowie eines klar definierten Systems zur Risikoüberwachung.
- Klare Verantwortlichkeiten – Swiss Re orientiert sich am Grundsatz der delegierten und klar definierten Handlungsvollmacht. Jeder Einzelne ist für die von ihm übernommenen Risiken selbst verantwortlich. Zudem stellt Swiss Re sicher, dass die Anreize für Mitarbeitende auf die übergreifenden Geschäftsziele abgestimmt sind.
- Unabhängige Risikoüberwachung – jegliche Risikoübernahme wird von spezialisierten Einheiten innerhalb von Group Risk Management überwacht. Diese werden von den Funktionen Compliance und Interne Revision unterstützt.
- Transparenz – Risikotransparenz, Wissensaustausch und Anpassungsfähigkeit bei Veränderungen sind feste Bestandteile der Risikokontrolle. Hauptziel der Risikotransparenz ist es, eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen und die Wahrscheinlichkeit von Überraschungen zu mindern – sowohl in der Ursache wie auch im Ausmass von Schäden.

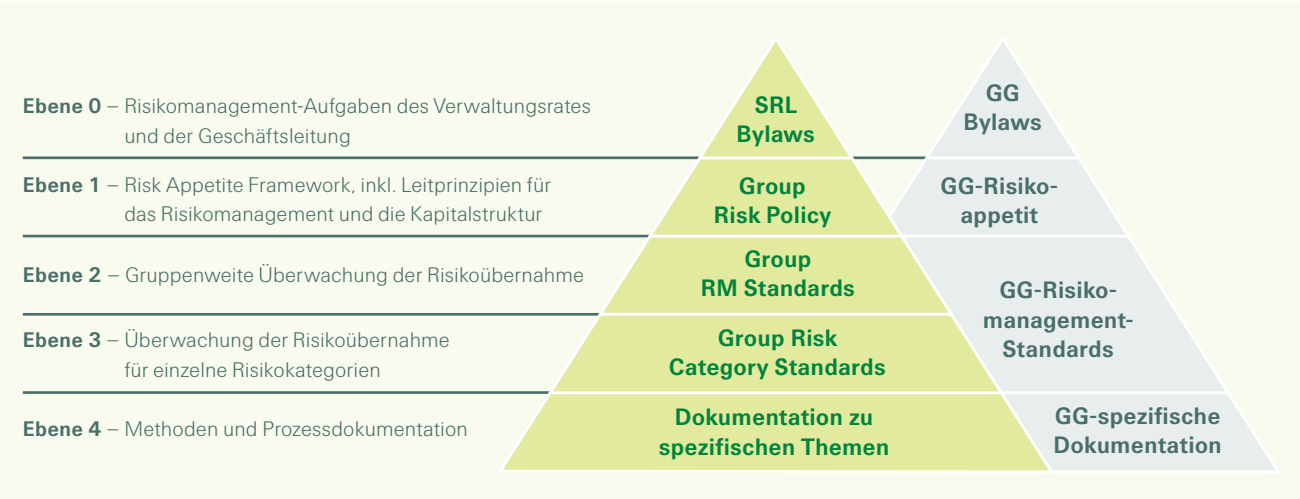
Grundlegende Rollen bei der Übernahme von Risiken

Damit eine klare Kontrolle, Verantwortlichkeit und unabhängige Überwachung aller Risiken gewährleistet ist, unterscheidet die Risiko-Governance von Swiss Re drei grundlegende Rollen bei der Übernahme von Risiken:

- Risikoeigner – sie legen eine Strategie fest, delegieren Ausführung und Beaufsichtigung und sind letztlich für das Endergebnis verantwortlich.
- Risikonehmer – sie führen ihre Aufgabe im Rahmen der ihnen vom Risikoeigner übertragenen Befugnis aus. Risikonehmer müssen dem zuständigen Risikoüberwacher sämtliche Informationen zukommen lassen, die für die Überwachung und Kontrolle der Risiken notwendig sind.
- Risikoüberwacher – sie werden von Risikoeignern beauftragt, die Risikoübernahme unabhängig zu überwachen und mögliche Interessenkonflikte zwischen Risikoeignern und Risikonehmern zu entschärfen. Risikoüberwacher sind zudem für die Eskalation von Problemfällen zuständig.

Die Risikoübernahme unterliegt in der Regel einem dreistufigen Kontrollprozess. Die erste Stufe umfasst die reguläre Risikoüberwachung durch Risikonehmer in den Geschäftseinheiten sowie den Gruppenfunktionen. Die zweite Stufe bilden unabhängige Aufsichtsfunktionen wie Risk Management und Compliance. Die dritte Stufe besteht aus unabhängigen Überprüfungen von Prozessen und Verfahren durch die Interne Revision oder externe Revisoren.

HIERARCHIE DER RISIKO-GOVERNANCE



Risikokultur

Swiss Re pflegt eine konsequente Risikokultur, die Risikobewusstsein, Gründlichkeit und Disziplin fördert. Die Risikokultur steht für die von allen Mitarbeitenden geteilten risiko- und kontrollrelevanten Werte, Kenntnisse und Verhaltensweisen. Die Hauptkomponenten bauen auf dem Group Code of Conduct und den Leitprinzipien zum Risikomanagement auf.

Diese Risikokultur unterstützt angemessenes Verhalten in vier wichtigen Aspekten. Diese werden jährlich im Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozess für alle Mitarbeitenden bewertet:

- Führungskompetenz bei der Vorgabe einer klaren Vision und Richtung
- Berücksichtigung risikobezogener Informationen bei der Entscheidungsfindung
- Risiko-Governance und Verantwortlichkeit von Risikonehmern sowie transparenter Fluss von Risikoinformationen
- Einbettung von Risikomanagement-Fähigkeiten und -Kompetenzen

Die Risikokultur von Swiss Re bildet zudem die Grundlage für eine effiziente und wirksame Anwendung des gruppenweiten Risikomanagement-Systems. Group Risk Management stärkt die Risikokultur, indem sie für Transparenz sorgt und einen offenen, kritischen Dialog bei der Risikoübernahme- und den Risikomanagement-Prozessen von Swiss Re fördert.

Die wichtigsten Risikonehmer innerhalb von Swiss Re – die als Key Risk Takers designiert sind – spielen eine besonders wichtige Rolle, wenn es um die Förderung guter risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen geht. Die relevanten Positionen werden in einem regelmässig durchgeführten Prozess ermittelt. Key Risk Takers unterliegen zusätzlichen Verhaltenszielen und Beurteilungen.

Die Risikokultur ist integraler Bestandteil der Leistungsbeurteilung von Swiss Re, da diese nicht nur die Geschäftsergebnisse, sondern auch das Verhalten bewertet. Unser Vergütungssystem hat zum Ziel, korrektes Verhalten und verantwortungsvolle Risikoübernahme zu fördern. Swiss Re verfügt zudem über verschiedene Anreizprogramme, die der Langfristigkeit des Geschäfts Rechnung tragen, indem nachhaltige Leistung statt kurzfristige Ergebnisse belohnt wird. Dies trägt dazu bei, die Interessen unserer Mitarbeitenden mit denjenigen unserer Aktionäre dauerhaft in Einklang zu bringen.

Die Vergütungsgrundsätze und das Vergütungssystem von Swiss Re sind in einer gruppenweiten Richtlinie (Swiss Re Group Compensation Policy) festgehalten. Der Finanz- und Risikoausschuss nimmt bei Veränderungen dieser Richtlinie regelmässig eine Risikobeurteilung vor.

ORGANISATION UND VERANTWORTLICHKEITEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Verwaltungsrat
Trägt Verantwortung für die Risikomanagement-Prinzipien und -Richtlinien der Gruppe, die er über Finanz- und Risikoausschuss, Anlageausschuss sowie Revisionsausschuss wahrnimmt.

Geschäftsleitung
Entwickelt und implementiert das gruppenweite Risikomanagement-System, definiert und überwacht die Risikolimiten; delegiert gewisse Verantwortlichkeiten an den Group CRO und die wichtigsten Gruppengesellschaften.

Management der Gruppengesellschaften
Ist verantwortlich für Underwriting-Entscheide und operationelle Risiken.

Group CRO
Trägt die Verantwortung für die unabhängige Risikoüberwachung; leitet und repräsentiert die Risk Management-Funktion in der Geschäftsleitung und rapportiert an den Finanz- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates sowie an den Group CEO.

Zentrale Risikomanagement-Einheiten
Überwachen die Finanzmarkt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken; erbringen zentrale Risikomanagement-Dienstleistungen, z. B. in den Bereichen Risikomodellierung, Risiko-Governance, politische und neuartige Risiken; übernehmen strategische Überwachungsaufgaben wie das operationelle und regulatorische Risikomanagement.

CROs der Gruppengesellschaften
Sind verantwortlich für die Risikoüberwachung und Einführung der Risiko-Governance in ihren Gesellschaften; werden von CROs und Risikoteams auf funktionaler und regionaler Ebene sowie in den jeweiligen Tochtergesellschaften unterstützt.

Interne Revision
Beurteilt auf unabhängige und objektive Weise die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme.

Compliance
Überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und des Code of Conduct und steuert Compliance-Risiken.

Organisation des Risikomanagements

Der Verwaltungsrat der Gruppe ist in letzter Instanz für die unternehmensweite Corporate Governance von Swiss Re sowie für die ihr zugrunde liegenden Grundsätze und Richtlinien verantwortlich. Er legt die Leitprinzipien zum Risikomanagement fest und bestimmt den Risikoappetit und die Risikotoleranz der Gruppe. Darüber hinaus genehmigt er die Risikostrategie der Gruppe und betreibt seine Aufsichtsfunktion durch drei Ausschüsse:

- Finanz- und Risikoausschuss – definiert die Group Risk Policy, überprüft die Einhaltung der Risikolimiten, überwacht die Einhaltung der Risikotoleranz, prüft die grössten übernommenen Risiken und widmet sich den wichtigsten Risikofragen.
- Anlageausschuss – beurteilt für jede Anlagekategorie die Analysemethoden und die Bewertung der Finanzrisiken. Er stellt sicher, dass die erforderlichen Managementprozesse und Kontrollmechanismen vorhanden sind.
- Revisionsausschuss – überwacht die internen Kontrollen und Compliance-Verfahren.

Die Geschäftsleitung ist für die Entwicklung und Umsetzung des gruppenweiten Risikomanagement-Systems zuständig. Zudem definiert und überwacht sie die Risikolimiten, prüft das ökonomische Bewertungssystem (siehe Seite 54), legt die Produktpolitik und die Underwriting-Vorgaben fest, pflegt den Kontakt zu den Aufsichtsbehörden und kümmert sich um gesetzliche Verpflichtungen. Gewisse Aufgabenbereiche des Risikomanagements sind an den Chief Risk Officer der Gruppe (Group CRO) sowie an die CROs der Gruppengesellschaften delegiert, insbesondere an die CROs von SRZ, SRCS und SRLC.

Der Group CRO trägt die Verantwortung für die unabhängige Risikoüberwachung von Swiss Re. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung und rapportiert direkt an den Group CEO sowie an den Finanz- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates. Der Group CRO berät ausserdem die Geschäftsleitung, den Präsidenten des Verwaltungsrates oder die jeweiligen Verwaltungsratsausschüsse der Gruppe, insbesondere den Finanz- und Risikoausschuss, bei wesentlichen Fragen aus seinem Verantwortungsgebiet.

Der Group CRO leitet die Einheit Group Risk Management. Diese unabhängige Gruppenfunktion ist für die Risikoüberwachung und Risikokontrolle in allen Bereichen von Swiss Re verantwortlich. Sie bildet einen fest integrierten Bestandteil des Geschäftsmodells und des Risikomanagement-Systems von Swiss Re. Group Risk Management besteht aus dedizierten Risikoteams für die Gruppengesellschaften und Regionen sowie aus zentralen, auf bestimmte Fachbereiche spezialisierten Teams.

Die Risikomanagement-Organisation ist eng auf die Geschäftsstruktur von Swiss Re abgestimmt. Um eine effiziente Risikokontrolle zu gewährleisten, sind jedoch die einzelnen Risikoteams und CROs Teil der Gruppenfunktion unter der Leitung des Group CRO. Damit soll zum einen ihre Unabhängigkeit und zum anderen eine konsistente, gruppenweite Risikoüberwachung und -kontrolle sichergestellt werden.

Die Risikoteams der Gruppengesellschaften unterstehen jeweils einem eigenen CRO, der direkt oder indirekt dem CRO ihrer übergeordneten Einheit unterstellt ist. Eine zweite Berichtslinie besteht zum jeweiligen CEO der Gesellschaft. Die CROs der Gesellschaften sind verantwortlich für die Risikoüberwachung in ihrem Geschäftsbereich. Dazu stellen sie sicher, dass eine geeignete Risiko-Governance besteht, welche die effiziente Erkennung, Bewertung und Kontrolle von Risiken ermöglicht. Sie werden durch die CROs auf Sparten- oder regionaler Ebene sowie durch die CROs der Tochtergesellschaften unterstützt.

Die zentralen Risikoteams überwachen die Liquidität und Kapitaladäquanz der Gruppe und pflegen die gruppenweite Governance zur Steuerung dieser Risiken. Überdies unterstützen sie die CROs auf Gruppen- und Gesellschaftsebene bei der Ausübung ihrer Überwachungsfunktion. Dazu stellen sie unter anderem folgende Dienstleistungen bereit:

- Finanzrisiko-Management
- Spezialisierte Expertise zu einzelnen Risikokategorien sowie zur Kontrolle der Risikoakkumulation
- Risikomodellierung und Analyse
- Pflege der Beziehungen zu den Aufsichtsbehörden
- Unterhalt der zentralen Risiko-Governance

Zudem ist Risk Management für die Berechnung und Überwachung von Reserven für SRCS und SRLC und deren Tochtergesellschaften verantwortlich. Die Reservenbildung für SRZ und deren Tochtergesellschaften obliegt Aktuaren, welche direkt in die Business Management Units von P&C und L&H eingebunden sind.

Unser Risikomanagement wird von der Internen Revision und der Compliance-Funktion der Swiss Re Gruppe ergänzt:

- Die Interne Revision beurteilt auf unabhängige und objektive Weise die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme. Sie beurteilt die Prozessabläufe bei Swiss Re, einschliesslich der Risikomanagement-Prozesse.
- Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und Regulierungen sowie des Code of Conduct. Compliance unterstützt zudem den Verwaltungsrat der Gruppe, die Geschäftsleitung und andere Management-Gremien bei der Erkennung, Minderung und Bewältigung von Compliance-Risiken.

Risikoüberwachung

Swiss Re wendet ein umfassendes System zur Risikoüberwachung an. Dieses ist in den Group Risk Management Standards festgelegt und beinhaltet eine Reihe von Richtlinien und Vorgaben, welche die Grundlage für die interne Risikokontrolle bilden und die Verantwortlichkeiten für Risikonehmer und Risikoüberwacher festlegen. Das System zur Risikoüberwachung definiert fünf zentrale Aufgaben im Risikomanagement-Zyklus:

- Beurteilung der Unternehmensplanung hinsichtlich Risikotoleranz und Risikoappetit – stellt sicher, dass Risiken, die aus unserer Unternehmensplanung entstehen können, erkannt und verstanden werden. Zudem wird geprüft, ob die Geschäfts- und Investitionspläne innerhalb des Risk Appetite Framework von Swiss Re liegen (Risikoappetit und Risikotoleranz).
- Risikoerkennung – schafft Transparenz für alle Risiken, denen Swiss Re ausgesetzt ist, und stellt somit sicher, dass diese kontrolliert und gesteuert werden können.
- Risikomessung – ermöglicht Swiss Re, das Ausmass von Risiken zu verstehen und quantitative Kontrollen zu deren Begrenzung einzuführen.
- Überwachung der Risikoexponierung – sorgt dafür, dass wir unsere Entscheidungen zum Zeichnen von Risiken sowie die Risikoakkumulation kontrollieren können, wobei wir auch passive Risiken berücksichtigen, die sich aus unserer operativen Tätigkeit ergeben.
- Risikoberichterstattung – fördert die Risikotransparenz innerhalb des Unternehmens und erfüllt externe Anforderungen für die Offenlegung von Risiken.

Darüber hinaus nimmt Risk Management verschiedene Kontrollaufgaben in unterschiedlichen Bereichen des Risikomanagement-Zyklus wahr, insbesondere:

- Prüfung von Modellen und Instrumenten
- Überprüfung von Bewertungen
- Prüfung von Versicherungsrisiken, um die Qualität der Entscheidungsfindung bei der Übernahme von Underwriting-Risiken zu beurteilen, und zwar mittels unabhängiger Bewertung von Kosten, Tarifierung, Vertragswortlauten und Schadenbearbeitung

Swiss Re hat ein auf Prinzipien basierendes integriertes internes Kontrollsystem eingeführt, mit dem erkannte operationelle Risiken gemindert werden. Diese umfassen unter anderem Finanzberichterstattungs- und Compliance-Risiken sowie Risiken, welche die Wirkung und Effizienz unserer Geschäftstätigkeit beeinträchtigen können. Dieses Kontrollsystem ist Bestandteil des Risikomanagement-Systems von Swiss Re und basiert auf den internationalen Standards des COSO (Committee of Sponsoring Organisations of the Treadway Commission). Es kommt auf verschiedenen Organisationsebenen zur Anwendung, einschliesslich der Gruppe, Funktionen, Regionen und Gruppengesellschaften.

Risikotransfer

Swiss Re hat interne Retrozessions- und Finanzierungsvereinbarungen, um über die gesamte Gruppe hinweg ein effizientes Kapitalmanagement sowie eine diversifizierte Risikoübernahme in den Gesellschaften sicherzustellen. Diese dienen dazu, die Fungibilität des Kapitals und somit auch die gruppenweite Diversifikation zu verbessern. Des Weiteren ist die Gruppe bestrebt, die zentral verfügbaren finanziellen Mittel zu maximieren, indem sie das Überschusskapital der Tochtergesellschaften und Niederlassungen optimiert.

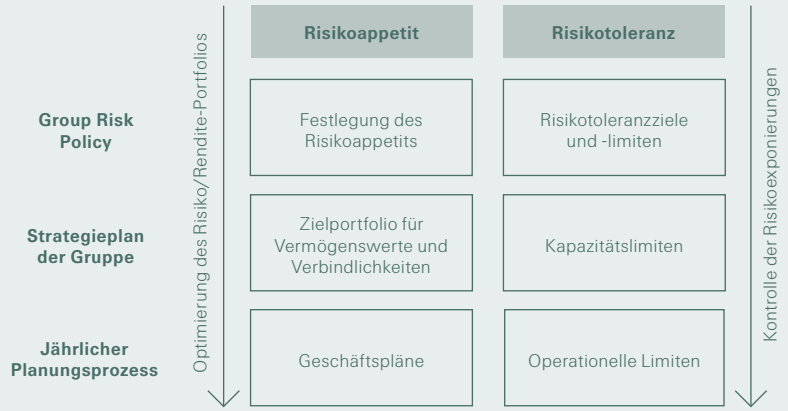
Swiss Re steuert und reduziert das Versicherungsrisiko auch durch externe Retrozession, Risiko-Swaps oder den Risikotransfer an die Kapitalmärkte mithilfe von Insurance-linked Securities, Industry Loss Warranties oder anderen Derivaten. Dies bietet nicht nur Absicherung gegen extreme Katastrophenereignisse, sondern ermöglicht auch eine breitere Risikodiversifikation, stabilisiert das ökonomische Ergebnis und setzt Kapazitäten im Underwriting frei.

Ausserdem verwendet Swiss Re derivative Finanzinstrumente und Wertpapiere, um Finanzmarkt- und Kreditrisiken aus Kapitalanlagen und Versicherungsverbindlichkeiten abzusichern. Das Zinsänderungsrisiko aus Versicherungsverbindlichkeiten wird durch Anlagen in festverzinsliche Instrumente, wie z. B. Staatsanleihen, gesteuert, deren Preis durch Veränderungen von staatlichen Renditen stark beeinflusst wird.

Zusätzliche Informationen zum Risikoüberwachungssystem finden Sie in unserem interaktiven Online-Report.

RISK APPETITE FRAMEWORK

Das Risk Appetite Framework legt den allgemeinen Ansatz fest, mit dem Swiss Re gruppenweit eine kontrollierte Risikoübernahme sicherstellt. Es ist Teil der Group Risk Policy und umfasst zwei miteinander verbundene Komponenten: Risikoappetit und Risikotoleranz.



Zusätzliche Informationen zum Risk Appetite Framework finden Sie in unserem interaktiven Online-Report.

Risk Appetite Framework

Im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses fördert die Festlegung des Risikoappetits den Dialog darüber, wo und wie die Gruppe ihr Kapital, ihre Liquidität und andere Ressourcen aus einer Risiko- und Rendite-Perspektive einsetzen will. Die Risikotoleranz setzt dabei der Risikoübernahme klare Grenzen.

Während der strategischen Planung und Zielsetzung überprüft Group Risk Management die vorgeschlagenen Strategie- und Geschäftsziele und rapportiert ihre Einschätzung an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Wichtige Aspekte sind dabei das aus der vorgeschlagenen Strategie resultierende Risikoprofil und die mit deren Umsetzung verbundenen Risiken. Der Strategieplan, der Risikoappetit und die angestrebte Kapitalallokation werden in einem Zielportfolio für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gruppe zusammengefasst, anhand dessen letztlich die Zielperformance der Gruppe erreicht werden soll.

Der Risikoappetit legt fest, welche Risiken für die Gruppe akzeptabel sind, und definiert zudem im Rahmen der Strategieumsetzung die Leitlinien für die Risikoübernahme und -steuerung: Erreichen der Zielperformance, Bereitstellen von Liquidität und finanzieller Flexibilität, Steuern der Kapitaladäquanz sowie Schützen und Steigern des Franchisewerts.

Der Verwaltungsrat der Gruppe konkretisiert den Risikoappetit der Gruppe, indem er die folgenden wichtigen Steuerungselemente im Rahmen des Planungsprozesses genehmigt oder überprüft: Zielportfolio für Verbindlichkeiten, strategische Vermögensallokation und Zielkapitalstruktur der Gruppe.

Die Risikotoleranz beschreibt, inwieweit der Verwaltungsrat der Gruppe die Geschäftsleitung ermächtigt hat, Risiken zu übernehmen. Sie gibt vor, wie viel Risiko Swiss Re zu übernehmen bereit ist – dies im Rahmen ihrer Kapital- und Liquiditätsressourcen, ihrer Strategie, sowie der Anforderungen und Erwartungen von Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen .

Die Risikotoleranz von Swiss Re verfolgt drei Ziele:

- Schutz der Aktionärsinteressen, indem sichergestellt wird, dass die Gruppe ihre Geschäftstätigkeit auch nach einem extremen Schadenereignis fortsetzen kann.
- Halten von Kapital und Liquidität auf einem Niveau, das ausreicht, um aus Kundensicht als vertrauenswürdige Gegenpartei akzeptiert zu werden, und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Erwartungen genügt.
- Vermeidung wesentlicher operationeller Risiken, welche der Gruppe grosse operative Verluste bescheren und wirtschaftlich, reputationsbezogen und aufsichtsrechtlich negative Auswirkungen haben könnten.

Zur Erreichung des ersten Ziels bestimmt die Group Risk Policy eine Toleranzlimite für extreme Verlustabsorption. Diese definiert Bedingungen, die erfüllt sein müssen, wenn ein Schadenereignis in der Höhe eines 99% Shortfalls eingetreten ist. Zur Erreichung des zweiten Ziels wurden für die Gruppe Toleranzkriterien definiert, die unter normalen Geschäftsbedingungen einzuhalten sind. Diese gewährleisten, dass Swiss Re nicht nur den Mindestanforderungen genügt, sondern darüber hinaus ausreichend Kapital und Liquidität hält, um von externen Anspruchsgruppen als vertrauenswürdige Gegenpartei angesehen zu werden. Zur Erreichung des dritten Ziels hat Swiss Re eine gruppenweite Risikomatrix eingeführt. Diese dient dazu, den erwarteten Verlust der wichtigsten operationellen Risiken gegen eine vordefinierte Toleranzschwelle abzuschätzen.

Der Verwaltungsrat der Gruppe trägt – über ihren Finanz- und Risikoausschuss – die Verantwortung sowohl für die Genehmigung der Risikotoleranzkriterien als auch für die Überwachung und Prüfung der Risikotoleranz. Ein Verstoss gegen oder eine erwartete Überschreitung der Limiten, die zur Einhaltung der Risikotoleranzkriterien festgelegt wurden, ist dem Finanz- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates der Gruppe zu melden.

Ausserdem schlägt Group Risk Management Risikolimiten vor, um die Einhaltung von Risikoappetit- und Risikotoleranzkriterien sicherzustellen. Diese aggregierten Limiten setzen eine Obergrenze für die Risikoübernahme und sollen sicherstellen, dass die gruppenweite Risikoakkumulation auf einem akzeptablen Niveau bleibt. Sie ermöglichen auch während der Planumsetzung die Überwachung und Kontrolle der Risiken. Zusätzlich zu den von Group Risk Management vorgeschlagenen Risikolimiten legt die Geschäftsleitung auch operationelle Limiten fest, für deren Überwachung und Kontrolle die Geschäftseinheiten verantwortlich sind.

Risikobeurteilung

Das Gesamtrisiko von Swiss Re blieb 2017 stabil, da ein Anstieg im Versicherungsrisiko vom geringeren Finanzmarkt- und Kreditrisiko weitgehend neutralisiert wurde.

Das interne Risikomodell von Swiss Re wurde im November 2017 von der FINMA genehmigt. Das Modell wird zur Beurteilung der Risiken und des Kapitalbedarfs der Gruppe sowie zur Bestimmung von Risikotoleranz, Versicherungslimiten und Liquiditäts-Stresstests verwendet.

Basierend auf dem internen Risikomodell und dem 99% Tail Value at Risk (Tail VaR) lag unser Gesamtrisiko für 2017 bei 19,7 Mrd. USD und blieb somit im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabil (2016: 19,5 Mrd. USD).

Andere Risikomasse – 99% und 99,5% VaR – blieben ebenfalls stabil bei 14,6 Mrd. USD bzw. 17,4 Mrd. USD.

Die nachfolgende Tabelle zum Kapitalbedarf der Gruppe zeigt den jeweiligen 99% Tail VaR für die einzelnen Kernrisikokategorien von Swiss Re:

- Das Sach- und Haftpflichtrisiko nahm um 5% auf 9,8 Mrd. USD zu. Diese Zunahme war vor allem der Aufwertung der Hauptwährungen gegenüber dem US-Dollar sowie den Reserven, die wir für die Naturkatastrophen im Jahr 2017 gebildet haben, zuzuschreiben.
- Das Lebens- und Krankenversicherungsrisiko nahm um 4% auf 7,7 Mrd. USD zu. Gründe für den Anstieg waren insbesondere die Aufwertung der Hauptwährungen gegenüber dem US-Dollar und tiefere Zinssätze sowie eine höhere Exponierung gegenüber Pandemie- und Critical Illness-Risiken.
- Das Finanzmarktrisiko sank um 3% auf 11,9 Mrd. USD, was insbesondere auf ein geringeres Kreditspread-Risiko zurückzuführen war. Ein wichtiger Treiber dieser Veränderung war die Minderheitsbeteiligung von MS&AD Insurance Group Holdings Inc (MS&AD) an ReAssure.
- Das Kreditrisiko sank um 3% auf 3,3 Mrd. USD. Auch hier war die Minderheitsbeteiligung von MS&AD an ReAssure ein massgeblicher Treiber.

Zusätzliche Informationen zum internen Risikomodell finden Sie in unserem interaktiven Online-Report.

KAPITALBEDARF DER GRUPPE BASIEREND AUF EINJÄHRIGEM 99% TAIL VAR

in Mrd. USD per 31. Dezember	2016	**2017**	Veränderung in %	Querverweise
Sach und Haftpflicht	9,4	**9,8**	5	siehe Seite 84
Leben und Kranken	7,4	**7,7**	4	siehe Seite 85
Finanzmarkt	12,3	**11,9**	–3	siehe Seite 86
Kredit[1]	3,4	**3,3**	–3	siehe Seite 87
Einfache Summe	32,5	**32,7**	1	
Diversifikationseffekt	–12,9	–13,0		
Swiss Re Gruppe	19,5	**19,7**	1	

[1] Kredit umfasst das Kreditausfall- und Kreditmigrationsrisiko für Asset Management and Underwriting. Kreditspread-Risiko fällt unter Finanzmarktrisiko.

Unser internes Risikomodell berücksichtigt die Kumulierung und Diversifikation zwischen einzelnen Risiken. Der Diversifikationseffekt auf der Ebene der Risikokategorien wird in der obigen Tabelle ausgewiesen. Dieser stellt die Differenz zwischen dem Risiko der Gruppe, basierend auf dem 99% Tail VaR, und der Summe der Tail VaR der einzelnen Risikokategorien dar. Das Ausmass der Diversifikation wird weitgehend von der gewählten Aggregationsebene bestimmt – je höher die Aggregationsebene, desto geringer der Diversifikationseffekt.

ANDERE RISIKOMASSE ALS 99% TAIL VAR FÜR SWISS RE

in Mrd. USD per 31. Dezember	2016	**2017**	Veränderung in %
99% VaR	14,5	**14,6**	1
99,5% VaR	17,4	**17,4**	0

Die Risikolandschaft von Swiss Re

Die in der Tabelle unten dargestellten Risikokategorien werden auf den folgenden Seiten erläutert. In all diesen Kategorien werden neue Gefahren und Geschäftsmöglichkeiten mithilfe eines spezifischen Systems ermittelt und beurteilt, wobei auch mögliche Überraschungseffekte auf bekannte Schadenpotenziale untersucht werden. Das Liquiditätsmanagement wird auf Seite 73 behandelt.

MODELLIERTE KERNRISIKEN IM INTERNEN MODELL VON SWISS RE			
VERSICHERUNGSRISIKEN		FINANZRISIKEN	
SACH UND HAFTPFLICHT	**LEBEN UND KRANKEN**	**FINANZMARKT**	**KREDIT**
■ Naturkatastrophen ■ Von Menschen verursachte Katastrophen ■ Kostenkalkulation und Reservierung ■ Schadeninflation	■ Pandemie ■ Sterblichkeitstrend ■ Langlebigkeitsrisiken ■ Critical Illness ■ Einkommensschutz ■ Storno	■ Kreditspread ■ Aktienmarkt ■ Wechselkurs ■ FM Inflation ■ Zinssatz ■ Immobilien	■ Ausfallrisiko ■ Migrationsrisiko

SONSTIGE WICHTIGE RISIKEN			
OPERATIONELLES RISIKO	LIQUIDITÄT	MODELL	BEWERTUNG
AUFSICHTSRECHTLICHES RISIKO	POLITIK	STRATEGIE	NACHHALTIGKEIT
NEUARTIGE RISIKEN			

Die Risikolandschaft von Swiss Re umfasst ein breites Spektrum. Dazu gehören Risiken, die aktiv durch die Versicherungstätigkeit oder die Anlageverwaltung übernommen werden. Diese werden im internen Modell sowohl zur Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs der Gruppe als auch zwecks Allokation von Risikokapazitäten berechnet:

- *Sach- und Haftpflicht-Versicherungsrisiken* ergeben sich aus Deckungen für Sach-, Haftpflicht-, Motorfahrzeug- und Unfallrisiken sowie für Spezialsparten wie Engineering, Luftfahrt- und Transportrisiken. Dazu gehören auch Risiken, die dem von Swiss Re gezeichneten Geschäft zugrunde liegen, insbesondere das Inflationsrisiko oder die Ungewissheit bei Tarifierung und Reservierung.
- *Lebens- und Krankenversicherungsrisiken* entstehen aus Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Krankheitsdeckungen sowie aus Run-off-Akquisitionen. Neben möglichen Schockereignissen (wie einer schweren Pandemie) umfassen diese auch das Risiko, dass die Sterblichkeits-, Morbiditäts- oder Stornoentwicklung aus unseren Leben- und Krankenverträgen von der Erwartung abweichen.
- *Finanzmarktrisiken* stellen die potenziellen Auswirkungen auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von Swiss Re dar, die aus Veränderungen der Finanzmarktpreise oder -kurse (z. B. Aktienkurse, Zinssätze, Kreditspreads, Wechselkurse oder Immobilienpreise) resultieren können. Unsere Finanzmarktrisiken ergeben sich hauptsächlich aus zwei Quellen: der Anlagetätigkeit sowie der Sensitivität der Verbindlichkeiten gegenüber den Entwicklungen an den Finanzmärkten.
- *Als Kreditrisiko* bezeichnet man den potenziellen finanziellen Verlust, der aufgrund verminderter Kreditwürdigkeit oder Ausfall von Gegenparteien von Swiss Re oder Dritten entstehen kann. Kreditrisiko entsteht aus Anlage- und Treasury-Aktivitäten, strukturierten Transaktionen und Retrozession sowie aus Verbindlichkeiten, die durch Kredit- oder Kautionsversicherung übernommen wurden.

Die Risikolandschaft umfasst auch andere Risiken, die nicht explizit Teil des ökonomischen Kapitalbedarfs der Gruppe sind, aber aufgrund ihrer Bedeutung für Swiss Re aktiv überwacht und gesteuert werden:

- Das *Liquiditätsrisiko* ergibt sich aus der Möglichkeit, dass Swiss Re nicht imstande sein könnte, erwartete und unerwartete Anforderungen in Bezug auf Cashflows und Sicherheiten zu erfüllen, ohne dass sich dies auf das Tagesgeschäft oder die Finanzlage von Swiss Re auswirkt.

- Das *operationelle Risiko* widerspiegelt die möglichen wirtschaftlichen, reputations- oder Compliance-bezogenen Auswirkungen von unzureichenden oder versagenden internen Prozessen, Mitarbeitenden und Systemen, oder von äusseren Einflüssen, einschliesslich rechtlicher Risiken und des Risikos einer wesentlichen Fehldarstellung in der Finanzberichterstattung. Für Solvency-II-Zwecke hat Swiss Re ein Kapitalmodell für das operationelle Risiko eingeführt.
- Das *strategische Risiko* besteht darin, dass eine schlechte strategische Entscheidung, Strategieumsetzung oder Reaktion auf Veränderungen in der Branche bzw. auf Massnahmen von Mitbewerbern die Wettbewerbssituation von Swiss Re und damit ihren Franchisewert schädigen könnte.
- Das *aufsichtsrechtliche Risiko* entsteht aus möglichen Veränderungen in der Versicherungsregulierung und den aufsichtsrechtlichen Regimes oder aus unseren Interaktionen mit den Aufsichtsbehörden und Aufsichtssystemen in den Ländern, in denen Swiss Re tätig ist.
- Unter *politischem Risiko* versteht man die Folgen politischer Ereignisse oder Handlungen, die negative Auswirkungen auf das Geschäft oder die Tätigkeit von Swiss Re haben könnten.
- Das *Modellrisiko* ergibt sich aus der potenziellen Auswirkung von Modellfehlern oder der unangemessenen Verwendung von Modellergebnissen. Entstehen kann es infolge von Datenfehlern oder -beschränkungen, operationellen oder simulationsbedingten Fehlern oder Beschränkungen in der Modellspezifikation, -kalibrierung oder Modellimplementierung. Modellrisiken können auch aufgrund ungenügender Kenntnisse über das Modell und seine Einschränkungen, insbesondere durch das Management und andere Entscheidungsträger, verursacht werden.
- Das *Bewertungsrisiko* resultiert aus der Ungewissheit hinsichtlich des angemessenen Werts von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten. Es entsteht aufgrund der Produktkomplexität, ungewisser Parameter, der Qualität und Konsistenz von Daten, der Bewertungsmethodik oder infolge veränderter Marktverhältnisse und Liquidität. Swiss Re ist dem Bewertungsrisiko in zweifacher Hinsicht ausgesetzt: zum einen dem finanziellen Bewertungsrisiko von gehaltenen Anlagevermögen, zum anderen dem Bewertungsrisiko von Reserven aus den Versicherungsverbindlichkeiten.
- Das *Nachhaltigkeitsrisiko* umfasst die ökologischen, sozialen und ethischen Risiken, die sich aus einzelnen Geschäftstransaktionen oder aus der Art und Weise ergeben können, wie Swiss Re ihr Geschäft führt.
- Im Rahmen ihres Prozesses zur Risikoerkennung identifiziert Swiss Re zudem aktiv *neuartige Risiken* und Bedrohungen über alle Risikokategorien hinweg. Hierzu gehören neu erkannte Risiken ebenso wie Änderungen bisher bekannter Risiken, welche die mögliche Exponierung oder die gegenseitige Abhängigkeit von Risiken erhöhen könnten.

Einige dieser Risiken sind indirekt im Modell enthalten, da sie Auswirkungen auf die historischen Daten haben können, die für die Kalibrierung von Risikofaktoren verwendet werden. Ausserdem werden Ergebnisse aus dem Modell für die Messung des Liquiditätsrisikos unter Stressbedingungen verwendet. Als separate Risikokategorien sind diese Risiken ein fester Bestandteil der Risikolandschaft von Swiss Re. Sie werden innerhalb der Risikomanagement-Organisation überwacht und in Berichten zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates auf Ebene der Gruppe und der Gruppengesellschaften dokumentiert.

Das Reputationsrisiko wird nicht als separate Risikokategorie betrachtet, sondern stellt neben möglichen finanziellen und Compliance-bezogenen Auswirkungen eine mögliche Folge eines beliebigen Risikos dar.

Versicherungsrisiken

Das Management von Versicherungsrisiken beinhaltet die Erkennung, Bewertung und Überwachung von Risiken, welche Swiss Re im Rahmen ihrer Versicherungstätigkeiten eingeht, einschliesslich damit verbundener Risiken wie Inflation oder Ungewissheit bei Tarifierung und Reservierung.

Risk Management führt auch unabhängige Kontrollmassnahmen für den gesamten Geschäftszyklus durch, beginnend mit dem jährlichen Geschäftsplanungsprozess. Die Funktion überprüft Underwriting Vorgaben, Kostenkalkulationsmodelle sowie grosse Transaktionen, und sie überwacht die Risikoexponierung, Reservierung und die Risikolimiten. Regelmässige interne Berichterstattung gewährleistet Transparenz in allen Bereichen der Gruppe und stellt dem Management quantitative und qualitative Risikobeurteilungen zur Verfügung.

Swiss Re steuert und reduziert das Versicherungsrisiko überdies durch externe Retrozession, RisikoSwaps oder den Risikotransfer an die Kapitalmärkte. Dies bietet nicht nur Absicherung gegen extreme Katastrophenereignisse, sondern ermöglicht auch eine breitere Risikodiversifikation, stabilisiert das ökonomische Ergebnis und setzt Kapazitäten im Underwriting frei.

Sach- und Haftpflicht-Risiko

Veränderung gegenüber dem 99% Tail VaR 2016: +5% ↗

Entwicklungen 2017

Das Sach- und Haftpflicht-Risiko (nach Abzug von Retrozession und Verbriefungsinstrumenten) nahm um 5% auf 9,8 Mrd. USD zu. Diese Zunahme war vor allem der Aufwertung der Hauptwährungen gegenüber dem US-Dollar zuzuschreiben sowie den zusätzlichen Reserven, die wir für die Naturkatastrophen im zweiten Halbjahr 2017 gebildet haben.

Der Anstieg wurde zum Teil durch eine Senkung unserer Exponierung gegenüber Naturkatastrophen kompensiert. Dies ist das Ergebnis unseres disziplinierten Underwritings im schwierigen Marktumfeld von 2017.

Die Stresstest-Ergebnisse auf Seite 85 zeigen die Exponierung von Swiss Re gegenüber grösseren Naturkatastrophenszenarien, nach Abzug von Retrozessions- und Verbriefungsinstrumenten.

Die Ergebnisse der Szenarien Wirbelsturm im Atlantik und Erdbeben in Kalifornien gingen um 10% bzw. 5% zurück, was auf die erwähnte Senkung unserer Exponierung zurückgeht. Das Szenario Wintersturm in Europa blieb weitgehend stabil, da die geringere Exponierung durch die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar weitgehend kompensiert wurde. Das Erdbebenszenario in Japan blieb ebenfalls stabil.

Risikomanagement

Die CROs von SRZ und SRCS sowie deren Tochtergesellschaften sind für die Überwachung sämtlicher in ihrem Bereich gezeichneter Sach- und Haftpflichtrisiken verantwortlich.

Darüber hinaus überwacht und kontrolliert Group Risk Management die kumulierte Risikoexponierung von Swiss Re, um sicherzustellen, dass sie innerhalb der definierten Risikotoleranzen bleiben.

Die Underwriting-Einheiten von Swiss Re fungieren als erste Kontrollstufe für Sach- und Haftpflichtrisiken. Alle Transaktionen müssen von mindestens zwei autorisierten Personen überprüft werden und unterliegen Zeichnungsli miten. Für jeden Underwriter gilt je nach fachlicher Qualifikation und Erfahrung eine individuelle Zeichnungslimite.

Ebenso sind den lokalen Teams Zeichnungsobergrenzen zugewiesen. Jedes Geschäft, das diese Limite überschreitet oder anderweitig komplex oder ungewöhnlich ist, löst einen Eskalationsprozess aus, der bis zur Geschäftsleitung reichen kann. In Ausnahmefällen können Einzelrisiken und gewisse erneuerte Verträge, bei denen es keine wesentlichen Änderungen gab, von nur einem Underwriter mit der notwendigen Zeichnungslimite autorisiert werden – jedoch unterliegen diese Risiken nach der Zeichnung bestimmten Überprüfungen.

Für grosse Transaktionen, welche die Risikoexponierung der Gruppe oder wichtiger Gruppengesellschaften wesentlich beeinflussen könnten, ist vor dem Abschluss eine unabhängige Prüfung sowie die Genehmigung durch Risk Management erforderlich. Dies ist Teil eines Genehmigungsprozesses, der auf einem Drei-Unterschriften-Prinzip basiert und für grosse Transaktionen die Genehmigung von Client Markets, Underwriting und Risk Management erfordert. Für Transaktionen bestimmter Art und innerhalb definierter Zeichnungslimiten erfolgt die Genehmigung basierend auf Underwriting oder Tarifierungsleitlinien. Für andere Transaktionen müssen die Unterschriften hingegen mittels individueller Überprüfung eingeholt werden.

Zusätzlich zu den Zeichnungs- und Kapazitätsobergrenzen umfasst das Limitensystem von Swiss Re aggregierte gruppenweite Limiten für Sach- und Haftpflichtrisiken sowie individuelle Limiten für grössere Naturkatastrophenszenarien – Wirbelsturm im Atlantik, Erdbeben in Kalifornien, Sturm in Europa und Erdbeben in Japan. Diese Obergrenzen schützen vor kumulierten Exponierungen und stellen sicher, dass die Risikoübernahme innerhalb der gesetzten Risikotoleranz von Swiss Re bleibt.

STRESSTESTS FÜR VERSICHERUNGSRISIKEN: EINZELEREIGNISSE MIT EINER WIEDERKEHRPERIODE VON 200 JAHREN[1]

Auswirkungen vor Steuern auf das ökonomische Kapital in Mrd. USD per 31. Dezember	2016	**2017**	Veränderung in %
Naturkatastrophen			
Wirbelsturm im Atlantik	–5,1	**–4,5**	–10
Erdbeben in Kalifornien	–3,4	**–3,2**	–5
Wintersturm in Europa	–2,6	**–2,5**	–1
Erdbeben in Japan	–3,1	**–3,1**	1
Lebensversicherung			
Pandemie	–2,4	**–2,8**	15

[1] Einzelereignisse mit einer Wiederkehrperiode von 200 Jahren zeigen zum Beispiel, dass im nächsten Jahr eine Wahrscheinlichkeit von 0,5% besteht, dass ein einziger Wirbelsturm im Atlantik Schäden von über 4,5 Mrd. USD verursachen könnte. Bei diesen Auswirkungen wurden die verdienten Prämien für das gezeichnete Geschäft und die Wiederauffüllungsprämien nicht berücksichtigt, die durch das Ereignis ausgelöst werden könnten.

Lebens- und Krankenversicherungsrisiko — Veränderung gegenüber dem 99% Tail VaR 2016: +4%

Entwicklungen 2017

Das Lebens- und Krankenversicherungsrisiko nahm insgesamt um 4% auf 7,7 Mrd. USD zu. Dies widerspiegelt in erster Linie die Aufwertung der Hauptwährungen gegenüber dem US-Dollar sowie tiefere Zinsen.

Die Zunahme wurde verstärkt durch eine höhere Exponierung gegenüber Pandemie- und Critical-Illness-Risiken, welche teilweise aus unserem Neugeschäft in Europa und Asien resultierte.

Der Pandemie-Stresstest stieg um 15%. Diese Zunahme entspricht in etwa dem Anstieg des Pandemierisikos im Tail VaR und ist das Ergebnis der Aufwertung der Hauptwährungen gegenüber dem US-Dollar sowie der höheren Exponierung gegenüber Pandemieereignissen.

Risikomanagement

Die CROs von SRZ und SRLC sowie deren Tochtergesellschaften sind für die Überwachung sämtlicher in ihrem Bereich gezeichneter Lebens- und Krankenversicherungsrisiken verantwortlich. Darüber hinaus überwacht und kontrolliert Group Risk Management die kumulierte Risikoexponierung von Swiss Re, um sicherzustellen, dass sie innerhalb der definierten Risikotoleranzen verbleiben.

Underwriter sind die erste Kontrollstufe für Lebens- und Krankenversicherungsrisiken. Alle Transaktionen, welche die Risikoexponierung der Gruppe oder wichtiger Gruppengesellschaften wesentlich beeinflussen könnten, bedürfen vor dem Abschluss eine unabhängige Prüfung sowie die Genehmigung durch Risk Management. Dies ist Teil eines Genehmigungsprozesses, der auf einem Drei-Unterschriften-Prinzip basiert und für grosse Transaktionen die Genehmigung von Client Markets, Underwriting und Risk Management erfordert. Für Transaktionen bestimmter Art und innerhalb definierter Zeichnungslimiten erfolgt die Genehmigung basierend auf Underwriting- oder Tarifierungsleitlinien. Für andere Transaktionen müssen die Unterschriften hingegen mittels individueller Überprüfung eingeholt werden.

Zusätzlich zu den Zeichnungs- und Kapazitätsobergrenzen umfasst das Limitensystem von Swiss Re aggregierte gruppenweite Limiten für das Lebens- und Krankenversicherungsrisiko ebenso wie separate Limiten für das Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Pandemierisiko. Zudem unterliegt die Zeichnung von Lebens- und Krankenversicherungsrisiken auch aggregierten Limiten auf Ebene SRZ und SRLC.
Für das Katastrophen- und Stop-Loss-Geschäft ist die Exponierung durch Limiten für die einzelnen Märkte begrenzt. Zur Absicherung gegen Risikoakkumulation legt Swiss Re besonderes Augenmerk auf dicht bevölkerte Gebiete und wendet Obergrenzen für einzelne Gebäude an.

Finanzrisiken

Das Management von Finanzrisiken umfasst einerseits die Erkennung, Bewertung und Überwachung von Finanzmarkt- und Kreditrisiken sowie andererseits die Sicherstellung, dass der Risikoappetit und die Risk Management Standards von Swiss Re eingehalten werden.

Das zentrale Financial Risk Management Team von Swiss Re überwacht alle Aktivitäten, die ein Finanzmarkt- oder Kreditrisiko erzeugen. Das Team ist verantwortlich für die intern und extern verwalteten Vermögenswerte, die strategischen Beteiligungen, die Treasury-Aktivitäten und die Kredit- und Marktrisiken, die aus der Versicherungs- und Retrozessionstätigkeit von Swiss Re entstehen, einschliesslich strukturierter Transaktionen, des Kreditversicherungs- und des Kautionsgeschäfts. Der Leiter der Einheit Financial Risk Management ist dem Group Chief Risk Officer unterstellt, wobei eine zweite Berichtslinie zum Group Chief Investment Officer besteht.

Financial Risk Management überwacht die Kumulierung von Risikoexponierungen für die Finanzmarkt- und Kreditrisiken. Überdies ist das Team sowohl für Kontrollmassnahmen bezüglich der Vermögensbewertung und Finanzrisikomodelle als auch für die Berichterstattung über die Finanzrisiken von Swiss Re verantwortlich. Für diese Aufgaben gelten klar definierte Governance-Prozesse, wozu auch die regelmässige Überprüfung durch den Senior Risk Council von Swiss Re und andere Überwachungsgremien für Finanzrisiken gehört.

Für alle Geschäftsvorgänge, die ein Finanzmarkt- und Kreditrisiko tragen, gelten Limiten auf verschiedenen Ebenen (z. B. Gruppe, Geschäftssparten und Gruppengesellschaften). Als höchste Instanz legt der Verwaltungsrat der Gruppe eine Obergrenze für die Finanzrisikokonzentration von Swiss Re fest. Diese bestimmt, wie gross der Anteil der Risikoexponierung der Gruppe sein darf, der aus dem Finanzrisiko resultiert. Im Rahmen der Geschäftsplanungsprozesse legt die Geschäftsleitung Limiten für das aggregierte Finanzmarkt- und Kreditrisiko auf Ebene der Gruppe sowie der wichtigsten Gruppengesellschaften fest. Zusätzliche Limiten werden für individuelle Risikofaktoren, Geschäftssparten, Portfoliomanager sowie Gegenparteien und Länder definiert. Risikolimiten können als Verluste in einem Stressszenario, als Value at Risk (VaR) auf Basis historischer Marktbewegungen, als lineare Sensitivitäten gegenüber einem besonderen Risikofaktor oder in Form verschiedener Methoden der Risikoakkumulation ausgedrückt werden.

Finanzmarktrisiko

Veränderung gegenüber dem 99% Tail VaR 2016: –3% ↘

Entwicklungen 2017

Gemessen am Tail VaR verringerte sich das Finanzmarktrisiko insgesamt um 3% auf 11,9 Mrd. USD. Dies war in erster Linie eine Folge der Senkung des Kreditspread-Risikos durch die Minderheitsbeteiligung von MS&AD an ReAssure; die Senkung wurde durch die Vereinfachung unserer Aggregationsmethode für Bondportfolios sowie geringere Kreditspread-Volatilitäten verstärkt. Diese Veränderungen wurden nur teilweise durch die Aufwertung des Britischen Pfunds und zusätzliche Anlagen in Staats- und Unternehmensanleihen abgeschwächt.

Die Tabelle auf Seite 87 zeigt die Sensitivität unseres ökonomischen Kapitals gegenüber verschiedenen Marktszenarien. Die Sensitivitäten unterscheiden sich vom Tail VaR insbesondere darin, dass die historische Volatilität der Anlageinstrumente nicht berücksichtigt wird.

Risikomanagement

Das Finanzmarktrisiko wird von Experten im Group Financial Risk Management Team überwacht und gesteuert. Financial Risk Management berichtet regelmässig über wichtige Finanzmarktrisiken und Risikoakkumulationen, ebenso wie über spezifische Limiten für intern und extern verwaltete Anlagemandate. In diesen Berichten wird die Risikoexponierung von Swiss Re verfolgt und die Limitenausnutzung dokumentiert. Ausserdem enthalten sie Angaben zu den wichtigsten Risiken, die das Portfolio belasten könnten. Die Berichte werden den Verantwortlichen für die entsprechenden Geschäftssparten an wöchentlichen Sitzungen des Financial Market Risk Council vorgestellt und mit ihnen besprochen.

Zudem finden regelmässig Gespräche zwischen Financial Risk Management, Asset Management und den externen Anlageverwaltern der Gruppe statt. Und ebenso bestehen enge Kontakte zu anderen wichtigen Einheiten, die zur Finanzmarktrisiko-Exponierung der Gruppe beitragen wie Principal Investments and Acquisitions, Treasury und die Teams, die an grossen Transaktionen arbeiten.

STRESSTESTS FÜR FINANZMARKT- UND KREDITRISIKEN

Auswirkungen vor Steuern auf das ökonomische Kapital in Mrd. USD per 31. Dezember	2016	**2017**	Veränderung in %
Marktszenarien			
Ausweitung der Kreditspreads um 100 Basispunkte	–4,4	**–4,4**	0
Rückgang der Aktienmärkte (einschliesslich Hedgefonds) um 30%	–2,5	**–2,7**	8
Rückgang der Immobilienmärkte um 15%	–0,7	**–0,7**	11
Paralleler Anstieg der weltweiten Zinskurven um 100 Basispunkte	–0,1	**–0,1**	–20
Kreditstresstest			
Kreditausfall-Stress	–2,9	**–3,0**	3

Kreditrisiko

Veränderung gegenüber dem 99% Tail VaR 2016: –3%

Entwicklungen 2017

Das Kreditrisiko von Swiss Re, welches neben dem Ausfallrisiko auch das Migrationsrisiko (Verschlechterung der Bonität) umfasst, verzeichnete 2017 einen leichten Rückgang auf 3,3 Mrd. USD.

Dieser Rückgang reflektiert insbesondere die Senkung unserer Kreditexponierung. Diese ist hauptsächlich eine Folge der Minderheitsbeteiligung von MS&AD an ReAssure sowie der Absicherung von Ausfallrisiken.

In der obigen Tabelle ist die Sensitivität unseres ökonomischen Kapitals gegenüber verschiedenen Marktszenarien dargestellt. Der Kreditausfall-Stress berechnet die Veränderung des erwarteten Verlusts in unserem Kreditbuch infolge eines Stressereignisses.

Risikomanagement

Das Kreditrisiko wird von Experten im Group Financial Risk Management Team überwacht und gesteuert. Financial Risk Management überwacht die Kreditexponierung und die Kreditlimiten und erstattet Bericht. Ausserdem überwacht sie Qualität und Umfang der Unternehmenskredite und setzt besondere Fälle auf Beobachtungslisten. Die Berichte werden den Verantwortlichen für die entsprechenden Geschäftssparten an wöchentlichen Sitzungen des Credit Council vorgestellt und mit ihnen besprochen.

Die Berichterstattung wird durch ein gruppenweites Kredit-Informationssystem unterstützt, das alle relevanten Daten enthält, darunter Angaben zur Gegenpartei, Ratings, eingegangene Kreditrisiken, Kreditlimiten und Beobachtungslisten. Innerhalb von Swiss Re haben alle wichtigen Kreditspezialisten Zugriff auf das System. Diese Transparenz ermöglicht uns, das Engagement gegenüber einzelnen Gegenparteien, Branchen und Regionen gezielt zu steuern.

Zur Erfassung weiterer Länderrisiken erstellt das Political Risk Management Team der Gruppe spezifische Länderratings, welche die Kreditratings ergänzen. Diese Ratings werden im Entscheidungsprozess berücksichtigt und decken politische, wirtschaftliche und sicherheitsbezogene Länderrisiken ab.

Management sonstiger wichtiger Risiken

Operationelles Risiko

Es ist die Aufgabe von Risk Management, operationelle Risiken nach einer zentral koordinierten Methode zu überwachen und zu steuern. Die Mitglieder der Geschäftsleitung müssen die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für den jeweiligen Verantwortungsbereich vierteljährlich bestätigen.

Das Konzept der Gruppe zur Minderung operationeller Risiken basiert auf drei Kontrollstufen, wobei die primäre Verantwortung für das Erkennen und Bewältigen von Risiken bei den einzelnen Risikonehmern liegt, mit einer unabhängigen Aufsicht und Kontrolle durch Risk Management und Compliance (zweite Kontrollstufe) und Interne Revision (dritte Kontrollstufe). Dieser Ansatz zielt auf eine starke, kohärente und gruppenweite Risikokultur ab, die auf dem Prinzip der Verantwortlichkeit aufbaut.

Operationelle Risiken sind immanent in den Geschäftsprozessen von Swiss Re. Da das Unternehmen keine explizite finanzielle Rendite für solche Risiken erhält, unterscheidet sich der Umgang mit operationellen Risiken vom Umgang mit anderen Risikokategorien. Das Management operationeller Risiken dient der Erkennung und der kostenwirksamen Minderung von operationellen Risiken, die über oder nahe an der Toleranzschwelle von Swiss Re liegen.

Die Toleranzschwelle für operationelle Risiken basiert auf der quantitativen und qualitativen Auswirkung ebenso wie der Verlustwahrscheinlichkeit. Das Restrisiko – das nach risikomindernden Massnahmen verbleibende Risiko – wird vierteljährlich beurteilt und dem Management auf Ebene der Gruppe und der Gruppengesellschaften berichtet.

Alle operationellen Vorfälle und Probleme werden gemeldet und zentral mit einem System für das Management operationeller Risiken überwacht, um sicherzustellen, dass sie gelöst werden und eine Wiederholung eines ähnlichen Ereignisses vermieden wird.

Im Geschäftsjahr 2017 hat Swiss Re ihr operationelles Risikokonzept weiterentwickelt und das integrierte interne Kontrollsystem der Gruppe verfeinert. In der Folge wurden ein zentral verwaltetes globales Risikoregister und ein globaler Kontrollkatalog implementiert, welche eine solide Basis für die vierteljährliche Selbstbeurteilung und Berichterstattung zum risiko- und kontrollbezogenen Verhalten bilden. Im Verlaufe des Jahres hat Swiss Re den Fokus auf weitere Verbesserungen der Datenanalyse und Visualisierung gerichtet und eine Softwarelösung entwickelt, mit der Risiken aus Endnutzer-Applikationen besser überwacht werden können.

Group Operational Risk Management nimmt aktiv an verschiedenen Forschungsprojekten zu Themen wie Risikogrenzen, Szenarioanalyse und Cyberrisiken teil.

Strategisches Risiko

Die Hauptverantwortung für die Steuerung des strategischen Risikos trägt der Verwaltungsrat der Gruppe, der die Gesamtstrategie von Swiss Re vorgibt. Die Verwaltungsräte der Gruppengesellschaften sind für das mit ihrer spezifischen Strategieentwicklung und -umsetzung verbundene strategische Risiko verantwortlich. Strategische Risiken werden anhand mehrjähriger Szenarien unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Risiken beurteilt. Die Umsetzung der gewählten Strategie wird Jahr für Jahr auf der Basis des jährlichen Geschäftsplans überwacht.

Als Teil ihrer unabhängigen Aufsichtsfunktion sind Risk Management, Compliance und Interne Revision für die Überwachung der Risiken verantwortlich, die bei der Umsetzung der Strategie übernommen werden.

Aufsichtsrechtliches Risiko

Swiss Re engagiert sich stark in der Regulierungsdiskussion und -interaktion. Dabei sind wir bestrebt, mögliche negative Einflüsse zu entschärfen, und setzen uns für Reformen ein, die zu einer Verbesserung für die Versicherungsbranche allgemein sowie zu einer Konvergenz der aufsichtsrechtlichen Vorgaben oder zur Schaffung von Geschäftsmöglichkeiten führen könnten.

Aufsichtsrechtliche Entwicklungen und entsprechende Risiken, die sich auf Swiss Re und ihre Gruppengesellschaften auswirken können, werden im Rahmen kontinuierlicher Aufsichtsaktivitäten identifiziert, beurteilt und überwacht. Der Geschäftsleitung sowie dem Verwaltungsrat auf Ebene der Gruppe und der Gruppengesellschaften werden regelmässige Berichte und Empfehlungen zu aufsichtsrechtlichen Themen vorgelegt.

Das aufsichtsrechtliche Umfeld des Versicherungssektors entwickelt sich auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene kontinuierlich weiter. Während einige aufsichtsrechtliche Änderungen neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen, verursachen andere wesentliche Kosten und geschäftliche Einschränkungen. Die zunehmende Komplexität in der Versicherungsaufsicht, intensivierter nationaler Protektionismus und eine anfällige Weltwirtschaft sind konstante Themen, welche das aufsichtsrechtliche Umfeld und die weltweite Geschäftstätigkeit von Swiss Re beeinflussen.

Swiss Re wurde auch 2017 nicht als eine weltweit systemrelevante Versicherungsgesellschaft (G-SII) eingestuft. Das bedeutet, dass die internationale Gemeinschaft der verschiedenen Aufsichtsbehörden Swiss Re auch weiterhin weder als Verursacher noch als Treiber von systemischem Risiko beurteilt.

Während sich die Regulierung in den meisten Regionen in Richtung verstärkter risikobasierter und ökonomischer Kapitalvorschriften entwickelt, nimmt die aufsichtsrechtliche Fragmentierung zu. Das Interesse der Aufsichtsbehörden an global koordinierten Reformen schwindet. Die lokalen Vorschriften für die Kapitalausstattung erkennen oft die Vorteile einer Risikoabsicherung und -diversifizierung nicht vollumfänglich an. Darüber hinaus gibt es – beeinflusst durch die Bankenregulierung nach der Finanzkrise – Vorstösse mit dem Ziel, den Einsatz interner Modelle zu begrenzen. Swiss Re steht vollumfänglich hinter der Verwendung interner Modelle und befürwortet klar die vollständige Anerkennung von Risiko-

absicherung und -diversifikation, die angemessene Berücksichtigung des Gegenpartei- und Konzentrationsrisikos sowie die effiziente Anwendung geeigneter Kapitalinstrumente. Ein unkoordiniertes Vorgehen der Regulierungsbehörden wird nicht unbedingt zu finanzieller Stabilität führen, könnte aber die Fähigkeit der Rück-/Versicherer einschränken, ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Schliessung von Deckungslücken zu leisten.

Zunehmender nationaler Protektionismus beschränkt den freien Fluss von Risiko und Kapital. Swiss Re befürwortet die Aufhebung oder Reduktion von Marktzugangsbeschränkungen, damit Versicherte, Regierungen, Steuerzahler und Volkswirtschaften vollumfänglich von internationaler Diversifikation und damit von einer zuverlässigen, qualitativ hochstehenden und erschwinglichen Risikodeckung profitieren können.

Politisches Risiko

Politische Entwicklungen können das Geschäftsmodell von Swiss Re bedrohen, aber auch neue Entwicklungsmöglichkeiten für unser Geschäft eröffnen. Swiss Re betrachtet das politische Risiko ganzheitlich und analysiert nicht nur die Entwicklungen in einzelnen Märkten und Ländern, sondern auch grenzüberschreitende Probleme wie Krieg, Terrorismus, energiebezogene Themen und internationale Handelskontrollen.

Ein eigens für politische Risiken zuständiges Political Risk Management Team erkennt, beurteilt und überwacht die politischen Entwicklungen weltweit. Swiss Re-Experten für politische Risiken nehmen Aufsichts- und Kontrollfunktionen für bestimmte politische Risiken wahr, z. B. in der Versicherung politischer Risiken. Hierzu zählt die Überwachung politischer Risikoexponierungen, die Abgabe von Empfehlungen zu bestimmten Transaktionen oder die Risikoberichterstattung. Ausserdem vergibt das Political Risk Management Team spezifische Länderratings für politische, wirtschaftliche und sicherheitsbezogene Länderrisiken. Diese Ratings ergänzen die Ratings für Staatsanleihen und dienen einerseits der Unterstützung von Risikosteuerungsaktivitäten und andererseits als Information für Underwriting- und weitere Entscheidungsprozesse in der gesamten Gruppe.

Swiss Re möchte das Bewusstsein hinsichtlich politischer Risiken innerhalb der Versicherungswirtschaft und in der breiteren Öffentlichkeit stärken und sucht aktiv den Dialog mit Kunden, Medien und anderen Anspruchsgruppen. Wir knüpfen zudem Beziehungen, die unseren Zugang zu Informationen und Erkenntnissen erweitern und es uns ermöglichen, unsere Methodik und Vorgaben weiter zu optimieren. So nehmen wir zum Beispiel an Expertentagungen von Institutionen wie dem International Institute of Strategic Studies, dem Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik und der Risk Management Association teil. Zudem pflegen wir Beziehungen zu Spezialisten für politische Risiken in anderen Branchen, zu Denkfabriken und Universitäten sowie zu Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen.

Über den Zeitpunkt und die Auswirkungen des Brexit herrscht noch keine Klarheit. Sie hängen auch von den Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Grossbritannien ab. Swiss Re ist in Grossbritannien sowohl über Niederlassungen unserer luxemburgischen Gruppengesellschaften als auch über Gesellschaften mit Sitz in Grossbritannien tätig. Daher beobachten wir die Entwicklungen genau und stehen in Kontakt mit den relevanten Aufsichtsbehörden in Grossbritannien und dem europäischen Wirtschaftsraum, um unsere Brexit-Planung festzulegen und abzugleichen.

Modellrisiko

Swiss Re verwendet für all ihre Geschäftsprozesse und -aktivitäten Modelle, die insbesondere zur Tarifierung von Versicherungsprodukten, zur Bewertung von Vermögenswerten und Versicherungsverbindlichkeiten, für die Beurteilung von Reserven und Portfolio-Cashflows sowie für die Risiko- und Kapitaleinschätzung eingesetzt werden. Den Modellbetreibern kommt die höchste Verantwortung für modellbezogene Risiken zu. Sie müssen einen robusten Tool-Entwicklungsprozess einhalten, der Tests, unabhängige Expertengutachten, Dokumentation und Freigabe beinhaltet. Ein ähnlicher Prozess gilt für die Pflege des Modells.

Die Modell-Governance von Swiss Re basiert auf gruppenweiten Standards für die Modellvalidierung und -anpassung. Anhand dieser Standards soll sichergestellt werden, dass jedes wesentliche Modell einen klar definierten Anwendungsbereich hat, auf sinnvollen mathematischen und wissenschaftlichen Konzepten basiert, richtig implementiert wird sowie angemessene Ergebnisse generiert. Dazu muss die Kalibrierung der Modellparameter (und der Daten, auf deren Basis die Kalibrierung erfolgt) zuverlässig und die von Sachverständigen getroffenen Annahmen sinnvoll, dokumentiert und evidenzbasiert sein.

Analytische oder Finanzmodelle, die für die Kostenkalkulation, Bewertung und Risikokapitalkalkulation zum Einsatz gelangen, unterliegen dem Model and Tool Assurance Framework von Swiss Re. Zu diesem Zweck gilt es, die Angemessenheit von Modellen in einem unabhängigen, vollständigen Bewertungsprozess zu beurteilen, der Spezifikation, Algorithmen, Kalibrierung, Umsetzung, Ergebnisse und Tests einschliesst. Wesentliche Modelle, die für die Kostenkalkulation, die Bewertung von Reserven und Vermögenswerten zum Einsatz kommen sowie das interne Risikomodell von Swiss Re, werden von spezialisierten Teams innerhalb von Group Risk Management validiert. Diese Teams führen unabhängige Kontrollen zur korrekten Umsetzung sowie unabhängige Validierungen durch. Das Risikomodell von Swiss Re unterliegt auch aufsichtsrechtlichen Auflagen.

Modellbezogene Vorfälle werden innerhalb des operationellen Risikokonzepts von Swiss Re erfasst. Zusätzlich werden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat auf Ebene der Gruppe und der Gruppengesellschaften in regelmässigen Berichten über wesentliche Modellentwicklungen, Vorfälle und Risiken informiert.

Swiss Re arbeitet eng mit anderen Unternehmen aus der Branche zusammen, um bewährte Vorgehensweisen für die Beurteilung und Steuerung von modellbezogenen Risiken zu entwickeln und sich über diese auszutauschen. In diesem Zusammenhang beteiligen wir uns aktiv in einer Arbeitsgruppe des CRO Forum, die eine Plattform für diesen Austausch zur Verfügung stellt und an Konzepten für die Steuerung von Modellrisiken arbeitet.

Bewertungsrisiko

Das finanzielle Bewertungsrisiko wird von einem speziellen Team innerhalb von Financial Risk Management beurteilt. Das Team führt eine unabhängige Preisüberprüfung für Finanzrisikopositionen durch, um sicherzustellen, dass die Bewertungen sinnvoll sind und dass in den Finanzberichten von Swiss Re keine falschen Angaben über den Marktwert (fair value) auftreten. Die Ergebnisse des unabhängigen Preisverifizierungsprozesses werden vom Asset Valuation Committee überprüft. Der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat der Gruppe sowie der Gruppengesellschaften wird regelmässig eine Zusammenfassung der Ergebnisse vorgelegt. Ausserdem führt die externe Revisionsstelle von Swiss Re vierteljährliche Überprüfungen und eine umfassende Jahresendrevision der Kontrollen, Methodik und Ergebnisse durch.

Das Bewertungsrisiko der Reserven wird von der Actuarial Control Funktion beurteilt, und zwar durch entsprechende Teams der Geschäftssparten Sach- und Haftpflichtversicherung sowie Lebens- und Krankenversicherung. Diese Teams stellen sicher, dass der Reservierungsprozess von Swiss Re auf einem angemessenen Governance-Konzept basiert und über klar definierte Verantwortlichkeiten und Entscheidungsprozesse sowohl für Risikonehmer (auf erster Kontrollstufe) als auch für Actuarial Control verfügt. Das Konzept stellt sicher, dass unabhängige Kontrollmassnahmen zur Überprüfung der Daten, Annahmen, Modelle und die für Bewertungszwecke verwendeten Prozesse bestehen. Für das gesamte Sach- und Haftpflichtgeschäft sowie für ausgewählte Lebens- und Krankenversicherungsportfolios schliesst es auch eine unabhängige Bewertung der bereitgestellten Deckung ein, damit sichergestellt wird, dass sich die Reserven innerhalb einer angemessenen Bandbreite bewegen. Regelmässig werden umfassende Überprüfungen in ausgewählten Portfolios durchgeführt, um die Angemessenheit der Reserven und des angewandten Reservierungsansatzes zu überprüfen.

Im Geschäftsjahr 2017 weitete Actuarial Control ihre unabhängige Bewertung der von Swiss Re bereitgestellten Versicherungsdeckungen auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft aus und stellt sicher, dass sich die Reserven innerhalb einer angemessenen Bandbreite bewegen.

Nachhaltigkeitsrisiko

Unser anhaltender Geschäftserfolg hängt davon ab, dass Swiss Re Nachhaltigkeitsrisiken erfolgreich bewältigt und so dazu beiträgt, das Vertrauen ihrer Anspruchsgruppen zu erhalten. Die Gruppe engagiert sich seit langem für nachhaltige Geschäftspraktiken, soziales Verantwortungsbewusstsein und eine gute, transparente Corporate Governance. Alle Mitarbeitenden müssen sich zu den Werten und Nachhaltigkeitsweisungen von Swiss Re bekennen und sich nach ihnen richten.

Mögliche Nachhaltigkeitsrisiken werden durch klare Unternehmenswerte, einen aktiven Dialog mit betroffenen externen Anspruchsgruppen und robuste interne Kontrollen begrenzt. Hierzu zählen ein gruppenweites Sustainability Risk Framework zur Erkennung und Bewältigung von Nachhaltigkeitsrisiken in allen Geschäftsaktivitäten von Swiss Re. Dieses Konzept umfasst Nachhaltigkeitsweisungen – mit vorab festgelegten Ausschlüssen, Underwriting-Kriterien und Qualitätsvorgaben – sowie einen zentralen Due-Diligence-Prozess für entsprechende Transaktionsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiken werden von speziellen Experten im Group Sustainability Risk Team von Swiss Re überwacht und gesteuert. Dieses Team ist auch für die Pflege des Sustainability Risk Framework zuständig. Ausserdem unterstützt das Team das Risikomanagement und die Geschäftsstrategie von Swiss Re durch massgeschneiderte Risikobeurteilungen und Prüfungen des Risikoportfolios. Es fördert das Risikobewusstsein durch interne Schulungen und ermöglicht die Entwicklung innovativer Lösungen für Nachhaltigkeitsprobleme. Darüber hinaus vertritt und propagiert es die Position von Swiss Re zu ausgewählten Themen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsrisiken gegenüber externen Anspruchsgruppen.

Swiss Re ist Gründungsmitglied und Mitunterzeichnerin der UN Principles for Sustainable Insurance (UN PSI), einer Nachhaltigkeitsinitiative der Vereinten Nationen, und ist derzeit Mitglied des Aufsichtsrats dieser Initiative. Die UN PSI bieten ein globales Konzept für den Umgang mit ökologischen, sozialen und Governance-bezogenen Herausforderungen. Swiss Re hat sich während mehrerer Jahre aktiv für die Initiative eingesetzt, hatte von 2013 bis 2015 den Mitvorsitz inne, und publiziert ihre Fortschritte zu den UN PSI in ihrem jährlichen Corporate Responsibility Report – die Ausgabe für 2017 wurde zusammen mit dem Jahresbericht veröffentlicht.

Im Juni 2017 beschloss Swiss Re, einen Mechanismus zu entwickeln, um Kohlenstoffrisiken in unserem Versicherungsgeschäft zu steuern. Dieser soll uns auf eine Zukunft mit geringem Kohlenstoffverbrauch vorbereiten und unsere Kunden bei diesem Übergang unterstützen. In einer ersten Phase wird bis Mitte 2018 eine Richtlinie zum Ausschluss von Kraftwerkskohle in das Sustainability Risk Framework integriert. Diese Richtlinie wird spartenübergreifend für das direkte, fakultative und Vertragsgeschäft gelten. Ein solcher Übergang erfordert Zeit und einen konstruktiven Dialog mit den Kunden.

Swiss Re ist weiterhin in den führenden Nachhaltigkeitsindizes und -ranglisten wie FTSE4Good, Euronext Vigeo, World 120, Ethibel Excellence Global, oekom Prime Investment und dem Dow Jones Sustainability Index vertreten, was von unserem starken Engagement in Sachen Corporate Responsibility zeugt. Weitere Informationen zu unserer Nachhaltigkeitspolitik finden Sie im Abschnitt «Corporate Responsibility» auf Seite 138 sowie im Corporate Responsibility Report 2017.

Neuartige Risiken

Die frühzeitige Erkennung möglicher Entwicklungen in der Risikolandschaft ist ein zentraler Bestandteil des Enterprise Risk Managements. Swiss Re fördert einen vorausschauenden Blick auf Risiken in allen Bereichen des Geschäfts mit dem Ziel, Unsicherheiten abzubauen und die Volatilität der Finanzergebnisse der Gruppe zu verringern. Zugleich sollen neue Geschäftsmöglichkeiten ermittelt und das Wissen über neuartige Risiken erhöht werden.

Zu diesem Zweck werden unsere Prozesse zur Risikoerkennung von einem systematischen Konzept unterstützt, das neuartige Risiken und Geschäftsmöglichkeiten in allen Bereichen der Risikolandschaft erkennt, beurteilt und überwacht. Dieses Konzept kombiniert einen von Beiträgen der Mitarbeitenden getragenen Bottom-up-Ansatz mit der Einschätzung zentraler und regionaler Sachverständiger für neue Risiken. Ergänzt werden die so gewonnenen Informationen durch Erkenntnisse externer Organisationen wie Denkfabriken, akademischer Netzwerke und internationaler Organisationen sowie aus der Interaktion mit Kunden.

Die Ergebnisse werden dem Management und den internen Anspruchsgruppen gemeldet; diese erhalten unter anderem einen nach Priorität geordneten Überblick über identifizierte neuartige Risiken zusammen mit einer Einschätzung der potenziellen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Swiss Re. Zudem veröffentlicht Swiss Re einen jährlichen Bericht (Swiss Re SONAR), um das Risikobewusstsein innerhalb der Gruppe und im Versicherungssektor zu erhöhen und einen Risikodialog mit den wichtigsten externen Anspruchsgruppen zu initiieren.

Um das Risikobewusstsein in der gesamten Branche und darüber hinaus zu schärfen, beteiligt sich Swiss Re weiterhin aktiv an strategischen Risikoinitiativen wie der Emerging Risk Initiative des CRO Forum und dem International Risk Governance Council.

Swiss Re's Corporate Governance ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Inhalt

Überblick	**94**
Konzernstruktur und Aktionariat	**98**
Kapitalstruktur	**101**
Verwaltungsrat	**104**
Geschäftsleitung	**122**
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	**130**
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	**131**
Revisionsstelle	**132**
Informationspolitik	**134**

Überblick

Die Beurteilung der Corporate Governance eines Unternehmens anhand von Umwelt-, Sozial- und Governancekriterien (ESG) gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Walter B. Kielholz
Präsident des Verwaltungsrates

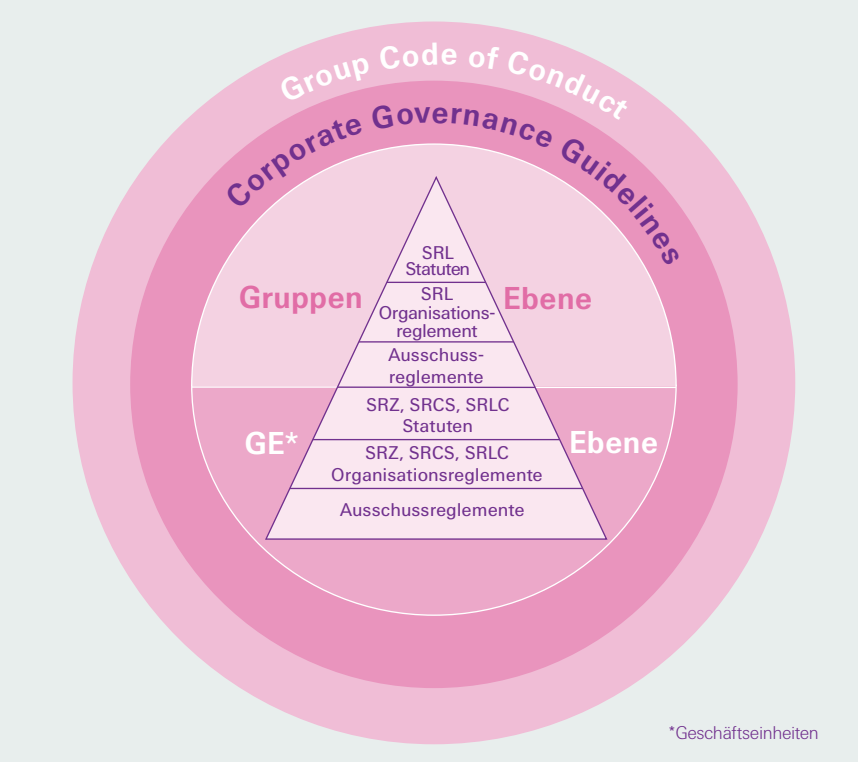
«Der Verwaltungsrat gestaltet Swiss Re's Corporate Governance so, dass sie Swiss Re's positiven Beitrag zur Gesellschaft unterstützt.»

Corporate-Governance-Entwicklungen und -Trends ändern sich rasch und basieren auf einer strengeren Regulierung und neuen politischen Rahmenbedingungen. Sie stellen daher für den Verwaltungsrat ein umfassendes Thema dar. Die Corporate Governance eines Unternehmens muss nicht nur rechtliche und regulatorische Auflagen berücksichtigen, sondern auch steigende Erwartungen verschiedenster Interessengruppen. Die Beurteilung der Corporate Governance eines Unternehmens anhand von Umwelt-, Sozial- und Governancekriterien (ESG) gewinnt immer mehr an Bedeutung. Der Verwaltungsrat überprüft Swiss Re's Corporate Governance regelmässig auf der Basis von regulatorischen Entwicklungen, relevanten Best-Practice-Standards und neuen Anforderungen seitens der Interessengruppen. Der Verwaltungsrat informiert sich genau über die schweizerischen und weltweiten Entwicklungen im Bereich der Corporate Governance. Er berücksichtigt relevante Studien und Umfragen. Wenn dem Verwaltungsrat dies für Swiss Re, ihre Aktionäre und weitere Interessengruppen angemessen und vorteilhaft erscheint, passt er Swiss Re's Corporate Governance an. Der Verwaltungsrat begrüsst Rückmeldungen der Interessengruppen zur Corporate Governance von Swiss Re und tritt in den Dialog mit Aktionären, Stimmrechtsberatern und Corporate-Governance-Beratungsfirmen.

ANGABEN ZU VERGÜTUNGEN

Angaben zu den Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung finden sich im Vergütungsbericht ab Seite 154 dieses Finanzberichtes.

GOVERNANCE DOKUMENTE VON SWISS RE



Der Verwaltungsrat stellt sicher, dass Swiss Re's Corporate Governance alle genannten Aspekte berücksichtigt und auch neuen Anforderungen gerecht werden kann.

Swiss Re's Corporate-Governance-Grundlagen

Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG ist für die Aufsicht zuständig, die Geschäftsleitung für das operative Geschäft. Diese Struktur gewährleistet ein wirksames System gegenseitiger Kontrolle und ein Gleichgewicht zwischen diesen obersten Organen der Gesellschaft. Die Grundsätze und Verfahren unserer Corporate Governance sind in mehreren Dokumenten festgelegt, welche die Überwachung, die Organisation und das Management der Unternehmung regeln. Dazu gehören auf Gruppenebene:

- der Group Code of Conduct als Compliance-Regelwerk, das die grundlegenden ethischen und rechtlichen Grundsätze und Richtlinien vorgibt, die wir weltweit anwenden;
- die Corporate Governance-Guidelines (die «Richtlinien»), welche die Governancegrundlagen, -prinzipien, -prozesse und -anforderungen festlegen, die in der gesamten Gruppe eine einheitliche und massgeschneiderte Corporate Governance gewährleisten;
- die Statuten der Swiss Re AG (SRL), welche die rechtliche und organisatorische Ausgestaltung der Holdinggesellschaft der Gruppe, SRL, festlegen (verfügbar unter www.swissre.com/about_us/corporate_governance/corporate_regulations.html);
- das Organisationsreglement der SRL, welches das Governance-Konzept der SRL und der Gruppe einschliesslich der Aufgaben und Befugnisse des Verwaltungsrates, des Verwaltungsratspräsidenten, des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates, des Lead Independent Directors, der Verwaltungsratsausschüsse, der Geschäftsleitung, des Group CEO sowie anderer Mitglieder der Geschäftsleitung inklusive der Regional Presidents definiert; zudem umschreibt es die massgeblichen Berichtsverfahren; und
- Ausschussreglemente, welche die Pflichten und Zuständigkeiten der Verwaltungsratsausschüsse festlegen.

Zusätzlich gehören auf Geschäftseinheitsebene dazu:

- die Statuten der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG (SRZ), der Swiss Re Corporate Solutions AG (SRCS) und der Swiss Re Life Capital AG (SRLC), welche die rechtliche und organisatorische Ausgestaltung der Top-Level-Gesellschaften der Geschäftseinheiten festlegen;
- die Organisationsreglemente der SRZ, SRCS und SRLC, die das Governance-Konzept der Rechtseinheiten SRZ, SRCS und SRLC und deren Interaktionen mit ihren jeweiligen Geschäftseinheiten Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital unter dem Aspekt der funktionalen Verantwortung definieren, einschliesslich der Aufgaben und Befugnisse der Verwaltungsräte der SRZ, SRCS und SRLC, deren Verwaltungsratsausschüsse und der Geschäftsleitungen der SRZ, SRCS und SRLC; zudem umschreiben sie die massgeblichen Berichtsverfahren; und
- die Ausschussreglemente, welche die Pflichten und Zuständigkeiten der Verwaltungsratsausschüsse der SRZ, SRCS und SRLC festlegen.

Schwerpunkte 2017

Organisationsreglement im Jahr 2017 überarbeitet, um Entwicklungen und Trends zu antizipieren

Die Organisationsreglemente der SRL, SRZ, SRCS und SRLC wurden 2017 überarbeitet, um Rückmeldungen der Interessengruppen zu berücksichtigen sowie Entwicklungen und Trends in den Bereichen Corporate Governance, Recht und Regulierung zu antizipieren. Unser Ziel ist, unsere Gesellschaftsdokumente ständig weiterzuentwickeln, um dem Wandel der Unternehmensanforderungen, der Entwicklung des regulatorischen Umfelds sowie den Rückmeldungen der Interessengruppen Rechnung zu tragen.

Konzept für den Umgang mit Interessenkonflikten weiterentwickelt

Interessenkonflikte können entstehen, wenn persönliche Interessen oder Beziehungen diejenigen von Swiss Re beeinträchtigen könnten. Sie könnten Urteilskraft, Objektivität und Loyalität unsachgemäss beeinflussen und Swiss Re erheblichen Reputations- und Finanzrisiken aussetzen. Wir sind bestrebt, unser Geschäft so zu führen, dass wir im besten Interesse von Swiss Re handeln, ohne tatsächliche oder wahrgenommene Beeinflussung durch unsere persönlichen Interessen oder Beziehungen. Wir handeln jederzeit integer und fördern ein offenes und faires Umfeld, indem wir unsere Interessenkonflikte transparent offenlegen. Wir definieren unsere Standards und Verfahren für Interessenkonflikte in einer Reihe von Dokumenten wie dem Group Code of Conduct und dem Organisationsreglement. Im Berichtsjahr haben wir in der gesamten Gruppe den Global Standard on Conflicts of Interest (den «Standard») eingeführt, um die bestehenden Prozesse in Bezug auf Interessenkonflikte gruppenweit weiter zu entwickeln. Die Verbesserungen berücksichtigen auch die allgemeinen Anforderungen der FINMA, wonach Grundsätze für einen Prozess und eine Struktur zur Erkennung und Vermeidung und/oder Lösung von Interessenkonflikten definiert sein müssen.

Fortbildungen und Schulungen des Verwaltungsrates

Gemäss seinem Ziel, sein Know-how zu wichtigen geschäftlichen und neu aufkommenden Themen ständig zu erweitern, führte der Verwaltungsrat im Jahr 2017 mehrere Fortbildungen und Schulungen durch. Dabei wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

- **Asset-Liability-Management (ALM) und Minimum-Risk-Benchmark (MRB)**
  Die Mitglieder des Verwaltungsrates vertieften ihre Kenntnisse über den Umfang und die Zielsetzung des ALM und über die Prozesse und die Governance hinter dem ALM und dem MRB. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden die Struktur und die wesentlichen Komponenten des MRB sowie dessen Grenzen und Herausforderungen vermittelt.
- **Schadenrückstellungen**
  Die Mitglieder des Verwaltungsrates vertieften ihr Wissen über die Schadenrückstellungen für das Sach- und Haftpflichtgeschäft bei Swiss Re ("P&C reserving"; Methodik, Stärke und Unsicherheiten) und über den Bezug zwischen den Rückstellungen und MRB. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten zudem Einblicke in die jüngsten Rückmeldungen von Analysten und Investoren zu den Rückstellungen von Swiss Re.
- **Das interne Risikomodell von Swiss Re**
  Der Verwaltungsrat ist der Auffassung, dass das interne Risikomodell eine zentrale Rolle bei wichtigen Risikomanagement-Aktivitäten einnimmt. Es ist deshalb wichtig, das interne Risikomodell und seine Ergebnisse zu verstehen. Bei dieser Schulung konnten die Mitglieder des Verwaltungsrates ihr Wissen über die Grundprinzipien der eingesetzten Techniken, die generischen Modellierungsansätze sowie die verwendeten statistischen Messgrössen auffrischen. Darüber hinaus erhielten die Mitglieder des Verwaltungsrates Einblicke in die Interpretation der Ergebnisse, die Verknüpfung der Geschäftssicht mit der Risikosicht und die Verwendung von Risikozahlen in anderen Berichten und Prozessen (z. B. EVM).

DIE CORPORATE GOVERNANCE VON SWISS RE RICHTET SICH NACH

- der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (einschliesslich Anhang) der SIX Swiss Exchange;
- den Grundsätzen des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance (Swiss Code) vom September 2014, der von economiesuisse, dem Dachverband der Schweizer Unternehmen, erlassen wurde; und
- den Vorgaben hinsichtlich Corporate Governance, Risikomanagement und des internen Kontrollsystems, die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) vorgegeben wurden.

Und nicht zuletzt ist die Corporate Governance von Swiss Re mit den lokalen Gesetzen und Vorschriften der Länder konform, in denen die Gruppe tätig ist.

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

- Jay Ralph, Jörg Reinhardt und Jacques de Vaucleroy wurden von den Aktionären an der ordentlichen Generalversammlung, die am 21. April 2017 in Zürich stattfand, neu in den Verwaltungsrat gewählt.
- Carlos E. Represas stellte sich nicht zur Wiederwahl.
- An der Generalversammlung 2017 wurde Walter B. Kielholz für ein weiteres Jahr als Präsident des Verwaltungsrates wiedergewählt.
- Raymond K.F. Ch'ien, Renato Fassbind, Mary Francis, Rajna Gibson Brandon, C. Robert Henrikson, Trevor Manuel, Philip K. Ryan, Sir Paul Tucker und Susan L. Wagner wurden an der Generalversammlung 2017 je einzeln für eine weitere einjährige Amtsdauer als Mitglieder des Verwaltungsrates wiedergewählt.
- Die Generalversammlung 2017 hat Raymond K.F. Ch'ien, Renato Fassbind und Robert Henrikson als Mitglieder des Vergütungsausschusses wiedergewählt. Zudem hat die Generalversammlung 2017 Jörg Reinhardt als neues Mitglied des Vergütungsausschusses gewählt, alle Mitglieder für eine Amtszeit von einem Jahr.
- Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung 2018 Karen Gavan, Eileen Rominger und Larry Zimpleman zur Wahl als neue Verwaltungsratsmitglieder vor. Mary Francis, Rajna Gibson Brandon und C. Robert Henrikson stehen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

Cyberbewusstsein

Angesichts der Entwicklung der Cyberbedrohungslage muss Swiss Re wachsam und flexibel bleiben und auf neue Cyberangriffsmethoden reagieren können.

- Swiss Re ist mit den gleichen Cyberbedrohungen konfrontiert wie andere Unternehmen der Branche: Swiss Re muss ihre Kundendaten, ihr Geschäft und ihre Mitarbeitenden vor einer Vielzahl interner und externer Angreifer schützen, seien es Cyberkriminelle oder Spione mit staatlichem Auftrag.
- Cybersicherheit ist zu einem zentralen Element der Strategie von Swiss Re für digitale Informationen und Technologien geworden.
- Der Management- und Eskalationsprozess von Swiss Re für Krisen und Ereignisse umfasst alle Betriebs- und Leitungsebenen bis hin zum Verwaltungsrat.
- Zur Sensibilisierung für Cyberereignisse erhielt der Verwaltungsrat im Berichtsjahr eine grosse Einführung zu Cyberkrisen.
- Cyberrisiken sind zudem regelmässig Thema der Verwaltungsratssitzungen und Bestandteil des Onboarding-Programms für neue Mitglieder des Verwaltungsrates.

Dialog mit den Aktionären

Swiss Re begrüsst den Dialog mit ihren Aktionären. Swiss Re ist der Meinung, dass es zu einer guten Corporate Governance gehört, Verfahren für den Umgang mit Anfragen von Aktionären zu haben. Daher hat Swiss Re diese Verfahren 2017 überprüft.

Geschäftsleitung

Zusammensetzung

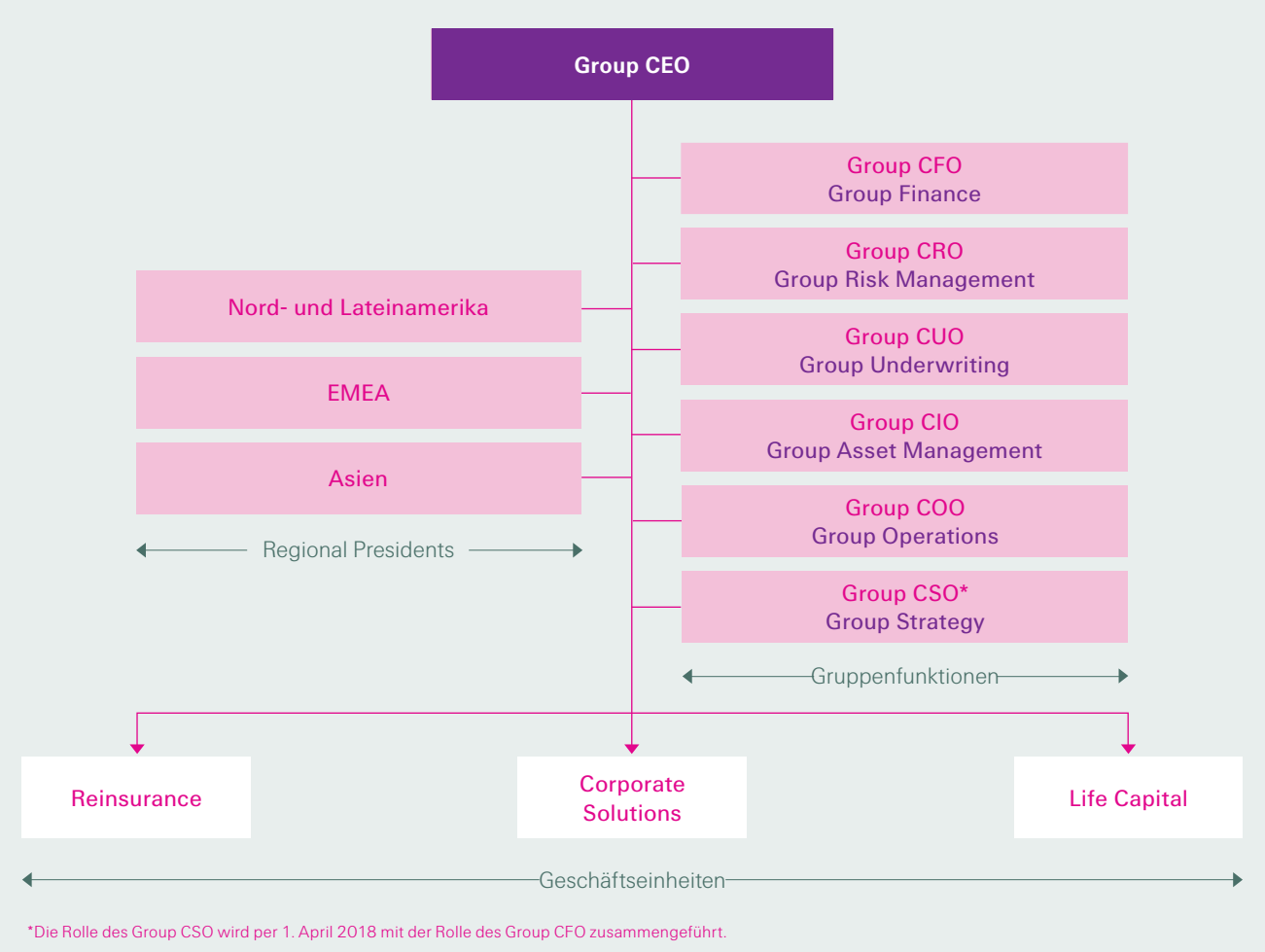
- Edouard Schmid übernahm per 1. Juli 2017 die Rolle des Group Chief Underwriting Officer und wurde Mitglied der Geschäftsleitung. Er folgte auf Matthias Weber, der sich entschieden hatte, als Group Chief Underwriting Officer zurückzutreten.
- John Dacey, Group Chief Strategy Officer, wird per 1. April 2018 die Rolle des Group Chief Financial Officer übernehmen. Er folgt auf David Cole, der sich entschieden hat, als Group Chief Financial Officer zurückzutreten. Mit diesem Wechsel werden die beiden Rollen Group Chief Financial Officer und Group Chief Strategy Officer zusammengeführt.
- Per 1. April 2018 wird die Geschäftsleitung aus 12 statt aus 13 Mitgliedern, wie bis März 2018, bestehen.

Technologische Veränderungen

sind bei Sitzungen der Geschäftsleitung ein regelmässiges Thema. Unter anderem geht es dabei um die technologischen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf Swiss Re oder die gruppenweite Herangehensweise von Swiss Re zur Technologie.

Konzernstruktur und Aktionariat

OPERATIVE KONZERNSTRUKTUR



Rechtliche Struktur – kotierte und nicht kotierte Konzerngesellschaften
Die Swiss Re AG, die Holdinggesellschaft des Konzerns, ist eine gemäss dem International Reporting Standard an der SIX Swiss Exchange (ISIN CH0126881561) kotierte Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht mit Sitz am Mythenquai 50/60 in 8022 Zürich.

Informationen zur Marktkapitalisierung sind auf Seite 51 dieses Finanzberichts enthalten. Keine anderen Konzerngesellschaften haben Aktien kotiert. Nähere Informationen zu den Konzerngesellschaften sind im Anhang 19 der Konzernrechnung, auf den Seiten 283–285, enthalten.

Die Swiss Re AG unterhält in den USA ein Level I ADR-Programm (American Depositary Receipts, ADRs). Die ADRs werden ausserbörslich (OTC) gehandelt (ISIN US8708861088, OTC-Symbol SSREY). Eine Aktie der Swiss Re AG entspricht vier ADRs. Weder die ADRs noch die ihnen zugrunde liegenden Swiss Re-Aktien sind an einer Wertpapierbörse in den USA kotiert. Aktien oder andere hinterlegte Wertpapiere, die durch ADRs repräsentiert werden, für welche die Depotstelle keine konkreten Stimmweisungen des Inhabers erhalten hat, sind nicht stimmberechtigt.

Bedeutende Aktionäre und Aktionärsstruktur
Gemäss Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) haben Inhaber von Aktien eines an der SIX Swiss Exchange kotierten Unternehmens dem Unternehmen und der SIX Meldung zu erstatten, wenn ihre Beteiligung einen der Grenzwerte von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 33⅓%, 50% oder 66⅔% der Stimmrechte gemäss Eintrag im Handelsregister erreicht, unter- oder überschreitet; dies

gilt unabhängig davon, ob die damit verbundenen Stimmrechte ausgeübt werden können.* Die Meldepflicht umfasst auch Finanzinstrumente, die eine Erwerbs- oder Veräusserungsposition bilden, ungeachtet dessen, ob die Erfüllung in bar oder gegen Aktienlieferung erfolgt. Nach Erhalt einer solchen Meldung ist das Unternehmen zur Offenlegung der Mitteilung innerhalb von zwei Börsentagen auf der elektronischen Plattform der SIX verpflichtet.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Offenlegungen der bedeutenden Aktionäre, welche mehr als 3% der Stimmrechte halten:

BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Aktionär[1]	Anzahl Aktien	% der Stimmrechte und des Aktienkapitals	Entstehung der Meldepflicht
BlackRock, Inc.	17 278 451[2]	4,94	14. Dezember 2017

[1] Im Zusammenhang mit der Ausgabe unbefristeter nachrangiger Kapitalinstrumente durch die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG im Jahre 2012 im Nennwert von 750 Mio. USD mit Rückzahlung in Form von Namenaktien der Swiss Re AG hat Aquarius + Investments plc (Aquarius) gemäss dem schweizerischen Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel (BEHG) und der Verordnung der FINMA über die Börsen und den Effektenhandel (FINMA-Börsenverordnung, BEHV-FINMA) eine meldepflichtige Erwerbs- und Veräusserungsposition gemeldet, die jeweils 6,32% der Stimmrechte entspricht. Aquarius hält keine Namenaktien der Swiss Re AG.

[2] Gemäss Artikel 120 des Finanzmarktinfrastrukturgesetzes (FinfraG) teilte BlackRock, Inc., New York, USA, (BlackRock) der Swiss Re AG (Swiss Re) am 15. Dezember 2017 im Anschluss an eine Veräusserung von Sicherheiten (Verpflichtung, Erwerbspositionen und eigene Aktien zu melden) mit, dass sie per 14. Dezember 2017 insgesamt 17 278 451 Stimmrechte bzw. 4,94% der Stimmrechte an Swiss Re hält. Mit Empfehlung der Offenlegungsstelle vom 15. Juli 2016 wurden BlackRock bei der Offenlegung von Beteiligungen gemäss Artikel 18 Abs. 1 und 4 FinfraV-FINMA Erleichterungen in Bezug auf die Verpflichtung zur Offenlegung der direkten Aktionäre gemäss Artikel 120 Abs. 1 FinfraG in Verbindung mit Artikel 11 Bst. b und Artikel 22 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 FinfraV-FINMA gewährt. Kollektive Kapitalanlagen im Sinne von Artikel 18 Abs. 2 Bst. a FinfraV-FINMA, die allein 3,0% oder mehr der Stimmrechte des jeweiligen Emittenten halten, werden jedoch in der betreffenden Offenlegungsmitteilung erwähnt. Jede Person erhält auf Antrag und ohne Nachweis eines Interesses Auskunft über die direkten Aktionäre im Sinne von Artikel 11 Bst. b und Artikel 22 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 FinfraV-FINMA. Ein solcher Antrag ist per E-Mail an die Offenlegungsstelle zu richten: offenlegung@six-group.com. Die Auskunft wird innerhalb von fünf Handelstagen nach Erhalt des entsprechenden Antrags von BlackRock erteilt. Die Auskunft wird elektronisch erteilt, mit einem Referenzdatum, welches nicht älter als ein Monat ist. Die Erleichterungen werden bis zum 15. Juli 2019 gewährt. Die 17 278 451 Stimmrechte ergeben sich aus (i) dem Halten von 14 449 273 Namenaktien von Swiss Re (bzw. 4,13% der Stimmrechte), von denen 308 219 Stimmrechte (bzw. 0,09% der Stimmrechte) aufgrund von Repos (auf der Käuferseite) und/oder erhaltenen Sicherheiten mit Eigentumsübertragung (Nicht-Repo) sind, (ii) 2 728 435 Stimmrechten (bzw. 0,78% der Stimmrechte), die durch einen Dritten delegiert wurden und von BlackRock nach eigenem Ermessen ausgeübt werden können, und (iii) 100 743 durch Differenzgeschäfte und eine aktiengebundene Anleihe (mit Ablaufdatum 9. Februar 2018) gewährten Stimmrechten (bzw. 0,03% der Stimmrechte) an Swiss Re. Darüber hinaus legte BlackRock Veräusserungspositionen offen, die sich aus Differenzgeschäften über 138 033 Stimmrechte bzw. 0,04% der Stimmrechte an Swiss Re ergeben.

Ausserdem hielten die Swiss Re AG und ihre Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2017 direkt oder indirekt 34 866 516 Aktien, einschliesslich 6 347 500 Aktien, die im Rahmen des von der Swiss Re AG am 3. November 2017 lancierten Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft wurden. Dies entspricht 9.98% der Stimmrechte und des Aktienkapitals. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 16. Februar 2018 beendet. Weder die Swiss Re AG noch ihre Konzerngesellschaften können die Stimmrechte dieser Aktien ausüben. Alle 2017 eingegangenen Offenlegungen sind einsehbar unter:
www.swissre.com/investors/shares/disclosure_of_shareholdings/

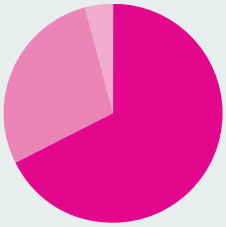
Weitere Details zu den Aktienrückkaufprogrammen sind zu finden unter:
www.swissre.com/investors/shares/share_buyback/

* Gemäss Artikel 120 (1) FinfraG muss, wer direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten Aktien oder Erwerbs- oder Veräusserungsrechte bezüglich Aktien einer Gesellschaft mit Sitz in der Schweiz, deren Beteiligungspapiere ganz oder teilweise in der Schweiz kotiert sind, oder einer Gesellschaft mit Sitz im Ausland, deren Beteiligungspapiere ganz oder teilweise in der Schweiz hauptkotiert sind, erwirbt oder veräussert und dadurch den Grenzwert von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 33⅓%, 50% oder 66⅔% der Stimmrechte, ob ausübbar oder nicht, erreicht, unter- oder überschreitet, dies der Gesellschaft und den Börsen, an denen die Beteiligungspapiere kotiert sind, melden. Gemäss Artikel 120 (3) FinfraG ist ebenfalls meldepflichtig, wer die Stimmrechte an Beteiligungspapieren nach Artikel 120 (1) FinfraG nach freiem Ermessen ausüben kann. Die Person oder Gruppe hat dem Unternehmen (Emittenten) und der Börse spätestens vier Handelstage nach Entstehung der Meldepflicht (Vertragsabschluss) schriftlich Meldung zu erstatten.

EINGETRAGENE AKTIONÄRE NACH AKTIONÄRSTYP

per 31. Dezember 2017

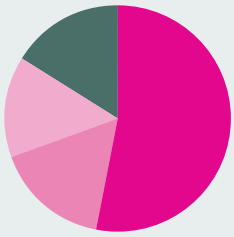
- 66,8% Institutionelle Aktionäre
- 28,8% Einzelaktionäre
- 4,4% Swiss Re-Mitarbeitende



EINGETRAGENE BETEILIGUNGEN NACH LAND

per 31. Dezember 2017

- 56,3% Schweiz
- 17,0% Grossbritannien
- 13,4% USA
- 13,3% Übrige eingetragene Aktionäre



AKTIONÄRSSTRUKTUR

Eingetragene / Nicht eingetragene Aktien

Per 31. Dezember 2017	Aktien	in %
Im Aktienregister eingetragene Aktien[1]	181 406 549	51,9
Nicht im Aktienregister eingetragene Aktien[1]	133 179 216	38,1
Von Swiss Re gehaltene Aktien	28 519 016	8,2
Aktienrückkaufprogramm	6 347 500	1,8
Total ausgegebene Titel	**349 452 281**	**100,0**

[1] Ohne von Swiss Re gehaltene Aktien.

Eingetragene Aktien mit Stimmrecht nach Aktionärstyp

Per 31. Dezember 2017	Aktionäre	in %	Aktien	in %
Einzelaktionäre	76 788	87,7	52 335 927	28,8
Swiss Re-Mitarbeitende	6 726	7,7	7 913 591	4,4
Total Einzelaktionäre	**83 514**	**95,4**	**60 249 518**	**33,2**
Institutionelle Aktionäre	**4 006**	**4,6**	**121 157 031**	**66,8**
Total	**87 520**	**100,0**	**181 406 549**	**100,0**

Eingetragene Aktien mit Stimmrecht nach Land

Per 31. Dezember 2017	Aktionäre	in %	Aktien	in %
Schweiz	75 672	86,5	102 051 861	56,3
Grossbritannien	1 434	1,6	30 922 499	17,0
USA	1 451	1,7	24 386 217	13,4
Übrige	8 963	10,2	24 045 972	13,3
Total	**87 520**	**100,0**	**181 406 549**	**100,0**

Eingetragene Aktien mit Stimmrecht nach Anzahl gehaltener Aktien

Per 31. Dezember 2017	Aktionäre	in %	Aktien	in %
Anzahl 1 – 2 000 Aktien	81 394	93,0	31 128 724	17,2
Anzahl 2 001 – 200 000 Aktien	6 040	6,9	56 345 983	31,0
Anzahl > 200 000 Aktien	86	0,1	93 931 842	51,8
Total	**87 520**	**100,0**	**181 406 549**	**100,0**

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Weiterführende Informationen über die Swiss Re-Aktien, z. B. zur Kursentwicklung und zum Handelsvolumen im Jahr 2017, zur Dividendenpolitik und den Dividenden sowie zum Aktienrückkaufprogramm von Swiss Re sowie ein Überblick über die Aktienstatistik seit 2013 sind im Kapitel «Aktienkursentwicklung» auf den Seiten 50–51 des Finanzberichts 2017 zu finden.

Kreuzbeteiligungen

Swiss Re hat keine Kreuzbeteiligungen von mehr als 5% an Kapital oder Stimmrechten an einer anderen Gesellschaft.

Kapitalstruktur

Kapital

Aufgrund der Vernichtung von Aktien, die im Rahmen des am 9. Februar 2017 abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft wurden, belief sich das voll einbezahlte Aktienkapital der Swiss Re AG per 31. Dezember 2017 auf 34 945 228.10 CHF. Es ist eingeteilt in 349 452 281 Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF.

Die Tabelle auf Seite 102 dieses Finanzberichtes gibt einen Überblick über das ausgegebene, bedingte und genehmigte Kapital der Swiss Re AG per 31. Dezember 2017 sowie per 31. Dezember 2016.

Weitere Angaben finden sich im nachfolgenden Abschnitt «Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen» sowie im Abschnitt «Kapitalveränderungen» auf Seite 102 dieses Finanzberichtes.

Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Bedingtes Kapital

Per 31. Dezember 2017 verfügte die Swiss Re AG über das folgende bedingte Kapital:

Bedingtes Kapital für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente

Das Aktienkapital des Unternehmens kann um einen Betrag von bis zu 5 000 000 CHF erhöht werden mittels Ausgabe von höchstens 50 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF.

Die Emission dieser Aktien erfolgt durch die freiwillige oder obligatorische Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften in Verbindung mit Anleihens- oder ähnlichen Instrumenten, einschliesslich Darlehen oder anderer Finanzinstrumente (aktiengebundene Finanzierungsinstrumente), eingeräumt werden.

Bezugsrechte bestehender Aktionäre sind ausgeschlossen. Die Inhaber der im Zusammenhang mit aktiengebundenen Finanzierungsinstrumenten gewährten Wandel- und/oder Optionsrechte sind zur Zeichnung der neuen Namenaktien berechtigt. Gemäss den Statuten kann der Verwaltungsrat beschliessen, die Vorwegzeichnungsrechte der bestehenden Aktionäre hinsichtlich dieser aktiengebundenen Finanzierungsinstrumente zu beschränken oder auszuschliessen. Dies kann beschlossen werden, um aktiengebundene Finanzierungsinstrumente auf den nationalen und/oder internationalen Kapitalmärkten oder im Wege privater Platzierungen in Zusammenhang mit (i) Fusionen, Akquisitionen (einschliesslich Übernahmen) von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder neuen von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften geplanten Investitionen oder mit der Finanzierung bzw. Refinanzierung solcher Fusionen, Akquisitionen oder neuen Investitionsvorhaben oder (ii) der Verbesserung der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattung des Unternehmens oder einer Konzerngesellschaft zu emittieren.

Wenn die Vorwegzeichnungsrechte ausgeschlossen werden, sind (i) die aktiengebundenen Finanzierungsinstrumente zu Marktbedingungen zu platzieren, (ii) ist die Ausübungsfrist der Optionsrechte auf höchstens zehn (10) Jahre und diejenige der Wandelrechte auf höchstens dreissig (30) Jahre anzusetzen und (iii) ist der Wandel- oder Ausübungspreis oder die Berechnungsmethode eines solchen Preises für die neuen Namenaktien entsprechend den Marktbedingungen und der Marktpraxis im Zeitpunkt der Emission der aktiengebundenen Finanzierungsinstrumente oder der Ausgabe von neuen Namenaktien festzulegen.

Der Erwerb von Namenaktien durch die Ausübung von Wandel- oder Optionsrechten sowie jede weitere Übertragung von Namenaktien unterliegen den in den Statuten genannten Beschränkungen.

Genehmigtes Kapital

Per 31. Dezember 2017 setzte sich das genehmigte Kapital der Swiss Re AG wie in der Tabelle auf Seite 102 dargestellt zusammen.

Gemäss den Statuten ist der Verwaltungsrat ermächtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft jederzeit bis zum 21. April 2019 um einen Betrag von maximal 8 500 000 CHF durch die Ausgabe von höchstens 85 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der Verwaltungsrat legt den Ausgabezeitpunkt, den Ausgabepreis, die Art der Einlagen und mögliche Sachübernahmen, den Zeitpunkt der Dividendenberechtigung sowie den Verfall oder die Zuteilung nicht ausgeübter Bezugsrechte fest.

In Bezug auf höchstens 5 000 000 CHF durch die Ausgabe von höchstens 50 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je 0.10 CHF des insgesamt genehmigten Kapitals dürfen die Bezugsrechte der Aktionäre nicht wegbedungen werden.

In Bezug auf höchstens 3 500 000 CHF durch die Ausgabe von höchstens 35 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je 0.10 CHF des insgesamt oben genannten genehmigten Kapitals kann der Verwaltungsrat die Bezugsrechte der bestehenden Aktionäre ausschliessen oder beschränken. Ein solcher Ausschluss bzw. eine solche Beschränkung bezieht sich auf die Verwendung der Aktien im Zusammenhang mit (i) Fusionen, Akquisitionen (einschliesslich Übernahmen) von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder neuen von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften geplanten Investitionsvorhaben oder mit der Finanzierung bzw.

Refinanzierung solcher Fusionen, Akquisitionen oder neuen Investitionsvorhaben, der Umwandlung von Darlehen, Wertschriften oder Aktien und/oder (ii) der einfachen und raschen Verbesserung der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattung (auch im Wege privater Platzierungen) des Unternehmens oder einer Konzerngesellschaft, sofern der Verwaltungsrat dies für das Interesse des Unternehmens als angebracht betrachtet.

Die Zeichnung und der Erwerb neuer Namenaktien sowie jede spätere Übertragung der Namenaktien unterliegen den in den Statuten festgehaltenen Beschränkungen.

Gemeinsame Bestimmung für bedingtes Kapital für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente und für das vorgenannte genehmigte Kapital

Die Gesamtzahl (i) der aus dem genehmigten Kapital ausgegebenen Namenaktien, bei denen die Bezugsrechte der Aktionäre, und (ii) der aus dem bedingten Kapital für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente ausgegebenen Aktien, bei denen die Vorwegzeichnungsrechte der Aktionäre ausgeschlossen wurden, darf bis zum 21. April 2019 die Zahl von 70 000 000 Aktien nicht überschreiten.

Kapitalveränderungen

Änderungen im Jahr 2017

Die ordentliche Generalversammlung 2017 genehmigte die Herabsetzung des Aktienkapitals um 1 062 028.00 CHF von 36 007 256.10 CHF auf 34 945 228.10 CHF durch die Vernichtung von 10 620 280 Aktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF, die die Swiss Re AG auf einer zweiten Handelslinie an der SIX Swiss Exchange über die als Agentin beauftragte Zürcher Kantonalbank zurückgekauft hatte. Die 10 620 280 Aktien wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft, das vom 4. November 2016 bis zum 9. Februar 2017 dauerte. Der Kaufwert der zurückgekauften eigenen Aktien betrug 999 999 942.06 CHF.

Die Herabsetzung des Aktienkapitals konnte erst erfolgen, nachdem gemäss Art. 733 des Schweizerischen Obligationenrechts die Gläubiger mittels dreimaligem Schuldenruf im Schweizerischen Handelsamtsblatt benachrichtigt wurden. Die von der ordentlichen Generalversammlung am 21. April 2017 genehmigte Herabsetzung des Aktienkapitals wurde am 25. Juli 2017 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht.

Am 21. April 2017 hat die ordentliche Generalversammlung den Verwaltungsrat autorisiert, bis zur Generalversammlung 2018 eigene Aktien der Swiss Re AG im Wert von maximal 1 Mrd. CHF über ein Rückkaufprogramm zu Vernichtungszwecken zurückzukaufen. Das Programm wurde am 3. November 2017 lanciert und am 16. Februar 2018 beendet. Der Kaufwert der zurückgekauften eigenen Aktien betrug 999 999 975.78 CHF.

Weitere Details zu den Aktienrückkaufprogrammen sind zu finden unter: www.swissre.com/investors/shares/share_buyback/

Die ordentliche Generalversammlung 2017 beschloss, dass die Genehmigung zur Ausgabe von Namenaktien aus genehmigtem Kapital gemäss den Statuten bis zum 21. April 2019 verlängert wird. Sie genehmigte, dass die statutarische Einschränkung zur Ausgabe von Namenaktien aus genehmigtem Kapital, bei denen die Bezugsrechte der bestehenden Aktionäre wegbedungen werden, und zur Ausgabe von Namenaktien aus bedingtem Kapital, bei denen die Vorwegzeichnungsrechte der bestehenden Aktionäre für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente wegbedungen werden, bis zum 21. April 2019 aufrechterhalten bleibt. Die ordentliche Generalversammlung 2017 beschloss, dass die maximale Anzahl der Namensaktien, die gemäss obiger Einschränkung ausgegeben werden können, auf 70 000 000 statt bisher 74 000 000 festgelegt wird.

Änderungen im Jahr 2016

Die ordentliche Generalversammlung 2016 genehmigte die Herabsetzung des Aktienkapitals um 1 063 437.00 CHF von 37 070 693.10 CHF auf 36 007 256.10 CHF durch die Vernichtung von 10 634 370 Aktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF, die die Swiss Re AG auf einer zweiten Handelslinie an der SIX Swiss Exchange über die als Agentin beauftragte UBS AG zurückgekauft hatte. Die 10 634 370 Aktien wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft, das vom 12. November 2015 bis zum 2. März 2016 dauerte. Der Kaufwert der zurückgekauften eigenen Aktien betrug 999 999 867.20 CHF.

Die Herabsetzung des Aktienkapitals konnte erst erfolgen, nachdem gemäss Art. 733 des Schweizerischen Obligationenrechts die Gläubiger mittels dreimaligem Schuldenruf im Schweizerischen Handelsamtsblatt benachrichtigt wurden. Die von der ordentlichen Generalversammlung am 22. April 2016 genehmigte Herabsetzung des Aktienkapitals wurde am 14. Juli 2016 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht.

Änderungen im Jahr 2015

Die ordentliche Generalversammlung 2015 beschloss, dass die Genehmigung zur Ausgabe von Namenaktien aus genehmigtem Kapital gemäss den Statuten bis zum 21. April 2017 verlängert wird und dass die statutarische Einschränkung zur Ausgabe von Namenaktien aus genehmigtem Kapital,

	31. Dezember 2016		**31. Dezember 2017**	
	Kapital in CHF	Aktien	**Kapital in CHF**	**Aktien**
Aktienkapital	36 007 256.10	360 072 561	34 945 228.10	349 452 281
Bedingtes Kapital				
für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente	5 000 000.00	50 000 000	5 000 000.00	50 000 000
Genehmigtes Kapital	8 500 000.00	85 000 000	8 500 000.00	85 000 000

bei denen die Bezugsrechte der bestehenden Aktionäre wegbedungen werden, bis zum 21. April 2017 aufrechterhalten wird.

Die ordentliche Generalversammlung 2015 genehmigte zudem, dass die in den Statuten enthaltene Beschränkung zur Ausgabe von Namenaktien aus bedingtem Kapital, bei denen die Vorwegzeichnungsrechte der bestehenden Aktionäre für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente wegbedungen werden, bis zum 21. April 2017 aufrechterhalten bleibt.

Änderungen in den Jahren davor

Angaben zu den Kapitalveränderungen bei der Swiss Re AG und unserer früheren Muttergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, in den Jahren davor sind den Geschäftsberichten dieser Gesellschaften für die betreffenden Jahre zu entnehmen. Näheres finden Sie unter www.swissre.com/investors/financial_information/

Aktien

Alle von der Swiss Re AG ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF. Jede Aktie hat eine Stimme. Es existieren keine Aktienkategorien mit erhöhtem oder begrenztem Stimmrecht, privilegierter Dividendenberechtigung oder sonstigen Vorzugsrechten, ebenso wenig wie andere Beteiligungspapiere.

Swiss Re kann die Stimmrechte ihrer eigenen gehaltenen Aktien nicht ausüben. Per 31. Dezember 2017 haben Aktionäre von den insgesamt 349 452 281 ausgegebenen Aktien 181 406 549 zur Ausübung ihrer Stimmrechte eingetragen. Per 31. Dezember 2017 waren 314 585 765 Aktien dividendenberechtigt.

Genuss- und Partizipationsscheine

Die Swiss Re AG hat keine Genuss- und Partizipationsscheine ausgegeben.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Freie Übertragbarkeit

Swiss Re führt ein Aktienregister, in dem die Inhaber und wirtschaftlich Berechtigten der Namenaktien eingetragen sind. Swiss Re kann ihre Namenaktien in Form von Einzelurkunden, globalen Urkunden oder Bucheffekten ausgeben. Swiss Re kann die Form ihrer Namenaktien jederzeit ohne Genehmigung der Aktionäre in eine andere Form umwandeln. Die Aktionäre haben keinen Anspruch, die Umwandlung in eine bestimmte Form von Namenaktien zu fordern.

Die Aktionäre können aber jederzeit eine schriftliche Bestätigung ihres Namenaktienbestands gemäss dem Aktienregister der Gesellschaft verlangen.

Die Namenaktien werden als Bucheffekten geführt. Die Übertragung der Bucheffekten und die Bestellung von Sicherheiten für die Bucheffekten haben im Einklang mit dem Bucheffektengesetz zu erfolgen. Die Übertragung bzw. die Bestellung von Sicherheiten durch schriftliche Abtretungserklärung ist ausgeschlossen.

Personen, die Namenaktien erwerben, werden auf Verlangen ohne Einschränkung im Aktienregister als stimmberechtigte Aktionäre eingetragen, sofern sie einen Nachweis über den Erwerb der Aktien erbringen und ausdrücklich bestätigen, dass sie die Aktien in ihrem Namen und auf eigene Rechnung erworben haben und, falls anwendbar, die Meldepflichten des Finanzmarktinfrastrukturgesetzes («FinfraG») vom 19. Juni 2015 erfüllen. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, stimmberechtigte Aktionäre rückwirkend per Datum der Eintragung aus dem Aktienregister zu löschen, wenn die Eintragung unter falschen Angaben erfolgte oder der Aktieninhaber individuell oder im Rahmen einer Gruppe gegen die Meldebestimmungen verstiess.

Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen

Personen, die im Antrag auf Eintragung ins Aktienregister nicht ausdrücklich erklären, dass sie Aktien auf eigene Rechnung halten (Nominees), werden bis 2% des jeweils ausstehenden Aktienkapitals als stimmberechtigte Aktionäre in das Aktienregister der Swiss Re AG eingetragen. Zusätzliche Aktien, die ein Nominee über diese 2%-Grenze hinaus hält, werden nur dann mit Stimmrecht in das Aktienregister eingetragen, wenn der Nominee die Namen, Adressen und Aktienbestände der Personen bekannt gibt, für deren Rechnung er 0,5% oder mehr des ausstehenden Aktienkapitals hält. Diese Nominees müssen darüber hinaus die Meldepflichten des FinfraG erfüllen.

Wandelanleihen und Optionen

Wandelanleihen

Per 31. Dezember 2017 hatten weder die Swiss Re AG noch deren Tochtergesellschaften Wandelanleihen ausstehend, die allein nach Wahl der Inhaber in Aktien der Swiss Re AG umgewandelt werden können. Gleiches trifft für den 31. Dezember 2016 und den 31. Dezember 2015 zu.

Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG hat 2012 ein unbefristetes nachrangiges Kapitalinstrument mit einem Volumen von 750 000 000 USD, einem Coupon von 8,25% und einer Rückzahlung in Form von Aktien ausgegeben, das ihr Möglichkeiten bietet, die nachrangigen Wertpapiere durch Lieferung von Aktien der Swiss Re AG zu begleichen. Ausserdem hat die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG 2012 eine unbefristete nachrangige Anleihe mit einem Volumen von 320 000 000 CHF und einem Coupon von 7,25% ausgegeben, die sie 2017 zurückgenommen hat.

Optionen

Die rechtsgültige Ausübung der den Swiss Re-Mitarbeitenden gewährten Aktienoptionen wird aus dem Bestand an eigenen Aktien beglichen. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien bleibt unverändert. Angaben zur Gewährung von Aktienoptionen an Swiss Re-Mitarbeitende sind dem Anhang 15 der Konzernrechnung auf den Seiten 278–279 des Finanzberichtes 2017 zu entnehmen.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist für die Oberleitung, Überwachung und Kontrolle der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe verantwortlich.

MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Gemäss den Statuten besteht der Verwaltungsrat der Swiss Re AG, der Holdinggesellschaft der Swiss Re Gruppe, aus mindestens sieben Mitgliedern.
Per 31. Dezember 2017 setzte sich der Verwaltungsrat aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Name	Nationalität	Alter	Erstmals gewählt
Walter B. Kielholz (Präsident)	Schweiz	66	1998[1]
Renato Fassbind (Vizepräsident, Lead Independent Director)	Schweiz	62	2011
Raymond K.F. Ch'ien	China	65	2008[1]
Mary Francis	Grossbritannien	69	2013
Rajna Gibson Brandon	Schweiz	55	2000[1]
C. Robert Henrikson	USA	70	2012
Trevor Manuel	Südafrika	61	2015
Jay Ralph	USA, Schweiz	58	2017
Jörg Reinhardt	Deutschland	61	2017
Philip K. Ryan	USA	61	2015
Sir Paul Tucker	Grossbritannien	59	2016
Jacques de Vaucleroy	Belgien	56	2017
Susan L. Wagner	USA	56	2014

[1] Erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, der ehemaligen Muttergesellschaft der Gruppe; die Wahl in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG erfolgte 2011.

Generalsekretär

Felix Horber

Felix Horber, Rechtsanwalt, ist seit 2007 Generalsekretär. Er ist Doktor der Rechtswissenschaften, hat einen Executive Master in europäischem und internationalem Wirtschaftsrecht und ist Certified Director for Board Effectiveness (VR-Zertifikat «Wirksame Führung und Aufsicht von Unternehmen»).

Walter B. Kielholz

Präsident, nicht-exekutiv

Jahrgang: 1951

Nationalität: Schweiz

Walter B. Kielholz wurde 1998 in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und im Zuge der Gründung der Swiss Re AG 2011 in deren Verwaltungsrat gewählt. Er amtete von 2003 bis April 2009 als Vizepräsident des Verwaltungsrates und ist seit Mai 2009 Präsident des Verwaltungsrates. Er ist Vorsitzender des Präsidial- und Governanceausschusses.

Berufliche Tätigkeiten

Walter B. Kielholz begann seine Laufbahn 1976 bei der General Reinsurance Corporation in Zürich, wo er verschiedene Positionen in den USA, Grossbritannien und Italien innehatte, bevor er für das Europäische Marketing der Gesellschaft verantwortlich wurde. 1986 wechselte er zur Credit Suisse, wo er für die Kundenbeziehungen zu grossen Versicherungsgruppen zuständig war. 1989 stiess er zu Swiss Re. Er wurde 1993 in die Geschäftsleitung berufen und war von 1997 bis 2002 Chief Executive Officer. Von 1999 bis 2014 war er zudem Mitglied des Verwaltungsrates der Credit Suisse Group AG, in den Jahren 2003 bis 2009 als dessen Präsident.

Externe Mandate

- Vizepräsident des Institute of International Finance
- Mitglied des European Financial Services Round Table
- Mitglied des Stiftungsrates von Avenir Suisse
- Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft

Ausbildung

- Lizenziat in Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Universität St. Gallen, Schweiz

Renato Fassbind

Vizepräsident und Lead Independent Director, nicht-exekutiv und unabhängig

Jahrgang: 1955

Nationalität: Schweiz

Renato Fassbind wurde 2011 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er wurde 2012 zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrates und 2014 zum Lead Independent Director ernannt. Renato Fassbind ist Vorsitzender des Revisionsausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governanceausschuss und im Vergütungsausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Nach zweijähriger Tätigkeit bei der Kunz Consulting AG stiess Renato Fassbind 1984 zur F. Hoffmann-La Roche AG, wo er 1988 die Leitung der internen Revision übernahm. Von 1986 bis 1987 war er als Wirtschaftsprüfer bei Peat Marwick in New Jersey, USA, tätig. 1990 wechselte er als Head of Corporate Staff Audit zur ABB AG, wo er von 1997 bis 2002 Chief Financial Officer und Mitglied des Group Executive Committee war. Ab 2002 war er als Chief Executive Officer der Diethelm Keller Gruppe tätig. Von 2004 bis 2010 war er Chief Financial Officer und Mitglied des Executive Boards der Credit Suisse Group AG.

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates der Kühne + Nagel International AG
- Mitglied des Verwaltungsrates der Nestlé S.A.

Ausbildung

- Doktor der Wirtschaftswissenschaften, Universität Zürich, Schweiz
- Certified Public Accountant (CPA), Denver, USA

Raymond K.F. Ch'ien

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig

Jahrgang: 1952

Nationalität: China

Raymond K.F. Ch'ien wurde 2008 in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und im Zuge der Gründung der Swiss Re AG 2011 in deren Verwaltungsrat gewählt. Er ist Mitglied im Vergütungsausschuss und im Anlageausschuss. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re Asia Pte. Ltd.

Berufliche Tätigkeiten

Raymond K.F. Ch'ien war von 1984 bis 1997 Konzerngeschäftsführer der Lam Soon Hong Kong Group, von 1999 bis 2011 Präsident des Verwaltungsrates der CDC Corporation und von 2003 bis 2015 Präsident des Verwaltungsrates von MTR Corporation Limited.

Externe Mandate

- Präsident des Verwaltungsrates der Hang Seng Bank Ltd
- Mitglied der Verwaltungsräte der China Resources Power Holdings Company Ltd und der Hongkong and Shanghai Banking Corporation Ltd
- Mitglied der Economic Development Commission of the Government of the Hong Kong SAR
- Ehrenpräsident der Federation of Hong Kong Industries

Ausbildung

- Doktor der Wirtschaftswissenschaften, Universität von Pennsylvania, USA

Mary Francis, CBE

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1948
Nationalität: Grossbritannien

Mary Francis wurde 2013 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Sie ist Mitglied im Revisionsausschuss und im Finanz- und Risikoausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Mary Francis war in verschiedenen Führungsfunktionen im britischen Finanzministerium und in der Kabinettskanzlei tätig, unter anderem als Financial Counsellor an der britischen Botschaft in Washington DC, als Privatsekretärin des Premierministers (John Major) und als stellvertretende Privatsekretärin der britischen Königin. Von 1999 bis 2005 war sie Generaldirektorin des britischen Versicherungsverbandes. Sie ist ehemaliges nicht-exekutives Verwaltungsratsmitglied der Bank of England und von Aviva plc. Von 2006 bis 2014 war Mary Francis Senior Independent Director der britischen Energiegesellschaft Centrica plc.

Externe Mandate

- Mitglied der Verwaltungsräte von Barclays plc und Barclays Bank plc
- Mitglied des Verwaltungsrates von Ensco plc
- Mitglied des UK Takeover Appeal Board
- Senior Advisor von Chatham House

Ausbildung

- Master of Arts am Newnham College, Universität von Cambridge, Grossbritannien

Rajna Gibson Brandon

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1962
Nationalität: Schweiz

Rajna Gibson Brandon wurde 2000 in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und im Zuge der Gründung der Swiss Re AG 2011 in deren Verwaltungsrat gewählt. Sie ist Mitglied im Finanz- und Risikoausschuss und im Anlageausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Rajna Gibson Brandon ist Professorin für Finanzwissenschaften an der Universität Genf, Direktorin und Mitglied des Stiftungsrates des Geneva Institute for Wealth Management und Stellvertretende Direktorin des Geneva Finance Research Institute. Von 1991 bis 2000 hielt sie eine Professur an der Universität Lausanne und von 2000 bis 2008 an der Universität Zürich. Von 1997 bis 2004 war sie Mitglied der Eidgenössischen Bankenkommission.

Externe Mandate

- Präsidentin des Wissenschaftlichen Rates des Swiss Training Centre for Investment Professionals/AZEK
- Mitglied des Stiftungsrates der Fondation pour la recherche quantitative en finance Natixis

Ausbildung

- Doktor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Genf, Schweiz

C. Robert Henrikson

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1947
Nationalität: USA

C. Robert Henrikson wurde 2012 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Vorsitzender des Vergütungsausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governanceausschuss und im Finanz- und Risikoausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

C. Robert Henrikson war von 2006 bis 2011 Präsident des Verwaltungsrates und Chief Executive Officer der MetLife, Inc. Davor hatte er verschiedene leitende Positionen im Einzel-, Gruppen- und Pensionsversicherungsgeschäft von MetLife inne und wurde 2004 deren Chief Operating Officer. C. Robert Henrikson ist ehemaliger Vorsitzender des American Council of Life Insurers und des Financial Services Forum, Director Emeritus des American Benefits Council und früheres Mitglied des Export Council des US-amerikanischen Präsidenten.

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates der Invesco Ltd
- Mitglied des Verwaltungsrates von AmeriCares
- Mitglied der Stiftungsräte der S.S. Huebner Foundation for Insurance Education und der Indian Springs School
- Mitglied des Verwaltungsrates des Bipartisan Policy Center
- Emeritiertes Mitglied des Stiftungsrates der Emory University

Ausbildung

- Bachelor of Arts, Universität von Pennsylvania, USA
- Doktor der Rechtswissenschaften, Emory University, USA

Trevor Manuel
Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1956
Nationalität: Südafrika

Trevor Manuel wurde 2015 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Revisionsausschuss und im Anlageausschuss.

Berufliche Tätigkeiten
Trevor Manuel gehörte über 20 Jahre der Regierung Südafrikas an, 1996 bis 2009 als Finanzminister und 2009 bis 2014 als Minister im Präsidium, zuständig für die National Planning Commission. Er hatte zudem Positionen in internationalen Gremien inne, darunter die United Nations Commission for Trade and Development, die Weltbank, der Internationale Währungsfonds, die G20, die African Development Bank und die Southern African Development Community.

Externe Mandate
- Präsident des Verwaltungsrates von Old Mutual Group Holdings Ltd und Mitglied des Verwaltungsrates der Old Mutual plc
- Vizepräsident von Rothschild South Africa
- Ausserordentlicher Professor an der Universität Johannesburg
- Honorarprofessor an der Universität Cape Town

Ausbildung
- Staatsdiplom in Bauingenieurwesen, Peninsula Technikon, Südafrika
- Executive Management-Programm, Stanford University, USA

Jay Ralph
Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1959
Nationalität: USA und Schweiz

Jay Ralph wurde 2017 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Finanz- und Risikoausschuss.

Berufliche Tätigkeiten
Jay Ralph war von 2010 bis 2016 Vorstandsmitglied der Allianz SE. Gleichzeitig gehörte er verschiedenen Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften der Allianz SE an. Von 2007 bis 2009 war er Chief Executive Officer der Allianz Re und von 1997 bis 2006 Präsident und Chief Executive Officer der Allianz Risk Transfer. Vor seinem Wechsel zu Allianz war Jay Ralph Wirtschaftsprüfer bei Arthur Andersen & Company, Investment Officer bei der Northwestern Mutual Life Insurance Company, Präsident bei der Centre Re Bermuda Ltd und Mitglied des Executive Board der Zurich Re.

Externe Mandate
- Mitglied des Siemens Pension Advisory Board

Ausbildung
- MBA in Finanz- und Wirtschaftswissenschaften, Universität Chicago, USA
- BBA in Finanzen und Rechnungswesen, Universität Wisconsin, USA
- Certified Public Accountant (CPA), Chartered Financial Analyst (CFA) und Fellow, Life Management Institute (FLMI)

Jörg Reinhardt
Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1956
Nationalität: Deutschland

Jörg Reinhardt wurde 2017 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Vergütungsausschuss.

Berufliche Tätigkeiten
Jörg Reinhardt ist seit 2013 Präsident des Verwaltungsrates von Novartis. Von 2010 bis 2013 war er Vorstandsvorsitzender der Bayer HealthCare AG und Vorsitzender des Executive Committee von Bayer HealthCare. Davor hatte er verschiedene Exekutivfunktionen bei Novartis inne. Von 2008 bis 2010 war er Chief Operating Officer und von 2006 bis 2008 Leiter der Division Vaccines and Diagnostics. In den Jahren davor übte er verschiedene leitende Positionen aus, hauptsächlich in den Bereichen Forschung und Entwicklung.
Jörg Reinhardt begann seine Laufbahn bei Sandoz Pharma AG, einer Vorgängergesellschaft von Novartis, in 1982.

Externe Mandate
- Präsident des Verwaltungsrates der Novartis AG
- Vorsitzender des Stiftungsrates der Novartis Stiftung

Ausbildung
- Doktor der Pharmazie, Universität des Saarlandes, Deutschland

Philip K. Ryan

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1956
Nationalität: USA

Philip K. Ryan wurde 2015 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governanceausschuss und im Revisionsausschuss. Zudem ist er Präsident des Verwaltungsrates der Swiss Re America Holding Corporation.

Berufliche Tätigkeiten

Philip K. Ryan hatte von 1985 bis 2008 verschiedene Positionen bei Credit Suisse inne, unter anderem als Verwaltungsratspräsident der Financial Institutions Group, Chief Financial Officer der Credit Suisse Group AG, Chief Financial Officer der Credit Suisse Asset Management und Managing Director der CSFB Financial Institutions Group. Von 2008 bis 2012 war er Chief Financial Officer der Power Corporation of Canada und zudem Mitglied der Verwaltungsräte von IGM Financial Inc., Great-West Lifeco Inc. und mehrerer Tochtergesellschaften, inklusive Putnam Investments.

Externe Mandate

- Operating Partner Corsair Capital
- Mitglied des Beirates der NY Green Bank
- Ausserordentlicher Professor an der NYU Stern School of Business
- Mitglied des Smithsonian National Board

Ausbildung

- MBA, Kelley School of Business, Universität von Indiana, USA
- Bachelor of Industrial Engineering, Universität von Illinois, USA

Sir Paul Tucker

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1958
Nationalität: Grossbritannien

Sir Paul Tucker wurde 2016 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Finanz- und Risikoausschuss und im Anlageausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Von 2009 bis 2013 war Sir Paul Tucker Deputy Governor der Bank of England. Er hat bei der Bank of England ab 1980 verschiedene leitende Funktionen ausgeübt, unter anderem als Mitglied des Monetary Policy Committee, des Financial Policy Committee, des Prudential Regulatory Authority Board und des Court of Directors. Ebenfalls war er Mitglied des Steuerungsausschusses des G20 Financial Stability Board und Mitglied des Verwaltungsrates der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. 2014 wurde er für seine Verdienste für das Zentralbankwesen mit der Ritterwürde geehrt.

Externe Mandate

- Präsident des Systemic Risk Council
- Fellow an der Harvard Kennedy School of Government
- Mitglied des Verwaltungsrates des Financial Services Volunteers Corps
- Mitglied des Beirates von Autonomous Research
- Senior Fellow am Harvard Center for European Studies
- Governor der Ditchley Foundation

Ausbildung

- BA in Mathematik und Philosophie, Trinity College, Cambridge, Grossbritannien

Jacques de Vaucleroy

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1961
Nationalität: Belgien

Jacques de Vaucleroy wurde 2017 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Anlageausschuss. Zudem ist er Präsident des Verwaltungsrates der Swiss Re Europe Holdings S.A.

Berufliche Tätigkeiten

Von 2010 bis 2016 war Jacques de Vaucleroy Mitglied des Management Committee der AXA Group, in den Funktionen des CEO für Nord-, Zentral- und Osteuropa sowie CEO Global Life & Savings. Zusätzlich war er Mitglied mehrerer Verwaltungs- und Aufsichtsräte von AXA-Konzerngesellschaften. Zuvor übte Jacques de Vaucleroy während 24 Jahren verschiedene leitende Funktionen bei ING Group aus, mit den Schwerpunkten Bankgeschäft, Asset Management und Versicherung. Von 2006 bis 2009 war er als Mitglied des Executive Board der ING Group für die Bereiche Versicherung und Asset Management in Europa verantwortlich.

Externe Mandate

- Vizepräsident des Verwaltungsrates von Ahold Delhaize
- Mitglied der Verwaltungsräte der Fidelity International Limited, der Zabka Polska SA und der MyMicroInvest SA
- Mitglied der Aufsichtsräte der Simõn I. Patiño-Stiftung und der gemeinnützigen Organisation TADA

Ausbildung

- Master in Rechtswissenschaften, Université Catholique de Louvain, Belgien
- Master in Wirtschaftsrecht, Vrije Universiteit Brussel, Belgien

Susan L. Wagner

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig

Jahrgang: 1961

Nationalität: USA

Susan L. Wagner wurde 2014 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Sie ist Vorsitzende des Anlageausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governanceausschuss und im Finanz- und Risikoausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Susan L. Wagner ist Mitgründerin von BlackRock, wo sie Vice Chairman und Mitglied in den Global Executive und Operating Committees war, bevor sie 2012 zurücktrat. Während den fast 25 Jahren bei BlackRock hatte Susan L. Wagner verschiedene Positionen inne, unter anderem als Chief Operating Officer und als Leiterin der Bereiche Strategy, Corporate Development, Investor Relations, Marketing and Communications, Alternative Investments und internationales Kundengeschäft. Vor der Gründung von BlackRock war Susan L. Wagner als Vice President bei Lehman Brothers für die Investmentbanking- und Kapitalmarkt-Geschäfte von Hypothekarbanken und Sparkassen zuständig.

Externe Mandate

- Mitglied der Verwaltungsräte von Apple Inc. und BlackRock, Inc.
- Mitglied des Stiftungsrates des Wellesley College, USA

Ausbildung

- BA in Englisch und Wirtschaftswissenschaften, Wellesley College, USA
- MBA in Finanzwissenschaften, Universität Chicago, USA

Unabhängigkeit

Das Organisationsreglement schreibt vor, dass mindestens drei Viertel der Mitglieder des Verwaltungsrates unabhängig sein müssen. Die Definition von Unabhängigkeit erfolgt in Übereinstimmung mit Best Practice Corporate Governance-Standards. Um als unabhängig zu gelten, darf ein Verwaltungsratsmitglied keine Geschäftsleitungsfunktion in der Swiss Re AG einschliesslich ihrer Tochtergesellschaften innehaben oder in den vergangenen drei Jahren innegehabt haben. Zudem darf ein Mitglied nicht in einer wesentlichen Beziehung zu einem Teil der Gruppe stehen – weder direkt noch als Partner, Verwaltungsratsmitglied oder Aktionär einer Organisation, die in einer wesentlichen Beziehung zur Gruppe steht. Das Mitglied darf höchstens als unabhängiges Verwaltungsratsmitglied einer Tochtergesellschaft dienen. Ausserdem befindet der Verwaltungsrat der Swiss Re AG über weitere Kriterien, die verhindern würden, dass ein Verwaltungsratsmitglied als unabhängig gilt. Dabei berücksichtigt er die Bestimmungen der geltenden Gesetze, Verordnungen und die entsprechende Best Practice. Alle unsere Verwaltungsratsmitglieder erfüllen unsere Unabhängigkeitskriterien, mit Ausnahme des Präsidenten. Er amtet als Vollzeit-Präsident und wird deshalb nicht als unabhängig eingestuft.

Interessenkonflikte

Im Weiteren stellen bestimmte Prozesse sicher, dass Handlungen, Positionen oder Interessen von Verwaltungsratsmitgliedern verhindert werden, welche zu einem Interessenkonflikt mit der Swiss Re AG oder der Swiss Re Gruppe führen oder führen könnten. Jedes Mitglied muss Interessenkonflikte, die eine Angelegenheit betreffen, die zur Besprechung an einer Sitzung traktandiert ist, dem Präsidenten des Verwaltungsrates mitteilen, sobald das Mitglied sich dessen bewusst wird. Das jeweilige Mitglied darf sich nicht an Diskussionen und Entscheidungsfindungen beteiligen, die das in Frage stehende Interesse betreffen. Der Präsident informiert den Verwaltungsrat über das Vorhandensein des Konflikts, und der Sachverhalt wird zudem im Protokoll vermerkt. Jedes Mitglied muss Interessenkonflikte, die im Allgemeinen entstehen, gemäss den Standards und Verfahrensweisen, die in den Anweisungen für den Umgang mit persönlichen Interessenkonflikten vorgegeben sind, dem Group Chief Legal Officer («Group CLO», oder in dessen Abwesenheit dem Group Chief Compliance Officer, «Group CCO») bekannt geben. Der Group CLO (oder in dessen Abwesenheit der Group CCO) sorgt dafür, dass der gemeldete Interessenkonflikt gemäss diesen Standards und Verfahrensweisen behandelt wird.

Informationen über leitende Funktionen und wesentliche Geschäftsverbindungen von nicht-exekutiven Verwaltungsratsmitgliedern

Walter B. Kielholz, seit 1. Mai 2009 Präsident des Verwaltungsrates, war vom 1. Januar 1997 bis 31. Dezember 2002 CEO von Swiss Re. Entsprechend den Unabhängigkeitskriterien von Swiss Re gilt Walter B. Kielholz als Vollzeit-Präsident nicht als unabhängig. Keines der anderen Verwaltungsratsmitglieder hatte jemals eine Geschäftsleitungsposition innerhalb der Gruppe inne. Kein Mitglied des Verwaltungsrates steht in einer bedeutenden Geschäftsverbindung zur Swiss Re AG oder einer ihrer Gruppengesellschaften.

Weitere Mandate, Tätigkeiten und Interessenbindungen

Gemäss den Statuten der Swiss Re AG dürfen die Mitglieder des Verwaltungsrates höchstens zehn zusätzliche Mandate wahrnehmen, davon nicht mehr als vier bei einem börsenkotierten Unternehmen. Für (i) Mandate in Unternehmen, die durch die Swiss Re AG kontrolliert werden oder die ihrerseits die Swiss Re AG kontrollieren, (ii) auf Anordnung der Swiss Re AG oder von ihr kontrollierter Unternehmen wahrgenommene Mandate und (iii) Mandate in Vereinen, gemeinnützigen Organisationen, Stiftungen, Trusts, Personalfürsorgestiftungen, Investmentgesellschaften, Equity Partnerships oder Limited Liability Partnerships gelten die vorgenannten Einschränkungen nicht. Die Mitglieder des Verwaltungsrates dürfen höchstens fünf (5) Mandate im Einklang mit vorgenanntem Buchstaben (ii) und höchstens fünfzehn (15) Mandate im Einklang mit vorgenanntem Buchstaben (iii) ausüben. Unter Mandaten sind Mandate im obersten Leitungsorgan einer Rechtseinheit zu verstehen, die zwingend im Handelsregister oder einem vergleichbaren ausländischen Register einzutragen sind. Mandate in verschiedenen Rechtseinheiten unter gemeinsamer Kontrolle gelten als ein Mandat.

Ausserdem ist es keinem Verwaltungsratsmitglied gestattet, dem Verwaltungsrat eines börsenkotierten Unternehmens anzugehören, in dem ein anderes Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re AG eine Geschäftsleitungsfunktion ausübt oder in dem ein Mitglied des Verwaltungsrates die Vergütung eines anderen Verwaltungsratsmitglieds von Swiss Re festlegen kann.

Der Verwaltungsrat stellt in jedem Fall sicher, dass die Anzahl externer Mandate, die von den Mitgliedern des Verwaltungsrates wahrgenommen werden, mit deren Einsatz, Verfügbarkeit, Leistungsvermögen und Unabhängigkeit, die für die Erfüllung des Amtes als Verwaltungsratsmitglied erforderlich sind, vereinbar ist.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates sind mit den in den Statuten enthaltenen Vorschriften zu den externen Mandaten konform.

Soweit Mitglieder des Verwaltungsrates Tätigkeiten in Gesellschafts- und Aufsichtsorganen von wichtigen schweizerischen oder ausländischen Organisationen, Institutionen und Stiftungen nachgehen oder ständige Geschäftsleitungs- und Beratungsfunktionen für wichtige schweizerische oder ausländische Interessengruppen innehaben und amtliche Funktionen oder politische Ämter bekleiden, sind diese Angaben in den Lebensläufen der Verwaltungsratsmitglieder auf den Seiten 105–109 enthalten.

Änderungen im Jahr 2017

An der ordentlichen Generalversammlung vom 21. April 2017 wurden Jay Ralph, Jörg Reinhardt und Jacques de Vaucleroy für eine Amtsdauer von einem Jahr als neue nicht-exekutive und unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gewählt. Diese Wahlen sind ein weiterer Schritt in Richtung Ziel des Verwaltungsrates, den vor einigen Jahren eingeleiteten Generationswechsel abzuschliessen. Ausserdem bestätigten die Aktionäre Walter B. Kielholz (Präsident des Verwaltungsrates), Raymond K.F. Ch'ien, Renato Fassbind, Mary Francis, Rajna Gibson Brandon, C. Robert Henrikson, Trevor Manuel, Philip K. Ryan, Sir Paul Tucker und Susan L. Wagner für eine weitere einjährige Amtsdauer als Mitglieder des Verwaltungsrates. Carlos E. Represas stand für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung.

Wahl, Nachfolgeplanung, Qualifikationen und Amtsdauer

Wahlverfahren

Die Mitglieder und der Präsident des Verwaltungsrates werden individuell durch die Generalversammlung für ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten Generalversammlung gewählt.

Nachfolgeplanung

Die Nachfolgeplanung ist für den Verwaltungsrat von grosser Bedeutung. Er überprüft regelmässig, ob die Qualifikationen, Fähigkeiten und Erfahrungen seiner Mitglieder noch seinen Bedürfnissen und Anforderungen entsprechen. Der Verwaltungsrat leitet die Beurteilung möglicher neuer Mitglieder frühzeitig ein, um auch für die Zukunft sicherzustellen, dass seine Mitglieder über die gewünschten Qualifikationen und Erfahrungen verfügen und um die Zusammensetzung des Gremiums weiter zu diversifizieren und zu erneuern. Der Präsidial- und Governanceausschuss evaluiert potenzielle Verwaltungsratskandidaten und gibt gegenüber dem Verwaltungsrat entsprechende Empfehlungen für Wahl- oder Wiederwahlnominierungen ab. Der Verwaltungsrat legt der Generalversammlung Nominierungen für die Wahl neuer Mitglieder vor und achtet dabei auf eine angemessene Grösse und ausgewogene Zusammensetzung des Verwaltungsrates; dabei stellt er sicher, dass mindestens drei Viertel seiner Mitglieder unabhängig sind. Im Hinblick auf die Nachfolgeplanung ist der Verwaltungsrat bestrebt, einerseits die Stabilität seiner Zusammensetzung zu wahren und sich andererseits bewusst zu erneuern.

Qualifikationen

Der Verwaltungsrat muss in seiner Zusammensetzung die notwendigen Qualifikationen und Kompetenzen sowie eine angemessene Vielfalt sicherstellen, um sämtliche seiner Pflichten erfüllen zu können. Er stellt für seine Zusammensetzung ein Gleichgewicht von Managementerfahrung und Wissen aus verschiedenen Fachbereichen sicher, wie es für die Erfüllung der Aufsichtsfunktion und eine unabhängige Entscheidungsfindung gemäss den Geschäftserfordernissen notwendig ist.

Der Verwaltungsrat legt die Auswahlkriterien fest, nach denen die Kandidaten für eine Verwaltungsratsmitgliedschaft evaluiert werden. Die Anforderungen, die potenzielle Verwaltungsratsmitglieder in Bezug auf ihr Wissen in verschiedenen Schlüsselbereichen und zur Branche zu erfüllen haben, werden immer höher.

Ein Mitglied des Verwaltungsrates von Swiss Re muss Erfahrung mitbringen in wichtigen Bereichen wie Erst- und Rückversicherung, Finanzwirtschaft, Rechnungslegung, Kapitalmärkte und Risikomanagement sowie in aufsichtsrechtlichen Fragen; ausserdem wird Erfahrung in Führung und Entscheidungsfindung in grossen, komplexen Finanzinstituten verlangt. Weiter setzt das Mandat hohes Engagement, Integrität und interkulturelle Kommunikationskompetenz voraus.

Im Einklang mit den geltenden Gesetzen darf ein Mitglied des Verwaltungsrates keine Führungs- oder Geschäftsleitungsfunktion innerhalb der Swiss Re Gruppe innehaben.

Mit dem Vorhandensein dieser Qualifikationen und Fähigkeiten wird gewährleistet, dass die Swiss Re AG über das nötige fachliche Know-how verfügt, das für das aktive Mitwirken und die Aufsicht über ein internationales, börsenkotiertes Unternehmen erforderlich ist.

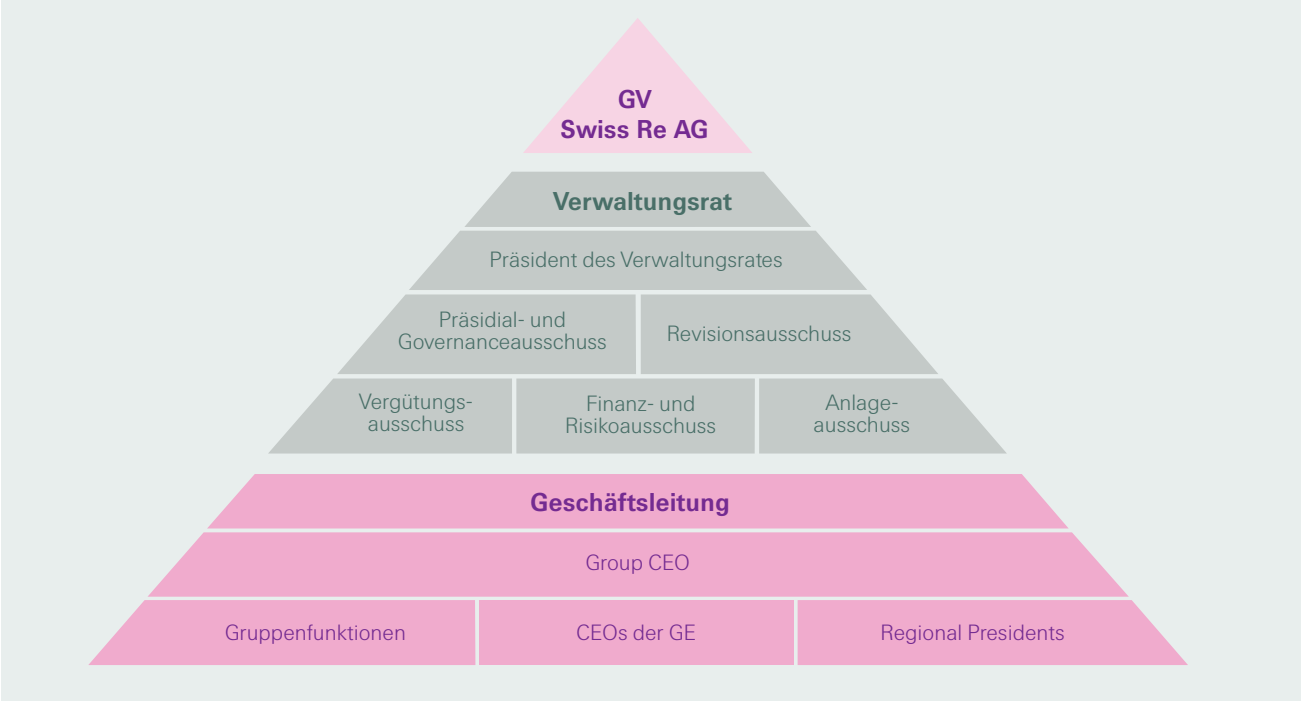
Vielfalt im Verwaltungsrat

Die Grundsätze der Vielfalt bezüglich Geschlecht und Altersgruppe, der Integration, der Nationalität, der angemessenen Vertretung von Regionen, der Transparenz und der Vermeidung von Interessenkonflikten sind weitere Kriterien, die im Nominierungsverfahren ebenfalls eine wichtige Rolle spielen.

Weiterbildung für Verwaltungsratsmitglieder

Der Verwaltungsrat hat eine besondere Rolle bei der Aufsicht über das Unternehmen. Das Unternehmen ist daher bestrebt, eine starke und effektive Verwaltungsratskultur zu schaffen, unterstützt durch permanentes Lernen – ein wichtiges Element für die Unterstützung der Effektivität des Verwaltungsrates. Neu gewählte Verwaltungsratsmitglieder erhalten ein umfassendes Onboarding-Programm, das aus Sitzungen mit einer Gesamtdauer von 21 Stunden besteht. Dabei lernen sie die

GOVERNANCESTRUKTUR VON SWISS RE



Organisation der Gruppe, ihr Geschäft und ihr Umfeld genau kennen. Zudem treffen sich alle Mitglieder des Verwaltungsrates während des ganzen Jahres regelmässig mit internen und externen Experten, um ihre Kenntnisse im Bereich neuer Geschäftsentwicklungen und Risiken zu vertiefen. Individuelle Ausbildungssitzungen mit Mitgliedern unseres Senior Managements und Experten werden das ganze Jahr über angeboten. Näheres zu den Fortbildungen und Schulungen für Verwaltungsratsmitglieder, die im Berichtsjahr stattgefunden haben, finden Sie in «Schwerpunkte 2017» und «Highlights 2017/2018» auf den Seiten 96–97.

Amtsdauer

Seit der Generalversammlung 2014 werden die Mitglieder des Verwaltungsrates für ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten Generalversammlung gewählt. Mitglieder, deren Amtsdauer abläuft, sind sofort wieder wählbar.

Die Amtsdauer der Ausschussmitglieder ist im Abschnitt zu den Verwaltungsratsausschüssen beschrieben.

Erstmalige Wahl

Angaben zum Jahr der erstmaligen Wahl der einzelnen Mitglieder sind auf Seite 104 zu finden.

Nominierungen für Wiederwahl und Wahl an der ordentlichen Generalversammlung vom 20. April 2018

Am 1. Januar 2014 trat die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (Verordnung) in Kraft. Die Verordnung sieht vor, dass seit der ordentlichen Generalversammlung 2014 die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Präsident des Verwaltungsrates und die Mitglieder des Vergütungsausschusses jedes Jahr von der Generalversammlung einzeln für die Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Der Verwaltungsrat beantragt, die folgenden Kandidaten für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr **wiederzuwählen**:

- Walter B. Kielholz
- Raymond K.F. Ch'ien
- Renato Fassbind
- Trevor Manuel
- Jay Ralph
- Jörg Reinhardt
- Philip K. Ryan
- Sir Paul Tucker
- Jacques de Vaucleroy
- Susan L. Wagner

Der Verwaltungsrat schlägt vor, dass **Walter B. Kielholz** für eine weitere einjährige Amtsdauer als **Verwaltungsratspräsident** wiedergewählt wird. Walter B. Kielholz ist ein sehr erfahrener Präsident unseres Unternehmens. Dieser Vorschlag entspricht dem Ziel des Verwaltungsrates, in der Zusammensetzung und Arbeit dieses Gremiums für Stabilität zu sorgen.

Mary Francis, Rajna Gibson Brandon und C. Robert Henrikson stehen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

Der Verwaltungsrat hat zudem

- Karen Gavan
- Eileen Rominger
- Larry Zimpleman

für die **erstmalige Wahl** als Verwaltungsratsmitglieder an der ordentlichen Generalversammlung 2018 für eine Amtsdauer von einem Jahr vorgeschlagen.

Karen Gavan begann ihre Karriere in Finanzfunktionen bei Prudential Insurance, Imperial Life und Canada Life. Danach war Karen Gavan bei Transamerica Life Canada/AEGON Canada als Chief Financial Officer und später als Chief Operating Officer tätig. Bis zu ihrem Rücktritt im November 2016 war sie fünf Jahre als Chief Executive Officer bei Economical Insurance tätig, eine der führenden Sach- und Haftpflichtversicherungen in Kanada, wobei sie das Unternehmen für den Börsengang vorbereitet hat. Unter ihrer Führung

lancierte das Unternehmen auch SONNET, den ersten vollständig digitalen Versicherer Kanadas.

Seit 2015 ist sie Verwaltungsratsmitglied der Swiss Re America Holding Corporation und seit 2007 Verwaltungsratsmitglied der Mackenzie Financial Corporation.

Karen Gavan ist Kanadierin, geboren 1961. Sie absolvierte ein Studium an der Lakehead University, Kanada, mit dem Abschluss Bachelor of Commerce mit Auszeichnung. Sie ist Fellow am Institute of Chartered Accountants of Ontario, Kanada.

Eileen Rominger begann ihre Karriere bei Oppenheimer Capital, wo sie 18 Jahre als Equity Portfolio Manager arbeitete und später Managing Director sowie Mitglied der Geschäftsleitung war. Danach wurde sie 1999 für Goldman Sachs Asset Management tätig, wo sie verschiedene höhere Führungspositionen innehatte, bis sie die Funktion als Global Chief Investment Officer übernahm. Als Direktorin der Division Investment Management in der United States Securities and Exchange Commission (SEC) spielte sie von 2011 bis 2012 eine zentrale Rolle bei der Formulierung und Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Investmentfonds und staatlich registrierte Anlageberater.

Seit 2013 übt Eileen Rominger verschiedene Funktionen aus, unter anderem als Senior advisor bei CamberView Partners, einer führenden Beratungsfirma für börsenkotierte Unternehmen in den Bereichen Shareholder Engagement, Corporate Governance und Shareholder Aktivismus.

Eileen Rominger ist US-Amerikanerin, geboren 1954. Sie absolvierte ein Studium an der Fairfield University, USA, mit dem Abschluss Bachelor of English und hat einen MBA-Abschluss in Finanzwissenschaften von der Wharton Graduate School of Business, USA.

Larry Zimpleman begann seine Karriere 1971 als versicherungstechnischer Praktikant bei der Principal Financial Group, einem Investment Management-Unternehmen, das Versicherungslösungen, Vermögensverwaltungs- und Altersvorsorgeprodukte für Privatpersonen und institutionelle Kunden anbietet. Von 1976 bis 2006 übte er verschiedene Management- und Führungspositionen bei der Principal Financial Group aus. 2008 wurde er Präsident und Chief Executive Officer und 2009 auch Chairman. Im August 2015 trat Larry Zimpleman als Präsident und CEO zurück, und 2016 trat er nach einer langen, erfolgreichen Karriere als Vollzeitmitarbeiter in den Ruhestand, blieb aber weiterhin nicht-exekutiver Chairman.

Larry Zimpleman ist US-Amerikaner, geboren 1951. Er absolvierte ein Studium an der Drake University, USA, mit dem Abschluss Bachelor of Science und hat einen MBA-Abschluss derselben Universität.

Der Verwaltungsrat schlägt weiter vor, dass **Raymond K.F. Ch'ien, Renato Fassbind** und **Jörg Reinhardt** als Mitglieder des **Vergütungsausschusses** wiedergewählt werden und **Jacques de Vaucleroy** als **neues Mitglied** und Nachfolger von C. Robert Henrikson in diesen Ausschuss gewählt wird, jeweils für eine einjährige Amtsdauer.

Organisationsstruktur des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst an der ersten Sitzung nach der ordentlichen Generalversammlung. Mit Ausnahme des Präsidenten und der Mitglieder des Vergütungsausschusses, die an der Generalversammlung gewählt werden, wählt der Verwaltungsrat unter seinen unabhängigen Mitgliedern einen Vizepräsidenten und einen Lead Independent Director (leitendes unabhängiges Verwaltungsratsmitglied). Das gleiche Mitglied kann beide letzteren Rollen wahrnehmen. Zudem wählt der Verwaltungsrat die Vorsitzenden und Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse, die vom Präsidial- und Governanceausschuss vorgeschlagen werden. Der Verwaltungsrat kann die Mitglieder jederzeit aus solchen Sonderfunktionen abberufen. Der Verwaltungsrat ernennt ausserdem die Sekretäre, die nicht Mitglieder des Verwaltungsrates sein müssen.

Die Organisation des Verwaltungsrates ist im Organisationsreglement festgehalten. Dieses legt die Organisationsstruktur der Swiss Re AG sowie die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten des Verwaltungsrates, seiner Ausschüsse und der Geschäftsleitung und ihrer Mitglieder fest. Das Organisationsreglement enthält auch eine Übersicht über die regelmässige Berichterstattung an den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse. Das Organisationsreglement wird mindestens jährlich durch den Präsidial- und Governanceausschuss sowie den gesamten Verwaltungsrat dahingehend überprüft, ob es nach wie vor zweckmässig ist und den Statuten, den geltenden Gesetzen, aufsichtsrechtlichen Vorschriften und der Best Practice entspricht.

Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Präsident des Verwaltungsrates

Der Präsident des Verwaltungsrates führt den Verwaltungsrat, beruft die Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse ein, stellt die Traktanden auf und leitet die Verwaltungsratssitzungen. Des Weiteren koordiniert er die Arbeit der Verwaltungsratsausschüsse gemeinsam mit den jeweiligen Vorsitzenden und achtet darauf, dass der Verwaltungsrat laufend über deren Aktivitäten und Ergebnisse informiert wird. In Zweifelsfällen entscheidet er über die Zuständigkeit des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse sowie über die Auslegung und Anwendung des Organisationsreglements.

Der Präsident leitet den Präsidial- und Governanceausschuss, entwickelt die Corporate Governance von Swiss Re und passt sie immer wieder den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und den Anforderungen des Unternehmens an. Er informiert sich fortlaufend über die Aktivitäten innerhalb der Gruppe und kann an Sitzungen der Geschäftsleitungen der Gruppe und der Geschäftseinheiten teilnehmen, wenn er dies für notwendig erachtet. Er hat auch Zugang zu allen entsprechenden Dokumenten und Protokollen. Er sorgt für eine angemessene Berichterstattung durch die Geschäftsleitung und den Group CEO an den Verwaltungsrat und stellt deren Kommunikation mit dem Verwaltungsrat sicher. Er beurteilt jährlich die Leistung des Group CEO und bespricht mit dem Group CEO die jährliche Leistungsbeurteilung der Mitglieder der Geschäftsleitung.

Der Präsident des Verwaltungsrates leitet die Generalversammlungen und vertritt die Swiss Re Gruppe gegenüber ihren Aktionären, in Branchenverbänden und bei der Interaktion mit anderen Interes-

sengruppen wie den Medien, Aufsichts- und Regierungsbehörden, Regierungsvertretern und der allgemeinen Öffentlichkeit. Insbesondere pflegt der Präsident den regelmässigen Kontakt zur FINMA, der für unsere Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörde.

Der Präsident organisiert die Einführung von neuen Verwaltungsratsmitgliedern sowie die angemessene Weiterbildung für sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates.

Falls das Amt des Präsidenten des Verwaltungsrates nicht besetzt ist, kann der Verwaltungsrat aus der Reihe seiner Mitglieder für die verbleibende Amtsdauer einen neuen Präsidenten ernennen. Ein solcher Beschluss setzt sowohl die Anwesenheit aller verbleibenden Mitglieder des Verwaltungsrates – vor Ort, per Telefon oder Videokonferenz – als auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln voraus.

Vizepräsident des Verwaltungsrates

Der Vizepräsident vertritt den Präsidenten, falls dieser seinen Pflichten nicht nachkommen kann oder wenn ein möglicher Interessenkonflikt vorliegt. Der Vizepräsident kann im Auftrag des Verwaltungsrates Verwaltungsratsbeschlüsse vorbereiten und umsetzen und gewährleistet die Verbindung zwischen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung in allen Belangen, die nicht dem Präsidenten des Verwaltungsrates vorbehalten sind.

Lead Independent Director

Der Vizepräsident oder ein anderes Mitglied des Verwaltungsrates kann ebenfalls die Rolle des Lead Independent Director übernehmen. Der Lead Independent Director agiert als Vermittler zwischen der Swiss Re Gruppe und ihren Aktionären und Interessengruppen, wenn der Präsident verhindert ist oder insbesondere auch dann, wenn ein unabhängiges Verwaltungsratsmitglied erforderlich ist. Er kann Sitzungen einberufen und deren Vorsitz führen, wenn der Präsident nicht anwesend ist. Das Ergebnis dieser Sitzungen teilt er dem Präsidenten mit.

Verwaltungsratsausschüsse

Im Einklang mit den geltenden Gesetzen und den Statuten hat der Verwaltungsrat unentziehbare und nicht übertragbare Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten. Der Verwaltungsrat hat Verwaltungsratsausschüsse etabliert, die ihn bei der Erfüllung seiner Pflichten unterstützen, und hat bestimmte Aufgaben, unter anderem die Vorbereitung und die Umsetzung seiner Beschlüsse, den folgenden fünf Ausschüssen zugewiesen: dem Präsidial- und Governanceausschuss, dem Revisionsausschuss, dem Vergütungsausschuss, dem Finanz- und Risikoausschuss und dem Anlageausschuss (siehe Seite 111).

Die Ausschüsse des Verwaltungsrates bestehen aus einem Vorsitzenden und mindestens drei weiteren Mitgliedern, die der Verwaltungsrat aus seiner Mitte wählt. Die Mitglieder des Vergütungsausschusses werden jährlich von der ordentlichen Generalversammlung gewählt.

Die Amtsdauer der Ausschussmitglieder beträgt ein Jahr. Sie beginnt mit der Ernennung an der konstituierenden Verwaltungsratssitzung, die auf die ordentliche Generalversammlung folgt, und dauert bis zur Sitzung, die nach der nächsten ordentlichen Generalversammlung folgt. Die Amtsperiode der Mitglieder des Vergütungsausschusses beginnt mit der Wahl an der ordentlichen Generalversammlung und dauert bis zum Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Für jeden Ausschuss besteht ein Reglement, in dem dessen Zuständigkeiten geregelt sind. Die Ausschüsse richten sich bei ihrer Arbeit nach dem Organisationsreglement und nach ihren jeweiligen Reglementen.

MITGLIEDSCHAFTEN IN VERWALTUNGSRATSAUSSCHÜSSEN

Name	Präsidial- und Governanceausschuss	Revisionsausschuss	Vergütungsausschuss	Finanz- und Risikoausschuss	Anlageausschuss
Walter B. Kielholz	X (Vorsitz)				
Renato Fassbind	X	X (Vorsitz)	X		
Raymond K.F. Ch'ien			X		X
Mary Francis		X		X	
Rajna Gibson Brandon				X	X
C. Robert Henrikson	X		X (Vorsitz)	X	
Trevor Manuel		X			X
Jay Ralph				X	
Jörg Reinhardt			X		
Philip K. Ryan	X	X		X (Vorsitz)	
Sir Paul Tucker				X	X
Jacques de Vaucleroy					X
Susan L. Wagner	X			X	X (Vorsitz)

Die wichtigsten Zuständigkeiten der Ausschüsse sind:

Präsidial- und Governanceausschuss

Zuständigkeiten

Hauptsächliche Aufgaben des Präsidial- und Governanceausschusses sind die Beratung des Präsidenten des Verwaltungsrates und die Behandlung von Corporate-Governance-Themen, welche die Gruppe betreffen und sich auf die rechtliche und organisatorische Struktur auswirken. Er ist zuständig für die Nachfolgeplanung auf Verwaltungsratsebene und überwacht die jährliche Leistungs- und Selbstbeurteilung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung.

Mitglieder

- Walter B. Kielholz, Vorsitzender
- Renato Fassbind
- C. Robert Henrikson
- Philip K. Ryan
- Susan L. Wagner

Revisionsausschuss

Zuständigkeiten

Zentrale Aufgabe des Revisionsausschusses ist die Unterstützung des Verwaltungsrates in seiner Aufsichtsfunktion, namentlich bezüglich der Vollständigkeit der Rechnungsabschlüsse von Swiss Re und der Gruppe, der Erfüllung der rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften durch die Swiss Re Gruppe, der Befähigung und Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle sowie der Leistungsbeurteilungen der Internen Revision (GIA) und der externen Revisionsstelle. Der Revisionsausschuss beurteilt als unabhängige und objektive Instanz die Finanzberichterstattung und das interne Kontrollsystem von Swiss Re und der Gruppe. Er stellt die laufende Kommunikation zwischen der externen Revisionsstelle, der Geschäftsleitung, den Geschäftseinheiten, GIA und dem Verwaltungsrat bezüglich der Finanzlage der Swiss Re Gruppe sicher.

Mitglieder

- Renato Fassbind, Vorsitzender
- Mary Francis
- Trevor Manuel
- Philip K. Ryan

Unabhängigkeit und sonstige Qualifikationen

Alle Mitglieder des Revisionsausschusses sind nicht-exekutiv und unabhängig. Neben den Unabhängigkeitskriterien, die allgemein für Verwaltungsratsmitglieder gelten, bestehen für die Mitglieder des Revisionsausschusses zusätzliche Unabhängigkeitskriterien. Sie haben über zusätzliche Qualifikationen zu verfügen, die vom Verwaltungsrat jeweils festgelegt werden. Alle Mitglieder müssen über umfassende finanzwirtschaftliche Kenntnisse verfügen. Mindestens ein Mitglied muss über die Qualifikationen eines Revisionsausschuss-Finanzexperten verfügen, wie sie vom Verwaltungsrat als angemessen festgelegt werden. Zudem sollten die Mitglieder des Revisionsausschusses nicht mehr als vier Revisionsausschüssen von kotierten Gesellschaften ausserhalb der Swiss Re Gruppe angehören. Die Mitglieder des Revisionsausschusses haben den Präsidenten des Verwaltungsrates vor der Annahme weiterer Einladungen, Mitglied eines Revisionsausschusses eines weiteren börsenkotierten Unternehmens ausserhalb der Gruppe zu werden, zu informieren, und befolgen dabei die Einschränkungen gemäss den Statuten hinsichtlich externer Mandate (siehe «Weitere Mandate, Tätigkeiten und Interessenbindungen» auf Seite 109).

Vergütungsausschuss

Zuständigkeiten

Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Definition und Überprüfung der Vergütungsstrategie der Swiss Re AG, der entsprechenden Richtlinien und Leistungskriterien sowie bei der Erstellung der Anträge an die Generalversammlung hinsichtlich der Vergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Er unterbreitet dem Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und der Statuten Vorschläge für die Vergütungsgrundsätze der Swiss Re Gruppe zur Genehmigung. Ausgehend von diesen Grundsätzen entscheidet er über die Einführung neuer bzw. die Änderung bestehender Vergütungspläne. Zudem hat der Ausschuss Entscheidungskompetenzen oder ein Vorschlagsrecht hinsichtlich der individuellen Vergütungen, die im Reglement des Ausschusses festgelegt sind. Der Vergütungsausschuss stellt auch sicher, dass die Vergütungspläne innerhalb der Swiss Re Gruppe nicht zur Übernahme unangemessener Risiken verleiten und dass alle Aspekte der Vergütung vollumfänglich den vergütungsbezogenen Offenlegungsvorschriften entsprechen.

Mitglieder

- C. Robert Henrikson, Vorsitzender
- Raymond K.F. Ch'ien
- Renato Fassbind
- Jörg Reinhardt (seit der GV 2017)
- Carlos E. Represas (bis zur GV 2017)

Finanz- und Risikoausschuss

Zuständigkeiten

Der Finanz- und Risikoausschuss prüft jährlich die Group Risk Policy und legt dem Verwaltungsrat seine Empfehlungen zu deren Genehmigung vor. Ferner beurteilt er die von der Geschäftsleitung genehmigten Risiko- und Kapazitätslimiten sowie die damit verbundenen Prozesse innerhalb der Swiss Re Gruppe und überprüft das System zur Risikoüberwachung. Er überwacht die wichtigsten Risikoexponierungen in sämtlichen wichtigen Risikokategorien sowie neue Produkte oder strategische Expansionen der Geschäftsfelder der Swiss Re Gruppe. Zudem prüft er die Risikoaspekte von Kontroll-Transaktionen. Im Bereich der Risiko- und ökonomischen Leistungsmessung prüft der Ausschuss kritische Prinzipien, die bei der internen Risikobemessung, der Bewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten, der Beurteilung der Kapitaladäquanz sowie der ökonomischen Leistungsmessung zur Anwendung kommen. Ausserdem prüft er die Kapitaladäquanz und Treasury-Strategie der Swiss Re Gruppe.

Mitglieder

- Philip K. Ryan, Vorsitzender
- Mary Francis
- Rajna Gibson Brandon
- C. Robert Henrikson
- Sir Paul Tucker
- Susan L. Wagner
- Jay Ralph (seit der GV 2017)

Anlageausschuss

Zuständigkeiten

Der Anlageausschuss heisst den strategischen Anlagerahmen gut und überprüft taktische Anlageentscheide. Er prüft die Performance der Finanzanlagen der Gruppe und heisst Beteiligungen oder Kapitalinvestitionen gut oder wird über solche informiert.

Der Anlageausschuss beurteilt zudem die Risikoanalyse- sowie Bewertungsmethodik für jede Anlagekategorie und stellt sicher, dass Asset Management über adäquate Managementprozesse und Controllingmechanismen verfügt.

Mitglieder

- Susan L. Wagner, Vorsitzende
- Raymond K.F. Ch´ien
- Rajna Gibson Brandon
- Trevor Manuel
- Sir Paul Tucker
- Jacques de Vaucleroy (seit der GV 2017)

SITZUNGEN DES VERWALTUNGSRATES UND SEINER AUSSCHÜSSE IM JAHR 2017

Gremium	Anzahl Sitzungen Durchschnittliche Dauer Durchschnittliche Anwesenheitsquote (der Verwaltungsratsmitglieder)	Eingeladene mit beratender Funktion, zusätzlich zu den Mitgliedern
Verwaltungsrat	12 Sitzungen 4 Stunden 92,3%	Mitglieder der Geschäftsleitung, Group CLO, Generalsekretär
Präsidial- und Governanceausschuss	5 Sitzungen 2 Stunden 96,5%	Group CEO, Generalsekretär
Revisionsausschuss	8 Sitzungen 3 Stunden 96,8%	Group CEO, Group CFO, Group CRO, Group COO, Group CLO, Chief Compliance Officer, Head Group Internal Audit, Chief Accounting Officer, Leitende Revisoren der externen Revisionsstelle, Generalsekretär
Vergütungsausschuss	6 Sitzungen[1] 3 Stunden 100%	Group CEO, Group COO, Chief Human Resource Officer, Head Reward, Berater[2]
Finanz- und Risikoausschuss	6 Sitzungen 4 Stunden 98,1%	Group CEO, Group CFO, Group CRO, Group CSO, Group CUO, Group CIO, Group COO, Group Treasurer, CEO Reinsurance, CEO Corporate Solutions, CEO Life Capital, Generalsekretär
Anlageausschuss	5 Sitzungen 3 Stunden 95,5%	Group CEO, Group CFO, Group CRO, Group CSO, Group CIO, Head Financial Risk Management, CFO Asset Management, Group Treasurer, Generalsekretär
Anwesenheitsquote von 94,6%		

[1] Ausserdem erfolgten zwei Entscheidungen mittels Zirkularbeschluss.
[2] Während des Berichtsjahres boten die Personalberatungsgesellschaft Mercer und die Anwaltskanzlei Niederer Kraft & Frey AG (NKF) Unterstützung und Beratung in Vergütungsangelegenheiten. Im Jahr 2017 nahmen Vertreter von Mercer und NKF an allen Sitzungen des Ausschusses teil.

INDIVIDUELLE ANWESENHEITSQUOTEN DER VERWALTUNGSRATSMITGLIEDER[1]: SITZUNGEN DES VERWALTUNGSRATES UND SEINER AUSSCHÜSSE IM JAHR 2017

Anwesenheitsquote in %	Anzahl der Verwaltungsratsmitglieder (insgesamt 14 Mitglieder[2])
100	8
95 – 99,9	2
90 – 94,9	–
85 – 89,9	3
80 – 84,9	–
75 – 79,9	1

[1] Die Anwesenheitsquote der Verwaltungsratsmitglieder wurde auf der Grundlage der Sitzungen berechnet, welche während ihrer Amtsdauer stattgefunden haben.
[2] Einschliesslich Mitglieder, die während des Jahres aus dem Verwaltungsrat zurücktraten.

Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Einberufung von Sitzungen und Einladung

Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG beaufsichtigt die Bereiche Governance, Revision, Vergütung, Finanzen und Risiko sowie Anlagen und wird in dieser Verantwortung von seinen Ausschüssen unterstützt. Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse tagen auf Einladung des Präsidenten des Verwaltungsrates, so oft die Geschäfte es erfordern, mindestens aber vierteljährlich. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung kann beim Präsidenten des Verwaltungsrates unter Angabe des Grundes die Einberufung einer ausserordentlichen Verwaltungsrats- oder Ausschusssitzung verlangen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates stellen sicher, dass sie in der Lage sind, die Verantwortlichkeiten im Rahmen ihrer Mandate zu erfüllen, selbst in Phasen, in denen sie einer erhöhten zeitlichen Beanspruchung ausgesetzt sind. Der Präsident des Verwaltungsrates legt die Traktanden für die Sitzungen in enger Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der Ausschüsse und dem Group CEO fest. Die Sitzungsteilnehmer erhalten in der Regel mindestens zehn Kalendertage im Voraus eine Liste mit den Traktanden zu den Sitzungen sowie allfällige ergänzende Unterlagen, damit ihnen genügend Vorbereitungszeit zur Verfügung steht. Der Präsident kann eine Verwaltungsratssitzung auch ad hoc einberufen, falls die Umstände dies erfordern.

Beschlüsse und Beschlussfähigkeit (Quorum)

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens der Präsident, der Vizepräsident oder der Lead Independent Director und die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrates persönlich, telefonisch oder per Videokonferenz anwesend sind. Die Ausschüsse des Verwaltungsrates sind beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder des betreffenden Verwaltungsratsausschusses anwesend ist oder via Telefon- oder Videokonferenz teilnimmt.

Beschlüsse sind gefasst, wenn sie die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. Kommt es an Verwaltungsratssitzungen zu keinem Mehrheitsbeschluss, hat der Präsident den Stichentscheid. Kommt es an Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse zu keinem Mehrheitsbeschluss, wird das Traktandum einer Abstimmung durch den Verwaltungsrat unterzogen.

In den Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse werden die Traktanden regelmässig durch Präsentationen von Mitgliedern der Geschäftsleitung oder gegebenenfalls Fachexperten oder externen Beratern begleitet. Für jede Sitzung wird erwogen, ob eine «Executive Session» für Besprechungen zwischen dem Verwaltungsrat und dem Group CEO stattfinden soll.

Ausserdem werden «Private Sessions» abgehalten, die für Diskussionen nur unter den Verwaltungsratsmitgliedern reserviert sind.

Der Verwaltungsrat und dessen Ausschüsse können auch auf schriftlichem Weg Beschlüsse fassen, sofern kein Mitglied eine mündliche Beratung des Antrags verlangt. Ein Zirkularbeschluss kann nur gültig gefasst werden, wenn alle Mitglieder den Zirkularbeschluss unterschreiben oder die E-Mail entsprechend beantworten. Ein Zirkularbeschluss gilt als zustande gekommen, wenn die Mehrheit der Gesamtanzahl der Verwaltungsratsmitglieder (oder Ausschussmitglieder) ihr Einverständnis oder Nichteinverständnis mit dem Beschluss mitteilt.

Nach den Ausschusssitzungen legen die Ausschüsse an der nächsten Verwaltungsratssitzung jeweils einen Bericht über ihre Aktivitäten und Empfehlungen vor. Wenn sich wichtige Fragen ergeben, kontaktieren die Ausschüsse den Verwaltungsrat umgehend. Jeder Ausschuss ist dafür verantwortlich, den Verwaltungsrat innert angemessener Frist zu informieren.

Die Besprechungen und Beschlüsse an den Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse werden protokolliert.

Die Tabelle auf Seite 115 gibt einen Überblick über die Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2017.

Selbstbeurteilung

Der Verwaltungsrat beurteilt jährlich seine eigene Leistung und Effizienz. Grundlage dafür ist eine offene, transparente und kritische Verwaltungsratskultur. Der Verwaltungsrat evaluiert einerseits die Arbeit des Verwaltungsrates und andererseits die Leistung des Präsidenten des Verwaltungsrates. Er führt die Selbstbeurteilung auf der Basis von Fragebögen durch, welche sich mit der Zusammensetzung, der Organisation und den Arbeitsabläufen des Verwaltungsrates, seinen Verantwortlichkeiten gemäss dem Organisationsreglement sowie den Schwerpunkten und Zielen des Berichtsjahres befassen. Der Verwaltungsrat bespricht die Themen und definiert Ziele für das darauffolgende Jahr, welche auch die Ergebnisse der Selbstbeurteilung beinhalten. Ausserdem überprüft jeder Verwaltungsratsausschuss jährlich seine Zusammensetzung, Organisation und Arbeitsabläufe sowie seinen eigenen Aufgabenbereich und beurteilt seine Zielerreichung und seine Leistung.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung: Kompetenzregelung

Nicht übertragbare Pflichten

Der Verwaltungsrat trägt die ultimative Verantwortung für den Erfolg und für die Erfüllung der nachhaltigen Interessen der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe innerhalb eines Rahmens von wirksamen und umsichtigen Kontrollen. Er ist verantwortlich für die Oberleitung, Überwachung und Kontrolle der Swiss Re AG und der Gruppe und der Geschäftsleitung ebenso wie für die Überwachung der Einhaltung der geltenden Gesetze, Regeln und Bestimmungen. Diese Verantwortung ist unentziehbar und nicht übertragbar und liegt beim gesamten Verwaltungsrat.

Übertragung der Geschäftsführung

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe an die Geschäftsleitung delegiert (siehe Abschnitt «Geschäftsleitung» ab Seite 122). Diese delegierten Aufgaben liegen in der Verantwortung der gesamten Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben und legt dem Verwaltungsrat Anträge zur Beratung und Beschlussfassung vor, die sich insbesondere auf die nachstehenden Zuständigkeitsbereiche des Verwaltungsrates mit gruppenweiter Relevanz beziehen: Strategie, Geschäftsplan und Organisationsstruktur, Rechnungslegungsgrundsätze, Risikotoleranzen, Aktienkapital und allfällige Aktienrückkaufprogramme sowie Kapitalmarktfinanzierungsgrundsätze und wichtige strategische Transaktionen. Die Tabellen auf den Seiten 117–118 fassen die wichtigsten Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates und die Delegation an die Geschäftsleitung zusammen. Die Aufzählung ist nicht als abschliessend zu verstehen.

HAUPTVERANTWORTLICHKEITEN DES VERWALTUNGSRATES

Strategie und Oberleitung des Unternehmens

- Legt die Strategie der Swiss Re Gruppe unter Berücksichtigung der Anträge der Geschäftsleitung fest;
- genehmigt die Kapitalallokationspläne für Underwriting und Asset Management;
- genehmigt die Risikostrategie der Swiss Re Gruppe und ihre Risikopolitik, die den Risikoappetit und die Risikotoleranz der Gruppe definiert, sowie die wichtigsten Grundsätze für die Risikoübernahme und -steuerung und die Kapitalstrukturierung;
- genehmigt die Expansion in neue Geschäftsfelder bzw. die Aufgabe von Geschäftsaktivitäten, sofern diese von strategischer Bedeutung sind;
- genehmigt wichtige Unternehmenstransaktionen, Beteiligungen und Investitionen sowie die jährliche Investitionsplanung;
- genehmigt die finanziellen Ziele und die zu deren Erreichung notwendigen Massnahmen; und
- genehmigt sämtliche Geschäfte, deren Entscheidung die delegierten Befugnisse an die Verwaltungsratsausschüsse, an den Group CEO und an die Geschäftsleitung und die einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder überschreiten, und hebt getroffene Entscheidungen gegebenenfalls auf.

Governance und Organisation

- Legt das Geschäftsmodell der Swiss Re Gruppe sowie die dem Modell und der Strategie entsprechende Organisationsstruktur fest;
- erlässt und überprüft regelmässig das Organisationsreglement sowie die erforderlichen Richtlinien und Vorschriften, einschliesslich der Corporate Governance-Standards und des Group Code of Conduct;
- steuert und überwacht das interne Kontrollsystem; und
- steuert das Vergütungssystem der Swiss Re Gruppe; genehmigt den gruppenweiten Pool der variablen Vergütungen; unterbreitet die Vergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Generalversammlung zur Genehmigung.

Finanzberichterstattung, Finanzkontrolle und Finanzplanung

- Genehmigt die anwendbaren Rechnungslegungsstandards für die externe Finanzberichterstattung, Budgetierung sowie Finanzkontrolle und -planung;
- genehmigt den anwendbaren eigenen Standard für die ökonomische Berichterstattung und Erfolgsmessung (EVM);
- erstellt die jährliche Budgetplanung und mittelfristige Finanzplanung auf Basis der Rechnungslegungs- sowie internen wirtschaftlichen Bewertungsstandards;
- genehmigt die Jahresrechnung der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe;
- wird über die vom Revisionsausschuss genehmigten Quartals- und Halbjahresabschlüsse der Swiss Re AG und Swiss Re Gruppe in Kenntnis gesetzt; und
- genehmigt den Geschäftsbericht der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe.

Ernennung und Abberufung von Geschäftsleitungsmitgliedern und weiteren wichtigen Führungskräften, Personalstrategie

- Ernennt und entlässt Geschäftsleitungsmitglieder und den Generalsekretär; beurteilt deren Leistung und plant deren Nachfolge;
- genehmigt die Personalstrategie der Gruppe und beurteilt jährlich die Fortschritte bei deren Umsetzung; und
- überprüft jährlich gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Situation der Swiss Re Gruppe im Hinblick auf das Humankapital und die Kompetenz des Managements sowie in Bezug auf Themen wie Diversität und Integration, Leistungsbeurteilungsprozess und Qualität der Nachfolgeplanung.

Kapital

- Trifft Entscheidungen in Bezug auf Eigenkapital und damit zusammenhängende Massnahmen unter Einhaltung der geltenden gesetzlichen Vorschriften; und
- genehmigt jedes Jahr einen Fremdkapitalfinanzierungsplan und genehmigt, falls erforderlich, einzelne Fremdkapitalaufnahmen.

Generalversammlungen

- Beruft die Generalversammlungen ein und entscheidet, welche Anträge den Aktionären an der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden; und
- setzt die von den Aktionären genehmigten Anträge um.

HAUPTVERANTWORTLICHKEITEN DER GESCHÄFTSLEITUNG

Unter der Leitung des Group CEO ist die Geschäftsleitung für die operative Geschäftsführung der Swiss Re AG als Gruppengesellschaft verantwortlich. Darüber hinaus ist die Geschäftsleitung für die operative und funktionale Geschäftsführung der Swiss Re Gruppe verantwortlich. Sie unterstützt den Verwaltungsrat bei der Entscheidungsfindung und bereitet die Anträge zuhanden des Verwaltungsrates vor, soweit sie in ihrer Befugnis liegen. Insbesondere gilt dies für folgende Aufgabenbereiche:

Governance

- Trägt die Gesamtverantwortung für das operative Geschäft im Rahmen der vom Verwaltungsrat an sie delegierten Kompetenzen; und
- legt Richtlinien für die Delegation von Entscheidungskompetenzen innerhalb der Gruppe fest.

Strategie und Struktur

- Gewährleistet die Umsetzung der Strategie der Gruppe; und
- entscheidet über rechtliche, finanzielle und führungsbezogene Strukturen, im Rahmen der vom Verwaltungsrat delegierten Kompetenzen.

Planung

- Bereitet den Geschäftsplan der Gruppe zur Genehmigung durch den Verwaltungsrat vor und prüft den Geschäftsplan der Geschäftseinheiten.

Finanzielle Berichterstattung

- Erstellt die Jahres- und Zwischenabschlüsse der Gruppe und legt sie dem Verwaltungsrat zusammen mit der Segmentberichterstattung der Geschäftseinheiten vor.

Kapitalmanagement

- Legt Grundsätze für Kapitalmarktfinanzierungen und die Allokation finanzieller Ressourcen innerhalb der Gruppe fest; und
- legt die Grundsätze für gruppeninterne Transaktionen und Finanzierungen fest.

Risikomanagement

- Legt die Grundsätze für externe Retrozessionen und den Ausgleich der gruppenweiten Katastrophen- und Kumulrisiken fest; und
- beaufsichtigt die Evaluierungs- und Zertifizierungsprozesse für die internen Kontrollmechanismen der Gruppe.

Geschäftstransaktionen

- Entscheidet über bestimmte strategische Transaktionen und schlägt dem Verwaltungsrat wichtige strategische Transaktionen zur Diskussion und Entscheidung vor.

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und Compliance-bezogene Angelegenheiten

- Beaufsichtigt die Umsetzung der gruppenweiten Compliance-Verfahren und überwacht die Behebung von aufsichtsrechtlichen und Compliance-Mängeln.

Personalstrategie

- Ist verantwortlich für das Personalmanagement der Gruppe, vorbehältlich der Zuständigkeit des Verwaltungsrates.

Vergütung

- Unterbreitet Vorschläge für die Vergütung einzelner Führungskräfte; und
- unterbreitet dem Vergütungsausschuss Vorsorgepläne zur Entscheidung.

Die Geschäftsleitung nimmt ihre Aufgaben als Gesamtorgan wahr, mit Ausnahme der Verantwortlichkeiten, die gemäss Organisationsreglement an den Group CEO oder andere einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung delegiert werden.

Oberaufsicht des Verwaltungsrates über die Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG übt durch die nachfolgend beschriebenen Kontroll- und Informationsinstrumente eine wirksame und konsistente Aufsicht über die Ausführung der durch ihn an die Geschäftsleitung delegierten Verantwortlichkeiten aus.

Teilnahme von Verwaltungsräten an Geschäftsleitungssitzungen

Der Präsident wird zu allen Sitzungen der Geschäftsleitung der Gruppe sowie Geschäftsleitungssitzungen der Geschäftseinheiten eingeladen und erhält sämtliche Unterlagen und Protokolle der Sitzungen.

Sonderuntersuchungen

Die Verwaltungsratsausschüsse sind jederzeit befugt, nach ihrem eigenen Ermessen Untersuchungen in allen Angelegenheiten ihres Zuständigkeitsbereichs vorzunehmen oder in Auftrag zu geben. Sie berücksichtigen dabei sowohl branchenübliche Usanzen als auch die allgemeine Best Practice. Sie können nötigenfalls unabhängige Rechtsberater, Buchprüfer oder andere Experten beiziehen.

Beteiligung der Geschäftsleitung an Verwaltungsratssitzungen

Grundsätzlich sind alle Mitglieder der Geschäftsleitung eingeladen, an den Sitzungen des Verwaltungsrates teilzunehmen. Die Geschäftsleitungsmitglieder nehmen an den Verwaltungsratssitzungen, soweit vom Präsidenten und den anderen Verwaltungsratsmitgliedern als angemessen erachtet, teil. An der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrates nach der ordentlichen Generalversammlung und wenn dieser die Selbstbeurteilung vornimmt, nehmen die Geschäftsleitungsmitglieder nicht teil.

2017 war die Anwesenheit der gesamten Geschäftsleitung bei vier Verwaltungsratssitzungen erforderlich, und einzelne Geschäftsleitungsmitglieder wurden für acht weitere Sitzungen eingeladen. Die Anwesenheitsquote der Geschäftsleitungsmitglieder betrug 95,4%.

Beteiligung der Geschäftsleitung an Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse

Grundsätzlich nehmen ausgewählte Mitglieder der Geschäftsleitung und weitere Managementmitglieder beratend an den Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse teil. Die Teilnahme des Managements an den Ausschusssitzungen ist im Reglement der Ausschüsse geregelt.

Eine genaue Aufstellung der Teilnahme der Geschäftsleitungsmitglieder an Verwaltungsratsausschusssitzungen ist auf Seite 115 zu finden.

Regelmässige Berichterstattung an den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse

Die Geschäftsleitung legt dem Verwaltungsrat regelmässig verschiedene Berichte vor, im Besonderen:

Executive Report
Dieser ausführliche Bericht besteht aus einem umfassenden Bericht zur aktuellen Geschäftsentwicklung in den Gruppenfunktionen und den Geschäftseinheiten, einschliesslich grosser Transaktionen, Schäden, Fragen der Unternehmensentwicklung sowie wichtiger Projekte.

US GAAP Board Report
Der Bericht liefert faktische Finanzkennzahlen aus Rechnungslegungs-Perspektive mit Schwerpunkt auf der historischen Entwicklung des Geschäfts und dient als Informationsbasis vor der Veröffentlichung von Ergebnissen.

EVM Board Report
Der Bericht liefert faktische Finanzkennzahlen aus ökonomischer Perspektive mit Schwerpunkt auf der historischen Wertschöpfung.

Group Performance Management Report
Der Bericht beleuchtet die effektive Wertentwicklung der Gruppe und der Segmente gegenüber vordefinierten Finanzzielen, analysiert die Wirkung von Geschäftsleitungsentscheiden und stellt Informationen über gegenwärtige Herausforderungen bereit.

Globaler Ausblick für die Versicherungs-, Rückversicherungs- und Finanzmärkte
Der Bericht beschreibt Trends und stellt Vorhersagen bezüglich der Wirtschaftslage, der Sach- und Haftpflicht- sowie Leben- und Kranken-(Rück-/)Versicherungsmärkte und der Finanzmärkte bereit.

Quervergleich von Swiss Re und ausgewählten Mitbewerbern
Der Bericht liefert eine Analyse der Wertentwicklung der Swiss Re Gruppe im Vergleich zu ausgewählten Mitbewerbern.

Bericht zum Schweizer Solvenztest (SST)
Der Bericht enthält die gesetzlich geforderte Aktualisierung der Einschätzung der Solvabilität der Swiss Re Gruppe gemäss dem Schweizer Solvenztest (SST). Neben der Gruppe deckt er die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, die Swiss Re Asia AG (vormals Europäische Rückversicherungs-Gesellschaft in Zürich AG) und die Swiss Re Corporate Solutions AG ab.

Swiss Re Liquidity Report
Der Bericht beschreibt die Liquidität der Swiss Re Gruppe unter aktuellen sowie bei schwierigen Marktbedingungen.

Ausserdem werden den Verwaltungsratsausschüssen Berichte eingereicht wie:

- Actuarial Report
- Claims Report
- Legal Report
- Compliance Report
- Group Internal Audit Report
- Group Tax Report
- Group Risk Report
- Derivative Use Update
- Report on Capital, Liquidity and Treasury Activities
- Global Regulatory Risk Report
- Financial Risk Management Update
- Own Risk and Solvency Assessment Report

Risikomanagement

Swiss Re's Risikomanagementfunktion verfasst regelmässig Berichte zum Risikomanagement zuhanden des Verwaltungsrates, die innerhalb des Finanz- und Risikoausschusses eingehend besprochen werden. Die Berichte thematisieren die Einhaltung der Risikotoleranzlimiten der Gruppe, bedeutende Veränderungen der Risiko- und Kapitaladäquanzkennzahlen und die wichtigsten Risikofragen, welche die Gruppe betreffen, und formulieren entsprechende Massnahmen hinsichtlich des Risikomanagements. Der Finanz- und Risikoausschuss berichtet regelmässig an den gesamten Verwaltungsrat.

Informationspflicht bei aussergewöhnlichen Ereignissen

Sobald dem Group CEO oder der Geschäftsleitung bedeutende aussergewöhnliche Geschäftsentwicklungen oder Ereignisse bekannt werden, sind sie verpflichtet, den Verwaltungsrat unverzüglich zu informieren. Der Verwaltungsrat verfügt über spezifische Berichtsverfahren für solche Situationen.

Auskunftsrecht

Der Verwaltungsrat hat vollständigen und unbeschränkten Zugang zum Group CEO und den anderen Geschäftsleitungsmitgliedern, dem Group Chief Legal Officer, dem Chief Compliance Officer und dem Leiter der Internen Revision (Head of GIA). Der Präsident des Verwaltungsrates koordiniert den Zugang zu weiteren Führungskräften oder Mitarbeitenden der Swiss Re Gruppe, wenn ein Mitglied des Verwaltungsrates dies wünscht. Die Vorsitzenden der Verwaltungsratsausschüsse können die Geschäftsleitungsmitglieder ebenso wie weitere leitende Angestellte direkt kontaktieren, falls die Pflichten des jeweiligen Ausschusses das Einholen von Informationen bei diesen erfordern.

An den Verwaltungsratssitzungen kann jedes Mitglied des Verwaltungsrates Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Ausserhalb von Verwaltungsratssitzungen kann jedes Mitglied, das Einsichtnahme in Geschäftsdokumente und Zugang zu Informationen wünscht, ein entsprechendes Begehren an den Präsidenten richten.

Interne Revision

Die Interne Revision (GIA) ist eine unabhängige Kontrollfunktion, welche den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung dabei unterstützt, die Aktiven, den Ruf und die Nachhaltigkeit des Unternehmens zu schützen. GIA beurteilt die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Gruppe, trägt zur Verbesserung der Geschäftsabläufe bei und schafft so Wert für die Gruppe.

GIA wendet einen risikobasierten Ansatz an, führt eine eigene Risikobeurteilung durch und nutzt die Risikobeurteilungen der Risikomanagement- und anderer Kontrollfunktionen in der Gruppe, nachdem sie die Qualität der durchgeführten Kontrollmassnahmen überprüft hat. Aufgrund der Ergebnisse der Risikobeurteilung erstellt GIA einen jährlichen Revisionsplan und legt diesen dem Revisionsausschuss zur Überprüfung und Genehmigung vor. Der Revisionsplan wird auf Basis der sich ändernden Bedürfnisse der Gruppe vierteljährlich aktualisiert. GIA berichtet dem Revisionsausschuss vierteljährlich über ihre Aktivitäten, unter anderem zu den Ergebnissen der Revisionen, zum Status der erforderlichen Managementmassnahmen, zum Bestand an GIA-Mitarbeitenden, zu deren Fähigkeiten sowie zu Änderungen bezüglich der von GIA verwendeten Instrumente und Methoden.

Der Leiter der Internen Revision (Head of GIA) trifft sich mindestens einmal per Quartal mit dem Revisionsausschuss. Ausserdem berichtet er dem Vorsitzenden des Revisionsausschusses umgehend über sämtliche Angelegenheiten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäft der Gruppe haben könnten.

GIA wird uneingeschränkter Zugang zu allen Gebäuden und Mitarbeitenden der Gruppe gewährt, welche für eine Revision relevant sind. Alle Mitarbeitenden müssen GIA bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen. GIA hat keine direkte operative Verantwortung oder Zuständigkeit über die von ihr geprüften Aktivitäten.

Die GIA-Mitarbeitenden halten sich bei ihrer Tätigkeit an den vom Institute of Internal Auditors (IIA) festgelegten Ethikkodex. Die International Standards for the Professional Practice of Internal Auditing des IIA bilden die Arbeitsgrundlage für diese Abteilung.

Externe Revisionsstelle

Informationen zur externen Revisionsstelle sind auf Seite 132 zu finden.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist im Rahmen der vom Verwaltungsrat delegierten Kompetenzen für die Geschäftsführung der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe verantwortlich.

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Per 31. Dezember 2017 setzte sich die Geschäftsleitung aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Name	Nationalität	Alter	Funktion
Christian Mumenthaler	Schweiz	48	Group Chief Executive Officer
David Cole	Niederlande, USA	56	Group Chief Financial Officer
John R. Dacey	USA	57	Group Chief Strategy Officer
Guido Fürer	Schweiz	54	Group Chief Investment Officer
Agostino Galvagni	Italien, Schweiz	57	CEO Corporate Solutions
Jean-Jacques Henchoz	Schweiz	53	CEO Reinsurance Europe, Middle East and Africa (EMEA)/ Regional President EMEA
Thierry Léger	Frankreich, Schweiz	51	CEO Life Capital
Moses Ojeisekhoba	Nigeria, Grossbritannien	51	CEO Reinsurance
Jayne Plunkett	USA	47	CEO Reinsurance Asia/Regional President Asia
Patrick Raaflaub	Schweiz, Italien	52	Group Chief Risk Officer
Edouard Schmid	Schweiz	53	Group Chief Underwriting Officer
J. Eric Smith	USA	60	CEO Reinsurance Americas/Regional President Americas
Thomas Wellauer	Schweiz	62	Group Chief Operating Officer

Christian Mumenthaler
Group Chief Executive Officer
Jahrgang: 1969
Nationalität: Schweiz

Berufliche Erfahrung

Christian Mumenthaler begann seine berufliche Laufbahn 1997 als Associate bei der Boston Consulting Group. Er stiess 1999 zu Swiss Re, wo er zunächst mit der Leitung von wichtigen Unternehmensprojekten betraut wurde. 2002 baute er die Geschäftseinheit Group Retro & Syndication auf und wurde deren Leiter. Von 2005 bis 2007 wirkte er als Chief Risk Officer der Swiss Re Gruppe. Von 2007 bis 2010 war er Leiter von Life & Health. Im Januar 2011 wurde Christian Mumenthaler zum Chief Marketing Officer Reinsurance ernannt und in die Geschäftsleitung berufen, bis er im Oktober desselben Jahres Chief Executive Officer Reinsurance wurde. Per Juli 2016 wurde Christian Mumenthaler zum Group Chief Executive Officer ernannt.

Externe Mandate

- Vorstandsmitglied der Geneva Association; der economiesuisse; der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer; und der Fördergesellschaft des Instituts für Versicherungswirtschaft, St. Gallen
- Mitglied des Reinsurance Advisory Boards von Insurance Europe; des Pan-European Insurance Forums; des IMD Foundation Boards; des Global Reinsurance Forums; des Steuerungsausschusses des Insurance Development Forums; und des Stiftungsrates der St. Gallen Foundation for International Studies

Ausbildung

- Doktor der Physik, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz

David Cole
Group Chief Financial Officer
Jahrgang: 1961
Nationalität: Niederlande und USA

Berufliche Erfahrung

David Cole begann seine berufliche Laufbahn 1984 bei ABN AMRO. 1999 wurde er zum Executive Vice President und Regionalleiter Risk Management für die Region Lateinamerika mit Arbeitsort in Brasilien ernannt. Im Jahr 2001 kehrte er nach Amsterdam zurück und übernahm innerhalb von Group Risk Management die Verantwortung für das Corporate Centre. 2002 wurde er zum Chief Financial Officer von Wholesale Clients (WCS) und 2004 zum Senior Executive Vice President und Chief Operating Officer von WCS ernannt. Im Januar 2006 übernahm David Cole die Leitung des Group Risk Managements der ABN AMRO Bank. 2008 wurde er zum Chief Financial Officer und Chief Risk Officer ernannt. David Cole stiess im November 2010 als Deputy Chief Risk Officer zu Swiss Re und wurde im März 2011 zum Group Chief Risk Officer und Mitglied der Geschäftsleitung berufen. Er wurde per Mai 2014 zum Group Chief Financial Officer ernannt.

Externe Mandate

- Vorstandsmitglied der FWD Group
- Mitglied des Aufsichtsrates von IMC B.V.
- Mitglied des Verwaltungsrates der Vontobel Holding AG

Ausbildung

- Bachelor of Business Administration, Universität von Georgia, USA
- Abschluss in International Business, Nyenrode Universität, Niederlande

John R. Dacey
Group Chief Strategy Officer
Jahrgang: 1960
Nationalität: USA

Berufliche Erfahrung

John R. Dacey begann seine Laufbahn 1986 bei der Federal Reserve Bank of New York. Von 1990 bis 1998 war er Consultant und danach Partner bei McKinsey & Company. 1998 wechselte er zur Winterthur Versicherungs-Gruppe, wo er von 2000 bis 2004 Chief Financial Officer und bis 2007 Mitglied der Geschäftsleitung war. Von 2005 bis 2007 erfüllte er die Funktion des Chief Strategy Officer und war Mitglied des Risiko- und des Anlageausschusses. Im Jahr 2007 wechselte er als Group Regional CEO und Group Vice Chairman für die Region Asien-Pazifik zu AXA und war zudem Mitglied der Geschäftsleitung. John R. Dacey stiess im Oktober 2012 zu Swiss Re und wurde per November 2012 als Group Chief Strategy Officer in die Geschäftsleitung berufen. Zudem war er von November 2012 bis Mai 2015 Chairman von Admin Re®.

Ausbildung

- Bachelor of Arts in Wirtschaftswissenschaften, Washington Universität, St. Louis, USA
- Master in Public Policy, Harvard Universität, Cambridge, USA

Guido Fürer

Group Chief Investment Officer
Jahrgang: 1963
Nationalität: Schweiz

Berufliche Erfahrung

Guido Fürer begann seine Karriere 1990 beim Schweizerischen Bankverein / O'Connor & Associates. In den nachfolgenden sieben Jahren hatte er verschiedene Führungsfunktionen in den Bereichen Optionshandel und Capital Markets inne. Im Rahmen dieser Tätigkeiten arbeitete er in Chicago, New York, London und Zürich. 1997 stiess Guido Fürer in der Division New Markets als Managing Director zu Swiss Re, wo er sich hauptsächlich mit Alternative Risk Transfer Lösungen beschäftigte. Von 2001 bis 2004 war er im Private Equity Bereich für strategische Beteiligungen in Europa verantwortlich. 2004 wechselte er zu Asset Management, wo er zunächst für die taktische Allokation des Anlagevermögens zuständig war, bevor er zum Leiter des Chief Investment Office mit der Verantwortung für die strategische Allokation des Anlagevermögens ernannt wurde. Zusätzlich war er Chief Investment Officer für die Geschäftseinheiten Reinsurance und Corporate Solutions. Seit seiner Ernennung zum Group Chief Investment Officer und Mitglied der Geschäftsleitung im November 2012 führt Guido Fürer das Group Asset Management.

Ausbildung

- Master in Wirtschaftswissenschaften, Universität Zürich, Schweiz
- Doktor in Financial Risk Management, Universität Zürich, Schweiz
- Executive MBA, INSEAD, Fontainebleau, Frankreich

Agostino Galvagni

Chief Executive Officer Corporate Solutions
Jahrgang: 1960
Nationalität: Italien und Schweiz

Berufliche Erfahrung

Agostino Galvagni stiess 1985 als Trainee zur Bayerischen Rück, einer ehemaligen Tochtergesellschaft von Swiss Re, und war in verschiedenen Bereichen des Underwriting und Marketing tätig. 1998 wechselte er zu Swiss Re New Markets in New York. Im Jahr 1999 kehrte er als Mitglied des Vorstandes zur Bayerischen Rück zurück. 2001 kam Agostino Galvagni als Leiter der Geschäftseinheit Globals zu Swiss Re nach Zürich und wurde 2005 in die erweiterte Geschäftsleitung gewählt. In dieser Funktion leitete er die Division Globals & Large Risks innerhalb von Client Markets. Im Jahr 2009 wurde Agostino Galvagni zum Chief Operating Officer ernannt und in die Geschäftsleitung berufen. Seit Oktober 2010 hat er das Amt des Chief Executive Officer Corporate Solutions inne.

Ausbildung

- Master in Wirtschaftswissenschaften, Universität Bocconi, Mailand, Italien

Jean-Jacques Henchoz

Chief Executive Officer Reinsurance Europe, Middle East and Africa (EMEA)/ Regional President EMEA
Jahrgang: 1964
Nationalität: Schweiz

Berufliche Erfahrung

Jean-Jacques Henchoz begann seine Laufbahn 1988 beim Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement sowie bei der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Er stiess 1998 zu Swiss Re und war in verschiedenen Underwriting-Positionen erst in der Division Europa und ab 1999 in der Division Swiss Re New Markets tätig. Ab 2000 diente er als Head Financial Solutions, und wurde 2003 zum Leiter Strategie des Property & Casualty-Geschäfts von Swiss Re ernannt. Von 2005 bis 2010 war er Chief Executive Officer von Swiss Re Canada. Im März 2011 wurde Jean-Jacques Henchoz zum Leiter der Division Europa ernannt. Im Januar 2012 erfolgte die Ernennung zum Chief Executive Officer Reinsurance EMEA, Regional President EMEA und zum Mitglied der Geschäftsleitung.

Ausbildung

- Master in Politikwissenschaften, Universität Lausanne, Schweiz
- MBA, International Institute for Management Development (IMD), Schweiz

Thierry Léger

Chief Executive Officer Life Capital

Jahrgang: 1966

Nationalität: Frankreich und Schweiz

Berufliche Erfahrung

Thierry Léger begann seine Karriere in der Bauindustrie und kam 1997 als Engineering Underwriter zu Swiss Re. 2001 wechselte er zu Swiss Re New Markets, verantwortlich für nicht-traditionelle Lösungen für Erstversicherer. Zwischen 2003 und 2005 war Thierry Léger Leiter des Verkaufsteams und Mitglied des Executive Teams in Frankreich. Ab 2006 übernahm Thierry Léger zunehmend grössere Verantwortung für die grössten Kunden von Swiss Re, und wurde 2010 zum Leiter der neu gebildeten Globals Division und Mitglied des Group Management Board ernannt. In 2013 erfolgte die Ernennung zum Head L&H Products Reinsurance. Per Januar 2016 wurde Thierry Léger zum Chief Executive Officer Life Capital und Mitglied der Geschäftsleitung berufen.

Ausbildung

- Master in Bauingenieurwissenschaften, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz
- Executive MBA, Universität St. Gallen, Schweiz

Moses Ojeisekhoba

Chief Executive Officer Reinsurance

Jahrgang: 1966

Nationalität: Nigeria und Grossbritannien

Berufliche Erfahrung

Moses Ojeisekhoba begann 1990 seine berufliche Laufbahn in der Versicherungsbranche bei der Prudential Insurance Company of America. Von 1992 bis 1996 war er als Risk and Underwriting Manager bei Unico American Corporation tätig. Anschliessend wechselte er in der Funktion eines Regional Underwriting Managers zur Chubb Group of Insurance Companies und übernahm 1999 die Funktion des Corporate Product Development Managers in New Jersey. Im Anschluss daran hatte er in London die Funktion des Strategic Marketing Managers für Chubb Europe inne. 2002 wurde er zum Field Officer für das internationale Geschäft von Chubb Personal Insurance und 2009 zum Leiter der Region Asien-Pazifik ernannt. Diese Tätigkeit übte er bis zu seinem Wechsel zu Swiss Re aus. Moses Ojeisekhoba kam im Februar 2012 zu Swiss Re und wurde im März 2012 als Chief Executive Officer Reinsurance Asia und als Regional President Asia in die Geschäftsleitung berufen. Per Juli 2016 wurde er zum Chief Executive Officer Reinsurance ernannt.

Ausbildung

- Master in Managementlehre der London Business School, Grossbritannien
- Bachelor of Science in Statistik, Universität Ibadan, Nigeria

Jayne Plunkett

Chief Executive Officer Reinsurance Asia/Regional President Asia

Jahrgang: 1970

Nationalität: USA

Berufliche Erfahrung

Jayne Plunkett begann ihre Karriere 1992 bei der John Deere Insurance Company, wo sie in verschiedenen Positionen im Bereich der gewerblichen Property und Casualty Versicherung tätig war. 1999 wechselte sie zu GE Insurance Solutions als Teamleiterin Insurance Pricing und hatte Positionen inne als Deputy Chief Reserving Actuary, Head Casualty Risk Management und Head Planning and Analysis, bevor sie 2006, im Rahmen der Akquisition von GE Insurance Solutions, zu Swiss Re stiess, in der Position als Head Kansas City Hub für Property&Casualty. Von 2008 bis 2012 war Jayne Plunkett verantwortlich für das Casualty Underwriting in Asien, und wurde in 2013 zum Head Casualty Underwriting Reinsurance ernannt. In dieser Position führte sie, innerhalb P&C Reinsurance, auch die Einheit für grosse, komplexe Transaktionen. Per Juli 2016 wurde Jayne Plunkett zum Chief Executive Officer Reinsurance Asia und Regional President Asia ernannt und in die Geschäftsleitung berufen. Jayne Plunkett ist Fellow der Casualty Actuarial Society und Mitglied der American Academy of Actuaries. Zudem wurde sie 2010 zum Young Global Leader des World Economic Forums ernannt.

Ausbildung

- Bachelor of Science in Business Administration, Drake University, USA

Patrick Raaflaub
Group Chief Risk Officer
Jahrgang: 1965
Nationalität: Schweiz und Italien

Berufliche Erfahrung

Patrick Raaflaub begann seine Laufbahn als volkswirtschaftlicher Mitarbeiter der Credit Suisse. Danach war er Gründungsmitglied eines Start-up-Beratungsunternehmens und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität St. Gallen. Er stiess 1994 zu Swiss Re und wurde 1997 zum Chief Financial Officer der Swiss Re Italia SpA ernannt. In 2000 wurde er Divisional Controller Americas. Ab 2003 fungierte er als Head of Finance Zurich und ab 2005 als Regional Chief Financial Officer Europe and Asia. Im Jahr 2006 wurde er zum Head of Group Capital Management ernannt und war für das Kapitalmanagement auf Gruppenebene sowie für globale aufsichtsrechtliche Angelegenheiten zuständig. 2008 wechselte er als Chief Executive Officer zur Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Patrick Raaflaub kehrte per September 2014 als Group Chief Risk Officer und Mitglied der Geschäftsleitung zu Swiss Re zurück.

Ausbildung

- Doktor der Politikwissenschaften, Universität St. Gallen, Schweiz

Edouard Schmid
Group Chief Underwriting Officer
Jahrgang: 1964
Nationalität: Schweiz

Berufliche Erfahrung

Edouard Schmid kam 1991 als Risikoanalyst zu Swiss Re und entwickelte zunächst Katastrophenmodelle und unterstützte das Property Catastrophe Underwriting weltweit. Ab 1996 wirkte er als Teamleiter bei Cat Perils, bis er in 2002 zum Head Cat Perils & Retrocession ernannt wurde. Zwischen 2003 und 2008 war er als Chief Underwriter Property & Specialty Asien in Hongkong tätig. In 2008 kehrte er in der Position als Head Property & Casualty Risk and Actuarial Management zurück nach Zürich, und nahm ab 2011 gleichzeitig auch die Rolle des Chief Risk Officer Corporate Solutions wahr. Im Mai 2012 erfolgte die Ernennung zum Leiter Property & Specialty Reinsurance. Per 1. Juli 2017 wurde Edouard Schmid zum Group Chief Underwriting Officer und Mitglied der Geschäftsleitung berufen.

Ausbildung

- Master in Physik, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz

J. Eric Smith
Chief Executive Officer Reinsurance Americas/Regional President Americas
Jahrgang: 1957
Nationalität: USA

Berufliche Erfahrung

J. Eric Smith war mehr als zwanzig Jahre in verschiedenen Funktionen im Bereich Property & Casualty bei Country Financial tätig, bevor er 2003 zu Allstate wechselte, wo er schliesslich die Funktion des Präsidenten in Financial Services ausübte. Im Jahr 2010 wurde er zum Präsidenten von USAA Life Insurance Co. ernannt. Im Juli 2011 trat J. Eric Smith als Chief Executive Officer Reinsurance Americas bei Swiss Re ein und wurde ins Group Management Board berufen. Im Januar 2012 erfolgte die Ernennung zum Regional President Americas und zum Mitglied der Geschäftsleitung.

Ausbildung

- Bachelor in Finanzwesen, Universität von Illinois, USA
- MBA, Kellogg School of Management, Northwestern Universität, USA

Thomas Wellauer

Group Chief Operating Officer

Jahrgang: 1955

Nationalität: Schweiz

Berufliche Erfahrung

Thomas Wellauer begann seine Laufbahn bei McKinsey & Company, wo er auf die Sektoren Finanzdienstleistungen und Pharmazeutik spezialisiert war. Er wurde 1991 Partner und 1996 Senior Partner. Im Jahr 1997 wechselte er als Chief Executive Officer zur Winterthur Versicherungs-Gruppe, welche später von Credit Suisse übernommen wurde. Bei Credit Suisse war er Mitglied des Group Executive Board und anfänglich verantwortlich für das Versicherungsgeschäft der Gruppe, bevor er 2000 zum Chief Executive Officer der Division Financial Services ernannt wurde. Von 2003 bis 2006 leitete Thomas Wellauer bei Clariant das globale Turnaround-Projekt. 2007 stiess er als Leiter Corporate Affairs zu Novartis und wurde Mitglied der Geschäftsleitung. Von April 2009 bis September 2010 war er Mitglied des Aufsichtsrats der Münchener Rück. Thomas Wellauer stiess im Oktober 2010 als Group Chief Operating Officer zu Swiss Re und wurde in die Geschäftsleitung berufen.

Externe Mandate

- Präsident von ICC Switzerland (Internationale Handelskammer)
- Mitglied des globalen Vorstands von ICC (Internationale Handelskammer)
- Präsident des Stiftungsrates der University Hospital Zurich Foundation

Ausbildung

- Dr. Ing., Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz
- lic. oec. publ., Universität Zürich, Schweiz

Änderung im Jahr 2017

Edouard Schmid wurde per 1. Juli 2017 zum Group Chief Underwriting Officer und Mitglied der Geschäftsleitung berufen. Er folgte auf Matthias Weber, der sich entschieden hatte, als Group Chief Underwriting Officer zurückzutreten.

Änderungen im Jahr 2018

John R. Dacey, Group Chief Strategy Officer, wird per 1. April 2018 die Rolle des Group Chief Financial Officer übernehmen. Er folgt auf David Cole, der sich entschieden hat, als Group Chief Financial Officer zurückzutreten. Mit diesem Wechsel werden die beiden Rollen Group Chief Financial Officer und Group Chief Strategy Officer zusammengeführt.

Per 1. April 2018 wird die Geschäftsleitung aus 12 Mitgliedern bestehen. Bis zum März 2018 hatte die Geschäftsleitung 13 Mitglieder.

Weitere Mandate, Tätigkeiten und Interessenbindungen

Gemäss den Statuten der Swiss Re AG dürfen die Mitglieder der Geschäftsleitung höchstens fünf zusätzliche Mandate wahrnehmen, davon nicht mehr als eines bei einem börsenkotierten Unternehmen. Für (i) Mandate in Unternehmen, die durch die Swiss Re AG kontrolliert werden oder die ihrerseits die Swiss Re AG kontrollieren, (ii) auf Anordnung der Swiss Re AG oder von ihr kontrollierter Unternehmen wahrgenommene Mandate und (iii) Mandate in Vereinen, gemeinnützigen Organisationen, Stiftungen, Trusts, Personalfürsorgestiftungen, Investmentgesellschaften, Equity Partnerships oder Limited Liability Partnerships gelten die vorgenannten Einschränkungen nicht. Die Mitglieder der Geschäftsleitung dürfen höchstens fünf (5) Mandate im Einklang mit dem vorgenannten Buchstaben (ii) und höchstens fünfzehn (15) Mandate im Einklang mit dem vorgenannten Buchstaben (iii) ausüben. Unter Mandaten sind Mandate im obersten Leitungsorgan einer Rechtseinheit zu verstehen, die zwingend im Handelsregister oder einem vergleichbaren ausländischen Register einzutragen sind. Mandate in verschiedenen Rechtseinheiten unter gemeinsamer Kontrolle gelten als ein Mandat.

Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind mit den in den Statuten enthaltenen Vorschriften zu den externen Mandaten konform.

Soweit Mitglieder der Geschäftsleitung Tätigkeiten in Gesellschafts- und Aufsichtsorganen von wichtigen schweizerischen oder ausländischen Organisationen, Institutionen und Stiftungen nachgehen oder ständige Geschäftsleitungs- und Beratungsfunktionen für wichtige schweizerische oder ausländische Interessengruppen innehaben und amtliche Funktionen oder politische Ämter bekleiden, sind diese Angaben in deren Lebensläufen auf den Seiten 123–127 enthalten.

Managementverträge

Swiss Re hat keine Managementverträge mit externen Parteien abgeschlossen.

HAUPTVERANTWORTLICHKEITEN EINZELNER GESCHÄFTSLEITUNGSMITGLIEDER

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe an die Geschäftsleitung delegiert. Diese delegierten Aufgaben liegen in der Verantwortung der gesamten Geschäftsleitung. Die Tabelle auf Seite 129 enthält eine Übersicht der Hauptverantwortlichkeiten der Geschäftsleitung.

Die Geschäftsleitung nimmt ihre Aufgaben als Gesamtorgan wahr, mit Ausnahme der Verantwortlichkeiten, die gemäss Organisationsreglement an den Group CEO oder andere einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung delegiert werden. Die Tabelle auf der nächsten Seite enthält eine Übersicht der Hauptverantwortlichkeiten einzelner Geschäftsleitungsmitglieder.

HAUPTVERANTWORTLICHKEITEN EINZELNER GESCHÄFTSLEITUNGSMITGLIEDER

Group Chief Executive Officer
Der Group CEO ist für das operative Geschäft der Gruppe verantwortlich. In seinem Verantwortungsbereich liegen die Gruppenfunktionen und die drei Geschäftseinheiten Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital. Er führt die Geschäftsleitung und lenkt die Prozesse dieses Gremiums, inklusive der Nachfolgeplanung und Kostenkontrolle und ist verantwortlich für deren Performance. Er beaufsichtigt die Arbeit der Leiter der Gruppenfunktionen und der CEOs der Geschäftseinheiten und unterstützt sie bei der Ausführung ihrer Aufgaben. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung entwickelt er zudem die Strategie der Gruppe und legt sie dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Stimmt der Verwaltungsrat zu, so konzentriert sich der Group CEO auf die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie.

Group Chief Financial Officer
Der Group CFO ist für die gruppenweite Finanzfunktion verantwortlich, mit Fokus auf dem Festlegen und Erreichen der Finanzziele der Gesellschaft. Er unterstützt die CFOs der Geschäftseinheiten und trägt zu finanziellen Aspekten der strategischen Projekte und Transaktionen bei. Der Group CFO erstellt für den Revisions- und den Finanz- und Risikoausschuss reguläre und ad hoc-Finanzberichterstattungen, damit die Ausschüsse ihre Aufgaben reglementsgetreu wahrnehmen können.

Group Chief Investment Officer
Der Group CIO ist für die gruppenweite Asset Management-Funktion und deren Anlageergebnisse verantwortlich. Er verwaltet die Anlageportefeuilles, berät die Geschäftseinheiten bezüglich ihrer strategischen Vermögensallokation (Strategic Asset Allocation, SAA) und setzt die SAA der Gruppe und der Geschäftseinheiten im Rahmen der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikolimiten um. Der Group CIO ist für die taktischen Anlageentscheidungen verantwortlich und leistet finanzmarkttechnische Beratung für strategische Projekte und Transaktionen. Ausserdem ist er für die Organisation des Asset Management und die mit seinen Aufgaben einhergehenden operationellen und Compliance-Risiken zuständig.

Group Chief Operating Officer
Der Group COO ist für die gruppenweiten operativen Funktionen verantwortlich. Seine Verantwortung ist es, die Governance in allen Funktionen, die ihm unterstehen, sicherzustellen, in operativen Fragen als strategischer Partner für die Gruppe und die Geschäftseinheiten zu dienen und qualitativ hochwertige, kosteneffiziente und sich von der Konkurrenz abhebende Betriebsplattformen für das ganze Unternehmen bereitzustellen.

Group Chief Risk Officer
Der Group CRO ist dafür verantwortlich, gegenüber dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung unabhängig zu gewährleisten, dass alle Risiken, denen Swiss Re ausgesetzt ist, angemessen modelliert, geregelt und beaufsichtigt werden und dass geeignete Kontrollen bestehen. Zu seinen Aufgaben gehört zudem die Einrichtung des Risikomanagementrahmens der Gruppe für alle Risikokategorien. Dazu zählen unter anderem finanzielle, versicherungsbezogene und operationelle Risiken (wobei letztere Berichtsrisiken, Rechts- und Compliance-Risiken sowie andere operationelle Risiken umfassen).

Group Chief Strategy Officer
Der Group CSO trägt die Verantwortung für den strategischen Prozess der Gruppe. Er initiiert diesbezüglich in der Geschäftsleitung die Diskussion über die strategische Ausrichtung, bevor entsprechende Vorschläge dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Group CSO unterstützt und berät den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung, indem er in enger Zusammenarbeit mit den Gruppenfunktionen und den Geschäftseinheiten eine Strategie für die Gruppe entwickelt und formuliert. Mittels gezielter Initiativen wie etwa Direktinvestitionen und des Swiss Re Institute erweitert er den Aktivitätenbereich der Geschäftseinheiten. Zudem überwacht und steuert er systematisch die Umsetzung der Konzernstrategie.

Group Chief Underwriting Officer
Der Group CUO ist dafür verantwortlich, dass Kapital an die vielversprechendsten Bereiche zugeteilt wird, die für das Underwriting der Swiss Re Gruppe von strategischer Bedeutung sind. Überdies ist er für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zuständig, welche die Kapitalallokation und Risikoselektion verbessern.

Regional Presidents
Die Regional Presidents für die Regionen Americas, Asien und EMEA repräsentieren Swiss Re sowohl gegen aussen als auch gegen innen. Sie fördern die Marke Swiss Re und schützen den Ruf des Unternehmens in ihrem geografischen Verantwortungsbereich. Darüber hinaus beaufsichtigen die Regional Presidents die operative Plattform der Gruppe und koordinieren die Tätigkeiten der Geschäftseinheiten in ihrer Region.

Chief Executive Officers der Geschäftseinheiten
Die CEOs der Geschäftseinheiten sind für das Management und die Performance der Dachgesellschaft ihrer Geschäftseinheit, aber auch der Geschäftseinheit selbst verantwortlich. Sie bestimmen die geschäftlichen und unternehmenspolitischen Prioritäten der Geschäftseinheiten und sorgen für hohe Qualität, Leistungsorientierung und zeitgerechte Entscheidungsfindung. Ausserdem beaufsichtigen sie die Umsetzung der getroffenen Entscheidungen und stellen sicher, dass die Geschäftsleitungen der Geschäftseinheiten ihrer Verantwortung nachkommen.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Die Generalversammlung fasst Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit, soweit vom Gesetz nicht anders geregelt.

Stimmrechtsbeschränkungen, statutarische Gruppenklauseln, Ausnahmeregelungen
Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen und keine statutarischen Gruppenklauseln (vorbehältlich der Einschränkungen bei Nominee-Eintragungen, siehe Seite 103). Daher gibt es keine Verfahren oder Bedingungen für die Aufhebung von solchen Beschränkungen und keine diesbezüglichen Ausnahmeregelungen. Im Jahr 2017 wurden entsprechend keine derartigen Ausnahmen eingeräumt.

Statutarische Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung
Jede Aktie, deren Eigentümer, Nutzniesser oder Nominee an einem vom Verwaltungsrat festgelegten Stichtag im Aktienregister als stimmberechtigt eingetragen ist, berechtigt an der Generalversammlung zu einer Stimme.

Gemäss den Statuten der Swiss Re AG kann sich jeder stimmberechtigte Aktionär an der Generalversammlung durch eine von ihm schriftlich bevollmächtigte Person oder durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Diese Vertreter müssen keine Aktionäre sein.

Der unabhängige Stimmrechtsvertreter wird von der Generalversammlung für ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Eine Wiederwahl unmittelbar nach Ende der Amtsdauer ist möglich.

Die Pflichten des unabhängigen Stimmrechtsvertreters sind durch die geltenden Gesetze, Regeln und Bestimmungen geregelt. Die Generalversammlung kann den unabhängigen Stimmrechtsvertreter jeweils auf das Ende der Generalversammlung abberufen. Hat die Gesellschaft keinen unabhängigen Stimmrechtsvertreter, so ernennt der Verwaltungsrat einen solchen für die nächste Generalversammlung.

Einzelfirmen, Personengesellschaften und juristische Personen können sich durch gesetzliche oder statutarische Vertreter oder andere Vertreter, Verheiratete durch ihren Ehepartner und Unmündige sowie Bevormundete durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten lassen. Diese Vertreter müssen keine Aktionäre sein.

Generalversammlung 2017

Statutarische Quoren
Die Generalversammlung kann unabhängig von der Anzahl der anwesenden Aktionäre bzw. der durch Stimmrechtsvertreter vertretenen Aktien Beschlüsse fassen. Soweit vom Gesetz nicht anders geregelt, ist für die Beschlussfassung die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen – leere und ungültige Stimmzettel sind ausgenommen – erforderlich.

Der Vorsitzende legt das Abstimmungsverfahren fest. Soweit die Abstimmung nicht elektronisch durchgeführt wird, erfolgt sie offen durch Handzeichen oder mittels Stimmzettel.

Einberufung der Generalversammlung
Im Einklang mit den Statuten der Swiss Re AG beruft der Verwaltungsrat die Generalversammlung mindestens 20 Tage vor dem Datum der Versammlung durch eine öffentliche Ankündigung im Schweizerischen Handelsamtsblatt ein. Die Mitteilung muss Datum, Zeit und Ort der Generalversammlung sowie die Traktanden und Anträge des Verwaltungsrates enthalten.

Ausserordentliche Generalversammlungen können durch Beschluss der Generalversammlung oder des Verwaltungsrates bzw. von einem oder mehreren stimmberechtigten Aktionären verlangt werden, wenn diese insgesamt mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten.

Traktandierung
Der Verwaltungsrat kündigt die Traktandenliste für die Generalversammlung an. Stimmberechtigte Aktionäre, die zusammen Aktien im Nennwert von mindestens 100 000 CHF vertreten, können bis spätestens 45 Tage vor dem Versammlungstermin die Traktandierung von weiteren Verhandlungsgegenständen beantragen. Diese Anträge bedürfen der Schriftform und müssen die einzureichenden Traktanden und Anträge enthalten.

Eintragungen im Aktienbuch
Im Jahr 2017 hat die Swiss Re AG die Stimmberechtigung von Aktien anerkannt, die spätestens vier Werktage vor der Generalversammlung eingetragen waren.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Der Verwaltungsrat ist der Auffassung, dass eine faire Bewertung der Aktien den besten Schutz für Swiss Re AG bietet.

Angebotspflicht
Swiss Re AG hat keine spezifischen Regelungen festgelegt, um sich gegen potenzielle feindliche Übernahmen zu schützen. Der Verwaltungsrat ist der Auffassung, dass eine faire Bewertung der Aktien den besten Schutz für das Unternehmen bietet, und die Effizienz des freien Marktes spezifischen Regelungen, die sich langfristig nachteilig auf den Aktienkurs auswirken können, vorzuziehen ist.

Im Einklang mit dem Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) muss ein Aktionär, der entweder direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten mehr als 33⅓% der stimmberechtigten Swiss Re AG-Aktien erwirbt, unabhängig davon, ob diese Stimmrechte ausübbar sind oder nicht, den übrigen Aktionären ein Kaufangebot für die verbleibenden Aktien unterbreiten.

Gemäss FinfraG haben Unternehmen die Möglichkeit, eine sogenannte «Opting up»- oder «Opting out»-Regelung in ihren Statuten vorzusehen, durch die der massgebliche Grenzwert für die Auslösung der Angebotspflicht auf maximal 49% erhöht (Opting up) oder gänzlich wegbedungen (Opting out) werden kann. Die Statuten der Swiss Re AG enthalten keine entsprechenden Bestimmungen.

Kontrollwechselklauseln
Bei einem Kontrollwechsel können ausstehende aufgeschobene Vergütungen ausbezahlt und die Mitarbeiterbeteiligungsplanregeln angepasst werden. In solchen Fällen sind die Rechte der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie anderer Mitglieder der obersten Führungsebene identisch mit denjenigen der übrigen Mitarbeitenden.

Gemäss Statuten entscheidet der Verwaltungsrat (oder, soweit ihm diese Entscheidung delegiert wurde, der Vergütungsausschuss) über die Fortdauer, Verkürzung, Änderung oder Aufhebung der Haltefrist, Blockierungs- oder Ausübungsbedingungen für die Auszahlung oder Gewährung von aufgeschobenen Vergütungen. Der Verwaltungsrat kann sich auch dazu entscheiden, die Vergütung durch Aktien der Einheit zu ersetzen, welche die Kontrolle übernimmt.

Die Mandate und Arbeitsverträge der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung enthalten keine Bestimmungen wie Abfindungszahlungen, Kündigungsfristen von mehr als zwölf Monaten oder zusätzliche Pensionskassenbeiträge, von denen sie im Falle eines Kontrollwechsels profitieren würden.

Revisionsstelle

Die externe Revisionsstelle ist dem Revisionsausschuss, dem Verwaltungsrat und letztlich den Aktionären zu Rechenschaft verpflichtet.

Dauer des Mandats und Amtsdauer der leitenden Revisoren
Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) wurde zur externen Revisionsstelle der Swiss Re AG gewählt, als die Gesellschaft am 2. Februar 2011 gegründet wurde. PwC war an der ordentlichen Generalversammlung 1991 der früheren Muttergesellschaft der Gruppe, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, zur Revisionsstelle von Swiss Re gewählt und in der Folge jährlich wiedergewählt worden. An der ordentlichen Generalversammlung 2017 wurde PwC auf Vorschlag des Verwaltungsrates gemäss Empfehlung des Revisionsausschusses für die Dauer eines Jahres als externe Revisionsstelle der Swiss Re AG wiedergewählt. Alex Finn ist seit 23. September 2011 leitender Revisor der früheren Muttergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Als Swiss Re AG die neue Holdinggesellschaft der Gruppe wurde, übernahm er als leitender Revisor das Revisionsmandat auch für die Swiss Re AG. Nach der Wahl von PwC als Revisionsstelle an der ordentlichen Generalversammlung 2014 wurde Bret Griffin als weiterer leitender Revisor bestimmt.

Informationsinstrumente im Zusammenhang mit der externen Revisionsstelle

Verantwortlichkeiten

Die externe Revisionsstelle ist dem Revisionsausschuss, dem Verwaltungsrat und letztlich den Aktionären zu Rechenschaft verpflichtet. Der Verwaltungsrat überprüft die fachliche Qualifikation der externen Revisionsstelle und wird in seiner Aufsichtsfunktion vom Revisionsausschuss unterstützt.

Kooperation und Informationsfluss zwischen der Revisionsstelle und dem Revisionsausschuss

Der Revisionsausschuss steht in engem Kontakt mit der externen Revisionsstelle. Die leitenden Revisoren nehmen in beratender Funktion an allen Sitzungen des Revisionsausschusses teil. Näheres hierzu auf Seite 115.

REVISIONS- UND ZUSÄTZLICHE HONORARE

Die Dienstleistungshonorare (exkl. MwSt) von PwC für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Jahr betrugen:

Honorare	Mio. USD
Revisionshonorare	**30,5**
Zusätzliche Honorare	
Revisionsnahe Dienstleistungen	1,3
Corporate Finance Services	0,2
Steuern	0,4
Übrige Dienstleistungen	0,2
Total zusätzliche Honorare	**2,1**
Total Revisions- und zusätzliche Honorare	**32,6**

Honorare für revisionsnahe Dienstleistungen beinhalten eine unabhängige Bewertung des internen Risikomodells von Swiss Re zur Vorbereitung der Genehmigung durch FINMA sowie verschiedene Dienstleistungen, welche die Aufsichtsbehörden von Swiss Re einfordern. Corporate Finance Services beziehen sich auf die Erstellung von Comfort Letters im Zusammenhang mit Kapitalmarkttransaktionen. Honorare für steuerbezogene Themen beinhalten Beratung und Unterstützung für verschiedene Steuerangelegenheiten und die Honorare für übrige Dienstleistungen umfassen genehmigte Beratungstätigkeiten in Zusammenhang mit einer Reihe von Projekten.

Die externe Revisionsstelle informiert den Revisionsausschuss regelmässig über ihre Revisionsarbeit sowie damit verbundene Themen und erstellt die vom Revisionsausschuss angeforderten Berichte.

Der Revisionsausschuss überprüft und genehmigt im Voraus alle geplanten revisions- und nicht revisionsbezogenen Dienstleistungen der externen Revisionsstelle. Der Ausschuss diskutiert mit der externen Revisionsstelle die Ergebnisse der jährlichen Revision sowie ihren Bericht über den Geschäftsabschluss, erforderliche Änderungen des Revisionsplans und wichtige Rechnungslegungsfragen.

Die externe Revisionsstelle teilt dem Revisionsausschuss ihre Erkenntnisse hinsichtlich der Zweckmässigkeit der Finanzberichterstattung und der Wirksamkeit der internen Kontrollen mit.

Sie informiert den Ausschuss über Meinungsverschiedenheiten zwischen der externen Revisionsstelle und der Geschäftsleitung, die sich im Verlauf der Revisionen oder im Zusammenhang mit der Aufstellung der Jahresrechnung ergaben.

Evaluierung der Revisionsstelle

Es ist der Revisionsausschuss, der dafür zuständig ist, dem Verwaltungsrat ein Revisionsunternehmen zur Wahl durch die Generalversammlung vorzuschlagen. Er beurteilt die Leistung der externen Revisionsstelle jährlich und präsentiert dem Verwaltungsrat seine entsprechenden Ergebnisse. Diese Beurteilung beruht auf der Qualifikation, Unabhängigkeit und Leistung der externen Revisionsstelle.

Qualifikationen

Mindestens einmal jährlich hat die externe Revisionsstelle dem Revisionsausschuss einen Bericht vorzulegen, der ihre internen Qualitätskontrollverfahren sowie alle möglicherweise durch ihre eigene interne Revision aufgedeckten wesentlichen Probleme beschreibt. Der Bericht muss auch alle Erkundigungen oder Untersuchungen, die in den vergangenen fünf Jahren von Behörden oder Berufsverbänden durchgeführt wurden, sowie alle in diesem Zusammenhang getroffenen Massnahmen enthalten.

Unabhängigkeit

Mindestens einmal jährlich liefert die externe Revisionsstelle eine schriftliche Erklärung, welche alle zwischen ihr und Swiss Re bestehenden Beziehungen, die sich auf ihre Unabhängigkeit auswirken könnten, beschreibt. Alle dargelegten Beziehungen oder Dienstleistungen, welche die Objektivität und Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle beeinträchtigen könnten, werden vom Revisionsausschuss überprüft, der dem Verwaltungsrat daraufhin geeignete Massnahmen empfiehlt.

In Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht und zur Förderung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle wechseln der leitende Prüfer oder die leitende Prüferin alle sieben Jahre.

Leistung

Die Leistung der externen Revisionsstelle wird anhand verschiedener Kriterien beurteilt. Hierzu zählen das Verständnis des Geschäfts von Swiss Re, Fachwissen und Kompetenz, die Vollständigkeit der Revisionspläne, die Qualität der Arbeitsbeziehung mit der Geschäftsleitung und die Klarheit der Kommunikation. Die Beurteilung stützt sich auf Angaben von Schlüsselpersonen, die bei der Finanzberichterstattung mitwirken, sowie auf Beobachtungen, die von Mitgliedern des Revisionsausschusses gemacht werden.

Revisionshonorare

Der Revisionsausschuss prüft einmal jährlich die an die externe Revisionsstelle für Revisionsarbeiten sowie für alle anderen Dienstleistungen gezahlten Honorare unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Group CFO.

Besondere Revisionsstelle

Die Statuten der Swiss Re AG sehen vor, dass die ordentliche Generalversammlung eine besondere Revisionsstelle für eine Amtsdauer von drei Jahren wählen kann, die für nach Schweizer Recht vorgesehene Prüfungen bei Kapitalveränderungen zuständig ist. Gegenwärtig ist keine solche besondere Revisionsstelle gewählt.

Informationspolitik

Als global agierendes Unternehmen sind wir bestrebt, alle unsere Interessengruppen offen, transparent und konsistent zu informieren – weit über die gesetzlichen Informationsanforderungen hinaus.

Wir kommunizieren regelmässig mit der breiten Öffentlichkeit, den Medien und den Kapitalmarktteilnehmern und informieren unsere wichtigsten Interessengruppen an Meetings und Roadshows sowie mittels Medienmitteilungen über unsere Finanzergebnisse, unsere Performance, Strategie und unsere Geschäftsaktivitäten. Wir publizieren online und in Druckform Jahres- und Halbjahresberichte sowie quartalsweise weitere wichtige Finanzkennzahlen sowie jährlich einen Corporate Responsibility Report.

Unsere Webseite www.swissre.com wird laufend aktualisiert. Sie enthält die neuesten Nachrichten und Researchberichte und bietet eine Plattform für die Verteilung unserer Publikationen sowie für Diskussionen und Analysen wichtiger Fragestellungen, welche unser Geschäft und die Rück-/Versicherungsbranche insgesamt betreffen. Dem untenstehenden Kalender können die wichtigsten Finanztermine entnommen werden. Swiss Re führt ausserdem jährlich und halbjährlich Medien- und Analystenkonferenzen durch.

Alle interessierten internen und externen Interessengruppen können ad hoc-Meldungen und alle relevanten Unternehmensnachrichten unter www.swissre.com/media/contacts/ abonnieren. Unsere Kontaktangaben sind auf Seite 336 zu finden.

Offizielles Publikationsorgan für sämtliche Mitteilungen des Unternehmens ist das Schweizerische Handelsamtsblatt.

Der Verwaltungsratspräsident führt in der Schweiz, in Grossbritannien und in den USA jährlich eine Corporate-Governance-Roadshow durch, um sich mit Grossaktionären zu treffen. Unser Investor Relations Team trifft sich regelmässig mit institutionellen Anlegern und Analysten (u. a. im Rahmen von Roadshows und Konferenzen). Am Investors' Day, der im Dezember 2016 in Rüschlikon (Zürich) stattfand, informierte Swiss Re über die Strategie der Gruppe sowie die wichtigsten aktuellen Themen im Zusammenhang mit den Aktivitäten von Asset Management, Capital Management, Risk Management und Underwriting. Ausserdem erläuterte das Unternehmen den Geschäftsverlauf der drei Geschäftseinheiten Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital. Die Präsentationen und Aufzeichnungen dieser Veranstaltung sind unter www.swissre.com/investors/presentations abrufbar.

Swiss Re hält vor der Publikation der Jahres- und Halbjahresergebnisse und der wichtigsten Finanzkennzahlen für das erste Quartal und die ersten neun Monate eine strikte Sperrfrist für den Handel mit Wertschriften von Swiss Re ein. Diese Sperrfristen gelten jeweils während der Erstellung der Rechnungsabschlüsse bzw. Finanzkennzahlen und einer angemessenen Karenzzeit im Anschluss an die Veröffentlichung der Ergebnisse bzw. Finanzkennzahlen. Während solcher Sperrfristen ist es Mitarbeitenden sowie Verwaltungsratsmitgliedern von Swiss Re untersagt, mit Wertschriften von Swiss Re zu handeln.

WICHTIGE DATEN 2018

23. Februar	Jahresergebnis 2017
15. März	Publikation des Geschäftsberichts 2017 und der EVM-Ergebnisse für 2017 sowie der Einladung zur GV 2018
4. April	Investors' Day in Zürich
20. April	154. Generalversammlung
4. Mai	Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen des ersten Quartals 2018
3. August	Halbjahresergebnisse 2018
1. November	Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen der ersten neun Monate 2018

WICHTIGE UNTERNEHMENSNACHRICHTEN IM JAHR 2017

Datum	Nachrichten	Publikationsweise
23. Januar	Swiss Re erhält Lizenz zur Gründung einer Geschäftsniederlassung und zum Anbieten von Rückversicherungen in Indien	Medienmitteilung
10. Februar	Swiss Re schliesst öffentliches Aktienrückkaufprogramm ab	Medienmitteilung
23. Februar	Swiss Re erzielt ein gutes Ergebnis mit einem Gewinn von 3,6 Mrd. USD und schlägt erneuten Aktienrückkauf vor	Medienmitteilung, Pressekonferenz
16. März	Swiss Re schlägt 4.85 CHF Dividende je Aktie vor, was für 2016 zu einer Gesamtausschüttung von 2,5 Mrd. CHF führt und plant neues Aktienrückkaufprogramm von 1,0 Mrd. CHF für 2017	Medienmitteilung
28. März	Neue *sigma*-Studie von Swiss Re: 2016 stiegen versicherte Schäden aus Katastrophen weltweit um 43% auf 54 Mrd. USD	Medienmitteilung, *sigma*-Studie
13. April	Swiss Re schätzt Schäden durch Zyklon Debbie auf ca. 350 Mio. USD	Medienmitteilung
18. April	Swiss Re verstärkt ihr Engagement in Asien	Medienmitteilung
21. April	Swiss Re Aktionäre genehmigen an der Generalversammlung alle Anträge des Verwaltungsrates	Medienmitteilung
28. April	Swiss Re informiert über Format und Umfang ihrer zukünftigen Finanzberichterstattung für das erste und das dritte Quartal	Medienmitteilung
4. Mai	Swiss Re erzielt soliden Gewinn von 656 Mio. USD im ersten Quartal 2017	Medienmitteilung, Telefonkonferenz
6. Juli	Swiss Re gehört zu den ersten Rück-/Versicherungsgesellschaften, welche ESG-Referenzkriterien in ihre Anlageentscheide aufnehmen	Medienmitteilung
7. Juli	Swiss Re schliesst Partnerschaft mit Ping An, um die erste mobile-fähige, parametrische Taifun-Property-Versicherungslösung in China anzubieten	Medienmitteilung
4. August	Swiss Re erzielt im ersten Halbjahr 2017 einen Gewinn von 1,2 Mrd. USD dank Underwriting-Performance und sehr gutem Anlageergebnis	Medienmitteilung, Pressekonferenz
17. August	Vorläufige *sigma*-Schätzungen für das erste Halbjahr 2017: Katastrophen verursachen weltweit Schäden von 44 Mrd. USD	Medienmitteilung, *sigma*-Studie
3. Oktober	Swiss Re eröffnet modernes Bürogebäude am Zürcher Mythenquai: Swiss Re Next	Medienmitteilung, Pressekonferenz
6. Oktober	Swiss Re vereinbart Minderheitsbeteiligung von 800 Mio. GBP in ReAssure durch MS&AD	Medienmitteilung
20. Oktober	Swiss Re schätzt eigene Schadenbelastung aus den Hurrikanen Harvey, Irma und Maria sowie aus den Erdbeben in Mexiko auf 3,6 Mrd. USD	Medienmitteilung
2. November	Swiss Re weist in den ersten neun Monaten 2017 infolge hoher Schadenbelastung durch Naturkatastrophen einen Verlust von 468 Mio. USD aus	Medienmitteilung, Telefonkonferenz
21. November	Grosse Schadenbelastung aus Naturkatastrophen in 2017 und tiefes Preisniveau führen wahrscheinlich zu verbesserter Preisstruktur in den Nicht-Leben Rück-/Versicherungsbereichen	Medienmitteilung, Pressekonferenz
21. November	Jerome Jean Haegeli wird per Januar 2018 Swiss Re's Group Chief Economist	Medienmitteilung
8. Dezember	Swiss Re kündigt Veränderungen in der Geschäftsleitung an und schlägt neue Verwaltungsratsmitglieder vor	Medienmitteilung

Wir ergreifen Massnahmen, die einen auf lange Sicht nachhaltigen Mehrwert haben und in einem konkreten Bezug zu unserer finanziellen Performance stehen.

Inhalt

Klimabezogene Berichterstattung	**138**
Klimabezogene Offenlegungs-standards: Governance	**139**
Klimabezogene Offenlegungs-standards: Strategie	**140**
Klimabezogene Offenlegungs-standards: Risikomanagement	**146**
Klimabezogene Offenlegungs-standards: Kennzahlen und Ziele	**148**

Klimabezogene Berichterstattung

Die klimabezogenen Offenlegungsstandards der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) bieten eine Grundlage, welche es den Anlegern und anderen Anspruchsgruppen ermöglicht, klimabedingte Risiken und Chancen angemessen zu beurteilen und zu bewerten.

Swiss Re ist sich ihrer Verantwortung als Unternehmen seit jeher bewusst. Für uns bedeutet dies vor allem, dass wir zu einer nachhaltigen, langfristigen Wertschöpfung beitragen wollen. Basierend auf unseren Werten gehört zur Art und Weise, wie wir unser Geschäft ausüben, der folgende Grundsatz:

«Wir verfolgen einen langfristigen Ansatz und leisten einen aktiven Beitrag zu nachhaltigem Fortschritt – für unsere Anspruchsgruppen und für die Gesellschaft insgesamt.»

Dieser Ansatz ist auch im besten Interesse unseres Unternehmens: Er stärkt unsere Fähigkeit, sich langfristig ergebende Risiken und Chancen zu erkennen, entsprechend zu handeln und somit das Vertrauen unserer Anspruchsgruppen zu behalten.

Klimabezogene Offenlegungsstandards

Von den Faktoren, die eine nachhaltige Entwicklung gefährden könnten, erachtet die Rück-/Versicherungsbranche den Klimawandel als eine der grössten Bedrohungen. Deshalb beteiligen wir uns aktiv an der Arbeit der Task Force, die vom Financial Stability Board zur Entwicklung von Climate-related Financial Disclosures (klimabezogenen Offenlegungsstandards) eingesetzt wurde (www.fsb-tcfd.org).

Ausgehend von der Prämisse, dass sich aus dem Klimawandel physische, Haftungs- und Übergangsrisiken ergeben, verfolgt die Task Force das Ziel, einheitliche und wirksame Offenlegungsstandards zu entwickeln, die es den Anspruchsgruppen erlauben, die Klimarisiken von Unternehmen adäquat zu beurteilen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Swiss Re wendete die von der Task Force empfohlenen Standards im Finanzbericht 2016 erstmals an. Im vorliegenden Finanzbericht messen wir der klimabezogenen Berichterstattung einen noch grösseren Stellenwert bei und widmen das ganze Kapitel «Corporate Responsibility» diesem wichtigen Thema. Die Tabelle rechts bietet einen Überblick über die zentralen Elemente der Offenlegungsstandards, die auf den folgenden Seiten detailliert beschrieben werden.

Wer sich ausführlich darüber informieren möchte, wie Swiss Re ihre Verantwortung als Unternehmen wahrnimmt und was sie in diesem Zusammenhang zuletzt geleistet und erreicht hat, dem sei die Lektüre des Corporate Responsibility Report 2017 empfohlen. Dieser Bericht ist verfügbar unter reports.swissre.com/corporate-responsibility-report/2017/

Klimabezogene Offenlegungsstandards: Governance

Die Governance von Swiss Re mit Blick auf klimabedingte Risiken und Chancen.

Auf der obersten Governance-Ebene von Swiss Re überwachen zwei Ausschüsse des Verwaltungsrates die Umsetzung der Klimawandelstrategie der Gruppe. Dem Präsidial- und Governanceausschuss unter Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates obliegt die Überwachung der Nachhaltigkeitsprinzipien von Swiss Re, einschliesslich der Initiativen und Massnahmen, die sich spezifisch mit dem Klimawandel befassen. Der Anlageausschuss überprüft sämtliche Tätigkeiten von Swiss Re im Zusammenhang mit der Anlageverwaltung und wird dabei regelmässig über den verantwortungsbewussten Investmentansatz von Group Asset Management informiert.

Was die Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsrichtlinien und -strategien betrifft, so hat der Verwaltungsrat diese zu prüfen und ihnen zuzustimmen, während die Geschäftsleitung für die Genehmigung zuständig ist.

Group Risk Management ist für die Unterhaltung eines geeigneten Risikorichtlinien-Konzepts zuständig, während die Geschäftseinheiten die strategische Umsetzung innerhalb ihrer jeweiligen Bereiche vorantreiben. Group Asset Management ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der verantwortungsbewussten Anlagestrategie von Swiss Re, unter Berücksichtigung der gruppenweiten Nachhaltigkeitsprinzipen und, im Spezifischen, von Klimawandelaspekten.

KLIMABEZOGENE OFFENLEGUNGSSTANDARDS GEMÄSS FINANCIAL STABILITY BOARD

Governance	Strategie	Risikomanagement	Kennzahlen und Ziele
A) Aufsicht durch den Verwaltungsrat	A) Klimabedingte Risiken und Chancen	A) Prozesse zur Ermittlung und Beurteilung klimabedingter Risiken	A) Kennzahlen zur Beurteilung klimabedingter Risiken und Chancen
B) Rolle des Managements	B) Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen	B) Prozess für den Umgang mit klimabedingten Risiken	B) Scope 1, 2 und 3 Treibhausgas-Emissionen
	C) Potenzielle Auswirkungen verschiedener Szenarien	C) Integration in das Gesamtrisikomanagement	C) Ziele

Klimabezogene Offenlegungsstandards: Strategie

Wir beurteilen regelmässig die aktuellen und potenziellen Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf unser Geschäft, unsere Strategie und unsere Finanzplanung.

Es ist empirisch klar belegt, dass sich das globale Klima verändert. Unter Wissenschaftlern besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass diese Veränderung vom Menschen verursacht wurde, primär durch die Verbrennung fossiler Energieträger und durch die Landwirtschaft. Swiss Re weiss: Setzt sich der Klimawandel ungebremst fort, wird das schwerwiegende Folgen für die Gesellschaft und die globale Wirtschaft haben. Deshalb fördert Swiss Re aktiv den Übergang zu einer Wirtschaft mit weniger CO_2-Emissionen und unterstützt die Kunden aus dem öffentlichen und privaten Sektor dabei, diesen Übergang zu bewerkstelligen.

Naturkatastrophen zählen zu den Hauptrisiken unseres Sach- und HUK-Geschäfts (P&C). Millionen von Menschen und die Wirtschaft ganzer Länder können unter den von Stürmen, Überschwemmungen, Dürren und anderen Naturkatastrophen (einschliesslich Erdbeben) verursachten Schäden leiden. Im Jahr 2017 verbuchte P&C Reinsurance Prämien in Höhe von 2,3 Mrd. USD für Naturkatastrophendeckungen (für Schäden von mehr als 20 Mio. USD). Dies entspricht ungefähr 14% der gesamten Prämieneinnahmen in diesem Geschäftsbereich und zeugt davon, wie viel Wert unsere Kunden auf einen effizienten Versicherungsschutz gegen Naturkatastrophenrisiken legen.

Im Durchschnitt haben die versicherten Schäden infolge von Naturkatastrophen in den letzten 20 Jahren stetig zugenommen. Hauptgründe hierfür sind die wirtschaftliche Entwicklung, das Bevölkerungswachstum, die Urbanisierung und eine höhere Vermögenskonzentration in gefährdeten Gebieten. Gleichzeitig ist die «Deckungslücke», d. h. die Differenz zwischen den versicherten Schäden und den wirtschaftlichen Gesamtschäden, in allen Regionen beträchtlich geblieben (siehe Grafik auf S. 149).

Mit Blick auf die potenziell grosse Bedeutung, die der Klimawandel für das P&C-Geschäft hat, gehen wir das Problem mit einer auf vier Säulen ruhenden Strategie an:

- Vertiefung unseres Wissens und Verständnisses der Risiken des Klimawandels, Quantifizierung und Integration dieser Risiken in unsere Risikomanagement- und Underwriting-Systeme, wenn dies angebracht ist;
- Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen zur Eindämmung von Klimarisiken – oder zur Anpassung an diese;
- Sensibilisierung für die Risiken des Klimawandels, indem wir den Dialog mit Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit suchen und uns für ein weltweites klimapolitisches Rahmenwerk stark machen;
- Verbesserung unserer eigenen CO_2-Bilanz und Gewährleistung einer transparenten jährlichen Berichterstattung über unsere Emissionen.

Darüber hinaus schlägt sich die Problematik des Klimawandels weiterhin in zwei unserer Corporate Responsibility (CR)-Themen nieder: «Management von Klima- und Naturkatastrophenrisiken» und «Förderung nachhaltiger Energielösungen». Erfahren Sie mehr über diese und unsere anderen CR-Themen im Corporate Responsibility Report 2017, Seiten 11–16. Wie unsere Klimawandelstrategie zeigt, gehören das Verstehen der damit zusammenhängenden Risiken und die Entwicklung entsprechender Produkte und Dienstleistungen zu den Prioritäten von Swiss Re.

Klimabezogene Risiken

PHYSISCHE RISIKEN

Die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken beeinflussen potenziell drei Aspekte unseres Geschäfts:

Unsere eigenen betrieblichen Prozesse
Unsere internen Naturkatastrophenmodelle zeigen, dass sich wetterbedingte Umweltrisiken auf gewisse betriebliche Abläufe von Swiss Re auswirken können, insbesondere in Florida und an der Nordostküste der Vereinigten Staaten. Doch auch unter Berücksichtigung eines extremen Klimawandelszenarios gehen wir nicht davon aus, dass die Risikogefährdung an diesen Standorten so extrem sein wird, dass deren wirtschaftliche Tragfähigkeit gefährdet ist. 2012 verdeutlichte der Hurrikan Sandy in New York, dass manche Standorte von Swiss Re bereits heute Risiken infolge extremer Wetterereignisse ausgesetzt sind. Als Gegenmassnahme haben wir die Notfallplanung zur Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität darauf ausgerichtet, Sachschäden an unseren Einrichtungen sowie Geschäftsunterbrechungen zu minimieren. Dank dieser Investitionen sind wir nötigenfalls in der Lage, Aufgaben rasch an nicht betroffene Standorte umzuleiten und so die möglichen finanziellen Folgen auf ein Minimum zu reduzieren.

Modellierung und Tarifierung von wetterbedingten Gefahren
Mit Hilfe modernster interner Schadenmodelle berechnen wir die jährliche Schadenerwartung (Annual Expected Losses, AEL) aufgrund wetterbedingter Naturkatastrophen. Die vier Naturgefahren mit der gegenwärtig höchsten Schadenerwartung werden auf Seite 148 beschrieben (Wirbelsturm im Atlantik, Tornado in den USA, Wirbelsturm in Europa, tropischer Zyklon in Japan). Ausgehend von unseren Modellen erachten wir unter den heutigen klimatischen Bedingungen die natürliche Variabilität in der Häufigkeit und Schwere von extremen Wetterereignissen als dominierenden Risikofaktor, und zwar in allen Regionen. Nach unserem Dafürhalten wird dies auch über kurze und mittlere Frist so bleiben (d. h. 2025 und 2030), was von den jüngsten wissenschaftlichen Studien bestätigt wird (siehe IPCC Fifth Assessment Report, Kapitel 11).

Überdies sind wir der Auffassung, dass das Wetterrisiko weiterhin mit wissenschaftlichen Methoden beurteilt werden kann, sodass wir unsere Schadenmodelle auch in Zukunft anpassen und angemessene Kostenabschätzungen von extremen Wetterereignissen machen können. Da die meisten Rück-/Versicherungskontrakte mit unseren Kunden über die Laufzeit von einem Jahr abgeschlossen werden, lassen sich Naturkatastrophenrisiken angemessen berücksichtigen, indem wir die Modelle jeweils anhand neuster Klimadaten aktualisieren.

Langfristig (2040) gehen wir aufgrund des aktuellen Wissensstands davon aus, dass bestimmte Modelle für das Wetterrisiko substanzielle Anpassungen erfordern werden. Wir sind indes zuversichtlich, dass kontinuierliche Forschungstätigkeit uns genügend Erkenntnisse liefern wird, um die erforderlichen Anpassungen im richtigen Ausmass vorzunehmen.

Auswirkung auf die Wirtschaftlichkeit des Rück-/Versicherungsschutzes
Wenn die Häufigkeit und das Ausmass von extremen Wetterereignissen weiter zunehmen, kann das für bestimmte Regionen – vor allem in Küstennähe – Prämienerhöhungen zur Folge haben, wodurch sich der Rück-/Versicherungsschutz verteuert. Während Klimaprognosen mit vielen Ungewissheiten behaftet sind, inbesondere was die Frage betrifft, wo und wann ein Sturm das Festland erreicht, dürfte es doch wahrscheinlich sein, dass die Häufigkeit und das Schadenausmass tropischer Stürme zunehmen werden. Die natürliche Variabilität dürfte kurz- bis mittelfristig (2025 und 2030) der dominierende Faktor bleiben. Über einen längeren Zeithorizont (2040) hingegen wird das Ansteigen des Meeresspiegels für Küstenregionen eine nicht lineare Zunahme von Sturmflutrisiken zur Folge haben. Ausserdem wird der Temperaturanstieg zu einer Zunahme von extremen Niederschlägen führen, welche die Überschwemmungsrisiken ebenfalls erhöhen könnten.

Solange die Prämienerhöhungen infolge des steigenden Risikos extremer Wetterereignisse moderat ausfallen, d. h., der Rück-/Versicherungsschutz für unsere Kunden wirtschaftlich tragbar bleibt, wird das Gesamtprämienvolumen sogar zulegen. Stärkere Prämienanstiege werden diesen Effekt indes umkehren, weil der Preis für den Rück-/Versicherungsschutz bestimmter Risikoexponierungen wirtschaftlich nicht länger tragbar sein wird. Dies trifft besonders auf Regionen mit mangelhafter Bauplanung und -entwicklung zu. Daneben spielt der Faktor Zeit ebenfalls eine entscheidende Rolle: Wird ein bestimmtes Risiko zu früh und ohne breite Marktabstützung ausgeschlossen, können wir unseren Kunden weniger Versicherungsschutz bieten und laufen Gefahr, erhebliche Marktanteile einzubüssen. Erfolgt der Ausschluss hingegen zu spät, ergibt sich für Swiss Re ein höheres Verlustpotenzial.

Analog zu unabhängigen Drittstudien haben wir mit eigenen Szenario-Einschätzungen (Studien zur Ökonomie der Klimaanpassung) aufgezeigt, dass in vielen Regionen Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel notwendig werden, um die erwartete Zunahme von Naturkatastrophenschäden zu begrenzen und die Wirtschaftlichkeit des Rück-/Versicherungsschutzes auch in Zukunft sicherzustellen. Dies ist einer der Hauptgründe, weshalb Swiss Re mit den Vereinten Nationen, dem öffentlichen Sektor, anderen Unternehmen der Branche und den Mitarbeitenden aktiv zusammenarbeitet, mit dem Ziel, kostenwirksame Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu fördern.

Fazit: Obwohl die physischen Risiken des Klimawandels langfristig signifikante wirtschaftliche Folgen haben werden, besonders aus einer erweiterten gesellschaftlichen Perspektive, stellen sie für Swiss Re nur ein begrenztes und beherrschbares Risiko dar.

ÜBERGANGSRISIKEN IN UNSEREM RÜCK-/VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Der Übergang zu einer Wirtschaft mit geringerem CO_2-Ausstoss bedingt weitreichende politische, gesetzliche, technische oder marktbezogene Veränderungen, aus denen sich sogenannte «Übergangsrisiken» ergeben können. Wir haben die zwei Übergangsrisiken, die unser Geschäft potenziell beeinflussen, gründlich analysiert:

- Klimabezogene Prozessrisiken
- Risiken aus technologischen Umstellungen und Marktverschiebungen

Klimabezogene Prozessrisiken
Vor einigen Jahren haben wir angefangen, potenzielle klimabezogene Prozessrisiken im Rahmen eigener Untersuchungen abzuklären. Unsere jüngste Analyse hat gezeigt, dass in den letzten Jahren deutlich weniger Klagen gegen grosse CO_2-Emittenten angestrengt und somit auch weniger Versicherungsstreitfälle ausgefochten wurden. Weiter wurden kaum mehr Sammelklagen eingereicht.

Swiss Re war deshalb in keine klimabezogene Klagen involviert, ein Trend, der angesichts der Prozessausgänge zugunsten der Beklagten wohl anhalten dürfte.

Technologische Umstellungen und Marktverschiebungen
Die Rück-/Versicherungsbranche dürfte auf zwei Arten vom technologischen Wandel betroffen sein. Erstens liegt es in der Natur der Sache, dass es für neue Technologien noch keine Schadenerfahrung gibt, sodass die Kostenabschätzung schwierig ist. Es bedarf umfassender Forschung, um mögliche Schadenszenarien zu entwickeln und allfällige Schadenkosten einzuschätzen. Sobald die Modelle jedoch verfügbar und getestet sind, dürften diese neuen Technologien Chancen für die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bieten (siehe S. 144, «Klimabedingte Chancen»).

Zweitens wird die neue umweltschonende Energietechnik die herkömmlichen auf fossilen Brennstoffen basierenden Technologien allmählich verdrängen. Der Energiemarkt wird folglich Umwälzungen unterworfen sein, und in der Folge wird sich auch die Zusammensetzung der rück-/versicherten Vermögenswerte langsam verändern.

Dieser Übergang ist aber nicht automatisch mit einem finanziellen Risiko für Swiss Re verbunden. Ein Beispiel: Die Motorfahrzeugversicherung ist weltweit die zweitgrösste Versicherungssparte. Sie steuert heute 42% aller Bruttoprämien im HUK-Geschäft bei und dürfte bis 2026 um weitere 6,8% zulegen.[1]

Infolge der zunehmenden Anstrengungen, den Klimawandel zu bremsen, wird sich der globale Fahrzeugbestand vom Verbrennungs- zum Elektromotor verschieben. Doch dieser Wandel dürfte graduell erfolgen. Weil Fahrzeugversicherungspolicen jährlich erneuert werden, haben die Rück-/Versicherer somit genügend Zeit, entsprechende Erfahrungswerte für den Versicherungsabschluss, die Schadenregulierung und die Schadenabwicklung zu sammeln.

Zur Bewältigung der verbleibenden Risiken haben wir vor kurzem mit der Entwicklung eines Steuermechanismus für Klimarisiken begonnen. Dessen wichtigste Komponente wird ein Klimarisikomodell sein, mit dem wir unsere Kohlenstoffintensität und die damit verbundenen Risiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft bemessen können.

In seiner ersten Phase sieht der Mechanismus bis Mitte 2018 die Integration einer Richtlinie zum Ausschluss von Kraftwerkskohle in unser Sustainability Risk Framework vor. Diese wird spartenübergreifend für das direkte, fakultative und Vertragsgeschäft gelten. Ein solcher Übergang erfordert aber auch Zeit und den konstruktiven Dialog mit unseren Kunden.

Fazit: Der Übergang zu einer Wirtschaft mit weniger Kohlendioxidemissionen hält für Swiss Re keine signifikanten finanziellen Risiken bereit. Aufgrund der jährlichen Vertragslaufzeiten lassen sich die Risiken gut kontrollieren.

[1] The future of motor insurance, a joint whitepaper by HERE and Swiss Re, 2016.

ÜBERGANGSRISIKEN IN UNSEREN ANLAGEPORTEFEUILLES

Klimabedingte Risiken können sich auch auf den Wert unserer Anlagen auswirken. Eines der grössten Risiken für Vermögensinhaber ergibt sich aus möglichen Veränderungen im Umfeld eines Unternehmens oder einer Branche, die zu einem Wertverlust im Anlageportefeuille führen können, etwa wenn nachteilige Entwicklungen im Hinblick auf die gesetzlichen Vorschriften oder das Steuerregime Wertminderungen zur Folge haben. Was den Klimawandel betrifft, könnte sich das Marktumfeld verändern, weil es Risikominderungs- und Anpassungsmassnahmen umzusetzen gilt, um das Zwei-Grad-Klimaziel zu erreichen.

Im Rahmen unserer aktuellen Berichterstattung richten wir den Fokus auf «gesetzliche und rechtliche» sowie «Technologie»-Risiken, zumal wir damit rechnen, dass die wichtigsten Entwicklungen und Veränderungen, welche Vermögenswerte beeinflussen können, in diesen Bereichen erfolgen werden. Auf diese Weise versuchen wir, diejenigen Branchen und Unternehmen zu erfassen, die gegenüber diesen Risiken am stärksten exponiert sind – im positiven wie auch im negativen Sinn – und möglicherweise Anpassungsmassnahmen in absehbarer Zeit erfordern.

Branchen und Unternehmen, die dem regulatorischen, rechtlichen und technologischen Wandel besonders stark ausgesetzt sind, weisen höhere Risikoexponierungen im Produktionsprozess, bei Rohstoffen, Transport/Logistik und Vertrieb sowie beim Betrieb von Geschäftsstandorten auf, da sie in diesen Bereichen einen erhöhten CO_2-Fussabdruck aufweisen. Des Weiteren erwachsen diesen Branchen und Unternehmen möglicherweise Mehrkosten aufgrund von höheren oder volatileren Energiepreisen, Compliance-Aufwendungen bei Herstellung und Vertrieb sowie den finanziellen Auswirkungen von Nachfragesubstitution. Alle diese Veränderungen können zu einer höheren Preisvolatilität der zugrunde liegenden Vermögenswerte führen.

Swiss Re unterstützt den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Im Rahmen dieses Bestrebens haben wir Ende 2015 damit begonnen, die gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität[2] unseres Aktien- und Obligationenportefeuilles zu messen. Die Messergebnisse sind im Abschnitt «Kennzahlen und Ziele» ersichtlich. Die Beurteilung des Anlageportefeuilles erfolgte gleichzeitig mit dem Entschluss, Investitionen in Unternehmen zu vermeiden, die 30% oder mehr ihres Umsatzes mit dem Abbau von thermischer Kohle generieren oder mindestens 30% thermische Kohle zur Stromerzeugung verwenden. Infolgedessen haben wir sämtliche diesbezüglichen Aktienpositionen und den grössten Teil der festverzinslichen Anlagen veräussert.

[2] Gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität = (CO_2-Emission des Unternehmens / wirtschaftlichen Umsatz des Unternehmens) * (Anlage/Portefeuille)

Klimabedingte Chancen

Der Klimawandel beinhaltet nicht nur Risiken, sondern hält für Unternehmen auch Chancen bereit. Die Entwicklung entsprechender Produkte und Dienstleistungen ist schon lange eine der vier Säulen unserer Klimastrategie. Mit diesen Produkten und Dienstleistungen verfolgen wir zwei verschiedene, jedoch sich ergänzende Ziele: Eindämmung des Klimawandels sowie Anpassung an einige seiner Folgen.

Chancen im Zusammenhang mit den physischen Risiken des Rück-/Versicherungsgeschäfts

Weil die meisten unserer Rück-/Versicherungsverträge jährlich erneuert werden, sind wir in der Lage, unseren Kunden wirksamen Schutz vor Naturkatastrophen anzubieten, der ihnen hilft, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen. Das Gleiche gilt für unsere Wetterversicherungen.

In Ergänzung hierzu sind wir bestrebt, den Rück-/Versicherungsschutz auszuweiten, indem wir unseren Fokus auf noch nicht etablierte Kunden (insbesondere aus dem öffentlichen Sektor), weniger entwickelte Märkte und innovative Risikotransferinstrumente richten. In unserem Corporate Responsibility Report 2017 (S. 20–24) erfahren Sie mehr über einige der innovativen Transaktionen, die wir in letzter Zeit abgewickelt haben.

Chancen im Zusammenhang mit den Übergangsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft

Swiss Re betätigt sich als Rück-/Versicherer in verschiedenen Bereichen der erneuerbaren Energie, wird heute aber insbesondere als Marktleader in der Rück-/Versicherung von Offshore-Windanlagen wahrgenommen. Swiss Re Corporate Solutions hat ihre technische Expertise, die es für das Verständnis und die Bewältigung dieser Risiken benötigt, kontinuierlich entwickelt und verfeinert. So eröffneten wir 2015 in Kopenhagen ein Kompetenzzentrum für Windenergie. Wir gehen davon aus, dass sich in den nächsten zehn Jahren zahlreiche neue Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Bereich ergeben werden, welche eine steigende Nachfrage nach Rück-/Versicherungslösungen in zahlreichen Geschäftssparten bewirken wird (Kredit, Engineering, Sach, Haftplicht usw.).

In unserem Corporate Responsibility Report 2017 (S. 26) erfahren Sie mehr über unsere Beteiligung an zwei neuen Offshore-Windparkprojekten.

Chancen für unsere Anlagetätigkeit

Eine konsequente und umfassende Integration von Umwelt, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG), führt erwartungsgemäss – und vor allem langfristig – zu einem verbesserten Risiko-Rendite-Verhältnis. Wir berücksichtigen in unserem Anlageprozess Nachhaltigkeitsrisiken wie den Klimawandel, um das Anlageportefeuille gegenüber Finanzmarktschocks widerstandsfähiger zu machen. Dies ist von umso grösserer Bedeutung, weil diese Risikofaktoren in den aktuellen Marktbewertungen noch nicht als vollständig berücksichtigt gelten.

Die angestrebte Entkarbonisierung der Wirtschaft bietet derweil auch Chancen für spezifische Anlageklassen:

Grüne Anleihen

Der Ertrag aus grünen Anleihen wird ausschliesslich zur Finanzierung von ökologisch nachhaltigen Projekten verwendet, die dazu beitragen sollen, dem Klimawandel, aber auch der Verknappung natürlicher Rohstoffe, der schwindenden Biodiversität und/oder der Umweltverschmutzung entgegenzuwirken. Der Trend hin zu einer Wirtschaft mit weniger CO_2-Ausstoss bescherte dem Markt für grüne Anleihen einen spektakulären Anstieg von rund 3 Mrd. USD im Jahr 2010 auf 81 Mrd. USD im Jahr 2016[3]. Aktuell weist dieser Markt eine Wachstumsrate von rund 70% auf. Neben den traditionellen Emittenten wie supranationalen Organisationen, staatlichen Behörden und Agenturen (SSA) gelangen nun auch weitere Emittenten auf diesen Markt.

Auf kurze Sicht streben wir ein Portefeuille von grünen Anleihen im Wert von mindestens 1,5 Mrd. USD an.

Infrastrukturanlagen: erneuerbare Energien

Für unsere Mandate im Bereich Infrastrukturdarlehen arbeiten wir mit den führenden Investment-Managern zusammen, um Zugang zu Investitionsprojeken in erneuerbare Energien zu erhalten, welche unserem Risikoappetit entsprechen, attraktive langfristige Renditen abwerfen und dazu beitragen, zukünftig eine nachhaltigere Energieversorgung sicherzustellen.

Immobilien

Bei Immobilienanlagen wenden wir folgende Nachhaltigkeitskriterien an: Energiequelle im Verhältnis zum Immobilienmarktwert sowie MINERGIE®-Zertifizierungen. MINERGIE® ist ein schweizerischer Nachhaltigkeitsstandard, der beim Neubau und der Sanierung von Gebäuden zur Anwendung gelangt. Bis Ende 2017 belief sich der Gesamtwert der MINERGIE®-zertifizierten Gebäude in unserem Portefeuille auf 0,4 Mrd. USD oder 22% unserer schweizerischen Direkt-Imobilienbeteiligungen. Die gesamte Energiebezugsfläche nach MINERGIE®-Standard belief sich Ende 2017 auf 82 497 m^2. Darüber hinaus wurden über 59 000 m^2 im Rahmen von Immobilienverkäufen an Dritte veräussert.

In den USA konzentriert sich unser Nachhaltigkeitsansatz auf einige der am weitesten verbreiteten Zertifikate und Richtlinien wie «GreenGuide: Sustainable Property Operations», ein Branchenstandard für nachhaltige und effiziente Immobilientransaktionen, und die LEED-Zertifizierung des US Green Building Council (USGBC).

[3] «Why We Think Green Bonds Will Continue to Grow: A Primer», Morgan Stanley, 21. September 2017

Die Widerstandsfähigkeit von Swiss Re gegenüber Klimarisiken unter verschiedene Szenarien

Die TCFD-Offenlegungsstandards verlangen von den Unternehmen, die Widerstandsfähigkeit ihrer Strategie unter verschiedenen klimabezogenen Szenarien – einschliesslich einer globalen Erwärmung von 2°C oder niedriger – zu erläutern. Grundsätzlich ist Swiss Re in der Lage, die potenziellen langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf die jährliche Schadenerwartung für das bestehende Rück-/Versicherungsportefeuille zu berechnen. Wir erachten dies jedoch aus den folgenden Gründen als wenig zielführend:

Eine isolierte Betrachtung der Klimaauswirkungen würde heissen, die zahlreichen anderen Faktoren, die unser Rück-/Versicherungsportefeuille und somit unsere künftige jährliche Schadenerwartung beeinflussen, zu vernachlässigen. Hierzu zählen Aspekte wie Unternehmensstrategie und Risikoappetit, Marktbedingungen, Kapitalkosten, Versicherungsdurchdringung, Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Unwettern und andere Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Der Rück-/Versicherungsbestand und die damit verbundenen aktuellen jährlichen Schadenerwartungen sind das Ergebnis komplexer Interaktionen zwischen all diesen Faktoren. Deshalb müssten sie alle beim Durchspielen möglicher Zukunftsszenarien berücksichtigt werden, wodurch der reine Klimawandeleffekt auf die jährliche Schadenerwartung überdeckt würde.

Zudem können die künftigen jährlichen Schadenerwartungen für das wetterbezogene Rück-/Versicherungsportefeuille als Einschätzung des künftigen Marktanteils beziehungsweise als Projektion des zukünftigen Geschäftsvolumens und der Profitabilität von Swiss Re verstanden werden. Unabhängige Studien haben indes für künftiges Marktvolumen eine beträchtliche Unsicherheitsbandbreite ergeben (siehe z. B. Kunreuther et al., 2012)[4].

Auf gesellschaftlicher Ebene haben unsere Studien zur Ökonomie der Klimaanpassung gezeigt, dass der Klimawandel in den kommenden 25 Jahren eine Zunahme der wirtschaftlichen Verluste infolge von Wetterrisiken um bis zu 30% bewirken könnte. Wichtiger dabei ist jedoch die Erwartung, dass wirtschaftliche Entwicklung, Urbanisierung sowie höhere Bevölkerungsdichte und Vermögenskonzentration in Überschwemmungsgebieten die bestimmenden Faktoren im Zusammenhang mit den zunehmenden wetterbedingten Schäden sein werden. Da wir unsere Modelle in regelmässigen Intervallen aktualisieren und verfeinern, werden sie diesen Trend auch allmählich abbilden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir den Klimawandel nicht isoliert als alleinigen Faktor betrachten, der die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäfts fundamental gefährdet. Er ist einer von vielen, gleich wichtigen Faktoren, die es für die Bestimmung unserer zukünftigen Geschäftsstrategie zu bewerten gilt. Von entscheidender Bedeutung dafür, dass wir weiterhin als endgültiger Risikoträger agieren können, ist eine Diversifikation unseres Geschäfts hinsichtlich Regionen, Sparten, Branchen und Kunden. Sollte der Klimawandel stark oder ungebremst voranschreiten, würde jedoch der Anteil der Wetterrisiken, die wir versichern können, zurückgehen und die Deckungslücke voraussichtlich grösser werden.

[4] Kunreuther, Howard; Michel-Kerjan, Erwann; und Ranger, Nicola, «Insuring Future Climate Catastrophes» (2012). *Published Articles & Papers*. Paper 171.

Klimabezogene Offenlegungsstandards: Risikomanagement

Die Prozesse, die wir für die Erkennung, Beurteilung und Verwaltung klimabezogener Risiken anwenden, sind integraler Teil unseres Risikomanagements, unseres Underwritings sowie unserer Anlageverwaltung.

Ein umsichtiges Risikomanagement, diszipliniertes Underwriting und eine verantwortungsvolle Anlageverwaltung bilden das Fundament des Rück-/Versicherungsgeschäfts. Dies befähigt uns, klimabezogene Risken im Rahmen unserer bestehenden Prozesse und Instrumente anzugehen.

Physische Risiken

Voraussetzung für eine genaue Bewertung des Sach- und HUK-Geschäfts und die Strukturierung tragfähiger Risikotransferlösungen ist ein gutes Verständnis der Naturkatastrophenrisiken und der potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf deren Häufigkeit und Ausmass.

Naturkatastrophen stellen eines der modellierten Kernrisiken in der Risikolandschaft von Swiss Re dar. Insbesondere bilden sie eine der drei Kategorien, in denen wir unsere Sach- und Haftpflichtrisiken klassifizieren und modellieren (wobei die beiden anderen Kategorien von Menschen verursachte und geopolitische Risiken sind). Diese Risiken ergeben sich aus den Deckungen, die wir unseren Kunden für Sach-, Haftpflicht-, Motorfahrzeug- und Unfallrisiken sowie Spezialsparten bieten.

Swiss Re verfügt über ein gut 50 Experten starkes Team für die Risikomodellierung, das komplexe Modelle für sämtliche relevanten Naturkatastrophenrisiken (Überschwemmungen, tropische Zyklone, Stürme, Erdbeben) erstellt, unterhält und laufend aktualisiert. Die Modelle basieren auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft und werden regelmässig angepasst, um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Fortschritte in der Computertechnologie zu integrieren. Auf der Basis unserer statistischen Daten der letzten hundert Jahre vermögen diese Modelle sogenannte probabilistische «Tochter»-Ereignisse zu simulieren, also Ereignisse, die in Wirklichkeit so nie eingetreten sind, aber in Zukunft eintreten könnten.

Das Swiss Re-eigene integrierte Risikomodell ist ein wichtiges Instrument zur Steuerung des Geschäfts: Wir verwenden es, um den ökonomischen Kapitalbedarf für die Unterlegung der von uns gezeichneten Risiken zu ermitteln und die Risikokapazität den Geschäftssparten zuzuordnen.

Übergangsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft
Für die angemessene Kontrolle der Übergangsrisiken haben wir ein Überwachungssystem eingerichtet, das unsere Expertise in den Bereichen Risikomanagement, Underwriting von Sach- und Haftpflichtrisiken sowie der relevanten Gesetzgebung kombiniert und es uns so erlaubt, insbesondere die Entwicklungen auf dem US-Markt zu verstehen und potenzielle Auswirkungen auf unser Geschäft einzuschätzen. Eine Leitlinie für das Underwriting legt die Limiten und Auslöser für Risiken fest, denen gegenüber wir stärker exponiert sind. Jegliche Abweichung von dieser Leitlinie muss im Underwriting-Dossier dokumentiert und begründet werden.

Für die anderen auf S. 144 genannten Übergangsrisiken (bzw. Chancen) wurden ebenfalls Risikomanagementsysteme definiert. Swiss Re und ihre Underwriting-Einheiten verfolgen die technischen Entwicklungen genau und überprüfen einmal jährlich die Preise für entsprechende Risikodeckungen.

Allgemeine Nachhaltigkeitsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft
Wir nutzen unser Sustainability Risk Framework konsequent, um potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken in unserer Underwriting- und Anlagetätigkeit zu erkennen und zu mindern. Das Sustainability Risk Framework wird laufend weiterentwickelt und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie internen Standards angepasst. In Bezug auf den Klimawandel etwa stellt es sicher, dass wir keine Rück-/Versicherungsdeckung für Offshore-Bohranlagen in der Arktis anbieten und dass alle Transaktionen, die Ölsand, Fracking und Schiefer-Öl umfassen, anhand vordefinierter Qualitätskriterien überprüft werden.

Im Bestreben, unser Management von Nachhaltigkeitsrisiken weiter zu verfeinern, haben wir jüngst mit der Entwicklung eines Steuermechanismus für Klimarisiken begonnen. Dessen wichtigste Komponente wird ein Klimarisikomodell sein, mit dem wir unsere Kohlenstoffintensität und die damit verbundenen Risiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft bemessen können.

In einer ersten Phase sieht der Mechanismus bis Mitte 2018 die Integration einer Richtlinie zum Ausschluss von Kraftwerkskohle in das Sustainability Risk Framework vor. Diese wird spartenübergreifend für das direkte, fakultative und Vertragsgeschäft gelten. Ein solcher Übergang erfordert allerdings auch Zeit und den konstruktiven Dialog mit unseren Kunden.

Kapitalanlagen
Swiss Re ist ein langfristiger Investor. Deshalb müssen wir auch bezüglich der Risikofaktoren, die unser Portefeuille beeinträchtigen könnten, einschliesslich des Klimawandels, eine langfristige Perspektive verfolgen. Nachhaltigkeit und Klimawandel sind somit beides Schlüsselthemen für unser Asset Management. Unser Sustainability Risk Framework ermöglicht uns, in sämtlichen Geschäftssparten potenziell problematische Umwelt- und Menschenrechtsaspekte zu identifizieren und entsprechend zu handeln. Diese Kriterien werden auch in unserer Anlagetätigkeit vollständig berücksichtigt. Weitere Angaben können Sie dem Corporate Responsibility Report 2017, Seiten 28–32, entnehmen.

Swiss Re bekennt sich zu einem verantwortungsvollen, kontrollierten und strukturierten Anlageprozess, der ESG-Kriterien Rechnung trägt. Als Teil unserer kontinuierlichen Verbesserungen haben wir für unsere börsenkotierte Aktien- und Kreditportefeuille auf ESG-Benchmarks gewechselt, die aus Unternehmen mit einem höheren ESG-Rating zusammengesetzt sind.

Im Rahmen unseres Klimarisikomanagements überprüfen wir unser börsenkotiertes Aktien- und Kreditportefeuille regelmässig hinsichtlich der Entwicklung unserer CO_2-Bilanz. Auch prüfen wir das Portefeuille auf Anlagen, die einen Bezug zum Kohleabbau oder zu Kohlekraftwerken aufweisen. Als Teil unseres aktiven Risikomanagements verzichten wir auf Investitionen in Unternehmen, die in den Bereichen Kohleabbau oder Kohlekraftwerke tätig sind (siehe S. 143 für weitere Einzelheiten).

Im Abschnitt «Chancen für unsere Anlagetätigkeit» auf Seite 144 werden weitere Massnahmen beschrieben, mit denen Swiss Re den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft fördert.

Klimabezogene Offenlegungsstandards: Kennzahlen und Ziele

Swiss Re verwendet verschiedene Kennzahlen und Zielwerte, um relevante klimabedingte Risiken und Chancen zu beurteilen und zu steuern.

Wir beurteilen und steuern klimabedingte Risiken und Chancen unseres Rück-/Versicherungsgeschäfts («Passivseite»), unserer eigenen Aktivitäten und im Rahmen unserer Kapitalanlagen.

Rück-/Versicherung

Jährliche Schadenerwartung

Die jährliche Schadenerwartung (Annual Expected Loss, AEL) für wetterbedingte Naturkatastrophen ist ein Indikator für unsere aktuelle klimabezogene Exponierung, sie bildet aber nicht die möglichen Verluste ab, die in Jahren mit hoher Intensität wie 2017 entstehen können. (Auf S. 85 können Sie mehr über unsere Exponierung gegenüber vier grossen Naturkatastropenszenarien erfahren, d. h. Einzelereignissen mit einer Wiederkehrperiode von 200 Jahren.) Die AEL-Werte setzen sich aus den erwarteten Wetterereignissen, Anfälligkeit und dem Wert der versicherten Objekte sowie dem Volumen und der Struktur unserer Versicherungsprodukte zusammen. Eine Veränderung der jährlichen Schadenerwartung reflektiert die Entwicklung unserer Klimarisikoexponierung. Gründe dafür sind neben dem Klimawandel auch Veränderungen in Bezug auf die Anfälligkeit und den Wert der versicherten Objekte oder Anpassungen an unsere Geschäftsstrategie. Die AEL-Werte werden jährlich angepasst.

Die vier wetterbedingten Gefahren mit der höchsten jährlichen Brutto-Schadenerwartung per Ende 2017 sind in der Tabelle rechts ersichtlich.

Wetterbedingte Katastrophen: versicherte und nicht versicherte Schäden

Es besteht in allen Regionen eine beträchtliche Kluft zwischen den gesamten wirtschaftlichen sowie den versicherten Schäden aus wetterbedingten Ereignissen. Bei diesen Daten handelt es sich nicht um unternehmensspezifische Kennwerte, sondern um einen wichtigen allgemeinen Risikoindikator (siehe Grafik rechts oben).

Schutz für Staaten und Teilstaaten gegen Klimarisiken

Nahezu 14% der Prämien von P&C Reinsurance entfallen auf Deckungen gegen Naturkatastrophen. Weil wir unsere Risikomodelle regelmässig an die veränderten zugrunde liegenden Parameter anpassen und Versicherungsverträge jährlich erneuern, sind wir in der Lage, unseren Kunden einen wirksamen Rück-/Versicherungsschutz gegen klimabedingte Risiken anzubieten.

Im Bestreben, die Rück-/Versicherungsdeckung in Zusammenarbeit mit den Kunden des öffentlichen Sektors zu erweitern, haben wir den Vereinten Nationen folgendes Versprechen gegeben: Bis zum Jahr 2020 wird Swiss Re 50 Staaten und Teilstaaten im Umgang mit Klimarisiken beraten und dabei 10 Mrd. USD für die Minderung dieser Risiken aufwenden. In der Tabelle Mitte rechts sind die Fortschritte von Swiss Re bei der Erfüllung dieses Versprechens abzulesen.

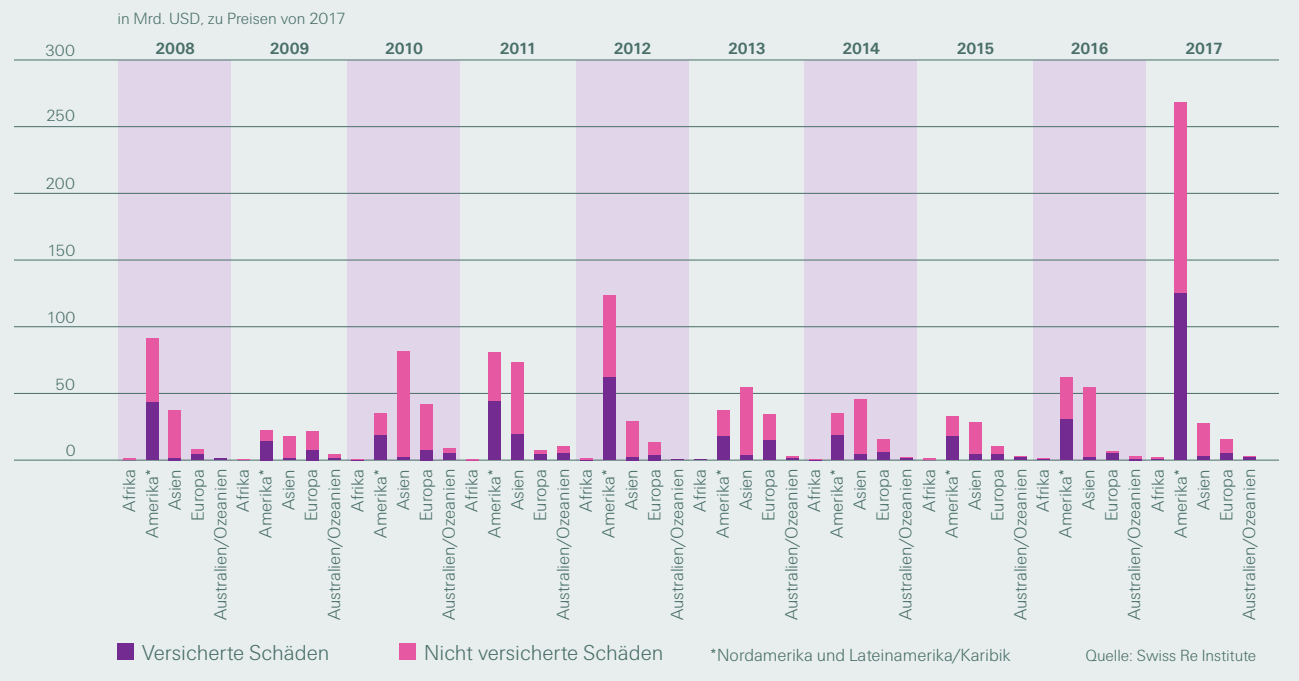
Ausrichtung unserer Kohlenstoffintensität

Vor kurzem hat Swiss Re mit der Entwicklung eines Steuermechanismus für Klimarisiken begonnen. Dieser Mechanismus wird dazu beitragen, die Gesamt-CO_2-Bilanz unseres Rück-/Versicherungsgeschäfts zu kontrollieren und mit dem Klima-Übereinkommen von Paris und den damit zusammenhängenden national festgelegten Beiträgen (Nationally Determined Contributions, NDCs) in Einklang zu bringen, welche die globale Erwärmung auf 1,5–2°C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau begrenzen sollen.

WETTERBEDINGTE GEFAHREN: JÄHRLICHE SCHADENERWARTUNG, SWISS RE GRUPPE

Per 31. Dezember 2017	in Mio. USD
Wirbelsturm im Atlantik	480
Tornado in den USA	220
Sturm in Europa	180
Tropischer Zyklon in Japan	130

WETTERBEDINGTE KATASTROPHEN: VERSICHERTE UND NICHT VERSICHERTE SCHÄDEN, NACH REGION



SCHUTZ FÜR STAATEN UND TEILSTAATEN GEGEN KLIMARISIKEN

	2015	2016	2017
Anzahl beratene Staaten und Teilstaaten	13	26	66
Höhe des Versicherungsschutzes (in USD)	2,1 Mrd.	3,9 Mrd.	5,3 Mrd.

Treibhausgas-Emissionen gemäss Scope 1, 2 und 3

Die Verbesserung unserer CO_2-Bilanz bildet eine der vier Säulen unserer Klimastrategie. Seit Lancierung des «Greenhouse Neutral»-Programms 2003 deckt die CO_2-Bilanzierung und -Berichterstattung die Emissionsquellen Scope 1, Scope 2 sowie eine Aktivität gemäss Scope 3 (Geschäftsreisen) ab. Seit 2013 haben wir unsere Berichterstattung auf weitere Scope-3-Emissionsquellen ausgedehnt (siehe Tabelle unten).

Ausführliche Angaben zum «Greenhouse Neutral»-Programm können Sie dem Corporate Responsibility Report 2017, Seiten 51–55, entnehmen.

CO_2-EMISSIONEN JE MITARBEITENDEN (FTE, VOLLZEITSTELLEN), SWISS RE GRUPPE

		2013 kg/FTE	2016 kg/FTE	**2017 kg/FTE**	Veränderung seit 2016 in %	Veränderung seit 2013 in %
Scope 1	Heizung	378	305	**264**	–13,4	–30,2
Scope 2	Stromverbrauch[1]	824	877	**651**	–25,8	–21,0
Scope 3	Geschäftsreisen	3 713	4 109	**4 126**	0,4	11,1
	Papierverbrauch	40	24	**17**	–29,2	–57,5
	Abfall	50	41	**34**	–17,0	–32,0
	Wasserverbrauch	12	12	**12**	0	0
	Technische Gase	27	21	**21**	0	–22,2
	Pendelverkehr[2]	1 250	1 150	**1 050**	–8,7	–16,0
Total		6 294	6 539	**6 175**	–5,6	–1,9

[1] Berechnung aufgrund eines marktbasierten Ansatzes, der den Kauf von erneuerbaren Energieinstrumenten berücksichtigt – mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs, wo die Regierung von den Firmen verlangt, für die Offenlegung den durchschnittlichen Gridfaktor zu verwenden.
[2] Die Daten zum Pendelverkehr werden mittels einer Umfrage alle zwei Jahre ermittelt. Die Daten werden gerundet und sind mit erheblicher Unsicherheit verbunden.

Kapitalanlagen

Wir messen und überwachen die Integration von ESG-Faktoren in das klimabezogene Anlageportefeuille.

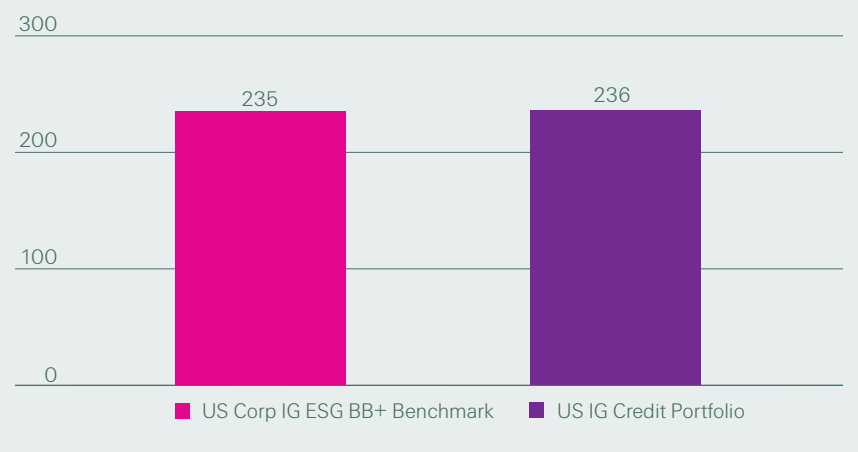
Grüne Anleihen

Die Erlöse aus grünen Anleihen werden zur Finanzierung nachhaltiger Projekte eingesetzt, die den Übergang zu einer Wirtschaft mit geringeren CO_2-Emissionen fördern. Wir haben uns dazu verpflichtet, in absehbarer Zeit ein entsprechendes Portefeuille von mindestens 1,5 Mrd. USD aufzubauen – ein Vorhaben, bei dem wir auf gutem Weg sind.

CO_2-Fussabdruck unseres Anlageportefeuilles

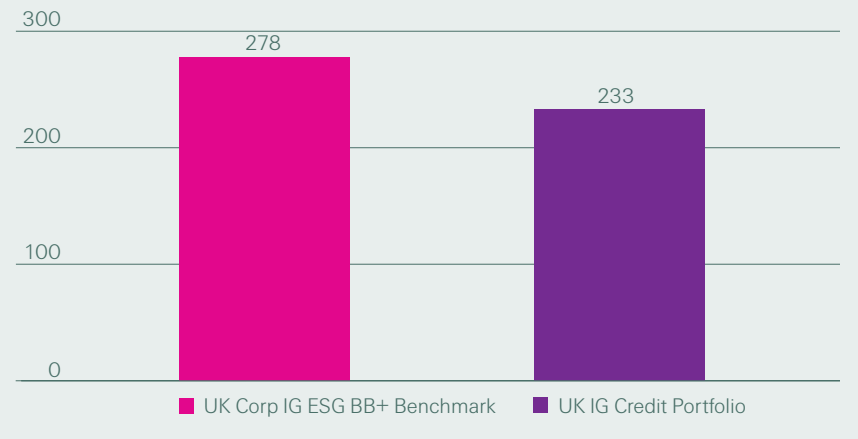
Nach Massgabe der TCFD-Richtlinien messen wir regelmässig den CO_2-Fussabdruck unseres börsenkotierten Aktien- und Kreditanlageportefeuilles. Darüber hinaus evaluierten wir das Ausmass unserer kotierten Aktienanlagen, die im Zusammenhang mit Kraftwerkkohle stehen. Zur Messung des CO_2-Fussabdrucks verwenden wir die Messgrösse «gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität». Dieser Wert drückt die Kohlenstoffintensität unseres Portefeuilles gemessen am relativen Anlageanteil aus.

GEWICHTETE DURCHSCHNITTLICHE KOHLENSTOFFINTENSITÄT VON US-UNTERNEHMENSANLEIHEN IM VERGLEICH ZUM ENTSPRECHENDEN BENCHMARK, PER ENDE 2017



Das US-Unternehmensanleihen-Portefeuille ist hinsichtlich der gewichteten durchschnittlichen Kohlenstoffintensität am entsprechenden Benchmark ausgerichtet.

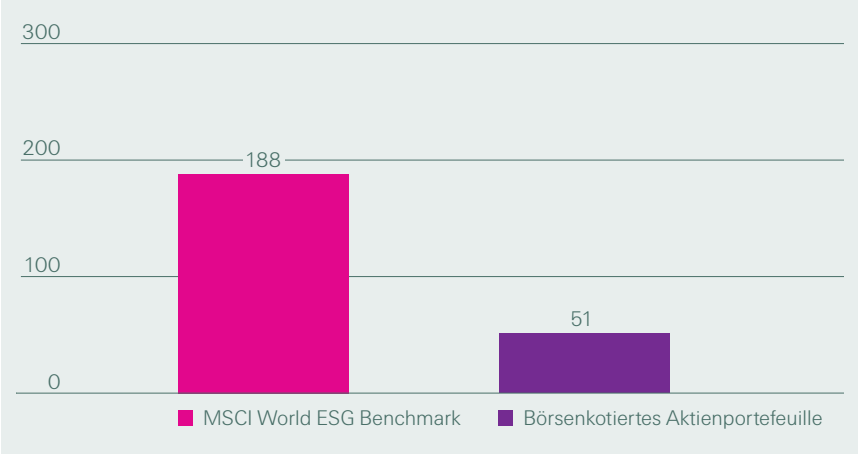
VERGLEICH DER GEWICHTETEN DURCHSCHNITTLICHEN KOHLENSTOFFINTENSITÄT DES UK-KREDITPORTEFEUILLES MIT DEM ENTSPRECHENDEN BENCHMARK, PER ENDE 2017



Die Kohlenstoffintensität des UK-Kreditportefeuilles ist vergleichbar mit demjenigen seines amerikanischen Pendants, liegt per Ende 2017 jedoch unter dem entspre-

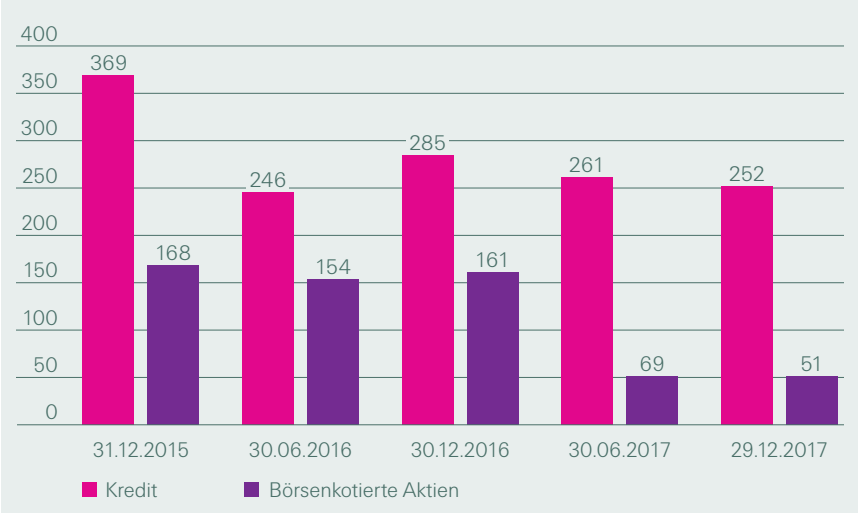
chenden ESG-Benchmark. Der UK-Benchmark verzeichnet indes eine höhere Kohlenstoffintensität als der vergleichbare amerikanische Benchmark. Dies erklärt sich aus der höheren Gewichtung des kohlenstoffintensiven Versorgungssektors im UK-Index. Die Reduktion der Unternehmen mit Kohleexponierung hatte eine Senkung der Kohlenstoffintensität deutlich unter den Benchmark zur Folge.

VERGLEICH DER GEWICHTETEN DURCHSCHNITTLICHEN KOHLENSTOFFINTENSITÄT DES PORTEFEUILLES BÖRSENKOTIERTER AKTIEN GEGENÜBER DEM ENTSPRECHENDEN BENCHMARK, PER ENDE 2017



Bei den börsenkotierten Aktien von Swiss Re liegt die Intensität deutlich unter den Benchmarks. Dies ist einerseits der aktiv vorangetriebenen Reduktion von Unternehmen mit Kohleexponierung, welche den Grenzwert von 30% überschritten, zuzuschreiben, andererseits der Aktienselektion, die sich in allen Branchen auf die weniger kohlenstoffintensiven Unternehmen richtete.

VERGLEICH DER GEWICHTETEN DURCHSCHNITTLICHEN KOHLENSTOFFINTENSITÄT DER BÖRSENKOTIERTEN AKTIEN- UND KREDITPORTEFEUILLES ÜBER DIE ZEIT



Seit Ende 2015 ist die Kohlenstoffintensität der börsenkotierten Aktien- und Kreditportefeuilles substanziell gesunken, nachdem wir kohlebezogene Anlagen im Wert von über 1,3 Mrd. USD abgestossen hatten. Die Kohlenstoffintensität des Kreditportefeuilles reduzierte sich, nachdem keine Investitionen in kohleexponierte Unternehmen mehr getätigt wurden. Bei den kotierten Aktien war der Effekt der Dekarbonisierung grösser: Bis Ende 2015 wurde die Kohlenstoffintensität um zwei Drittel gesenkt.

Swiss Re verpflichtet sich zu einem Vergütungssystem, das ausgewogen und leistungsorientiert ist und die Interessen der Mitarbeitenden und der Aktionäre in Einklang bringt.

Inhalt

Bericht des Vergütungsausschusses	**154**
Vergütungen 2017 im Überblick	**156**
Vergütungssystem	**157**
Governance in Vergütungsfragen	**164**
Leistungsergebnisse 2017	**168**
Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2017	**172**
Bericht der Revisionsstelle	**179**

Bericht des Vergütungsausschusses

C. Robert Henrikson,
Vorsitzender des Vergütungsausschusses

«Während des letzten Jahres überprüfte der Vergütungsausschuss weiterhin die Anpassung des Vergütungssystems von Swiss Re an die Aktionärsinteressen und unsere langfristige Unternehmens- und Risikostrategie.»

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre
Ich freue mich, Ihnen den Vergütungsbericht von Swiss Re für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr präsentieren zu können, der in Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen, Verordnungen und Bestimmungen erstellt wurde.

Die Vision von Swiss Re «Wir machen die Welt widerstandsfähiger» wird von unserer Mission unterstützt – durch neue Perspektiven, Wissen und Kapital intelligentere Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln. Das Zusammenspiel dieser Stärken macht Swiss Re zu einem bevorzugten Partner für unsere Kunden. Gleichzeitig möchte Swiss Re ein attraktiver Arbeitgeber für seine Mitarbeitenden sein. Das Vergütungssystem zielt darauf ab, qualifizierte Talente für die Gruppe zu gewinnen, zu motivieren und zu binden, um global erfolgreich zu sein und eine überdurchschnittliche Rendite für unsere Aktionäre zu erzielen. Während des letzten Jahres verfolgte der Vergütungsausschuss weiterhin folgende Themen:

- die Anpassung des Vergütungssystems von Swiss Re an die Aktionärsinteressen und unsere langfristige Unternehmens- und Risikostrategie;
- die Wirksamkeit des derzeitigen Leistungsbeurteilungsansatzes, welcher die tatsächliche Leistung den gesetzten Leistungszielen gegenüberstellt und dann zur Bestimmung der Vergütung dient;
- die Wettbewerbsfähigkeit der Vergütung von Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates sowie anderen Führungskräften; und
- die gesetzlichen und regulatorischen Entwicklungen einschliesslich der Anpassung des Vergütungssystems an die geänderten Bestimmungen der

eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) sowie der weiteren Einhaltung der Vorgaben der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) bei der Vergütung von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat.

Der Vergütungsausschuss hat ausserdem seine Effektivität einer Selbstbeurteilung unterzogen.

Im Namen des Vergütungsausschusses möchte ich mich bei allen Aktionären für die positiven Abstimmungsergebnisse an der Generalversammlung (GV) 2017 bedanken. Die Aktionäre von Swiss Re haben die beantragte Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung erneut genehmigt. Ausserdem wurden alle für den Vergütungsausschuss vorgeschlagenen Mitglieder wiedergewählt beziehungsweise gewählt, und der Vergütungsbericht 2016 wurde erneut in der Konsultativabstimmung genehmigt.

Im Rahmen der Gespräche mit den wichtigsten Anlegern und Stimmrechtsberatern identifizierte Swiss Re weitere Entwicklungsbereiche bei der Offenlegung der Vergütungen. Infolgedessen enthält der Vergütungsbericht 2017 zusätzliche Informationen, vor allem in den Bereichen der variablen Vergütung und der Honorare an die Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse.

Unternehmensleistung 2017
Die jährlichen Vergütungsentscheide erfolgten wiederum gestützt auf US GAAP und Economic Value Management (EVM) basierenden Geschäftsergebnissen, qualitativen Faktoren sowie dem leistungsorientierten Vergütungsansatz von Swiss Re. Sie wurden auf Basis der Leistung von Swiss Re im Berichtsjahr getroffen, in welchem das Ergebnis der Gruppe nach US GAAP und ökonomischer Bewertung durch die grossen Naturkatastrophenereignisse erheblich belastet wurde, was durch das sehr starke Ergebnis aus Kapitalanlagen teilweise ausgeglichen wurde.

- Das ausgewiesene Ergebnis von Property & Casualty Reinsurance nach US GAAP und ökonomischer Bewertung widerspiegelt die von einer Reihe von Naturkatastrophen in Australien, über dem Atlantischen Ozean, in Mexiko und Kalifornien verursachten hohen Versicherungsschäden.
- Life & Health Reinsurance übertraf ihr für die Eigenkapitalrendite gestecktes Ziel und erreichte nach ökonomischer Bewertung sehr gute Ergebnisse, was die Nachhaltigkeit ihrer Performance belegt. Grund hierfür waren ein gutes Underwriting-Ergebnis und eine nach wie vor starke Anlageperformance.
- Das Ergebnis von Corporate Solutions nach US GAAP und ökonomischer Bewertung wurde durch die grossen Naturkatastrophen erheblich belastet, was zu einem Jahresverlust führte.
- Life Capital verzeichnete eine sehr gute Performance bei allen Kennzahlen und erwirtschaftete brutto signifikante liquide Mittel für die Gruppe.

Annual Performance Incentive 2017 der Gruppe
In Jahren mit relativ günstigem Schadenverlauf aus Naturkatastrophen war die Auszahlung der variablen Vergütungen positiv, aber nicht übermässig. Umgekehrt sind die Auswirkungen auf die variablen Vergütungen unter ungünstiger Schadenbelastung beträchtlich, wobei die Verhältnismässigkeit gewahrt werden muss, damit wichtige Talente an das Unternehmen gebunden werden können. Angesichts der hauptsächlich infolge der grossen Naturkatastrophen deutlich geringeren Finanzperformance im Vergleich zum Vorjahr, der starken qualitativen Performance und der Value Sharing-Massnahmen für die Aktionäre, haben der Vergütungsausschuss und der Verwaltungsrat eine geringere, aber nach wie vor angemessene Auszahlung der variablen Vergütungen beschlossen.

Vergütungssystem
Das Vergütungssystem von Swiss Re zielt mit einer Mischung von fixen und variablen Vergütungskomponenten auf die Förderung von langfristigen, nachhaltigen Leistungen für die Gruppe und ihre Aktionäre ab. Es umfasst fixe Vergütungselemente wie Grundsalär, Personalvorsorge und Nebenleistungen, sowie eine Kombination aus variablen kurz- und langfristigen Leistungsanreizen, wie sie auf den folgenden Seiten des Vergütungsberichtes beschrieben werden. Der Vergütungsausschuss prüft und überwacht das Vergütungssystem von Swiss Re auch weiterhin unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie, der Ziele, des Risikobewusstseins und der Unternehmenswerte. Ebenfalls berücksichtigt werden externe Faktoren im Zusammenhang mit aufsichtsrechtlichen Anforderungen und gesetzlichen Entwicklungen, dem internationalen Umfeld, in dem wir tätig sind, sowie den relevanten Marktdaten.

Im Jahr 2017 gab es keine wesentlichen Veränderungen am bestehenden Vergütungssystem.

Generalversammlung 2018
Der Vergütungsausschuss ist weiterhin bestrebt, Vergütungsrichtlinien und -programme zu empfehlen, die unsere Geschäftsstrategie unterstützen und die Interessen unserer Mitarbeitenden mit denen unserer Aktionäre in Einklang bringen. Deshalb sind wir sehr daran interessiert, den regelmässigen Dialog mit Aktionären und anderen wichtigen Anspruchsgruppen zu pflegen.

Wie im letzten Jahr und gemäss unseren Statuten werden unsere Aktionäre wieder gebeten, die folgenden Beträge zu genehmigen:

- maximaler Gesamtbetrag der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtsperiode GV 2018 bis GV 2019;
- maximaler Gesamtbetrag der fixen Vergütung und der variablen langfristigen Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2019; und
- Gesamtbetrag der variablen kurzfristigen Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2017.

Unabhängig davon und wie bisher werden die Aktionäre auch dieses Jahr gebeten, den Vergütungsbericht in einer Konsultativabstimmung zu genehmigen. Der Vergütungsausschuss hat sich vergewissert, dass der vorliegende Vergütungsbericht den Anforderungen des geltenden Rechts entspricht und ein umfassendes Bild des Vergütungssystems von Swiss Re und der Vergütungsentscheide für 2017 vermittelt.

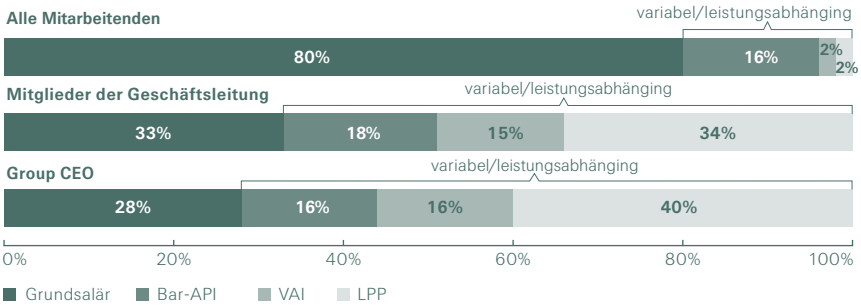
Zürich, 15. März 2018

C. Robert Henrikson
Vorsitzender des Vergütungsausschusses

Vergütungen 2017 im Überblick

Leistungsabhängige Vergütung
Der Vergütungsausschuss stellt sicher, dass die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder an den Geschäftsverlauf von Swiss Re gekoppelt ist, indem ein wesentlicher Anteil der Vergütung variabel und leistungsabhängig ausgerichtet wird.

	Grundsalär	Variabel/leistungsabhängig	Davon aufgeschoben
Alle Mitarbeitenden	80%	20%	23%
Geschäftsleitung	33%	67%	73%
Group CEO	28%	72%	78%



Der Vergütungsausschuss überwacht die Ausrichtung der Vergütung an Geschäftskennzahlen wie US GAAP-Ergebnis und EVM-Gewinn.

in Mio. USD (wenn nicht anders angegeben)	2015	2016	Veränderung	**2017**	Veränderung
US GAAP-Ergebnis	4 597	3 558	–23%	331	–91%
EVM-Gewinn	480	1 399	191%	–9	–
Dividendenzahlung an Aktionäre (CHF)[1]	4,60	4,85	5%	5,00	3%
Kreditrating (Standard & Poor's)	AA–	AA–		AA–	
Total Eigenkapital	33 606	35 716	6%	34 294	–4%
Anzahl Mitarbeitende	12 767	14 053		14 485	
Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden (Mio. CHF)[2]	2 213	2 265	2%	2 165	–4%
Mitglieder der Geschäftsleitung[3]	12	14		14	
Gesamtvergütung Geschäftsleitung (Tsd. CHF)[2, 3]	47 360	51 430	9%	43 159	–16%

[1] Dividendenzahlungen erfolgen im April des Folgejahres. Für 2017 wird eine ordentliche Dividende von 5.00 CHF beantragt.
[2] Die Offenlegung umfasst alle Zuteilungen für das Geschäftsjahr, d. h. der Wert für 2017 spiegelt den Marktwert der Leadership Performance Plan (LPP)-Zuteilungen vom April 2017 wider. Der Annual Performance Incentive (API) für 2017 für die Geschäftsleitungsmitglieder ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre an der GV 2018.
[3] Einschliesslich des Group CEO.

ZUORDNUNG DES GRUPPENERGEBNISSES AN WICHTIGE STAKEHOLDER

in Mio. USD (wenn nicht anders angegeben)	2015	%	2016	%	**2017**	%
Ergebnis vor Steuern und variabler Vergütung	5 758	100%	4 773	100%	814	100%
Variable Vergütung	510	9%	466	10%	351	43%
Ertragssteuern	651	11%	749	16%	132	16%
Den Aktionären zuzurechnendes US GAAP-Ergebnis	4 597		3 558		331	
davon als Dividende ausbezahlt[1]	1 561	27%	1 559	33%	1 650	203%
davon Aktienrückkauf	1 018	18%	1 006	21%	1 016[2]	125%
davon an die Gewinnreserven abgeführt	2 018	35%	993	20%	–2 335	

[1] Die Schätzung für das Geschäftsjahr 2017 basiert auf dem durchschnittlichen CHF/USD-Wechselkurs seit Jahresbeginn bis Februar 2018. Die Dividende unterliegt der Genehmigung durch die GV und der Betrag hängt von der Anzahl dividendenberechtigter Aktien sowie vom Wechselkurs zum Zeitpunkt der Dividendenzahlung ab.
[2] Schliesst Aktienrückkäufe zwischen 3. November 2017 und 16. Februar 2018 ein, die im Rahmen des Rückkaufprogrammes an der GV 2017 genehmigt wurden. Der Gesamtbetrag entspricht einer Schätzung, die auf dem durchschnittlichen CHF/USD-Wechselkurs für 2017 beruht.

Vergütungssystem

Vergütungsrichtlinie
Das Vergütungssystem baut auf den in den Statuten von Swiss Re festgelegten Vergütungsgrundsätzen auf und ist Teil der Vergütungsrichtlinie (Compensation Policy) von Swiss Re. Dieses Regelwerk legt Vergütungsstruktur und -abläufe über alle Funktionen und Standorte von Swiss Re hinweg fest und wird regelmässig einer Überprüfung unterzogen.

Der Vergütungsausschuss hat zudem eine Befugnismatrix genehmigt, in der festgelegt ist, bis zu welcher Höhe jede Führungsebene Vergütungszahlungen autorisieren kann. Vergütungen, welche die vorgegebenen Limiten überschreiten, werden entweder vom Group CEO oder vom Vergütungsausschuss genehmigt. Der Group CEO ist nicht in Entscheide involviert, die seine eigene Vergütung betreffen.

Human Resources führt regelmässig eine Selbstbeurteilung über Swiss Re's Einhaltung der Compensation Policy durch. Der Vergütungsausschuss prüft diese Selbstbeurteilung und ermittelt verbesserungswürdige Elemente.

Darüber hinaus und wenn angemessen erhält der Vergütungsausschuss Berichte über Vergütungsentscheide, einschliesslich einer umfassenden Übersicht über die Wirksamkeit der jährlichen Vergütungsüberprüfung.

Swiss Re ist verpflichtet, die Konformität der Compensation Policy mit den Anforderungen der FINMA zu prüfen. Im Rahmen dieser Prüfung hat der Finanz- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates die Risiken im Zusammenhang mit der Compensation Policy zu beurteilen und führt daher jedes Jahr eine umfassende Risikoanalyse der Compensation Policy durch.

Entsprechend den Best Practices verbietet die Compensation Policy persönliche Hedging-Strategien oder vergütungs- und verbindlichkeitenbezogene Absicherungen, welche die Auswirkungen der in den Vergütungsplänen verankerten Risiko und Unternehmenserfolgsabhängigkeit untergraben könnten.

Leitprinzipien
Das Vergütungssystem von Swiss Re ist darauf ausgerichtet, die qualifizierten Talente, welche die Gruppe für ihren weltweiten Erfolg benötigt, zu gewinnen, zu motivieren und zu binden. Gleichzeitig soll es einen erkennbaren Bezug zwischen Vergütung und Leistung herstellen.

Ziel ist es, eine Vergütung zu bieten, die im jeweiligen Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig ist, und zu gewährleisten, dass unsere Mitarbeitenden erstklassige Ergebnisse erzielen, ohne unangemessene Risiken einzugehen. Ein ausgewogenes Vergütungspaket wird durch wettbewerbsfähige Personalvorsorgepläne und Nebenleistungen ergänzt.

Dieser Ansatz trägt zum Erfolg des Geschäfts bei, indem er:
- eine Hochleistungskultur mit Fokussierung auf risikobereinigte Finanzergebnisse fördert;
- die Ausrichtung der Vergütung an den Geschäftsergebnissen, dem individuellen Beitrag und der Compliance sicherstellt;
- das Bestreben von Swiss Re unterstützt, weltweit Schlüsseltalente zu gewinnen, zu motivieren und zu binden;
- die Interessen der Mitarbeitenden mit denjenigen der Swiss Re-Aktionäre in Einklang bringt; und
- die Compliance sowie ein angemessenes und kontrolliertes Risikoverhalten unterstützt.

Swiss Re strebt eine im Markt wettbewerbsfähige Gesamtvergütung an.

Zudem will Swiss Re gewährleisten, dass die Gesamtvergütung eine ausgeglichene Mischung aus fixen und variablen Komponenten sowie kurz- und langfristigen Leistungsanreizen ist. So sollen nachhaltige Leistung und angemessenes Risikoverhalten im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie gefördert werden.

Swiss Re hat verschiedene Anreizprogramme, die der Langfristigkeit des Geschäfts Rechnung tragen: Sowohl mit dem Value Alignment Incentive (VAI) als aufgeschobenem Teil des Annual Performance Incentive (API) als auch mit dem Leadership Performance Plan (LPP) sollen nicht kurzfristige Ergebnisse, sondern nachhaltige Leistung belohnt werden. Beide Programme tragen zu einer noch besseren Abstimmung der Aktionärs- und Mitarbeiterinteressen bei.

ÜBERBLICK ÜBER DIE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN FÜR GESCHÄFTSLEITUNGSMITGLIEDER UND ANDERE MITARBEITENDE

	Fix		Variable Vergütung			Beteiligungspläne	
			(kurzfristig)		(langfristig)	(langfristig)	
	Grundsalär	Nebenleistungen	Bar-API	VAI (aufgeschobener API)	LPP	GSPP	ISP
Berechtigung	Alle Mitarbeitenden	Alle Mitarbeitenden	Alle Mitarbeitenden	Mitarbeitende mit einem API von mind. 100 000 USD	Auf Einladung des Group CEO für Geschäftsleitungsmitglieder und weitere Mitarbeitende	Alle Mitarbeitenden	Alle Mitarbeitenden
Zweck	Gewinnen und binden	Risikoschutz, Wettbewerbsfähigkeit, Anbindung an die Werte von Swiss Re	Leistungsabhängige Vergütung	Nachhaltige leistungsabhängige Vergütung	Abstimmung auf die künftige Leistung	Abstimmung mit Aktionärsinteressen	Abstimmung mit Aktionärsinteressen
Laufzeit des Plans				3 Jahre	5 Jahre für Geschäftsleitungsmitglieder und andere wichtige Führungskräfte* und 3 Jahre für die meisten anderen Teilnehmenden	3 Jahre	1 Jahr
Kriterien	Funktion und Erfahrung	Marktübliche Praxis	Geschäftsergebnis und Leistung des Einzelnen	Geschäftsergebnis	Geschäftsergebnis		
Auszahlung	In bar (sofort)	Altersrente, Versicherungen, in bar	In bar und/oder Aktien (im Rahmen des ISP)	In bar (aufgeschoben)	Aktien	Aktien	Aktien
Leistungsindikatoren (KPIs)			Geschäftsergebnis und Leistung des Einzelnen	Messung wirtschaftlicher Auswirkungen des Gewinnes/Verlustes der Vorjahresgeschäfte	Relativer TSR ROE		
Leistungsperiode			1 Jahr	3 Jahre	3 Jahre		
Auszahlungsbandbreite			0 bis 2 × TAPI**	50% bis 150% des aufgeschobenen API	RSUs: 0% bis 100% PSUs: 0% bis 200%		
Auswirkungen des Aktienkurses	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
Verwirkungsregeln	Nein	In bestimmten Plänen	Ja	Ja	Ja	Ja (auf Aufstockungsbetrag)	Nein
Rückforderungsregeln	Nein		Ja	Ja	Ja	Nein	Nein

* Bestimmte Mitglieder der Geschäftsleitungen der Geschäftseinheiten und alle Group Managing Directors (GMDs).
** Für Mitglieder der Geschäftsleitung gilt für die API-Auszahlungsbandbreite die zusätzliche Obergrenze des dreifachen Betrages des Grundsaläres.

Swiss Re strebt eine im Markt wettbewerbsfähige Gesamtvergütung an und möchte zudem gewährleisten, dass die Gesamtvergütung eine ausgeglichene Mischung aus fixen und variablen Komponenten sowie kurz- und langfristigen Leistungsanreizen ist.

Grundsalär

Das Grundsalär umfasst die fixen Zahlungen, welche die Mitarbeitenden für die Erfüllung ihrer Funktion erhalten. Bei der Festlegung des Grundsaläres werden folgende Faktoren berücksichtigt:

- Umfang und Verantwortlichkeiten der Funktion und die Qualifikationen, die zu ihrer Erfüllung benötigt werden;
- Wert der Funktion auf dem Markt, in dem sich Swiss Re um Talente bemüht; und
- Fähigkeiten und Fachwissen des Stelleninhabers.

Nebenleistungen

Swiss Re ist bestrebt, ihren Mitarbeitenden wettbewerbsfähige Nebenleistungen anzubieten. Diese Nebenleistungen werden auf der Basis eines globalen Rahmenwerkes festgelegt und dabei auf die unterschiedlichen örtlichen Arbeitsmarktbedingungen abgestimmt.

Mit den Nebenleistungen verfolgt Swiss Re insbesondere folgende Ziele:

- sie sollen den Mitarbeitenden Sicherheit bezüglich Altersvorsorge, Krankheit, Invalidität und Tod gewähren;
- sie sollen in denjenigen Märkten wettbewerbsfähig sein, in denen sich Swiss Re um Talente bemüht; und
- sie sollen die Werte von Swiss Re widerspiegeln und das Engagement fördern.

Darüber hinaus gelten für einige Pläne Verwirkungsbestimmungen.

Annual Performance Incentive
Zweck

Der API ist eine leistungsbasierte, variable Vergütungskomponente. Gemeinsam mit dem Grundsalär ergibt dies eine wettbewerbsfähige Gesamtbarvergütung, sofern die Leistungsvorgaben des Unternehmens wie auch des Einzelnen erreicht werden.

Struktur

Swiss Re praktiziert das Konzept des Target API (TAPI) und ein Leistungsbeurteilungssystem, das ein ausgewogenes Verhältnis zwischen ergebnisorientierten und verhaltensbezogenen Leistungskriterien für alle Mitarbeitenden sicherstellt. Eine API-Zuteilung honoriert Mitarbeitende, die sowohl ihre Leistungsziele erreicht als auch die gewünschten Verhaltensweisen an den Tag gelegt haben.

Die Höhe des TAPI bemisst sich nach verschiedenen Faktoren, vor allem aber nach der jeweiligen Funktion und Marktvergleichen. Ähnlich wie bei der Festlegung des Grundsaläres werden bei der Bestimmung des TAPI die Gesamtvergütung des Mitarbeitenden sowie deren Zusammensetzung berücksichtigt. Die mögliche API-Auszahlung bewegt sich in einer Bandbreite von null bis zum zweifachen TAPI.

Für Mitglieder der Geschäftsleitung gilt als zusätzliche Obergrenze der dreifache Betrag des Grundsaläres.

Im Jahr 2017 belief sich der Gesamtbetrag aller TAPIs für die Mitglieder der Geschäftsleitung einschliesslich des Group CEO auf 16,42 Mio. CHF. Für den Group CEO betrug der TAPI im selben Jahr 2,25 Mio CHF.

Finanzierung

Für die Bestimmung des API-Gesamtpools der Gruppe wendet Swiss Re einen dreistufigen Prozess an. Das Verfahren umfasst eine finanzielle, eine qualitative und eine generelle Beurteilung. Die finanzielle Beurteilung berücksichtigt vier gleich gewichtete Leistungsfaktoren: Eigenkapitalrendite (ROE), operative Nettomarge, EVM-Gewinn (in % des ökonomischen Eigenkapitals) und Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals, gemessen sowohl für die Gruppe als auch für die einzelnen Geschäftseinheiten. Zudem werden langjährige Vergleichswerte und eine Beurteilung der Ertragsqualität berücksichtigt. Die Grafik unten zeigt genauer, welche Faktoren zur Bestimmung der Grösse des Pools herangezogen werden.

Die Geschäftseinheiten teilen ihre Pools dann basierend auf einer ähnlichen Beurteilung auf.

Auszahlung

Der API wird normalerweise in bar ausgezahlt. Übersteigt der Gesamt-API für einen Mitarbeitenden eine bestimmte Höhe, wird er in zwei Komponenten aufgeteilt: eine sofort in bar zu entrichtende Leistungsanreizzahlung (Bar-API) und einen aufgeschobenen API (VAI).

Mitarbeitende haben die Möglichkeit, im Rahmen des Incentive Share Plan (ISP) ihren Bar-API ganz oder teilweise in Form von Aktien zu beziehen.

Für gewisse Ereignisse gelten Verwirkungs- und Rückforderungsregeln. Diese ermöglichen der Swiss Re sowohl bei noch nicht ausgezahlten als auch bei bereits ausgezahlten Zuteilungen eine angemessene Wiedergutmachung. Beispiele solcher Ereignisse sind rechtswidriges Verhalten, Betrug oder Fehlverhalten der Planteilnehmer.

API-POOL DER GRUPPE: FINANZIERUNGSPROZESS

Value Alignment Incentive

Zweck

Der VAI ist ein obligatorisch aufgeschobener Teil des API und ergänzt die leistungsbasierte variable Vergütung um eine Zeitkomponente. Dadurch wird das Geschäftsmodell der Gruppe unterstützt, indem ein Teil der variablen Vergütung an die langfristig nachhaltigen Ergebnisse ausgerichtet wird. So soll sichergestellt werden, dass der endgültige Wert der aufgeschobenen variablen Vergütung in Form des VAI an die längerfristige Performance der jeweiligen Geschäftseinheit und der Gruppe geknüpft ist.

Laufzeit des Plans

Da der VAI einen Teil der Vergütung an die Leistung über einen Zeithorizont von drei Jahren koppelt, fördert er einen langfristigen Ansatz.

Leistungsbeurteilung

Mit der Zuteilung im Jahr 2015 wurden die Leistungsbeurteilung und die Faktorenberechnung zwecks Erhöhung der Transparenz vereinfacht. Erreicht wurde dies durch die Verwendung von weniger Leistungsfaktoren (auf Geschäftseinheits- und Gruppenebene) und, falls möglich, von veröffentlichten EVM-Informationen (z. B. EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren).

Die Höhe der Leistungsfaktoren für den VAI berücksichtigt den Dreijahresdurchschnitt der veröffentlichten EVM-Gewinnspanne vom Geschäft aus Vorjahren. EVM ist das unternehmenseigene integrierte ökonomische Bewertungs- und Steuerungsmodell von Swiss Re. Es dient der konsistenten Messung der ökonomischen Performance über alle Geschäftsbereiche hinweg (siehe EVM-Kapitel auf den Seiten 54–63 dieses Finanzberichtes). Die EVM-Gewinnspanne vom Geschäft aus Vorjahren ist das Verhältnis des EVM-Gewinnes zum eingesetzten EVM-Kapital, welches dem Vorjahresgeschäft im aktuellen Jahr zugeteilt wird.

Eine höhere EVM-Gewinnspanne vom Geschäft aus Vorjahren (für alle zurückliegenden Underwrting-Jahre) resultiert in einem höheren Leistungsfaktor. Umgekehrt resultiert eine tiefere EVM-Gewinnspanne vom Geschäft aus Vorjahren in einem tieferen Leistungsfaktor. Der Leistungsfaktor ist eine lineare Funktion mit einer Auszahlungsbandbreite von 50% bis 150%.

Struktur

Je höher der gewährte API, desto grösser ist der Anteil der Vergütung, der durch den Aufschub im Rahmen des VAI risikobasiert bleibt, wie die Tabelle unten zeigt.

Finanzierung

Der VAI wird nicht aus einem gesonderten Pool finanziert: Der API-Gesamtpool enthält sowohl Beträge, die sofort in bar ausbezahlt werden, als auch solche, die im Rahmen des VAI aufgeschoben werden.

Auszahlung

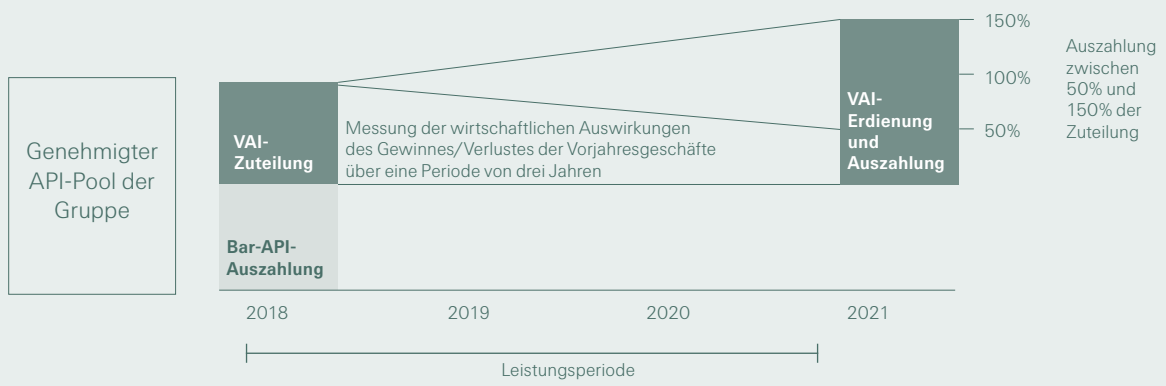
Am Ende des Aufschubzeitraumes wird der VAI in bar ausbezahlt. Für die volle dreijährige Leistungsbeurteilungsperiode gelten Verwirkungsregeln.

Ausserdem gelten wie in den VAI-Planregeln definiert bei einer Reihe von Ereignissen Rückforderungsregeln, die es Swiss Re ermöglichen, die Rückzahlung von übertragenen und ausbezahlten Zuteilungen zu verlangen. Beispiele solcher Ereignisse sind rechtswidriges Verhalten, Betrug oder Fehlverhalten der Planteilnehmer.

Angaben zu den VAI-Leistungsergebnissen der letzten Jahre finden sich auf Seite 170.

AUFGESCHOBENER API-ANTEIL

	Aufschub im Rahmen des VAI
Group CEO	50% des API
Andere Mitglieder der Geschäftsleitung	45% des API
Andere wichtige Führungskräfte	40% des API
Alle anderen Mitarbeitenden	50% des 100 000 USD übersteigenden Betrages, mit einem Aufschub von mindestens 5 000 USD bei 100 000 USD, bis zu einem Maximum von 40% des API



Leadership Performance Plan

Zweck

Der LPP soll der obersten Führungsebene von Swiss Re einen Anreiz für eine langfristig nachhaltige Unternehmensentwicklung bieten. Der LPP ist ein zukunftsorientiertes Instrument, das den Teilnehmern gewährt wird, um sie zu Entscheiden zu motivieren, die auch im Aktionärsinteresse sind.

Der LPP bezweckt:

- den Fokus der Teilnehmenden auf Erträge, Kapitaleffizienz und die Position von Swiss Re im Vergleich zu den Mitbewerbern zu legen, da diese Faktoren entscheidend für die Schaffung von nachhaltigem Shareholder Value sind;
- die Teilnehmenden auf langfristige Ziele auszurichten;
- Mitarbeitende mit aussergewöhnlichen Fähigkeiten zu gewinnen und zu binden; sowie
- eine wettbewerbsfähige Vergütung zu bieten, die langfristige Leistung belohnt.

Zuteilung

Die im Rahmen des LPP im Abschnitt «Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2017» angegebenen Beträge zeigen die im April 2017 vorgenommenen Zuteilungen. Der LPP 2017 wird über den Zeitraum 2017 bis 2019 gemessen und 2020 definitiv ausbezahlt. Die Höhe der Zuteilungen wird anhand verschiedener Faktoren, darunter die ausgeübte Rolle und Marktvergleiche, bestimmt.

Die jeweilige Höhe der Zuteilung an jedes Mitglied der Geschäftsleitung basiert auf einem konstanten Betrag in CHF. Dieser darf für Mitglieder der Geschäftsleitung (ohne den Group CEO) das 1,5-fache Grundsalär in keinem Jahr übersteigen. Für den Group CEO gilt als Obergrenze das zweifache Grundsalär. Im Jahr 2017 belief sich der Gesamtbetrag der LPP-Zuteilungen an Mitglieder der Geschäftsleitung inklusive Group CEO auf 13,5 Mio. CHF. Die LPP-Zuteilung an den Group CEO betrug 2,0 Mio. CHF.

Laufzeit des Planes

Die Sperrfrist und Leistungsbeurteilungsperiode beträgt drei Jahre und es besteht keine Mindesthaltedauer. Für LPP-Zuteilungen an Mitglieder der Geschäftsleitung und andere wichtige Führungskräfte gilt eine Planlaufzeit von fünf Jahren, bestehend aus einer dreijährigen Sperrfrist und Leistungsbeurteilungsperiode sowie einer zusätzlichen Mindesthaltedauer von zwei Jahren.

Struktur

Der Betrag wird bei Zuteilung in zwei Komponenten aufgeteilt: Restricted Share Units (RSUs) und Performance Share Units (PSUs). Dabei kommt eine von einer Drittpartei ausgeführte Fair Market Value-Methode zum Einsatz, nach derer die Anzahl zuzuteilender RSUs und PSUs bestimmt wird.

Restricted Share Units

Der ROE als Leistungsbedingung für RSUs basiert auf einer linearen Erdienung zwischen 0% bei einem ROE in Höhe des risikofreien Zinssatzes* und 100% bei einem ROE in Höhe einer vorab festgelegten Prämie oberhalb des risikofreien Zinssatzes. Die Prämie wird zu Beginn der Planperiode festgelegt. Für die LPP-Zuteilung 2017 liegt sie bei 900 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz. Jeweils zum Jahresende wird die Leistung in Relation zur ROE-Bedingung beurteilt und ein Drittel der RSUs wird in einer Bandbreite von 0% bis 100% festgelegt. Am Ende der drei Jahre ist die Gesamtzahl der für die einzelnen Bemessungsperioden festgelegten Einheiten erdient (begrenzt auf 100%**).

Performance Share Units

Der relative Total Shareholder Return (TSR) als Leistungsbedingung für die PSUs bemisst sich über eine Periode von drei Jahren. Die PSUs werden in einem Bereich zwischen 0% und 200%** erdient. Die Erdienung beginnt beim 50. Perzentil des TSR im Verhältnis zur Vergleichsgruppe mit einer Erdienung von 50% und ist beim 75. Perzentil relativ zur Vergleichsgruppe und einer Erdienung von 200% begrenzt. Im Fall eines negativen TSR über drei Jahre liegt es im Ermessen des Vergütungsausschusses, die Erdienungsstufe zu kürzen.

* Der risikofreie Jahreszinssatz entspricht dem Durchschnitt von 12 Monatszinssätzen für zehnjährige US-Staatsanleihen im entsprechenden Leistungsjahr.
** Von der maximalen Erdienungsquote ausgeklammert ist die Aktienkursschwankung bis zum Zeitpunkt der Erdienung.

LEADERSHIP PERFORMANCE PLAN

Der TSR von Swiss Re wird gegenüber dem TSR einer vorab festgelegten Vergleichsgruppe beurteilt. Diese besteht aus Unternehmen, die Swiss Re in ihrer Grössenordnung, ihrer globalen Präsenz oder der Zusammensetzung ihres Geschäftsportefeuilles ähnlich sind. Die zu Beginn der Bemessungsperiode festgelegte Vergleichsgruppe wurde auf total 16 Unternehmen erhöht und umfasst: Allianz SE, American International Group Inc, Aviva PLC, AXA SA, Chubb Limited, Everest Re Group Ltd, Hannover Rück SE, MetLife Inc, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Prudential PLC, QBE Insurance Group Ltd, Reinsurance Group of America Inc, RenaissanceRe Holdings Ltd, SCOR SE, XL Group Ltd und Zurich Insurance Group AG.

Finanzierung
Der in jedem Jahr gewährte LPP-Pool wird im Hinblick auf eine nachhaltige Geschäftsperformance sowie die Bezahlbarkeit geprüft und als Teil des Gesamtpools für die variable Vergütung finanziert.

Auszahlung
Am Ende des dreijährigen Bemessungszeitraumes werden beide Komponenten (RSUs und PSUs) in der Regel in Aktien beglichen.

Wie in den LPP-Planregeln definiert, gelten bei einer Reihe von Ereignissen Verwirkungs- und Rückforderungsregeln (dieselben wie im Abschnitt VAI beschrieben), was Swiss Re eine Wiedergutmachung ermöglicht.

Swiss Re ermöglicht es den Teilnehmern, einen Teil ihrer Aktien zu verkaufen oder gegebenenfalls automatisch aufzurechnen, um die bei Erdienung möglicherweise anfallenden Steuer- und Sozialversicherungsabgaben abzudecken.

Angaben zu den LPP-Leistungsergebnissen der letzten Jahre finden sich auf Seite 171.

Global Share Participation Plan
Swiss Re bietet ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, durch den Kauf von Aktien (bis zu maximal 7000 CHF pro Jahr eines Planzyklus und mit einer Obergrenze von 10% des Grundsaläres) im Rahmen des Global Share Participation Plan (GSPP) direkt am langfristigen Erfolg des Unternehmens zu partizipieren. Die Mitarbeitenden erhalten vom Unternehmen eine Aufstockung um 30% der Anzahl der Aktien, die sie am Ende des dreijährigen Planzyklus halten. Die Aufstockung entfällt, wenn das Arbeitsverhältnis vor Ablauf des Zyklus gekündigt wird. Der GSPP weist an allen Standorten die gleiche Grundstruktur auf.

Incentive Share Plan
Der ISP bietet den Mitarbeitenden die Möglichkeit, mit einem Teil oder mit ihrem gesamten Bar-API, Aktien zu erwerben. Die Aktien werden mit einem Abschlag von 10% auf den Fair Market Value angeboten und unterliegen einer einjährigen Sperrfrist während derer die uneingeschränkten Aktionärsrechte gelten. Der ISP soll eine Ausrichtung an den Interessen der Aktionäre gewährleisten. Nach Ablauf der einjährigen Frist erhält der Mitarbeitende das uneingeschränkte Eigentum an den Aktien.

Zusatzinformationen betreffend Mitglieder der Geschäftsleitung
Leistungsbeurteilung
Der Vergütungsausschuss beurteilt die Leistung der Geschäftsleitung (inklusive Group CEO) anhand bestimmter quantitativer und qualitativer Zielvorgaben. Diese Ziele werden zu Jahresbeginn vereinbart und auf die Strategie der Gruppe abgestimmt.

Genehmigung der Vergütung
Die Gesamtvergütung der Geschäftsleitung (inklusive Group CEO) muss gemäss Statuten an der GV durch die Aktionäre genehmigt werden.

Benchmarking
Der externe Vergütungsberater des Vergütungsausschusses erstellt einen jährlichen Vergleich zwischen der Vergütung der Geschäftsleitung und einer Gruppe von Referenzunternehmen aus dem Finanzdienstleistungssektor, um die Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen. Die Referenzunternehmen werden durch den Vergütungsausschuss regelmässig hinsichtlich ihrer fortlaufenden Relevanz überprüft. Diese Vergleichskerngruppe umfasst die folgenden weltweit tätigen Erst- und Rückversicherungsgesellschaften: Allianz SE, American International Group Inc, Aviva PLC, AXA SA, Chubb Limited, Hannover Rück SE, MetLife Inc, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Prudential PLC, QBE Insurance Group Ltd, Reinsurance Group of America Inc, SCOR SE, XL Group Ltd und Zurich Insurance Group AG.

Anstellungsbedingungen
Die Arbeitsverträge der Geschäftsleitungsmitglieder (inklusive Group CEO) haben eine Kündigungsfrist von zwölf Monaten und keine Abfindungsvereinbarungen. Informationen über die «Kontrollwechselklauseln» sind im Kapitel Corporate Governance auf Seite 131 des vorliegenden Finanzberichtes enthalten.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten die regulären Vorsorgepläne der Gruppe mit Beitragsprimat.

Richtlinien für Aktienhaltung
Swiss Re hat Richtlinien für die Aktienhaltung. Diese legen fest, in welcher Höhe Aktien von der Geschäftsleitung (inklusive Group CEO) gehalten werden sollten und haben das Ziel, die Ausrichtung der Interessen des Managements an den Aktionärsinteressen zu verstärken.

Die Richtlinien legen die anzustrebende Beteiligung in Abhängigkeit von der jeweiligen Funktion und Stufe wie folgt fest:
- Group CEO – dreifaches jährliches Grundsalär; und
- Mitglieder der Geschäftsleitung – zweifaches jährliches Grundsalär.

Den Mitgliedern steht für die Erreichung dieser Vorgaben ein Zeitrahmen von fünf Jahren zur Verfügung. Da Swiss Re eine substanzielle Aktienbeteiligung für wichtig hält, gelten für den sofort in bar ausgezahlten API-Teil dann Beschränkungen, wenn die vorgegebene Höhe nicht innerhalb des definierten Zeitraumes erreicht wird.

Bei der Beurteilung, ob ein Mitglied der Geschäftsleitung die Vorgaben erfüllt hat, werden alle erdienten Aktien berücksichtigt, die das entsprechende Mitglied bzw. nahestehende Personen direkt oder indirekt besitzen.

Vergütungssystem für den Verwaltungsrat

Ziel bei der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates ist, erfahrene Personen zu gewinnen und zu binden, die hochmotiviert sind, eine wichtige Funktion in der strategischen Aufsicht des Unternehmens auszuüben und ihre individuelle Erfahrung sowie ihr Fachwissen einzubringen. Bei der Struktur der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates ist jedoch zu berücksichtigen, dass sie auf andere Weise zum Erfolg von Swiss Re beitragen als die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Die Struktur der Vergütung soll eine starke Ausrichtung an den Interessen der Aktionäre von Swiss Re fördern. Ganz im Sinne von Best Practices besteht die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates zu einem beträchtlichen Teil (40%) aus Aktien.

Der maximale Gesamtbetrag der Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates wird von der GV im Voraus für die Amtszeit genehmigt, für die sie gewählt wurden. Eine variable oder leistungsabhängige Vergütung besteht nicht. Die Höhe der einzelnen Honorare wird, vorbehaltlich der Wiederwahl des betreffenden Verwaltungsratsmitgliedes, jährlich überprüft.

Vergütungsstruktur

Honorare für die Mitglieder des Verwaltungsrates werden zu 60% in bar und zu 40% in Aktien ausbezahlt. Die Aktien haben eine Sperrfrist von vier Jahren.

Funktionen und Arbeitsaufwand

Die Anforderungen an die Qualifikationen und Kompetenzen von Verwaltungsratsmitgliedern von komplexen, internationalen, börsenkotierten Gesellschaften werden immer umfangreicher. Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG verfügt über spezielle Kompetenzen, einschliesslich internationaler, branchen- oder sektorspezifischer Erfahrung. Diese Kompetenzen stellen sicher, dass die Swiss Re AG über das für eine effektive Wahrnehmung der Kontrollaufgaben erforderliche Fachwissen verfügt. Die Honorare für die Mitglieder des Verwaltungsrates spiegeln unterschiedliche Aufgaben und Ausschussmitgliedschaften wider. Folglich bestehen Unterschiede bei den Vergütungen für die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates.

Einige Ausschüsse, wie der Revisionsausschuss und der Finanz- und Risikoausschuss, halten häufigere oder längere Sitzungen ab und sind daher mit einem höheren Arbeitsaufwand verbunden. Die Tabelle auf Seite 115 des Finanzberichtes vermittelt einen Überblick über die Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2017.

Der Verwaltungsratspräsident konzentriert sich vollzeitlich auf seine Funktion. Die Ausgestaltung der Funktion des Verwaltungsratspräsidenten als Vollzeitaufgabe entspricht Best Practices bei regulierten und komplexen Finanzinstituten. Aufgabe des Präsidenten ist es, sicherzustellen, dass der Verwaltungsrat seine Aufgaben und Befugnisse ausüben kann. Insbesondere leitet er den Verwaltungsrat, koordiniert die Arbeit des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse, beruft die Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse ein, stellt die Traktanden auf und leitet die Verwaltungsratssitzungen. Der Verwaltungsratspräsident leitet zudem den Präsidial- und Governanceausschuss, der die Governance von Swiss Re entwickelt und sie laufend den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und den Anforderungen des Unternehmens anpasst. Neben dem Group CEO vertritt der Verwaltungsratspräsident seine Aktionäre in Branchenverbänden und bei der Interaktion mit anderen Anspruchsgruppen wie den Medien, Regierungs- und Aufsichtsbehörden, Regierungsvertretern und der allgemeinen Öffentlichkeit. Er pflegt den regelmässigen Kontakt zur FINMA, der für unsere Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörde.

Der Vizepräsident, der gleichzeitig der Lead Independent Director ist, amtet als Vertreter des Verwaltungsratspräsidenten, falls dieser seinen Pflichten nicht nachkommen kann oder wenn ein möglicher Interessenskonflikt vorliegt. Es liegt im Ermessen des Verwaltungsrates, dem Vizepräsidenten weitere Aufgaben zu übertragen.

Honorargenehmigung

In Übereinstimmung mit dem Schweizer Recht und wie in den Statuten beschrieben, unterliegt die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates für die nächstfolgende Amtszeit der Genehmigung durch die Aktionäre an der GV.

Verwaltungsräte von Tochtergesellschaften

Die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder in den Verwaltungsräten der Tochtergesellschaften sind Führungskräfte von Swiss Re. Sie erhalten keine zusätzlichen Honorare für diese Aufgabe. Die nicht exekutiven Mitglieder der Verwaltungsräte von Tochtergesellschaften erhalten ihr Honorar zu 100% in bar. Ist ein Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re AG auch im Verwaltungsrat einer Tochtergesellschaft tätig, umfasst die Gesamtvergütung des Verwaltungsrates, die der GV zur Genehmigung vorgelegt wird, auch Honorare des Verwaltungsrates der Tochtergesellschaft.

Governance in Vergütungsfragen

Die Zuständigkeiten im Zusammenhang mit Vergütungsfragen auf der Ebene des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sind in den Statuten und im Organisationsreglement der Swiss Re AG, einschliesslich Reglement des Vergütungsausschusses, geregelt. Die wichtigsten Zuständigkeiten des Vergütungsausschusses sind in der Tabelle rechts zusammengefasst.

DIE STATUTEN DER SWISS RE AG ENTHALTEN BESTIMMUNGEN:

- zur jährlich bindenden Genehmigung des maximalen Gesamtbetrages der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung durch die GV (Art. 22);
- zum Zusatzbetrag für Wechsel in der Geschäftsleitung (Art. 23), falls der von der GV genehmigte maximale Gesamtvergütungsbetrag nicht für die Vergütung eines neuen Geschäftsleitungsmitgliedes ausreichen sollte;
- zu den Grundsätzen der Vergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, den kurz- und langfristigen Vergütungselementen, der leistungsabhängigen Vergütung, den Vergütungen in Aktien, Finanzinstrumenten oder Einheiten und den Vergütungen in Form von Sach- oder Dienstleistungen (Art. 24); und
- zu den Verträgen mit Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, externen Mandaten, Krediten und Darlehen (Art. 25 bis 27).

Die Statuten finden sich auf der Website von Swiss Re unter: www.swissre.com – About us – Corporate governance – Corporate regulations – Articles of Association of Swiss Re Ltd.

FUNKTIONEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN BEI VERGÜTUNGSFRAGEN

Funktion	Beschreibung der Funktionen und Zuständigkeiten
Verwaltungsrat	■ Entwickelt und überprüft regelmässig das Vergütungssystem von Swiss Re, einschliesslich der Vergütungsrichtlinien und Leistungskriterien. ■ Bereitet die Anträge über die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung an die GV vor. ■ Weiterführende Angaben finden sich im Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 104–121 dieses Finanzberichtes.
Vergütungsausschuss	■ Besteht aus mindestens vier unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates. Jedes Mitglied des Vergütungsausschusses wird von der GV einzeln für eine Amtsdauer bis zum Ende der nächsten GV gewählt. ■ Unterliegt den Bestimmungen des vom Verwaltungsrat genehmigten Reglementes, das den Zweck, die Zusammensetzung und die Verfahrensregeln des Vergütungsausschusses festlegt, einschliesslich Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für das Stellen von Anträgen und das Treffen von Entscheiden im Zusammenhang mit der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. ■ Beurteilt die individuelle Leistung der Mitglieder der Geschäftsleitung (inklusive Group CEO) und überprüft regelmässig die Wirksamkeit des Leistungsmanagementprozesses. ■ Ist verantwortlich für die Abgabe von Empfehlungen an den Verwaltungsrat und die Überwachung der Konzipierung und Umsetzung der Vergütungsgrundsätze und -richtlinien sowie des entsprechenden Systems, samt Plänen und Offenlegung. ■ Prüft jährlich die Vergütungsgrundsätze, die Vergütungsrichtlinien und die aktienbasierten Pläne, um sicherzustellen, dass diese weiter im Einklang mit den Zielen und der Strategie von Swiss Re, den Aktionärsinteressen und den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen bleiben. ■ Weiterführende Angaben finden sich im Kapitel Corporate Governance auf Seite 114 dieses Finanzberichtes.
Management	■ Der Group CEO, der Group COO und der Chief Human Resource Officer nehmen an den Sitzungen des Vergütungsausschusses teil. ■ Wenn dies dem Vergütungsausschuss angemessen erscheint und auf Einladung des Vorsitzenden des Vergütungsausschusses, können auch andere Mitglieder der obersten Führungsebene an den Sitzungen teilnehmen. ■ Niemand darf an Sitzungen teilnehmen, an denen die eigene Vergütung Gegenstand der Diskussion ist.
Sekretär	■ Der Head of Reward nimmt als Sekretär des Vergütungsausschusses an dessen Sitzungen teil (ausser an den «Executive Sessions»).
Externe Berater	■ Mercer informiert über Vergütungstrends, führt Marktvergleiche durch und berät bei Fragen zur Vergütung von Führungskräften. ■ Niederer Kraft & Frey AG leistet Rechtsberatung, vor allem bezüglich bestimmter Compliance-Aspekte und Offenlegungsfragen im Zusammenhang mit der Vergütung. ■ Diese Berater erhalten ihr Mandat vom Vergütungsausschuss und bieten dem Ausschuss eine externe Sicht.

VERGÜTUNGSGENEHMIGUNG

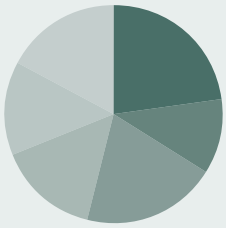
Die folgende Tabelle zeigt die Genehmigungsprozesse für wichtige Vergütungsentscheide:

Gegenstand der Entscheidung	Beantragt	Unterstützt	Genehmigt
Maximaler Gesamtbetrag der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates für die nächste Amtsperiode	Vergütungsausschuss, Präsident des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat (an die GV)		Verwaltungsrat, GV
Einzelvergütungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates	Vergütungsausschuss, Präsident des Verwaltungsrates[1]		Verwaltungsrat[2]
Maximaler Gesamtbetrag der fixen Vergütung und der variablen langfristigen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung	Group CEO, Verwaltungsrat (an die GV)	Präsident des Verwaltungsrates	Vergütungsausschuss, Verwaltungsrat, GV
Gesamtbetrag der variablen kurzfristigen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung	Group CEO, Verwaltungsrat (an die GV)	Präsident des Verwaltungsrates	Vergütungsausschuss, Verwaltungsrat, GV
Vergütung des Group CEO	Vergütungsausschuss, Präsident des Verwaltungsrates		Verwaltungsrat[3]
Einzelvergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung (ohne den Group CEO)	Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates	Vergütungsausschuss[3, 4]
Gesamtpools für die kurzfristige und für die langfristige Vergütung für die Gruppe und die Geschäftsleitung (ohne den Group CEO)	Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates, Vergütungsausschuss	Verwaltungsrat[2]
Pools für die variable Vergütung für die Kontrollfunktionen und Einzelvergütungen für die Leiter der Kontrollfunktionen	Group CEO	Vergütungsausschuss	Verwaltungsrat, Vorsitzende des Revisionsausschusses und des Finanz- und Risikoausschusses

[1] Ausser in Bezug auf die Vergütung des Präsidenten.
[2] Im Rahmen des von der GV genehmigten maximalen Gesamtvergütungsbetrages.
[3] Im Rahmen des von der GV genehmigten maximalen Gesamtvergütungsbetrages bzw. des Zusatzbetrages, der gemäss Statuten für Änderungen in der Geschäftsleitung nach der GV zur Verfügung steht.
[4] Verwaltungsrat wird informiert.

THEMATISCHE AUFTEILUNG DES ZEITAUFWANDES DES VERGÜTUNGSAUSSCHUSSES IM JAHR 2017

- 23% Variable Vergütungen für die Gruppe
- 11% Überprüfung des Vergütungssystems
- 20% Compliance und Regulatorisches
- 15% Vergütung und Leistung der Mitglieder der Geschäftsleitung
- 14% Executive Sessions
- 17% Sonstige Themen



Aktivitäten des Vergütungsausschusses

Der Vergütungsausschuss fungiert als globaler Vergütungsausschuss der Gruppe und überwacht mit seinen Entscheiden und Richtlinien das für alle Gesellschaften der Swiss Re Gruppe geltende Vergütungssystem.

Der Vergütungsausschuss nimmt verschiedene, im Jahresverlauf genau eingeplante Aufgaben wahr. So kann sichergestellt werden, dass wichtige Überprüfungen jeweils zum richtigen Zeitpunkt stattfinden. Darüber hinaus nimmt der Vergütungsausschuss regelmässige Selbstbeurteilungen vor, um seine anhaltend hohe Wirksamkeit sicherzustellen.

Der Vergütungsausschuss hielt im Berichtsjahr sechs Sitzungen ab und informierte den Verwaltungsrat jeweils anschliessend über die besprochenen Themen und Beschlüsse. Eine Zusammenfassung der vom Vergütungsausschuss im Berichtsjahr behandelten Themen ist Seite 166 zu entnehmen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN THEMEN

Variable Vergütungen für die Gruppe

Der Zyklus für die Überprüfung der Vergütung beginnt bei Swiss Re im Dezember und dauert bis April des folgenden Jahres. Der Vergütungsausschuss überwacht jede Phase des Prozesses, wobei er zunächst über den Pool für die variable Vergütung für das vergangene Leistungsjahr entscheidet, diesen Entscheid überprüft und Zielvorgaben für das kommende Jahr festlegt. Nachstehend werden die wichtigsten im Jahr 2017 behandelten Themen beschrieben:

Den vorangegangenen Leistungszyklus betreffende Punkte	Sitzung
■ Leistungsbeurteilungsprozess und Vorschlag des Pools für die variable Vergütung	Januar und Februar
■ Genehmigung von Leistungsfaktoren für aufgeschobene Vergütungen	Februar und April
■ Überprüfung der im vorangegangenen Vergütungszyklus getroffenen Entscheide	Juni
Den kommenden Leistungszyklus betreffende Punkte	
■ Überprüfung und Empfehlung des LPP-Pools für das kommende Jahr	Januar und Februar
■ Festlegung der Leistungsziele für die variable Vergütung für das kommende Jahr	Februar

Vergütung und Leistung der Geschäftsleitung

Die Überprüfung der Vergütung der Geschäftsleitung folgt demselben Zyklus wie demjenigen für die Gruppe. Auch hier ist der Vergütungsausschuss in allen Phasen des Prozesses voll einbezogen. Alle Entscheide werden vom Vergütungsausschuss und vom Verwaltungsrat getroffen.

■ Leistungsbeurteilung für das Vorjahr	Januar und Februar
■ Genehmigung von Vorschlägen zur Einzelvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung[1]	Februar
■ Überprüfung und Bestätigung der Vergleichsunternehmen für den Marktvergleich der Vergütung der Geschäftsleitung	April
■ Analyse der Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung im externen Marktvergleich	Juni

Vergütung des Verwaltungsrates

Die Vergütung des Verwaltungsrates wird jährlich geprüft, und der Vergütungsausschuss formuliert entsprechend Vorschläge zur Genehmigung durch den Verwaltungsrat[2].

■ Honorare des Verwaltungsrates für die folgende Vergütungsperiode	April
■ Genehmigung der Vergütungsrichtlinie für den Verwaltungsrat	April
■ Überprüfung und Aktualisierung der Richtlinien für die Verwaltungsratsvergütung von Tochtergesellschaften	Juni
■ Analyse der Vergütungspraxis für die nicht exekutiven Verwaltungsratsmitglieder im Marktvergleich	September

Vergütungsgrundsätze und -pläne

■ Überprüfung und Aktualisierung der GSPP-Planregeln	Januar
■ Überprüfung und Aktualisierung der VAI- und LPP-Planregeln	Februar
■ Jährliche Überprüfung der Nebenleistungen	Juni
■ Überprüfung und Aktualisierung der ISP-Planregeln	September

Compliance und Regulatorisches

Der Vergütungsausschuss wendet einen Teil seiner Zeit für die Prüfung von Unterlagen auf, welche regulatorische oder Compliance-Anforderungen betreffen. Ausserdem wird das Mandat der Berater laufend überprüft.

■ Prüfung und Empfehlung des Vergütungsberichtes	Dezember, Januar und Februar
■ Compliance und Entwicklungen im regulatorischen Umfeld	Alle Sitzungen
■ Überprüfung von Rolle und Mandat der externen Berater	September und Dezember

[1] Im Rahmen des von der GV genehmigten maximalen Gesamtvergütungsbetrages bzw. des Zusatzbetrages, der gemäss Statuten für Änderungen in der Geschäftsleitung nach der GV zur Verfügung steht.
[2] Im Rahmen des von der GV genehmigten maximalen Gesamtvergütungsbetrages.

Die Rolle der Kontrollfunktionen in Vergütungsfragen

Die Rolle der Kontrollfunktionen (Group Risk Management, Compliance und Group Internal Audit) in Vergütungsfragen ist bei Swiss Re gut etabliert.

Beurteilung risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen von Gruppen- und Geschäftsfunktionen

Das Augenmerk liegt weiterhin auf risiko- und kontrollbezogenen Verhaltensweisen. Die Kontrollfunktionen führen jährlich eine unabhängige Beurteilung der risiko- und kontrollbezogenen Verhaltensweisen durch und fassen die Ergebnisse in einem konsolidierten Bericht zusammen.

Beurteilung risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen der Key Risk Taker

Zu den Risiken, die Swiss Re im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit trägt, zählen Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken, versicherungstechnische Risiken, operative Risiken (einschliesslich rechtlicher und Compliance-Risiken) sowie Reputationsrisiken. Die Key Risk Taker von Swiss Re sind Führungskräfte in wichtigen Positionen mit Risikoübernahmekompetenz, die über Geschäfts- und Personalstrategien entscheiden, Budgets genehmigen und die Finanzergebnisse wesentlich beeinflussen beziehungsweise Swiss Re erheblichen operativen oder Reputationsrisiken aussetzen können.

Im Jahr 2017 hat Swiss Re 180 Positionen ermittelt, die als Key Risk Taker qualifizieren. Dazu zählen die Mitglieder der Geschäftsleitung, Mitglieder der Geschäftsleitungen der Geschäftseinheiten, andere wichtige Führungskräfte und Rollen mit wesentlicher Risikoübernahmekompetenz. Die Liste der Key Risk Taker wird von Risk Management und Human Resources regelmässig überprüft.

Einfluss der Verhaltensbeurteilung auf die Vergütung

Die Beurteilung risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen von Gruppen- und Geschäftsfunktionen liefert zusätzliche Anhaltspunkte für die Festlegung des gruppenweiten API-Pools und seiner Zuweisung zu den einzelnen Geschäftsfunktionen.

Die Kontrollfunktionen beurteilen die risiko- und kontrollbezogenen Verhaltensweisen jedes Key Risk Taker und liefern jährlich einen Bericht an wichtige Führungskräfte, einschliesslich des Group Chief Risk Officer und des Chief Human Resource Officer. Diese Bewertung dient als zusätzlicher Faktor bei der Leistungs- und Vergütungsbeurteilung.

Unabhängigkeit der Kontrollfunktionen

Um die kontinuierliche Unabhängigkeit der Kontrollfunktionen zu gewährleisten, unterscheiden sich die Vergütungsgenehmigungsprozesse dahingehend, dass die jährlichen Vergütungsentscheide für diese Funktionen auf Stufe des Verwaltungsrates genehmigt werden.

Darin eingeschlossen sind die Genehmigung der Gesamt-API-Pools für die Kontrollfunktionen sowie die Genehmigung der Einzelvergütungen an die Leiter der Kontrollfunktionen durch den Verwaltungsrat und damit auch durch die Vorsitzenden des Revisionsausschusses und des Finanz- und Risikoausschusses.

Leistungs-ergebnisse 2017

Die jährlichen Vergütungsentscheide beruhen auf US GAAP- und EVM-basierten Geschäftsergebnissen, quantitativen Faktoren und dem leistungsorientierten Vergütungsansatz von Swiss Re.

Die Ergebnisse der finanziellen, qualitativen und Gesamtbeurteilung, die Teil des dreistufigen Finanzierungsprozesses von Swiss Re sind (wie in diesem Finanzbericht auf Seite 159 beschrieben), trugen erneut zur Festlegung des gruppenweiten API-Pools für das Jahr 2017 bei.

Finanzielle Beurteilung (Schritt 1)

Swiss Re Gruppe und Geschäftseinheiten
Die Performance der Gruppe nach US GAAP sowie das EVM-Ergebnis wurden 2017 erheblich von grossen Naturkatastrophen wie dem Zyklon Debbie in Australien, den Hurrikanen über dem Nordatlantik, den Erdbeben in Mexiko und den Waldbränden in Kalifornien beeinträchtigt. Die enorme Schadenbelastung widerspiegelte sich in den Ergebnissen von Property & Casualty Reinsurance sowie Corporate Solutions. Die sehr guten Anlageergebnisse in allen Geschäftseinheiten konnten die Auswirkungen der grossen Naturkatastrophenschäden teilweise ausgleichen. Life & Health Reinsurance erwirtschaftete nach US GAAP und nach ökonomischer Bewertung solide Ergebnisse und profitierte darüber hinaus von einer guten Underwriting-Performance. Life Capital verzeichnete eine starke Performance bei allen Kennzahlen und erwirtschaftete brutto signifikante liquide Mittel für die Gruppe.

Finanzperformance nach US GAAP
Property & Casualty Reinsurance wies 2017 einen Nettoverlust aus, der die Folge von Versicherungsschäden aus den grossen Naturkatastrophen im Berichtsjahr war. Life & Health Reinsurance verzeichnete wiederum gute Ergebnisse nach US GAAP und zeigte damit eine nachhaltige Performance, die einem guten technischen Ergebnis und einer nach wie vor starken Anlageperformance zu verdanken war. Das Prämienwachstum widerspiegelt Wachstum in Nord- und Südamerika sowie Asien.

Das Ergebnis von Corporate Solutions wurde von den Naturkatastrophen erheblich beeinträchtigt, was zu einem Nettoverlust für das Jahr führte. Trotz eines schwierigen Marktes wird weiterhin in langfristiges Wachstum (organisch und anorganisch) investiert. Das Joint-Venture mit Bradesco Seguros in Brasilien nahm seine Tätigkeit im Juli 2017 auf. Corporate Solutions konzentriert sich nun auf die Integration des Industrieversicherungsbestandes von Bradesco und die Nutzung ihres bewährten Vertriebsnetzes. Die verdienten Prämien stiegen gegenüber 2016 leicht an.

Life Capital erwirtschaftete ein starkes Ergebnis, wenngleich die hohen einmaligen Gewinne, die im Vorjahr auf das Anlageportefeuille erzielt worden waren, 2017 nicht wiederholt wurden. Das starke Anlageergebnis, das in erster Linie auf realisierte Veräusserungsgewinne bei festverzinslichen Wertschriften und günstige Marktentwicklungen zurückzuführen war, trug zu einem soliden operativen Geschäftsergebnis bei. Die generierten liquiden Mittel (brutto) im laufenden Jahr waren auf hohe Überschüsse aus dem ReAssure-Geschäft zurückzuführen und profitierten zudem von einer Aktualisierung der Sterblichkeitsraten und dem Abschluss der statutarischen Bewertungen per Ende 2016.

Weitere Informationen zur Finanzperformance nach US GAAP sind auf den Seiten 182–299 dieses Finanzberichtes zu finden.

EVM-Finanzperformance
Das technische EVM-Ergebnis von Property & Casualty Reinsurance war von einem ungünstigen Schadenverlauf bei Grossschäden infolge schwerer Naturkatastrophen im Berichtsjahr geprägt. Dieser wurde durch die Anlageperformance bei Aktien und alternativen Anlagen sowie durch positive Auswirkungen der kleiner gewordenen Kreditrisikoaufschläge auf Unternehmensanleihen teilweise ausgeglichen. Life & Health Reinsurance verzeichnete ein starkes Underwriting-Ergebnis, was hauptsächlich aus grossen Transaktionen in der Region EMEA sowie Wachstum in Asien resultierte. Die Anlagetätigkeiten trugen vor allem aufgrund der kleiner gewordenen Kreditrisikoaufschläge sowie der guten Performance der Aktienanlagen positiv zum Ergebnis bei.

Corporate Solutions verzeichnete einen EVM-Verlust beim Neugeschäft, in erster Linie aufgrund der grossen Naturkatastrophenschäden sowie der Nichterfassung von immateriellen Vermögenswerten (einschliesslich Goodwill) im Zusammenhang mit dem Joint-Venture mit Bradesco. Ebenfalls dazu beigetragen haben der anhaltende Preisdruck und von Menschen verursachte Grossschäden. Dies wurde durch den Anlagegewinn teilweise kompensiert, insbesondere durch die positiven Auswirkungen kleiner gewordenen Kreditrisikoaufschläge sowie die Aktien-Performance.

Life Capital erzielte einen EVM-Gewinn beim Neugeschäft, insbesondere aufgrund von zwei grossen Transaktionen. Die Anlagetätigkeit trug ebenfalls zum positiven Ergebnis bei. Grund hierfür waren vor allem die Auswirkungen kleinerer Kreditrisikoaufschläge bei britischen Unternehmensanleihen und der Gewinn aus dem Aktienengagement im Rahmen des fondsgebundenen Geschäfts.

Weitere Informationen zur EVM-Finanzperformance sind dem EVM-Kapitel auf den Seiten 54–63 dieses Finanzberichtes zu entnehmen.

Qualitative Beurteilung (Schritt 2)

Swiss Re verzeichnete 2017 in qualitativer Hinsicht eine erfreuliche Entwicklung. Die konsequenten Bestrebungen für noch mehr Kundenorientierung fanden ihren Widerhall in den guten Ergebnissen bei der Kundenzufriedenheit in verschiedenen externen Benchmarks.

Im Fokus stand weiterhin die Stärkung unserer Marktstellung: Wir demonstrierten nach aussen wiederum unsere Vordenkerrolle und stärkten unsere Position als einer der Meinungsführer im politischen Dialog über langfristige Investitionen bei wichtigen Veranstaltungen wie dem G20-Gipfel, dem Weltwirtschaftsforum und dem Branchentreffen in Monte Carlo. Ein Highlight war die Nominierung zum Branchenführer im Bereich Responsible Investing aufgrund unseres nachhaltigen Ansatzes für langfristige Wertschöpfung. Wir haben eng mit unseren Kunden sowie öffentlichen und privaten Partnern zusammengearbeitet, um innovative Lösungen in den Bereichen Klima-, Naturkatastrophen- und Agrarrisiken, nachhaltige Energie und Finanzierung der höheren Lebenserwartung zu entwickeln.

Unsere Innovationsfähigkeit wurde abermals vom Markt gewürdigt, indem wir zahlreiche Auszeichnungen für verschiedene Produkte entgegennehmen durften.

Die Kontrollfunktionen beurteilen laufend unsere risiko- und kontrollbezogenen Verhaltensweisen und kamen erneut zum Schluss, dass unser Führungsstil klar und angemessen ist. Sie befanden ausserdem, dass wir eine offene und transparente Risikokultur fördern und den Risiken und Kontrollen bei strategischen Entscheiden angemessene Priorität beimessen. Ausserdem blieben die Einschätzungen betreffend Limiten und Risikotoleranz wirksam.

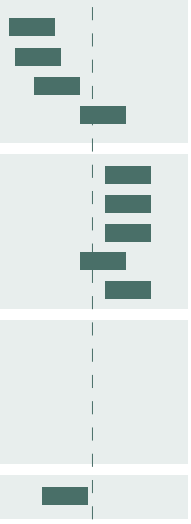
Wir förderten und unterstützten zudem eine integrative Unternehmens- und Führungskultur, die eine Vielfalt von Gedanken und Meinungen zulässt. Dies lässt sich an den Wertungen im Rahmen des globalen Employee Engagement Survey ablesen, die sich erneut verbessert haben: Sie liegen deutlich über der Branchen-Benchmark und nahe an der Norm für hohe Performance. Bei der Geschlechterdiversität wurden wichtige Verbesserungen erzielt, aber hier kann noch deutlich mehr erreicht werden. Dieses Thema bleibt daher auch 2018 von grosser Bedeutung. Abschliessend sei erwähnt, dass der Fokus auf das gruppenweite Talentmanagement im Berichtsjahr weiterhin gross war.

Gesamtbeurteilung (Schritt 3)

Die Analyse des Arbeitsmarktes liess den Schluss zu, dass wir in Übereinstimmung mit vielen Rückversicherungsorganisationen handeln, die einen Rückgang ihrer jährlichen variablen Vergütungspools vorausgesagt haben. Der Kapitalmarktüberblick verdeutlichte ausserdem, dass die Proportionalität unseres vorgeschlagenen Value Sharing mit Mitarbeitenden hinsichtlich Ertrags- und Gewinnbeteiligung geringer ist als bei den Mitbewerbern, womit ein höherer Prozentsatz an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

API-POOL 2017 DER GRUPPE

	Leistungsindikator (KPI)	Gewichtung	Soll-Ist-Vergleich
Finanzielle Beurteilung (Schritt 1)	ROE	25%	
	Operative Nettomarge	25%	
	EVM-Gewinn (% des ENW)	25%	
	ENW-Wachstum je Aktie	25%	
Qualitative Beurteilung (Schritt 2)	Kunden- und Dienstleistungsqualität		
	Risiko- und Kontrollverhalten		
	Aufbau einer Marktstellung		
	Personal- und Talentmanagement		
	Strategische Initiativen		
Gesamtbeurteilung (Schritt 3)	Gesamtbeurteilung des API-Pools der Gruppe aus unterschiedlichen Perspektiven, z. B. Arbeitsmarkt, Kapitalmarkt		
	Genehmigter API-Pool der Gruppe		



Annual Performance Incentive

Die Leistung der Gruppe im Jahr 2017 wurde vom Vergütungsausschuss wie auch vom Verwaltungsrat gründlich analysiert. Die Finanzperformance war deutlich geringer als im Jahr 2016 und wurde durch eine Reihe grosser Naturkatastrophen beeinträchtigt. In Jahren mit relativ günstigem Schadenverlauf aus Naturkatastrophen gestaltete sich die variable Vergütung positiv, aber nicht übermässig. Umgekehrt werden die negativen Auswirkungen auf die variable Vergütung unter ungünstiger Schadenbelastung beträchtlich sein, wobei die Verhältnismässigkeit gewahrt werden muss, damit wichtige Talente an das Unternehmen gebunden werden können. Dieser finanzielle Kontext, die starke qualitative Performance und die Value Sharing-Massnahmen für Aktionäre haben zu geringeren, aber nach wie vor angemessenen Auszahlungen der variablen Vergütung geführt.

Value Alignment Incentive

Die VAI-Performance wird für die Gruppe und jede zugrunde liegende Geschäftseinheit gesondert ermittelt. Der Leistungsfaktor jedes einzelnen Teilnehmers wird auf Basis des Geschäftsbereichs bestimmt, dem der Teilnehmer zum Zeitpunkt der Zuteilung angehörte. Im März 2017 wurde der (2014 zugeteilte) VAI 2013 mit einem Leistungsfaktor von 100,3% ausbezahlt (eine ausführliche Beschreibung des VAI befindet sich auf Seite 160).

Der Leistungsfaktor für den VAI 2013 von 100,3%, der für alle Funktionen der Gruppe gilt, widerspiegelte die Reservierungsgenauigkeit für das Zeichnungsjahr 2013 mit geringfügigen Veränderungen zwischen 2014 und 2016 und einem leicht positiven Beitrag aus der Anlageperformance.

VAI-Planjahr	Verbleibende Leistungsperiode per 31. Dezember 2017	Leistungsfaktor der Swiss Re Gruppe
2011 (zugeteilt 2012)	Abgeschlossen	103,0%
2012 (zugeteilt 2013)	Abgeschlossen	101,5%
2013 (zugeteilt 2014)	Abgeschlossen	100,3%
2014 (zugeteilt 2015)	—	wird noch festgelegt
2015 (zugeteilt 2016)	1 Jahr	wird noch festgelegt
2016 (zugeteilt 2017)	2 Jahre	wird noch festgelegt

Leadership Performance Plan
Die LPP-Zuteilung ist konsequent an die künftige Erreichung mehrjähriger Leistungsbedingungen (ROE und relativer TSR) der Gruppe gekoppelt, sodass stets der langfristige Erfolg der Gruppe im Vordergrund steht. Daran orientierte sich Swiss Re auch bei den LPP-Zuteilungen im Jahr 2017. Der LPP ist generell Teil der Total Compensation (eine ausführliche Beschreibung des LPP findet sich auf Seite 161).

Der LPP 2014 wurde am 1. April 2014 zugeteilt und am 31. März 2017 erdient. Die RSU-Komponente bemisst sich am tatsächlich erreichten ROE. Jeweils zum Jahresende wird die Leistung in Relation zur ROE-Bedingung beurteilt und ein Drittel der RSUs wird in einer Bandbreite von 0% bis 100% festgelegt. Am Ende der drei Jahre ist die Gesamtzahl der für die einzelnen Bemessungsperioden festgelegten Einheiten erdient. Beim LPP 2014 lag der über die Leistungsbeurteilungsperiode von drei Jahren erreichte durchschnittliche Leistungsfaktor für die RSUs bei 99,7%.

Die PSU-Komponente basiert auf dem relativen TSR gegenüber einer Vergleichsgruppe von Unternehmen und wird in einer Bandbreite von 0% bis 200% erdient. Beim LPP 2014 lag der über die Leistungsbeurteilungsperiode von drei Jahren erreichte Leistungsfaktor für die PSUs bei 81%.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die erreichten RSU- und PSU-Leistungsergebnisse in den vorangegangenen LPP-Planjahren:

LPP-Planjahr	Verbleibende Leistungsperiode per 31. Dezember 2017	Durchschnittlicher RSU-Leistungsfaktor für die Dreijahresperiode	PSU-Leistungsfaktor für die Dreijahresperiode
2012	Abgeschlossen	99,7%	200,0%
2013	Abgeschlossen	99,7%	60,0%
2014	Abgeschlossen	99,7%	81,0%
2015	—	wird noch festgelegt	wird noch festgelegt
2016	1 Jahr	wird noch festgelegt	wird noch festgelegt
2017	2 Jahre	wird noch festgelegt	wird noch festgelegt

Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2017

Gesamtvergütung der Swiss Re Gruppe

Die Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden für die Leistungsjahre 2016 und 2017 setzte sich wie folgt zusammen:

		Leistungsjahr 2016		**Leistungsjahr 2017**	
Kategorie	Art des Planes	Anzahl Mitarbeitende[1]	Werte (in Mio. CHF)	Anzahl Mitarbeitende[1]	Werte (in Mio. CHF)
Fixe Vergütung	Grundsaläre	14 053	1 312	14 485	1 330
	Renten, Sozialversicherung und Nebenleistungen	14 053	479	14 485	467
Annual Performance Incentive	Bar-Annual Performance Incentive	12 609	352	13 839	261
	Value Alignment Incentive	810	50	1 015	27
Langfristige variable Vergütung	Leadership Performance Plan	347	50	377	50
Andere Zahlungen	Abfindungszahlungen[2]	399	19	513	25
	Antrittszahlungen	109	3	121	5
Total			2 265		**2 165**

[1] Fest angestellte Mitarbeitende.
[2] Die in der oben stehenden Tabelle aufgeführten Abfindungszahlungen umfassen (i) Zahlungen unter Standardabfindungsvereinbarungen, (ii) übrige Zahlungen, die über dem liegen, was vertraglich und gesetzlich notwendig ist, und (iii) zusätzlich geleistete freiwillige Abgangsentschädigungen. Darin nicht enthalten sind jedoch ähnliche, gesetzlich zulässige Zahlungen oder Freistellungsklauseln, deren Höhe, Art und Dauer an die lokalen Marktusanzen für vergleichbare Positionen angepasst sind. Es wurden keine Abfindungszahlungen an Mitglieder der Geschäftsleitung entrichtet.

Die Gruppe beschäftigte per 31. Dezember 2017 weltweit 14 485 Mitarbeitende. Per Ende 2016 waren es 14 053 Mitarbeitende.

Die Gesamtvergütung der Gruppe für 2017 belief sich auf 2 165 Mio. CHF (gegenüber 2 265 Mio. CHF im Jahr 2016), wovon 2 112 Mio. CHF in bar ausgezahlt wurden oder werden (gegenüber 2 211 Mio. CHF im Jahr 2016) und 53 Mio. CHF in aktienbasierten Zuteilungen gewährt wurden (gegenüber 54 Mio. CHF im Jahr 2016).

Der Wert aller ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen (für den VAI berechnet zum Zeitpunkt der Zuteilung und für den LPP auf Basis des Marktwertes zum Zeitpunkt der Zuteilung) aller Mitarbeitenden belief sich per 31. Dezember 2017 auf 293 Mio. CHF (gegenüber 304 Mio. CHF im Jahr 2016). Davon sind 155 Mio. CHF in bar zahlbar (gegenüber 169 Mio. CHF im Jahr 2016) und 138 Mio. CHF in Aktien (gegenüber 135 Mio. CHF im Jahr 2016).

Im Jahr 2017 wurden 5 Mio. CHF aus Vergütungen für frühere Geschäftsjahre als Reduktion des Aufwandes erfasst (gegenüber 16 Mio. CHF im Jahr 2016).

Gesamtvergütung für Key Risk Taker

Die Gesamtvergütung der Key Risk Taker für die Leistungsjahre 2016 und 2017 setzte sich wie folgt zusammen:

		Leistungsjahr 2016		**Leistungsjahr 2017**	
Kategorie	Art des Planes	Anzahl Mitarbeitende	Werte (in Mio. CHF)	Anzahl Mitarbeitende	Werte (in Mio. CHF)
Fixe Vergütung	Grundsaläre	210	79	180	67
	Renten, Sozialversicherung und Nebenleistungen	210	35	180	29
Annual Performance Incentive	Bar-Annual Performance Incentive	210	57	178	36
	Value Alignment Incentive	209	34	164	19
Langfristige variable Vergütung	Leadership Performance Plan	187	43	152	37
Andere Zahlungen	Abfindungszahlungen[1]	3	0	1	1
	Antrittszahlungen	12	1	9	1
Total			249		**190**

[1] Die in der oben stehenden Tabelle aufgeführten Abfindungszahlungen umfassen (i) Zahlungen unter Standardabfindungsvereinbarungen, (ii) übrige Zahlungen, die über dem liegen, was vertraglich und gesetzlich notwendig ist, und (iii) zusätzlich geleistete freiwillige Abgangsentschädigungen. Darin nicht enthalten sind jedoch ähnliche, gesetzlich zulässige Zahlungen oder Freistellungsklauseln, deren Höhe, Art und Dauer an die lokalen Marktusanzen für vergleichbare Positionen angepasst sind. Es wurden keine Abfindungszahlungen an Mitglieder der Geschäftsleitung entrichtet.

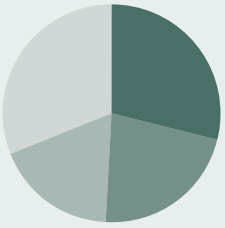
ZUSAMMENSETZUNG DER VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG

2017

- 33% Grundsalär
- 18% Bar-API
- 15% VAI (ausgezahlt nach 3 Jahren)
- 34% LPP (ausgezahlt nach 5 Jahren)

2016

- 29% Grundsalär
- 22% Bar-API
- 18% VAI (ausgezahlt nach 3 Jahren)
- 31% LPP (ausgezahlt nach 5 Jahren)



Vergütungsentscheide für Organmitglieder

Die nachstehenden Angaben entsprechen dem Gesetz und insbesondere den Art. 14 bis 16 VegüV. Diese schreibt eine Offenlegung der Vergütungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung vor. Die auf die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates sowie auf das höchstbezahlte Mitglied der Geschäftsleitung entfallenden Beträge werden einzeln ausgewiesen.

An den GV's 2016 und 2017 genehmigten die Aktionäre die maximale Höhe der Gesamtvergütung für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung für zukünftige Perioden. Eine Beschreibung, wie diese Gesamtbeträge verwendet wurden, findet sich auf Seite 178.

Vergütungsentscheide für die Geschäftsleitung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auszahlungen an 14 Mitglieder im Jahr 2017, von denen zwölf für das gesamte Geschäftsjahr aktives Mitglied der Geschäftsleitung waren. Die Auszahlungen im Jahr 2016 beziehen sich ebenfalls auf 14 Mitglieder, von denen zwölf das gesamte Kalenderjahr aktives Mitglied der Geschäftsleitung waren.

in Tsd. CHF	14 Mitglieder 2016	14 Mitglieder[1] **2017**
Grundsaläre	13 224	12 995
Pauschalen[2]	2 745	861
Altersvorsorgeleistungen	2 139	2 132
Total fixe Vergütung	18 108	**15 988**
Bar-Annual Performance Incentive[3]	9 867	7 069
Value Alignment Incentive[3]	8 396	5 931
Leadership Performance Plan[4]	14 150	13 450
Total variable Vergütung	32 413	**26 450**
Total fixe und variable Vergütung[5]	50 521	**42 438**
Vergütung ausscheidende Mitglieder[6]	909	721
Gesamtvergütung[7]	51 430	**43 159**

[1] Entspricht aktiven Mitgliedern der Geschäftsleitung.
[2] In bar ausgezahlte Nebenleistungen oder Pauschalen. Bestehend aus Wohnungs-, Schul-, Spesenpauschalen, Umzugspauschalen/Steuern, Kinderzulagen und ähnlichen Pauschalen.
[3] Für 2017, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aktionäre an der GV 2018. Für 2016, als Teil des von den Aktionären an der GV 2017 für die variable kurzfristige Vergütung genehmigten Gesamtbetrages.
[4] Die Offenlegung umfasst alle Zuteilungen für das Geschäftsjahr, d. h. der Wert für 2016 spiegelt den Marktwert der LPP-Zuteilungen im April 2016 wider, und der Wert für 2017 spiegelt den Marktwert der LPP-Zuteilungen im April 2017 wider.
[5] Umfasst die Zahlungen für die Zeit, in der die Mitglieder ihre Funktion in der Geschäftsleitung der Gruppe ausübten.
[6] Für Mitglieder, welche die Geschäftsleitung während des Geschäftsjahres verlassen, beinhaltet dies nur die gesetzlich oder vertraglich notwendigen Zahlungen für den Zeitraum, in dem das Mitglied seine Funktion nicht mehr innehatte (z. B. Grundsalär bei Freistellung).
[7] Bei den Beträgen handelt es sich um Bruttobeträge, einschliesslich Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden. Nicht darin enthalten sind die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung, die sich 2016 auf 2 922 518 CHF und 2017 auf 2 866 773 CHF beliefen.

Der API-Gesamtbetrag für die Geschäftsleitung (einschliesslich des Group CEO) belief sich für 2017 auf 13,0 Mio. CHF, was einer Reduktion von 28,8% gegenüber 2016 (18,3 Mio. CHF) entspricht. Der Vergütungsausschuss und der Verwaltungsrat haben die Leistung der Geschäftsleitung im Jahr 2017 gründlich analysiert und sind trotz verschiedener Performance-Highlights innerhalb der Gruppe zum Schluss gekommen, dass unter Berücksichtigung der Gesamtleistung der Swiss Re Gruppe eine ausgewogene, aber beträchtliche Verringerung der jährlichen variablen Vergütung angezeigt war.

Vergütungsentscheide für das höchstbezahlte Mitglied der Geschäftsleitung

Die folgende Tabelle zeigt die an den Group CEO Christian Mumenthaler gezahlte Vergütung (im Amt seit 1. Juli 2016):

in Tsd. CHF	2016	**2017**
Grundsalär	1 300	1 400
Pauschalen[1]	43	35
Altersvorsorgeleistungen	178	178
Total fixe Vergütung	1 521	**1 613**
Bar-Annual Performance Incentive[2]	1 113	810
Value Alignment Incentive[2]	1 113	810
Leadership Performance Plan[3]	2 500	2 000
Total variable Vergütung	4 726	**3 620**
Gesamtvergütung[4]	6 247	**5 233**

[1] In bar ausgezahlte Nebenleistungen oder Pauschalen. Bestehend aus Kranken- und Unfallversicherungsleistungen, Spesenpauschalen, Vergünstigungen im öffentlichen Verkehr, Kinderzulagen und ähnliche Pauschalen.
[2] Für 2017, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aktionäre an der GV 2018. Für 2016, als Teil des von den Aktionären an der GV 2017 für die variable kurzfristige Vergütung genehmigten Gesamtbetrages.
[3] Die Offenlegung umfasst alle Zuteilungen für das Geschäftsjahr, d. h. der Wert für 2016 spiegelt den Marktwert der LPP-Zuteilungen im April 2016 wider, und der Wert für 2017 spiegelt den Marktwert der LPP-Zuteilungen im April 2017 wider.
[4] Bei den Beträgen handelt es sich um Bruttobeträge, einschliesslich Sozialversicherungsbeiträge des Mitarbeitenden. Nicht darin enthalten sind die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung, die sich 2016 auf 308 237 CHF und 2017 auf 300 767 CHF beliefen.

Zusatzinformationen zu Vergütungsentscheiden

Für die handelsrechtliche Rechnungslegung nach OR und nach US GAAP werden die Kosten des VAI und langfristiger Zuteilungen periodengerecht abgegrenzt. Für die im Rahmen dieses Vergütungsberichtes erforderlichen Angaben wird der Wert der vorgenommenen Zuteilungen im Leistungsjahr als Vergütung berücksichtigt, d. h. 2016 beziehungsweise 2017.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung, inklusive des Group CEO, nehmen an einem Vorsorgeplan mit Beitragsprimat teil. Die in den beiden vorstehenden Tabellen ausgewiesenen Altersvorsorgeleistungen entsprechen den tatsächlichen Arbeitgeberbeiträgen.

Andere Zahlungen an die Geschäftsleitungsmitglieder

Abgesehen von den im Kapitel «Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2017» aufgeführten Zahlungen kam es 2017 zu keinen Zahlungen an aktuelle Mitglieder der Geschäftsleitung oder ihnen nahestehende Personen (und zu keinem Verzicht auf entsprechende Ansprüche).

Aktienbesitz von Mitgliedern der Geschäftsleitung

Die folgende Tabelle zeigt den gesamten aktuellen Besitz an Swiss Re-Aktien der Mitglieder der Geschäftsleitung per 31. Dezember:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2016	**2017**
Christian Mumenthaler, Group CEO	63 854	68 775
David Cole, Group Chief Financial Officer	68 061	82 982
John R. Dacey, Group Chief Strategy Officer	7 526	23 671
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	56 156	61 077
Agostino Galvagni, CEO Corporate Solutions	79 670	94 591
Jean-Jacques Henchoz, CEO Reinsurance EMEA	46 817	49 020
Thierry Léger, CEO Life Capital	57 610	49 841
Moses Ojeisekhoba, CEO Reinsurance	27 895	36 194
Jayne Plunkett, CEO Reinsurance Asia	29 095	34 288
Edouard Schmid, Group Chief Underwriting Officer	k.A.	29 161
J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas	13 984	21 400
Matthias Weber, bisheriger Group Chief Underwriting Officer[1]	25 750	k.A.
Thomas Wellauer, Group Chief Operating Officer	130 224	105 390
Total	606 642	**656 390**

[1] Zum Zeitpunkt seines Rücktrittes am 30. Juni 2017 hielt Matthias Weber 24 913 Aktien.

Leadership Performance Plan-Einheiten im Besitz von Mitgliedern der Geschäftsleitung

Die folgende Tabelle zeigt den gesamten Besitz an ausstehenden LPP-Einheiten (RSUs und PSUs) von Mitgliedern der Geschäftsleitung per 31. Dezember:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2016	**2017**
Christian Mumenthaler, Group CEO	75 458	108 779
Michel Liès, bisheriger Group CEO	64 125	k.A
David Cole, Group Chief Financial Officer	49 426	57 825
John R. Dacey, Group Chief Strategy Officer	49 426	57 825
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	53 765	68 394
Agostino Galvagni, CEO Corporate Solutions	49 426	57 825
Jean-Jacques Henchoz, CEO Reinsurance EMEA	39 540	46 259
Thierry Léger, CEO Life Capital	43 011	54 715
Moses Ojeisekhoba, CEO Reinsurance	43 011	54 715
Jayne Plunkett, CEO Reinsurance Asia	33 130	43 149
Patrick Raaflaub, Group Chief Risk Officer	29 791	54 715
Edouard Schmid, Group Chief Underwriting Officer	k.A.	39 678
J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas	39 540	46 259
Matthias Weber, bisheriger Group Chief Underwriting Officer	49 426	k.A
Thomas Wellauer, Group Chief Operating Officer	49 426	57 825
Total	668 501	**747 963**

Darlehen an Mitglieder der Geschäftsleitung

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung können gemäss Art. 27 der Statuten zu den geltenden Mitarbeiterkonditionen der Swiss Re Gruppe Kredite und Darlehen gewährt werden. Der Gesamtbetrag der ausstehenden Kredite und Darlehen jedes Mitgliedes unterliegt jedoch einer Obergrenze.

Im Allgemeinen sind Kredite durch Liegenschaften oder verpfändete Aktien abgesichert. Die Zinssätze und Konditionen der Darlehen und Hypotheken sind in der Regel dieselben, die allen Mitarbeitenden der Swiss Re Gruppe an den jeweiligen Standorten zur Verfügung stehen.

Bei schweizbasierten variablen Hypotheken wird keine Laufzeit vereinbart. Die Basisvorzugszinssätze liegen einen Prozentpunkt unter den entsprechenden Zinssätzen der Zürcher Kantonalbank. Soweit es sich um vergünstigte Zinssätze handelt, ist der Wert dieses Vorteils in den Tabellen zu Vergütungsentscheiden für Geschäftsleitungsmitglieder im Posten «Pauschalen» enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt den gesamten Bestand an Hypotheken und Darlehen von Mitgliedern der Geschäftsleitung per 31. Dezember:

in Tsd. CHF	2016	**2017**
Total Hypotheken und Darlehen an Mitglieder der Geschäftsleitung	0	914
Höchste Hypotheken und Darlehen an ein einzelnes Mitglied der Geschäftsleitung:		
Edouard Schmid, Group Chief Underwriting Officer	k.A.	914
Total Hypotheken und Darlehen, die zu nicht marktüblichen Bedingungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung gewährt wurden und noch ausstehen	4 300	**4 300**

Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates

Die beiden folgenden Tabellen zeigen (1) die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Berichtsjahre 2016 und 2017 und (2) die gezahlte oder zu zahlende Vergütung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtszeit von der GV 2017 bis zur GV 2018.

(1) An die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Berichtsjahre 2016 und 2017 gezahlte Vergütungen (in Tsd. CHF):

Mitglieder des Verwaltungsrates	Total 2016	Honorare und Zulagen in bar	Honorare in gesperrten Aktien	**Total 2017**
Walter B. Kielholz, Präsident	4 894	2 503	1 663	4 166
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses[1]	897	495	330	825
Mathis Cabiallavetta, ehemaliges Mitglied[2]	102	k.A.	k.A.	k.A.
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	332	190	126	316
Mary Francis, Mitglied[3]	464	239	136	375
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	325	190	127	317
C. Robert Henrikson, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	474	277	185	462
Hans Ulrich Märki, ehemaliges Mitglied[2]	105	k.A.	k.A.	k.A.
Trevor Manuel, Mitglied	327	205	136	341
Jay Ralph, Mitglied[4]	k.A.	111	73	184
Jörg Reinhardt, Mitglied[4]	k.A.	111	73	184
Carlos E. Represas, ehemaliges Mitglied[5, 6]	388	163	34	197
Jean-Pierre Roth, ehemaliges Mitglied[2]	83	k.A.	k.A.	k.A.
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses[5]	893	645	233	878
Sir Paul Tucker, Mitglied[7]	227	189	126	315
Jacques de Vaucleroy, Mitglied[3, 4]	k.A.	304	73	377
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	573	335	223	558
Gesamtvergütung für die Berichtsjahre[8, 9]	10 084	**5 957**	**3 538**	**9 495**

[1] Amtet auch als Lead Independent Director.
[2] Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 22. April 2016 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.
[3] Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der Luxembourg-Gruppengesellschaften ein.
[4] An der GV vom 21. April 2017 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.
[5] Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der US-Gruppengesellschaften ein.
[6] Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 21. April 2017 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.
[7] An der GV vom 22. April 2016 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.
[8] Die Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates schliesst fixe Honorare (in bar und Aktien) und minimale Zulagen ein. Es wurden keine Antritts- oder Abfindungszahlungen geleistet.
[9] Bei den Beträgen handelt es sich um Bruttobeträge, einschliesslich Sozialversicherungsbeiträge des Mitgliedes. Nicht darin enthalten sind die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung, die sich 2016 auf 410 271 CHF und 2017 auf 706 811 CHF beliefen. Für ausserhalb der Schweiz wohnhafte Mitglieder des Verwaltungsrates werden die Beiträge seitens des Unternehmens an die Sozialversicherung zurückerstattet, wenn bilaterale Sozialversicherungsabkommen zwischen der Schweiz und dem Wohnsitzland bestehen und eine solche Rückerstattung vorgesehen ist.

(2) An die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtszeit von der GV 2017 bis zur GV 2018 gezahlte oder zu zahlende Vergütung (in Tsd. CHF):

Die nachstehende Tabelle enthält weitere Angaben über die im Rahmen des von der GV 2017 genehmigten maximalen Gesamtbetrages von 9 900 000 CHF an die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates gezahlte oder zu zahlende Vergütung:

Mitglieder des Verwaltungsrates	Basishonorare	Honorare Revisionsausschuss	Honorare Vergütungsausschuss	Honorare Finanz- und Risikoausschuss	Honorare Anlageausschuss	Zusätzliche Honorare[1]	**Total[2]**
Walter B. Kielholz, Präsident							4 000
Renato Fassbind, Vizepräsident Vorsitzender des Revisionsausschusses	225	425	50			125	825
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	225		50		50		325
Mary Francis, Mitglied	225	75		50			350
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	225			50	50		325
C. Robert Henrikson, Mitglied Vorsitzender des Vergütungsausschusses	225		200	50			475
Trevor Manuel, Mitglied	225	75			50		350
Jay Ralph, Mitglied	225			50			275
Jörg Reinhardt, Mitglied	225		50				275
Philip K. Ryan, Mitglied Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	225	75		300		295	895
Sir Paul Tucker, Mitglied	225			50	50		325
Jacques de Vaucleroy, Mitglied	225				50	225	500
Susan L. Wagner, Mitglied Vorsitzende des Anlageausschusses	225			50	300		575
Gesamtvergütung für die Amtszeit von der GV 2017 bis zur GV 2018							**9 512[3]**

[1] Enthält Vizepräsidentschaftshonorare oder Honorare von Tochtergesellschaften.
[2] Ohne die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung.
[3] Einschliesslich eines Betrages von etwa 17 000 CHF für minimale Nebenleistungen.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Verwaltungsrates

Die Mitglieder des Verwaltungsrates hielten per 31. Dezember folgende Aktien:

Mitglieder des Verwaltungsrates	2016	**2017**
Walter B. Kielholz, Präsident	414 613	399 987
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses	19 954	23 854
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	19 978	21 472
Mary Francis, Mitglied	5 927	6 509
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	21 700	23 194
C. Robert Henrikson, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	11 065	13 248
Trevor Manuel, Mitglied	2 363	3 972
Jay Ralph, Mitglied[1]	k.A.	868
Jörg Reinhardt, Mitglied[1]	k.A.	1 168
Carlos E. Represas, ehemaliges Mitglied[2]	12 837	k.A.
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	6 134	8 892
Sir Paul Tucker, Mitglied[3]	1 036	2 530
Jacques de Vaucleroy, Mitglied[1]	k.A.	868
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	6 111	8 754
Total	521 718	**515 316**

[1] An der GV vom 21. April 2017 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.
[2] Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 21. April 2017 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.
[3] An der GV vom 22. April 2016 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrates

Im Jahr 2017 wurden gegenwärtigen oder ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates keine Darlehen gewährt, und per 31. Dezember 2017 waren keine Darlehen ausstehend.

Transaktionen nahestehender Personen

Die Offenlegung der Vergütungsentscheide 2017 umfasst die genannten Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates, einschliesslich ihnen nahestehender Personen (soweit zutreffend). Als «nahestehende Personen» gelten Ehepartner, Lebenspartner, Kinder und andere Familienmitglieder sowie weitere abhängige Personen aus dem nahen Umfeld. 2017 wurden keine Zahlungen an solche nahestehenden Personen geleistet.

Vergütungen an ehemalige Organmitglieder

2017 wurden Zahlungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mio. CHF an fünf ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung geleistet. Dieser Betrag beinhaltet Unternehmensbeiträge, die Swiss Re gemäss geltender Gesetzgebung an staatliche Sozialversicherungssysteme zu zahlen hatte, Leistungen im Zusammenhang mit ausstehenden Hypotheken und Darlehen zu nicht marktüblichen Bedingungen, Risikoleistungen sowie Verpflichtungen des Unternehmens für Steuerberatungen.

Aktionärsbeschlüsse zur Vergütung und zugeteilte Vergütung

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über das gemäss den Statuten der Swiss Re AG anwendbare und auf der Grundlage der VegüV beruhende Konzept, über die Zustimmung der Aktionäre an der GV 2017 zu den entsprechenden Anträgen des Verwaltungsrates und über die Übereinstimmung der Aktionärsbeschlüsse mit der im Berichtsjahr 2017 zugeteilten Vergütung.

Konzept der Statuten

Gemäss Art. 22 der Statuten genehmigt die GV jährlich und mit bindender Wirkung die Anträge des Verwaltungsrates in Bezug auf:
a) den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung des Verwaltungsrates für die nächste Amtsperiode;
b) den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung und langfristigen Vergütung der Geschäftsleitung für das folgende Geschäftsjahr; und
c) den Gesamtbetrag der kurzfristigen Vergütung der Geschäftsleitung für das vorangegangene abgeschlossene Geschäftsjahr.

Abstimmungsergebnisse der Generalversammlung 2017

An der GV vom 21. April 2017 genehmigten die Aktionäre zum dritten Mal die maximale Höhe der zukünftigen Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates (88,5% Zustimmung). Zudem genehmigten die Aktionäre für die Geschäftsleitung sowohl (i) die maximale Höhe der prospektiven fixen und variablen langfristigen Gesamtvergütung als auch (ii) retrospektiv die variable kurzfristige Gesamtvergütung. Die Zustimmung lag bei 87,2% bzw. 89,0%. Der Vergütungsbericht 2016 war wie in den Vorjahren Gegenstand einer Konsultativabstimmung und wurde von den Aktionären mit 80,6% der Stimmen genehmigt.

Übereinstimmung der Beschlüsse der Generalversammlung 2016 mit der Vergütung der Geschäftsleitung[1]

An der GV 2016 genehmigten die Aktionäre für das Geschäftsjahr 2017 einen prospektiven maximalen Gesamtbetrag von 34,0 Mio. CHF für die fixe Vergütung und die variable langfristige Vergütung der 13 Mitglieder, die der Geschäftsleitung zum Zeitpunkt der GV 2016 angehörten.

Die fixe Vergütung und die variable langfristige Vergütung, die den letztlich 14 Mitgliedern der Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2017 effektiv zugeteilt wurde, belief sich auf 29,4 Mio. CHF und lag damit innerhalb des genehmigten Betrages. Der Betrag von 29,4 Mio. CHF beinhaltet Vergütungsanpassungen eines neuen Mitgliedes der Geschäftsleitung aufgrund seiner Beförderung per 1. Juli 2017 zum Group Chief Underwriting Officer und die damit verbundenen zusätzlichen Kosten.

Übereinstimmung der Beschlüsse der Generalversammlung 2017 mit der Vergütung des Verwaltungsrates[1]

An der GV 2017 genehmigten die Aktionäre einen maximalen Gesamtbetrag von 9,9 Mio. CHF für die Vergütung der 13 Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtszeit von der GV 2017 bis zur GV 2018.

Wie auf Seite 176 dargestellt, lag die Vergütung, die den 13 Mitgliedern des Verwaltungsrates für ihre Amtszeit von der GV 2017 bis zur GV 2018 gezahlt wurde, bei 9,5 Mio. CHF und damit innerhalb des genehmigten Betrages.

Antrag an die Generalversammlung 2018 zur variablen kurzfristigen Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2017

An der GV 2018 wird der Verwaltungsrat den Aktionären vorschlagen, retrospektiv einen Gesamtbetrag von 12 999 781 CHF für die variable kurzfristige Vergütung der 14 Mitglieder der Geschäftsleitung für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2017 zu genehmigen. Dieser Betrag ist in den Positionen «Bar-Annual Performance Incentive» und «Value Alignment Incentive» in der Tabelle zur Vergütung der Geschäftsleitung auf Seite 173 erfasst.

[1] Übereinstimmungsberechnungen verwenden, sofern anwendbar, Wechselkurse vom Dezember 2017.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der Swiss Re AG zum
Vergütungsbericht 2017

Wir haben den im Finanzbericht 2017 der Swiss Re AG enthaltenen Vergütungsbericht für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung betraf ausschliesslich die Informationen gemäss Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), welche in den Tabellen auf den Seiten 173 bis 178 des Vergütungsberichtes enthalten sind.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichtes in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der VegüV verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers
Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 der VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichtes.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht der im Finanzbericht 2017 der Swiss Re AG für das per 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr enthaltene Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Alex Finn
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Bret Griffin

Zürich, 14. März 2018

Inhalt

Konzernrechnung 182
Erfolgsrechnung 182
Comprehensive Income 183
Bilanz 184
Eigenkapitalnachweis 186
Mittelflussrechnung 188

Anhang zur Konzernrechnung 190
Anhang 1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung 190
Anhang 2 Angaben zu den Geschäftssegmenten 200
Anhang 3 Versicherungsinformationen 211
Anhang 4 Gebuchte Prämien 216
Anhang 5 Schadenrückstellungen 217
Anhang 6 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG) 236
Anhang 7 Kapitalanlagen 238
Anhang 8 Fair Value-Offenlegung 246
Anhang 9 Derivative Finanzinstrumente 257
Anhang 10 Akquisitionen und Veräusserungen 261
Anhang 11 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente 262
Anhang 12 Ergebnis je Aktie 265
Anhang 13 Steuern 266
Anhang 14 Vorsorgeeinrichtungen 269
Anhang 15 Aktienbasierte Zahlungen 278
Anhang 16 Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen 280
Anhang 17 Nahestehende Unternehmen und Personen 281
Anhang 18 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen 282
Anhang 19 Bedeutende Beteiligungen 283
Anhang 20 Variable Interest Entities 286
Anhang 21 Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse 291
Bericht der Revisionsstelle 292
Geschäftsjahre 2008–2017 298

Swiss Re AG 300
Geschäftsbericht Swiss Re AG 300
Erfolgsrechnung Swiss Re AG 301
Bilanz Swiss Re AG 302
Anhang Swiss Re AG 304
Gewinnverwendungsantrag 312
Bericht der Revisionsstelle 313

Erfolgsrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	Anhang	2016	2017
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	4	35 622	**34 775**
Gebuchte Nettoprämien	4	33 570	**32 316**
Veränderung der Prämienüberträge		–879	**803**
Verdiente Prämien	3	32 691	**33 119**
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	3	540	**586**
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft[1]	7	3 661	**3 708**
Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft[2]	7	1 484	**1 727**
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	7	5 382	**3 315**
Übriger Ertrag		28	**32**
Total Ertrag		43 786	**42 487**
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	3	–12 564	**–16 730**
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	3	–10 859	**–11 083**
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		–5 099	**–3 298**
Abschlussaufwendungen	3	–6 928	**–6 977**
Sonstige Aufwendungen		–3 358	**–3 308**
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand		–38 808	**–41 396**
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern		4 978	**1 091**
Technischer Zinsaufwand		–606	**–566**
Ergebnis vor Steuern		4 372	**525**
Steuern	13	–749	**–132**
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen		3 623	**393**
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		3	**5**
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen		3 626	**398**
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten		–68	**–67**
Aktionären zurechenbares Ergebnis		3 558	**331**
Ergebnis je Aktie in USD			
Unverwässert	12	10.72	**1.03**
Verwässert	12	9.82	**1.03**
Ergebnis je Aktie in CHF[3]			
Unverwässert	12	10.55	**1.02**
Verwässert	12	9.66	**1.01**

[1] Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr: 66 Mio. USD bzw. 46 Mio. USD, welche vollumfänglich erfolgswirksam waren.
[2] Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr: 88 Mio. USD bzw. 57 Mio. USD, welche vollumfänglich erfolgswirksam waren.
[3] Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und wurde auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe berechnet.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Comprehensive income

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2016	**2017**
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 623	**393**
Übriger Comprehensive Income, nach Steuern:		
Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste	1 711	**287**
Veränderung der nicht vorübergehenden Wertverminderung	6	**3**
Veränderung der Cashflow Hedges	–7	**–3**
Veränderung der Währungsumrechnung	–387	**526**
Veränderung der Anpassung für Personalvorsorgeleistungen	–119	**315**
Total Comprehensive Income vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	4 827	**1 521**
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	–68	**–67**
Minderheitsanteilen zuzurechnender Comprehensive Income	3	**5**
Total Aktionären zurechenbarer Comprehensive Income	4 762	**1 459**

Reklassifizierung aus dem kumulierten Comprehensive Income

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2016 in Mio. USD	Nicht realisierte Gewinne/ Verluste[1]	Nicht vorübergehende Wertverminderung[1]	Cashflow Hedges[1]	Währungs-umrechnung[1, 2]	Anpassung von Rentenleistungen[3]	Übriger kumulierter Comprehensive Income
Bestand per 1. Januar	2 748	–11	0	–5 687	–1 016	–3 966
Veränderung in der Berichtsperiode	2 856	6	32	–267	–201	2 426
Aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income reklassifizierte Beträge	–704	2	–39		61	–680
Steuern	–441	–2		–120	21	–542
Bestand am Periodenende	4 459	–5	–7	–6 074	–1 135	–2 762

2017 in Mio. USD	Nicht realisierte Gewinne/ Verluste[1]	Nicht vorübergehende Wertverminderung[1]	Cashflow Hedges[1]	Währungs-umrechnung[1, 2]	Anpassung von Rentenleistungen[3]	**Übriger kumulierter Comprehensive Income**
Bestand per 1. Januar	4 459	–5	–7	–6 074	–1 135	**–2 762**
Veränderung in der Berichtsperiode	2 755	4	30	347	348	**3 484**
Aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income reklassifizierte Beträge	–2 372	1	–33	–17	43	**–2 378**
Steuern	–96	–2		196	–76	**22**
Bestand am Periodenende	**4 746**	**–2**	**–10**	**–5 548**	**–820**	**–1 634**

[1] Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung ist unter «Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen.
[2] Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung beschränkt sich auf realisierte Umrechnungsgewinne und -verluste bei der Veräusserung oder bei vollständiger oder nahezu vollständiger Auflösung einer Beteiligung an einer ausländischen Gesellschaft.
[3] Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung ist unter «Sonstige Aufwendungen» ausgewiesen.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Bilanz

AKTIVEN

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	Anhang	2016	**2017**
Kapitalanlagen	7, 8, 9		
Festverzinsliche Wertschriften:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 10 036 im Jahr 2016 und 12 969 im Jahr 2017 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Amortised Cost-Wert: 2016: 85 171; 2017: 93 278)		90 581	**99 248**
Handelsbestände (einschliesslich 1 871 im Jahr 2016 und 1 761 im Jahr 2017 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		2 695	**2 538**
Aktien:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 23 im Jahr 2016 und 277 im Jahr 2017 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Anschaffungskosten: 2016: 2 897; 2017: 3 544)		3 375	**3 862**
Handelsbestände		60	**3**
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen		3 682	**4 110**
Liegenschaften für Anlagezwecke		1 925	**2 220**
Kurzfristige Kapitalanlagen (einschliesslich 2 960 im Jahr 2016 und 411 im Jahr 2017 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		10 909	**4 846**
Übrige Kapitalanlagen		9 611	**9 904**
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung (einschliesslich Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften: 5 153 im Jahr 2016 und 5 209 im Jahr 2017, Handelsbestände in Aktien: 25 807 im Jahr 2016 und 28 783 im Jahr 2017)		32 178	**35 166**
Total Kapitalanlagen		155 016	**161 897**
Flüssige Mittel (einschliesslich 1 169 im Jahr 2016 und 322 im Jahr 2017 aus Effektenleihgeschäften)		9 011	**6 806**
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen		1 108	**1 095**
Prämien und sonstige Forderungen		13 270	**13 834**
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		7 461	**7 942**
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		8 184	**9 155**
Aktivierte Abschlussaufwendungen	6	6 200	**6 871**
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	6	2 003	**1 989**
Goodwill		3 965	**4 172**
Steuerforderungen		291	**378**
Latente Steuerforderungen		5 902	**4 817**
Übrige Aktiven		2 654	**3 570**
Total Vermögenswerte		215 065	**222 526**

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

PASSIVEN

in Mio. USD	Anhang	2016	2017
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	5	57 355	**66 795**
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	8	41 176	**42 561**
Kontosaldi Versicherungsnehmer		34 354	**37 537**
Prämienüberträge		11 629	**11 769**
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		2 544	**3 109**
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 913	**1 036**
Steuerverbindlichkeiten		633	**679**
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten		8 583	**6 975**
Kurzfristiges Fremdkapital	11	1 564	**433**
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten		9 811	**7 190**
Langfristiges Fremdkapital	11	9 787	**10 148**
Total Verbindlichkeiten		179 349	**188 232**
Eigenkapital			
Contingent Capital-Instrumente		1 102	**750**
Aktienkapital, Nennwert 0.10 CHF 2016: 360 072 561; 2017: 349 452 281 Aktien genehmigt und ausgegeben		34	**33**
Kapitalreserven		341	**368**
Eigene Aktien, nach Steuern		–1 763	**–1 842**
Übriger kumulierter Comprehensive Income:			
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern		4 459	**4 746**
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		–5	**–2**
Cash flow hedges, nach Steuern		–7	**–10**
Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern		–6 074	**–5 548**
Kumulierte Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		–1 135	**–820**
Total übriger kumulierter Comprehensive Income		–2 762	**–1 634**
Gewinnreserven		38 682	**36 449**
Eigenkapital		35 634	**34 124**
Minderheitsanteile		82	**170**
Total Eigenkapital		35 716	**34 294**
Total Passiven		215 065	**222 526**

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Eigenkapitalnachweis

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2016	2017
Contingent Capital-Instrumente		
Bestand per 1. Januar	1 102	**1 102**
Veränderungen in der Berichtsperiode		**–352**
Bestand am Periodenende	1 102	**750**
Aktien		
Bestand per 1. Januar	35	**34**
Aktienemission		
Annulierung zurückgekaufter Aktien	–1	**–1**
Bestand am Periodenende	34	**33**
Kapitalreserven		
Bestand per 1. Januar	482	**341**
Gewinn durch Verkauf an Minderheitsaktionäre		**34**
Ausgabekosten für Contingent Capital-Instrumente		**8**
Annulierung zurückgekaufter Aktien	–176	
Aktienbasierte Vergütungen	2	**–14**
Realisierte Gewinne/Verluste auf eigenen Aktien	33	**–1**
Bestand am Periodenende	341	**368**
Eigene Aktien, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	–1 662	**–1 763**
Erwerb eigener Aktien	–1 190	**–1 161**
Annulierung zurückgekaufter Aktien	1 018	**1 006**
Emission eigener Aktien, einschl. aktienbasierter Vergütungen für Mitarbeitende	71	**76**
Bestand am Periodenende	–1 763	**–1 842**
Nicht realisierte Gewinne/Verluste, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	2 748	**4 459**
Veränderungen in der Berichtsperiode	1 711	**287**
Bestand am Periodenende	4 459	**4 746**
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	–11	**–5**
Veränderungen in der Berichtsperiode	6	**3**
Bestand am Periodenende	–5	**–2**
Cashflow Hedges, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	0	**–7**
Veränderungen in der Berichtsperiode	–7	**–3**
Bestand am Periodenende	–7	**–10**
Währungsumrechnung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	–5 687	**–6 074**
Veränderungen in der Berichtsperiode	–387	**526**
Bestand am Periodenende	–6 074	**–5 548**
Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	–1 016	**–1 135**
Veränderungen in der Berichtsperiode	–119	**315**
Bestand am Periodenende	–1 135	**–820**

in Mio. USD	2016	2017
Gewinnreserven		
Bestand per 1. Januar	37 526	**38 682**
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 626	**398**
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	–68	**–67**
Aktionärsdividenden	–1 561	**–1 559**
Annulierung zurückgekaufter Aktien	–841	**–1 005**
Bestand am Periodenende	38 682	**36 449**
Eigenkapital	35 634	**34 124**
Minderheitsanteile		
Bestand per 1. Januar	89	**82**
Veränderungen in der Berichtsperiode	–4	**93**
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	–3	**–5**
Bestand am Periodenende	82	**170**
Total Eigenkapital	35 716	**34 294**

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Mittelflussrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2016	2017
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		
Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 558	**331**
Zuzüglich Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	–3	**–5**
Überleitung des Gewinns auf den Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und andere nicht liquiditätswirksame Posten	643	**542**
Nettorealisate auf Kapitaleinlagen	–5 787	**–4 048**
Ertrag aus nach Equity-Methode bewerteten Kapitalbeteiligungen, ohne vereinnahmte Dividenden	135	**70**
Veränderung in:		
Versicherungstechnische Rückstellungen und übrige Rückversicherungsaktiven und -verbindlichkeiten, netto	5 845	**5 739**
Depotforderungen und Depotverpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	862	**–276**
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	434	**61**
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	–37	**–386**
Steuerverbindlichkeiten und -forderungen	–24	**–606**
Handelspositionen, netto	489	**–119**
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit	6 115	**1 303**
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertschriften:		
Veräusserung von Kapitalanlagen	38 700	**43 904**
Fälligkeit von Kapitalanlagen	4 218	**5 537**
Erwerb von Kapitalanlagen	–44 389	**–52 696**
Erwerb/Veräusserung/Fälligkeit von kurzfristigen Kapitalanlagen, netto	–3 675	**6 459**
Aktien:		
Veräusserung von Kapitalanlagen	3 283	**7 421**
Erwerb von Kapitalanlagen	–1 702	**–7 113**
Erworbene/veräusserte Wertpapiere mit der Verpflichtung, diese wieder zu verkaufen/wieder zu kaufen, netto	789	**–1 042**
Akquisitionen, Veräusserungen und Rückversicherungstransaktionen, netto	318	**36**
Erwerb/Veräusserung/Fälligkeit von übrigen Kapitalanlagen, netto	1 293	**–2 103**
Erwerb/Veräusserung/Fälligkeit von Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung, netto	2 762	**2 356**
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	1 597	**2 759**
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Kontosaldi Versicherungsnehmer, fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung:		
Depotforderungen	658	**565**
Entnahmen	–3 755	**–2 821**
Aufnahme/Rückzahlung von langfristigem Fremdkapital	762	**–270**
Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigem Fremdkapital	–1 331	**–1 221**
Aufnahme/Rückzahlung von Contingent Capital-Instrumenten		**–352**
Erwerb/Veräusserung eigener Aktien	–1 170	**–1 142**
Aktionärsdividenden	–1 561	**–1 559**
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	–6 397	**–6 800**

in Mio. USD	2016	**2017**
Total Nettomittelfluss	1 315	**–2 738**
Einfluss aus Währungsumrechnung	–508	**533**
Veränderung flüssige Mittel	807	**–2 205**
Flüssige Mittel per 1. Januar	8 204	**9 011**
Flüssige Mittel per 31. Dezember	9 011	**6 806**

Die für die per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahre bezahlten Zinsen beliefen sich auf 674 Mio. USD bzw. 655 Mio. USD (wovon 51 Mio. USD bzw. 49 Mio. USD für Akkreditivgebühren). Die für die per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahre bezahlten Steuern beliefen sich auf 755 Mio. USD bzw. 720 Mio. USD.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung

Geschäftstätigkeit

Die Swiss Re Gruppe mit Sitz in Zürich, Schweiz, umfasst die Swiss Re AG (die Muttergesellschaft) und deren Tochtergesellschaften (gemeinsam als die «Swiss Re Gruppe» oder die «Gruppe» bezeichnet). Die Swiss Re Gruppe ist ein Wholesale-Anbieter von Rückversicherung, Versicherung und anderen versicherungsbasierten Formen des Risikotransfers. Die Gruppe zeichnet Geschäfte über Broker und ein weltweites Netz von Vertretungen. Die globale Kundenbasis besteht aus Versicherungsgesellschaften, mittelgrossen und grossen Unternehmen und Institutionen des öffentlichen Sektors.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») erstellt und entspricht schweizerischem Recht. Alle wesentlichen gruppeninternen Transaktionen und Salden wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresrechnung der Gruppe umfasst die konsolidierte Jahresrechnung der Swiss Re AG und ihrer Tochtergesellschaften. Voting Entities, bei denen die Swiss Re AG aufgrund einer Stimmrechtsmehrheit direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt, werden konsolidiert. Variable Interest Entities (VIEs) werden konsolidiert, wenn die Swiss Re Gruppe als Meistbegünstigte definiert ist. Die Gruppe gilt als Meistbegünstigte, wenn sie ermächtigt ist, die für den wirtschaftlichen Erfolg der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern, und gleichzeitig Verluste übernehmen muss oder Anrecht auf Leistungen hat, die für die VIE bedeutend sein können. Gesellschaften, bei denen die Gruppe keinen beherrschenden, aber direkt oder indirekt einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode oder Fair Value-Option bewertet und unter «Übrige Kapitalanlagen» erfasst. Der Anteil der Swiss Re Gruppe am Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen wird unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» verbucht. Eigenkapital und Jahreserfolg dieser Gesellschaften werden falls nötig so berichtigt, dass sie den Rechnungslegungsrichtlinien der Gruppe entsprechen. Die Ergebnisse von konsolidierten Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden vom Tag der Übernahme an in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Anwendung von Schätzungen beim Erstellen der Jahresrechnung

Die Erstellung von Rechnungsabschlüssen verlangt wesentliche Schätzungen und Annahmen des Managements, die Auswirkungen auf die ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen sowie die entsprechende Offenlegung haben, einschliesslich des Ausweises von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Die Schadenrückstellungen der Swiss Re Gruppe und ihre Leistungsverpflichtungen aus Lebens- und Krankenversicherungen beruhen auf Schätzungen in Bezug auf Prämien, Schäden und Leistungen, welche ihre Kunden, die Erstversicherer, zum Stichtag des Rechnungsabschlusses noch nicht gemeldet haben. Darüber hinaus nutzt die Gruppe bestimmte Finanzinstrumente und investiert in Wertschriften bestimmter Emittenten, die nicht an der Börse gehandelt werden. Die Gruppe nimmt diese Schätzungen anhand von historischen Informationen, versicherungsmathematischen Analysen, finanzwissenschaftlichen Modellen und anderen Erhebungsverfahren vor. Die effektiven Ergebnisse und die Schätzungen können daher erheblich voneinander abweichen.

Fremdwährungsbewertung und -umrechnung

Auf Fremdwährungen lautende Transaktionen werden zum Durchschnittskurs gegenüber der Funktionalwährung der jeweiligen Tochtergesellschaft bewertet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Jahresendkurs zur Funktionalwährung bewertet, während nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu historischen Kursen zur Funktionalwährung bewertet werden. Bewertungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Handelsbeständen sind im Ertrag erfasst. Bewertungsgewinne und -verluste aus jederzeit veräusserbaren Wertschriften, konsolidierten Beteiligungen an Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden im Eigenkapital erfasst.

Für Konsolidierungszwecke werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften mit anderen Funktionalwährungen als US-Dollar zum Jahresendkurs von der Funktionalwährung in US-Dollar umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

Bewertung von Finanzinstrumenten

Der Fair Value eines Grossteils der Finanzinstrumente der Gruppe wird aufgrund von Kursnotierungen an aktiven Märkten oder anhand beobachtbarer Kenngrössen ermittelt. Diese Finanzinstrumente umfassen Staatsanleihen, Wertpapiere staatlicher Agenturen, Commercial Papers, die meisten erstklassigen Unternehmensanleihen und hochverzinslichen Schuldverschreibungen, börsengehandelte Derivate, die meisten Mortgage-Backed Securities, Asset-Backed Securities sowie börsenkotierte Aktien. Die Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen ist in Märkten mit eingeschränkter oder fehlender Liquidität in der Regel grösser als in Märkten mit hoher Liquidität. Derartige Marktbedingungen beeinflussen die Bewertung bestimmter Vermögensklassen der Gruppe wie gewisser Asset-Backed Securities sowie gewisser derivativer Strukturen, die auf diese Vermögensklassen Bezug nehmen.

Bei der Bewertung derivativer Finanzinstrumente und sonstiger ausserbörslicher Finanzwerte berücksichtigt die Gruppe sowohl das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien als auch das Risiko, dass sie selbst ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Bestimmung des Fair Value dieser Finanzinstrumente beurteilt die Gruppe ihre Exponierung im Hinblick auf das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien, indem sie geleistete Sicherheiten und mit den Gegenparteien abgeschlossene Netting-Rahmenvereinbarungen berücksichtigt. Das Ausmass des Kreditrisikos der Gegenpartei wird – sofern Daten verfügbar sind – unter Einbezug der beobachtbaren Zinsspannen geschätzt. Wenn keine Marktdaten erhältlich sind, kommen Schätzungen auf der Basis von Benchmark-Methoden zur Anwendung. Die Auswirkungen des Risikos, dass die Gruppe ihren eigenen Verpflichtungen nicht nachzukommen vermag, werden unter Anwendung der vorgehend beschriebenen Methode analysiert, d. h. unter Einbezug der von der Gruppe beobachtbaren Zinsspannen. Diese Risikokennzahl findet im Fair Value der Finanzinstrumente (mehrheitlich derivative Instrumente) Berücksichtigung, und zwar als Verbindlichkeit am Bestimmungstag. Die Veränderungen dieser Anpassung werden in der Erfolgsrechnung der Periode als realisierter Gewinn oder Verlust erfasst.

Für die Bewertung von Vermögensklassen oder derivativen Strukturen zum Fair Value stützt sich die Gruppe auf Marktpreise oder auf Kenngrössen, die von Marktpreisen abgeleitet werden. Ein von der Handelsfunktion unabhängiger Prozess zur Verifizierung der Preise erlaubt eine zusätzliche Kontrolle hinsichtlich der Marktpreise oder Kenngrössen, die zur Bestimmung des Fair Value verwendet werden. Auch wenn das Management der Ansicht ist, dass diese Vermögenswerte angemessen bewertet sind, besteht immer Ungewissheit hinsichtlich dieser Bewertungen und Einschätzungen. Nachfolgende Bewertungen könnten wesentlich von den im Rahmen des vorgenannten Prozesses ermittelten Ergebnissen abweichen. Die Gruppe kann von den Bewertungen der Gegenpartei entweder direkt mittels Informationsaustausch oder indirekt erfahren, indem das Unternehmen beispielsweise zur Leistung von Sicherheiten aufgefordert wird. Alle impliziten Differenzen werden im unabhängigen Prozess zur Verifizierung der Preise berücksichtigt und können zu einer Anpassung der anfänglichen Bewertungen führen. Per 31. Dezember 2017 hat die Gruppe keine Sicherheiten für Finanzinstrumente hinterlegt, welche die von ihr selbst geschätzten Marktwerte übersteigen.

Kapitalanlagen

Die Investitionen der Gruppe in festverzinsliche Wertschriften und Aktien sind in jederzeit veräusserbare Wertschriften und in Handelsbestände untergliedert. Jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften und jederzeit veräusserbare Aktien werden auf Basis der Kursnotierungen zum Fair Value bewertet, wobei die Differenz zwischen dem aktuellen Buchwert und dem Fair Value im Eigenkapital erfasst wird. Als Handelsbestände klassifizierte festverzinsliche Wertschriften und Aktien werden zum Fair Value bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Wertschriften, die vornehmlich in der Absicht gekauft werden, um sie in naher Zukunft wieder zu veräussern, werden als Handelsbestände geführt.

Die Anschaffungskosten von jederzeit veräusserbaren Aktien werden, soweit notwendig, auf den Fair Value abgeschrieben, wobei Wertminderungen in Funktionalwährung, die nicht nur vorübergehend sind, bei den realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen erfasst werden. Ein nachfolgender Wiederanstieg einer zuvor verbuchten Wertminderung wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Für jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde und bei denen keine Veräusserungsabsicht besteht, wird die Wertminderung aufgeteilt in (i) den geschätzten Betrag aus Kreditverlust und (ii) den Betrag verursacht durch andere Faktoren. Der geschätzte Betrag aus Kreditverlust wird im Ertrag ausgewiesen, die restliche Wertminderung im übrigen Comprehensive Income. In Fällen, in denen eine Absicht oder Verpflichtung zum Verkauf besteht, wird die nicht vorübergehende Wertminderung gleich verbucht wie oben bei den jederzeit veräusserbaren Aktien beschrieben.

Zinsen auf festverzinsliche Wertschriften werden, gegebenenfalls berichtigt um die Ab- bzw. Zuschreibung der Differenz zwischen Anschaffungspreis und Nominalwert, periodengerecht abgegrenzt und zu den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen hinzugeschlagen. Dividenden auf Aktien werden per Ausschüttungsdatum als Erträge aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Realisierte Veräusserungsgewinne und -verluste werden nach der Specific Identification-Methode berechnet und im Ergebnis erfasst.

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden zu Amortised Cost-Werten erfasst. Der Zinsertrag wird nach dem Effective Yield-Verfahren verbucht.

Liegenschaften für Anlagezwecke, welche die Gruppe zur Einkommensgenerierung hält, werden, abzüglich allfälliger Abschreibungen wegen Wertminderung, zum Nettobuchwert bewertet. Die Abschreibungskosten von Gebäuden werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer erfasst. Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben. Eine

Wertminderung liegt vor, wenn die Summe der nicht abgezinsten geschätzten zukünftigen Mittelflüsse aus der Nutzung der Liegenschaft geringer ist als ihr Buchwert. Die Wertminderung entspricht dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögenswertes seinen Fair Value übersteigt und wird bei den realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen erfasst. Abschreibungen und ähnliche Buchwertänderungen werden unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» erfasst. Mit Veräusserungsabsicht gehaltene Liegenschaften für Anlagezwecke werden zum niederen Wert von Nettobuchwert oder zum Fair Value, abzüglich der geschätzten Veräusserungskosten, bewertet und nicht abgeschrieben. Verringerungen des Buchwerts von mit Veräusserungsabsicht gehaltenen Liegenschaften werden dem Posten «Nettorealisate auf Kapitalanlagen» belastet.

Kurzfristige Kapitalanlagen werden zum Fair Value bewertet und Veränderungen des Fair Value erfolgswirksam erfasst. Als kurzfristige Kapitalanlagen betrachtet die Gruppe hoch liquide Kapitalanlagen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr hatten.

Die übrigen Kapitalanlagen umfassen verbundene Unternehmen, nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen, derivative Finanzinstrumente, mit Sicherheiten hinterlegte Forderungen, Wertpapiere, die mit der Verpflichtung zum Verkauf erworben wurden, Sichtguthaben und Termineinlagen sowie Beteiligungen ohne leicht bestimmbaren Marktwert (einschliesslich Limited Partnership-Beteiligungen). Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe 3% oder mehr beträgt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe weniger als 3% beträgt, und Kapitalbeteiligungen an nicht öffentlich gehandelten Unternehmen werden zum geschätzten Marktwert bewertet, wobei Veränderungen des Marktwerts als nicht realisierte Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst werden.

Die Gruppe schliesst Wertschriftenleihgeschäfte ab, bei denen sie bestimmte Wertschriften gegen eine Sicherheit ausleiht und dafür Leihgebühren erhält. Hierbei gilt der Grundsatz, dass der Wert der Sicherheit in Form von flüssigen Mitteln oder Wertschriften mindestens 102% des Buchwerts der ausgeliehenen Wertschriften betragen muss. Bei bestimmten Vereinbarungen kann die Gruppe eine Sicherheit mit einem Wert unter 102% annehmen, falls die Struktur der Transaktion insgesamt eine gleichwertige Sicherheit bietet. Als Sicherheit erhaltene flüssige Mittel werden gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Mittel ausgewiesen. Ebenso werden als Sicherheit erhaltene Wertschriften, die verkauft oder weiterverpfändet werden können, gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Wertschriften ausgewiesen. Wertschriftenleihgebühren werden über die Laufzeit der betreffenden Ausleihungen gebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategie nutzt die Gruppe entsprechend der Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Derivative Finanzinstrumente dienen vor allem zur Steuerung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten und zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst später verfügbar werden. Die Gruppe erfasst in der Bilanz alle derivativen Instrumente zum Marktwert. Die Veränderungen des Fair Value von Derivaten, bei denen es sich nicht um Sicherungsgeschäfte handelt, werden erfolgswirksam erfasst.

Ist das Derivat als Sicherungsinstrument des Marktwertes von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten designiert, werden Änderungen des Fair Value des Derivats gemeinsam mit Änderungen des Fair Value der betreffenden gesicherten Position als Ertrag erfasst. Ist das Derivat als Sicherungsinstrument der Schwankungen der erwarteten künftigen Mittelflüsse im Zusammenhang mit einem bestimmten Risiko (Cashflow Hedge) designiert, werden Änderungen des Fair Value des Derivats im übrigen Comprehensive Income erfasst bis der abgesicherte Posten im Ertrag ausgewiesen wird. Der nicht wirksam gewordene Teil des Sicherungsgeschäfts wird im Ertrag ausgewiesen. Wenn ein Cashflow-Hedge nicht mehr als Sicherungsgeschäft bilanziert wird, verbleibt der Nettogewinn oder -verlust im übrigen kumulierten Comprehensive Income und wird in dem Zeitraum, in dem die bisher abgesicherte Transaktion im Ertrag ausgewiesen wird, als Ertrag erfasst. Sieht die Gruppe von der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ab, weil es nicht länger als wahrscheinlich gilt, dass eine prognostizierte Transaktion innerhalb des erforderlichen Zeitraums erfolgen wird, wird das Derivat weiterhin zum Fair Value in der Bilanz geführt, und die Gewinne und Verluste, die bisher im übrigen kumulierten Comprehensive Income ausgewiesen waren, werden als Ertrag erfasst.

Die Gruppe erfasst derivative Finanzinstrumente, die in Basisverträgen eingebettet sind, gesondert, wenn deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht deutlich und eng mit denjenigen des Basisvertrags verbunden sind und wenn diese für sich allein stehend die Anforderungen an derivative Finanzinstrumente erfüllen.

Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind im Allgemeinen in den übrigen Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten im Allgemeinen unter Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Die Gruppe setzt auch nicht derivative und derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Nettobeteiligungen an bestimmten ausländischen Tochtergesellschaften ein. Ab dem Beginn der Sicherungsbeziehung werden die Bewertungsgewinne und -verluste auf den eingesetzten nicht derivativen und derivativen monetären Finanzinstrumenten sowie die Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen als Umrechnungsgewinne und -verluste im Eigenkapital erfasst.

Flüssige Mittel
Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bargeld, kurzfristigen Einlagen, gewissen kurzfristigen Investitionen in Geldmarktfonds sowie hoch liquiden Schuldtiteln zusammen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von drei Monaten oder weniger besassen.

Aktivierte Abschlussaufwendungen
Der Gruppe entstehen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Zeichnung von neuem und der Erneuerung von bestehendem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft. Ein Teil dieser Abschlussaufwendungen, die mehrheitlich aus Kommissionen bestehen, wird aktiviert, da er in direktem Zusammenhang mit der erfolgreichen Akquisition dieses Geschäfts steht.

Aktivierte Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge werden im Verhältnis zu den verdienten Prämien anteilig abgeschrieben. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der aktivierten Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge wird der künftige Kapitalertrag berücksichtigt. Aktivierte Abschlussaufwendungen für Langzeitverträge werden über die Dauer der zugrunde liegenden Verträge abgeschrieben. Bei Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und ähnlichen Produkten werden die aktivierten Abschlusskosten auf der Grundlage des Barwerts der geschätzten Bruttogewinne abgeschrieben. Die geschätzten Bruttogewinne werden vierteljährlich aktualisiert.

Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen
Die Gruppe bilanziert Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die einen nicht wesentlich veränderten Vertrag ergeben, als eine Weiterführung des ersetzten Vertrags. Die entsprechenden aktivierten Abschlussaufwendungen und Barwerte künftiger Gewinne (BKG) werden weiterhin abgeschrieben. Die Gruppe bilanziert Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die einen wesentlich veränderten Vertrag ergeben, als eine Auflösung des ersetzten Vertrags. Die entsprechenden aktivierten Abschlussaufwendungen und BKG werden sofort erfolgswirksam abgeschrieben, und neue aktivierbare Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ersatzvertrag werden aktiviert.

Unternehmenszusammenschlüsse
Unternehmenszusammenschlüsse werden von der Gruppe nach der Acquisition-Methode erfasst. Dabei werden bei der Akquisition von Unternehmen die Anschaffungskosten den übernommenen Aktiven und Passiven zugeordnet, und zwar auf der Basis ihres geschätzten Fair Value zum Zeitpunkt der Akquisition.

Life Capital-Transaktionen zur Übernahme von geschlossenen und offenen Versicherungsbeständen können in ihrer Rechtsform verschieden ausgestaltet sein; entweder in Form einer Übernahme des Eigenkapitals eines Unternehmens oder in Form einer Rückversicherungstransaktion. Die Gruppe verfolgt bei diesen Transaktionen einen konsistenten Ansatz, und zwar unabhängig davon, in welcher Rechtsform die Akquisition erfolgt. Demgemäss erfasst die Gruppe die übernommenen Aktiven und Passiven direkt in der Bilanz. Prämien, Leistungen aus Lebens- und Krankenversicherung sowie andere Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Zeitpunkt der Akquisition nicht in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die akquirierten zugrunde liegenden Verbindlichkeiten und Vermögenswerte werden anschliessend gemäss den relevanten US GAAP-Rechnungslegungsgrundsätzen behandelt. Dies schliesst Richtlinien ein, die eigens auf die nachträgliche, im Rahmen der Acquisition-Methode erfolgte Verbuchung von Verbindlichkeiten und Vermögenswerten, inklusive Barwert zukünftiger Gewinne, Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, anwendbar sind.

Erworbener Barwert künftiger Gewinne
Bei der Übernahme von Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft wird der erworbene Barwert künftiger Gewinne des laufenden Geschäfts erfasst. Der Ausgangswert wird als Differenz zwischen dem Fair Value zum Zeitpunkt der Übernahme und den gebildeten Rückstellungen errechnet, was den US GAAP-Rechnungslegungsprinzipien und den Annahmen der Gruppe entspricht. Der resultierende Barwert künftiger Gewinne kann positiv oder negativ ausfallen und wird auf Basis einer konstanten Rendite über die erwartete erfolgswirksame Dauer des erworbenen Geschäfts abgeschrieben, in der Regel über Zeiträume von bis zu 30 Jahren, wobei die verdienten Zinsen dem Restbuchwert zugeschlagen werden. Die Amortisation und die verdienten Zinsen werden unter den Übernahmekosten erfasst. Je nach gezeichnetem Geschäft entsprechen die verdienten Zinsen den aktuellen oder ursprünglich geschätzten Zinsraten. Diese werden für die gesamte Lebensdauer des jeweiligen Geschäfts einheitlich angewandt. Für Universal-Lebensversicherungen und ähnliche Produkte wird der Barwert künftiger Gewinne entsprechend den geschätzten Bruttogewinnen abgeschrieben, die vierteljährlich aktualisiert werden. Der Buchwert des Barwerts künftiger Gewinne wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung des Barwerts künftiger Gewinne wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, unter den Übernahmekosten oder als Shadow-Verlustausweis im übrigen Comprehensive Income erfasst.

Goodwill
Bei der Akquisition von Unternehmen wird der Teil der Anschaffungskosten, der den Marktwert der übernommenen Nettovermögenswerte übersteigt, als Goodwill erfasst. Der Goodwill wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, erfolgswirksam erfasst.

Übrige Aktiven
Die übrigen Aktiven umfassen aktivierte Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen, abgegrenzte Rückversicherungsprämien, Forderungen aus Anlageaktivitäten, selbst genutzte Liegenschaften, andere Sachanlageklassen, bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie aufgelaufene und transitorische Aktiven.

Der Teil der geschätzten Verbindlichkeiten für Schäden und Schadenbearbeitungskosten, der das erhaltene Entgelt für vergangenheitsbezogene Sach- und Haftpflicht-Rückversicherungsverträge übersteigt, wird als abgegrenzter Aufwand erfasst. Der aktivierte Aufwand für retroaktive Rückversicherungsverträge wird über die erwartete Dauer der Schadenzahlungen erfolgswirksam abgeschrieben.

Selbst genutzte Liegenschaften und andere Sachanlagenklassen werden mit dem Restbuchwert ausgewiesen. Gebäude werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben. Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben.

Aktivierte Softwarekosten
Externe direkte Kosten für Material und Dienstleistungen, die bei der Entwicklung oder Beschaffung intern genutzter Software anfallen, Lohn- und Lohnnebenkosten für Angestellte, die direkt mit der Softwareentwicklung beschäftigt sind, sowie bei der Entwicklung von intern genutzter Software entstehender Zinsaufwand werden aktiviert und erfolgswirksam über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Steuern
Aufgeschobene Steuerverbindlichkeiten und -forderungen werden auf Basis der Differenz zwischen bilanziellen Buchwerten und den entsprechenden steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der geltenden Steuersätze und Gesetze ausgewiesen. Wenn eine aufgeschobene Steuerforderung wahrscheinlich nicht oder nur teilweise realisiert werden kann, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Gruppe erfasst die Auswirkungen von Steuerpositionen nur, wenn die Positionen mit der erforderlichen Wahrscheinlichkeit weiter ausgewiesen werden kann. Änderungen in der Erfassung oder Bewertung werden in der Periode vorgenommen, in der es zu einer Änderung in der Beurteilung kommt.

Schadenrückstellungen
Versicherungsfälle in der Sach- und HUK- (Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrs-) sowie in der Lebens- und Krankenversicherung, einschliesslich Schadenbearbeitungskosten, werden beim Eintritt des jeweiligen Versicherungsfalls erfasst. Grundlage dafür ist der geschätzte Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten und Einzelfallschätzungen der Erstversicherer. Auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Rückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung aktueller Trends und anderer Faktoren, die diese Erfahrungswerte beeinflussen, ermittelt wird. Die Bildung angemessener Rückstellungen ist mit Schätzungen und subjektiven Beurteilungen des Managements verbunden und deshalb naturgemäss mit Unwägbarkeiten behaftet. Es gibt daher keine Gewähr, dass der Schadenaufwand und die Schadenbearbeitungskosten die bisher gebildeten Schadenrückstellungen letztlich nicht übersteigen werden. Die Schätzungen werden regelmässig überprüft, und Berichtigungen aufgrund von Differenzen zwischen den Schätzungen und den tatsächlichen Zahlungen für Schäden sowie von Schätzungsänderungen werden in der betreffenden Periode, in der die Schätzungsänderung oder die Zahlung erfolgt, in die Erfolgsrechnung verbucht.

Die Gruppe diskontiert Schadenrückstellungen für Rückversicherungs- und Versicherungsverträge mit prospektiver Deckung nicht, auch wenn die Verbindlichkeiten für die statutarische Berichterstattung in den USA diskontiert werden. Verbindlichkeiten aus Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen, die infolge einer Akquisition übernommen wurden, werden in Übereinstimmung mit der Acquisition-Methode zu Beginn zum Fair Value erfasst. Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Schadenrückstellungen in der Lebens- und Krankenversicherung vor. Eine Ausnahme bilden Rückstellungen für Invalidenrenten im Zahlungsstatus, die zum geschätzten Barwert der verbleibenden effektiven Nettokosten der entstandenen Schäden bilanziert werden.

Erfahrungsbezogene Posten, die direkt mit Aktiven oder Passiven aus Rückversicherungsverträgen verbunden sind, werden entsprechend der Klassifizierung der betreffenden Aktiven oder Passiven ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung
Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft werden im Allgemeinen anhand von Annahmen bezüglich Anlageerträgen, Sterblichkeit, Verfall, Stornoraten und Überschussbeteiligungen auf der Basis einer konstanten Nettoprämie (Net Level Premium-Methode) berechnet. Die Annahmen werden bei Vertragsbeginn bzw. im Fall übernommener Verträge bei der Übernahme festgelegt. Sie beruhen auf der Projektion von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen. Die angenommenen Zinsen für Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenversicherungs- und -rückversicherungsgeschäft basieren auf den geschätzten Anlagerenditen. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren im Allgemeinen auf erfahrungsbedingten Multiplikatoren, die auf Basis der Branchenerfahrung auf die Sterbetafeln angewandt werden.

Wenn sich herausstellt, dass die künftigen Mittelflüsse unter Einschluss der Kapitalerträge nicht zur Deckung der künftigen Leistungen und Aufwendungen ausreichen, wird der Ansatz der Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung erfolgswirksam erhöht. Wenn Vermögenswerte, mit denen Leistungsverpflichtungen unterlegt sind, als jederzeit veräusserbar (available for sale, AFS) gehalten werden, werden diese Leistungsverpflichtungen unter Belastung des übrigen Comprehensive Income um eine Shadow-Korrektur erhöht, sofern die künftigen Cashflows bei Marktzinssätzen nicht ausreichen, um die künftigen Leistungen und Kosten zu decken.

Kontosaldi Versicherungsnehmer

Die Kontosaldi der Versicherungsnehmer beziehen sich auf Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter und auf Verträge mit Anlagecharakter.

Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter sind Langzeit-Versicherungsverträge, die entweder Todesfall- oder Rentenversicherungsleistungen umfassen und deren Leistungen nicht fix und garantiert sind.

Verträge mit Anlagecharakter sind Langzeitverträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko beinhalten. Mit anderen Worten: Es besteht kein Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, oder das Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, das mit den im Vertrag angebotenen Versicherungsleistungsmerkmalen verbunden ist, ist von unbedeutendem Ausmass oder geringer Wahrscheinlichkeit. Als Zahlung für Verträge mit Anlagecharakter erhaltene Beträge werden als Kontosaldi der Versicherungsnehmer erfasst. Damit zusammenhängende Vermögenswerte werden als allgemeine Versicherungsaktiven verbucht, ausser es handelt sich um Kapitalanlagen für fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft. Diese werden in einer separaten Position in der Bilanz ausgewiesen.

Den Versicherungsnehmern belastete Beträge für Sterblichkeit, Administration und Rückkauf werden als Honorarertrag ausgewiesen. Den Versicherungsnehmern gutgeschriebene Beträge werden als Zinsgutschrift zugunsten der Versicherungsnehmer ausgewiesen. Erträge aus Kapitalanlagen und realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, die den Versicherungsnehmer zugeordnet werden können, sind in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und in den Nettorealisaten auf Kapitalanlagen enthalten, ausser es handelt sich um fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft. Dieses wird in einer separaten Position in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Das fondsgebundene Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung werden aufgrund ihrer ähnlichen Beschaffenheit zusammen dargestellt. Bei den fondsgebundenen Verträgen trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko. Bei dem partizipierenden Geschäft liegt das Anlagerisiko ebenfalls zum grössten Teil beim Versicherungsnehmer. Allerdings gibt es bestimmte Garantien, welche das Verlustrisiko für den Versicherungsnehmer begrenzen und ein gewisser Anteil der Renditen kann von der Swiss Re Gruppe einbehalten werden (in der Regel 10%). Weitere Offenlegungen sind in Anhang 7 aufgeführt.

Depotforderungen und -verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Auf der Aktivseite bestehen Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft hauptsächlich aus Beträgen, die vom Zedenten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen zurückgehalten wurden. Ebenfalls eingeschlossen sind Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf zedierte Retrozessions- oder Rückversicherungsverträge ergeben.

Auf der Passivseite umfassen die Depotverpflichtungen aus Rückversicherung hauptsächlich Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf Erst- und Rückversicherungsverträge ergeben. Ausserdem sind darin zurückgehaltene Mittel aus Retrozessions-Verträgen enthalten.

Zurückgehaltene Mittel sind Aktiven, die normalerweise an die Gruppe gezahlt würden, jedoch vom Zedenten zurückgehalten werden, um sein potenzielles Kreditrisiko zu reduzieren oder die Kontrolle über die Kapitalanlagen zu behalten. Im Falle von zurückgehaltenen Mitteln auf der Passivseite ist es die Gruppe, die Mittel zurückhält, die mit zediertem Geschäft verbunden sind, um ihr Kreditrisiko zu reduzieren oder die Kontrolle über die Kapitalanlagen zu behalten.

Die Deposit-Methode wird auf Erst- und Rückversicherungsverträge angewendet, welche den Zedenten oder die Gruppe nicht für Schäden oder Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Versicherungsrisiken entschädigen. Bei der Deposit-Methode werden die Depotvermögenswerte oder -verbindlichkeiten zunächst anhand des bezahlten oder erhaltenen Entgelts bewertet. Bei Verträgen, mit denen kein signifikantes Timing- oder Underwriting-Risiko transferiert wird, und Verträgen, mit denen nur ein signifikantes Timing-Risiko transferiert wird, werden Änderungen der Schätzungen des Zeitpunkts oder Betrags von Cashflows durch Neuberechnung der effektiven Rendite berücksichtigt. Das Depot wird dann auf den Betrag berichtigt, der vorhanden gewesen wäre, wenn die neue effektive Rendite seit Vertragsbeginn angewandt worden wäre. Der für diese Verträge erfasste Ertrag und Aufwand ist in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen enthalten. Für Verträge, mit denen nur ein signifikantes Underwriting-Risiko übertragen wird, wird das Depot bei Eintritt eines Schadens um den Barwert des eingetretenen Schadens berichtigt. An jedem weiteren Bilanzstichtag wird dann der Teil des Depots, der dem eingetretenen Schaden zuzurechnen ist, durch Diskontierung der geschätzten künftigen Cashflows neu berechnet. Die resultierenden Änderungen im Buchwert des Depots werden unter Schadenaufwand und Schadenbearbeitungskosten ausgewiesen.

Die zurückgehaltenen Mittel werden jeweils zusammen mit den Aktiven und Passiven, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben, bilanziert, da sie ähnliche Einlageeigenschaften aufweisen.

Shadow-Korrekturen

Shadow-Korrekturen werden im übrigen Comprehensive Income ausgewiesen und widerspiegeln den Ausgleich von Korrekturen an aktivierten Abschlussaufwendungen und am Barwert künftiger Gewinne, meist im Zusammenhang mit Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass bestimmte Beträge, die als nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen im Eigenkapital erfasst werden, letztlich den Versicherungsnehmern und nicht den Aktionären zufliessen werden.

In einem Tiefzinsumfeld wird die Frage relevant, ob ein Shadow-Verlustausweis erforderlich ist. Daher wird mit dem Shadow-Verlust-ausweistest (Shadow Loss Recognition Test) geklärt, ob die hypothetische Veräusserung von zur Veräusserung verfügbaren Wertpapieren und die Wiederanlage der Erlöse mit tieferen Renditen in künftigen Perioden zu negativen operativen Erträgen und damit zu einem Verlustausweis führen würden. Die Gruppe schätzt im Rahmen der Shadow-Verlustausweistests die GAAP-Reserven nicht anhand festgeschriebener oder aktueller Buchrenditen, sondern anhand aktueller Marktrenditen. Übersteigt die nicht festgeschriebene, auf aktuellen Marktzinssätzen beruhende Schätzung der GAAP-Reserven diejenigen Reserven, die sich aus festgeschriebenen oder aktuellen Buchrenditen ergeben, wird eine Shadow-Verlustausweisreserve gebildet. Diese Reserven werden im übrigen Comprehensive Income erfasst und sind nicht erfolgswirksam. Shadow-Verlustausweisreserven können bis zur Höhe der Verluste, die aufgrund früherer Schadenereignisse erfasst wurden, wieder aufgelöst werden.

Prämien

Die Sach- und HUK-Rückversicherungsprämien werden zu Beginn der Vertragslaufzeit als gebucht erfasst und enthalten eine Schätzung der Prämienforderungen zum Periodenende. Die verdienten Prämien werden generell über die Vertragslaufzeit hinweg anteilig zur Höhe der bereitgestellten Rückversicherungsdeckung in den Erträgen verbucht. Die Prämienüberträge bestehen aus dem noch nicht verdienten Teil der Prämien für die bereitgestellte Rückversicherungsdeckung. Lebensrückversicherungsprämien werden bei Fälligkeit verdient. Versicherungsleistungen werden bei den entsprechenden Prämien oder Bruttogewinnen verbucht, so dass die Gewinne über die erwartete Lebensdauer der Verträge realisiert werden.

Lebens- und Krankenrückversicherungsprämien für Kollektivdeckungen werden generell über die Laufzeit der Deckung verdient. Bei Kollektivverträgen, die erfahrungsbedingte Prämienanpassungen zulassen, werden diese Prämien verbucht, wenn die betreffenden Erfahrungen gemacht werden.

Wiederauffüllungsprämien sind fällig, wenn die Deckungslimiten für die verbleibende Vertragsdauer unter den vordefinierten Vertragsbestimmungen wiederhergestellt werden. Die Bilanzierung der Wiederauffüllungsprämien als gebucht hängt von den einzelnen Vertragsmerkmalen ab. Wiederauffüllungsprämien werden entweder als gebuchte Prämien zum Zeitpunkt des Schadeneintritts ausgewiesen oder im Rahmen der Bilanzierung der gebuchten Prämien des zugrundeliegenden Vertrags verbucht. Die Abgrenzung der Wiederauffüllungsprämien basiert auf den versicherungsmathematischen Schätzungen der Gesamtschadenlast. Wiederauffüllungsprämien werden generell im Verhältnis zum Rückversicherungsvolumen verdient.

Zedierte Rückversicherung

Die Gruppe nutzt Retrozessionsvereinbarungen, um ihre Gesamt-Zeichnungskapazität zu erhöhen, ihre Risiken zu diversifizieren und das Risiko von Katastrophenschäden aus übernommenen Rückversicherungen zu mindern. Die Abgabe von Risiken an Retrozessionäre entbindet die Gruppe nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber den Erstversicherern. Die Gruppe überprüft die finanziellen Verhältnisse ihrer Retrozessionäre regelmässig und überwacht die Konzentration des Kreditrisikos, um das Potenzial eigener Verluste aufgrund der Insolvenz eines Retrozessionärs zu minimieren. Im Rahmen von Retrozessionsverträgen zedierte Prämien und Schäden mindern den Ausweis der verdienten Prämien und des Schadenaufwands einschliesslich Schadenbearbeitungskosten. Forderungen aufgrund von zedierten Kurzzeit- und Langzeitverträgen, einschliesslich Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und Verträgen mit Anlagecharakter, sind auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für Forderungen aus Retrozessionsverträgen, die nach Einschätzung des Managements uneinbringlich sind.

Forderungen

Prämien- und Schadenforderungen, die in Rechnung gestellt wurden, werden zum Nominalbetrag verbucht. Zusammen mit Vermögenswerten, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen, werden sie regelmässig auf Wertminderungen überprüft. Anzeichen einer Wertminderung sind Alter der Forderung sowie finanzielle Schwierigkeiten der Gegenpartei. Wertberichtigungen werden auf Basis des Nettosaldos gebildet, was bedeutet, dass alle Saldi im Zusammenhang mit derselben Gegenpartei berücksichtigt werden. Bei der Festlegung der Höhe der Wertberichtigung wird berücksichtigt, wie lange die Forderung ausstehend war und wie gross die finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners sind. Dabei kann die Rückstellung so hoch ausfallen wie der ausstehende Nettosaldo.

Personalvorsorgeleistungen

Die Gruppe bilanziert ihren Aufwand für Personalvorsorgeleistungen nach der Geschäftsjahrmethode (Accrual-Methode). Die in der Erfolgsrechnung berücksichtigten Beträge werden periodisch mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Gruppe verfügt per 31. Dezember 2017 über einen Leadership Performance Plan, gesperrte Aktien und einen Global Share Participation Plan. Eine nähere Beschreibung dieser Pläne findet sich im Anhang 15. Die Gruppe bilanziert aktienbasierte Vergütungen an Mitarbeitende nach der Fair Value-Methode. Nach der Fair Value-Methode wird der Fair Value der Mitarbeitervergütungen über die Laufzeit der Sperrfrist erfolgswirksam verbucht.

Bei aktienbasierten Vergütungsplänen, die in bar ausbezahlt werden, wird der Vergütungsaufwand als Verbindlichkeit ausgewiesen, während der Vergütungsaufwand bei in Aktien ausbezahlten Plänen als Abgrenzungsposten zu den Kapitalreserven im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten bilanziert und als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des für die Aktionäre verfügbaren Ergebnisses durch die gewichtete Durchschnittsanzahl der während des Geschäftsjahres dividendenberechtigten Aktien ermittelt. Im verwässerten Ergebnis je Aktie sind der Verwässerungseffekt von wandelbaren Wertschriften auf das Ergebnis und die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien berücksichtigt.

Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 14. März 2018 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Mai 2014 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board (FASB) «Revenue from Contracts with Customers» (Accounting Standards Update (ASU) 2014-09), woraus das Topic 606 – «Revenue from Contracts with Customers» entstanden ist. ASU 2014-09 legt die Grundsätze fest, nach denen ein Unternehmen nützliche Angaben über die Höhe, den Zeitpunkt und die Unsicherheit von Erlösen und die Cashflows aus Verträgen mit Kunden bereitzustellen hat. Der Standard verlangt von einem Unternehmen, die Übertragung von versprochenen Gütern oder Dienstleistungen an Kunden so darzustellen, dass der zu vereinnahmende Erlös dem Betrag entspricht, den das Unternehmen als Gegenleistung erwarten darf. Versicherungsverträge und Finanzinstrumente fallen nicht in den Anwendungsbereich des Standards. Die Gruppe wird ASU 2014-09 per 1. Januar 2018 übernehmen. Die Anwendung wird voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe haben.

Im Januar 2016 veröffentlichte das FASB «Recognition and Measurement of Financial Assets and Financial Liabilities» (ASU 2016-01), eine Anpassung von Subtopic 825-10 – «Financial Instruments – Overall». Das ASU verlangt die Bewertung von Anlagen in Anteilspapieren, einschliesslich Partnerships, Joint Ventures ohne eigene Rechtspersönlichkeit und Kapitalgesellschaften, zum Fair Value mit Erfassung von Änderungen in der Erfolgsrechnung. Ausgenommen hiervon sind nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen, konsolidierte Beteiligungen oder Anteilspapiere, für die das Unternehmen die Bewertungsalternative in Anspruch nimmt. Für Finanzverbindlichkeiten, auf welche die Fair Value-Option angewendet wurde, verlangt das ASU auch eine gesonderte Darstellung der Fair-Value-Änderung, die dem instrumentspezifischen Kreditrisiko zuzurechnen ist, im übrigen Comprehensive Income statt im Ergebnis. Ausserdem verlangt das ASU eine Beurteilung, ob eine Wertberichtigung für eine latente Steuerforderung im Zusammenhang mit jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften gemeinsam mit den anderen latenten Steuerforderungen statt gesondert von diesen vorzunehmen ist. Die Gruppe wird ASU 2016-01 per 1. Januar 2018 übernehmen. Dabei wird die wichtigste Auswirkung in einer Umklassierung von 0,3 Mrd. USD innerhalb des Eigenkapitals von den nicht realisierten Gewinnen nach Steuern zu den Gewinnreserven bestehen.

Im Februar 2016 veröffentlichte das FASB «Leases» (ASU 2016-02), woraus das Topic 842 – «Leases» entstanden ist. Das Kernprinzip von Topic 842 besteht darin, dass der Leasingnehmer aus Leasing resultierende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfasst. Der Leasingnehmer muss sowohl eine Verbindlichkeit für die Leasingzahlungen (Leasingverbindlichkeit) als auch ein Nutzungsrecht für den zugrunde liegenden Vermögenswert für die Dauer des Leasing bilanzieren. Diese bilanzielle Behandlung gilt für Finance Leases und Operating Leases. Die Bilanzierung durch den Leasinggeber bleibt unter der neuen Regelung nahezu unverändert. Die neuen Vorschriften gelten für die jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung des ASU ist zulässig. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Im März 2016 veröffentlichte das FASB «Effect of Derivative Contract Novations on Existing Hedge Accounting Relationships» (ASU 2016-05), eine Anpassung von Topic 815 – «Derivatives and Hedging». Die Anpassungen in diesem ASU stellen klar, dass eine Änderung der Gegenpartei zu einem derivativen Instrument, das gemäss Topic 815 als Sicherungsgeschäft eingestuft wurde, keine Aufhebung dieser Sicherungsbeziehung erfordert, wenn alle anderen Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft weiterhin erfüllt sind. Die Gruppe hat ASU 2016-05 per 1. Januar 2017 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im März 2016 veröffentlichte das FASB «Contingent Put and Call Options in Debt Instruments» (ASU 2016-06), eine Anpassung von Topic 815 – «Derivatives and Hedging». Dieses ASU stellt klar, welche Vorschriften für die Beurteilung der Frage gelten, ob bei bedingten Call- oder Put-Optionen, die Kapitalzahlungen auf Fremdkapitalinstrumente beschleunigen können, eine klare und enge Beziehung zu dem betreffenden Fremdkapital besteht. Ein Unternehmen, das die Beurteilung nach Massgabe der Änderungen in dieser Anpassung vornimmt, muss die eingebetteten Call- oder Put-Optionen allein gemäss der vier Schritte umfassenden Entscheidungssequenz beurteilen, die in den Anwendungsleitlinien der Derivatives Implementation Group (DIG) festgelegt ist. Die Gruppe hat ASU 2016-06 per 1. Januar 2017 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im März 2016 veröffentlichte das FASB «Simplifying the Transition to the Equity Method of Accounting» (ASU 2016-07), eine Anpassung von Topic 323 – «Investments – Equity Method and Joint Ventures». Die Änderungen in dieser Anpassung heben die Vorschrift auf, die Equity-Methode rückwirkend anzuwenden, wenn eine Kapitalanlage die Voraussetzungen für die Anwendung der Equity-Methode erfüllt, weil die Beteiligung oder der Einfluss gestiegen sind. Stattdessen verlangen die Änderungen, dass der Investor die aktuelle Basis seiner bisherigen Beteiligung um die Akquisitionskosten der zusätzlichen Beteiligung erhöht und die Equity-Methode anwendet, sobald die Beteiligung die Voraussetzungen dafür erfüllt. Die Gruppe hat ASU 2016-07 per 1. Januar 2017 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im März 2016 veröffentlichte das FASB «Improvements to Employee Share-Based Payment Accounting» (ASU 2016-09), eine Anpassung von Topic 718 – «Compensation – Stock Compensation». Dieses ASU ist Teil der Vereinfachungsinitiative des FASB, und die zu vereinfachenden Bereiche in dieser Anpassung umfassen mehrere Aspekte der Verbuchung aktienbasierter Vergütungen, einschliesslich der steuerlichen Folgen, der Klassifizierung von Zuteilungen als Eigenkapital oder Verbindlichkeiten und der Klassifizierung in der Mittelflussrechnung. Die Gruppe hat ASU 2016-09 per 1. Januar 2017 übernommen. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Juni 2016 veröffentlichte das FASB «Measurement of Credit Losses» (ASU 2016-13), eine Anpassung von Topic 326 – «Financial Instruments – Credit Losses». ASU 2016-13 ersetzt das Incurred Loss-Modell in den aktuellen US GAAP durch das Expected Loss-Modell. Der Standard verlangt vom Unternehmen die Bildung einer Wertberichtigung für die geschätzten erwarteten Ausfälle von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, und jederzeit veräusserbaren Schuldtiteln. Diese Vorschrift gilt für die jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2020 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung für die jährlichen Berichtsperioden und Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2018 beginnen, ist zulässig. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Im Oktober 2016 veröffentlichte das FASB «Intra-Entity Transfers of Assets Other Than Inventory» (ASU 2016-16), eine Anpassung von Topic 740 – «Income Taxes». Das ASU ändert die aktuelle Regelung, welche die Erfassung der aktuellen und latenten Steuern für eine konzerninterne Vermögenswertübertragung verbietet, bis der Vermögenswert an einen Dritten ausserhalb des Unternehmens veräussert wird. Der neue Standard verlangt von einem Unternehmen, die Steuerauswirkungen einer konzerninternen Vermögenswertübertragung mit Ausnahme von Inventar zum Zeitpunkt der Übertragung zu erfassen. Die Gruppe wird ASU 2016-16 per 1. Januar 2018 übernehmen. Die Anwendung wird voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf das Eigenkapital der Gruppe haben.

Im Oktober 2016 veröffentlichte das FASB «Interests Held through Related Parties That Are under Common Control» (ASU 2016-17), eine Anpassung von Topic 810 – «Consolidation». Dieses ASU ändert die Konsolidierungsrichtlinie, die regelt, wie ein berichtendes Unternehmen, das alleiniger Entscheidungsträger einer Variable Interest Entity (VIE) ist, bei der Klärung der Frage, ob es der Meistbegünstigte dieser VIE ist, indirekte Beteiligungen an dem Unternehmen behandelt, die über Dritte gehalten werden, die mit dem berichtenden Unternehmen einer gemeinsamen Kontrolle unterliegen. Im Rahmen der Änderungen muss ein alleiniger Entscheidungsträger indirekte Beteiligungen, die über Dritte gehalten werden, die mit ihm einer gemeinsamen Kontrolle unterliegen, nicht insgesamt als gleichwertig mit direkten Beteiligungen betrachten. Stattdessen muss er diese Beteiligungen anteilig einbeziehen, so wie auch indirekte Beteiligungen, die über andere verbundene Parteien gehalten werden. Die Gruppe hat ASU 2016-17 per 1. Januar 2017 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Januar 2017 veröffentlichte das FASB «Clarifying the Definition of a Business» (ASU 2017-01), eine Anpassung von Topic 805 – «Business Combinations». Die Änderungen in dieser Anpassung präzisieren die Definition des Begriffs «Geschäftsbetrieb» (Business), um Unternehmen bei der Klärung der Frage zu helfen, ob Transaktionen als Erwerb (bzw. Veräusserung) von Vermögenswerten oder von Geschäftsbetrieben zu erfassen sind. Die Änderungen sehen vor, dass es sich in dem Fall, dass im Wesentlichen der gesamte Fair Value einer erworbenen (bzw. veräusserten) integrierten Gesamtheit von Vermögenswerten und Tätigkeiten («Gesamtheit») in einem einzelnen identifizierbaren Vermögenswert oder einer Gruppe vergleichbarer identifizierbarer Vermögenswerte gebündelt ist, bei der Gesamtheit nicht um einen Geschäftsbetrieb handelt. Die Gruppe hat ASU 2017-01 per 1. Juli 2017 vorzeitig übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Januar 2017 veröffentlichte das FASB «Simplifying the Test for Goodwill Impairment» (ASU 2017-04), eine Anpassung von Topic 350 – «Intangibles – Goodwill and Other». Dieses ASU vereinfacht die nachträgliche Werthaltigkeitsberurteilung von Goodwill und streicht Schritt 2 des Goodwill-Werthaltigkeitstests. Bei der Berechnung des impliziten Fair Value des Goodwill

gemäss Schritt 2 muss ein Unternehmen den Fair Value zum Zeitpunkt des Werthaltigkeitstests seiner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (einschliesslich nicht erfasster Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) so bestimmen, wie das bei der Bestimmung des Fair Value bei einem Unternehmenszusammenschluss erforderlich wäre. Stattdessen muss ein Unternehmen im Rahmen der Änderungen in dieser Anpassung seinen regulären Goodwill-Werthaltigkeitstest durchführen, indem es den Fair Value einer berichtenden Einheit mit deren Buchwert vergleicht. Ein Unternehmen muss eine Abschreibung in Höhe des Betrags vornehmen, um den der Buchwert den Fair Value der berichtenden Einheit übersteigt; der erfasste Verlust darf jedoch nicht den dieser berichtenden Einheit zugewiesenen Goodwill-Gesamtbetrag übersteigen. Die neuen Vorschriften gelten für Goodwill-Werthaltigkeitstests in jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2020 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung des ASU ist zulässig. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

2 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Über ihre Geschäftssegmente bietet die Gruppe weltweit Rückversicherungs- und Versicherungslösungen an. Die Geschäftssegmente ergeben sich aus der Organisationsstruktur und der Art und Weise, wie die Geschäftsleitung die operative Performance der Gruppe überprüft.

Die Gruppe umfasst vier operative Kerngeschäftssegmente: Property & Casualty Reinsurance, Life & Health Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital. Die Darstellung der Bilanz jedes dieser Segmente richtet sich nach der jeweiligen Gesellschaftsstruktur des Segments. Die Zuteilung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei Gesellschaften, die mehr als ein Segment umfassen, ist von mehreren Faktoren abhängig. Dazu zählen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und andere Vorschriften, die ökonomische Betrachtung der Laufzeit- und Währungsanforderungen des gezeichneten Rückversicherungsgeschäfts sowie die Kapazität der Segmente, Risiken zu übernehmen. Der Zinsaufwand basiert folglich auf der Kapitalunterlegung pro Segment. Der Steuereffekt eines Segments wird durch seine steuerlichen Verpflichtungen und die Segmentierung des Vorsteuerergebnisses bestimmt. Die meisten Steuern können direkt einem Segment zugewiesen werden. Steuern, die zwei oder mehr Segmente betreffen, werden in angemessener Weise auf die Segmente verteilt. Property & Casualty Reinsurance und Life & Health Reinsurance haben denselben effektiven Steuersatz, da beide Geschäftssegmente zur Geschäftseinheit Reinsurance gehören.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente entsprechen den in den Grundlagen der Rechnungslegung beschriebenen Grundsätzen (siehe Anhang 1).

Die operativen Segmente der Gruppe sind nachstehend beschrieben.

Property & Casualty Reinsurance und Life & Health Reinsurance

Reinsurance besteht aus zwei Segmenten, Property & Casualty und Life & Health. Die Geschäftseinheit Reinsurance ist weltweit tätig, sowohl über Broker als auch in direktem Kontakt mit Kunden, und bietet eine breite Palette von Lösungen für das Risiko- und Kapitalmanagement an. Zu ihren Kunden gehören Versicherungsgesellschaften und -vereine, der öffentliche Sektor und staatliche Stellen. Zusätzlich zu den traditionellen Rückversicherungslösungen bietet die Geschäftseinheit auch Insurance-linked Securities und andere versicherungsspezifische Kapitalmarktprodukte an. Ihr Markt umfasst dabei sowohl den Property & Casualty- als auch den Life & Health-Sektor.

Property & Casualty umfasst die Geschäftssparten Sachversicherung, HUK (einschliesslich Motorfahrzeugversicherung) und Spezial. Life & Health setzt sich zusammen aus den Geschäftssparten Lebensversicherung und Krankenversicherung.

Corporate Solutions

Corporate Solutions bietet innovative Versicherungskapazität für mittlere und grosse international tätige Unternehmen auf der ganzen Welt. Das Angebot reicht von Standarddeckungen für den Risikotransfer über Mehrspartenprogramme bis hin zu individuellen Lösungen, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Corporate Solutions bedient Kunden weltweit von über 50 Standorten aus.

Life Capital

Life Capital verwaltet das Lebenserst- und Krankenversicherungsgeschäft von Swiss Re. Dieses umfasst neben geschlossenen und offenen Lebens- und Krankenversicherungsbeständen auch das ReAssure-Geschäft sowie das Lebenserstversicherungs- und das Krankenversicherungsgeschäft mit elipsLife und iptiQ. Über ReAssure übernimmt Swiss Re geschlossene Lebens- und Krankenversicherungs-Portefeuilles durch Akquisition oder Rückversicherung, üblicherweise, um die enthaltenen Policen abzuwickeln. Die Abwicklung kann dabei direkt erfolgen oder, wenn es sich anbietet, in Kooperation mit einem Drittanbieter. Im Geschäft mit offenen Beständen bietet elipsLife, der Lebens- und Krankenversicherungsbereich der Gruppe, Lösungen für Pensionskassen, Unternehmenskunden und Affinitätsgruppen über ein B2B-Intermediationsmodell. Der Bereich iptiQ, vor allem die Lebens- und Krankenversicherung für Privatkunden, arbeitet mit Vertriebspartnern zusammen und ermöglicht den Kunden die Erfüllung ihrer Absicherungsbedürfnisse mit White-Label-Angeboten.

Gruppenpositionen

Positionen, die nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet sind, werden in der Spalte «Gruppenpositionen» erfasst. Diese umfassen die Swiss Re AG, also die Muttergesellschaft der Gruppe, sowie das frühere, im Run-off befindliche Legacy-Geschäft, Principal Investments und bestimmte Einheiten von Treasury. Die Swiss Re AG belastet den Geschäftssegmenten Markenlizenzgebühren, die als übriger Ertrag ausgewiesen werden. Bestimmte administrative Aufwendungen von Funktionen des Corporate Centre, die den operativen Segmenten nicht rückbelastet werden, werden als Gruppenpositionen ausgewiesen.

Konsolidierung

Die Angaben zu den Geschäftssegmenten werden nach externen und internen Retrozessionen und anderen gruppeninternen Vereinbarungen gezeigt. Das Total der Gruppe berechnet sich nach Eliminierung von gruppeninternen Transaktionen in der Spalte «Konsolidierung». Dies umfasst bedeutende gruppeninterne Rückversicherungsvereinbarungen, die Rückbelastung von Markenlizenzgebühren und segmentinterne Finanzierungen.

a) Geschäftssegmente – Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen-positionen	Konsoli-dierung	Total
Ertrag							
Gebuchte Bruttoprämien	18 149	12 801	4 155	1 489		–972	35 622
Gebuchte Nettoprämien	17 768	11 459	3 662	681			33 570
Veränderung der Prämienüberträge	–760	27	–159	13			–879
Verdiente Prämien	17 008	11 486	3 503	694			32 691
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		41		499			540
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	985	1 279	138	1 256	101	–98	3 661
Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	770	232	51	503	–72		1 484
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		15		5 367			5 382
Übriger Ertrag	37	5	5	1	346	–366	28
Total Ertrag	18 800	13 058	3 697	8 320	375	–464	43 786
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	–10 301		–2 263				–12 564
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		–8 963		–1 896			–10 859
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		–39		–5 060			–5 099
Abschlussaufwendungen	–4 405	–1 943	–517	–63			–6 928
Sonstige Aufwendungen	–1 204	–763	–760	–503	–473	345	–3 358
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	–15 910	–11 708	–3 540	–7 522	–473	345	–38 808
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	2 890	1 350	157	798	–98	–119	4 978
Technischer Zinsaufwand	–293	–301	–23	–29	–79	119	–606
Ergebnis vor Steuern	2 597	1 049	134	769	–177	0	4 372
Steuern	–479	–193	–1	–131	55		–749
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	2 118	856	133	638	–122	0	3 623
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	1		2				3
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	2 119	856	135	638	–122	0	3 626
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	–19	–49					–68
Aktionären zurechenbares Ergebnis	2 100	807	135	638	–122	0	3 558
Schadensatz in %	60,5		64,6				61,2
Kostensatz in %	33,0		36,5				33,6
Schaden-Kosten-Satz in %	93,5		101,1				94,8
Verwaltungskostensatz in %		6,0					
Operative Nettomarge in %	15,4	10,4	4,2	27,0	–26,1		13,0

Geschäftssegmente – Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen-positionen	Konsoli-dierung	Total
Ertrag							
Gebuchte Bruttoprämien	16 544	13 313	4 193	1 761		–1 036	34 775
Gebuchte Nettoprämien	16 031	11 826	3 600	859			32 316
Veränderung der Prämienüberträge	636	25	51	91			803
Verdiente Prämien	16 667	11 851	3 651	950			33 119
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		129		457			586
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 017	1 308	161	1 193	184	–155	3 708
Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	613	591	128	133	262		1 727
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		81		3 234			3 315
Übriger Ertrag	48	3	5	2	359	–385	32
Total Ertrag	**18 345**	**13 963**	**3 945**	**5 969**	**805**	**–540**	**42 487**
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	–13 172		–3 558				–16 730
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		–9 211		–1 872			–11 083
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		–119		–3 179			–3 298
Abschlussaufwendungen	–4 253	–2 064	–554	–106			–6 977
Sonstige Aufwendungen	–1 159	–754	–759	–514	–474	352	–3 308
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	**–18 584**	**–12 148**	**–4 871**	**–5 671**	**–474**	**352**	**–41 396**
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	**–239**	**1 815**	**–926**	**298**	**331**	**–188**	**1 091**
Technischer Zinsaufwand	–280	–315	–23	–35	–101	188	–566
Ergebnis vor Steuern	**–519**	**1 500**	**–949**	**263**	**230**	**0**	**525**
Steuern	125	–360	203	–102	2		–132
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	**–394**	**1 140**	**–746**	**161**	**232**	**0**	**393**
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			5				5
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	**–394**	**1 140**	**–741**	**161**	**232**	**0**	**398**
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	–19	–48					–67
Aktionären zurechenbares Ergebnis	**–413**	**1 092**	**–741**	**161**	**232**	**0**	**331**
Schadensatz in %	79,0		97,4				82,3
Kostensatz in %	32,5		36,0				33,1
Schaden-Kosten-Satz in %	111,5		133,4				115,4
Verwaltungskostensatz in %		5,7					
Operative Nettomarge in %	–1,3	13,1	–23,5	10,9	41,1		2,8

Geschäftssegmente – Bilanz

Per 31. Dezember

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen-positionen	Konsoli-dierung	Total
Vermögenswerte							
Festverzinsliche Wertschriften	31 574	29 980	6 361	25 350	11		93 276
Aktien	1 292	867	539		737		3 435
Übrige Kapitalanlagen	11 962	3 355	141	2 421	4 785	–7 446	15 218
Kurzfristige Kapitalanlagen	4 672	2 558	1 272	1 456	951		10 909
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		548		31 630			32 178
Flüssige Mittel	4 922	410	472	2 636	571		9 011
Aktivierte Abschlussaufwendungen	2 280	3 465	444	11			6 200
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		966		1 037			2 003
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 449	1 580	5 698	2 210		–4 476	7 461
Übrige Rückversicherungsaktiven	9 620	6 369	2 616	3 949	4	–1 104	21 454
Goodwill	1 852	1 810	173	130			3 965
Übrige	8 640	4 049	1 279	1 470	1 181	–6 664	9 955
Total Vermögenswerte	79 263	55 957	18 995	72 300	8 240	–19 690	215 065
Verbindlichkeiten							
Schadenrückstellungen	39 753	10 288	10 271	1 498		–4 455	57 355
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		15 431	268	25 499		–22	41 176
Kontosaldi Versicherungsnehmer		1 566		32 788			34 354
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	10 816	1 709	4 310	684	2	–1 435	16 086
Kurzfristiges Fremdkapital	1 202	5 221		80	431	–5 370	1 564
Langfristiges Fremdkapital	3 307	5 074	497	1 465	80	–636	9 787
Übrige	11 124	9 106	1 370	3 014	2 183	–7 770	19 027
Total Verbindlichkeiten	66 202	48 395	16 716	65 028	2 696	–19 688	179 349
Eigenkapital	13 040	7 562	2 218	7 272	5 544	–2	35 634
Minderheitsanteile	21		61				82
Total Eigenkapital	13 061	7 562	2 279	7 272	5 544	–2	35 716
Total Passiven	79 263	55 957	18 995	72 300	8 240	–19 690	215 065

Geschäftssegmente – Bilanz
Per 31. Dezember

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen-positionen	Konsoli-dierung	Total
Vermögenswerte							
Festverzinsliche Wertschriften	34 189	32 642	8 356	26 528	71		101 786
Aktien	1 893	945	455	32	540		3 865
Übrige Kapitalanlagen	14 460	3 212	191	2 697	5 530	–9 856	16 234
Kurzfristige Kapitalanlagen	1 608	996	482	1 711	49		4 846
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		585		34 581			35 166
Flüssige Mittel	1 334	1 595	654	2 959	264		6 806
Aktivierte Abschlussaufwendungen	2 146	4 234	454	37			6 871
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		921		1 068			1 989
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 541	4 638	5 737	5 200		–10 174	7 942
Übrige Rückversicherungsaktiven	10 293	10 669	2 477	7 666	2	–8 118	22 989
Goodwill	1 944	1 873	213	142			4 172
Übrige	10 067	2 249	1 717	2 100	1 819	–8 092	9 860
Total Vermögenswerte	**80 475**	**64 559**	**20 736**	**84 721**	**8 275**	**–36 240**	**222 526**
Verbindlichkeiten							
Schadenrückstellungen	45 276	12 129	11 818	2 308		–4 736	66 795
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		18 230	279	29 491		–5 439	42 561
Kontosaldi Versicherungsnehmer		1 574		35 963			37 537
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	10 245	5 528	4 177	4 410	2	–8 448	15 914
Kurzfristiges Fremdkapital	807	4 766		904	60	–6 104	433
Langfristiges Fremdkapital	3 500	6 914	497	1 603		–2 366	10 148
Übrige	9 891	7 197	1 411	2 954	2 538	–9 147	14 844
Total Verbindlichkeiten	**69 719**	**56 338**	**18 182**	**77 633**	**2 600**	**–36 240**	**188 232**
Eigenkapital	**10 755**	**8 221**	**2 385**	**7 088**	**5 675**	**0**	**34 124**
Minderheitsanteile	1		169				170
Total Eigenkapital	**10 756**	**8 221**	**2 554**	**7 088**	**5 675**	**0**	**34 294**
Total Passiven	**80 475**	**64 559**	**20 736**	**84 721**	**8 275**	**–36 240**	**222 526**

b) Geschäftssegment Property & Casualty Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2016 in Mio. USD	Sach	HUK	Spezial	Übrige	Total
Ertrag					
Gebuchte Bruttoprämien	6 794	8 874	2 481		18 149
Gebuchte Nettoprämien	6 499	8 833	2 436		17 768
Veränderung der Prämienüberträge	153	–830	–83		–760
Verdiente Prämien	6 652	8 003	2 353		17 008
Nettoerträge aus Kapitalanlagen				985	985
Nettorealisate auf Kapitaleinlagen				770	770
Übriger Ertrag				37	37
Total Ertrag	6 652	8 003	2 353	1 792	18 800
Aufwand					
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	–3 745	–5 466	–1 090		–10 301
Abschlussaufwendungen	–1 351	–2 468	–586		–4 405
Sonstige Aufwendungen	–665	–385	–154		–1 204
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	–5 761	–8 319	–1 830	0	–15 910
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	891	–316	523	1 792	2 890
Technischer Zinsaufwand				–293	–293
Ergebnis vor Steuern	891	–316	523	1 499	2 597
Schadensatz in %	56,3	68,3	46,4		60,5
Kostensatz in %	30,3	35,6	31,4		33,0
Schaden-Kosten-Satz in %	86,6	103,9	77,8		93,5

Geschäftssegment Property & Casualty Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2017 in Mio. USD	Sach	HUK	Spezial	Übrige	Total
Ertrag					
Gebuchte Bruttoprämien	6 505	7 715	2 324		16 544
Gebuchte Nettoprämien	6 115	7 665	2 251		16 031
Veränderung der Prämienüberträge	140	435	61		636
Verdiente Prämien	6 255	8 100	2 312		16 667
Nettoerträge aus Kapitalanlagen				1 017	1 017
Nettorealisate auf Kapitaleinlagen				613	613
Übriger Ertrag				48	48
Total Ertrag	**6 255**	**8 100**	**2 312**	**1 678**	**18 345**
Aufwand					
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	–5 635	–6 041	–1 496		–13 172
Abschlussaufwendungen	–1 228	–2 414	–611		–4 253
Sonstige Aufwendungen	–636	–356	–167		–1 159
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	**–7 499**	**–8 811**	**–2 274**	**0**	**–18 584**
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	**–1 244**	**–711**	**38**	**1 678**	**–239**
Technischer Zinsaufwand				–280	–280
Ergebnis vor Steuern	**–1 244**	**–711**	**38**	**1 398**	**–519**
Schadensatz in %	90,1	74,6	64,7		79,0
Kostensatz in %	29,8	34,2	33,7		32,5
Schaden-Kosten-Satz in %	119,9	108,8	98,4		111,5

c) Geschäftssegment Life & Health Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2016 in Mio. USD	Leben	Kranken	Übrige	Total
Ertrag				
Gebuchte Bruttoprämien	9 026	3 775		12 801
Gebuchte Nettoprämien	7 773	3 686		11 459
Veränderung der Prämienüberträge	5	22		27
Verdiente Prämien	7 778	3 708		11 486
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	41			41
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft[1]	912	367		1 279
Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	21	–4	215	232
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	15			15
Übriger Ertrag	5			5
Total Ertrag	8 772	4 071	215	13 058
Aufwand				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–6 093	–2 870		–8 963
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	–39			–39
Abschlussaufwendungen	–1 237	–706		–1 943
Sonstige Aufwendungen	–536	–227		–763
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	–7 905	–3 803	0	–11 708
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	867	268	215	1 350
Technischer Zinsaufwand			–301	–301
Ergebnis vor Steuern	867	268	–86	1 049
Verwaltungskostensatz in %	6,1	5,6		6,0
Operative Nettomarge[2] in %	9,9	6,6		10,4

[1] Die Gruppe hat die Methode zur Zuordnung von Anlageerträgen zu Geschäftssparten angepasst. Finanzinformationen für 2016 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.
[2] Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

Geschäftssegment Life & Health Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2017 in Mio. USD	Leben	Kranken	Übrige	Total
Ertrag				
Gebuchte Bruttoprämien	9 525	3 788		13 313
Gebuchte Nettoprämien	8 138	3 688		11 826
Veränderung der Prämienüberträge	79	–54		25
Verdiente Prämien	8 217	3 634		11 851
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	129			129
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 023	285		1 308
Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	57	–1	535	591
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	81			81
Übriger Ertrag	3			3
Total Ertrag	**9 510**	**3 918**	**535**	**13 963**
Aufwand				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–6 491	–2 720		–9 211
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	–119			–119
Abschlussaufwendungen	–1 432	–632		–2 064
Sonstige Aufwendungen	–533	–221		–754
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	**–8 575**	**–3 573**	**0**	**–12 148**
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	**935**	**345**	**535**	**1 815**
Technischer Zinsaufwand			–315	–315
Ergebnis vor Steuern	**935**	**345**	**220**	**1 500**
Verwaltungskostensatz in %	5,7	5,6		5,7
Operative Nettomarge[1] in %	9,9	8,8		13,1

[1] Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

d) Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Regionen

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Regionen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2016	**2017**
Nord- und Lateinamerika	15 102	16 101
Europa (inkl. Naher Osten und Afrika)	10 928	10 546
Asien-Pazifik	7 201	7 058
Total	33 231	**33 705**

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Ländern für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2016	**2017**
USA	12 401	13 509
Grossbritannien	3 759	3 382
Australien	1 919	2 095
China	2 425	1 933
Deutschland	1 200	1 258
Japan	1 105	1 168
Kanada	1 107	1 137
Schweiz	902	886
Frankreich	733	730
Irland	754	673
Spanien	472	524
Übrige	6 454	6 410
Total	33 231	**33 705**

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern sind nach Ländern zugeordnet bezogen auf den Basisvertrag.

3 Versicherungsinformationen

Verdiente Prämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Verdiente Prämien, davon:					
Direkt		45	2 879	1 293	4 217
Rückversicherung	17 166	12 204	968	173	30 511
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	113	594	–113	–594	0
Verdiente Prämien vor Retrozession an externe Parteien	17 279	12 843	3 734	872	34 728
Rückversicherung zediert an externe Parteien	–271	–1 357	–231	–178	–2 037
Verdiente Nettoprämien	17 008	11 486	3 503	694	32 691
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern, davon:					
Direkt				410	410
Rückversicherung		40		89	129
Bruttohonorareinnahmen vor Retrozession an externe Parteien		40		499	539
Rückversicherung zediert an externe Parteien		1			1
Nettohonorareinnahmen	0	41	0	499	540

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Verdiente Prämien, davon:					
Direkt		55	3 229	1 465	4 749
Rückversicherung	16 901	12 829	862	128	30 720
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	137	315	–137	–315	0
Verdiente Prämien vor Retrozession an externe Parteien	17 038	13 199	3 954	1 278	35 469
Rückversicherung zediert an externe Parteien	–371	–1 348	–303	–328	–2 350
Verdiente Nettoprämien	**16 667**	**11 851**	**3 651**	**950**	**33 119**
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern, davon:					
Direkt				362	362
Rückversicherung		130		95	225
Bruttohonorareinnahmen vor Retrozession an externe Parteien		130		457	587
Rückversicherung zediert an externe Parteien		–1			–1
Nettohonorareinnahmen	**0**	**129**	**0**	**457**	**586**

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bezahlte Versicherungsleistungen, davon:					
An externe Parteien bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	–8 546	–10 032	–2 563	–3 384	–24 525
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	–502	–477	502	477	0
Schadenaufwand vor Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	–9 048	–10 509	–2 061	–2 907	–24 525
Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	342	1 205	223	227	1 997
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	–8 706	–9 304	–1 838	–2 680	–22 528
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung, davon:					
Brutto – mit externen Parteien	–2 014	392	257	833	–532
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	702	–34	–702	34	0
Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien	–1 312	358	–445	867	–532
Rückversicherung zediert an externe Parteien	–283	–17	20	–83	–363
Schadenrückstellungen, netto; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–1 595	341	–425	784	–895
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–10 301	–8 963	–2 263	–1 896	–23 423

Abschlussaufwendungen

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Abschlussaufwendungen, davon:					
Abschlussaufwendungen, brutto – mit externen Parteien	–4 458	–2 094	–589	–137	–7 278
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	–16	–59	16	59	0
Abschlussaufwendungen vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien	–4 474	–2 153	–573	–78	–7 278
Retrozessionen an externe Parteien	69	210	56	15	350
Abschlussaufwendungen, netto	–4 405	–1 943	–517	–63	–6 928

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bezahlte Versicherungsleistungen, davon:					
An externe Parteien bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	–9 866	–9 505	–2 571	–3 170	–25 112
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	–177	–226	177	226	0
Schadenaufwand vor Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	–10 043	–9 731	–2 394	–2 944	–25 112
Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	279	1 162	192	357	1 990
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	**–9 764**	**–8 569**	**–2 202**	**–2 587**	**–23 122**
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung, davon:					
Brutto – mit externen Parteien	–3 791	–533	–1 016	727	–4 613
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	365	–53	–365	53	0
Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien	–3 426	–586	–1 381	780	–4 613
Rückversicherung zediert an externe Parteien	18	–56	25	–65	–78
Schadenrückstellungen, netto; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	**–3 408**	**–642**	**–1 356**	**715**	**–4 691**
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	**–13 172**	**–9 211**	**–3 558**	**–1 872**	**–27 813**

Abschlussaufwendungen

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Abschlussaufwendungen, davon:					
Abschlussaufwendungen, brutto – mit externen Parteien	–4 297	–2 277	–621	–155	–7 350
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	–19	–12	19	12	0
Abschlussaufwendungen vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien	–4 316	–2 289	–602	–143	–7 350
Retrozessionen an externe Parteien	63	225	48	37	373
Abschlussaufwendungen, netto	**–4 253**	**–2 064**	**–554**	**–106**	**–6 977**

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Per 31. Dezember 2016 und 2017 betrugen die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft der Gruppe 7461 Mio. USD bzw. 7942 Mio. USD. Die Konzentration des Kreditrisikos wird regelmässig überwacht und beurteilt. Ende 2017 entfielen 34% der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft auf unser Rückversicherungsprogramm mit Berkshire Hathaway und Tochtergesellschaften (2016: 40%).

Forderungen aus Rückversicherung

Die Forderungen aus Rückversicherung beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2016	**2017**
In Rechnung gestellte Prämienforderungen	1 717	3 135
Forderungen aus zediertem Rück-/Versicherungsgeschäft	177	427
Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen	141	147
Erfasste Wertberichtigung	–60	–71

Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer

Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer werden als Bestandteil der Leistungen für Versicherungsnehmer erfasst. Der relative Prozentanteil der Versicherungen mit Überschussbeteiligungen an den Lebens- und Krankenversicherungsleistungen betrug 2017 10% (2016: 10%). Die Aufwendungen für Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer lagen im Jahr 2017 bei 146 Mio. USD (2016: 279 Mio. USD).

Absichtliche Vakatseite.

4 Gebuchte Prämien

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Konsolidierung	Total
Gebuchte Bruttoprämien, davon:						
Direkt		45	3 056	1 317		4 418
Rückversicherung	17 862	12 210	960	172		31 204
Gruppeninterne Transaktionen (angenommen)	287	546	139		–972	0
Gebuchte Bruttoprämien	18 149	12 801	4 155	1 489	–972	35 622
Gruppeninterne Transaktionen (zediert)	–139		–287	–546	972	0
Gebuchte Bruttoprämien vor Retrozession an externe Parteien	18 010	12 801	3 868	943		35 622
Rückversicherung zediert an externe Parteien	–242	–1 342	–206	–262		–2 052
Gebuchte Nettoprämien	17 768	11 459	3 662	681	0	33 570

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Konsolidierung	Total
Gebuchte Bruttoprämien, davon:						
Direkt		55	3 279	1 489		4 823
Rückversicherung	16 290	12 732	802	128		29 952
Gruppeninterne Transaktionen (angenommen)	254	526	112	144	–1 036	0
Gebuchte Bruttoprämien	16 544	13 313	4 193	1 761	–1 036	34 775
Gruppeninterne Transaktionen (zediert)	–112	–144	–254	–526	1 036	0
Gebuchte Bruttoprämien vor Retrozession an externe Parteien	16 432	13 169	3 939	1 235		34 775
Rückversicherung zediert an externe Parteien	–401	–1 343	–339	–376		–2 459
Gebuchte Nettoprämien	**16 031**	**11 826**	**3 600**	**859**	**0**	**32 316**

5 Schadenrückstellungen

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der Schadenrückstellungen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre dar:

in Mio. USD	2016	**2017**
Bestand per 1. Januar	55 518	57 355
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	–4 265	–4 044
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	–340	–211
Nettobestand per 1. Januar	50 913	**53 100**
Entstandene Schäden im:		
Berichtsjahr	25 825	28 923
Vorjahr	–810	–630
Abschreibung aktivierter Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen und Auswirkung von Vertragsablösungen	–26	–5
Total entstandene Schäden	24 989	**28 288**
Bezahlte Schäden im:		
Berichtsjahr	–9 720	–8 859
Vorjahr	–12 808	–14 263
Total bezahlte Schäden	–22 528	**–23 122**
Einfluss aus Währungsumrechnung	–1 317	2 653
Einfluss aus Akquisitionen, Veräusserungen, neuen retroaktiven Rückversicherungen und übrigen Posten	1 043	1 178
Nettobestand am Periodenende	53 100	**62 097**
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4 044	4 458
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	211	240
Bestand am Periodenende	57 355	**66 795**

Entwicklung früherer Jahre

Im Jahr 2017 war die Entwicklung des Nichtleben-Schadenaufwands aus früheren Jahren weiterhin durch den günstigen Verlauf in den meisten Geschäftssparten bestimmt. In der Sachversicherung war vor allem der positive Schadenverlauf der letzten Schadenjahre massgeblich. Im HUK-Geschäft machte sich die negative Entwicklung in der Motorfahrzeugversicherung bemerkbar. Innerhalb der Spezialsparten stammten die Rückstellungsauflösungen hauptsächlich aus den Transport- und Engineering-Sparten. Sie wurden teilweise durch die ungünstige Entwicklung im Kredit -und Kautionsgeschäft wett gemacht.

Im Leben- und Krankengeschäft war die Schadenentwicklung beim Geschäft aus früheren Jahren durch einen negativen Schadenverlauf in einer Anzahl von Sparten und Regionen bestimmt. Insbesondere im britischen Critical-Illness- und im US-Lebensversicherungsportefeuille wurden die Rückstellungen infolge negativer Trends erhöht. Teilweise kompensiert wurde dies durch die positive Entwicklung in Kontinentaleuropa; insbesondere in den deutschen Berufsunfähigkeits- und Lebensversicherungsportefeuilles. In der Schadenentwicklung bezüglich früherer Jahre ist auch ein Element für die Zuschreibung von Zinsen für Schadenrückstellungen berücksichtigt, die zum geschätzten Gegenwartswert ausgewiesen werden.

Die Entwicklung des Netto-Schadenaufwands inkl. Schadenbearbeitungskosten für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre ist nachstehend nach Sparte zusammengefasst:

in Mio. USD	2016	**2017**
Sparte:		
Sach	–335	–555
HUK	–249	–67
Spezial	–357	–178
Leben und Kranken	131	170
Total	–810	**–630**

Asbest- und Umweltschadenrisiko in den USA

Die Verpflichtungen der Gruppe für Versicherungsleistungen und Schadenregulierungskosten schliessen Verpflichtungen für Latenzschäden aus Policen vor 1986 ein, vor allem in den Bereichen Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA.

Ende 2017 wies die Gruppe Nettorückstellungen für die Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA in Höhe von 1830 Mio. USD aus. Im Jahr 2017 betrug der Nettoschadenaufwand der Gruppe 45 Mio. USD, und die Gruppe bezahlte aufgrund dieser Haftungsverpflichtungen Netto-Versicherungsleistungen von insgesamt 192 Mio. USD.

Die Schätzung der endgültigen Asbest- und Umwelthaftschäden ist aus verschiedenen Gründen besonders komplex. Dies ist zum Teil auf den langen Zeitraum zwischen dem Schadenereignis und der Geltendmachung des Schadenanspruchs sowie anderen Faktoren zurückzuführen. Dazu gehören die mangelnde Vorhersehbarkeit, die mit komplexen Gerichtsverfahren einhergeht, Anpassungen der veranschlagten Kosten für die Beilegung, die angenommene Zahl von Asbest- und Umwelthaftschäden und die Auswirkungen von Konkursschutz, Insolvenzen sowie Veränderungen des rechtlichen, legislativen und regulatorischen Umfelds. Daher unterliegt die Schätzung für Schadenforderungen im Zusammenhang mit dem Asbest- und Umweltschadenrisiko nach Ansicht der Gruppe sehr viel mehr Unwägbarkeiten als für Risiken, die nicht umwelt- oder asbestbezogen sind. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftschäden auf Basis der bekannten Fakten und aktuellen Gesetzgebung angemessen sind. Die Rückstellungen werden jedoch je nach Entwicklung der Schäden und, sobald neue Informationen zur Verfügung stehen, überprüft. Zusätzliche Verpflichtungen könnten entstehen, falls die Schadenforderungen die Rückstellungen übersteigen und die Schätzungen der Gruppe in Bezug auf die Schäden und Schadenregulierung müssten angepasst werden. Solche zusätzlichen Verpflichtungen oder Erhöhungen der Schätzungen lassen sich nicht angemessen vorhersehen und könnten die operativen Ergebnisse wesentlich beeinflussen.

Schadenrückstellungen für Kurzzeitverträge

Grundlagen der Rechnungslegung für die Schadenentwicklung

In diesem Abschnitt des Anhangs erfolgen die Angaben zur Schadenentwicklung auf Basis des Schadenjahrs.

Angaben zur Schadenentwicklung und zu Schadenrückstellungen für eingetretene, aber noch nicht (oder noch nicht in vollem Umfang) gemeldete Schäden («IBNR») werden für individuell wesentliche Kategorien generell nach Sparte aufgeführt. Ausgehend von einer Aufgliederung nach Sparte wird gegebenenfalls eine zusätzliche Aggregierung oder Aufschlüsselung bereitgestellt, sofern sinnvoll, notwendig und umsetzbar («Aufschlüsselungskategorien»). Zum Beispiel werden die beiden Sparten Haftpflicht und Motorfahrzeug von Reinsurance in proportionale und nicht-proportionale Vertragsarten aufgeschlüsselt, um spezifischere Informationen über die Schadenentwicklung bereitzustellen, während die Spezialsparten als eine einzelne Kategorie ausgewiesen werden.

In den Segmenten Property & Casualty Reinsurance sowie Corporate Solutions sind alle Verträge, die massgebliches Versicherungsrisiko übertragen, insoweit erfasst, als sie einer Aufschlüsselungskategorie zugeteilt werden können. Bei vielen Rückversicherungsverträgen, insbesondere bei proportionalen Verträgen, erstellen die Zedenten ihre Schadenberichte nicht pro Schadenjahr. In diesen Fällen hat die Gruppe die gemeldeten Schäden nach Zeichnungsjahr dem Schadenjahr zugewiesen, um die Schadenjahrestabellen adäquat darzustellen. Auf ähnliche Weise werden IBNR-Schäden auf Zeichnungsjahresbasis berechnet und die Leistungsverpflichtungen anschliessend dem Schadenjahr zugewiesen.

Im Segment Life & Health Reinsurance zählen die folgenden Geschäfte zu den als kurzfristig klassifizierten Verträgen: Gruppen-Lebensversicherungen, gewisse Arten von Invaliditäts- und Pflegeversicherungen, Gruppen-Unfallversicherungen, Krankenversicherungen einschliesslich Critical Illness-Deckung sowie Heilungskostenversicherungen. Die Gruppe weist Schadenentwicklungsangaben für Life & Health Reinsurance überall dort aus, wo Schadenjahresinformationen in Berichtsform zur Verfügung stehen und das Potenzial für Schadenentwicklung besteht. Dies gilt primär für die als kurzfristig klassifizierten Invaliditäts-Sparten der Gruppe. Im Allgemeinen gilt für dieses Geschäft eine relativ höhere Unsicherheit hinsichtlich der Schadenschätzung, als dies bei anderen Lebens- und Krankenversicherungssparten wie Gruppen-Leben der Fall ist. Grund dafür sind die längeren Schadenentwicklungszeiträume.

Im Segment Life Capital bestehen die kurzfristigen Verträge hauptsächlich aus Invaliditäts-Heilungskostenversicherungen. Die Gruppe stellt keine Schadenentwicklungsinformationen für Life Capital zur Verfügung, da die kurzfristigen Rückstellungen des Segments nicht wesentlich sind.

Die in der Schadenentwicklungstabelle aufgeführten Beträge sind nach externer Retrozession und Retrozession zwischen Geschäftssegmenten ausgewiesen, insoweit als ein Retrozessionsprogramm einer Aufschlüsselungskategorie zugewiesen werden kann. Zedierte retroaktive Rückversicherungen sind in den Schadenentwicklungstabellen nicht enthalten, sofern sie nicht auf sinnvoller Basis den Aufschlüsselungskategorien zugeteilt werden können, die verwendet werden, um Schadenentwicklungsinformationen auszuweisen.

Angaben zur Schadenentwicklung und über IBNR-Rückstellungen werden auf einer nominellen Basis ausgewiesen. Dies gilt auch für Fälle, in denen die Gruppe Schaden-Leistungsverpflichtungen für die Bestimmung gemäss US GAAP diskontiert. Die Informationen werden pro Schadenjahr und nach Berichtsperiode ausgewiesen. Die Anzahl Jahre, die in den Schadenentwicklungstabellen aufgeführt sind, variiert je nach Geschäftssegment:

Für Property & Casualty Reinsurance und das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance legt die Gruppe Angaben für zehn Schadenjahre und Berichtsperioden offen.

Das Geschäftssegment Corporate Solutions wurde 2012 gegründet. Aus diesem Grund werden für die Geschäftseinheit sechs Schadenjahre und Berichtsperioden ausgewiesen. Alle Schäden, die aus Schadenjahren vor 2012 stammen, ausser einem unwesentlichen Teil von Schäden, beziehen sich auf Schadenjahre vor über zehn Jahren und liegen folglich ausserhalb der erforderlichen Offenlegungszeitspanne. Geschäft, das vor 2012 an Property & Casualty Reinsurance zediert wurde, ist in den von diesem Segment ausgewiesenen Angaben zur Netto-Schadenentwicklung enthalten.

Die gegenwärtige Berichtsperiodenschätzung der Netto-Schaden-Leistungsverpflichtungen für Schadenjahre, die weiter zurückliegen als die Anzahl der in den Schadenentwicklungstabellen ausgewiesenen Jahre, wird als Total nach Offenlegung der kumulierten bezahlten Schäden dargestellt.

Die in den Schadenentwicklungstabellen aufgeführten Angaben werden zu den gegenwärtigen in der Bilanz verwendeten Wechselkursen zum Stichtag des vorliegenden Rechnungsabschlusses ausgewiesen; dies erlaubt eine Analyse der Schadenentwicklung unter Ausklammerung der Auswirkung von Wechselkursentwicklungen.

Einige der in den folgenden Tabellen enthaltenen Angaben sind, nach US GAAP, «Required Supplementary Information» (Ergänzende Angaben, RSI). Aus diesem Grund bilden diese keinen Teil dieser konsolidierten geprüften Jahresrechnung. Angaben zur Schadenentwicklung für andere Zeiträume als die aktuelle Berichtsperiode und alle davon abgeleiteten Angaben – einschliesslich der durchschnittlichen jährlichen prozentualen Auszahlung des Schadenaufwands – gelten als RSI und sind in den Tabellen als RSI gekennzeichnet.

Methodik für die Bestimmung der Höhe der Verbindlichkeiten für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden (IBNR)
Die Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen basieren auf dem geschätzten endgültigen Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten der Zedenten sowie internen Schätzungen.

Nichtleben-Rück-/Versicherungsverträge
Im Rückversicherungsgeschäft melden Zedenten der Gruppe ihre Einzelschadenreserven und ihre geschätzten IBNR. Die Gruppe entwickelt und erfasst ihre eigene IBNR-Schadenschätzung; diese schliesst Umstände ein, in denen der Zedent der Gruppe keine Schäden gemeldet hat oder in denen die gruppeneigene Schätzung der Rückstellungen, die erforderlich sind, um die gemeldeten Schäden zu decken, sich von den gemeldeten Beträgen der Zedenten unterscheidet. Die Bildung von Rückstellungen für das Versicherungsgeschäft erfolgt in ähnlicher Weise, ausser dass die Gruppe auch eine Schätzung der Einzelschadenreserven vornimmt. Die Rückstellungen erfolgen auf Portefeuille- oder Vertragsebene, je nach den Merkmalen des Vertrags:

Bei Geschäften, die auf Portefeuille-Ebene geprüft werden, wird die erwartete Gesamtschadenlast für die meisten Sparten und Geschäftsarten anhand einer Analyse geschätzt, die auf versicherungsmathematischen Standardmethoden beruht. Im Allgemeinen werden Verträge in Portefeuilles aggregiert, indem man Verträge mit ähnlichen Merkmalen verbindet.

In den meisten Fällen umfassen diese versicherungsmathematischen Standardmethoden eine Reihe von Verfahren zur Bestimmung des Schadenentwicklungsfaktors, die auf Schadentabellen mit bezahlten und gemeldeten Schäden angewandt werden. Für bestimmte Kategorien können andere versicherungsmathematische Methoden zum Einsatz kommen. Zum Beispiel könnte die Analyse der Schadenhäufigkeit und des Schadenausmasses in allen Aufschlüsselungskategorien angewandt werden. Eventualverbindlichkeits-Methoden aus der Lebensversicherung für die Projektion regelmässiger Auszahlungen im Zusammenhang mit Personenschaden-Leistungsverpflichtungen kommen beim proportionalen und nicht-proportionalen Motorfahrzeug-, beim proportionalen und nicht-proportionalen Haftpflicht-, beim Unfall- und Krankengeschäft sowie bei ähnlichen Geschäftssparten von Corporate Solutions zur Anwendung, sofern die relevanten Informationen verfügbar sind. In einigen Fällen werden spezielle Verfahren zur Projektion von zukünftigen Auszahlungen für bestimmte Risiken, wie Asbest- oder Umweltschäden, sowohl für proportionale als auch nicht-proportionale Haftpflichtschäden angewandt, so auch bei Corporate Solutions (siehe auch separater Abschnitt «Asbest- und Umweltschadenrisiko in den USA» auf Seite 219).

Die Bildung von Rückstellungen auf Vertragsebene basiert auf versicherungsmathematischen Standard-Methoden, setzt aber detailliertere Vertrags-, Tarifierungs-, Schaden- und Exponierungsangaben voraus als bei auf Portefeuille-Ebene geprüftem Geschäft.

Ausserdem gilt das Folgende für das gesamte Nichtleben-Rück-/Versicherungsgeschäft:

- Hinsichtlich der weniger lang zurückliegenden Zeichnungsjahre kann man sich für die Erstrückstellung für Schäden tendenziell auf die Kostenkalkulations- und Underwriting-Funktionen der Gruppe abstützen – selbst wenn die Erstrückstellungsschätzungen sich angesichts der beschränkten bisherigen Schadenerfahrung (und falls Grund zur Annahme besteht, dass Schäden wahrscheinlich höher oder geringer ausfallen) von diesen Tarifierungsschätzungen unterscheiden können. Neubeurteilungen dieser ersten Schätzungen werden regelmässig ausgeführt, und diese bilden die Grundlage für Anpassungen sowohl für die gegenwärtigen als auch für frühere Zeichnungsjahre.

- Im Rückstellungsprozess werden sämtliche Informationen berücksichtigt, die hinsichtlich eines bestimmten Falles oder eines Grossschadenereignisses verfügbar sind. Ebenfalls fliesst der Effekt ungewöhnlicher Merkmale im technischen Rechnungswesen der von Zedenten bereitgestellten Informationen mit ein.

Leben- und Kranken-Rück-/Versicherungsverträge
Für das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance beinhalten die Leistungsverpflichtungen für IBNR-Schäden Vorkehrungen für «noch nicht gemeldete Schäden» hinsichtlich schon bearbeiteter und noch nicht bearbeiteter Rückversicherungsabrechnungen und umfassen im Allgemeinen auch Vorkehrungen für die Schadenabwicklungskosten aus Berufsunfähigkeitsversicherungen, die gegenwärtig innerhalb ihrer Karenzzeit liegen. Die IBNR-Schaden-Rückstellungsberechnungen wurden nach geeigneten Verfahren vorgenommen, wie dem Chain-Ladder- und/oder Bornhuetter-Ferguson-Verfahren, je nach verfügbarem Detaillierungsgrad der Angaben und dem angenommenen Niveau der Schadenentwicklung. Für gewisse Geschäftssparten umfassen die IBNR-Schadenrückstellungen auch gemeldete, aber abgelehnte Schadenforderungen, um die erwarteten Ablehnungsquoten für diese Schäden zu berücksichtigen.

Angaben zur Schadenhäufigkeit
Keine Angaben zur Schadenhäufigkeit bestehen für die Aufschlüsselungskategorien von Property & Casualty Reinsurance. Grund dafür ist, dass die Zedenten für die meisten der angenommenen Rückversicherungs-Vertragsarten der Gruppe keine Angaben zur Schadenhäufigkeit melden. Diese Verträge bestehen in sämtlichen dargestellten Aufschlüsselungskategorien.

Life & Health Reinsurance weist Angaben zur Schadenhäufigkeit auf individueller Basis aus. Die Zahl der gemeldeten Schäden ist die effektive Anzahl der gebuchten Schäden. Für das Erwerbsausfallgeschäft der Gruppe werden Schäden mit pro Jahr mehrfach erfolgenden Auszahlungen als ein Schaden mit dem entsprechend annualisierten Betrag ausgewiesen. Gemeldete, aber abgelehnte Schadenforderungen sind im Schadenforderungstotal enthalten.

Für Corporate Solutions wird die Schadenhäufigkeit nur für das Erstversicherungsgeschäft ausgewiesen. Grund dafür ist, dass Einzelschaden-Informationen für angenommenes und zediertes Geschäft im Allgemeinen nicht verfügbar sind. Die Schäden werden für die Erstellung der Schadenhäufigkeitstabelle einzeln pro Kontrakt gezählt. Für einige Erstversicherungsgeschäfte erhält die Gruppe zusammenfassende Berichte, und mehrfache Schadenforderungen werden unter einem einzelnen Schadencode gebucht, in der Regel auf Programm-, Policenjahres-, Einzelstaats-, Landes- und/oder Geschäftssparten-Ebene. Dieser Ansatz kann auf Geschäft angewandt werden, das ein grosses Volumen an Schadenforderungen aufweist, deren jeweilige Forderungsbeträge pro Einzelschaden jedoch eher klein sind.

Absichtliche Vakatseite.

Property & Casualty Reinsurance – Sachversicherung

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**	**davon IBNR**
2008	*2 715*	*2 286*	*2 150*	*2 068*	*2 065*	*2 087*	*2 078*	*2 078*	*2 076*	2 073	16
2009		*2 427*	*2 442*	*2 320*	*2 276*	*2 255*	*2 252*	*2 250*	*2 252*	2 220	4
2010			*2 639*	*2 575*	*2 446*	*2 472*	*2 562*	*2 606*	*2 720*	2 692	–70
2011				*4 433*	*4 497*	*4 313*	*4 377*	*4 329*	*4 325*	4 344	122
2012					*2 772*	*2 600*	*2 396*	*2 352*	*2 322*	2 307	–3
2013						*3 269*	*3 281*	*3 100*	*3 012*	2 988	4
2014							*2 831*	*2 666*	*2 483*	2 448	11
2015								*2 940*	*2 870*	2 697	112
2016	*RSI*								*4 055*	3 773	378
2017										6 166	3 387
Total										**31 708**	**3 961**

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr									
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**
2008	*600*	*1 433*	*1 751*	*1 877*	*2 007*	*2 041*	*2 056*	*2 062*	*2 063*	2 071
2009		*583*	*1 666*	*1 996*	*2 103*	*2 154*	*2 177*	*2 187*	*2 198*	2 180
2010			*409*	*1 576*	*1 890*	*2 006*	*2 216*	*2 375*	*2 526*	2 572
2011				*688*	*2 465*	*3 297*	*3 756*	*4 056*	*4 164*	4 289
2012					*251*	*1 640*	*2 043*	*2 167*	*2 211*	2 231
2013						*562*	*2 085*	*2 613*	*2 815*	2 877
2014							*481*	*1 770*	*2 168*	2 300
2015								*483*	*1 717*	2 257
2016	*RSI*								*659*	2 295
2017										1 017
Total										**24 089**
Verbindlichkeiten vor 2008										153
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										**7 772**

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Sach (RSI)	*18,7%*	*47,4%*	*16,6%*	*6,2%*	*4,5%*	*2,4%*	*2,4%*	*0,8%*	*–0,4%*	*0,4%*

Die Leistungsverpflichtungen für Schadenrückstellungen für das Sachgeschäft bei Property & Casualty Reinsurance verzeichnen für die letzten Schadenjahre eine positive Entwicklung. Die Schäden im Schadenjahr 2011 wiesen, aufgrund mehreren schweren Naturkatastrophen, darunter das Erdbeben und der Tsunami in Japan, die Erdbeben in Christchurch, Neuseeland, sowie die Überschwemmungen in Thailand, ein hohes Niveau auf. Die 2017 entstandenen Schäden sind aufgrund von Naturkatastrophen höher, die vor allem den Zyklon Debbie in Australien, die Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria in Amerika, die beiden Erdbeben in Mexiko und die Waldbrände in Kalifornien beinhalten.

Negative IBNR-Schäden können ein Merkmal von Schäden aus Sach-Exponierung sein, die aufgrund überhöhter Einzelschadenrückstellungen entstehen. Die IBNR-Rückstellungen für 2010 und 2011 sind von IBNR-Allokationen für proportionales Vertragsgeschäft zu mehreren Naturkatastrophen betroffen, die sich in diesen Jahren ereignet haben.

Property & Casualty Reinsurance – Haftpflichtversicherung, proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**	**davon IBNR**
2008	*1 140*	*1 164*	*1 234*	*1 306*	*1 196*	*1 094*	*1 156*	*1 155*	*1 172*	1 162	55
2009		*730*	*865*	*989*	*945*	*941*	*920*	*932*	*942*	936	60
2010			*843*	*991*	*931*	*910*	*907*	*910*	*899*	863	105
2011				*648*	*706*	*729*	*676*	*635*	*631*	608	103
2012					*529*	*612*	*568*	*539*	*511*	513	98
2013						*738*	*762*	*769*	*764*	768	173
2014							*1 007*	*997*	*1 010*	993	386
2015								*1 279*	*1 327*	1 411	736
2016	*RSI*								*1 730*	1 759	1 097
2017										1 983	1 569
Total										**10 996**	**4 382**

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr									
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**
2008	*56*	*175*	*323*	*490*	*577*	*696*	*806*	*925*	*979*	1 021
2009		*–66*	*85*	*239*	*364*	*479*	*588*	*639*	*686*	722
2010			*29*	*161*	*321*	*413*	*523*	*618*	*668*	688
2011				*2*	*110*	*184*	*254*	*340*	*386*	403
2012					*13*	*119*	*186*	*246*	*300*	332
2013						*14*	*130*	*238*	*353*	423
2014							*24*	*162*	*298*	404
2015								*35*	*214*	404
2016	*RSI*								*48*	227
2017										51
Total										**4 675**
Verbindlichkeiten vor 2008										606
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										**6 927**

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Haftpflicht, proportional (RSI)	*1,6%*	*14,7%*	*14,3%*	*12,5%*	*11,1%*	*9,3%*	*5,9%*	*5,9%*	*4,2%*	*3,6%*

Der Anstieg des Schadenaufwands für die Schadenjahre 2013 bis 2017 ist der Steigerung des gezeichneten Geschäftsvolumens zuzuschreiben. Der Anstieg des Schadenaufwands im Berichtsjahr 2017 für die Schadenjahre 2015 und 2016 ist dem US-Geschäft zuzuschreiben.

Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter «Bezahlte Schäden» ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu Nettoeinzahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

Property & Casualty Reinsurance – Haftpflichtversicherung, nicht-proportional
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**	**davon IBNR**
2008	*697*	*739*	*685*	*557*	*512*	*478*	*446*	*420*	*398*	390	55
2009		*521*	*532*	*440*	*438*	*399*	*365*	*339*	*325*	323	34
2010			*536*	*449*	*412*	*386*	*364*	*343*	*334*	320	49
2011				*412*	*441*	*479*	*439*	*394*	*361*	347	64
2012					*337*	*355*	*315*	*287*	*265*	258	72
2013						*417*	*398*	*362*	*306*	276	112
2014							*442*	*447*	*414*	370	200
2015								*1 843*	*1 884*	1 852	260
2016	*RSI*								*597*	560	298
2017										502	424
Total										**5 198**	**1 568**

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr									
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**
2008	*–9*	*27*	*100*	*130*	*165*	*192*	*234*	*254*	*283*	297
2009		*–14*	*12*	*33*	*56*	*96*	*161*	*184*	*192*	202
2010			*1*	*11*	*36*	*53*	*88*	*106*	*125*	161
2011				*1*	*10*	*66*	*114*	*140*	*148*	172
2012					*–4*	*11*	*35*	*53*	*85*	108
2013						*–2*	*11*	*37*	*60*	83
2014							*–2*	*8*	*40*	74
2015								*0*	*94*	203
2016	*RSI*								*14*	158
2017										–2
Total										**1 456**
Verbindlichkeiten vor 2008										5 768
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										**9 510**

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Haftpflicht, nicht-proportional (RSI)	*–0,7%*	*7,4%*	*10,3%*	*8,4%*	*10,1%*	*8,8%*	*7,7%*	*6,3%*	*5,3%*	*3,6%*

Die Zunahme des Schadenaufwands für das Schadenjahr 2015 im Vergleich zu anderen Jahren ist auf eine Steigerung des gezeichneten Geschäftsvolumens zurückzuführen. Die Leistungsverbindlichkeiten vor 2008 beinhalten Rückstellungen für historische Asbest- und Umweltschäden in den USA.

Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter «Bezahlte Schäden» ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu internen Nettozahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

Property & Casualty Reinsurance – Unfall- und Krankengeschäft

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**	**davon IBNR**
2008	*385*	*423*	*412*	*423*	*432*	*421*	*419*	*418*	*423*	425	88
2009		*352*	*375*	*352*	*346*	*342*	*333*	*328*	*320*	315	26
2010			*276*	*228*	*234*	*222*	*219*	*221*	*213*	208	28
2011				*231*	*252*	*247*	*239*	*242*	*236*	236	32
2012					*334*	*344*	*328*	*319*	*315*	309	34
2013						*352*	*358*	*345*	*334*	327	52
2014							*306*	*340*	*331*	320	77
2015								*439*	*437*	414	91
2016	*RSI*								*597*	631	149
2017										737	277
Total										**3 922**	**854**

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr									
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**
2008	*51*	*160*	*214*	*254*	*271*	*281*	*290*	*297*	*302*	306
2009		*32*	*138*	*194*	*219*	*237*	*250*	*256*	*261*	266
2010			*25*	*85*	*116*	*131*	*140*	*147*	*150*	158
2011				*48*	*121*	*143*	*154*	*163*	*167*	177
2012					*81*	*184*	*211*	*227*	*237*	246
2013						*55*	*143*	*184*	*208*	221
2014							*30*	*105*	*147*	175
2015								*63*	*140*	193
2016	*RSI*								*75*	180
2017										96
Total										**2 018**
Verbindlichkeiten vor 2008										2 896
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										**4 800**

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Unfall & Kranken (RSI)	*14,7%*	*26,4%*	*12,7%*	*7,2%*	*4,2%*	*2,9%*	*2,4%*	*2,4%*	*1,4%*	*0,9%*

Die Zunahme des Schadenaufwands für die Schadenjahre ab 2015 ist auf eine Steigerung des auf proportionaler Basis gezeichneten Geschäftsvolumens in der Sparte Arbeiterunfallversicherung zurückzuführen. Die Schadenjahre bis 2008 beinhalten den Run-off von Geschäft, das von Gruppengesellschaften gezeichnet wurde, die im Rahmen der Übernahme von General Electric Insurance Solutions im Jahr 2006 erworben wurden. Dieses Geschäft, das generell ein längeres Zahlungsmuster aufwies, wurde nicht erneuert.

Property & Casualty Reinsurance – Motorfahrzeugversicherung, proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**	**davon IBNR**
2008	*787*	*669*	*667*	*744*	*776*	*750*	*741*	*738*	*738*	737	33
2009		*685*	*679*	*747*	*772*	*759*	*755*	*757*	*755*	754	-15
2010			*621*	*682*	*723*	*729*	*727*	*729*	*729*	727	-2
2011				*1 046*	*1 041*	*1 010*	*966*	*968*	*967*	965	-21
2012					*1 565*	*1 555*	*1 537*	*1 525*	*1 515*	1 513	37
2013						*1 625*	*1 598*	*1 604*	*1 577*	1 570	19
2014							*2 088*	*2 048*	*2 048*	2 030	1
2015								*1 989*	*1 992*	1 996	60
2016	*RSI*								*2 580*	2 698	205
2017										2 453	1 202
Total										**15 443**	**1 519**

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr									
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**
2008	*340*	*586*	*667*	*639*	*651*	*649*	*670*	*673*	*676*	678
2009		*149*	*405*	*615*	*650*	*662*	*716*	*726*	*727*	731
2010			*208*	*475*	*562*	*599*	*681*	*691*	*700*	704
2011				*278*	*702*	*893*	*927*	*946*	*956*	964
2012					*500*	*1 164*	*1 332*	*1 383*	*1 416*	1 437
2013						*599*	*1 224*	*1 414*	*1 461*	1 492
2014							*773*	*1 536*	*1 793*	1 872
2015								*826*	*1 495*	1 748
2016	*RSI*								*853*	1 889
2017										785
Total										**12 300**
Verbindlichkeiten vor 2008										321
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										**3 464**

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Motorfahrzeug, proportional **(RSI)**	*33,8%*	*37,9%*	*14,9%*	*2,8%*	*3,4%*	*2,1%*	*1,6%*	*0,4%*	*0,5%*	*0,3%*

Die Zunahme des Schadenaufwands ab dem Schadenjahr 2010 ist auf das Neugeschäftsvolumen, infolge des Wachstums in allen Regionen, zurückzuführen. Das proportionale Motorfahrzeugversicherungs-Geschäft umfasst sowohl Longtail-lastiges Haftpflicht- als auch Shorttail-lastiges Kaskogeschäft. Der Anstieg des Schadenaufwands inkl. Schadenbearbeitungskosten im Berichtsjahr 2017 für das Schadenjahr 2016 ist dem US-Geschäft zuzuschreiben.

Die negativen IBNR-Schäden sind auf überhöhte Einzelschadenrückstellungen, hauptsächlich aus dem Geschäft in Deutschland, zurückzuführen und das Schadenjahr 2011 beinhaltet die Auswirkungen einer externen proportionalen Vertrags auf das eingehende nicht-proportionale Geschäft.

Property & Casualty Reinsurance – Motorfahrzeugversicherung, nicht-proportional
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**	**davon IBNR**
2008	*425*	*497*	*438*	*335*	*350*	*348*	*341*	*337*	*331*	329	54
2009		*389*	*405*	*295*	*297*	*282*	*287*	*281*	*278*	270	71
2010			*336*	*300*	*294*	*280*	*273*	*265*	*256*	252	38
2011				*424*	*465*	*444*	*442*	*427*	*420*	409	96
2012					*346*	*364*	*342*	*326*	*326*	309	66
2013						*451*	*474*	*475*	*457*	443	79
2014							*423*	*457*	*452*	451	123
2015								*400*	*423*	459	170
2016	*RSI*								*485*	605	276
2017										599	388
Total										**4 126**	**1 361**

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr									
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**
2008	*16*	*90*	*129*	*133*	*156*	*174*	*186*	*196*	*206*	210
2009		*2*	*41*	*60*	*72*	*86*	*100*	*111*	*121*	126
2010			*6*	*23*	*49*	*68*	*85*	*102*	*115*	123
2011				*–11*	*21*	*58*	*82*	*106*	*121*	137
2012					*2*	*25*	*50*	*86*	*112*	139
2013						*7*	*88*	*154*	*200*	225
2014							*4*	*62*	*107*	147
2015								*–1*	*34*	94
2016	*RSI*								*9*	67
2017										9
Total										**1 277**
Verbindlichkeiten vor 2008										2 978
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										**5 827**

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Motorfahrzeug, nicht-proportional (RSI)	*1,1%*	*11,9%*	*10,5%*	*7,1%*	*6,5%*	*6,0%*	*4,2%*	*3,3%*	*2,4%*	*1,2%*

Die Schadenentwicklung im nicht-proportionalen Motorfahrzeuggeschäft wird als Longtail eingestuft, weil dieses Geschäft von Haftpflichtexponierungen dominiert wird, welche zu Personenschaden-Leistungsverpflichtungen führen, die während der gesamten Lebenszeit des Anspruchstellers ausgezahlt werden.

Für das Schadenjahr 2011 sind die negativen, bezahlten Versicherungsleistungen im ersten Jahr auf die Vertragsablösungen von externer Retrozession auf erworbenem Retro-Geschäft zurückzuführen. Der Anstieg des Schadenaufwands im Berichtsjahr 2017 für die Schadenjahre 2015 und 2016 sind einer ungünstigen Entwicklung im US-Geschäft und den Änderungen des Ogden-Diskontsatzes auf dem britischen Geschäft zuzuschreiben. Diese Entwicklungen betrafen auch das Schadenjahr 2017.

Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter «Bezahlte Schäden» ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu internen Nettozahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

Property & Casualty Reinsurance – Spezialsparten

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**	**davon IBNR**
2008	*2 141*	*2 136*	*2 063*	*2 019*	*1 970*	*1 936*	*1 916*	*1 925*	*1 910*	1 899	14
2009		*1 586*	*1 717*	*1 522*	*1 451*	*1 420*	*1 396*	*1 381*	*1 364*	1 337	3
2010			*1 258*	*1 268*	*1 213*	*1 188*	*1 168*	*1 136*	*1 114*	1 115	21
2011				*1 319*	*1 297*	*1 213*	*1 130*	*1 178*	*1 174*	1 189	28
2012					*985*	*1 047*	*1 066*	*1 048*	*1 047*	1 033	36
2013						*1 128*	*1 054*	*1 012*	*975*	964	48
2014							*1 141*	*1 135*	*1 031*	1 003	91
2015								*1 265*	*1 255*	1 241	195
2016	*RSI*								*1 325*	1 313	457
2017										1 648	1 063
Total										**12 742**	**1 956**

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr									
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**
2008	*259*	*847*	*1 356*	*1 508*	*1 623*	*1 690*	*1 734*	*1 763*	*1 792*	1 809
2009		*214*	*676*	*932*	*1 036*	*1 112*	*1 171*	*1 210*	*1 235*	1 248
2010			*201*	*479*	*675*	*778*	*857*	*973*	*995*	1 014
2011				*169*	*573*	*796*	*900*	*952*	*989*	1 054
2012					*131*	*456*	*697*	*790*	*848*	891
2013						*153*	*431*	*619*	*732*	788
2014							*182*	*423*	*610*	710
2015								*140*	*399*	712
2016	*RSI*								*148*	491
2017										185
Total										**8 902**
Verbindlichkeiten vor 2008										678
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										**4 518**

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Spezial (RSI)	*14,2%*	*28,4%*	*21,1%*	*9,2%*	*5,8%*	*5,1%*	*3,2%*	*1,7%*	*1,2%*	*0,9%*

Diese Kategorie umfasst Kredit- und Kautionsgeschäft, auf das sich die Finanzkrise 2007–2008 ungünstig auswirkte. Die Kategorie schliesst auch einige Gross-Einzelschäden in den Sparten Transport-, Luft- und Raumfahrt ein und beinhaltet das Costa Concordia-Schadenereignis im Schadenjahr 2012. Die Schäden von 2017 sind aufgrund der Naturkatastrophen höher. Sie entstanden vor allem durch die Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria in Amerika.

Corporate Solutions

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr							
Schadenjahr	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**	**davon IBNR**	**Kumulierte Anzahl gemeldeter Schäden (nominal)**
2012	*1 311*	*1 237*	*1 162*	*1 129*	*1 126*	1 170	75	12 677
2013		*1 612*	*1 592*	*1 523*	*1 440*	1 425	154	25 654
2014			*1 854*	*1 798*	*1 728*	1 699	286	20 739
2015				*1 910*	*2 075*	2 113	400	16 245
2016	*RSI*				*2 054*	2 264	680	14 477
2017						3 040	2 026	10 363
Total						**11 711**	**3 621**	**100 155**

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr					
Schadenjahr	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**
2012	*184*	*562*	*725*	*820*	*909*	980
2013		*275*	*674*	*947*	*1 106*	1 174
2014			*276*	*840*	*1 136*	1 273
2015				*354*	*921*	1 311
2016	*RSI*				*379*	1 219
2017						389
Total						**6 346**
Verbindlichkeiten vor 2012						570
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung						**5 935**

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6
Corporate Solutions (RSI)	*16,3%*	*31,5%*	*17,2%*	*9,1%*	*6,2%*	*6,1%*

Der Schadenaufwand erhöhte sich infolge des allgemeinen Volumenwachstums für die Schadenjahre 2012 bis 2016. Der Schadenaufwand für die Schadenjahre 2012, 2015 und 2016 stieg infolge der Grossschadenentwicklung. Das aktuelle Schadenjahr wurde durch die Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria sowie die Waldbrände in Kalifornien und ein Erdbeben in Mexiko stark belastet.

Die Veränderung der Schäden in den Jahren 2013 und 2014 beziehen sich überwiegend auf im Jahr 2013 gezeichnetes Agrargeschäft, das in jenen Jahren zu einem hohen Schadenaufwand führte.

Life & Health Reinsurance, Longtail-Geschäft

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr											
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**	**davon IBNR**	**Kumulierte Anzahl gemeldeter Schäden (nominal)**
2008	*98*	*96*	*95*	*95*	*98*	*111*	*114*	*111*	*118*	116	14	3 139
2009		*164*	*170*	*161*	*162*	*162*	*187*	*185*	*187*	180	18	4 203
2010			*203*	*205*	*200*	*226*	*226*	*239*	*211*	207	20	4 599
2011				*232*	*243*	*307*	*320*	*335*	*311*	305	36	6 389
2012					*288*	*385*	*388*	*414*	*376*	379	44	8 759
2013						*519*	*509*	*507*	*469*	467	44	11 076
2014							*508*	*462*	*440*	442	58	12 386
2015								*433*	*469*	452	107	14 254
2016	*RSI*								*454*	471	202	9 779
2017										463	364	4 144
Total										**3 482**	**907**	**78 728**

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr									
Schadenjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	**2017**
2008	*5*	*23*	*41*	*53*	*62*	*70*	*74*	*78*	*83*	86
2009		*8*	*39*	*60*	*74*	*83*	*91*	*98*	*106*	113
2010			*9*	*43*	*67*	*87*	*101*	*113*	*123*	132
2011				*20*	*66*	*107*	*133*	*155*	*177*	194
2012					*29*	*93*	*149*	*190*	*225*	249
2013						*40*	*130*	*198*	*262*	306
2014							*34*	*115*	*211*	277
2015								*38*	*113*	201
2016	*RSI*								*14*	92
2017										13
Total										**1 663**
Verbindlichkeiten vor 2008										273
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										**2 092**

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Life & Health Reinsurance, Longtail-Geschäft (RSI)	*5,8%*	*16,9%*	*15,3%*	*10,8%*	*7,6%*	*6,1%*	*4,4%*	*4,1%*	*4,1%*	*2,6%*

Im Berichtsjahr 2013 erhöhte die Gruppe die IBNR-Schaden-Leistungsverpflichtungen in Australien für einige Geschäftssparten deutlich. Ausserdem ist der Effekt der Steigerung des Geschäftsvolumens auch für 2009, 2013 und 2014 erkennbar.

Auflistung der Schadenrückstellungen, brutto
Die folgende Tabelle stellt die ausstehenden Netto-Verbindlichkeiten der Gruppe den Brutto-Schadenrückstellungen gegenüber.

Die ausstehenden Netto-Verbindlichkeiten entsprechen dem Total Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung, für jede Aufgliederungskategorie.

Schadenrückstellungen für andere Kurzzeitverträge umfassen Rückstellungen für Geschäft, das für die Gruppe nicht wesentlich ist und bei dem keine Schadenjahresinformationen verfügbar sind. Bei Life & Health Reinsurance stellen die Zedenten in gewissen Märkten den Rückversicherern keine ausreichenden Angaben zur Verfügung, um den Schadenaufwand und die bezahlten Versicherungsleistungen nach Schadenjahr aufzugliedern. Dies basiert auf bestehender Marktusanz. Für diese Märkte wurde eine Abschätzung der verfügbaren Informationen aus anderen Quellen sowie eine Ermittlung von Annäherungswerten vorgenommen, die verwendet werden konnten, um Schadenentwicklungsinformationen nach Schadenjahr bereitzustellen. Allerdings konnten diese alternativen Quellen und Schätzungen, auf gegenwärtig verfügbare Daten und Methoden gestützt, nicht verwendet werden, um wesentliche und repräsentative Schadenjahresinformationen zu erzeugen. Aus diesem Grund wurden diese von der Offenlegung ausgenommen. Schadenrückstellungen für andere Kurzzeitverträge enthalten auch Rückstellungen für andere Rückversicherungsverträge von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions, die auf keiner konsistenten Basis auf Aufschlüsselungskategorien oder bestimmte Schadenjahre verteilt werden konnten.

Nicht zugeteilte Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft für Schadenrückstellungen umfassen auch Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die nicht auf sinnvoller Basis den Aufschlüsselungskategorien zugeteilt werden können, die verwendet werden, um Schadenentwicklungsinformationen auszuweisen.

Einzelheiten zur Konsolidierung finden Sie in Anhang 2.

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD	2017
Ausstehende Verbindlichkeiten, netto	
Property & Casualty Reinsurance	
Sach	7 772
Haftpflicht, proportional	6 927
Haftpflicht, nicht-proportional	9 510
Unfall & Kranken	4 800
Motorfahrzeug, proportional	3 464
Motorfahrzeug, nicht-proportional	5 827
Spezial	4 518
Corporate Solutions	5 935
Life & Health Reinsurance Longtail-Geschäft	2 092
Total nicht diskontierte ausstehende Nettoverbindlichkeiten ohne andere Kurzzeitverträge und vor nicht alloziierten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	50 845
Einfluss aus Diskontierung auf Kurzzeitverträge (Life & Health Reinsurance)	–291
Einfluss aus Acquisition-Methode	–627
Total diskontierte ausstehende Nettoverbindlichkeiten ohne andere Kurzzeitverträge und vor nicht alloziierten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	49 927
Andere Kurzzeitverträge	2 714
Nicht alloziierte Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus Schadenrückstellungen	–411
Total diskontierte ausstehende kurzfristige Nettoverbindlichkeiten	**52 230**
Alloziierte Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus Schadenrückstellungen:	
Property & Casualty Reinsurance	
Sach	596
Haftpflicht, proportional	373
Haftpflicht, nicht-proportional	337
Unfall & Kranken	238
Motorfahrzeug, proportional	83
Motorfahrzeug, nicht-proportional	248
Spezial	214
Corporate Solutions	5 013
Konsolidierung	–3 865
Einfluss aus Acquisition-Methode	–132
Andere Kurzzeitverträge	634
Nicht alloziierte Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus Schadenrückstellungen	411
Total kurzfristige Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus ausstehenden Verpflichtungen	**4 150**
Ausnahmen:	
Nicht alloziierte Schadenbearbeitungskosten	966
Verträge mit langer Abwicklung	9 449
Total andere Ausgleichsposten	**10 415**
Total Schadenrückstellungen	**66 795**

Angaben zur Diskontierung

Die folgenden Angaben beschreiben die Auswirkungen auf die Diskontierung für die Aufschlüsselungskategorien, die in den Angaben zur Schadenentwicklung enthalten sind. Für das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance galten per 31. Dezember folgende Angaben zur Diskontierung:

in Mio. USD	2016	**2017**
Buchwert diskontierter Forderungen	1 117	1 262
Gesamtbetrag der Diskontierung	–241	–291
Zinsanteil[1]	27	28
Zinssatzbandbreite	3,1% –3,6%	2,9% –3,6%

[1] Der Zinsanteil ist in der Erfolgsrechnung unter «Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung» ausgewiesen.

In Anhang 1 finden Sie weitere Einzelheiten zum Diskontierungsansatz der Gruppe für die Schadenrückstellungen.

6 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)

Per 31. Dezember beliefen sich die AAA auf:

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bestand per 1. Januar	2 051	3 020	387	13	5 471
Aktiviert	4 629	893	571	34	6 127
Amortisierung	–4 379	–312	–513	–36	–5 240
Einfluss aus Währungsumrechnung	–21	–136	–1		–158
Endbestand	2 280	3 465	444	11	6 200

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bestand per 1. Januar	2 280	3 465	444	11	6 200
Aktiviert	4 068	1 294	553	71	5 986
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen		–5	2	5	2
Amortisierung	–4 255	–508	–549	–67	–5 379
Einfluss aus Währungsumrechnung und sonstiger Veränderungen	53	–12	4	17	62
Endbestand	**2 146**	**4 234**	**454**	**37**	**6 871**

Retrozedierte AAA können bei der Retrozession von Rückversicherungsportefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

Per 31. Dezember beliefen sich die BKG auf:

2016 in Mio. USD	Life & Health Reinsurance	Life Capital			Total
		Positiver BKG	Negativer BKG	Total	
Bestand per 1. Januar	1 134	1 830	0	1 830	2 964
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen			–603	–603	–603
Amortisierung	–132	–198	51	–147	–279
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG	36	130	–19	111	147
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste		1		1	1
Einfluss aus Währungsumrechnung	–72	–205	50	–155	–227
Endbestand	966	1 558	–521	1 037	2 003

2017 in Mio. USD	Life & Health Reinsurance	Life Capital			**Total**
		Positiver BKG	Negativer BKG	Total	
Bestand per 1. Januar	**966**	1 558	–521	**1 037**	**2 003**
Amortisierung	**–135**	–143	45	**–98**	**–233**
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG	**52**	102	–17	**85**	**137**
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste		–1		**–1**	**–1**
Einfluss aus Währungsumrechnung	**38**	96	–51	**45**	**83**
Endbestand	**921**	**1 612**	**–544**	**1 068**	**1 989**

Retrozedierter BKG kann bei der Retrozession von Rückversicherungs-Portefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

Die Geschäftseinheit Life Capital übernahm im Jahr 2016 die Guardian Holdings Europe Limited, die operative Holdinggesellschaft der Unternehmen, die unter dem Namen Guardian Financial Services («Guardian») firmieren, und wies in diesem Zusammenhang einen negativen Barwert zukünftiger Gewinne aus. Im Anschluss an die Akquisition wird der Barwert künftiger Gewinne (BKG) als Differenz zwischen dem geschätzten Fair Value und den gebildeten Rückstellungen errechnet, was den US GAAP-Rechnungslegungsprinzipien und den Annahmen der Gruppe entspricht. Im Produktmix von Guardian sind Rentenversicherungen stark gewichtet, wobei der entsprechende Fair Value der Verbindlichkeiten aus Versicherungs- und Anlageverträgen signifikant höher ist als die nach US GAAP gebildeten Reserven. Dieser Unterschied ist in erster Linie der Differenz zwischen den Diskontierungssätzen und Risikogewichtungen von Fair Value und US GAAP-Schätzungen zuzuschreiben. Über alles gesehen übersteigt der Überschuss bei den Rentenversicherungen die geschätzten künftigen Bruttogewinne anderer Produktsparten und die Synergieerwartungen, die im Fair Value der Versicherungs- und Anlageverträgen für das gesamte Geschäft berücksichtigt wurden, was in einem negativen Barwert künftiger Gewinne resultiert.

Der anschliessend ermittelte negative BKG entspricht dem bestehenden Wert des positiven Barwerts künftiger Gewinne (siehe Anhang 1).

In den nächsten fünf Jahren wird der BKG voraussichtlich mit 12%, 13%, 12%, 11% und 11% abgeschrieben.

7 Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2016	**2017**
Festverzinsliche Wertschriften	2 806	2 778
Aktien	98	79
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	156	148
Liegenschaften für Anlagezwecke	184	200
Kurzfristige Kapitalanlagen	54	65
Übrige Kapitalanlagen	153	118
Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	41	100
Flüssige Mittel	28	25
Nettoergebnis aus Deposit Accounting-Verträgen	118	127
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	441	457
Bruttoerträge aus Kapitalanlagen	4 079	**4 097**
Aufwendungen für Kapitalanlagen	–397	–380
Zinsaufwand aus Depotforderungen	–21	–9
Nettoerträge aus Kapitalanlagen — nicht partizipierendes Geschäft	3 661	**3 708**

Die Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Eigenkapitalanteilsmethode (Equity-Methode) bewertet werden, betrugen im Jahr 2017 170 Mio. USD (2016: 176 Mio. USD).

Die Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, umfassen für 2017 Wertberichtigungen des Buchwerts von Beteiligungen in Höhe von 46 Mio. USD (2016: 66 Mio. USD).

Realisierte Gewinne und Verluste

Die realisierten Gewinne und Verluste auf festverzinslichen Wertschriften, Aktien und andere Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2016	**2017**
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	789	748
Realisierte Verluste, brutto	–202	–148
Aktien, jederzeit veräusserbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	371	959
Realisierte Verluste, brutto	–122	–28
Nicht vorübergehende Wertminderungen	–88	–46
Realisierte Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	110	27
Veränderung der nicht realisierten Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	–14	3
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf übrige Kapitalanlagen, netto	118	–8
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf versicherungsspezifischen Derivaten, netto	344	99
Wechselkursgewinne/-verluste	178	121
Nettorealisate auf Kapitalanlagen — nicht partizipierendes Geschäft	1 484	**1 727**

Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf versicherungsspezifischen Derivaten, netto umfassen für 2017 Wertberichtigungen in Höhe von 11 Mio. USD.

Ergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung

Bei den fondsgebundenen Verträgen trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko. Bei den Verträgen mit Überschussbeteiligung liegt das Anlagerisiko ebenfalls zum grössten Teil beim Versicherungsnehmer. Allerdings gibt es bestimmte Garantien, welche das Abwärtsrisiko für den Versicherungsnehmer begrenzen und ein gewisser Anteil der Renditen kann von Swiss Re einbehalten werden (in der Regel 10%).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung, das den Versicherungsnehmern gutgeschrieben wird, setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2016 Fondsgebunden	2016 mit Überschussbeteiligung	**2017** Fondsgebunden	**2017** mit Überschussbeteiligung
Erträge aus Kapitalanlagen – festverzinsliche Wertschriften	100	134	69	120
Erträge aus Kapitalanlagen – Aktien	735	69	705	69
Erträge aus Kapitalanlagen – sonstige	28	13	20	11
Total Erträge aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	863	216	**794**	**200**
Nettorealisate – festverzinsliche Wertschriften	135	174	–12	12
Nettorealisate – Aktien	3 631	321	2 094	191
Nettorealisate – sonstige	53	–11	28	8
Total Nettorealisate – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	3 819	484	**2 110**	**211**
Total Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	4 682	700	**2 904**	**411**

Wertminderung auf festverzinsliche Wertschriften im Zusammenhang mit Kreditverlusten

Nicht vorübergehende Wertminderungen von Schuldtiteln werden in kredit- und nicht kreditbezogene Komponenten aufgegliedert, wobei die kreditbezogene Komponente erfolgswirksam und die nicht kreditbezogene im übrigen Comprehensive Income erfasst wird. Die kreditbezogene Komponente der nicht vorübergehenden Wertminderungen definiert sich als Differenz zwischen der Amortised Cost-Basis und dem Barwert der zu erwartenden Mittelflüsse. Die Methoden zur Bewertung der kreditbezogenen Komponente der Wertminderung orientieren sich an den Prognosen von Marktbeobachtern bezüglich der Faktoren, welche die Kreditentwicklung bestimmen. Das Management ist der Auffassung, dass diese Prognosen dem Mittelwert der Markterwartungen entsprechen.

Cashflow-Prognosen für verbriefte Produkte werden unter Einbezug einer zukunftsgerichteten Bewertung der Hauptfaktoren erstellt, welche die Entwicklung der Sicherheiten beeinflussen. Zu diesen Faktoren zählen die Ausfallraten, die Vorauszahlungsraten und Schadenhöhen sowie Deal Level-Merkmale wie Bonitätsverbesserungen oder die Priorisierung nach Tranchen bei Zins- und Kapitalzahlungen. Die Analysen werden nach Anlagekategorie und Produktart differenziert sowie nach den wertpapierbezogenen Unterschieden zwischen historischer und erwarteter Performance. Bei Unternehmensanleihen und hybriden Schuldtiteln wird ein auf dem erwarteten Verlust basierender Ansatz verwendet. Dieser stützt sich auf im aktuellen und im zukünftigen Umfeld zu erwartende Ausfallrisiken und Schadenhöhen und wird angewendet, um die künftigen wahrscheinlichkeits-gewichteten Mittelflüsse für Wertschriften, die als wertvermindert gelten, zu schätzen. Die gemäss diesen Analysen zu erwartenden Mittelflüsse werden diskontiert, und der Barwert wird mit der Amortised Cost-Basis verglichen, um die kreditbezogene Komponente von nicht vorübergehenden Wertminderungen zu ermitteln.

Die folgende Tabelle stellt die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen im Zusammenhang mit erfolgswirksam erfassten Kreditverlusten dar:

in Mio. USD	2016	**2017**
Bestand per 1. Januar	136	97
Kreditverluste, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung zuvor nicht erfasst wurde	13	14
Reduktionen für während des Berichtszeitraums verkaufte Aktien	–48	–24
Zunahme der Kreditverluste, für die zuvor eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde, wenn die Gruppe nicht beabsichtigt zu verkaufen oder wahrscheinlich nicht verkaufen muss, bevor der Anschaffungswert wieder erreicht wird	8	4
Auswirkung des Anstiegs der Mittelflüsse, die voraussichtlich eingehen werden	–7	–4
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	–5	4
Bestand per 31. Dezember	97	**91**

Jederzeit veräusserbare Kapitalanlagen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Amortised Cost- oder Anschaffungswert, den geschätzten Fair Value sowie über die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen von festverzinslichen Wertschriften, die per 31. Dezember als jederzeit veräusserbar klassifiziert waren:

2016 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	13 162	481	–179		13 464
US Agency Securitised Products	3 415	22	–53		3 384
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	1 411	59	–20		1 450
Grossbritannien	8 005	1 293	–97		9 201
Kanada	3 916	517	–35		4 398
Deutschland	2 906	325	–15		3 216
Frankreich	1 931	277	–10		2 198
Australien	1 967	17	–5		1 979
Übrige	6 355	287	–96		6 546
Total	43 068	3 278	–510		45 836
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	37 203	2 733	–181		39 755
Mortgage- und Asset-Backed Securities	4 900	125	–30	–5	4 990
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	85 171	6 136	–721	–5	90 581
Aktien, jederzeit veräusserbar	2 897	561	–83		3 375

2017 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	14 397	273	–152		14 518
US Agency Securitised Products	5 884	18	–66		5 836
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	1 620	108	–7		1 721
Grossbritannien	8 699	1 378	–31		10 046
Kanada	3 969	543	–30		4 482
Deutschland	3 193	239	–22		3 410
Frankreich	2 015	252	–10		2 257
Australien	2 065	16	–4		2 077
Übrige	7 655	318	–76		7 897
Total	49 497	3 145	–398		52 244
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	39 510	3 218	–136		42 592
Mortgage- und Asset-Backed Securities	4 271	162	–19	–2	4 412
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	**93 278**	**6 525**	**–553**	**–2**	**99 248**
Aktien, jederzeit veräusserbar	**3 544**	**365**	**–47**		**3 862**

Unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst» werden nur Wertschriften erfasst, die von erfolgswirksam verbuchten Kreditverlusten betroffen waren. Ebenfalls unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst» ausgewiesen wird eine nachfolgende Wiedererlangung des Marktwertes von im Comprehensive Income erfassten Wertschriften, die bereits zuvor von Wertminderungen betroffen waren.

Handelsbestände

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die per 31. Dezember als Handelsbestände klassifizierten Buchwerte der festverzinslichen Wertschriften und Aktien (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung):

in Mio. USD	2016	**2017**
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	2 538	2 414
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	45	38
Mortgage- und Asset-Backed Securities	112	86
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften – nicht partizipierendes Geschäft	2 695	**2 538**
Handelsbestände in Aktien – nicht partizipierendes Geschäft	60	**3**

Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung

Die Buchwerte der Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung setzten sich per 31. Dezember wie folgt zusammen:

		2016		**2017**
in Mio. USD	Fondsgebunden	mit Überschuss-beteiligung	Fondsgebunden	mit Überschuss-beteiligung
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften	2 379	2 774	2 105	3 104
Handelsbestände in Aktien	23 859	1 948	26 582	2 201
Liegenschaften für Anlagezwecke	580	298	543	281
Übrige	265	75	286	64
Total Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	27 083	5 095	**29 516**	**5 650**

Restlaufzeiten festverzinslicher, jederzeit veräusserbarer Wertschriften

Amortised Cost- oder Anschaffungswert und geschätzter Fair Value der festverzinslichen, jederzeit veräusserbaren Wertschriften sind nachstehend nach Restlaufzeiten aufgeschlüsselt. Dabei wird davon ausgegangen, dass bei festverzinslichen Wertschriften keine Rückzahlungen vor dem angegebenen Fälligkeitstermin erfolgen. Per 31. Dezember 2017 waren festverzinsliche Wertschriften in Höhe von 17 742 Mio. USD abrufbar (2016: 14 640 Mio. USD).

		2016		**2017**
in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Fair Value	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Fair Value
Bis zu einem Jahr	6 607	6 650	7 399	7 410
Ein bis fünf Jahre	19 180	19 623	29 459	29 724
Fünf bis zehn Jahre	19 240	20 079	15 921	16 652
Über zehn Jahre	35 564	39 562	36 550	41 370
Mortgage- und Asset-Backed Securities ohne feste Restlaufzeit	4 580	4 667	3 949	4 092
Total Wertschriften, jederzeit veräusserbar	85 171	90 581	**93 278**	**99 248**

Verpfändete Vermögenswerte

Im Einklang mit lokalen Vorschriften waren per 31. Dezember 2017 Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 7384 Mio. USD bei Aufsichtsbehörden hinterlegt; zur Absicherung bestimmter Rückversicherungsverbindlichkeiten waren zudem Kapitalanlagen, einschliesslich Kapitalanlagen in Tochtergesellschaften, mit einem Buchwert von 12 209 Mio. USD hinterlegt oder verpfändet.

Per 31. Dezember 2017 waren Wertschriften im Wert von 15 740 Mio. USD im Rahmen von Effektenleihgeschäften oder Rückkaufsvereinbarungen auf vollständig besicherter Basis an Dritte transferiert (2016: 16 059 Mio. USD). Die entsprechenden Verbindlichkeiten in Höhe von 989 Mio. USD (2016: 1010 Mio. USD) sind für die Verpflichtung, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen, unter Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Per 31. Dezember 2017 dient ein Immobilienportefeuille mit einem Buchwert von 192 Mio. USD als Sicherheit für eine Kreditfazilität, in deren Rahmen die Gruppe Kapital in Höhe von bis zu 500 Mio. CHF beziehen kann.

Erhaltene Sicherheiten, welche die Gruppe verkaufen oder weiterverpfänden darf

Per 31. Dezember 2017 belief sich der Fair Value der als Sicherheit erhaltenen Aktien sowie der Staats- und Unternehmensanleihen auf 7476 Mio. USD (2016: 7666 Mio. USD). Davon waren 1981 Mio. USD per 31. Dezember 2017 verkauft oder weiterverpfändet (2016: 3469 Mio. USD). Die Sicherheiten stammen aus Securities Borrowing-Transaktionen, Reverse Repurchase- und Derivatgeschäften.

Aufrechnung von Derivaten, finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Per 31. Dezember gestaltete sich die Aufrechnung von Derivaten, finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wie folgt:

2016 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen Finanzanlagen	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von Finanzanlagen	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Vermögenswerte	2 801	–1 580	1 221		1 221
Reverse Repurchase-Geschäfte	7 040	–3 986	3 054	–3 054	0
Securities Borrowing-Transaktionen	483	–314	169	–169	0
Total	10 324	–5 880	4 444	–3 223	1 221

2016 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Verbindlichkeiten	–2 610	1 568	–1 042	8	–1 034
Pensionsgeschäft	–3 991	3 461	–530	527	–3
Effektenleihgeschäft	–1 319	839	–480	454	–26
Total	–7 920	5 868	–2 052	989	–1 063

2017 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen Finanzanlagen	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von Finanzanlagen	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Vermögenswerte	1 710	–1 176	534		**534**
Reverse Repurchase-Geschäfte	6 053	–2 995	3 058	–3 058	**0**
Securities Borrowing-Transaktionen	1 589	–524	1 065	–1 065	**0**
Total	**9 352**	**–4 695**	**4 657**	**–4 123**	**534**

2017 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Verbindlichkeiten	–1 924	1 342	–582	49	**–533**
Pensionsgeschäft	–2 631	2 471	–160	160	**0**
Effektenleihgeschäft	–1 878	1 049	–829	765	**–64**
Total	**–6 433**	**4 862**	**–1 571**	**974**	**–597**

Verpfändete oder erhaltene Sicherheiten zwischen zwei Vertragspartnern mit bestehender Netting-Rahmenvereinbarung, für die kein Bilanz-Netting erfolgt, werden zum Marktwert (Fair Value) ausgewiesen. Der Marktwert (Fair Value) stellt für jedes Finanzinstrument, das die Gruppe erhält oder von der Gruppe verpfändet wird, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Das Management ist der Auffassung, dass Netting-Rahmenvereinbarungen bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert. Bei einem Ausfall kann der nicht ausfallende Vertragspartner die Verpflichtung gegen erhaltene Sicherheiten aufrechnen, selbst wenn diese in der Bilanz vor dem Ausfall ausgeglichen wurden. Die in der Bilanz ausgewiesenen Nettovermögenswerte und -verbindlichkeiten sind in «Übrige Kapitalanlagen», «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» bilanziert.

Ausgewiesene Bruttoverbindlichkeit für die Verpflichtung, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen

Nachstehend sind die Bruttobeträge der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Pensions- und Effektenleihgeschäften per 31. Dezember 2016 und 2017 dargestellt, aufgeschlüsselt nach Klassen der an Dritte transferierten Wertschriften und nach Restlaufzeiten. Die Verbindlichkeiten werden für die Verpflichtung ausgewiesen, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen.

					Restlaufzeit der Kontrakte
2016 in Mio. USD	Overnight und laufend	Bis 30 Tage	30–90 Tage	Über 90 Tage	Total
Pensionsgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	219	3 023	415	334	3 991
Total Pensionsgeschäfte	219	3 023	415	334	3 991
Effektenleihgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	237	367	258	426	1 288
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	13				13
Aktien	18				18
Total Effektenleihgeschäfte	268	367	258	426	1 319
Bruttobetrag der ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensions- und Effektenleihgeschäfte					5 310

					Restlaufzeit der Kontrakte
2017 in Mio. USD	Overnight und laufend	Bis 30 Tage	30–90 Tage	Über 90 Tage	Total
Pensionsgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	31	2 091	354	139	2 615
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		16			16
Total Pensionsgeschäfte	**31**	**2 107**	**354**	**139**	**2 631**
Effektenleihgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	244	567	614	442	1 867
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	6				6
Aktien	5				5
Total Effektenleihgeschäfte	**255**	**567**	**614**	**442**	**1 878**
Bruttobetrag der ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensions- und Effektenleihgeschäfte					4 509

Das Programm ist im Rahmen eines klar definierten Risikokonzepts konservativ strukturiert. Die Renditeoptimierung erfolgt auf Non-Cash-Basis, sodass kein Wiederanlagerisiko eingegangen wird.

Nicht realisierte Verluste auf jederzeit veräusserbaren Wertschriften

Die nachstehende Tabelle zeigt mit Stand vom 31. Dezember 2016 und 2017 den Fair Value und die nicht realisierten Verluste der festverzinslichen Wertschriften der Gruppe, aufgeschlüsselt nach Kategorien und nach der ununterbrochenen Dauer des nicht realisierten Verlustes bei den einzelnen Wertschriften. 40 Mio. USD der nicht realisierten Bruttoverluste auf jederzeit veräusserbare Aktien beziehen sich per 31. Dezember 2017 auf Wertverluste für einen Zeitraum von weniger als zwölf Monaten und 7 Mio. USD auf Wertverluste für einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten (2016: 62 Mio. USD bzw. 21 Mio. USD).

	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
2016 in Mio. USD	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	6 709	179			6 709	179
US Agency Securitised Products	2 594	53	14	0	2 608	53
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	494	18	8	2	502	20
Grossbritannien	1 762	87	56	10	1 818	97
Kanada	1 759	26	40	9	1 799	35
Deutschland	1 337	15	100	0	1 437	15
Frankreich	703	10			703	10
Australien	461	2	132	3	593	5
Übrige	2 554	78	247	18	2 801	96
Total	18 373	468	597	42	18 970	510
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	6 859	172	143	9	7 002	181
Mortgage- und Asset-Backed Securities	1 599	26	147	9	1 746	35
Total	26 831	666	887	60	27 718	726

	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
2017 in Mio. USD	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	9 742	113	1 825	39	11 567	152
US Agency Securitised Products	3 773	37	1 029	29	4 802	66
US-Bundesstaaten und deren politischen Unterabteilungen	304	4	120	3	424	7
Grossbritannien	1 161	18	301	13	1 462	31
Kanada	1 766	29	276	1	2 042	30
Deutschland	722	19	44	3	766	22
Frankreich	214	8	7	2	221	10
Australien	1 118	3	74	1	1 192	4
Übrige	2 813	54	451	22	3 264	76
Total	21 613	285	4 127	113	25 740	398
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	6 299	102	1 040	34	7 339	136
Mortgage- und Asset-Backed Securities	1 617	14	421	7	2 038	21
Total	**29 529**	**401**	**5 588**	**154**	**35 117**	**555**

Hypotheken, Darlehen und Liegenschaften

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Fair Values der Hypotheken, Policen- und anderen Darlehen sowie der Liegenschaften (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) per 31. Dezember dar:

	2016		**2017**	
in Mio. USD	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Policendarlehen	95	95	94	94
Hypothekendarlehen	2 401	2 411	2 665	2 674
Andere Darlehen	1 186	1 202	1 351	1 367
Liegenschaften für Anlagezwecke	1 925	3 576	2 220	4 099

Der Abschreibungsaufwand für Ertrag erzielende Liegenschaften lag im Jahr 2017 bei 49 Mio. USD (2016: 42 Mio. USD). Kumuliert beliefen sich die Abschreibungen auf Liegenschaften für Anlagezwecke per 31. Dezember 2017 auf 585 Mio. USD (2016: 525 Mio. USD).

Die Hypotheken sowie Policen- und anderen Darlehensforderungen sind im Wesentlichen durch Gebäude, Grundstücke oder durch zugrunde liegende Policen besichert.

8 Fair Value-Offenlegung

Der Fair Value ist gemäss Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» der Preis, welcher an einem Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erzielt bzw. der zu diesem Zeitpunkt für die Übertragung einer Verbindlichkeit bei einer ordentlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern bezahlt würde.

Das Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» schreibt vor, dass alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden, innerhalb der Fair Value-Hierarchie kategorisiert werden. Diese dreistufige Hierarchie beruht auf der Beobachtbarkeit der Kenngrössen, die für die Fair Value-Bewertung verwendet werden. Die Stufen der Fair Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

Kenngrössen der Stufe 1 sind notierte Kurse auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen die Gruppe Zugang hat. Kenngrössen der Stufe 1 sind die aussagekräftigste Quelle für die Bestimmung des Fair Value und sollten wenn immer möglich verwendet werden.

Kenngrössen der Stufe 2 sind marktbasierte Kenngrössen, die direkt oder indirekt beobachtbar sind, aber nicht als notierte Kurse der Stufe 1 gelten. Daten der Stufe 2 umfassen (i) notierte Kurse für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten; (ii) notierte Kurse für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in nicht aktiven Märkten (z. B. Märkten, in denen wenige Transaktionen durchgeführt werden und keine aktuellen Preise verfügbar sind oder in denen die Kursnotierungen starken Schwankungen unterliegen); (iii) andere beobachtbare Daten, welche nicht notierte Kurse sind (z. B. Zinssätze, Zinskurven, Volatilität, «Prepayment Speeds» – das heisst vorzeitige Tilgungen von Krediten –, Kreditrisiken und Ausfallquoten); sowie (iv) Daten, die von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet oder durch solche bestätigt werden.

Kenngrössen der Stufe 3 sind nicht beobachtbar. Diese Kenngrössen widerspiegeln die eigenen Annahmen der Gruppe in Bezug auf die Kurse, wobei sie sich auf die besten verfügbaren internen und externen Informationen stützt.

Zu den Finanzinstrumenten, die aufgrund unangepasster notierter Kurse an aktiven Märkten bewertet werden, zählen die Mehrzahl der US-amerikanischen Regierungs- und Staatsanleihen, börsennotierte Aktien sowie die meisten Geldmarktpapiere. Sie werden in der Regel auf Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert.

Zu den Finanzinstrumenten, die auf nicht als aktiv geltenden Märkten gehandelt werden und deren Wert auf Basis notierter Marktpreise oder aufgrund von Makler- oder Händlerangaben oder einer anderen angemessen transparenten Quelle ermittelt wird, zählen die meisten von Regierungsbehörden emittierten Wertpapiere, erstklassige Unternehmensanleihen, bestimmte Mortgage- und Asset-Backed Securities, börsenkotierte Aktien geringerer Liquidität sowie Staats-, Länder- und Kommunalobligationen. Sie werden in der Regel auf Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert.

Börsengehandelte derivative Finanzinstrumente fallen in der Regel unter Hierarchiestufe 1 oder 2, je nachdem, ob sie als aktiv oder nicht aktiv gehandelte Instrumente eingestuft werden.

Gewisse Finanzinstrumente werden der Hierarchiestufe 3 zugeordnet, weil der Handel mit diesen Instrumenten illiquide ist und somit keine oder nur geringe Preistransparenz besteht. Zu diesen Instrumenten zählen Private-Equity-Anlagen, Unternehmensanleihen geringerer Liquidität und bestimmte Asset-Backed Securities. Manche ausserbörsliche Derivate werden auf Märkten mit geringerer Liquidität gehandelt. Für diese Instrumente sind Preisinformationen nur eingeschränkt verfügbar, sodass sich die Bestimmung ihres Fair Value als schwierig erweist. Sie werden in der Regel als Instrumente der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert. Nach Wahl der Fair Value-Option klassifiziert die Gruppe bestimmte Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenrückversicherung auf Hierarchiestufe 3. Falls angemessen, werden die Bewertungen um bestimmte Faktoren wie Liquidität, Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen sowie Bonitätsaspekte angepasst. Diesen Anpassungen liegen in der Regel verfügbare Marktvergleichsdaten zugrunde. Falls solche Marktdaten nicht verfügbar sind, kommen Schätzungen des Managements zur Anwendung.

Um das Gegenparteirisiko einer Nichterfüllung mit einzubeziehen, wird der Fair Value von Vermögenswerten angepasst. Gleichermassen widerspiegeln die Fair Values von Verbindlichkeiten das Risiko, dass die Gruppe ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Dies drückt sich in der Zinsspanne der Gruppe aus. Diese Wertberichtigungen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen bewertet wurden, werden in den realisierten Nettogewinnen und -verlusten erfasst. Für das Jahr 2017 waren diese Anpassungen unwesentlich. Für den Fall, dass die zugrunde liegenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in einem bestimmten Geschäftssegment ausgewiesen werden, wird die Wertberichtigung entsprechend zugeordnet. Wertberichtigungen, die keinem Geschäftssegment zugeordnet werden können, werden in den Gruppenpositionen ausgewiesen.

Unter bestimmten Umständen verwendet die Gruppe Kenngrössen unterschiedlicher Hierarchiestufen zur Fair Value-Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. In diesen Fällen bestimmt die Gruppe die angemessene Hierarchiestufe, ausgehend von der niedrigsten Kenngrösse, die für die Bestimmung des Fair Value relevant ist.

Bewertungsmethoden

US-Staatsanleihen haben typischerweise notierte Marktpreise in aktiven Märkten und werden als Instrumente der Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert. Von anderen Regierungen begebene Wertschriften werden in der Regel als Instrumente der Stufe 2 klassifiziert und auf Basis der von Pricing Services angegebenen Preise bewertet. Sowohl Pricing Services als auch die von ihnen ausgewiesenen Preise werden einer eingehenden Prüfung durch die Gruppe unterzogen. Die von Pricing Vendors stammenden Bewertungen basieren in der Regel auf tatsächlichen Handelsdaten, da nahezu alle Staatsanleihen dieser Kategorie, die die Gruppe im Bestand hat, in transparenten und liquiden Märkten gehandelt werden.

Das Portefeuille der Unternehmensanleihen umfasst hauptsächlich erstklassige US-amerikanische und europäische Anleihen, die auf Basis von Preisen bewertet werden, die von Pricing Vendors stammen und vorrangig Bewertungskenngrössen aktiv gehandelter Wertschriften verwenden, z. B. Geld-Kurse, Geld-Spreads gegenüber US-Staatsanleihen, Zinskurven von US-Staatsanleihen und Zinskurven und Spreads gleicher oder vergleichbarer Emittenten. Emittenten-Spreads werden auf Basis tatsächlich notierter und gehandelter Preise bestimmt und berücksichtigen Kreditausfallrisiken, die Sektorzugehörigkeit sowie Liquidität und Kündigungsklauseln. Sollten keine Marktdaten verfügbar sein, werden Bewertungen auf Basis von Modellierungsverfahren entwickelt, die beobachtbare Kenngrössen und optionsbereinigte Spreads verwenden und die Rangposition der Anleihe, ihre Laufzeit sowie die Unternehmensstruktur des Emittenten berücksichtigen.

Die Werte für Mortgage- und Asset-Backed Securities werden sowohl bei Pricing Vendors als auch in Form von notierten Preisen gewonnen, wobei einige von ihnen auf den Preisen vergleichbarer Wertschriften mit ähnlichen Struktur- und Besicherungsmerkmalen basieren können. Die Werte bestimmter Asset-Backed Securities (ABS), für die es keine signifikanten beobachtbaren Kenngrössen gibt, werden mit Hilfe von Benchmarks für ähnliche Transaktionen oder Indizes entwickelt. Sowohl für die Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) als auch die Commercial Mortgage-Backed Securities (CMBS) werden die Kapitalflüsse auf Basis transaktionsspezifischer Informationen abgeleitet, darunter der Rang innerhalb der Kapitalstruktur, und sie werden in der Regel so bereinigt, dass Referenzrenditen, Marktdaten über vorzeitige Rückzahlungen, Performance der Sicherheiten (Ausfallquoten und Schadenhöhe) für bestimmte Jahre und Regionen, Bonitätsverbesserungen und Kreditratings Berücksichtigung finden. Bei bestimmten RMBS und CMBS mit geringer Marktliquidität können Ermessensentscheide erforderlich werden, um vergleichbare Wertschriften ausgehend von der Art des Darlehens und der abschlussspezifischen Performance zu bestimmen. Im Vergleich zu RMBS können CMBS Konditionen beinhalten wie Sperrfristen, die die Schuldner an einer vorzeitigen Rückzahlung der Darlehen hindern oder dafür negative Anreize vorsehen und daher das Risiko einer solchen vorzeitigen Tilgung dieser Wertschriften reduzieren. Zu den speziell bei der Bewertung von CMBS berücksichtigten Faktoren zählen schuldnerspezifische statistische Daten für eine bestimmte Region, z. B. Schuldendienstdeckung und Beleihungsquote, sowie Information zum Gewerbeimmobilientyp. Mortgage- und Asset-Backed Securities umfassen darüber hinaus Schuldtitel, die mit Kreditkarten-, Studentendarlehens- und Autodarlehensforderungen unterlegt sind. Die Kenngrössen der Preiskalkulation für diese Titel konzentrieren sich soweit relevant auch auf die Erfassung der Qualität und Performance der Sicherheiten, das Zahlungsverhalten sowie die Verzugsquoten.

Die Gruppe verwendet Daten von Pricing Vendors, um Agency Securitised Products zu bewerten, zu denen Collateralised Mortgage Obligations (CMO) und von US-Bundesstellen emittierte Mortgage-Backed Securities (MBS) zählen. Für die Bewertungen werden in der Regel beobachtbare Kenngrössen, die mit den weiter oben für RMBS und CMBS genannten Kenngrössen übereinstimmen, verwendet.

Von der Gruppe für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien werden hauptsächlich auf der Stufe 1 klassifiziert. Auf Stufe 1 klassifizierte Wertschriften werden an öffentlichen Börsen gehandelt, an denen notierte Kurse jederzeit verfügbar sind.

Die Kategorie «Übrige Kapitalanlagen» umfasst die Private-Equity- und Hedgefondsanlagen der Gruppe, die direkt oder über Fondsbeteiligungen gehalten werden. Die Bewertung direkter Private Equity-Anlagen erfordert signifikante Beurteilungen durch das Management, da es an notierten Marktpreisen und Marktliquidität mangelt. Die anfängliche Bewertung basiert auf den Anschaffungskosten und wird weiter verfeinert auf Basis verfügbarer Marktdaten für vergleichbare Publikumsgesellschaften. Zudem werden sowohl die historischen als auch die hochgerechneten Performance-Kennzahlen der betreffenden Personengesellschaft berücksichtigt. Nachfolgende Bewertungen berücksichtigen den Geschäftsgang und die Aktiven sowie Markttransaktionsdaten für vergleichbare Publikums oder Personengesellschaften und das zu bewertende Unternehmen selbst, wie z. B. Finanzierungsrunden und Übernahmeaktivitäten. Die Private Equity- und Hedgefondsbeteiligungen der Gruppe werden in der Regel auf Basis der Nettoinventarwerte (Net Asset Values - NAV) bewertet, und zwar vorbehaltlich notwendiger Anpassungen wegen einschränkender Rücknahmeklauseln (Sperrfristen und Rücknahmebeschränkungen). Diese Kapitalanlagen sind unter «Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettoinventarwerten» erfasst.

Die Gruppe hält sowohl an der Börse als auch ausserbörslich gehandelte derivative Zins-, Devisen- und Aktienkontrakte für Absicherungs- und Handelszwecke. Der Fair Value börsengehandelter, auf Basis börsennotierter Kurse bewerteter Derivate wird auf Stufe 1 klassifiziert. Bei langfristigen Kontrakten sind unter Umständen Anpassungen der börsennotierten Kurse notwendig, die gegebenenfalls eine Umklassierung auf Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie nach sich ziehen. Ausserbörslich gehandelte Derivate werden in der Regel von der Gruppe auf Basis interner Modelle bewertet, die mit Branchenstandards und -praktiken übereinstimmen. Dabei finden sowohl beobachtbare Kenngrössen (Händler-, Makler- oder Marktkonsenspreise, Kassa- und Terminkurse, Zins- und Kreditkurven sowie Volatilitätsindizes) als auch nicht beobachtbare Kenngrössen (Anpassungen wegen geringer Liquidität und Kenngrössen, die von beobachtbaren Daten auf Basis von Beurteilungen und Annahmen der Gruppe abgeleitet wurden) Anwendung.

Zu den ausserbörslich gehandelten Zinsderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Zins-Swaps, -Termingeschäfte, -Optionen und Zinsbegrenzungsvereinbarungen; diese werden auf Basis von Kapitalflussdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Marktrenditekurven und Volatilitätsannahmen als Hauptkenngrössen verwenden.

Zu den ausserbörslich gehandelten Devisenderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Termin-, Kassa- und Optionskontrakte; diese werden in der Regel auf Basis von Kapitalflussdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Devisenterminhandelskurven als wichtigste beobachtbare Kenngrössen verwenden.

Zu den Aktienderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie ausserbörslich gehandelte Aktienoptionskontrakte auf einzelne Marktindizes oder Index-Baskets und Aktienoptionen auf einzelne Aktientitel oder Aktien-Baskets; diese werden mit Hilfe intern entwickelter Modelle (z. B. Black Scholes-Optionspreismodell sowie diverse Simulationsmodelle) bewertet, die mittels Kenngrössen kalibriert werden, z. B. zugrunde liegende Kassakurse, Dividendenkurven, Volatilitätsflächen, Renditekurven und Korrelationen zwischen zugrunde liegenden Anlagen.

Zu den ausserbörslich gehandelten Kreditderivaten im Portefeuille der Gruppe können Credit Default Swaps auf Indizes und einzelne Titel sowie komplex strukturierte Kreditderivate zählen. Herkömmliche Kreditderivate wie Credit Default Swaps auf Indizes oder einzelne Titel werden von der Gruppe auf Basis von Modellen bewertet, die mit den branchenüblichen Bewertungsstandards für derartige Kreditkontrakte übereinstimmen; dabei werden in erster Linie beobachtbare Kenngrössen verwendet, die aus veröffentlichten Marktdatenquellen stammen, z. B. Kredit-Spreads und Einbringungsquoten. Diese Bewertungsmethoden garantieren die Klassifizierung von ausserbörslich gehandelten, herkömmlichen Derivaten als Finanzinstrumente der Stufe 2 in der Fair Value-Hierarchie.

Governance hinsichtlich der fairen Bewertung der Stufe 3

Das Asset Valuation Committee trägt mit Zustimmung der Geschäftsleitung die Hauptverantwortung für die Festlegung und Überwachung sämtlicher Grundsätze zur Bewertung von Vermögenswerten und derivativen Instrumenten sowie der operativen Betriebsparameter der Gruppe (einschliesslich der Messwerte für die Stufe 3). Das Asset Valuation Committee delegiert die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung der einheitlichen Anwendung der Preisermittlungs- und Bewertungsmethoden der Gruppe an das Pricing and Valuation Committee.

Das Pricing and Valuation Committee ist ein gemeinsamer Management-Kontrollausschuss der Geschäftseinheiten Risk Management und Finance und verantwortlich für die Einführung und die konsequente Anwendung der Preisermittlungs- und Bewertungsmethoden. Zu den wichtigsten Aufgaben des Pricing and Valuation Committee zählen die Überwachung des gesamten Bewertungsprozesses, die Genehmigung interner Bewertungsmethoden, die Zulassung externer Pricing Vendors und die Überwachung des unabhängigen Prozesses zur Verifizierung der Preise (IPV) sowie die Behebung erheblicher bzw. komplexer Bewertungsprobleme.

Ein formaler IPV-Prozess wird monatlich von Mitgliedern des Valuation Risk Management-Teams innerhalb einer Financial Risk Management-Funktion durchgeführt. Dieser Prozess umfasst die Überwachung und eingehende Analyse der genehmigten Preisermittlungsmethoden und Bewertungen der Finanzinstrumente der Gruppe, um Preisdiskrepanzen zu identifizieren und zu beheben.

Die Risk Management-Funktion ist für die unabhängige Validierung und laufende Überprüfung der Bewertungsmodelle der Gruppe zuständig. Die Produktkontrollgruppe (Product Control) innerhalb der Geschäftseinheit Finance ist für die Fair Value-Berichterstattung zuständig, die auf der Basis von Vendor- und modellbasierten Bewertungen erfolgt und deren Ergebnisse zusätzlich dem IPV-Prozess unterliegen.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten per 31. Dezember.

2016 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Auswirkung des Nettings[1]	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Netto-inventarwerten	Total
Vermögenswerte						
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene festverzinsliche Wertschriften	13 078	79 016	1 182			93 276
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	13 078	2 076				15 154
US Agency Securitised Products		3 423				3 423
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		29 797				29 797
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		38 625	1 175			39 800
Mortgage- und Asset-Backed Securities		5 095	7			5 102
Festverzinsliche Wertschriften zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen		5 153				5 153
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	3 426	5	4			3 435
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	25 807					25 807
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene kurzfristige Kapitalanlagen	5 409	5 500				10 909
Kurzfristige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen		6				6
Derivative Finanzinstrumente	30	2 310	461	–1 580		1 221
Zinskontrakte	14	1 044				1 058
Wechselkurskontrakte		765				765
Derivative Aktienkontrakte	4	433	341			778
Übrige Kontrakte		5	120			125
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	12	63				75
Liegenschaften für Anlagezwecke			209			209
Übrige Kapitalanlagen	266	183	496		937	1 882
Übrige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen		42				42
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		225				225
Total Vermögenswerte zum Fair Value	48 016	92 440	2 352	–1 580	937	142 165
Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	–5	–1 941	–664	1 568		–1 042
Zinskontrakte	–3	–709				–712
Wechselkurskontrakte		–591				–591
Derivative Aktienkontrakte	–1	–569	–39			–609
Übrige Kontrakte		–5	–625			–630
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	–1	–67				–68
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			–144			–144
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	–384	–4 084				–4 468
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	–389	–6 025	–808	1 568		–5 654

[1] Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

2017 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Auswirkung des Nettings[1]	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Netto-inventarwerten	Total
Vermögenswerte						
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene festverzinsliche Wertschriften	14 013	86 420	1 353			101 786
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	14 013	2 392				16 405
US Agency Securitised Products		5 965				5 965
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		32 285	3			32 288
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		41 287	1 343			42 630
Mortgage- und Asset-Backed Securities		4 491	7			4 498
Festverzinsliche Wertschriften zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen		5 209				5 209
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	3 856	5	4			3 865
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	28 770	13				28 783
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene kurzfristige Kapitalanlagen	1 021	3 825				4 846
Kurzfristige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen		59				59
Derivative Finanzinstrumente	50	1 274	386	–1 176		534
Zinskontrakte	4	511	5			520
Wechselkurskontrakte		307				307
Derivative Aktienkontrakte	43	451	283			777
Kreditkontrakte		1				1
Übrige Kontrakte			98			98
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	3	4				7
Liegenschaften für Anlagezwecke			198			198
Übrige Kapitalanlagen	765	12	509		828	2 114
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		206				206
Total Vermögenswerte zum Fair Value	**48 475**	**97 023**	**2 450**	**–1 176**	**828**	**147 600**
Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	–22	–1 423	–479	1 342		–582
Zinskontrakte	–2	–395	–1			–398
Wechselkurskontrakte		–321				–321
Derivative Aktienkontrakte	–19	–622	–31			–672
Kreditkontrakte		–79				–79
Übrige Kontrakte			–447			–447
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	–1	–6				–7
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			–126			–126
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	–939	–1 785				–2 724
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	**-961**	**–3 208**	**–605**	**1 342**		**–3 432**

[1] Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nichtbeobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen per 31. Dezember.

2016 in Mio. USD	Festverzinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Vermögenswerte	Liegenschaften für Anlagezwecke	Übrige Kapitalanlagen	Total Vermögenswerte	Derivative Verbindlichkeiten	Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	Total Verbindlichkeiten
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten									
Bestand per 1. Januar	393	34	447		1 595	2 469	–581	–165	–746
Infolge Änderung Rechnungslegungsvorschriften[1]				274	–1 120	–846	–207		–207
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:									
Im Ergebnis erfasst	3		58	32	–20	73	188	20	208
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	24	1			6	31			0
Käufe	577		2		43	622	4		4
Emissionen						0	–141		–141
Verkäufe	–37		–13	–59	–3	–112	101		101
Abwicklungen	–59		–39			–98	–52		–52
Übertrag in Stufe 3[2]	302		6		12	320	–5		–5
Übertrag aus Stufe 3[2]	–6	–29				–35			0
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	–15	–2		–38	–17	–72	29	1	30
Bestand per 31. Dezember	1 182	4	461	209	496	2 352	–664	–144	–808

[1] Auswirkungen von ASU 2015-02 (Liegenschaften für Anlagezwecke und Derivative Verbindlichkeiten) und ASU 2015-07 (Übrige Kapitalanlagen). Nähere Informationen dazu finden Sie in Anhang 1 des Finanzberichts 2016.
[2] Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

2017 in Mio. USD	Festverzinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Vermögenswerte	Liegenschaften für Anlagezwecke	Übrige Kapitalanlagen	**Total Vermögenswerte**	Derivative Verbindlichkeiten	Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	**Total Verbindlichkeiten**
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten									
Bestand per 1. Januar	1 182	4	461	209	496	**2 352**	–664	–144	**–808**
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:									
Im Ergebnis enthalten	–8	–2	23	19	34	**66**	202	19	**221**
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	13	4			16	**33**			**0**
Käufe	264		26			**290**			**0**
Emissionen						**0**	–84		**–84**
Verkäufe	–59		–45	–49	–44	**–197**	83		**83**
Abwicklungen	–84		–79		–6	**–169**	–1		**–1**
Übertrag in Stufe 3[1]	45					**45**			**0**
Übertrag aus Stufe 3[1]	–89	–2				**–91**			**0**
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	89			19	13	**121**	–15	–1	**–16**
Bestand per 31. Dezember	**1 353**	**4**	**386**	**198**	**509**	**2 450**	**–479**	**–126**	**–605**

[1] Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

Gewinn und Verluste aus regelmässig zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die Gewinne und Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen zum Fair Value (Hierarchiestufe 3) für die jeweils am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre ausgewiesen werden, betrugen:

in Mio. USD	2016	**2017**
Im Ergebnis für die Periode erfasste Gewinne/Verluste	281	287
wovon: Veränderungen nicht realisierter Gewinne oder Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die am Stichtag noch gehalten wurden	134	226

Nicht regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Übereinstimmend mit den Bestimmungen der Impairment or Disposal of Long-Lived Assets Subsections von FASB Codification Subtopic 360-10 wurden andere Vermögenswerte mit einem Buchwert von 21 Mio. USD auf ihren Fair Value von 17 Mio. USD abgeschrieben. Der resultierende Verlust von 4 Mio. USD wurde unter «Sonstige Aufwendungen» im Ertrag für den Berichtszeitraum erfasst. Diese nicht regelmässige Bestimmung des Fair Value orientierte sich an nicht beobachtbaren Kenngrössen der Stufe 3 unter Verwendung eines Discounted-Cashflow-Modells.

Quantitative Informationen zur Fair Value-Bewertung der Stufe 3

Per 31. Dezember gab es folgende nicht beobachtbare Kenngrössen für signifikante Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3:

in Mio. USD	2016 Fair Value	**2017 Fair Value**	Bewertungsmethode	Nicht beobachtbare Kenngrösse	Bereich (gewichteter Durchschnitt)
Vermögenswerte					
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	1 175	**1 343**			
Infrastrukturkredite	486	778	Discounted-Cashflow-Modell	Bewertungsspanne	73–232 Basispunkte (165)
Privat platzierte von Unternehmen begebene Schuldtitel	506	428	Corporate Spread Matrix	Kreditspanne	37–246 Basispunkte (162)
Privat platzierte Credit Tenant Leases	48	46	Discounted-Cashflow-Modell	Illiquiditätsprämie	75–175 Basispunkte (133)
Derivative Aktienkontrakte	341	**283**			
OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes	341	283	Eigenes Optionsmodell	Korrelation	–45%–100% (27,5%)[1]
Liegenschaften für Anlagezwecke	209	**198**	Discounted-Cashflow-Modell	Abzinsungssatz	5% pro Jahr
Verbindlichkeiten					
Derivative Aktienkontrakte	–39	**–31**			
OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes	–39	–31	Eigenes Optionsmodell	Korrelation	–45%–100% (27,5%)[1]
Übrige derivative Kontrakte und Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–769	**–573**			
Variable Rentenversicherungs- und zum Fair Value bewertete GMDB-Verträge	–500	–325	Discounted-Cashflow-Modell	Risikomarge	4% (k.A.)
				Volatilität	4%–42%
				Storno	0,5%–33%
				Mortalitätsanpassung	–10%–0%
				Entnahme-Rate	0%–90%
Swap-Verbindlichkeit für Liegenschaften-Kapitalanlagen	–161	–150	Discounted-Cashflow-Modell	Abzinsungssatz	5% pro Jahr
Wetterkontrakte	–41	–35	Eigenes Optionsmodell	Risikomarge	8%–11% (10,9%)
				Korrelation	–69%–52% (–53,1%)
				Volatilität (Strom/Gas)	27%–110% (98,2%)
				Volatilität (Temperatur)	146–467 (199) HDD/CAT[2]
				Indexwert (Temperatur)	1769–4159 (3638) HDD/CAT[2]

[1] Stellt den Durchschnittswert der Kenngrösse für die Berichtsperiode dar.
[2] Heizgradtage (HDD); kumulative Durchschnittstemperatur (CAT)

Die Sensitivität der regelmässigen Bewertungen der Stufe 3 gegenüber Veränderungen der nicht beobachtbaren Kenngrössen

Die wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse, die bei der Bewertung des Fair Value der Infrastrukturkredite der Gruppe verwendet wurde, ist der Bewerter-Spread. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Zur Bestimmung des Fair Value der privat platzierten Unternehmensschuldtitel wird die Zinsspanne als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Zur Bestimmung des Fair Value der privat platzierten Credit Tenant Leases der Gruppe wird die Illiquiditätsprämie als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes der Gruppe wird als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse die Korrelation verwendet. Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf das Korrelationsrisiko würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf das Korrelationsrisiko würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der Liegenschaften für Anlagezwecke und die Swap-Verbindlichkeit für Liegenschaften-Kapitalanlagen der Gruppe wird als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse der Satz, der für die Diskontierung zukünftiger Cashflows aus Liegenschaftenverkäufen zur Anwendung kommt, verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der fair bewerteten variablen Rentenversicherungsverträge (Variable Annuities) der Gruppe mit garantierter Mindesttodesfallleistung (GMDB) werden als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen die Risikomarge, Volatilität, Stornoquote sowie die Rate der Mortalitätsanpassung und der Entnahme verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der einzelnen Kenngrössen Risikomarge, Volatilität und Entnahme-Rate allein würde die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe deutlich erhöhen (verringern). Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Stornoquote bei Verträgen «im Geld» (In-the-Money) allein würde die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe deutlich verringern (erhöhen), während eine einzelne Erhöhung (Verringerung) der Annahmen im Hinblick auf die Stornoquote bei Verträgen «aus dem Geld» (Out-of-the-Money) die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe erhöhen (verringern) würde. Veränderungen der Mortalitätsanpassungsrate wirken sich bei Produkten mit Erlebensfallleistung und Produkten mit Todesfallleistung unterschiedlich auf den Fair Value der Verbindlichkeiten der Gruppe aus. Bei Produkten mit Erlebensfallleistung würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Mortalitätsanpassungsrate (d. h. einer Erhöhung bzw. Verringerung der Mortalität) den Fair Value der Passiva der Gruppe verringern (erhöhen). Bei Produkten mit Todesfallleistung würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Mortalitätsanpassungsrate den Fair Value der Passiva der Gruppe erhöhen (verringern).

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Kenngrössen, die bei der Bewertung des Fair Value der Wetterkontrakte der Gruppe verwendet werden, sind Risikomarge, Korrelation, Volatilität und Indexwert. Bei einer Long-Position der Gruppe würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Risikomarge die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf die Volatilität oder Korrelation würde eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrössen Korrelation und Volatilität die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf die Kenngrösse Indexwert würde allein eine Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Indexwert die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Short-Position der Gruppe würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Risikomarge die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf die Volatilität oder Korrelation würde eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrössen Korrelation und Volatilität die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf die Kenngrösse Indexwert würde allein eine Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Indexwert die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Übrige zum Nettoinventarwert bewertete Kapitalanlagen

Die übrigen zum Nettoinventarwert bewerteten Kapitalanlagen beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2016 Fair Value	**2017** Fair Value	Nicht abgerufene finanzielle Zusagen	Rücknahmehäufigkeit (wo Recht dazu besteht)	Mitteilungsfrist bei Rückgabe
Private Equity-Fonds	562	511	104	nicht rückzahlbar	k.A.
Hedgefonds	106	128		rückzahlbar[1]	45–95 Tage[2]
Private Equity-Direktanlagen	80	92		nicht rückzahlbar	k.A.
Immobilienfonds	189	97	32	nicht rückzahlbar	k.A.
Total	937	**828**	**136**		

[1] Die Rücknahmehäufigkeit variiert von Position zu Position.
[2] Abhängig vom Verkauf der Basiswerte können Barausschüttungen über einen längeren Zeitraum verzögert werden.

Die Hedgefondsanlagen verfolgen unterschiedlichste Strategien, darunter Global Macro, Relative Value, Event-Driven sowie Long/Short Equity in verschiedenen Anlageklassen.

Das Portefeuille der Private Equity-Direktanlagen besteht aus Beteiligungen, die in Form von Aktien oder aktienähnlichen Wertschriften an anderen Unternehmen gehalten werden. Für diese Anlagen gelten keine vertraglichen Vereinbarungen, und sie werden in der Regel aus finanziellen oder strategischen Überlegungen gehalten.

Bei Private Equity- und Immobilienfonds gelten in der Regel Beschränkungen für die Höhe der Rücknahme durch den Fonds während der Rücknahmeperiode aufgrund der Illiquidität der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Für Rücknahmen oder die Übertragung von Anteilen an Dritte können Gebühren erhoben werden. Voraussichtlich sind Ausschüttungen von diesen Fonds zu erwarten, da die zugrunde liegenden Vermögenswerte verteilt über die Laufzeit des Fonds liquidiert werden, die in der Regel zehn bis zwölf Jahre beträgt.

Die Rücknahmehäufigkeit bei Hedgefonds variiert je nach Fondsmanagement und zugrunde liegendem Anlageprodukt. Zudem sehen die Anlagevereinbarungen gewisser Fonds Sperrfristen und feste Rücknahmeperioden vor.

Fair Value-Option

Gemäss dem Thema «Financial Instruments» bietet die Fair Value-Option für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Möglichkeit, wahlweise die Bewertung zum Fair Value je eingesetztes Finanzinstrument vorzunehmen. Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgenden Bilanzpositionen:

Übrige Kapitalanlagen

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für bestimmte Kapitalanlagen, die als nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen unter «Übrige Kapitalanlagen» in der Bilanz klassifiziert waren. Die Gruppe wendet die Fair Value-Option an, weil die Kapitalanlagen auf Fair Value-Basis verwaltet werden. Die Fair Value-Änderungen dieser ausgewählten Kapitalanlagen werden im Ertrag erfasst.

Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für Depotforderungen aus drei ihrer Rückversicherungsverträge die Fair Value-Option. Die Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen.

Übrige Kapitalanlagen zur Unterlegung fondsgebundener und partizipierender Lebens- und Krankenversicherungspolicen

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für aktiengebundene Sichtguthaben aus einer ihrer fondsgebundenen Policen die Fair Value-Option. Die Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen. In der Bilanz und in den folgenden Fair Value-Offenlegungen ist diese Position unter «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» erfasst.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für bestehende Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) im Zusammenhang mit bestimmten variablen Rentenversicherungsverträgen, die als Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter klassifiziert sind. Die Gruppe wendet die Fair Value-Option an, weil das Aktienrisiko, das diesen Verträgen anhaftet, auf Fair Value-Basis bewirtschaftet und mit derivativen Optionen im Markt abgesichert wird.

Übrige derivative Leistungsverpflichtungen

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für ein hybrides Finanzinstrument, bei dem der Basisvertrag ein Schuldtitel ist und das eingebettete Derivat an die Performance des Liegenschaften-Portefeuilles des Fonds gekoppelt ist, die Fair Value-Option. Die Leistungsverpflichtung wird zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen. In der Bilanz und in den folgenden Fair Value-Offenlegungen ist diese Position unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» erfasst.

Nach Wahl der Fair Value-Option zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nach der Wahl der Fair Value-Option für die aufgeführten Positionen wurden per 31. Dezember folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. USD	2016	**2017**
Vermögenswerte		
Handelsbestände in Aktien	9 611	9 904
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	442	446
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8 184	9 155
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	225	206
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	32 178	35 166
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	42	
Verbindlichkeiten		
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–41 176	–42 561
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	–144	–126
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	–9 811	–7 190
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	–161	–150

Fair Value-Veränderung bewerteter Positionen nach Wahl der Fair Value-Option

Die im Ertrag erfassten Verluste/Gewinne für nach Wahl der Fair Value-Option zum Fair Value bewertete Positionen beliefen sich für die jeweils am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre einschliesslich des Wechselkurseffekts auf:

in Mio. USD	2016	**2017**
Übrige Kapitalanlagen	–19	36
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	6	
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	9	
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	20	19
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	17	20
Total	33	**75**

Die Veränderungen des Fair Value aus den übrigen Kapitalanlagen und Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden als «Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen. Die Veränderungen des Fair Value aus «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» werden als «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» ausgewiesen. Die Veränderungen des Fair Value aus «Rechnungs-abgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» werden als «Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value aus Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) werden als «Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung» verbucht.

Nicht zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der Marktwert jedoch offengelegt wird

Die per 31. Dezember nicht zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der Marktwert jedoch offengelegt wird, setzten sich wie folgt zusammen:

2016 in Mio. USD	Wesentliche andere beobachtbare Kerngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kerngrössen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte			
Policendarlehen		95	95
Hypothekendarlehen		2 411	2 411
Andere Darlehen		1 202	1 202
Liegenschaften für Anlagezwecke		3 367	3 367
Total Vermögenswerte	0	7 075	7 075
Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten	–8 201	–4 938	–13 139
Total Verbindlichkeiten	–8 201	–4 938	–13 139

2017 in Mio. USD	Wesentliche andere beobachtbare Kerngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kerngrössen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte			
Policendarlehen		94	94
Hypothekendarlehen		2 674	2 674
Andere Darlehen		1 367	1 367
Liegenschaften für Anlagezwecke		3 901	3 901
Total Vermögenswerte	**0**	**8 036**	**8 036**
Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten	–7 607	–5 074	–12 681
Total Verbindlichkeiten	**–7 607**	**–5 074**	**–12 681**

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden der Stufe 3 zugeordnet, da für sie kein aktiver Ausstiegsmarkt besteht. Einige dieser Positionen müssen im Zusammenhang mit dem entsprechenden Versicherungsgeschäft betrachtet werden, während der Fair Value einiger anderer Positionen nicht wesentlich vom Buchwert abweicht. Aus diesem Grund führt die Gruppe für diese Positionen den Buchwert als den geschätzten Fair Value auf. Für gewisse Hypothekaranlagen und Infrastrukturkredite, die als Hypothekendarlehen respektive andere Darlehen erfasst sind, lässt sich der Fair Value anhand von Discounted Cashflow-Modellen auf der Grundlage von Diskontierungskurven und Spread-Kenngrössen schätzen, die Beurteilungen durch das Management erfordern.

Der Fair Value von Anlagen in Immobilien (Liegenschaften) wird in erster Linie von externen Gutachtern mittels eigener Discounted Cashflow-Modelle ermittelt. Bei diesen Modellen werden Anpassungen der Risikoprämien berücksichtigt, um die Renditen und prognostizierten marktkonformen Mieteinnahmen auf der Grundlage spezifischer Daten abzuzinsen. Diese Fair Value-Bewertungen werden der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

Fremdkapitalpositionen, die aufgrund von ausführbaren Broker-Preisnotierungen oder mittels der Discounted Cashflow-Methode, die beobachtbare Kenngrössen verwendet, zum Fair Value bewertet werden, werden der Stufe 2 zugeordnet. Aufgrund der sehr speziellen Art der Verbindlichkeiten und der kurzfristigen Kündigungsfristen wird der Fair Value der Mehrheit der Fremdkapitalpositionen der Gruppe auf Stufe 3 ungefähr dem Buchwert entsprechen.

9 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategien nutzt die Gruppe entsprechend ihrer Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards, Kreditderivate und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Sie dienen unter anderem zur Absicherung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten sowie zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst zukünftig verfügbar werden.

Der Marktwert (Fair Value) stellt für jede Klasse von derivativen Kontrakten, die von der Gruppe gehalten oder begeben werden, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Die Brutto-Fair Values geben keinen Aufschluss über das Kreditrisiko, da viele ausserbörsliche Transaktionen nach ISDA-Rahmenverträgen oder ähnlichen Regelungen vereinbart und dokumentiert werden. Das Management ist der Auffassung, dass solche Verträge bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert.

Fair Value und Nominalbetrag von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Fair Value und den Nominalbetrag der per 31. Dezember ausstehenden derivativen Finanzinstrumente:

2016 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value-Vermögenswerte	Fair Value-Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	42 622	1 120	–780	340
Wechselkurskontrakte	19 138	350	–574	–224
Aktienkontrakte	12 512	788	–609	179
Kreditkontrakte				0
Übrige Kontrakte	16 226	125	–630	–505
Total	90 498	2 383	–2 593	–210
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Wechselkurskontrakte	9 303	418	–17	401
Total	9 303	418	–17	401
Total derivative Finanzinstrumente	99 801	2 801	–2 610	191
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		–1 122	1 122	
Aufgrund von Barhinterlagen		–458	446	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		1 221	–1 042	179

2017 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value-Vermögenswerte	Fair Value-Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	36 386	524	–404	120
Wechselkurskontrakte	16 592	206	–137	69
Aktienkontrakte	17 049	780	–673	107
Kreditkontrakte	4 194	1	–79	–78
Übrige Kontrakte	12 432	98	–447	–349
Total	**86 653**	**1 609**	**–1 740**	**–131**
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Wechselkurskontrakte	12 362	101	–184	–83
Total	**12 362**	**101**	**–184**	**–83**
Total derivative Finanzinstrumente	**99 015**	**1 710**	**–1 924**	**–214**
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		–801	801	
Aufgrund von Barhinterlagen		–375	541	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		**534**	**–582**	**–48**

Die Nominalbeträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten geben einen Hinweis auf das Volumen der Derivatgeschäfte der Gruppe. Die zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte sind unter «Übrige Kapitalanlagen» und «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» und die zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten sind unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» erfasst. Die Fair Value-Beträge, die nicht ausgeglichen wurden, beliefen sich per 31. Dezember 2016 respektive 2017 auf jeweils 0 USD.

Nicht designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente vor allem im Rahmen ihrer Risikomanagement- und Handelsstrategien ein. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Sicherungsgeschäften dienen, sind in der Erfolgsrechnung unter «Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» und «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» erfasst. Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die Bewertungsgewinne und -verluste auf den derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als designierte Sicherungsinstrumente dienten, auf:

in Mio. USD	2016	**2017**
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt		
Zinskontrakte	391	43
Wechselkurskontrakte	–116	301
Aktienkontrakte	–217	–254
Kreditkontrakte	–1	–25
Übrige Kontrakte	181	287
Total im Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	238	**352**

Designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe designiert bestimmte derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente. Die Designation derivativer Finanzinstrumente erfolgt in erster Linie im Rahmen der allgemeinen Portefeuille- und Risikomanagement-Strategien. Per 31. Dezember 2016 respektive 2017 waren folgende Sicherungsbeziehungen ausstehend:

Fair Value Hedging-Beziehungen

Die Gruppe setzt Devisen-Swaps ein, um das Risiko schwankender Wechselkurse für gewisse veräusserbare festverzinsliche Wertschriften zu mindern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden im Rahmen qualifizierter Fair Value-Hedging-Transaktionen als Sicherungsinstrumente designiert. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als designierte Fair Value-Sicherungsinstrumente dienen, sind in der Erfolgsrechnung unter «Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» erfasst. Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die den abgesicherten Risikopositionen zurechenbaren Gewinne und Verluste auf:

	2016		**2017**	
in Mio. USD	Gewinne/Verluste auf Derivaten	Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen	Gewinne/Verluste auf Derivaten	Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen
Fair Value Hedging-Beziehungen				
Wechselkurskontrakte	250	–250	–577	577
Total im Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	250	–250	**–577**	**577**

Sicherungsgeschäfte für künftige Mittelflüsse

Die Gruppe setzte einen Währungs-Swap ein, um das Risiko schwankender Wechselkurse für einen im zweiten Quartal 2016 emittierten Schuldtitel sowie eines auf Fremdwährungen lautendes Portefeuilles von Unternehmensanleihen zu mindern. Bei diesen derivativen Instrumenten handelt es sich um designierte Sicherungsgeschäfte für künftige Mittelflüsse.

Für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr erfasste die Gruppe einen Gewinn von 30 Mio. USD auf Derivate im übrigen kumulierten Comprehensive Income. Für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr klassierte die Gruppe einen Gewinn von 33 Mio. USD aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income ins Ergebnis um.

Per 31. Dezember 2017 lag die maximale Dauer, über die sich die Gruppe gegen Schwankungen künftiger Mittelflüsse für prognostizierte Transaktionen – ausgenommen prognostizierte Transaktionen im Zusammenhang mit der Zahlung variabler Zinsen auf bestehende Finanzinstrumente – absicherte, bei neun Jahren.

Die Gruppe ist der Ansicht, dass die Nettogewinne und -verluste im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften für künftige Mittelflüsse, die voraussichtlich innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income umklassiert werden, nicht hinreichend genau geschätzt werden können, weil sie Wechselkursschwankungen betreffen.

Absicherung von Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften

Die Gruppe setzt derivative und nicht derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften ein.

Für die per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahre, wies die Gruppe per Saldo einen nicht realisierten Fremdwährungsgewinn aus Neubewertungen von 2448 Mio. USD respektive 1552 Mio. USD in der Eigenkapitalrechnung aus. Dies gleicht Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen aus.

Möglicher Höchstschaden

Unter Berücksichtigung des Verrechnungsanspruchs sowie von Netting-Rahmenvereinbarungen mit verschiedenen Vertragspartnern betrug der mögliche Höchstschaden per 31. Dezember 2017 ungefähr 909 Mio. USD (2016: 1679 Mio. USD). Der mögliche Höchstschaden ergibt sich aus den marktbasierten Wiederbeschaffungskosten unter der Annahme eines Ausfalls sämtlicher Vertragsparteien, ohne Berücksichtigung der Aufrechnung von Barhinterlagen.

Kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen

Bestimmte von der Gruppe gehaltene derivative Instrumente enthalten Bestimmungen, gemäss denen das Fremdkapital der Gruppe ein Kredit-Rating im Investment-Grade-Bereich aufweisen müssen. Sollte das Kredit-Rating für die Gruppe herabgestuft oder eingestellt werden, könnten die Gegenparteien die unmittelbare Zahlung, eine Garantie oder eine laufende Overnight-Sicherheitsleistung für derivative Instrumente in einer Netto-Passivposition verlangen.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, belief sich per 31. Dezember 2017 auf insgesamt 102 Mio. USD (2016: 107 Mio. USD). Die Gruppe hat für derivative Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, per 31. Dezember 2017 Sicherheiten in Höhe von insgesamt 0 Mio. USD gestellt (2016: 0 Mio. USD). Wäre das Kredit-Rating der Gruppe auf unter «Investment Grade» herabgestuft worden, so hätten per 31. Dezember 2017 zusätzliche Sicherheiten mit einem Fair Value von 102 Mio. USD hinterlegt werden müssen. Dies entspricht dem Betrag, der notwendig gewesen wäre, um die Instrumente unmittelbar per 31. Dezember 2017 zu begleichen.

10 Akquisitionen

Bradesco Seguros, S.A.

Am 3. Juli 2017 schlossen die Gruppe und Bradesco Seguros, S.A. (Bradesco) eine Partnerschaft, die das Industrieversicherungsgeschäft von Bradesco für Grossrisiken mit Swiss Re Corporate Solutions Brasil Seguros S.A. (SRCSB) vereint. Mit dem Vollzug dieser Transaktion wurde SRCSB ein führender Versicherer im Industrieversicherungsmarkt für Grossrisiken in Brasilien. Die Akquisitionskosten beliefen sich auf 210 Mio. BRL, die in bar und mit 40% der Aktien von SRCSB bezahlt wurden. Die Transaktion umfasst die entsprechenden Geschäfte von Bradesco, ihr Expertenteam und ihren Policenbestand mit dem bestehenden, neuen und zur Erneuerung ausstehenden Geschäft.

Sie stärkt die Stellung der Gruppe im brasilianischen Industrieversicherungsmarkt, indem sie zwei diversifizierte Portefeuilles vereint und ihr einen nachhaltigen und grossen Vertriebsweg erschliesst.

In Frage kommende erworbene immaterielle Vermögenswerte wurden aufgesetzt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die abschreibungsfähigen akquirierten immateriellen Vermögenswerte am Stichtag der Akquisition:

in Mio. USD	Gewichtete durchschnittliche Abschreibungsdauer	Buchwert
Vertriebskanäle	11 Jahre	72
Kundenbeziehung	6 Jahre	24
Andere immaterielle Vermögenswerte	2 Jahre	6

Ausserdem beinhalteten die nicht abschreibungsfähigen akquirierten immateriellen Vermögenswerte Lizenzen in Höhe von 29 Mio. USD sowie Goodwill in Höhe von 38 Mio. USD. Der Goodwill bezieht sich auf die Geschäftseinheit Corporate Solutions und wird voraussichtlich steuerlich nicht abziehbar sein.

IHC Risk Solutions, LLC

Am 31. März 2016 erwarb die Gruppe IHC Risk Solutions, LLC (IHC), einen führenden US-amerikanischen Arbeitgeber-Stop-Loss-Versicherer, und das direkte Arbeitgeber-Stop-Loss-Geschäft der Independence Holding Company. Die Kosten der Akquisition beliefen sich auf 153 Mio. USD. Die Transaktion umfasst die Geschäfte von IHC, ihr Expertenteam und ihren Policenbestand mit dem bestehenden, neuen und zur Erneuerung ausstehenden Geschäft. Sie ist in den Ergebnissen der Geschäftseinheit Corporate Solutions erfasst. Mit dieser Akquisition stärkt die Gruppe ihre Kompetenz bei Arbeitgeber-Stop-Loss-Versicherungen für kleinere und mittelgrosse Unternehmenskunden, die ihre Krankenversicherungen selbst finanzieren.

Guardian Holdings Europe Limited

Am 6. Januar 2016 vollzog die Gruppe die Übernahme von 100% der Aktien von Guardian Holdings Europe Limited, der Holdinggesellschaft der Unternehmen, die unter dem Namen Guardian Financial Services («Guardian») firmieren, von der Private Equity-Gesellschaft Cinven. Guardian bietet Versicherungslösungen für Finanzinstitute und Versicherungsunternehmen an – entweder durch die Übernahme geschlossener Versicherungsportefeuilles oder durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen mit seinen Kunden. Die Gesamtkosten der Akquisition beliefen sich per 6. Januar 2016 auf 2,3 Mrd. USD in bar.

Nähere Informationen zur Akquisition der Guardian Holdings Europe Limited finden Sie im Anhang 10 des Finanzberichts 2016.

11 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente

Zur Beschaffung von Mitteln für allgemeine Unternehmenszwecke und für die Finanzierung einzelner Transaktionen schliesst die Gruppe kurz- und langfristige Fremdkapitalvereinbarungen ab. Als kurzfristig definiert die Gruppe Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr ab Bilanzstichtag, als langfristig solches mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Bei nachrangigen Fremdkapitalpositionen ist die Fälligkeit als erstmöglicher Rückzahlungstermin definiert (auch wenn für eine mögliche Rückzahlung gegebenenfalls eine behördliche Zustimmung erforderlich ist). Der Zinsaufwand wird entsprechend gegliedert.

Per 31. Dezember setzte sich das Fremdkapital der Gruppe wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2016	**2017**
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	590	433
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	431	
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	543	
Kurzfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	1 564	**433**
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	3 734	3 781
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	423	390
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	3 381	3 607
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	2 249	2 370
Langfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	9 787	**10 148**
Total Buchwert	11 351	**10 581**
Total Fair Value	13 139	**12 681**

Per 31. Dezember 2016 und 2017 belief sich das betriebliche Fremdkapital, d. h. die Verbindlichkeiten für Operational Leverage, auf 3,1 Mrd. USD (davon 2,2 Mrd. USD mit begrenztem Regress) bzw. 2,8 Mrd. USD (davon 2,4 Mrd. USD mit begrenztem Regress). Operational Leverage unterliegt einem Asset-Liability-Matching und wird von den Ratingagenturen bei der Berechnung des Financial Leverage nicht berücksichtigt.

Langfristiges Fremdkapital

Das obige langfristige Fremdkapital hatte per 31. Dezember folgende Restlaufzeiten:

in Mio. USD	2016	**2017**
Fälligkeit 2018	0	0
Fälligkeit 2019	2 367	2 341
Fälligkeit 2020	195	197
Fälligkeit 2021	209	213
Fälligkeit 2022	771	845
Fälligkeit nach 2022	6 245	6 552
Total Buchwert	9 787	**10 148**

Vorrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Buchwert in Mio. USD
2019	Syndicated Senior Bank Loans	2014	GBP	475	Variabel	642
2019	Senior Notes[1]	1999	USD	234	6,45%	245
2022	Senior Notes	2012	USD	250	2,88%	249
2023	Senior Notes	2016	EUR	750	1,38%	895
2024	EMTN	2014	CHF	250	1,00%	255
2026	Senior Notes[1]	1996	USD	397	7,00%	486
2027	EMTN	2015	CHF	250	0,75%	257
2030	Senior Notes[1]	2000	USD	193	7,75%	262
2042	Senior Notes	2012	USD	500	4,25%	490
Diverse	Payment Undertaking Agreements	Diverse	USD	338	Diverse	390
Total vorrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2017						**4 171**
Total vorrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2016						4 157

[1] Durch die Akquisition von GE Insurance Solutions übernommen.

Nachrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Erstmögliches Rückzahldatum	Buchwert in Mio. USD
2024	Subordinated Contingent Write-off Loan Note	2013	USD	750	6,38%	2019	778
2042	Subordinated Fixed-to-Floating Rate Loan Note	2012	EUR	500	6,63%	2022	596
2044	Subordinated Fixed Rate Resettable Callable Loan Note	2014	USD	500	4,50%	2024	497
2045	Subordinated Contingent Write-off Securities	2013	CHF	175	7,50%	2020	197
2057	Nachrangige Privatplatzierung (amortisierend, begrenzter Regress)	2007	GBP	1 751	5,06%		2 370
	Subordinated Perpetual Loan Note	2007	GBP	500	6,30%	2019	676
	Perpetual Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Loan Note	2015	EUR	750	2,60%	2025	863
Total nachrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2017							**5 977**
Total nachrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2016							5 630

Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital und die Contingent Capital-Instrumente

Der Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital betrug für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. USD	2016	**2017**
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	121	114
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	10	11
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	179	166
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	122	114
Total	432	**405**

Ausserdem belief sich der Zinsaufwand für die als Eigenkapital klassifizierten Contingent Capital-Instrumente für die per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf 68 Mio. USD beziehungsweise 67 Mio. USD.

Im Jahr 2017 emittiertes langfristiges Fremdkapital

Im per 31. Dezember 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahr wurde kein langfristiges Fremdkapital emittiert.

Im Jahr 2017 eingerichtete unbefristete nachrangige Fremdkapitalfazilität

Im Juli 2017 richtete die Swiss Re AG eine nachrangige Fremdkapitalfazilität ohne fixen Kündigungstermin ein. Diese erlaubt es ihr, jederzeit Subordinated Fixed Rate Callable Notes im Nominalwert von bis zu 750 Mio. USD mit erstmöglichem Rückzahlungstermin am 15. August 2022 und anschliessenden weiteren optionalen Rückzahlungsterminen im Abstand von jeweils fünf Jahren zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr in Höhe von 2,77% p. a. auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin einen festen Coupon von 4,63% p. a., der alle fünf Jahre auf den dann geltenden Zinssatz der fünfjährigen US-Schatzobligationen zuzüglich der für die gesamte Laufzeit festgelegten Marge von 2,76% neu festgesetzt wird.

In der vorliegenden Jahresrechnung sind die Gebühren für diese Fazilität als Zinsaufwand klassifiziert. Wenn im Rahmen der Fazilitäten Schuldverschreibungen emittiert werden, werden diese als nachrangiges Fremdkapital klassifiziert. Per 31. Dezember 2017 wurden keine Schuldverschreibungen im Rahmen dieser Fazilitäten emittiert.

Contingent Capital-Instrumente

Im März 2012 emittierte die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG ein unbefristetes nachrangiges Kapitalinstrument mit Aktienlieferung. Das Instrument hat einen Nominalwert von 750 Mio. USD mit einem festen Coupon von 8,25% p. a. bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin (1. September 2018).

Dieses Instrument kann nach Wahl der Emittentin in Aktien von Swiss Re AG umgewandelt werden, und zwar jederzeit zum Marktpreis auf der Basis des mittleren volumengewichteten Aktienkurses an fünf Börsentagen abzüglich 3% oder innerhalb von sechs Monaten nach Unterschreitung eines zuvor festgelegten Mindestpreises von 32 USD. Dieses Instrument wird in der vorliegenden Jahresrechnung als «Contingent Capital-Instrument» bezeichnet.

Im Februar 2012 begab die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG ein als Eigenkapital verbuchtes Contingent Capital-Instrument mit einem Nominalwert von 320 Mio. CHF und einem festen Coupon von 7,25% p.a., welches am 1. September 2017 zurückbezahlt wurde.

12 Ergebnis je Aktie

Alle Gesellschaften der Gruppe erstellen Rechnungsabschlüsse, die den lokalen Gesetzen und Bestimmungen entsprechen. In den meisten Rechtsordnungen haben Rückversicherer über die gesetzliche Definition des adjustierten Eigenkapitals hinaus einen Mindestkapitalbeitrag oder Kapital und Rücklagen in einer bestimmten Mindesthöhe aufzuweisen. Ferner sehen einige Rechtsordnungen bestimmte Einschränkungen für Beträge vor, die an die Muttergesellschaft ausgeliehen oder übertragen werden können. Diese Anforderungen können die Möglichkeiten der Gruppe zur Zahlung von Dividenden einschränken.

Dividenden werden in Schweizer Franken festgesetzt. Für die per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahre zahlte die Gruppe Dividenden von 4.60 CHF respektive 4.85 CHF je Aktie.

Das Ergebnis je Aktie betrug für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. USD (ausser bei aktienbezogenen Angaben)	2016	**2017**
Ergebnis je Aktie, unverwässert		
Ergebnis	3 623	393
Minderheitsanteile	3	5
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten[1]	–68	–67
Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 558	**331**
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	331 767 651	320 811 238
Ergebnis je Aktie in USD	10.72	**1.03**
Ergebnis je Aktie in CHF[2]	10.55	**1.02**
Verwässerungseffekt		
Änderung des den Aktien zuordenbaren Ergebnisses aufgrund von Contingent Capital-Instrumenten[1]	68	
Änderung der durchschnittlichen Anzahl Aktien aufgrund von Contingent Capital-Instrumenten	35 745 192	
Änderung der durchschnittlichen Anzahl Aktien aufgrund von Mitarbeiteroptionen	1 768 217	514 803
Ergebnis je Aktie, verwässert		
Ergebnis bei Umwandlung von Wandelanleihen und Ausübung von Optionen	3 626	**331**
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	369 281 060	321 326 041
Ergebnis je Aktie in USD	9.82	**1.03**
Ergebnis je Aktie in CHF[2]	9.66	**1.01**

[1] siehe Anhang 11 «Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente»
[2] Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und erfolgte auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe.

An der 152. Generalversammlung am 22. April 2016 und an der 153. Generalversammlung am 21. April 2017 autorisierten die Aktionäre der Gruppe den Verwaltungsrat, bis zur ordentlichen Generalversammlung 2017 beziehungsweise 2018 eigene Namenaktien mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF im Rahmen öffentlicher Aktienrückkaufprogramme zwecks Vernichtung zurückzukaufen.

Das Rückkaufprogramm vor der 153. Generalversammlung wurde per 9. Februar 2017 abgeschlossen. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien belief sich auf insgesamt 10,6 Millionen, von denen 5,5 Millionen bis zum 31. Dezember 2016 und 5,1 Millionen Aktien zwischen 1. Januar und 9. Februar 2017 zurückgekauft wurden. Die 153. Generalversammlung beschloss die Vernichtung der 10,6 Millionen zurückgekauften Aktien mittels Kapitalherabsetzung. Nach Abschluss des Kapitalherabsetzungsverfahrens gemäss Artikel 732 ff. des Schweizerischen Obligationenrechts wurden die Aktien per 25. Juli 2017 vernichtet. Per 31. Dezember 2017 wurden 6,3 Millionen Aktien im Rahmen des am 3. November 2017 lancierten Rückkaufprogramms zurückgekauft.

Nachsteueraufwandseffekte von Contingent Capital-Instrumenten in Höhe von insgesamt 67 Mio. USD im Jahr 2017 und die mögliche Auswirkung dieser Instrumente auf die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien in Höhe von 31 642 628 Aktien wurden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt, weil die Einbeziehung dieser Aktien einer Verwässerung entgegengewirkt hätte.

13 Steuern

Die Gruppe unterliegt mit ihrem steuerbaren Einkommen in den verschiedenen Rechtsordnungen, in denen sie tätig ist, generell der Ertragsbesteuerung. Der Steueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2016	**2017**
Laufende Steuern	728	727
Latente Steuern	21	–595
Steuern	749	**132**

Überleitung des Steuersatzes

Die folgende Tabelle enthält die Überleitung der erwarteten Steuern zum in der Schweiz geltenden gesetzlichen Steuersatz auf den Ist-Steueraufwand in der beigefügten Erfolgsrechnung:

in Mio. USD	2016	**2017**
Steuern zum geltenden gesetzlichen Steuersatz von 21,0%	918	110
Zunahme (Rückgang) der Steuerlast aus folgenden Gründen:		
Ausländische Steuern mit anderen Sätzen	191	11
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	–5	71
Steuerfreie Erträge/Abzug von erhaltenen Dividenden	–44	–51
Veränderung bei Wertberichtigungen	–256	–77
Nicht abziehbare Aufwendungen	65	57
Veränderung des gesetzlichen Steuersatzes	6	–60
Veränderung bei der Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	–116	13
Übrige, netto[1]	–10	58
Total	749	**132**

[1] «Übrige, netto» umfasst Anpassungen von Steuererklärungen an Steuerrückstellungen aus verschiedenen Ländern.

Für 2017 wies die Gruppe einen Steueraufwand von 132 Mio. USD auf einem Vorsteuerergebnis von 525 Mio. USD aus. Im Vorjahr hatte der Steueraufwand 749 Mio. USD bei einem Vorsteuerergebnis von 4372 Mio. USD betragen. Dies entspricht einem effektiven Steuersatz von 25,1% (2016: 17,1%).

Für das per 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr war der Steuersatz hauptsächlich bestimmt durch Gewinne aus Ländern mit höherem Steuersatz, Steueraufwand aus Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem statutarischen und dem US GAAP-Rechnungsabschluss und nach örtlichen Steuervorschriften unzulässige Aufwendungen. Diesen Faktoren standen Steuervorteile aus Änderungen des US-Steuerrechts gegenüber. Der tiefere Steuersatz im Jahr 2016 ergab sich weitgehend aus dem Abschluss von Steuerprüfungen in bestimmten Ländern sowie aus der Auflösung von Rückstellungen für operative Nettoverluste, die teilweise durch Gewinnsteuern in höher besteuerten Steuerjurisdiktionen aufgehoben wurden.

Per 31. Dezember 2017 berücksichtigt der Steuersatz einen Steuervorteil in Höhe von 93 Mio. USD aufgrund der Auswirkung der US-Steuerreform. Die Auswirkung ist in der Änderung des statutarischen Satzes und der Änderung von Wertberichtigungskomponenten der Überleitung des Steuersatzes enthalten. Der Vorteil ergibt sich aus der Neubewertung der latenten US-Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aufgrund des neuen statutarischen US-Steuersatzes von 21% (gegenüber bisher 35%).

Latente und langfristige Steuern

Die latenten und übrigen langfristigen Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2016	**2017**
Latente Steuerforderungen		
Rechnungsabgrenzungsposten	354	259
Technische Rückstellungen	640	488
Vorsorgerückstellungen	378	313
Verlustvortrag	2 914	2 296
Währungsumrechnungsanpassungen	339	490
Nicht realisierte Gewinne im Einkommen	424	487
Übrige	1381	981
Latente Steuerforderungen, brutto	6 430	5 314
Wertberichtigung	–505	–475
Nicht erfasste Steuervorteile, die den Verlustvortrag ausgleichen	–23	–22
Total latente Steuerforderungen	5 902	**4 817**
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Barwert künftiger Gewinne	–336	–322
Rechnungsabgrenzungsposten	–600	–473
Anleihenamortisation	–124	–241
Aktivierte Abschlussaufwendungen	–961	–918
Technische Rückstellungen	–3 547	–2 191
Nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen	–1 072	–984
Realisierte Gewinne, unversteuert	–393	–294
Devisenrückstellungen	–527	–507
Übrige	–778	–807
Total latente Steuerverbindlichkeiten	–8 338	**–6 737**
Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	–245	–238
Total latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	–8 583	**–6 975**
Latente und langfristige Steuern	–2 681	**–2 158**

Wie in der Überleitung des Steuersatzes bereits ausgeführt, ergibt sich aus der Neubewertung der latenten US-Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aufgrund des neuen US-Steuersatzes von 21% (gegenüber bisher 35%) ein Steuervorteil von 93 Mio. USD. Durch die Neubewertung verringerten sich daher die latenten US-Steuerforderungen um 1220 Mio. USD und die latenten US-Steuerverbindlichkeiten um 1313 Mio. USD (netto 93 Mio. USD).

Per 31. Dezember 2017 betrugen die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Investitionen in Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures, für welche keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, insgesamt ungefähr 3,2 Mrd. USD. Im unwahrscheinlichen Fall, dass sich diese temporären Differenzen gleichzeitig auflösen, wäre die resultierende Steuerverbindlichkeit aufgrund der Steuerbefreiungsvorschriften für Beteiligungen sehr gering.

Per 31. Dezember 2017 hatte die Gruppe 9705 Mio. USD an aufrechenbaren operativen Verlustvorträgen, die wie folgt verfallen: 19 Mio. USD im Jahr 2018, 47 Mio. USD im Jahr 2019, 14 Mio. USD im Jahr 2020, 11 Mio. USD im Jahr 2021, 8502 Mio. USD im Jahr 2022 und darüber hinaus, 1112 Mio. USD verfallen nicht.

Per 31. Dezember 2017 hatte die Gruppe Vorträge aus Kapitalverlusten in Höhe von 1096 Mio. USD, die wie folgt verfallen: 4 Mio. USD im Jahr 2020, 4 Mio. USD im Jahr 2021, 6 Mio. USD im Jahr 2022, 1082 Mio. USD verfallen nicht.

Operative Nettoverluste in Höhe von 1036 Mio. USD und Kapitalverluste in Höhe von netto 27 Mio. USD wurden in der Periode bis zum 31. Dezember 2017 genutzt.

Im Jahr 2017 wurden Steuern in Höhe von 720 Mio. USD bezahlt (2016: 755 Mio. USD).

Nicht erfasste Steuervorteile

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der nicht erfassten Steuervorteile, brutto (ohne Zinsen und Strafzuschläge) dar:

in Mio. USD	2016	**2017**
Bestand per 1. Januar	343	216
Zugänge auf Basis von Steuerpositionen des laufenden Jahres	37	24
Zugänge für Steuerpositionen früherer Jahre	21	16
Akquisitionen des laufenden Jahres	24	
Abgänge für Steuerpositionen des laufenden Jahres		–9
Abgänge für Steuerpositionen früherer Jahre	–106	–12
Ablauf der Verjährungsfristen	–47	–9
Abrechnungen	–53	–29
Sonstiges (einschliesslich Währungsumrechnung)	–3	9
Bestand per 31. Dezember	216	**206**

Der Betrag nicht erfasster Steuervorteile in der Abstimmung, die sich bei Erfassung auf den effektiven Steuersatz auswirken würden, belief sich per 31. Dezember 2017 brutto auf rund 206 Mio. USD (2016: 216 Mio. USD).

Zinsen und Strafsteuern, die sich auf nicht erfasste Steuervorteile beziehen, werden in den Steuern ausgewiesen. Der entsprechende Aufwand belief sich 2017 auf 2 Mio. USD (2016: 21 Mio. USD). Per 31. Dezember 2017 waren 54 Mio. USD für die Zahlung von Zinsen (nach Abzug von Steuervorteilen) und Strafsteuern aufgelaufen, per 31. Dezember 2016 waren es 52 Mio. USD. Die abgegrenzten Zinsen per 31. Dezember 2017 sind in den aufgeschobenen Steuerverbindlichkeiten und anderen nicht fälligen Steuerforderungen in der auf der vorherigen Seite stehenden Tabelle sowie in der Bilanz enthalten.

Das Total der nicht erfassten Steuervorteile, brutto, per 31. Dezember 2017, welche in der oben stehenden Tabelle aufgeführt sind, enthalten die aufgelaufenen Zinsen und Strafsteuern von 54 Mio. USD nicht.

Während des Berichtsjahres wurden gewisse Steuerpositionen und Revisionen in der Schweiz und Frankreich als «effectively settled» (tatsächlich anerkannt) bestätigt.

Die Gruppe evaluiert laufend vorgeschlagene Anpassungen durch Steuerbehörden. Sie hält es für realistischerweise möglich (nicht lediglich für denkbar, aber auch nicht für wahrscheinlich), dass die Summe der nicht erfassten Steuervorteile in den nächsten zwölf Monaten durch Abrechnungen oder Verjährungen steigt oder sinkt. Aufgrund des vorläufigen Status der verschiedenen Prüfungen ist eine Schätzung der Grössenordnung zurzeit nicht möglich.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Steuerjahre, die in bestimmten Steuerjurisdiktionen noch unter dem Vorbehalt der Nachprüfung stehen:

Australien	2013–2017
Brasilien	2011–2017
China	2006–2017
Dänemark	2011–2017
Deutschland	2014–2017
Frankreich	2015–2017
Grossbritannien	2008, 2009, 2011–2017
Hong Kong	2009–2017
Indien	2006–2017
Irland	2012–2017
Israel	2013–2017
Italien	2012–2017
Japan	2010–2017
Kanada	2010–2017
Kolumbien	2015–2017
Korea	2014–2017
Luxemburg	2013–2017
Malaysia	2009–2017
Mexiko	2012–2017
Neuseeland	2012–2017
Niederlande	2013–2017
Schweiz	2014–2017
Singapur	2011–2017
Slowakei	2012–2017
Spanien	2013–2017
Südafrika	2012–2017
USA	2011–2017

14 Vorsorgeeinrichtungen

Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat und Leistungen nach dem Rücktrittsalter

Swiss Re unterhält verschiedene von ihr finanzierte Vorsorgepläne mit Leistungsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge für die Vorsorgepläne werden in der Erfolgsrechnung so verbucht, dass die Vorsorgekosten über die erwartete Dienstdauer der in den Plänen erfassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt werden. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt durch jährliche Beiträge von Swiss Re, deren Höhe in einem gleichbleibenden Verhältnis zur Vergütung der betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht. Eine vollumfängliche Bewertung wird mindestens alle drei Jahre vorgenommen.

Darüber hinaus erbringt Swiss Re bestimmte Kranken- und Lebensversicherungsleistungen für pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Angehörige. Anspruch auf diese Leistungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sobald sie auch Anspruch auf Altersvorsorgeleistungen haben.

Das Bemessungsdatum für diese Vorsorgepläne ist der 31. Dezember jedes Berichtsjahres:

2016 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 877	2 206	363	6 446
Dienstzeitaufwand	113	8	5	126
Zinsaufwand	31	76	10	117
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	71	349	9	429
Ausbezahlte Leistungen	–140	–72	–16	–228
Arbeitnehmerbeiträge	25			25
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	1			1
Einfluss aus Währungsumrechnung	–62	–209	–2	–273
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	3 916	2 358	369	6 643
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 479	2 235	0	5 714
Effektive Erträge des Planvermögens	128	256		384
Arbeitgeberbeiträge	95	62	16	173
Ausbezahlte Leistungen	–140	–72	–16	–228
Arbeitnehmerbeiträge	25			25
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	1			1
Einfluss aus Währungsumrechnung	–56	–224		–280
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	3 532	2 257	0	5 789
Deckungsstatus	–384	–101	–369	–854

2017 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 916	2 358	369	6 643
Dienstzeitaufwand	111	8	4	123
Zinsaufwand	24	69	9	102
Anpassung der Leistungsansprüche	–55		–3	–58
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	–57	–48	42	–63
Ausbezahlte Leistungen	–185	–78	–17	–280
Arbeitnehmerbeiträge	26			26
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	2	–20		–18
Einfluss aus Währungsumrechnung	166	175	9	350
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	**3 948**	**2 464**	**413**	**6 825**
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 532	2 257	0	5 789
Effektive Erträge des Planvermögens	264	167		431
Arbeitgeberbeiträge	95	61	17	173
Ausbezahlte Leistungen	–185	–78	–17	–280
Arbeitnehmerbeiträge	26			26
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	2	–20		–18
Einfluss aus Währungsumrechnung	153	178		331
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	**3 887**	**2 565**	**0**	**6 452**
Deckungsstatus	**–61**	**101**	**–413**	**–373**

Die per 31. Dezember in «Übrige Aktiven» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» in der Bilanz erfassten Beträge setzten sich wie folgt zusammen:

2016 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		140		140
Kurzfristige Verbindlichkeiten		–2	–15	–17
Langfristige Verbindlichkeiten	–384	–239	–354	–977
Erfasster Betrag, netto	–384	–101	–369	–854

2017 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		278		278
Kurzfristige Verbindlichkeiten		–3	–18	–21
Langfristige Verbindlichkeiten	–61	–174	–395	–630
Erfasster Betrag, netto	**–61**	**101**	**–413**	**–373**

Die im kumulierten übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern setzten sich für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

2016 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	1 113	513	–30	1 596
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	–69	2	–58	–125
Total	1 044	515	–88	1 471

2017 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	805	375	13	1 193
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	–115	2		–113
Total	**690**	**377**	**13**	**1 080**

Komponenten des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres

Der Vorsorgeaufwand enthielt für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre die folgenden Komponenten:

2016 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	113	8	5	126
Zinsaufwand	31	76	10	117
Erwartete Vermögensrendite	–113	–89		–202
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	76	11	–4	83
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–9		–9	–18
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	1			1
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	99	6	2	107

2017 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	111	8	4	123
Zinsaufwand	24	69	9	102
Erwartete Vermögensrendite	–90	–78		–168
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	77	35	–1	111
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–9			–9
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	2		–61	–59
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	**115**	**34**	**–49**	**100**

Sonstige Veränderungen des Planvermögens und Leistungsverpflichtungen, die im übrigen Comprehensive Income erfasst werden, setzten sich für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

2016 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	56	182	9	247
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift				0
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	–76	–11	4	–83
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	9		9	18
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen				0
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		–42		–42
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	–11	129	22	140
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	88	135	24	247

2017 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	–231	–137	42	–326
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	–55		–3	–58
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	–77	–35	1	–111
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	9			9
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen			61	61
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		34		34
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	**–354**	**–138**	**101**	**–391**
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	**–239**	**–104**	**52**	**–291**

Der geschätzte Nettoverlust und die geschätzte nachzuverrechnende Dienstzeitgutschrift der Vorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in den Nettovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2018 abgeschrieben werden, betragen 73 Mio. USD bzw. 15 Mio. USD. Der geschätzte Nettogewinn und die geschätzte nachzuverrechnende Dienstzeitgutschrift für die sonstigen Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in den Nettovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2018 abgeschrieben werden, betragen 0 Mio. USD.

Die kumulierte Leistungsverpflichtung (d. h. der Zeitwert erworbener Leistungen ohne Berücksichtigung künftiger Lohnerhöhungen) für Altersvorsorgeleistungen belief sich per 31. Dezember 2017 auf 6335 Mio. USD (2016: 6205 Mio. USD).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Personalvorsorgepläne, bei welchen per 31. Dezember die kumulierte Leistungsverpflichtung das Planvermögen überstieg:

in Mio. USD	2016	**2017**
Fortgeschriebene Leistungsverpflichtungen	5 478	5 071
Kumulierte Leistungsverpflichtungen	5 441	5 025
Marktwert des Planvermögens	4 854	4 834

Grundlegende versicherungstechnische Annahmen

	Altersvorsorge Schweiz		Altersvorsorge andere Länder (gewichteter Durchschnitt)		Sonstige Leistungen (gewichteter Durschnitt)	
	2016	**2017**	2016	**2017**	2016	**2017**
Annahmen für die Bestimmung der Verpflichtungen zum Jahresende						
Diskontierungssatz	0,6%	0,6%	2,9%	2,8%	2,4%	2,1%
Leistungserhöhung	1,8%	1,8%	3,1%	3,0%	2,1%	2,1%
Annahmen für die Bestimmung des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres						
Diskontierungssatz	0,8%	0,6%	3,7%	2,9%	2,7%	2,4%
Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens	3,3%	2,5%	4,1%	3,5%		
Leistungserhöhung	2,0%	1,8%	2,9%	3,1%	2,1%	2,1%
Annahme für den Gesundheitskostentrend per Jahresende						
Gesundheitskostentrend – anfänglicher Satz					5,1%	5,6%
Gesundheitskostentrend – endgültiger Satz					3,8%	3,8%
Jahr, in dem der Gesundheitskostentrend den endgültigen Satz erreicht					2021	2021

Die erwarteten langfristigen Renditen des Pensionskassenvermögens basieren auf den langfristig erwarteten Inflationsraten, Zinssätzen, Risikoprämien sowie der Zielallokation hinsichtlich der Anlagekategorien. Diese Schätzungen berücksichtigen die historischen Renditen in den Anlagekategorien.

Die angenommenen Trendraten der Gesundheitskosten haben einen wesentlichen Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge der Gesundheitsvorsorge. Eine Änderung der angenommenen Kostentrends um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2017 folgende Auswirkungen gehabt:

in Mio. USD	Zunahme um 1 Prozentpunkt	Abnahme um 1 Prozentpunkt
Einfluss auf den gesamten Dienstzeit- und Zinsaufwand	1	0
Einfluss auf sonstige Leistungen	29	–25

Planvermögensstruktur nach Anlagekategorien

Die Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat wiesen für den jeweiligen Bemessungszeitpunkt im Jahr 2016 und 2017 die folgende Anlagestruktur auf:

	Altersvorsorge Schweiz			Altersvorsorge andere Länder		
	2016	**2017**	**Zielallokation**	2016	**2017**	**Zielallokation**
Anlagekategorie						
Aktien	27%	29%	25%	23%	21%	21%
Obligationen	44%	41%	47%	51%	71%	73%
Immobilien	22%	23%	20%	0%	0%	0%
Übrige	7%	7%	8%	26%	8%	6%
Total	100%	**100%**	**100%**	100%	**100%**	**100%**

Die tatsächliche Anlagestruktur hängt von einer Reihe gegenwärtiger wirtschaftlicher und marktrelevanter Bedingungen ab und erfolgt unter Berücksichtigung von spezifischen Risiken verschiedener Anlageklassen.

Die im Planvermögen enthaltenen Aktien schlossen per 31. Dezember 2017 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 6 Mio. USD mit ein, was 0,1% des gesamten Planvermögens entspricht (2016: 7 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die Anlagestrategie der Gruppe für Pensionskassen besteht darin, die Restlaufzeiten der Vermögenswerte mit denjenigen der Verbindlichkeiten kongruent zu halten, um die zukünftige Volatilität der Vorsorgekosten und des Deckungsstatus der Vorsorgepläne zu reduzieren. Diese Strategie beinhaltet einen ausgeglichenen Anlagemix aus Aktien und festverzinslichen Wertschriften. Die taktischen Entscheidungen über die Anlagestruktur werden in diesem Rahmen vierteljährlich vorgenommen.

Vermögenswerte zum Fair Value

Nähere Angaben zu den Fair Value-Stufen und -Bewertungsmethoden finden sich in Anhang 8 «Fair Value-Offenlegung».

Gewisse Posten, die als Vermögenswerte der Pensionskassen in den nachstehenden Tabellen zum Fair Value ausgewiesen werden, sind in Anhang 8 nicht enthalten. Dies betrifft die folgenden beiden Positionen: Immobilien sowie einen Versicherungsvertrag.

Bei Immobilienpositionen, die als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert sind, handelt es sich um börsengehandelte Immobilienfonds, bei denen eine Marktbewertung jederzeit verfügbar ist. Immobilien, die unter Stufe 3 ausgewiesen werden, befinden sich im Besitz von Pensionskassen. Diese Positionen werden zum Ertragswert verbucht. Die Kapitalisierung nach nachhaltig erzielbaren Erträgen erfolgt zu Zinssätzen, welche für jede Immobilie individuell aufgrund von deren Lage, Alter und Zustand bestimmt werden. Bei beabsichtigter Veräusserung von Immobilien werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Ertrag aus Immobilien zugerechnet.

Der Fair Value des Versicherungsvertrags basiert auf dem Fair Value der Vermögenswerte, die dem Vertrag zugrunde liegen.

Die übrigen Vermögenswerte, die in Stufe 3 klassifiziert werden, bestehen vorwiegend aus Private Equity-Anlagen, die nach der in Anhang 8 beschriebenen Methode bewertet werden.

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskassen per 31. Dezember:

2016 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettowerten	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften:					
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	28	145			173
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		348			348
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		2 069	9		2 078
Residential Mortgage-Backed Securities		26			26
Commercial Mortgage-Backed Securities		4			4
Übrige Asset-Backed Securities		6			6
Aktien:					
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	1 004	451	97		1 552
Derivative Finanzinstrumente		–6			–6
Immobilien			612		612
Übrige Aktiven		514		387	901
Total Vermögenswerte zum Fair Value	1 032	3 557	718	387	5 694
Barmittel	97	–2			95
Gesamtes Planvermögen	1 129	3 555	718	387	5 789

2017 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettowerten	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften:					
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	30	681			711
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		847			847
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		1 723	10		1 733
Residential Mortgage-Backed Securities		23			23
Commercial Mortgage-Backed Securities		1			1
Übrige Asset-Backed Securities		1			1
Aktien:					
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	1 141	414	103		1 658
Kurzfristige Kapitalanlagen		38			38
Derivative Finanzinstrumente		–13			–13
Immobilien			692		692
Übrige Aktiven		89		563	652
Total Vermögenswerte zum Fair Value	**1 171**	**3 804**	**805**	**563**	**6 343**
Barmittel	109				109
Gesamtes Planvermögen	**1 280**	**3 804**	**805**	**563**	**6 452**

Vermögenswerte zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskasse unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen per 31. Dezember:

2016 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	596	142	738
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	17	–14	3
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden		13	13
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	8	21	29
Übertrag in und aus Stufe 3		–53	–53
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	–9	–3	–12
Bestand per 31. Dezember	612	106	718

2017 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	612	106	718
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	34	–26	8
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden		19	19
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	19	11	30
Übertrag in und aus Stufe 3			0
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	27	3	30
Bestand per 31. Dezember	**692**	**113**	**805**

Erwartete Beiträge und geschätzte zukünftige auszuzahlende Leistungen

Die für 2018 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat betragen 114 Mio. USD. Die Arbeitgeberbeiträge für Leistungen nach dem Rücktrittsalter belaufen sich auf 18 Mio. USD.

Die zum 31. Dezember 2017 projizierten auszuzahlenden Leistungen, welche die erwarteten zukünftigen Dienstjahre widerspiegeln, sind, nicht bereinigt um Einkäufe seitens der Arbeitnehmer, in der nachstehenden Tabelle ausgewiesen:

in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
2018	216	104	18	338
2019	208	108	19	335
2020	205	112	20	337
2021	201	115	20	336
2022	196	118	21	335
Jahre 2023-2027	932	632	110	1 674

Personalvorsorgepläne mit Beitragsprimat

Die Gruppe unterhält verschiedene Pläne mit Beitragsprimat, in welche die Mitarbeitenden sowie die Gruppe selbst Beiträge einzahlen. Der kumulierte Saldo wird als einmalige Summe ausgezahlt, sobald die Arbeitsverhältnisse wegen Pensionierung, Kündigung, Invalidität oder Tod enden. Die Aufwendungen lagen im Jahr 2017 bei 81 Mio. USD (2016: 69 Mio. USD).

15 Aktienbasierte Zahlungen

Die Gruppe hatte per 31. Dezember 2016 und 2017 folgende Aktienvergütungspläne.

Die Summe des in der Erfolgsrechnung erfassten Aufwands für aktienbasierte Vergütungspläne belief sich im Jahr 2017 auf 55 Mio. USD (2016: 66 Mio. USD). Der entsprechende Steuervorteil betrug im Berichtsjahr 12 Mio. USD (2016: 14 Mio. USD).

Gesperrte Aktien

Im Jahr 2017 teilte die Gruppe ausgewählten Mitarbeitenden 29 914 gesperrte Aktien zu (2016: 47 795). Ausserdem wurden 2016 und 2017 als Alternative zum Cash Bonus-Programm der Gruppe 300 382 respektive 276 483 Aktien begeben, die normalerweise kein Verfallsrisiko haben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Rahmen des Plans mit gesperrten Aktien per 31. Dezember 2017 zugeteilten, aber noch ausstehenden Mitarbeiterzuteilungen:

	Gewichteter durchschnittl. Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt in CHF[1]	Anzahl Aktien
Nicht übertragen am 1. Januar	86	528 672
Zugeteilt	90	306 397
Verfallen	90	–2 312
Übertragen	86	–348 913
Ausstehend per 31. Dezember	**88**	**483 844**

[1] Entspricht dem Marktkurs der Aktien zum Zeitpunkt der Zuteilung.

Leadership Performance Plan

Die Zuteilungen im Rahmen des Leadership Performance Plan (LPP) werden voraussichtlich in Form von Aktien ausgezahlt. Die erforderliche Anzahl der Dienstjahre sowie die maximale vertragliche Laufzeit betragen drei Jahre. Bei Zuteilungen im Rahmen des LPP 2014, LPP 2015, LPP 2016 und LPP 2017 besteht für Geschäftsleitungsmitglieder und andere wichtige Führungskräfte eine zusätzliche zweijährige Mindesthalteperiode. Zum Zuteilungszeitpunkt wird die Zuteilung gleichmässig in zwei Grundkomponenten aufgeteilt – Restricted Share Units (RSUs) und Performance Share Units (PSUs). Die RSUs bemessen sich an der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite und können im Bereich von 0% bis 100% erdient werden. Die PSUs basieren auf dem relativen Total Shareholder Return (TSR) gegenüber einer Vergleichsgruppe von Unternehmen und können in einem Bereich von 0% bis 200% erdient werden. Der Fair Value beider Komponenten wird – auf der Basis stochastischer Modelle – getrennt errechnet.

Die Annahmen für die Zuteilungsbewertung basieren auf Marktschätzungen für die Dividenden (sowie einer zusätzlichen Sonderdividende von 4.15 CHF für den LPP 2014 und einer Sonderdividende von 3.00 CHF für den LPP 2015) und auf dem risikofreien Zinssatz, der dem Durchschnitt des pro Jahr monatlich verfügbaren Zinssatzes der 5-jährigen US-Staatsanleihe (für LPP 2014 und LPP 2015) sowie dem Durchschnitt des pro Jahr monatlich verfügbaren Zinssatzes der 10-jährigen US-Staatsanleihe (für LPP 2016 und LPP 2017) entspricht. Auf dieser Grundlage wurden risikofreie Zinssätze zwischen 1,8% und 3,1% für alle LPP errechnet.

Für das per 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr waren folgende Einheiten ausstehend:

RSUs	LPP 2014	LPP 2015	LPP 2016	LPP 2017
Nicht übertragen am 1. Januar	349 960	320 805	360 787	
Zugeteilt				528 175
Verfallen	–1 650	–10 725	–12 448	–17 034
Übertragen	–348 310			
Ausstehend per 31. Dezember	**0**	**310 080**	**348 339**	**511 141**
Marktwert bei Zuteilung in CHF	**60.85**	**67.65**	**67.91**	**47.41**

PSUs				
Nicht übertragen am 1. Januar	353 670	353 785	489 519	
Zugeteilt				720 025
Verfallen	–1 670	–11 830	–16 891	–23 221
Übertragen	–352 000			
Ausstehend per 31. Dezember	**0**	**341 955**	**472 628**	**696 804**
Marktwert bei Zuteilung in CHF	**60.21**	**61.37**	**50.04**	**34.78**

Nicht erfasster Aufwand für Vergütungen

Der per 31. Dezember 2017 nicht erfasste Vergütungsaufwand (bereinigt um verfallene Leistungen) in Bezug auf noch nicht übertragene aktienbasierte Vergütungen belief sich auf 54 Mio. USD, und der gewichtete durchschnittliche Zeitraum, über den diese Kosten voraussichtlich erfasst werden, beträgt 1,9 Jahre.

Die Anzahl der für die aktienbasierten Leistungen der Gruppe bewilligten Aktien belief sich per 31. Dezember 2017 auf 4 411 532 (2016: 3 665 794). Damit möchte die Gruppe sicherstellen, dass für die Begleichung künftiger aktienbasierter Vergütungspläne jederzeit genügend eigene Aktien zur Verfügung stehen.

Global Share Participation Plan

Swiss Re hat den «Global Share Participation Plan» eingeführt, einen Aktienbeteiligungsplan, der im Juni 2013 weltweit lanciert wurde und von dem die Mitarbeitenden in den Unternehmen der Gruppe profitieren können. Swiss Re leistet einen finanziellen Beitrag an Planteilnehmende, indem sie während der Planlaufzeit zusätzliche Swiss Re Aktien proportional zu den Mitgliederbeiträgen vergibt.

Sofern die Mitarbeitenden am Ende der Planlaufzeit immer noch bei Swiss Re angestellt sind, erhalten sie eine zusätzliche Anzahl Aktien, die 30% der Gesamtzahl der zu diesem Zeitpunkt gehaltenen Aktien und den in Aktien erhaltenen, ausbezahlten Dividenden entspricht. Im Berichtsjahr leistete Swiss Re einen Beitrag von 11 Mio. USD zu den Plänen (2016: 12 Mio. USD) und genehmigte per 31. Dezember 2017 162 487 Aktien (2016: 178 233).

16 Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen

Die Angaben über Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie an nahestehende Personen stehen auf Seiten 173–178 des Geschäftsberichts der Swiss Re AG.

Die Angaben über Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie nahestehender Personen, die nach den neuen Offenlegungsvorschriften des schweizerischen Aktienrechts erforderlich sind, sind auf den Seiten 310–311 des Geschäftsberichts der Swiss Re AG enthalten.

17 Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Tochtergesellschaften von Swiss Re AG, Unternehmen, auf die die Gruppe einen wesentlichen Einfluss ausübt, Vorsorgeeinrichtungen, Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Swiss Re AG und deren nächsten Angehörigen, Unternehmen, die direkt oder indirekt von Organmitgliedern von Swiss Re AG oder deren nächsten Angehörigen beherrscht werden.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Transaktionen zwischen Swiss Re AG und deren Tochtergesellschaften im Konsolidierungsprozess eliminiert und im Anhang nicht offengelegt.

Per 31. Dezember 2016 und 2017 umfassten die Hypotheken und anderen Darlehen 292 Mio. USD bzw. 301 Mio. USD an Mitarbeiter und 184 Mio. USD bzw. 181 Mio. USD an Führungskräfte. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Hypotheken, die zu variablen und festen Zinssätzen angeboten werden.

Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat und Leistungspläne nach dem Rücktrittsalter werden im Anhang 14 Vorsorgeeinrichtungen ausgewiesen. Die in Vorsorgeplänen mit Leistungsprimat enthaltenen Planvermögen schlossen per 31. Dezember 2017 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 6 Mio. USD mit ein, was 0,1% des gesamten Planvermögens entspricht (2016: 7 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die Gesamtanzahl der von Organmitgliedern von Swiss Re AG und nahestehenden Personen gehaltenen Aktien, Optionen und ähnlichen Finanzinstrumenten beläuft sich auf weniger als 1% der von Swiss Re AG begebenen Aktien. Kein Organmitglied von Swiss Re AG steht in einer bedeutenden Geschäftsverbindung zur Swiss Re AG oder einer ihrer Gruppengesellschaften. Das Mitglied des Verwaltungsrates der Gruppe Susan L. Wagner ist auch Verwaltungsratsmitglied von BlackRock, Inc. BlackRock, Inc. ist als externer Vermögensverwalter für die Gruppe tätig.

Die Erträge aus Beteiligungen und Dividenden, die nach der Equity-Methode bewertet sind, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2016	**2017**
Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	41	100
Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	176	170

18 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen

Leasingverbindlichkeiten

Im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit schliesst die Gruppe verschiedene Leasingverträge ab. Bei diesen Verträgen handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge. Per 31. Dezember ergeben sich aus ihnen in den nächsten fünf Jahren und darüber hinaus folgende Verpflichtungen:

in Mio. USD	2017
2018	128
2019	118
2020	100
2021	64
2022	57
Nach 2022	324
Total Operating Leasing-Verpflichtungen	**791**
Abzüglich minimaler nicht kündbarer Mieten aus Untervermietungen	21
Total künftige minimale Leasingverpflichtungen, netto	**770**

Die Mindestmieten aus sämtlichen Operating-Leasing-Verträgen (ausser solchen, die eine Laufzeit von einem Monat oder weniger aufweisen und nicht erneuert wurden) beliefen sich für die per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf 76 Mio. USD bzw. 94 Mio. USD. Mieteinnahmen aus Untervermietungen beliefen sich für die per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf null bzw. zwei Millionen USD.

Übrige Verbindlichkeiten

Als Teilnehmerin an Limited Investment Partnerships und anderen Investment Partnerships verpflichtet sich die Gruppe, für Investitionen bestimmte Beträge bereitzustellen, die von den Partnerships über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren abgerufen werden können. Die nicht abgerufenen Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2017 auf insgesamt 2252 Mio. USD.

Die Gruppe schloss in 2016 einen Immobilienbauvertrag ab. Die aus dieser Vereinbarung in den nächsten drei Jahren fortfliessenden Verbindlichkeiten belaufen sich auf 52 Mio. USD.

Die Gruppe schliesst im normalen Verlauf des Rückversicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäfts eine Reihe von Verträgen ab, die, falls das Kreditrating der Gruppe und/oder die festgelegten gesetzlichen Vorgaben auf ein bestimmtes Niveau absinken, die Gruppe zwingen, Sicherheiten bereitzustellen oder Garantien zu erhalten. Die Verträge weisen typischerweise Alternativen für die Rückführung des damit verbundenen Geschäfts auf.

Gerichtsverfahren

Im normalen Ablauf des Geschäftsbetriebs ist die Gruppe mit verschiedenen Ansprüchen, Gerichtsverfahren und aufsichtsrechtlichen Fragen konfrontiert. Nach Auffassung des Managements wird die Klärung dieser rechtlichen Angelegenheiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage, das Betriebsergebnis oder den Mittelfluss der Gruppe haben.

19 Bedeutende Beteiligungen

		Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2017 in %	Konsolidierungs-methode
Europa				
Deutschland				
Swiss Re Germany GmbH, München	EUR	45	100	f
Irland				
Ark Life Assurance Company dac, Dublin	EUR	19	100	f
Jersey				
ReAssure Holdings Limited, St. Helier	GBP	0	100	f
ReAssure Jersey One Limited, St. Helier	GBP	1	100	f
ReAssure Jersey Two Limited, St. Helier	GBP	3	100	f
Swiss Re ReAssure Limited, St. Helier	GBP	3	100	f
Swiss Re ReAssure Midco Limited, St. Helier	GBP	0	100	f
Liechtenstein				
Elips Life AG, Triesen	CHF	12	100	f
Elips Versicherungen AG, Triesen	CHF	5	100	f
Luxemburg				
iptiQ Life S.A., Luxemburg	EUR	6	100	f
Swiss Re Europe Holdings S.A., Luxemburg	EUR	105	100	f
Swiss Re Europe S.A., Luxemburg	EUR	350	100	f
Swiss Re Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg	EUR	0	100	f
Swiss Re Funds (Lux) I, Senningerberg[1]	EUR	12 552	100	f
Swiss Re International SE, Luxemburg	EUR	182	100	f
Schweiz				
Swiss Pillar Investments Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Ltd, Zürich	CHF	100	100	f
Swiss Re Direct Investments Company Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments Company Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments Holding Company Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments Ltd, Zürich	CHF	1	100	f
Swiss Re Life Capital Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Life Capital Reinsurance Ltd, Zürich	CHF	10	100	f
Swiss Re Management Ltd, Adliswil	CHF	0	100	f
Swiss Re Principal Investments Company Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Reinsurance Holding Company Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich	CHF	34	100	f

Konsolidierungsmethode

f Vollständig
e Eigenkapital
fv Fair Value
[1] Nettoinventarwert anstatt Aktienkapital

		Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2017 in %	Konsolidierungs-methode
Grossbritannien				
IptiQ Holdings Limited, Shropshire	GBP	0	100	f
Pension Insurance Corporation Group Limited, London	GBP	1 000	4	fv
ReAssure FSH UK Limited, Shropshire	GBP	710	100	f
ReAssure Group Limited, Shropshire	GBP	0	100	f
ReAssure Limited, Shropshire	GBP	289	100	f
Swiss Re Capital Markets Limited, London	USD	60	100	f
Swiss Re Services Limited, London	GBP	2	100	f
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Limited, London	GBP	1	100	f
Nord- und Lateinamerika und Karibik				
Barbados				
European Finance Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	USD	5	100	f
European International Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	USD	1	100	f
Milvus I Reassurance Limited, Bridgetown	USD	481	100	f
Swiss Re (Barbados) Finance Limited, Bridgetown	GBP	0	100	f
Bermuda				
CORE Reinsurance Company Limited, Hamilton	USD	0	100	f
Swiss Re Global Markets Limited, Hamilton	USD	0	100	f
Brasilien				
Sul America S.A., Rio de Janeiro	BRL	3 320	15	e
Swiss Re Brasil Resseguros S.A., São Paulo	BRL	295	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Brasil Seguros S.A., São Paulo	BRL	318	60	f
Cayman Islands				
Ampersand Investments (UK) Limited, George Town	GBP	0	100	f
FWD Group Ltd, Grand Cayman	USD	1	15	e
PEP SR I Umbrella L.P., George Town	USD	595	100	f
Swiss Re Strategic Investments UK Limited, George Town	GBP	0	100	f
Kolumbien				
Compañía Aseguradora de Fianzas S.A. Confianza, Bogotá	COP	224 003	51	f

		Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2017 in %	Konsolidierungs-methode
USA				
Claret Re Inc., Burlington	USD	5	100	f
Facility Insurance Holding Corporation, Dallas	USD	0	100	f
First Specialty Insurance Corporation, Jefferson City	USD	5	100	f
North American Capacity Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
North American Elite Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
North American Specialty Insurance Company, Manchester	USD	5	100	f
Pecan Re Inc., Burlington	USD	5	100	f
Pillar RE Holdings LLC, Wilmington	USD	0	100	f
SR Corporate Solutions America Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Sterling Re Inc., Burlington	USD	213	100	f
Swiss Re America Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Capital Markets Corporation, New York	USD	0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Global Markets Inc., New York	USD	0	100	f
Swiss Re Financial Markets Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Financial Products Corporation, Wilmington[2]	USD	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Holding Company, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Inc., Jefferson City	USD	4	100	f
Swiss Re Management (US) Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Risk Solutions Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Treasury (US) Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Reinsurance America Corporation, Armonk	USD	10	100	f
Washington International Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
Westport Insurance Corporation, Jefferson City	USD	6	100	f
Afrika				
Südafrika				
Swiss Re Life and Health Africa Limited, Kapstadt	ZAR	2	100	f
Asien-Pazifik				
Australien				
Swiss Re Australia Ltd, Sydney	AUD	845	100	f
Swiss Re Life & Health Australia Limited, Sydney	AUD	980	100	f
China				
Alltrust Insurance Company Limited, Shanghai	CNY	2 178	5	fv
Swiss Re Corporate Solutions Insurance China Ltd, Shanghai	CNY	500	100	f
Singapur				
Swiss Re Asia Pte. Ltd., Singapur	SGD	428	100	f
Vietnam				
Vietnam National Reinsurance Corporation, Hanoi	VND	1 310 759	25	e

[2] Zwischen 2016 und 2017 wurde Aktienkapital zu Aktienagio umklassiert

20 Variable Interest Entities

Die Gruppe unterhält im normalen Geschäftsgang Beziehungen mit verschiedenen VIEs. Die Aktivitäten reichen von der Rolle als passive Anlegerin bis hin zur Ausgestaltung, Strukturierung und Verwaltung der VIEs. Die Variable Interests der Gruppe ergeben sich primär infolge der Beteiligung der Gruppe an bestimmten Verbriefungen von Versicherungsrisiken, Finanzierungstransaktionen im Leben- und Krankenversicherungsgeschäft, Swaps in Trusts, Fremdfinanzierungen, Kapitalanlagen, vorrangigen Hypothekardarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkrediten sowie anderen Gesellschaften, die der Definition einer VIE entsprechen.

Bei der Klärung der Frage, ob es sich bei einer Gesellschaft um eine VIE handelt, beurteilt die Gruppe vor allem, ob (1) das Eigenkapital zur Finanzierung der Aktivitäten der Gesellschaft auch ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung ausreichend ist, (2) die Kapitalinhaber berechtigt sind, wichtige Entscheidungen zu treffen, die den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft beeinflussen, und (3) die Stimmrechtsinhaber in wesentlichem Umfang an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt sind.

Wenn eines dieser Kriterien nicht zutrifft, wird diese Gesellschaft als VIE behandelt und bezüglich Konsolidierung gemäss Abschnitt «VIE» im Thema Konsolidierung analysiert.

Die Partei, welche einen beherrschenden finanziellen Einfluss (Controlling Financial Interest) ausübt, gilt als Meistbegünstigte und konsolidiert die VIE. Ein solches Beherrschungsverhältnis liegt vor, wenn die Partei folgende Bedingungen erfüllt:

- Sie ist ermächtigt, die für die wirtschaftliche Performance der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern; und
- sie ist verpflichtet, Verluste zu absorbieren, die möglicherweise für die VIE signifikant sind, oder hat Anrecht auf den Erhalt von Leistungen, die für die VIE möglicherweise signifikant sind.

Die Gruppe prüft sämtliche Variable Interests an VIEs dahingehend, ob ein beherrschender finanzieller Einfluss vorliegt und die Gruppe somit die Meistbegünstigte ist. Die Gruppe identifiziert diejenigen Aktivitäten, welche die Performance der VIE am stärksten beeinflussen, und stellt fest, ob sie die Möglichkeit zur Einwirkung auf diese Aktivitäten hat. Bei der Durchführung dieser Analyse berücksichtigt die Gruppe den Zweck, die Ausgestaltung und die Risiken, welche mit der VIE geschaffen und an die Variable-Interest-Inhaber weitergeleitet werden. Darüber hinaus evaluiert die Gruppe, ob sie verpflichtet ist, die Verluste zu absorbieren, oder ob sie Anrecht auf den Erhalt von Leistungen hat, die jeweils für die VIE möglicherweise signifikant sind. Wenn beide Kriterien erfüllt sind, verfügt die Gruppe über einen beherrschenden finanziellen Einfluss auf die VIE und konsolidiert die Gesellschaft.

Die Gruppe überwacht Änderungen der Sachverhalte und Umstände der bestehenden Geschäftsbeziehungen mit Rechtseinheiten im Hinblick auf die Frage, ob deren Einstufung als VIE oder Voting Interest Entity überdacht werden muss. Bei VIEs wird die Bestimmung der Meistbegünstigten regelmässig überprüft.

Verbriefung von Versicherungsrisiken

Die Verbriefung von Versicherungsrisiken umfasst die Übertragung bereits bestehender Versicherungsrisiken durch die Emission von Insurance-linked Securities auf Investoren. Bei der Verbriefung von Versicherungsrisiken übernimmt die Verbriefungsgesellschaft das Risiko von einem Sponsor mittels Versicherungsverträgen oder Derivatkontrakten. Die Verbriefungsgesellschaft behält im Allgemeinen den Emissionserlös als Sicherheit zurück, die aus Wertschriften mit hoher Bonität besteht. Die Gruppe hat keinen potenziell signifikanten Variable Interest an diesen Vehikeln und ist daher keine Meistbegünstigte.

Typischerweise entstehen die von der Gruppe gehaltenen Variable Interests durch Eigentum an Insurance-linked Securities; in diesem Fall entspricht der Höchstschaden der Gruppe dem Nennbetrag der von ihr gehaltenen Wertschriften.

Finanzierungsvehikel für Lebens- und Krankenversicherung

Die Gruppe beteiligt sich an gewissen strukturierten Transaktionen, bei denen Langlebigkeits- und Sterblichkeitsrisiken an Captive-Rückversicherer retrozediert werden, um einem Transaktionssponsor aufsichtsrechtliches Kapital in Form von Funding Notes zur Verfügung zu stellen, die von einer separaten Finanzierungsgesellschaft (im Allgemeinen als VIE klassifiziert) begeben werden. Die Beteiligung der Gruppe an solchen Transaktionen beschränkt sich in der Regel auf die Unterstützung einer Finanzierungsgesellschaft, die einen potenziell signifikanten Variable Interest an der Finanzierungsgesellschaft darstellt, bei der Beschaffung von bedingtem Kapital. Die Gruppe ist nicht ermächtigt, auf die Aktivitäten der Finanzierungsgesellschaften einzuwirken, und gilt bei derartigen Transaktionen der Finanzierungsgesellschaften daher nicht als Meistbegünstigte. Das maximale Verlustpotenzial von Swiss Re bei solchen Transaktionen entspricht je nach den spezifischen vertraglichen Vereinbarungen entweder dem Total des Kontraktnennwerts oder dem offenen Saldo der durch die Finanzierungsgesellschaft begebenen Funding Notes.

Swaps in Trusts

Die Gruppe bietet bestimmten Asset Securitisation Trusts, die als VIEs zu bewerten sind, Absicherungen gegen Zins- und Wechselkursrisiken. Weil sich die Geschäftsbeziehungen der Gruppe mit den Trusts ausschliesslich auf Zins- und Währungsderivate beschränken, hat sie keine Möglichkeit, auf die Aktivitäten der Trusts einzuwirken. Somit gilt Swiss Re auch nicht als Meistbegünstigte dieser Trusts. Diese Aktivitäten befinden sich im Run-off.

Fremdfinanzierung

Die Gruppe konsolidiert eine Fremdfinanzierungs-VIE, die zur Besicherung einer von der Gruppe bereitgestellten Rückversicherungsdeckung gegründet wurde. Die Gruppe verwaltet das Vermögensportefeuille in dem Vehikel und absorbiert mögliche Schwankungen der Anlagerendite dieses Portefeuilles, sodass beide Kriterien für einen beherrschenden finanziellen Einfluss erfüllt werden: Möglichkeit zur Einwirkung auf die Aktivitäten, die für die wirtschaftliche Performance des Vehikels massgeblich sind, und signifikante wirtschaftliche Interessen.

Anlagevehikel

Die Gruppe konsolidiert eine Immobilienanlagegesellschaft, die Immobilien zur Unterlegung von Rentenversicherungen hält. Die Gruppe ist die Meistbegünstigte dieser Gesellschaft, weil sie sowohl die Möglichkeit zur Einwirkung auf deren Anlageentscheidungen als auch einen signifikanten Variable Interest an ihr hat.

Die Variable Interests der Gruppe an Investment Partnerships entstehen durch Eigentum an den Limited-Partner-Beteiligungen. Bei vielen Investment Partnerships handelt es um VIEs, weil die Limited Partners insgesamt nicht über Kick-out- oder Mitwirkungsrechte verfügen. Die Gruppe hält nicht die General-Partner-Beteiligung an den Limited Partnerships und steuert daher nicht die Anlageaktivitäten der Gesellschaft. Deshalb ist die Gruppe nicht befugt, relevante Tätigkeiten der Anlagevehikel zu steuern, und gilt folglich nicht als Meistbegünstigte. Die Gruppe unterliegt Verlustrisiken, wenn es zu einer Wertminderung der von den Anlagevehikeln gehaltenen Anlagen kommt. Das maximale Verlustpotenzial der Gruppe entspricht ihrem Anteil an der Anlage.

Die Gruppe ist ein passiver Investor in strukturierten Verbriefungsvehikeln, die Residential und Commercial Mortgage-Backed Securities (RMBS beziehungsweise CMBS) und andere Asset-Backed Securities (ABS) ausgeben. Die Kapitalanlagen der Gruppe in RMBS, CMBS und anderen ABS sind passiver Natur und verpflichten sie nicht, den emittierenden Gesellschaften finanzielle oder sonstige Unterstützung zur Verfügung zu stellen. RMBS-, CMBS- und ABS-Verbriefungsgesellschaften sind bewusst nicht ausreichend kapitalisiert und gelten daher als VIEs. Die Gruppe ist nicht die Meistbegünstigte, weil sie keine Möglichkeit zur Einwirkung auf die massgeblichen Aktivitäten hat. Diese Anlagen werden als jederzeit veräusserbar bilanziert, wie in Anhang 7 zu Kapitalanlagen beschrieben, und sind in den nachstehenden Tabellen nicht berücksichtigt.

Die Gruppe konsolidiert ein Anlagevehikel, weil sie die gesamte Beteiligung an der Gesellschaft hält und Anlageentscheidungen im Zusammenhang mit ihr trifft. Das Anlagevehikel ist eine VIE, weil es als Dachgesellschaft strukturiert ist, die mehrere Teilfonds umfasst. Die meisten der in diesem Vehikel gehaltenen Anlagen werden als jederzeit veräusserbar bilanziert und sind in den nachstehenden Tabellen nicht berücksichtigt, sondern im Anhang zu Kapitalanlagen beschrieben.

Anlagevehikel (fondsgebundenes Geschäft)

Darüber hinaus investiert die Gruppe als passiver Investor im Namen der Versicherungsnehmer in eine Vielzahl von Investmentfonds in verschiedenen Ländern. Viele dieser Fonds erfüllen bewusst die Definition einer VIE. Die Gruppe kann aufgrund ihres Anteils am Anlagevermögen des Fonds einen potenziell signifikanten Variable Interest an einigen dieser Gesellschaften haben, hat aber weder die Möglichkeit zur Einwirkung auf die Anlageentscheidungen des Fonds noch einseitige Kick-out-Rechte in Bezug auf den Entscheidungsträger.

Für die Gruppe besteht bei den vorgenannten Anlagevehikeln kein Verlustpotenzial, da das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird.

Vorrangige Hypothekardarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkredite

Die Gruppe investiert zudem in Hypothekardarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkredite, die zu Anlagezwecken gehalten werden.

Die Hypothekardarlehen sind an regresslose Zweckgesellschaften vergeben und mit Gewerbeimmobilien besichert. Die Gesellschaften sind ausreichend kapitalisiert und im Allgemeinen als Voting Interest Entities strukturiert. Gelegentlich können die darlehensnehmenden Gesellschaften als Limited Partnerships strukturiert sein, bei denen die Limited Partners nicht über Kick-out- oder Mitwirkungsrechte verfügen, was zu einer Einstufung als VIE führt.

Die Infrastrukturkredite sind an regresslose Zweckgesellschaften vergeben und mit Vermögenswerten von Infrastrukturprojekten besichert. Bei einigen Kreditnehmern kann es sein, dass ihre risikotragende Eigenkapitalbeteiligung nicht ausreicht, was zu einer Einstufung als VIE führt.

Die Gruppe hat keine Möglichkeit zur Einwirkung auf die Aktivitäten, die für die vorgenannten als VIEs eingestuften kreditnehmenden Gesellschaften massgeblich sind, und konsolidiert sie daher nicht.

Das maximale Verlustrisiko der Gruppe aus ihren Kapitalanlagen entspricht der ausstehenden Kreditsumme.

Übrige

Die Gruppe konsolidiert ein Vehikel, das seinen Mitgliedern Rückversicherungsschutz bietet, weil es als Entscheidungsträger für die Anlage- und Underwriting-Aktivitäten der Gesellschaft fungiert; zudem bietet sie Retrozession für den grössten Teil der Versicherungsrisiken des Vehikels und erhält Performance-abhängige Gebühren. Darüber hinaus ist die Gruppe verpflichtet, dem Vehikel im Fall eines Defizits Kredite zu geben. Das Vehikel ist eine VIE, vor allem weil seine gesamte risikotragende Eigenkapitalbeteiligung nicht ausreicht und die Mitglieder keine Entscheidungsbefugnisse haben.

Im Jahr 2017 hat die Gruppe VIEs keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung gewährt, deren Erbringung nicht aufgrund vorhergehender vertraglicher Vereinbarungen erforderlich war.

Konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember Meistbegünstigte ist:

in Mio. USD	2016	**2017**
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	3 715	3 974
Liegenschaften für Anlagezwecke	209	198
Kurzfristige Kapitalanlagen	128	62
Flüssige Mittel	42	14
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen	33	34
Prämien und sonstige Forderungen	33	29
Aktivierte Abschlussaufwendungen	9	4
Latente Steuerforderungen	94	41
Übrige Aktiven	12	15
Total Vermögenswerte	4 275	**4 371**
Schadenrückstellungen	65	84
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		1
Prämienüberträge	25	12
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6	17
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	213	133
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	178	174
Langfristiges Fremdkapital	2 270	2 369
Total Verbindlichkeiten	2 757	**2 790**

Die Vermögenswerte der konsolidierten VIEs dürfen nur verwendet werden, um Verpflichtungen dieser VIEs zu erfüllen und Anträgen von Investoren auf Eigentumsliquidierung nachzukommen. Die Gruppe kann für die Verbindlichkeiten der konsolidierten VIE nicht in Regress genommen werden. Die Vermögenswerte der konsolidierten VIEs sind für die Gläubiger der Gruppe nicht verfügbar.

Nicht konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember massgeblich beteiligt, aber nicht Meistbegünstigte war:

in Mio. USD	2016	**2017**
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	525	587
Aktien, jederzeit veräusserbar	492	700
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	876	1 035
Übrige Kapitalanlagen	2 387	1 831
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	8 770	9 223
Prämien und sonstige Forderungen	3	
Total Vermögenswerte	13 053	**13 376**
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	78	67
Total Verbindlichkeiten	78	**67**

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und das maximale Verlustpotenzial der Gruppe per 31. Dezember, die mit VIEs zusammenhängen, an denen die Gruppe Variable Interests hielt, ohne Meistbegünstigte zu sein:

	2016			**2017**		
in Mio. USD	Total Aktiven	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial[1]	Total Aktiven	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial[1]
Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken	336		331	311		314
Finanzierungsvehikel für Lebens- und Krankenversicherung	2	1	1 948	27	1	2 052
Swaps in Trusts	164	77	–[2]	25	66	–[2]
Fremdfinanzierung	302		22			
Anlagevehikel	2 423		2 424	2 493		2 494
Anlagevehikel mit Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	8 770			9 223		
Kommerzielle Hypotheken und Infrastrukturdarlehen	1 053		1 053	1 297		1 297
Übrige	3		3			
Total	13 053	78	–[2]	**13 376**	**67**	**–[2]**

[1] Das maximale Verlustpotenzial entspricht dem Verlust, den die Gruppe absorbieren würde, wenn alle Vermögenswerte der gehaltenen Variable Interests an einer VIE ihren Wert verlieren.
[2] Das maximale Verlustpotenzial bei Swaps in Trusts kann aufgrund ihrer derivativen Natur nicht sinnvoll quantifiziert werden.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für Swaps in Trusts stellen die positiven und negativen Fair Values der Derivatkontrakte dar, die die Gruppe mit den Trusts eingegangen ist.

21 Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Investition von MS&AD Insurance Group Holdings Inc in ReAssure
Im Oktober 2017 schloss Swiss Re eine Vereinbarung mit MS&AD Insurance Group Holdings Inc (MS&AD) über eine Investition in ReAssure von bis zu 800 Mio. GBP ab. Die Vereinbarung erstreckt sich über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren nach Transaktionsabschluss und die maximale Beteiligung entspricht einem Anteil von 15% an ReAssure.

Am 23. Januar 2018, und nachdem ReAssure die behördliche Genehmigung erhielt, übernahm MS&AD, durch eine Muttergesellschaft, einen Anteil von 5% in ReAssure für 175 Mio. GBP und zeichnete neue Aktien in Höhe von 330 Mio. GBP. Am 28. Februar 2018 zeichnete MS&AD neue Aktien in Höhe von 82 Mio. GBP. Durch diese drei Investitionen ergibt sich eine Gesamtbeteiligung von MS&AD an ReAssure in Höhe von 15%.

Die Konzernrechnung und deren Anhänge im vorliegenden Bericht sind von dieser Transaktion nicht betroffen.

Lebensversicherungspolicen von Legal & General
Per 1. Januar 2018 schloss ReAssure eine Vereinbarung mit Legal and General Assurance Society Limited zur Rückversicherung von 1,1 Millionen Policen für 650 Mio. GBP. Es wird angestrebt, dass die rückversicherten Policen zu einem späteren Zeitpunkt durch einen Part VII-Transfer im Rahmen des Financial Services and Markets Act 2000, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden, zu ReAssure übertragen werden.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Swiss Re AG

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung
Wir haben die Konzernrechnung der Swiss Re AG und ihrer Tochtergesellschaften (das Unternehmen) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzern-Comprehensive Income, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzernmittelflussrechnung sowie dem Konzernanhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Jahr – geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit US GAAP und den gesetzlichen Vorschriften in der Schweiz. Diese Verantwortung umfasst die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung einer Konzernrechnung, die keine beabsichtigten oder unbeabsichtigten wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung angemessener Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Vornahme angemessener Rechnungslegungsschätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Aufgabe besteht darin, basierend auf unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir führten unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den Schweizer Prüfungsstandards und US GAAP durch. Gemäss diesen Standards ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche falsche Darstellungen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen über die Beträge und Angaben in der Konzernrechnung. Die gewählten Prüfungshandlungen hängen vom Ermessen des Prüfers ab, einschliesslich der Beurteilung der Risiken einer wesentlichen falschen Darstellung, ob beabsichtigt oder unbeabsichtigt, in der Konzernrechnung. Bei diesen Risikobeurteilungen berücksichtigt der Prüfer zwar das interne Kontrollsystem für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Konzernrechnung zur Ausgestaltung von angemessenen Prüfungshandlungen, doch können daraus keine Schlüsse betreffend Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens gezogen werden. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und der vorgenommenen Rechnungslegungsschätzungen, sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die erlangten Prüfungsnachweise eine hinreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Konzernrechnung in allen wesentlichen Aspekten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Mittelfluss für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit US GAAP und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Sonstige Sachverhalte
Die US GAAP verlangen, dass die ergänzenden Informationen auf Seiten 224 bis 232 basierend auf den Anforderungen von ASU 2015-09, Disclosures about Short-Duration Contracts, als Ergänzung zur Konzernrechnung gegeben werden. Diese Informationen werden, auch wenn sie nicht Teil der Konzernrechnung sind, vom Financial Accounting Standards Board verlangt, da dieses diese Informationen als wesentlichen Teil der Finanzberichterstattung betrachtet, um die Konzernrechnung in einen angemessenen operativen, wirtschaftlichen oder historischen Kontext zu stellen. Wir haben bestimmte begrenzte Prüfungshandlungen bezüglich der verlangten ergänzenden Informationen in Übereinstimmung mit US GAAP durchgeführt, die darin bestanden, das Management über die Methoden zur Erstellung der Informationen zu befragen und die Informationen bezüglich Übereinstimmung mit den Antworten des Managements auf unsere Fragen, der Konzernrechnung und anderen Kenntnissen, die wir während unserer Prüfung der Konzernrechnung erlangt haben, zu vergleichen. Wir geben kein Prüfungsurteil ab und machen keine Prüfungsaussage zu den Informationen, da die begrenzten Prüfungshandlungen uns keine hinreichende Sicherheit geben, um ein Prüfungsurteil abzugeben oder eine Prüfungsaussage zu machen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nicht beobachtbare oder interpolierte Inputs, die zur Bewertung gewisser Level-2- und -3-Investitionen verwendet

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung von Investitionen ist weiterhin ein Bereich mit inhärentem Risiko für gewisse Level-2- und -3-Investitionen, die auf nicht beobachtbare oder interpolierte Inputs angewiesen sind. Das Risiko ist nicht für alle Investitionsarten gleich und ist am grössten für die nachfolgend aufgeführten Arten. Diese Investitionen sind schwieriger zu bewerten, da nicht jederzeit notierte Preise verfügbar sind und die Bewertung nicht beobachtbare oder interpolierte Inputs sowie komplexe Bewertungsmodelle benötigt:

- Verbriefte, festverzinsliche Produkte
- Festverzinsliche Mortgage- und Asset-Backed Securities
- Privatplatzierungen und Infrastrukturkredite
- Private Equities
- Derivate
- Versicherungsbezogene Finanzprodukte

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und die operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen für Bewertungsmodelle anwendbar für Level-2- und Level-3-Investitionen, einschliesslich des unabhängigen Preisüberprüfungsprozesses des Unternehmens. Zudem nahmen wir eine Prüfung der Datenintegritäts- und Change-Management-Kontrollen des Managements in Bezug auf die Bewertungsmodelle vor.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Hinterfragung der Verfahren und Annahmen des Managements, insbesondere in Bezug auf die Zinskurven, diskontierten Cashflows, ewigen Wachstumsraten und Liquiditätsprämien, die in den Bewertungsmodellen verwendet wurden.
- Vergleich der verwendeten Annahmen mit angemessenen Benchmarks und Untersuchung wesentlicher Unterschiede.
- Einsatz unserer eigenen Bewertungsspezialisten zur Durchführung unabhängiger Bewertungen zu ausgewählten Investitionen.

Basierend auf den durchgeführten Tätigkeiten erachten wir die vom Management verwendeten Annahmen als angemessen und kommen zum Schluss, dass die als Level-2- und Level-3-klassifizierten Investitionen per 31. Dezember 2017 ordnungsgemäss bewertet wurden.

Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK- (Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrs-) Geschäft

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft umfasst ein hohes Mass an Subjektivität und Komplexität. Schadenrückstellungen und Schadenregulierungskosten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen von gemeldeten und nicht gemeldeten Schadensforderungen und damit verbundenen Kosten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Das Unternehmen wendet eine Reihe versicherungsmathematischer Verfahren und Methoden zur Schätzung dieser Rückstellungen an. Versicherungsmathematisch ermittelte Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft erfordern wesentliche Ermessensentscheide in Bezug auf gewisse Faktoren und Annahmen. Zu den wesentlichsten Annahmen betreffend die Rückstellungen gehören die A-priori-Schadenquoten, die normalerweise die Schätzungen der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft für die aktuellsten Vertragsjahre beeinflussen. Andere Schlüsselfaktoren und Annahmen umfassen unter anderem Zinssätze, Inflationstrends, Schadentrends, aufsichtsrechtliche Entscheide, historische Schadeninformationen und die Risikoentwicklung.

Insbesondere Schadenrückstellungen für Versicherungszweige mit langfristiger Schadensentwicklung (z. B. Portfolios zur allgemeinen Haftpflicht, zu asbest- und umweltbedingten Haftungsfällen in den USA, zur Fahrzeug-haftpflicht und zur Arbeitsunfallversicherung) sind im Allgemeinen schwieriger zu schätzen. Dies ist der Fall, da Schadensfälle über einen längeren Zeitraum gemeldet werden können und da die Schäden meist weniger häufig, aber mit einem grösseren Ausmass abgeschlossen werden. Sie unterliegen ebenfalls grösserer Ungewissheit als Schadensfälle in Zusammenhang mit Versicherungszweigen mit kurzer Schadensabwicklungsdauer. Versicherungszweige mit langfristiger Schadensabwicklung stützen sich normalerweise auf viele Annahmen, die auf der Beurteilung von Sachverständigen basieren.

Zudem können nicht alle natürlichen Katastrophenereignisse und von Menschen verursachten Schäden unter Verwendung traditioneller versicherungsmathematischer Methoden modelliert werden, was den Ermessensspielraum bei der Bildung von Rückstellungen für diese Ereignisse erhöht.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen in Bezug auf die Anwendung der versicherungsmathematischen Methoden, die Datenerhebung und -analyse sowie die Prozesse zur Bestimmung der Annahmen, die vom Management bei der Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft angewendet wurden.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrunde liegenden Daten, die von den Aktuaren des Unternehmens bei der Schätzung der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft verwendet werden.
- Anwendung von IT-Prüfungstechniken zur Analyse von Schäden durch die Neuberechnung von Schaden-dreiecken.
- Einsatz der internen versicherungsmathematischen Spezialisten von PwC zur unabhängigen Prüfung der vom Management vorgenommenen Schätzungen der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft und Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Methoden und Annahmen durch den Vergleich derselben mit anerkannten versicherungsmathematischen Praktiken und durch Anwendung unserer Branchenkenntnis sowie -erfahrung.
- Durchführung unabhängiger Schätzungen von ausgewählten Produktlinien. Für diese Produktlinien haben wir unsere Schätzungen der Rückstellungen mit jenen des Unternehmens verglichen unter Berücksichtigung der vorhandenen stützenden und widersprüchlichen Anhaltspunkte und durch die Hinterfragung der Annahmen des Managements soweit erforderlich.
- Beurteilung des Prozesses und der damit verbundenen Ermessensentscheide des Managements in Bezug auf natürliche Katastrophen und sonstige Grossschäden, einschliesslich der Anwendung unserer Branchenkenntnisse zur Beurteilung der Angemessenheit der Gesamtschadenschätzung für die Versicherungsindustrie und anderer wesentlicher Annahmen.
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen, um die Auswirkung von ausgewählten Schlüsselannahmen zu beurteilen.
- Beurteilung der Angemessenheit von wesentlichen durch das Management vorgenommenen Schätzungsanpassungen betreffend die Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft.

Aufgrund unserer durchgeführten Tätigkeiten erachten wir die Verfahren, die Methoden, die Annahmen und die zugrunde liegenden Daten, die zur Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft verwendet wurden, als angemessen und in Übereinstimmung mit finanziellen Berichterstattungs-pflichten sowie anerkannten Branchenpraktiken.

Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Leben- und Krankenversicherungsgeschäft

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bestimmung der Positionen Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung sowie der Kontosaldi Versicherungsnehmer im Zusammenhang mit dem Leben- und Krankenversicherungsgeschäft beinhaltet komplexe Ermessensentscheide über zukünftige Ereignisse, die das Geschäft betreffen. Vom Unternehmen gewählte versicherungsmathematische Annahmen, wie Zinssätze, Anlagerenditen, Sterblichkeit, Invalidität, Stornoraten, Langlebigkeit, Bestandsfestigkeit, Kosten, Börsenpreisvolatilität sowie über zukünftiges Verhalten von Versicherungsnehmern, können wesentliche Auswirkungen auf die Bestimmung von Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft haben. Die angewandten Verfahrensweisen und Methoden können auch eine wesentliche Auswirkung auf die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungs-geschäft haben.

Die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft ist von der Anwendung komplexer Modelle abhängig. Das Unternehmen migriert laufend versicherungs-mathematische Daten und Modelle aus Altsystemen und/oder Kalkulationstabellen in neue versicherungsmathematische Modellierungssysteme. Gleichzeitig validiert das Management Modelle, um sicherzustellen, dass die neuen Modelle geeignet sind. Der Wechsel von einer Modellierungsplattform zu einer anderen ist ein komplexer und zeitaufwendiger Prozess, der oft mehrere Jahre dauert. Alle resultierenden Rückstellungs-anpassungen müssen bezüglich Angemessenheit beurteilt und den Sachverhalten „Schätzungsänderungen" oder „Korrekturen einer Vorjahresperiode" zugeordnet werden.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und die operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen in Bezug auf die Anwendung der versicherungsmathematischen Methoden, die Datenerhebung und -analyse sowie die Prozesse zur Bestimmung der Annahmen, die vom Management bei der Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Lebens- und Krankenfallversicherungs-geschäft angewendet wurden.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrunde liegenden Daten durch Bezugnahme auf die Quellendokumentation.
- Prüfung der Migration von versicherungsmathematischen Daten aus Altsystemen und/oder Kalkulationstabellen in neue versicherungsmathematische Systeme auf Vollständigkeit und Richtigkeit.
- Durchführung unabhängiger Modellvalidierungsverfahren, einschliesslich detaillierter Prüfungen von Modellen, unabhängiger Nachberechnungen und retrospektiver Vergleiche.
- Einsatz unserer eigenen versicherungsmathematischen Spezialisten im Bereich Lebensversicherung, um die Methodik und verwendeten Annahmen des Managements zu prüfen, unter besonderer Berücksichtigung von Branchenstudien, der Erfahrung des Unternehmens und der vom Management durchgeführten „Liability Adequacy Tests".
- Hinterfragen der Verfahren und Methoden des Unternehmens mit Fokus auf während des Jahres eingetretener Änderungen derselben im Bereich Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft durch die Anwendung unseres Branchenwissens und durch das Abstützen auf unsere Erfahrung, die Konsistenz der Verfahren und Methoden mit anerkannten versicherungsmathematischen Praktiken und Berichterstattungspflichten zu prüfen.

Aufgrund unserer durchgeführten Tätigkeiten erachten wir die Verfahren, die Methoden, die Annahmen und die zugrunde liegenden Daten, die zur Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft verwendet wurden, als angemessen und in Übereinstimmung mit finanziellen Berichterstattungspflichten und anerkannten Branchenpraktiken.

Vollständigkeit und Bewertung von unsicheren Steuerpositionen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Das Unternehmen weist in seinen Büchern eine Rückstellung für unsichere Steuerpositionen aus. Die Bewertungen dieser Positionen basieren auf den Schätzungen und Beurteilungen des Managements, ob die Realisierung von latenten Steuerforderungen eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist („more-likely-than-not"). In den letzten Jahren wurden unsichere Steuerrückstellungen aufgrund abgeschlossenen steuerbehördlichen Prüfungsarbeiten aufgelöst. Änderungen der Schätzungen unsicherer Steuerpositionen haben eine Auswirkung (via Ertragsteueraufwand) auf die Ergebnisse.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen, um die Vollständigkeit der unsicheren Steuerpositionen und die durch das Management vorgenommene Beurteilung der zu erfassenden und bewertenden Positionen zu überprüfen.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Einsatz unserer eigenen Steuerspezialisten zur Durchsicht der „More-likely-than-not"-Testergebnisse und zur Beurteilung der durch das Management vorgenommenen Ermessensentscheide und Schätzungen betreffend die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Beträge.
- Beurteilung, wie das Unternehmen neue Informationen oder Änderungen im Steuerrecht oder in der Rechtsprechung berücksichtigte. Beurteilung der durch das Unternehmen vorgenommenen Einschätzungen der Auswirkungen der Änderungen im Steuerrecht oder in der Rechtsprechung auf die vom Unternehmen vertretene Position oder auf das Ausmass der erforderlichen Rückstellung.
- Durchsicht der mit der Steuerprüfung verbundenen Dokumentation, um die Angemessenheit der Auflösungen von unsicheren Steuerrückstellungen zu überprüfen.

Basierend auf den durchgeführten Tätigkeiten erachten wir die Beurteilung des Managements in Bezug auf die Bewertung der

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Alex Finn
Leitender Revisor
Revisionsexperte

Bret Griffin

Zürich, 14. März 2018

Absichtliche Vakatseite.

Geschäftsjahre 2008–2017

in Mio. USD	2008[1]	2009[1]	2010
Erfolgsrechnung			
Ertrag			
Verdiente Prämien	23 577	22 664	19 652
Honorareinnahmen	746	847	918
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	7 331	6 399	5 422
Nettorealisate auf Kapitaleinlagen	–8 677	875	2 783
Übriger Ertrag	249	178	60
Total Ertrag	23 226	30 963	28 835
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	–9 222	–8 336	–7 254
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–8 381	–8 639	–8 236
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	2 611	–4 597	–3 371
Abschlussaufwendungen	–4 950	–4 495	–3 679
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	–4 358	–3 976	–3 620
Total Aufwand	–24 300	–30 043	–26 160
Ergebnis vor Steuern	–1 074	920	2 675
Steuern	411	–221	–541
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	–663	699	2 134
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			–154
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	–663	699	1 980
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten		–203	–1 117
Aktionären zurechenbares Ergebnis	–663	496	863
Bilanz			
Vermögenswerte			
Kapitalanlagen	154 053	151 341	156 947
Übrige Aktiven	71 322	81 407	71 456
Total Vermögenswerte	225 375	232 748	228 403
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	70 944	68 412	64 690
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	37 497	39 944	39 551
Prämienüberträge	7 330	6 528	6 305
Übrige Verbindlichkeiten	73 366	73 336	72 524
Langfristiges Fremdkapital	17 018	19 184	18 427
Total Verbindlichkeiten	206 155	207 404	201 497
Eigenkapital	19 220	25 344	25 342
Minderheitsanteile			1 564
Total Eigenkapital	19 220	25 344	26 906
Ergebnis je Aktie in USD	–2.00	1.46	2.52
Ergebnis je Aktie in CHF	–2.61	1.49	2.64

[1] Die Gruppe weist ihren Rechnungslegungsabschluss seit 2010 in USD anstatt in CHF aus. Die Zahlen der Vergleichsperioden vor 2010 wurden zu Informationszwecken angepasst, wobei für Bilanzpositionen der Endkurs und für die Positionen der Erfolgsrechnung Durchschnittskurse zur Anwendung kamen.
[2] Die Gruppe hat die Bilanzierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angepasst. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden ab dem ersten Quartal 2013 brutto ausgewiesen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst und entspricht der betreffenden Offenlegung der Steuern im Anhang zur Konzernrechnung des Vorjahres.

2011	2012[2]	2013	2014	2015	2016	**2017**
21 300	24 661	28 276	30 756	29 751	32 691	**33 119**
876	785	542	506	463	540	**586**
5 469	5 302	4 735	4 992	4 236	4 740	**4 702**
388	2 688	3 325	1 059	1 220	5 787	**4 048**
50	188	24	34	44	28	**32**
28 083	33 624	36 902	37 347	35 714	43 786	**42 487**
−8 810	−7 763	−9 655	−10 577	−9 848	−12 564	**−16 730**
−8 414	−8 878	−9 581	−10 611	−9 080	−10 859	**−11 083**
−61	−2 959	−3 678	−1 541	−1 166	−5 099	**−3 298**
−4 021	−4 548	−4 895	−6 515	−6 419	−6 928	**−6 977**
−3 902	−3 953	−4 268	−3 876	−3 882	−3 964	**−3 874**
−25 208	−28 101	−32 077	−33 120	−30 395	−39 414	**−41 962**
2 875	5 523	4 825	4 227	5 319	4 372	**525**
−77	−1 125	−312	−658	−651	−749	**−132**
2 798	4 398	4 513	3 569	4 668	3 623	**393**
−172	−141	−2		−3	3	**5**
2 626	4 257	4 511	3 569	4 665	3 626	**398**
	−56	−67	−69	−68	−68	**−67**
2 626	4 201	4 444	3 500	4 597	3 558	**331**
162 224	152 812	150 075	143 987	137 810	155 016	**161 897**
63 675	68 691	63 445	60 474	58 325	60 049	**60 629**
225 899	221 503	213 520	204 461	196 135	215 065	**222 526**
64 878	63 670	61 484	57 954	55 518	57 355	**66 795**
39 044	36 117	36 033	33 605	30 131	41 176	**42 561**
8 299	9 384	10 334	10 576	10 869	11 629	**11 769**
65 850	62 020	57 970	53 670	55 033	59 402	**56 959**
16 541	16 286	14 722	12 615	10 978	9 787	**10 148**
194 612	187 477	180 543	168 420	162 529	179 349	**188 232**
29 590	34 002	32 952	35 930	33 517	35 634	**34 124**
1 697	24	25	111	89	82	**170**
31 287	34 026	32 977	36 041	33 606	35 716	**34 294**
7.68	11.85	12.97	10.23	13.44	10.72	**1.03**
6.79	11.13	12.04	9.33	12.93	10.55	**1.02**

Geschäftsbericht Swiss Re AG

Die Swiss Re AG (die Gesellschaft) hat ihren Sitz in Zürich, Schweiz, und ist die oberste Holdinggesellschaft der Swiss Re Gruppe. Ihre Hauptaktivität ist das Halten von Beteiligungen an Swiss Re Gruppengesellschaften.

Erfolgsrechnung

Das Jahresergebnis 2017 von 4043 Mio. CHF, gegenüber 3972 Mio. CHF im Vorjahr, setzte sich hauptsächlich aus Bardividenden von Gruppengesellschaften in Höhe von 3832 Mio. CHF zusammen.

Die Gesellschaft erzielte Markenlizenzeinnahmen in Höhe von 347 Mio. Darüber hinaus erfasste die Gesellschaft administrative Aufwendungen in Höhe von 126 Mio. CHF, wovon 122 Mio. CHF auf erbrachte Dienstleistungen der Swiss Re Management AG entfielen, sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von 179 Mio. CHF, die einem Finanzierungsaufwand im Zusammenhang mit nachrangigen Fremdkapital-Fazilitäten in Höhe von 87 Mio. CHF, realisierten Wechselkursverlusten in Höhe von 83 Mio CHF sowie Kapitalsteuern und indirekten Steuern in Höhe von 9 Mio. CHF zuzuschreiben waren.

Vermögenswerte

Das Total der Aktiven erhöhte sich von 23 173 Mio. CHF per 31. Dezember 2016 auf 24 971 Mio. CHF per 31. Dezember 2017.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 362 Mio. CHF auf 3958 Mio. CHF per 31. Dezember 2017, vor allem infolge einer Erhöhung der Darlehen an Gruppengesellschaften und Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften, die durch eine Reduktion der kurzfristigen Kapitalanlagen aufgrund von Kapitaleinlagen und Aktienrückkaufprogrammen teilweise kompensiert wurde.

Das Anlagevermögen erhöhte sich von 19 577 Mio. CHF per 31. Dezember 2016 auf 21 013 Mio. CHF per 31. Dezember 2017. Die Beteiligungen an Gruppengesellschaften stiegen um 1441 Mio. CHF auf 20 915 Mio. CHF per 31. Dezember 2017. Dieser Anstieg ist auf Kapitaleinlagen zugunsten von Swiss Re Corporate Solutions AG in Höhe von 1001 Mio CHF, Swiss Re Life Capital AG in Höhe von 306 Mio. CHF sowie Swiss Re Principal Investments Company AG in Höhe von 134 Mio. CHF zurückzuführen.

Verbindlichkeiten

Das Total der Verbindlichkeiten erhöhte sich von 352 Mio. CHF per 31. Dezember 2016 auf 726 Mio. CHF per 31. Dezember 2017.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 458 Mio. CHF auf 697 Mio. CHF per 31. Dezember 2017. Hauptgrund war eine Zunahme der Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften in Höhe von 429 Mio. CHF.

Die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 84 Mio. CHF auf 29 Mio. CHF per 31. Dezember 2017, was hauptsächlich einer Reduktion der Rückstellungen für Wechselkursschwankungen in Höhe von 74 Mio. CHF sowie Steuerrückstellungen von 10 Mio. CHF zuzuschreiben war.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich von 22 821 Mio. CHF per 31. Dezember 2016 auf 24 245 Mio. CHF per 31. Dezember 2017, vor allem aufgrund des Jahresergebnisses für 2017 von 4043 Mio. CHF. Diese Zunahme wurde durch die Dividendenzahlung von 1557 Mio. CHF an Aktionäre und die Aktienrückkaufprogramme im Umfang von 1064 Mio. CHF teilweise geschmälert.

Infolge Vernichtung eigener Aktien ging das Aktienkapital um 1 Mio. CHF auf 35 Mio. CHF per 31. Dezember 2017 zurück und die gesetzlichen Gewinnreserven verringerten sich um 980 Mio. CHF auf 7285 Mio. CHF per 31. Dezember 2017.

Eigene Aktien (welche von der Gesellschaft direkt gehalten werden) stiegen um 81 Mio. CHF auf 1636 Mio. CHF per 31. Dezember 2017. Dieser Anstieg hing vor allem mit Netto-Erwerben eigener Aktien in Höhe von 17 Mio. CHF und den Aktienrückkaufprogrammen im Umfang von 1064 Mio. CHF, wovon Aktien im Wert von 1000 Mio. CHF vernichtet wurden, zusammen.

Erfolgsrechnung Swiss Re AG

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. CHF	Anhang	2016	**2017**
Erträge			
Erträge aus Kapitalanlagen	2	3 613	**4 018**
Markenlizenzeinnahmen		339	**347**
Übrige Erträge		263	**2**
Total Erträge		4 215	**4 366**
Aufwendungen			
Administrative Aufwendungen	3	–147	**–126**
Aufwendungen für Kapitalanlagen	2	–1	**–2**
Übrige Aufwendungen		–70	**–179**
Total Aufwendungen		–218	**–307**
Ergebnis vor Ertragssteuern		3 997	**4 059**
Ertragssteuern		–25	**–16**
Jahresergebnis		3 972	**4 043**

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG .

Bilanz Swiss Re AG

Per 31. Dezember

Aktiven

in Mio. CHF	Anhang	2016	**2017**
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		6	**6**
Kurzfristige Kapitalanlagen	4	1 158	**3**
Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften		170	**765**
Sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten		2	**5**
Darlehen an Gruppengesellschaften		2 260	**3 179**
Total Umlaufvermögen		3 596	**3 958**
Anlagevermögen			
Darlehen an Gruppengesellschaften		103	**98**
Beteiligungen an Gruppengesellschaften	5	19 474	**20 915**
Total Anlagevermögen		19 577	**21 013**
Total Aktiven		23 173	**24 971**

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Passiven

in Mio. CHF	Anhang	2016	2017
Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		40	**43**
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten		199	**225**
Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften		0	**429**
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		239	**697**
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen		113	**29**
Total langfristige Verbindlichkeiten		113	**29**
Total Verbindlichkeiten		352	**726**
Eigenkapital	7		
Aktienkapital	9	36	**35**
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen		*192*	***192***
Übrige gesetzliche Kapitalreserven		*0*	***1***
Gesetzliche Kapitalreserven		192	**193**
Gesetzliche Gewinnreserven		8 265	**7 285**
Reserve für eigene Aktien (indirekt von Tochtergesellschaften gehalten)		17	**16**
Freiwillige Gewinnreserven		11 890	**14 305**
Gewinnvortrag		4	**4**
Jahresergebnis		3 972	**4 043**
Eigene Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten)	8	–1 555	**–1 636**
Total Eigenkapital		22 821	**24 245**
Total Passiven		23 173	**24 971**

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Anhang Swiss Re AG

1 Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung
Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Aktienrecht erstellt.

Zeitliche Abgrenzung
Das Geschäftsjahr 2017 erstreckt sich über die Rechnungsperiode vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017.

Verwendung von Schätzungen in der Jahresrechnung
Zur Erstellung der Jahresrechnung ist es erforderlich, Schätzungen und Annahmen zu treffen, die auf die ausgewiesenen Beträge von Aktiven, Passiven, Erträgen und Aufwendungen sowie die entsprechende Offenlegung Einfluss haben. Die tatsächlichen Ergebnisse könnten von diesen Schätzungen abweichen.

Fremdwährungsumrechnung
In Fremdwährungen lautende Bilanzposten werden zum Jahresendkurs in Schweizer Franken umgerechnet. Eine Ausnahme bilden Beteiligungen, die zu historischen Wechselkursen in Schweizer Franken geführt werden. Für die Währungsumrechnung der Erfolgsrechnung gilt der Durchschnittskurs des Berichtsjahres.

Flüssige Mittel
Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bankguthaben, kurzfristigen Einlagen und gewissen Anlagen in Geldmarktfonds mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Dieses Umlaufvermögen wird zu Nominalbeträgen bilanziert.

Kurzfristige Kapitalanlagen
Unter kurzfristige Kapitalanlagen fallen Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit zwischen drei Monaten und einem Jahr. Solche Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige und steuerlich zulässige Abschreibungen, erfasst.

Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften/Sonstige Forderungen
Diese Aktiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sonstige Aufwendungen aus dem Geschäftsjahr, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, sowie Erträge aus dem laufenden Geschäftsjahr, die erst in einem nachfolgenden Jahr eingefordert werden können.

Darlehen an Gruppengesellschaften
Darlehen an Gruppengesellschaften werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Beteiligungen an Gruppengesellschaften
Die Bilanzierung dieser Aktiven erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige und steuerlich zulässige Abschreibungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften/Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
Diese Passiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten
Passive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sowohl vor dem Bilanzstichtag eingenommene Erträge, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, als auch Aufwendungen, die sich auf das laufende Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst in einem nachfolgenden Geschäftsjahr zu begleichen sind.

Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften
Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften werden zu Nominalbeträgen bilanziert.

Rückstellungen
Die Rückstellungen enthalten die Rückstellung für Wechselkursschwankungen sowie die Steuerrückstellung.

Die Rückstellung für Wechselkursschwankungen umfasst den Nettoeffekt von Wechselkursgewinnen und -verlusten, der bei der jährlichen Neubewertung der Eingangsbilanz und als Währungsdifferenz aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung von Durchschnittskursen zu Jahresendkursen entsteht. Diese Nettoauswirkung wird über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren erfolgswirksam erfasst. Wenn die Rückstellung für Wechselkursschwankungen nicht ausreicht, um den Nettoeffekt von Wechselkursverlusten für das Geschäftsjahr zu absorbieren, wird die Rückstellung für Wechselkursschwankungen auf null reduziert und der verbleibende Wechselkursverlust erfolgswirksam erfasst.

Bei der Steuerrückstellung handelt es sich um eine Schätzung der Steuerverbindlichkeiten im Berichtsjahr.

Übrige gesetzliche Kapitalreserven
Die übrigen gesetzlichen Kapitalreserven spiegeln Gewinne und Verluste aus dem Verkauf eigener Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten) wider.

Reserve für eigene Aktien (indirekt von Tochtergesellschaften gehalten)
Die Reserve für eigene Aktien wird dargestellt mit dem Buchwert dieser Aktien, wie sie im Einzelabschluss der jeweiligen Tochtergesellschaft bilanziert werden.

Eigene Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten)
Die eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und als Abzugsposten im Eigenkapital dargestellt.

Wechselkurstransaktionsgewinne und -verluste
Wechselkursgewinne und -verluste, die sich aus Fremdwährungstransaktionen ergeben, werden in dem Jahr, in dem sie anfallen, erfolgswirksam erfasst und unter übrigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Dividenden von Gruppengesellschaften
Dividenden von Gruppengesellschaften werden als Ertrag in dem Jahr erfasst, in dem sie beschlossen werden.

Markenlizenzeinnahmen
Die Gesellschaft belastet Gebühren für Markenlizenzen an ihre direkten und indirekten Beteiligungen sowie deren Niederlassungen, welche von der Nutzung der Marke Swiss Re profitieren.

Kapitalsteuern und indirekte Steuern
Die Kapitalsteuern und die indirekten Steuern werden periodengerecht ermittelt und sind in den übrigen Aufwendungen erfasst. Die Mehrwertsteuer ist in der Erfolgsrechnung in den jeweiligen Aufwandpositionen enthalten.

Ertragssteuern
Als eine in der Schweiz gegründete Holdinggesellschaft ist die Swiss Re AG auf Kantons- und Gemeindeebene von der Ertragssteuer befreit. Auf Bundesebene sind Dividendeneinkommen von Gruppengesellschaften indirekt von der Bundessteuer befreit (Beteiligungsabzug). Markenlizenzeinnahmen von bestimmten Gruppengesellschaften unterliegen hingegen der Ertragssteuer.

Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse
Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 14. März 2018 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

2 Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Mio. CHF	2016	2017
Bardividenden von Gruppengesellschaften	3 517	**3 832**
Gewinne aus Veräusserungen von Kapitalanlagen	7	**46**
Erträge aus kurzfristigen Kapitalanlagen	2	**6**
Erträge aus Darlehen an Gruppengesellschaften	35	**63**
Verwaltungsertrag aus Kapitalanlagen	1	**1**
Übrige Zinseinnahmen	51	**70**
Erträge aus Kapitalanlagen	3 613	**4 018**

in Mio. CHF	2016	2017
Verluste aus Veräusserungen von Kapitalanlagen	0	**1**
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	1	**1**
Übrige Zinsaufwendungen	0	**0**
Aufwendungen für Kapitalanlagen	1	**2**

3 Administrative Aufwendungen und Personalinformationen

Die Swiss Re AG bezieht Management- und andere Dienstleistungen von der Swiss Re Management AG und der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

4 Effektenleihgeschäft

Per 31. Dezember 2017 waren im Rahmen von Effektenleihgeschäften Wertschriften im Betrag von 0,1 Mio. CHF an Gruppengesellschaften ausgeliehen. Im Jahr zuvor betrug der Wert an ausgeliehenen Wertschriften an Gruppengesellschaften 1034 Mio. CHF. Per 31. Dezember 2017 und 2016 wurden keine Effektenleihgeschäfte mit Dritten abgeschlossen.

5 Beteiligungen an Gruppengesellschaften

Per 31. Dezember 2017 und 2016 hielt die Swiss Re AG die folgenden direkten Beteiligungen an Gruppengesellschaften:

Per 31. Dezember 2017	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote in %	Stimmenanteil in %
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	CHF	34,4	100	100
Swiss Re Corporate Solutions AG	Zürich	CHF	100,0	100	100
Swiss Re Life Capital AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Investments Holding Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Principal Investments Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Management AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	GBP	1,0	100	100

Per 31. Dezember 2016	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote in %	Stimmenanteil in %
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	CHF	34,4	100	100
Swiss Re Corporate Solutions AG	Zürich	CHF	100,0	100	100
Swiss Re Life Capital AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Investments Holding Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Principal Investments Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Management AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	GBP	1,0	100	100

Weitere Anhangsangaben zu materiellen indirekten Beteiligungen an Gruppengesellschaften sind in Anhang 19 «Bedeutende Beteiligungen» auf den Seiten 283 bis 285 im Anhang des Swiss Re AG Konzernabschlusses dargestellt. Der Stimmenanteil entspricht jeweils der Beteiligungsquote (mit Ausnahme von Sul América S.A., bei welcher der Stimmenanteil 10% beträgt).

6 Verpflichtungen

Swiss Re hat nachrangige Fremdkapital-Fazilitäten eingerichtet. Diese erlauben es ihr, jederzeit nachrangige Schuldverschreibungen zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin einen festen Coupon. Wenn im Rahmen der Fazilität Schuldverschreibungen emittiert werden, werden diese als nachrangiges Fremdkapital klassifiziert. Per 31. Dezember 2017 wurden keine Schuldverschreibungen im Rahmen der Fazilität emittiert.

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fremdkapital-Fazilitäten:

Instrument	Eingerichtet in	Währung	Nominalwert in Mio.	Bereitstellungsgebühr (für nicht beanspruchten Betrag)	Coupon auf emittierten Schuldverschreibungen	Erster Kündigungstermin	Fälligkeit der emittierten Schuldverschreibungen
Befristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2015	USD	700	3,53%	5,75%[1]	2025	2050
Befristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2016	USD	400	3,92%	6,05%[1]	2031	2056
Befristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2016	USD	800	3,67%	5,625%[1]	2027	2052
Unbefristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2017	USD	750	2,77%	4,625%[1]	2022	Unbefristet[2]

[1] Bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin.
[2] Erstmöglicher Rückzahlungstermin 2022 und danach alle fünf Jahre.

Swiss Re AG hat mit ihrer Tochtergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, nachrangige Finanzierungs-Fazilitäten eingerichtet, gemäss der die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG unter anderem berechtigt ist, jederzeit nachrangige Schuldverschreibungen an die Swiss Re AG zu emittieren. Im Gegenzug für die ihr gewährten Rechte entrichtet die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG der Swiss Re AG eine unbedingte fixe Bereitstellungsgebühr in Abhängigkeit der gesamten Höhe der Fazilität, zahlbar in jährlichen Raten. Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG erhält jährlich eine Teilrückerstattung der Bereitstellungsgebühr auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag der Fazilität. Per 31 Dezember 2017 wurden die Fazilitäten nicht beansprucht.

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Finanzierungs-Fazilitäten:

Instrument	Schuldner	Eingerichtet in	Währung	Nominalwert in Mio.	Gesamtbereitstellungsgebühr zahlbar auf Nominalwert	Teilrückerstattung auf nicht beanspruchten Betrag	Netto Bereitstellungsgebühr auf nicht beanspruchten Betrag	Fälligkeit
Nachrangige Finanzierungs-Fazilität	Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	2015	USD	700	5,80%	2,22%	3,58%	2030
Nachrangige Finanzierungs-Fazilität	Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	2016	USD	400	6,10%	2,13%	3,97%	2036
Nachrangige Finanzierungs-Fazilität	Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	2016	USD	800	5,68%	1,95%	3,73%	2032

7 Eigenkapitalbewegungen

in Mio. CHF	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserven[3]	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserve für eigene Aktien	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Eigene Aktien	Eigenkapital
Eigenkapital per 1.1.2017	36	192	8 265	17	11 890	4	3 972	–1 555	22 821
Dividendenbezogene Zuweisungen					3 972		–3 972		0
2016 ausgeschüttete Dividenden					–1 557				–1 557
Jahresergebnis							4 043		4 043
Aktienrückkaufprogramm 2016[1]								–479	–479
Vernichtung zurückgekaufter Aktien[1]	–1	–18	–981					1 000	0
Aktienrückkaufprogramm 2017[2]								–585	–585
Übrige Bewegungen in eigenen Aktien		19	1	–1				–17	2
Eigenkapital per 31.12.2017	**35**	**193**	**7 285**	**16**	**14 305**	**4**	**4 043**	**–1 636**	**24 245**

in Mio. CHF	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserve für eigene Aktien	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Eigene Aktien	Eigenkapital
Eigenkapital per 1.1.2016	37	257	9 168	18	9 550	4	3 865	–1 430	21 469
Dividendenbezogene Zuweisungen					3 865		–3 865		0
2015 ausgeschüttete Dividenden					–1 525				–1 525
Jahresergebnis							3 972		3 972
Aktienrückkaufprogramm 2015								–570	–570
Vernichtung zurückgekaufter Aktien	–1	–96	–903					1 000	0
Aktienrückkaufprogramm 2016								–521	–521
Übrige Bewegungen in eigenen Aktien		31		–1				–34	–4
Eigenkapital per 31.12.2016	36	192	8 265	17	11 890	4	3 972	–1 555	22 821

[1] An der 152. Generalversammlung vom 22. April 2016 autorisierten die Aktionäre der Gruppe den Verwaltungsrat zum Rückkauf eigener Namenaktien zwecks Vernichtung mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF bis zur ordentlichen Generalversammlung 2017. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 9. Februar 2017 abgeschlossen. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms wurden insgesamt 10,6 Mio. Aktien erworben, wovon 5,5 Mio. Aktien bis zum 31. Dezember 2016 und 5,1 Mio. Aktien in der Zeitperiode vom 1. Januar bis 9. Februar 2017 erworben wurden. Die 153. Generalversammlung vom 21. April 2017 beschloss die Vernichtung der 10,6 Mio. zurückgekauften Aktien mittels Kapitalherabsetzung. Die Aktien wurden am 25. Juli 2017 nach Abschluss des Kapitalherabsetzungsverfahrens gemäss Artikel 732 ff. des Schweizerischen Obligationenrechts vernichtet.

[2] An der 153. Generalversammlung vom 21. April 2017 autorisierten die Aktionäre der Gruppe den Verwaltungsrat zum Rückkauf eigener Namenaktien zwecks Vernichtung mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF bis zur ordentlichen Generalversammlung 2018.

[3] Gemäss geltendem schweizerischen Steuerrecht dürfen die gesetzlichen Reserven aus Kapitalanlagen, 1,0 Mio. CHF, welche durch die Eidgenössische Steuerverwaltung bestätigt wurden, in Form einer von der Eidgenössischen Verrechnungssteuer befreiten Dividende sowie für in der Schweiz ansässige Aktionäre, die ihre Aktien im Privatbesitz halten, einkommenssteuerfrei ausbezahlt werden.

8 Eigene Aktien (direkt und indirekt von der Swiss Re AG gehalten)

Anzahl eigener Aktien	2016	**2017**
Eigene Aktien (von Tochtergesellschaften gehalten)	*211 472*	***178 233***
Eigene Aktien (direkt von Swiss Re AG gehalten)	*32 755 754*	***33 915 601***
Anfangsbestand der eigenen Aktien	32 967 226	**34 093 834**
Kauf eigener Aktien[1]	987 559	**995 183**
Veräusserung eigener Aktien[2]	–983 451	**–1 027 501**
Aktienrückkaufprogramm (151. GV 2015)[3]	6 214 370	**-**
Aktienrückkaufprogramm (152. GV 2016)[4]	5 542 500	**5 077 780**
Vernichtung zurückgekaufter eigener Aktien	–10 634 370	**–10 620 280**
Aktienrückkaufprogramm (153. GV 2017)[5]	-	**6 347 500**
Eigene Aktien per 31. Dezember	34 093 834	**34 866 516**

[1] Erwerb zum Durchschnittspreis von 89.91 CHF (2016: 88.73 CHF).
[2] Veräusserung zum Durchschnittspreis von 87.31 CHF (2016: 87.97 CHF).
[3] Erwerb zum Durchschnittspreis von 91.73 CHF.
[4] Erwerb zum Durchschnittspreis von 94.33 CHF (2016: 94.00 CHF).
[5] Erwerb zum Durchschnittspreis von 92.16 CHF.

9 Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2017 hielt ein Aktionär eine Beteiligung am Aktienkapital der Swiss Re AG, die den Schwellenwert von 3% überstieg:

Aktionär	Anzahl Aktien	% der Stimmrechte und des Aktienkapitals[1]	Entstehung der Meldepflicht
BlackRock, Inc.	17 278 451	4,94	14. Dezember 2017

[1] Der Prozentsatz der Stimmrechte ist kalkuliert an dem Tag, an welchem die Meldepflicht entstand und bekannt wurde.

Weitere Angaben zu bedeutenden Aktionären sind in "Konzernstruktur und Aktionariat" auf Seite 98 im Finanzbericht 2017 dargestellt.

Ausserdem hielt die Swiss Re AG per 31. Dezember 2017 direkt und indirekt 34 866 516 (2016: 34 093 834) eigene Aktien oder 9,98% (2016: 9,47%) der Stimmrechte und des Aktienkapitals. Die Swiss Re AG kann die Stimmrechte ihrer eigenen gehaltenen Aktien nicht ausüben.

10 Auflösung stiller Reserven

In den Jahren 2017 und 2016 wurden netto keine stillen Reserven aufgelöst.

11 Von Organmitgliedern gehaltene Aktien, Optionen und verwandte Instrumente

Dieser Abschnitt folgt den Artikeln 663c Abs. 3 und 959c Abs. 2 Ziff. 11 des Schweizerischen Obligationenrechts, nach denen Beteiligungen, Optionen und verwandte Instrumente, die von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung per Ende Geschäftsjahr gehalten wurden, sowie die den Mitgliedern des Verwaltungsrates in der Berichtsperiode gewährten aktienbasierten Vergütungen, offenzulegen sind. Weitere Angaben über Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, sowie an nahestehende Personen, sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 172 bis 178 des Finanzberichtes der Swiss Re Gruppe zu finden.

Aktienbesitz

Die Anzahl der per 31. Dezember gehaltenen Aktien betrug:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2016	**2017**
Christian Mumenthaler, Group CEO	63 854	68 775
David Cole, Group Chief Financial Officer	68 061	82 982
John R. Dacey, Group Chief Strategy Officer	7 526	23 671
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	56 156	61 077
Agostino Galvagni, CEO Corporate Solutions	79 670	94 591
Jean-Jacques Henchoz, CEO Reinsurance EMEA	46 817	49 020
Thierry Léger, CEO Life Capital	57 610	49 841
Moses Ojeisekhoba, CEO Reinsurance	27 895	36 194
Jayne Plunkett, CEO Reinsurance Asia	29 095	34 288
Edouard Schmid, Group Chief Underwriting Officer	k.A.	29 161
J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas	13 984	21 400
Matthias Weber, bisheriger Group Chief Underwriting Officer[1]	25 750	k.A.
Thomas Wellauer, Group Chief Operating Officer	130 224	105 390
Total	606 642	**656 390**

[1] Zum Zeitpunkt seines Rücktrittes am 30. Juni 2017 hielt Matthias Weber 24 913 Aktien.

Mitglieder des Verwaltungsrates	2016	**2017**
Walter B. Kielholz, Präsident	414 613	399 987
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses	19 954	23 854
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	19 978	21 472
Mary Francis, Mitglied	5 927	6 509
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	21 700	23 194
C. Robert Henrikson, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	11 065	13 248
Trevor Manuel, Mitglied	2 363	3 972
Jay Ralph, Mitglied[1]	k.A.	868
Jörg Reinhardt, Mitglied[1]	k.A.	1 168
Carlos E. Represas, ehemaliges Mitglied[2]	12 837	k.A.
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	6 134	8 892
Sir Paul Tucker, Mitglied[3]	1 036	2 530
Jacques de Vaucleroy, Mitglied[1]	k.A.	868
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	6 111	8 754
Total	521 718	**515 316**

[1] An der GV vom 21. April 2017 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.
[2] Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 21. April 2017 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.
[3] An der GV vom 22. April 2016 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

Aktienbasierte Vergütung

Die aktienbasierte Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates für 2016 und 2017 betrug:

	2016		**2017**	
Mitglieder des Verwaltungsrates	Honorare in gesperrten Aktien[1] (in Tsd. CHF)	Anzahl Aktien[2]	**Honorare in gesperrten Aktien[1] (in Tsd. CHF)**	**Anzahl Aktien[2]**
Walter B. Kielholz, Präsident	1 955	22 372	1 663	19 674
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses[3]	359	4 110	330	3 900
Mathis Cabiallavetta, ehemaliges Mitglied[4]	39	449	k.A.	k.A.
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	133	1 519	126	1 494
Mary Francis, Mitglied[5]	140	1 598	136	1 609
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	130	1 484	127	1 494
C. Robert Henrikson, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	190	2 169	185	2 183
Hans Ulrich Märki, ehemaliges Mitglied[4]	42	483	k.A.	k.A.
Trevor Manuel, Mitglied	131	1 495	136	1 609
Jay Ralph, Mitglied[6]	k.A.	k.A.	73	868
Jörg Reinhardt, Mitglied[6]	k.A.	k.A.	73	868
Carlos E. Represas, ehemaliges Mitglied[7, 8]	110	1 256	34	396
Jean-Pierre Roth, ehemaliges Mitglied[4]	33	380	k.A.	k.A.
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses[7]	239	2 740	233	2 758
Sir Paul Tucker, Mitglied[9]	91	1 036	126	1 494
Jacques de Vaucleroy, Mitglied[5, 6]	k.A.	k.A.	73	868
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	229	2 626	223	2 643
Total	**3 821**	**43 717**	**3 538**	**41 858**

[1] Entspricht dem Anteil (40%) der gesamten Honorare, der den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Form von Aktien der Swiss Re AG mit vierjähriger Sperrfrist entrichtet wurde.
[2] Die Anzahl der Aktien errechnet sich, indem der 40%-Anteil der gesamten Honorare durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der SIX Swiss Exchange während der zehn Handelstage unmittelbar vor der ordentlichen GV abzüglich allfälliger von dieser GV beschlossenen Dividenden, geteilt wird.
[3] Amtet auch als Lead Independent Director.
[4] Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 22. April 2016 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.
[5] Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der Luxembourg–Gruppengesellschaften ein.
[6] An der GV vom 21. April 2017 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.
[7] Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der US-Gruppengesellschaften ein.
[8] Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 21. April 2017 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.
[9] An der GV vom 22. April 2016 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

Gesperrte Aktien

Für die per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahre hielten weder die Mitglieder des Verwaltungsrates noch die Mitglieder der Geschäftsleitung gesperrte Aktien.

Ausübbare Optionen

Für die per 31. Dezember 2016 und 2017 abgeschlossenen Geschäftsjahre hielten weder die Mitglieder des Verwaltungsrates noch die Mitglieder der Geschäftsleitung ausübbare Optionen.

Gewinnverwendungsantrag

Der Verwaltungsrat stellt an die am 20. April 2018 in Zürich abzuhaltende ordentliche Generalversammlung den Antrag über die folgenden Zuweisungen und Dividendenzahlung zu beschliessen:

in Mio. CHF	2016	**2017**
Gewinnvortrag	4	**4**
Jahresergebnis	3 972	**4 043**
Verfügbarer Gewinn	3 976	**4 047**
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	–3 972	**–4 043**
Gewinnvortrag nach Zuweisung	4	**4**

in Mio. CHF	2016	**2017**
Vortrag freiwilliger Gewinnreserven	11 890	**14 305**
Zuweisung aus dem Gewinnvortrag	3 972	**4 043**
Dividendenzahlung aus den freiwilligen Gewinnreserven	–1 557[1]	**–1 573[2]**
Freiwillige Gewinnreserven nach Zuweisungen und Dividendenzahlung	14 305	**16 775**

[1] Seit dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates, der im Geschäftsbericht 2016 enthalten ist, hat sich die Anzahl der am 27. April 2017, dem Tag der Dividendenzahlung, dividendenberechtigten Namenaktien vermindert. Grund dafür sind das Aktienrückkaufprogramm im Umfang von 5 077 780 Aktien sowie die Übertragung von 44 378 Aktien zum Zweck der Mitarbeiterbeteiligung von nicht dividendenberechtigt zu dividendenberechtigt. Dies führte einerseits zu einer tieferen Dividende von 24 Mio. CHF gegenüber dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates und andererseits zu, um denselben Betrag, höheren freiwilligen Gewinnreserven.
[2] Der Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 20. April 2018 basiert auf dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2017. Der effektive Gesamtausschüttungsbetrag hängt von der Anzahl der am 23. April 2018 ausstehenden dividendenberechtigten Aktien ab.

Dividende

Bei Annahme des Antrags des Verwaltungsrates über die Zuweisungen und Dividendenzahlung wird eine ordentliche Dividende von 5.00 CHF je Aktie am 26. April 2018 aus den freiwilligen Gewinnreserven ausgeschüttet.

Aktienstruktur per 31. Dezember 2017	Anzahl Namenaktien	Nominalkapital in CHF
Dividendenberechtigt[1]	314 585 765	**31 458 577**
Nicht dividendenberechtigt	34 866 516	**3 486 652**
Total ausgegebene Titel	349 452 281	**34 945 228**

[1] Der Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 20. April 2018 basiert auf dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2017. Der effektive Gesamtausschüttungsbetrag hängt von der Anzahl der am 23. April 2018 ausstehenden dividendenberechtigten Aktien ab.

Zürich, 14. März 2018

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Swiss Re AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Swiss Re AG (die «Gesellschaft»), bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seite 301 bis 312) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung angemessener Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Vornahme angemessener Rechnungslegungsgrundsätze verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit darüber gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeitsbeurteilung von Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Das Unternehmen wendet in Übereinstimmung mit dem Schweizer Rechnungslegungsrecht bei Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften den Grundsatz der Einzelbewertung an.

Bei der Durchführung von Werthaltigkeitsbeurteilungen von Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften trifft das Management wesentliche Ermessensentscheide zur Bestimmung der Eingabeparameter, die im Rahmen der ausgewählten Bewertungsmethode angewandt wurden. Das Management wendet für jede Beteiligung eine einheitliche Marktwertmethode an und nimmt auf der Basis der spezifischen Eigenschaften einer Beteiligung Anpassungen am Modell vor.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung wird als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt betrachtet aufgrund des wesentlichen Ermessungsspielraums in Zusammenhang mit dem Bewertungsmodell, der Eingabeparameter des Modells sowie allfälligen vorgenommenen Anpassungen.

Unser Prüfungsvorgehen

In Bezug auf den gegenüberliegend dargestellten Sachverhalt umfassten unsere vertieften Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Bewertung der Methode und Annahmen des Managements zur Festlegung eines Marktwerts.
- Beurteilung, ob das für jede Tochtergesellschaft angewendete Modell, inklusive allfälliger durch das Management vorgenommener Anpassungen, angemessen ist.
- Untersuchung der vom Management getroffenen Annahmen zu jeder Beteiligung, um sicherzustellen, dass diese mit unserer eigenen Erwartung basierend auf unseren Kenntnissen des Geschäfts und der Branche übereinstimmen.
- Einbezug unserer eigenen Bewertungsspezialisten, um unsere Überprüfung von zentralen Annahmen und Eingabewerten zu unterstützen.

Aufgrund der durchgeführten Prüfungshandlungen erachten wir die vom Management verwendeten Methoden und Annahmen als angemessen. Wir stimmen dessen Schlussfolgerung zu, dass die Buchwerte für alle Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften erzielbar sind.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Gewinnverwendungsantrag dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Alex Finn
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Bret Griffin

Zürich, 14. März 2018

Absichtliche Vakatseite.

Swiss Re ist rund um den Globus mit lokalen Standorten präsent. Der Hauptsitz der Gruppe ist Zürich. Unser Erfolg gründet auf unseren soliden Kundenbeziehungen, unserer Kapitalstärke und unserem Ansatz als «Risk Knowledge Company». Wir machen die Welt widerstandsfähiger.

Inhalt

Glossar	**318**
Hinweise zu Aussagen über zukünftigen Entwicklungen	**326**
Hinweise zu Risikofaktoren	**328**
Kontaktadressen	**336**
Kalender	**337**

Glossar

Ablösung	Beendigung eines Rückversicherungsvertrags durch entsprechende Vereinbarung zwischen den Parteien auf der Basis einer oder mehrerer Einmalzahlungen durch den Rückversicherer, durch die seine vertragsgemässe Haftung aufgehoben wird. Die vom Rückversicherer geleistete Zahlung bezieht sich in der Regel auf den Schadenaufwand im Rahmen des Vertrags.
Abschlussaufwendungen	Anteil einer Versicherungsprämie, der auf die Kosten für das Zustandekommen des Versicherungsgeschäfts entfällt, wie zum Beispiel Vermittlungsprovisionen, Vertriebskosten und ähnliche Aufwendungen.
Admin Re®	Geschäftssegment, über das die Übernahme geschlossener Lebensversicherungs-Portefeuilles durch Akquisition oder Rückversicherung erfolgt, üblicherweise um die enthaltenen Policen abzuwickeln.
Asset-Backed Securities	Wertschriften, die durch Wechsel- oder Kreditforderungen besichert sind, zum Beispiel Forderungen aus Auto-, Kreditkarten- und Ausbildungsdarlehen, Lizenzgebühren und Versicherungsgewinnen.
Asset-Liability-Management	Methode der Geschäftsführung eines Versicherungsunternehmens, bei der anlagenbezogene Entscheidungen über Aktiven und Passiven aufeinander abgestimmt werden. Diese umfassen insbesondere den ständigen Prozess der Formulierung, Implementierung, Kontrolle und Revision der Anlagestrategien für Aktiven und Passiven zur Erreichung der finanziellen Ziele unter Berücksichtigung von Marktrisiken wie Zinssatz-, Credit-Spread- oder Wechselkursänderungen.
Barwert künftiger Gewinne (BKG)	Immaterieller Vermögenswert, der hauptsächlich beim Kauf von Versicherungsunternehmen bzw. einzelnen Beständen im Leben- oder Krankenbereich entsteht.
Benchmark-Ergebnis aus Kapitalanlagen	Umfasst Veränderungen des wirtschaftlichen Werts von Verbindlichkeiten (wie vom Replikationsportfolio dargestellt) als Folge von Veränderungen der risikofreien Zinssätze, des Zeitablaufs, von Veränderungen der Kreditspreads, Veränderungen der Aktienkurse oder Veränderungen des wirtschaftlichen Werts enthaltener Optionen und Garantien.
Berufshaftpflichtversicherung	Haftpflichtversicherung zum Schutz von Freiberuflern wie Ärzten, Architekten, Ingenieuren, Rechtsanwälten und Wirtschaftsprüfern vor Ansprüchen Dritter aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit; die Policen und Konditionen sind je nach Beruf verschieden.
Berufsunfähigkeitsversicherung	Versicherung gegen die Unfähigkeit zur Berufsausübung infolge Krankheit oder anderer Gebrechen.
Betriebsunterbrechungsversicherung	Versicherung zur Deckung von Ertragsausfällen infolge von Sachschäden. Auch Ertragsausfallversicherung genannt.
Brutto-Outperformance	Ist definiert als die Differenz zwischen dem Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market) und dem Benchmark-Ergebnis aus Kapitalanlagen.
Buchwert je Aktie	Verhältnis des Eigenkapitals zur Anzahl dividendenberechtigter Aktien.

Cat Bonds	Wertschriften, mit denen Erst- und Rückversicherer Spitzenrisiken aus dem Versicherungsgeschäft, zum Beispiel Naturkatastrophen, in verbriefter Form auf institutionelle Anleger übertragen. Cat Bonds dienen zum Ausgleich von Spitzenrisiken (siehe auch «Insurance-linked Securities»).
D&O-Haftpflichtversicherung (D&O)	Versicherung, welche die persönliche Verpflichtung von Direktoren und leitenden Angestellten zum Ersatz von Schäden aus nicht ordnungsgemässer oder nicht sorgfältiger Geschäftsführung gegenüber Anteilseignern, Gläubigern, Mitarbeitenden und sonstigen Personen deckt. Auch Organhaftpflicht- oder Managerhaftpflicht-Versicherung genannt.
Deckung	Versicherungs- und Rückversicherungsschutz gegen eine oder mehrere spezifische Risikoexponierungen aufgrund vertraglicher Vereinbarungen.
Eigenkapitalrendite	Nettoergebnis im Verhältnis zum zeitlich gewichteten Eigenkapital.
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	Umfasst Nettoerträge aus Kapitalanlagen, Nettorealisate und Veränderungen nicht realisierter Anlagegewinne/-verluste, bilanziert in Übereinstimmung mit US GAAP. Ausserdem umfasst es Veränderungen im Marktwert von Anlagepositionen, die in Übereinstimmung mit US GAAP zu Amortised-Cost-Werten erfasst werden. Nicht enthalten sind die folgenden US GAAP-Positionen: Erträge aus Kapitalanlagen von Zedenten, fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen und bestimmten Darlehen sowie Minderheitsanteilen und Abschreibungen auf Liegenschaften.
Ergebnis je Aktie	Teil des Unternehmensgewinns, der jeder ausstehenden Stammaktie zugewiesen wird. Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Berichtszeitraums ausstehenden Aktien geteilt wird.
EVM	Economic Value Management (EVM) ist das firmeneigene integrierte ökonomische Bewertungs- und Accounting-Modell der Swiss Re Gruppe zur Evaluierung, Tarifierung, Reservierung und Steuerung geschäftlicher Entscheide.
EVM-Einkommen	Das EVM-Einkommen ist die zugunsten des Aktionariats erwirtschaftete Gesamtrendite und umfasst auch die Auflösung von Kapitalkosten. Das EVM-Einkommen ist deshalb keine risikoadjustierte Leistungsmessgrösse.
EVM-Gewinn	Der EVM-Gewinn ist eine risikoadjustierte Leistungsmessgrösse, die für alle Geschäftsaktivitäten verglichen werden kann.
EVM-Kapital	EVM-Kapital ist das Kapital, das benötigt wird, um Ungewissheiten bezüglich geschätzter Cashflows abzusichern, die aus bestehenden Underwriting- und Anlagetätigkeiten entstehen.
Fondsgebundene Police	Ein Lebensversicherungsvertrag, bei dem die Guthaben der Versicherungsnehmer an ein zugrunde liegendes Anlageinstrument oder einen zugrunde liegenden Anlagefonds gebunden sind. Das Performance-Risiko, dem das Guthaben des Versicherungs-nehmers unterliegt, wird vom Versicherungsnehmer getragen.

Garantierte Mindest-Todesfallleistung (GMDB)
Leistung, die in der variablen Rentenversicherung angeboten wird: Im Todesfall erhält der Begünstigte einen vorab festgelegten Mindestbetrag.

Gebuchte Prämien
Die Prämien, die eine Versicherungsgesellschaft innerhalb einer bestimmten Rechnungsperiode als Ertrag erfasst.

Gesamtrendite auf Kapitalanlagen
Operatives Anlageergebnis zuzüglich Veränderungen nicht realisierter Anlagegewinne/-verluste auf jederzeit veräusserbaren Wertschriften sowie Fair Value der Liegenschaften und CMLs, ausgedrückt in Prozent des investierten Vermögens. Zum investierten Vermögen gehören Kapitalanlagen, im Umlauf befindliche Wertschriften sowie gewisse finanzielle Verbindlichkeiten. Policendarlehen, Minderheitsanteile, flüssige Mittel sowie Vermögen im Zusammenhang mit Effektenleih- und Repurchase-Geschäften sowie Besicherungen zählen jedoch nicht dazu.

Gewinnmarge
Die Gewinnmarge wird für Neugeschäft, Vorjahresgeschäft sowie Anlagetätigkeiten berechnet. Die Gewinnmarge für Neugeschäft ist das Verhältnis des Gewinns/Verlusts aus Neugeschäft zum EVM-Kapital, welches dem Neugeschäft während der Laufzeit des Geschäfts zugeteilt wird. Die Gewinnmarge der vorangehenden Jahre ist das Verhältnis des Gewinns/Verlusts zum eingesetzten EVM-Kapital, welches dem Vorjahresgeschäft im aktuellen Jahr zugeteilt wird. Die Gewinnmarge der Anlagetätigkeit ist das Verhältnis des Anlagegewinns/-verlusts zum eingesetzten EVM-Kapital, welches den Anlagetätigkeiten im aktuellen Jahr zugeteilt wird. Diese Verhältnisse erlauben einen konsistenten, risikoadjustierten Vergleich der Profitabilität aller Underwriting- und Anlagetätigkeiten.

G-SIIs
Global systemrelevante Versicherer.

Haftpflichtversicherung
Versicherung für Personen- oder Sachschäden, die der Versicherungsnehmer einer anderen natürlichen oder juristischen Person zufügt und für die er aufgrund von Fahrlässigkeit, Gefährdungshaftung oder Vertragshaftung schadenersatzpflichtig ist.

HUK
Abkürzung für Haftpflicht, Unfall und Kraftfahrt. Versicherungszweig, der gemeinsam mit der Sachversicherung den Bereich der Nichtlebenversicherung bildet.

Insurance-linked Securities (ILS)
Für die Verbriefung von Risiken eingesetzte Obligationen, bei denen die Auszahlung von Zins und/oder Nominalwert vom Eintritt und dem Ausmass eines Versicherungsereignisses abhängt. Das zugrunde liegende Risiko des Bonds ist ein Spitzen- oder Volumen-Versicherungsrisiko.

Kapazität
Maximale Höhe des Risikos, das zur Versicherung akzeptiert werden kann. Daneben bezeichnet die Kapazität auch die Höhe der Versicherungsdeckung gegenüber einem bestimmten Versicherungsnehmer oder im Markt allgemein.

Kautionsversicherung
Bürgschaften und Garantien gegenüber Dritten zur Sicherstellung vertraglicher Verpflichtungen eines Hauptschuldners.

Kostensatz
Summe aus Abschlussaufwendungen und sonstigem Betriebs- und Verwaltungsaufwand im Verhältnis zu den verdienten Nettoprämien.

Krankenversicherung
Allgemeine Bezeichnung für alle Versicherungsarten, die eine Entschädigung oder Erstattung für Schäden durch Verletzung oder Krankheit oder für die Kosten der notwendigen medizinischen Behandlung von Krankheiten oder Verletzungen bieten.

Kreditspread
Renditedifferenz zwischen festverzinslichen Wertschriften, die mit einem Kreditrisiko behaftet sind, und solchen, die als risikolos gelten wie zum Beispiel US-Staatsanleihen.

Kreditversicherung
Versicherung des Ausfallrisikos bezüglich kurzfristiger Debitorenforderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen.

Kumulrisiko	Risiko, das entsteht, wenn sehr viele Einzelrisiken so korreliert sind, dass mehrere oder alle dieser Risiken von einem einzelnen Ereignis gemeinsam betroffen sind.
Langlebigkeitsrisiko	Risiko von höher als erwartet ausgefallenen Auszahlungsquoten, dem eine Pensionskasse oder Lebensversicherungsgesellschaft als Folge steigender Lebenserwartung bei Versicherungsnehmern und Rentnern ausgesetzt ist.
Layer	Deckungsabschnitt in einem nicht proportionalen Rückversicherungsprogramm, bei dem die Haftstrecke zwischen der Priorität des Zedenten und der Haftungslimite in mehrere aufeinander folgende Abschnitte aufgeteilt ist. Die einzelnen Layer können bei verschiedenen Rück-/Versicherern gedeckt sein.
Lebensversicherung	Versicherung über die Zahlung eines Geldbetrags, je nach den Bedingungen der Police entweder bei Ableben des Versicherten oder wenn er nach einem bestimmten Zeitraum noch lebt. Ausserdem kann die Lebensversicherung als Anlage- bzw. Sparform dienen.
Luftfahrtversicherung	Versicherung von Unfall- und Haftpflichtrisiken sowie Kaskoschäden im Zusammenhang mit dem Betrieb von Luftfahrzeugen.
Mark-to-market	Berichtigung des Buchwerts oder Besicherungswerts eines Wertpapiers, Portefeuilles oder Kontos zur Wiedergabe des aktuellen Marktwerts.
Mitversicherung	Vereinbarung zwischen mehreren Erst- und/oder Rückversicherern über die Teilung eines Risikos.
Motorfahrzeugversicherung	Versicherungssparte zur Deckung von Sach-, Unfall- und Haftpflichtschäden, an denen Motorfahrzeuge beteiligt sind.
Netto-Outperformance	Ist definiert als die Brutto-Outperformance nach Abzug der effektiven Kosten für die Verwaltung unseres tatsächlichen Anlageportefeuilles, die über die internen Honorare hinausgehen, die vom Underwriting für den Erwerb und den Unterhalt des Anlageportefeuilles bezahlt werden, das die Verbindlichkeit auf einer bestmöglichen Schätzungsbasis repliziert und die damit verbundenen Kapitalanforderungen erfüllt.
Nettorückversicherungsvermögen	Forderungen aus Deposit Accounting-Verträgen (Verträge, welche die Anforderungen an den Risikotransfer nicht erfüllen) abzüglich Verbindlichkeiten aus Deposit Accounting-Verträgen.
Nicht proportionale Rückversicherung	Form der Rückversicherung, bei der die Deckung nicht in einem direkten Verhältnis zum Schaden des Erstversicherers steht. Stattdessen haftet der Rückversicherer für einen bestimmten Betrag, der den Selbstbehalt des Erstversicherers übersteigt (Schadenexzedent).
Nichtlebenversicherung	Alle Versicherungszweige mit Ausnahme der Lebensversicherung.
Obligatorische Rückversicherung	Vertraglich vereinbarte Beteiligung des Rückversicherers an bestimmten Risikobeständen des Erstversicherers im Gegensatz zu Einzelrisiken.
Ökonomisches Eigenkapital	Das ökonomische Eigenkapital ergibt sich aus der Differenz zwischen dem marktnahen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Es ist ein ökonomisches Mass für das Eigenkapital und der Ausgangspunkt zur Ermittlung des verfügbaren Kapitals gemäss dem Schweizer Solvenztest (SST).
Operationelles Risiko	Gefahr von finanziellen Verlusten, die infolge des Versagens von betrieblichen Prozessen, internen Verfahren oder Kontrollen eintreten.
Operativer Ertrag	Summe aus verdienten Prämien, Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und anderen Erträgen.

Operative Nettomarge
Die operative Nettomarge ist der Quotient aus operativem Ergebnis und operativem Gesamtertrag.

Partizipierende Police
Versicherungsvertrag, bei dem die Versicherungssumme um zusätzliche Beträge aufgestockt wird oder dem Versicherungsnehmer Leistungen gesondert als Bonus ausgezahlt/gutgeschrieben werden, die aus einer Beteiligung am Gewinn resultieren, der durch Versicherungsguthaben mit Überschussbeteiligung generiert wird. Dazu zählen auch die Beteiligungen, die diese Guthaben an anderen Portefeuilles halten.

Prämie
Einmalige oder periodische Zahlung, zu der sich ein Versicherungsnehmer im Rahmen einer Versicherungspolice verpflichtet.

Prämien und Honorareinnahmen
Prämien und Honorareinnahmen in der EVM-Erfolgsrechnung entsprechen dem Barwert aller geschätzten zukünftigen Prämien und Honorareinnahmen aus Verträgen, die im Verlauf des Jahres abgeschlossen werden. Bruttoprämien und Honorareinnahmen entsprechen den Prämien und Honorareinnahmen vor externen Retrozessionen. Bruttoprämien und Honorareinnahmen in der EVM-Erfolgsrechnung der Geschäftssegmente beinhalten überdies keine Retrozessionen an andere Segmente der Gruppe.

Prämienüberträge
Teil der gebuchten (bezahlten oder geschuldeten) Prämien, der sich auf künftige Deckungen bezieht und für den noch keine Dienstleistungen erbracht wurden; diese Beträge werden in eine Rückstellung für Prämienüberträge vorgetragen und gegebenenfalls rückerstattet, wenn der Vertrag vor seinem Ablauf gekündigt wird.

Principal Investments and Acquisitions
Einheit von Swiss Re, welche die strategischen Akquisitionsaktivitäten der Gruppe sowie ein Portefeuille von Minderheitsanteilen vorwiegend im Versicherungs- und versicherungsspezifischen Geschäft verwaltet. Ziel der Einheit ist die langfristige Wertgenerierung.

Produktehaftpflichtversicherung
Versicherung der Haftpflicht der Warenhersteller und -lieferanten gegen Schäden, die durch ihre Produkte verursacht werden.

Proportionale Rückversicherung
Rückversicherungsvereinbarung mit anteilmässig gleicher Übernahme der vom Zedenten verdienten Prämien und bei ihm gemeldeten Schadenfälle durch den Zedenten und den Rückversicherer.

Provision
Vergütung des Erstversicherers an seine Agenten, Makler oder andere gewerbsmässige Vermittler sowie des Rückversicherers an den Erstversicherer für die Abschluss- und Verwaltungskosten von Versicherungsverträgen.

Quotenrückversicherung
Form der proportionalen Rückversicherung mit Übernahme eines vorgängig festgelegten prozentualen Anteils aller Risiken eines Erstversicherers in einer bestimmten Sparte. Quotenrückversicherungsvereinbarungen stellen eine Aufteilung der Transaktion auf der Basis einer festen Quote bzw. eines festen Anteils dar.

Rendite auf Kapitalanlagen
Operatives Anlageergebnis, ausgedrückt in Prozent des investierten Vermögens. Zum investierten Vermögen gehören Kapitalanlagen, im Umlauf befindliche Wertschriften sowie gewisse finanzielle Verbindlichkeiten. Policendarlehen, Minderheitsanteile, flüssige Mittel sowie Vermögen im Zusammenhang mit Effektenleih- und Repurchase-Geschäften sowie Besicherungen zählen jedoch nicht dazu.

Retrozession
Umfang des vom Rückversicherer akzeptierten und dann an andere Rückversicherungsgesellschaften weitergegebenen Geschäfts.

Risiko	Zustand, in dem die Möglichkeit einer Verletzung oder eines Schadens besteht; im versicherungstechnischen Sinn auch das versicherte Objekt oder die versicherte Gefahr.
Risikomanagement	Am Führungsinstrument zur umfassenden Erkennung und Beurteilung von Risiken auf der Grundlage naturwissenschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher und statistischer Erfahrungen und Kenntnisse.
Rückstellungen	Zur Erfüllung künftiger Zahlungsverpflichtungen aus Policen und Verträgen vorgesehene Beträge, die in der Jahresrechnung eines Erst- oder Rückversicherers als Verbindlichkeit erfasst sind.
Rückstellung für Kapitalkosten	Friktionale Kapitalkosten bieten eine Vergütung des Aktionariats für Prinzipal-Agenten-Kosten, Kosten möglicher finanzieller Notlagen und regulatorische (Illiquiditäts-) Kosten. Friktionale Kapitalkosten umfassen Risikokapital- und Finanzierungskosten. Risikokapitalkosten werden zu 4,5% des berechtigten ökonomischen Kapitals belastet. Dieses besteht aus ökonomischem Eigenkapital und berechtigten hybriden Schuldtiteln. Finanzierungskosten werden auf Stufe der Gruppengesellschaften belastet oder gutgeschrieben, je nachdem, welche Liquidität die betreffende Gesellschaft verbraucht oder erzeugt. Ausserdem umfasst die Rückstellung für Kapitalkosten eine Pauschale für die Doppelbesteuerung des risikolosen Ertrags aus dem den Underwriting-Tätigkeiten zugeteilten Kapital.
Rückversicherung	Versicherung für Versicherungsgesellschaften, die das Risiko des Erstversicherers ausgleicht. Rückversicherung umfasst verschiedene Formen wie fakultative, proportionale, nicht proportionale, Finanz-, Quoten-, Summenexzedenten- und Vertragsrückversicherung.
Sachversicherung	Sammelbegriff für die Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherung sowie die Einbruch-/Diebstahl-, Veruntreuungsversicherung und Nebenzweige.
Schaden	Entschädigungsforderung eines Versicherten aus einem Versicherungsvertrag.
Schadenabwicklung	Bearbeitung bzw. Bezahlung von Schäden von ihrem Eintritt bis zur Erledigung.
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	Summe der Schadenzahlungen zuzüglich der Veränderung der Schadenrückstellung in einem Geschäftsjahr sowie der Schadenbearbeitungskosten.
Schaden-Kosten-Satz	Der Satz ist eine Kombination aus Schaden- und Kostensatz (inkl. Abschlusskosten) im Nichtlebenbereich.
Schadensatz	Summe aus den bezahlten Versicherungsleistungen, der Veränderung der Schadenrückstellung, der Veränderung des Deckungskapitals und der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den verdienten Nettoprämien.
Schadenzahlungen und Leistungen	Schadenzahlungen und Versicherungsleistungen in der EVM-Erfolgsrechnung entsprechen dem Barwert aller geschätzten zukünftigen Schadenzahlungen und Leistungen aus Verträgen, die im Verlauf des Jahres abgeschlossen werden. Veränderungen in geschätzten Schadenzahlungen und zahlbaren Versicherungsleistungen für in früheren Jahren abgeschlossenen Verträge sind im Betriebsgewinn der Vorjahre erfasst, zusammen mit Veränderungen in anderen Underwriting-Cashflows der Vorjahre.

Schweizer Solvenztest (SST)
Eine in der Schweiz eingeführte ökonomische, risikobasierte Versicherungsregulierung, deren Ziele mit denen des Solvency II-Projekts in der EU vergleichbar sind. Seit 2008 müssen alle Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, die in der Schweiz Geschäfte abschliessen, den SST implementieren. Die SST-basierten Zielkapitalanforderungen, welche die Unternehmen in Bezug auf ökonomische Solvabilität erreichen müssen, sind am 1. Januar 2011 in Kraft getreten.

Selbstbehalt
Umfang des vom Erstversicherer nicht rückversicherten, sondern auf eigene Rechnung behaltenen Geschäfts.

Solvency II
Neues aufsichtsrechtliches System der EU zur Regelung der Versicherungs- und Rückversicherungssolvabilität, welches das Solvency I-System ersetzen soll. Solvency II führt eine umfassende ökonomische und risikobasierte Regulierung ein, die unter anderem aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderungen, Risikomodellierung, Kontrolle durch die Aufsichtsbehörden und Offenlegungspflichten beinhaltet.

Spätschadenrückstellung (IBNR)
Rückstellung für Schäden, die zwar bereits eingetreten, dem Versicherer aber am Bilanzstichtag noch nicht bekannt sind. Es wird also angenommen, dass ein eingetretenes Ereignis sich auf eine Anzahl von Policen auswirken wird, obwohl bisher keine entsprechenden Ansprüche geltend gemacht wurden, sodass für den Versicherer voraussichtlich eine Zahlungsverpflichtung entstehen wird.

Stop-Loss-Rückversicherung
Rückversicherung, unter der die Leistungspflicht eintritt, wenn für ein bestimmtes Deckungsjahr die Gesamtschadenlast des Erstversicherers einen festgelegten Wert oder einen bestimmten Prozentsatz der geschätzten Leistungen übersteigt. Ein Beispiel dafür ist die Arbeitgeber-Stop-Loss-Rückversicherung (ESL), die von US-amerikanischen Firmen zur Begrenzung von Schäden aus von ihnen finanzierten Gruppenkrankenversicherungen eingesetzt wird. Die Versicherung kann für bestimmte Krankheitsfälle oder zur Deckung der Gesamtschadenlast abgeschlossen werden.

Summenexzedenten-Rückversicherung
Form der proportionalen Rückversicherung, welche Risiken rückversichert, die den Selbstbehalt des Erstversicherers übersteigen.

Tail VaR
Siehe Value at Risk.

Technisches Brutto-Ergebnis – Neugeschäft
Das (versicherungs)technische Brutto-Ergebnis (in diesem Bericht auch Brutto-Underwriting-Ergebnis genannt) wird als Barwert des Underwriting-Cashflows aus Neugeschäft (zum Beispiel Prämien, Schäden, Provisionen und so weiter) vor internem Aufwand, Steuern und Kapitalkosten, definiert.

Technisches Ergebnis
Verdiente Prämien abzüglich der Summe aus bezahlten Versicherungsleistungen, Veränderung der Schadenrückstellung, Veränderung des Deckungskapitals, Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen und Aufwand (Abschlusskosten sowie sonstiger Betriebs- und Verwaltungsaufwand).

Technisches Netto-Ergebnis – Neugeschäft
Das technische Netto-Ergebnis aus Neugeschäft wird als technisches Brutto-Ergebnis aus Neugeschäft abzüglich des Barwerts des internen Aufwands, der dem Neugeschäft zugeordnet wird, aber vor Steuern und Kapitalkosten, definiert.

Top-down-Anlagestrategie
Ansatz, bei dem primär die Gesamtentwicklung der globalen Wirtschaft und deren Auswirkungen auf die Finanzmärkte analysiert wird, um auf die künftige Entwicklung der Finanzmärkte sowie der einzelnen Vermögensklassen und Risikoexponierungen zu schliessen.

Transportversicherung

Versicherungssparte zur Deckung von transportierten Gütern, Transportmitteln (ausser Flugzeugen und Motorfahrzeugen), Offshore-Anlagen und Wertsachen sowie Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Risiken und Berufen im Transportwesen.

Umlaufrendite

Nettoerträge aus langfristigen festverzinslichen Kapitalanlagen, einschliesslich Zinseinnahmen und Amortisation, ausgedrückt in Prozent des durchschnittlichen Marktwerts des langfristigen festverzinslichen Portefeuilles.

US GAAP

United States Generally Accepted Accounting Principles: die durch das Financial Accounting Standards Board (FASB), dessen Vorgängerinstitutionen oder andere Gremien erlassenen Rechnungslegungsvorschriften, nach denen die in den USA kotierten Unternehmen ihre Jahresrechnung zu erstellen haben.

Value at Risk (VaR)

Möglicher maximaler Marktwertverlust eines Anlageportefeuilles in Bezug auf eine bestimmte Haltedauer sowie ein bestimmtes Wahrscheinlichkeitsniveau (Konfidenzniveau). Der 99%-VaR gibt den Verlust an, der nur in einem von 100 Jahren überschritten wird, der 99,5%-VaR den Verlust, der nur in einem von 200 Jahren überschritten wird. Der 99% Tail VaR schätzt den durchschnittlichen Jahresverlust, der weniger als einmal in 100 Jahren eintritt.

Verbriefung

Finanzielle Transaktion, bei der künftige Cashflows aus Kapitalanlagen (oder versicherbare Risiken) gebündelt, in handelbare Wertschriften umgewandelt und den Anlegern am Kapitalmarkt angeboten werden. Die Kapitalanlagen werden in der Regel an eine Zweckgesellschaft verkauft, die sie mit dem Kapital (üblicherweise durch die Emission von Schuldtiteln) von Drittanlegern erwirbt.

Verdiente Prämien

Prämien für alle Policen, die im Verlauf einer bestimmten Rechnungsperiode verkauft werden.

Zession

Rückversicherung einer Versicherung: die Weitergabe der Risiken des Erstversicherers an den Rückversicherer gegen Zahlung einer Prämie. Der Erstversicherer wird auch als zedierende Gesellschaft oder Zedent bezeichnet.

Einige Begriffe in diesem Glossar sind in Anhang 1 der Jahresrechnung näher erläutert.

In einigen Fällen verwendet Swiss Re die Begriffsbestimmungen aus dem Glossar der International Association of Insurance Supervisors (IAIS).

Hinweise zu Aussagen über zukünftige Entwicklungen

Gewisse hier enthaltene Aussagen und Abbildungen sind zukunftsgerichtet. Diese Aussagen (u. a. zu Vorhaben, Zielen und Trends) und Illustrationen nennen aktuelle Erwartungen bezüglich zukünftiger Entwicklungen auf der Basis bestimmter Annahmen und beinhalten auch Aussagen, die sich nicht direkt auf Tatsachen in der Gegenwart oder in der Vergangenheit beziehen.

Zukunftsgerichtete Aussagen sind typischerweise an Wörtern oder Wendungen wie «vorwegnehmen», «annehmen», «glauben», «fortfahren», «schätzen», «erwarten», «vorhersehen», «beabsichtigen» und ähnlichen Ausdrücken zu erkennen beziehungsweise an der Verwendung von Verben wie «wird», «soll», «kann», «würde», «könnte», «dürfte». Diese zukunftsgerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und sonstige Faktoren, die zur Folge haben können, dass das Betriebsergebnis, die finanziellen Verhältnisse, die Solvabilitätskennzahlen, die Kapital- oder Liquiditätspositionen oder die Aussichten der Gruppe wesentlich von jenen abweichen, die durch derartige Aussagen zum Ausdruck gebracht oder impliziert werden, oder dass Swiss Re ihre veröffentlichten Ziele nicht erreicht. Zu derartigen Faktoren gehören unter anderem:

- Häufigkeit, Schweregrad und Entwicklung von versicherten Schadenereignissen, insbesondere Naturkatastrophen, von Menschen verursachten Katastrophen, Pandemien, Terroranschlägen und kriegerischen Handlungen;
- Mortalität, Morbidität und Langlebigkeitsverlauf;
- der zyklische Charakter der Versicherungs- und der Rückversicherungswirtschaft;
- Instabilität mit Auswirkungen auf das globale Finanzsystem;
- Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Bedingungen;
- die Auswirkungen der Marktbedingungen, einschliesslich der globalen Aktien- und Kreditmärkte sowie der Entwicklung und Volatilität von Aktienkursen, Zinssätzen, Zinsspannen, Wechselkursen und anderen Marktindizes auf das Anlagevermögen der Gruppe;
- Veränderungen bei den Kapitalanlageergebnissen der Gruppe infolge von Änderungen in der Anlagepolitik der Gruppe oder der veränderten Zusammensetzung des Anlagevermögens der Gruppe und die Auswirkungen des Zeitpunkts solcher Änderungen im Verhältnis zu möglichen Änderungen der Marktbedingungen;
- die Fähigkeit der Gruppe, genügend Liquidität und den Zugang zu den Kapitalmärkten zu gewährleisten, einschliesslich genügend Liquidität zur Deckung potenzieller Rücknahmen von Rückversicherungsverträgen durch Zedenten, Aufforderung zur vorzeitigen Rückzahlung von Schuldtiteln oder ähnlichen Instrumenten oder Forderungen von Sicherheiten aufgrund der tatsächlichen oder wahrgenommenen Verschlechterung der Finanzkraft der Gruppe;

- die Unmöglichkeit, mit dem Verkauf von in der Bilanz der Gruppe ausgewiesenen Wertschriften Erlöse in Höhe des für die Rechnungslegung erfassten Wertes zu erzielen;
- Änderungen von Gesetzen und Vorschriften und ihrer Auslegungen durch Aufsichtsbehörden und Gerichte, die die Gruppe oder deren Zedenten betreffen, einschliesslich als Ergebnis einer Abkehr von multilateralen Konzepten für die Regulierung globaler Geschäftstätigkeiten;
- das Ergebnis von Steuerprüfungen, die Möglichkeit der Realisierung von Steuerverlustvorträgen sowie latenten Steuerforderungen (einschliesslich aufgrund der Ergebniszusammensetzung in einem Rechtsgebiet oder eines erachteten Kontrollwechsels), welche das künftige Ergebnis negativ beeinflussen könnten, und die Gesamtauswirkung von Änderungen steuerlicher Regelungen auf Geschäftsmodelle;
- die Unwirksamkeit von Absicherungsinstrumenten der Gruppe;
- der Rückgang oder Widerruf eines Finanz- oder anderer Ratings einer oder mehrerer Gruppengesellschaften und sonstige Entwicklungen, welche die Fähigkeit der Gruppe zur Erlangung eines verbesserten Ratings erschweren;
- Unsicherheiten bei der Schätzung der Rücklagen;
- Policenerneuerungs- und Stornoquoten;
- Unsicherheiten bei Schätzungen von künftigen Schäden, welche für die Finanzberichterstattung verwendet werden, insbesondere in Hinblick auf grosse Naturkatastrophen und bestimmte grosse von Menschen verursachte Schäden, da Schadenschätzungen bei solchen Ereignissen mit bedeutenden Unsicherheiten behaftet sein können und vorläufige Schätzungen unter dem Vorbehalt von Änderungen aufgrund neuer Erkenntnisse stehen;
- aussergewöhnliche Ereignisse bei Kunden oder anderen Gegenparteien der Gruppe, zum Beispiel Insolvenz, Liquidation oder sonstige kreditbezogene Ereignisse;
- juristische Verfahren sowie behördliche Untersuchungen und Massnahmen, einschliesslich solcher im Zusammenhang mit Branchenanforderungen und allgemeinen für die Geschäftstätigkeit geltenden Verhaltensregeln;
- Änderungen der Rechnungslegungsstandards;
- bedeutende Investitionen, Akquisitionen oder Veräusserungen sowie jegliche Verzögerungen, unerwartete Kosten, geringer als erwartet ausfallende Vorteile oder andere Themen im Zusammenhang mit diesen Transaktionen;
- Verschärfung des Wettbewerbsklimas, einschliesslich durch neue Marktteilnehmer; und
- operative Faktoren, beispielsweise die Wirksamkeit des Risikomanagements und anderer interner Verfahren zur Bewirtschaftung vorgenannter Risiken und die Fähigkeit zur Bewirtschaftung von Risiken für die Cybersicherheit.

Diese Aufzählung von Faktoren ist nicht erschöpfend. Die Gruppe ist in einem Umfeld tätig, das sich ständig verändert und in dem neue Risiken entstehen. Die Leser werden daher dringend gebeten, sich nicht zu sehr auf zukunftsgerichtete Aussagen zu verlassen. Swiss Re ist nicht verpflichtet, zukunftsgerichtete Aussagen aufgrund neuer Informationen, Ereignisse oder Ähnlichem öffentlich zu revidieren oder zu aktualisieren.

Diese Mitteilung ist nicht als Empfehlung für den Kauf, Verkauf oder das Halten von Wertpapieren gedacht und ist kein Angebot oder Angebotseinholung für den Erwerb von Wertpapieren in irgendeinem Land, einschliesslich der USA. Jedes derartige Angebot würde ausschliesslich in Form eines Verkaufsprospekts oder Offering Memorandums erfolgen und den geltenden Wertschriftengesetzen entsprechen.

Hinweise zu Risikofaktoren

Allgemeine Auswirkungen negativer Marktbedingungen
Die Geschäftstätigkeit der Swiss Re AG («Swiss Re») und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen die «Gruppe») ebenso wie ihre Rendite auf Kapitalanlagen sind von der Marktvolatilität und makroökonomischen Faktoren abhängig, die sich vollkommen dem Einfluss der Gruppe entziehen und oft miteinander zusammenhängen.

In einem Umfeld erhöhter politischer Ungewissheit bleiben die Wachstumsprognosen für die weltweit wichtigsten Volkswirtschaften uneinheitlich und ungewiss. Der geplante EU-Austritt des Vereinigten Königreichs hat nicht nur in Grossbritannien Ungewissheit geschaffen, sondern auch in den übrigen EU-Ländern. Die Austrittsverhandlungen werden wahrscheinlich auch weiterhin zur Volatilität beitragen und wesentliche Herausforderungen für die EU und Grossbritannien darstellen. Die langfristigen Auswirkungen eines britischen EU-Austritts werden teils von Abkommen abhängen, die das Vereinigte Königreich unterzeichnet, um nach einem Austritt weiterhin Zugang zum europäischen Binnenmarkt innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) zu behalten. Umfang und Natur des Austrittes sind gegenwärtig noch sehr ungewiss. Da Chinas Wirtschaft strukturelle Veränderungen erfährt, könnte sich die jüngste kurzfristige Wachstumsstabilisierung im Kontext einer allgemeineren Verlangsamung der Wirtschaft – sollte eine solche eintreten – umkehren. Die geschilderten Faktoren könnten sich zudem noch verschlimmern: durch geopolitische Spannungen, Ängste hinsichtlich Sicherheit und Migration oder durch die Ungewissheit, welche von den politischen Verlautbarungen der US-Regierung ausgeht – sowohl von den bereits veröffentlichten als auch von in den nächsten Monaten zu erwartenden, zu einer Reihe von Themen in den Bereichen Handels-, Sicherheits- und Aussenpolitik sowie Umweltschutz und anderen Themen mit globalen Implikationen – ebenso wie von den Konsequenzen der Umsetzung dieser Verlautbarungen.

Angesichts der Tatsache, dass die politischen Entscheidungsträger weniger Optionen haben, und aufgrund allgemeiner Bedenken hinsichtlich des Mangels an realistischen vertrauensbildenden Massnahmen, sowie auch infolge des erhöhten Risikos, dass die Volatilität oder die flauen Bedingungen in einer Branche, einem Markt, einem Land oder einer Region weit umfassendere Auswirkungen haben könnten, ist davon auszugehen, dass die Volatilität anhalten wird. Weitere ungünstige Entwicklungen und anhaltende Negativtrends, die wiederum nachteilige Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben, könnten die Fähigkeit der Gruppe einschränken, auf die Kapitalmärkte und Bankenfinanzmärkte zuzugreifen, sich zudem ungünstig auf die Fähigkeit von Gegenparteien auswirken, ihren Verpflichtungen der Gruppe gegenüber nachzukommen, und sich schliesslich ungünstig auf das Vertrauen der Versicherungsendkunden auswirken.

Die vorgenannten Faktoren, Entwicklungen und Trends könnten sich nachteilig auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Gruppe auswirken: Denn bei den gegenwärtig tiefen Zinsen und im aktuell rückläufigen Marktumfeld könnte dies eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf das Gesamtergebnis der Gruppe haben. Ausserdem erschwert sich dadurch möglicherweise die Bestimmung des Werts gewisser Vermögenswerte im Portefeuille der Gruppe. Weiter könnte es schwieriger werden, geeignete Investitionen zu tätigen, die den Risiko- und Renditekriterien der Gruppe entsprechen, und könnten sich wesentliche andere negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe ergeben.

Aufsichtsrechtliche Änderungen

Swiss Re und ihre Tochtergesellschaften sind in einem stark regulierten Umfeld tätig. Die aufsichtsrechtlichen Systeme, denen die Gruppengesellschaften unterstehen, haben sich in den letzten Jahren massgeblich verändert und dürften sich noch verschärfen. In diesem Zeitraum hat sich der Trend verstärkt, Reformen und Beaufsichtigung, die ursprünglich auf Bankinstitute ausgerichtet waren, auch auf Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften auszuweiten.

Während einige aufsichtsrechtliche Regelungen nationale Geltung haben, hat die globale Natur des Geschäfts der Gruppe zur Folge, dass ihre Geschäftstätigkeit gleichzeitig sowohl globalen als auch nationalen und regionalen Vorschriften unterliegt. Swiss Re und ihre Tochtergesellschaften unterstehen der Gruppenaufsicht, und die Tochtergesellschaften von Swiss Re unterliegen zudem den geltenden Vorschriften der Länder, in denen sie tätig sind, insbesondere denjenigen der Schweiz, der Vereinigten Staaten, Grossbritanniens, Luxemburgs und Deutschlands. Für die Gruppe gelten neben dem Schweizer Solvenztest (SST) – infolge ihrer im EWR tätigen Gruppengesellschaften – die Solvency-II-Regelungen.

Während gewisse aufsichtsrechtliche Prozesse teils entworfen wurden, um Konvergenz zu fördern und die Anerkennung von Gruppenaufsichtssystemen zu erreichen, sieht sich die Gruppe weiterhin mit Risiken einer extraterritorialen Anwendung von Regelungen konfrontiert, besonders bezüglich Gruppenaufsicht und Mindestsolvabilitätsanforderungen für die Gruppe. Ausserdem spielen Behörden ausserhalb der Länder, in denen die Gruppe ihr Kerngeschäft betreibt, in zunehmenden Masse eine weit grössere Aufsichtsrolle. Dies erfordert stärker lokalisierte Ressourcen, und trotz eines überwiegend lokalen Themenschwerpunkts rücken auch grenzüberschreitende Fragen in den Fokus. Darüber hinaus können sich verändernde regulatorische Systeme und Anforderungen inkonsistent sein oder zueinander in Konflikt stehen. Dadurch ist die Gruppe, besonders angesichts des zunehmenden Fokus auf die isolierte Betrachtung der einzelnen Länder, möglicherweise höheren Kosten für Compliance- und juristische Belange wie auch potenziell höheren Betriebs-, Kapital- und Liquiditätskosten unterworfen. Die Auswirkung dieser Trends könnte sich insofern verschlimmern, als aufgrund des gegenwärtigen politischen Umfelds eine Rückkehr zu mehr bilateralen, und weniger harmonisierten, grenzüberschreitenden regulatorischen Bestrebungen resultiert.

Während in den letzten Jahren verstärkt erörtert wurde, ob gewisse Versicherungsgesellschaften als «systemrelevant» klassifiziert werden sollten, ist unklar, ob – und wenn ja, in welcher Form – Reformen verabschiedet werden. Swiss Re könnte als weltweit systemrelevante Versicherung («G-SIIs») durch das Financial Stability Board oder vom Financial Stability Oversight Council (FSOC) der USA als systemrelevantes Nicht-Banken-Unternehmen eingestuft werden. Die internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (International Association of Insurance Supervisors, IAIS) hat eine Methode zur Identifizierung von G-SIIs publiziert und dieses seither weiterentwickelt. Falls die Gruppe als G-SII eingestuft wird, könnte sie einer oder beiden der resultierenden Regelungen, wenn diese einmal implementiert sind, unterliegen, einschliesslich der Kapitalstandards unter beiden Regelwerken (dem einfachen Kapitalbedarf für G-SIIs und dem Versicherungskapitalstandard für international aktive Versicherungsgruppen),
was verschiedene Implikationen für die Gruppe hätte, einschliesslich zusätzlicher Compliance-Kosten und Berichterstattungspflichten ebenso wie verstärkter aufsichtsrechtlicher Auflagen in verschiedenen Ländern. Zudem wird die Gruppe bezüglich Sanierungs- und Abwicklungsplanung der Aufsicht der Schweizer Aufsichtsbehörde unterstehen.

Die Gruppe kann nicht vorhersehen, welche gesetzlichen und/oder aufsichtsrechtlichen Initiativen verabschiedet oder verkündet werden, welchen Geltungsbereich und Inhalt sie aufweisen, wann sie in Kraft treten und welche Folgen sie für die Branche im Allgemeinen und für die Gruppe im Einzelnen haben. Die Gruppe kann

Änderungen der Einschätzung der für sie zuständigen Aufsichtsbehörden hinsichtlich der von ihr verwendeten Kapital- und Solvabilitätsmodelle unterliegen. Sie könnte folglich von Einschränkungen betroffen sein, wenn es zum Beispiel erforderlich wird, dass sie künftig Standard- anstelle interner Modelle verwendet. Im Allgemeinen könnten gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen das Geschäft der Gruppe wesentlich beeinflussen. Ungewissheit über die künftigen Beziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU könnte sich auch auf die gesetzlichen und/oder aufsichtsrechtlichen Regelungen auswirken, denen die Gruppe sowohl im Vereinigten Königreich als auch im EWR untersteht.

Ausserdem besteht die Möglichkeit, dass aufsichtsrechtliche Änderungen in allgemeineren Anwendungsbereichen eingeführt werden, z. B. bei wettbewerbs- oder steuerrechtlichen Bestimmungen. So könnten Anpassungen in der Steuergesetzgebung zu einer höheren Steuerpflicht für die Gruppe führen, die Attraktivität der von Swiss Re angebotenen Produkte erhöhen, die Anlagetätigkeit intensivieren und den Wert der latenten Steuerforderungen steigern. All diese Veränderungen können sich auf die Gruppe und ihre Geschäftstätigkeit auswirken. Vor kurzem verabschiedete Änderungen in der US-Steuerpolitik veranlassen uns dazu, Anpassungen an unserem Betriebsmodell für unser Geschäft in den USA zu erwägen. Dadurch, oder durch Abweichungen zwischen den verschiedenen Auflagen, die für die Gruppe gelten, könnten sich die Kosten der Geschäftstätigkeit (einschliesslich infolge von damit in Zusammenhang stehenden Kapitalanforderungen) erhöhen respektive deren aktueller oder zukünftiger Umfang eingeschränkt, der Zugang zu Liquidität reduziert und die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt werden. Eine weitere Folge könnte sein, dass die Rückversicherung für Erstversicherer an Attraktivität verliert.

Marktrisiko

Infolge der Volatilität und der Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten könnte die Gruppe einem signifikanten Finanz- und Kapitalmarktrisiko ausgesetzt sein, z. B. dem Risiko der Veränderung von Zinssätzen, Kreditspreads sowie Aktien- und Wechselkursen, welche die finanziellen Verhältnisse, das Betriebsergebnis, die Liquidität und die Kapitalausstattung beeinträchtigen könnten. Insbesondere aufgrund der von volatilen Zinssätzen hervorgerufenen Marktpreis- und Cashflow-Fluktuationen ist die Gruppe einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Im Allgemeinen stellt ein Tiefzinsumfeld, wie wir es in den vergangenen Jahren beobachtet haben, die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche vor erhebliche Herausforderungen. Die Ertragskraft gerät zunehmend unter Druck, sofern die tieferen Renditen aus den festverzinslichen Wertschriften nicht durch tiefere Schaden-Kosten-Sätze oder höhere Renditen aus anderen Anlageklassen kompensiert werden können. Ihre Abhängigkeit von Veränderungen bei den Kreditspreads hängt hingegen in erster Linie mit den Marktpreis- und Cashflow-Schwankungen zusammen, die eine Folge der sich verändernden Kreditspreads sind. Durch die Ausweitung der Kreditspreads können sich die nicht realisierten Verluste (netto) auf dem Anlageportefeuille von Swiss Re sowie die dauerhaften Wertminderungen erhöhen.

Die Gruppe ist ferner Preisschwankungen und der Volatilität der Aktienkurse ausgesetzt, die den Wert der Aktien selbst sowie denjenigen von Wertschriften oder Finanzinstrumenten beeinflussen, deren Wertentwicklung ihrerseits von der Performance einer bestimmten Aktie, eines Aktienkorbs oder eines Aktienindexes abhängt. Ferner unterliegt die Gruppe dem Risiko von Aktienkursschwankungen in dem Masse, wie der Wert von Leistungen aus bestimmten Produkten und Lebensversicherungsverträgen – insbesondere aus variablen Rentenversicherungen – von den Bewertungen an den Finanzmärkten abhängt. Bei rückläufigen Marktbewertungen würde das Finanzrisiko der mit diesen Verträgen verbundenen Garantien steigen, sofern sie nicht entsprechend abgesichert sind. Die Gruppe verfügt zwar über ein umfangreiches Hedging-Programm für das bestehende Geschäft mit variablen Rentenversicherungen, das ihrer Ansicht nach ausreichend ist. Bestimmte Risiken – wie versicherungsmathematische Risiken, Basis- oder Korrelationsrisiken – lassen sich jedoch nicht absichern. Das Wechselkursrisiko ergibt sich aus der Abhängigkeit von sich verändernden Spotpreisen und Terminkursen sowie aus den volatilen Schwankungen von Wechselkursen.

Diese Risiken können einen signifikanten Einfluss auf den Ertrag aus Kapitalanlagen und die Marktwerte von Wertschriftenpositionen haben, was sich wiederum sowohl auf das Betriebsergebnis als auch auf die Finanzlage der Gruppe auswirken kann. Die Gruppe bewirtschaftet ihr Anlagenportefeuille weiterhin mittels Asset-Liability-Management, aber selbst diese Strategie birgt Risiken wie beispielsweise allfällige Inkongruenzen bei den Fristen, die zu einem Neuanlagerisiko führen können. Die Gruppe ist bestrebt, das Anlagerisiko gegebenenfalls durch die periodische Neuausrichtung des Portefeuilles zu steuern sowie Risiken und Schwankungen durch Absicherungsgeschäfte und weitere Risikomanagementinstrumente einzudämmen.

Kreditrisiko

Sollten sich die Kreditmärkte erneut verschlechtern und weitere Anlageklassen davon betroffen sein, könnte die Gruppe Verluste erleiden. Veränderungen des Marktwerts der zugrunde liegenden Wertschriften und weitere kursrelevante Faktoren könnten eine weitere Verminderung des Marktwerts bewirken. Sollte es erneut zu einer Verschlechterung der Lage an den Kreditmärkten kommen, könnten die Wertberichtigungen auch auf andere Portefeuillebereiche, einschliesslich der von der Gruppe gehaltenen strukturierten Finanzinstrumente, übergreifen. Dadurch könnten Swiss Re und ihre Gegenparteien mit Schwierigkeiten bei der Bewertung kreditbezogener Finanzinstrumente konfrontiert werden. Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Bewertung kreditbezogener Finanzinstrumente könnten zu Rechtsstreitigkeiten zwischen der Gruppe und den Gegenparteien über ihre jeweiligen Verpflichtungen führen, deren Ausgang nur schwer vorhersehbar ist und möglicherweise wesentliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben könnte.

Die Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Kreditgeschäfts auch Kredit- und anderen Risiken. Dazu zählen mögliche Ausfälle von Schuldnern im Zusammenhang mit solchen Fazilitäten sowie die Abhängigkeit von Banken, die Kreditfazilitäten, an denen sich die Gruppe beteiligt, zeichnen und überwachen.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund ihres Geschäfts und der Erwartungen ihrer Kunden benötigt die Gruppe stets genügend Kapital und Liquidität, um ihren Rück-/Versicherungsverpflichtungen nachzukommen. Für jedes vorhersehbare Ereignis beziehungsweise jede Serie von Ereignissen – dies gilt auch für ausserordentliche Katastrophen – müssen die Versicherungs- oder Rückversicherungsleistungen jederzeit sichergestellt sein. Swiss Re verwendet ihre Mittel, um Verpflichtungen aus dem Rück-/Versicherungsgeschäft (einschliesslich Schadenzahlungen und sonstiger Zahlungen sowie Rückzahlungen von Rückstellungen infolge Übertragung, Verbriefung oder Ablösung von Portefeuilles) nachzukommen, die auch hohe und unvorhergesehene Zahlungen (einschliesslich Katastrophenschäden), die Finanzierung von Kapitalerfordernissen und Betriebskosten, Zinszahlungen und die Rückzahlung von Schulden sowie die Finanzierung von Akquisitionen umfassen können. Die Gruppe hat ferner Kapitalzusagen im Zusammenhang mit Private-Equity- und Hedge-Fund-Anlagen abgegeben, die sie noch nicht eingelöst hat und die zu Zeiten knapper Liquidität fällig werden könnten. Ausserdem ist die Gruppe im Rahmen verschiedener Rückversicherungstransaktionen potenziell zur Leistung von Sicherheiten in wesentlicher Höhe verpflichtet. Deren Einforderung würde die Gruppe dazu zwingen, Zahlungsmitteläquivalente oder sonstige Wertschriften zu liquidieren.

Die Gruppe kontrolliert das Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko, indem sie die Belastung der Liquidität infolge extremer Szenarien an den Kapitalmärkten, extremer Schadenereignisse oder einer Kombination der beiden genau verfolgt. Die Fähigkeit von Swiss Re, ihren Liquiditätsbedarf zu decken, könnte durch Faktoren beeinträchtigt werden, die sich ihrem Einfluss entziehen, wie beispielsweise Marktverwerfungen oder Handelsunterbrüche, ungünstige wirtschaftliche Bedingungen, schwere Störungen an den Finanz- und internationalen Kreditmärkten und die damit einhergehende eingeschränkte Verfügbarkeit von Krediten sowie Veränderungen bei den Zinssätzen, Wechselkursen und Kreditspreads oder die Einschätzung des Liquiditätsbedarfs von Swiss Re durch andere Marktteilnehmer.

Unerwarteter Liquiditätsbedarf (einschliesslich zur Erfüllung von Forderungen von Sicherheiten) könnte es für die Gruppe erforderlich machen, eine Verschuldung einzugehen oder Investitionen oder übrige Aktiven zu liquidieren. Falls die veranschlagte oder tatsächliche Liquidität unter das erforderliche Mindestniveau fallen sollte, bestünde die Gefahr, dass die Gruppe keine neuen Liquiditäts- oder Finanzierungsquellen erschliessen könnte. Ihre Fähigkeit, den Liquiditätsbedarf durch den Verkauf von Vermögenswerten zu decken, kann durch die herrschenden Marktbedingungen und den so erzeugten Druck auf die Bewertungen beeinträchtigt werden. Die Aufnahme von Liquidität über Dritte könnte zudem durch die herrschende Kreditverknappung oder eine allgemein restriktive Kreditvergabe seitens der Darlehensgeber erschwert werden. Die Fähigkeit der Gruppe, den Liquiditätsbedarf zu decken, kann zudem durch regulatorische Auflagen, wonach die beaufsichtigten Unternehmen ein aufsichtsrechtliches Mindestkapital vorhalten oder erhöhen müssen, oder gruppeninterne Transaktionen eingeschränkt werden, durch den Zeitpunkt der Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften oder durch die Tatsache, dass bestimmte Vermögenswerte belastet oder aus einem anderen Grund nicht handelbar sind, beeinträchtigt werden. Verstösse gegen Darlehenskonditionen könnten dazu führen, dass die Gruppe Sicherheiten einschiessen muss oder ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, was die Fähigkeit der Gruppe, Liquidität aufzunehmen, beeinträchtigen würde. Schliesslich könnte durch die Herabsetzung des Ratings ein weiterer Liquiditätsbedarf ausgelöst werden (zum Beispiel, indem Verträge gekündigt werden oder wenn für Verträge, bei denen die Gruppe Partei ist, Sicherheiten geliefert werden müssen) zu einer Zeit, in der die Fähigkeit der Gruppe, bei Dritten liquide Mittel aufzunehmen, durch die Veränderung des Ratings beschränkt ist.

Gegenpartei-Risiken

Swiss Re unterliegt dem Ausfallrisiko der Gegenparteien – oder diesbezüglichen Befürchtungen. Es besteht die Gefahr, dass die Gegenparteien von Handelsgeschäften mit Wertschriften, Swap- und anderen Derivatkontrakten und Finanzintermediäre ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, weil sie Konkurs anmelden mussten, insolvent oder illiquide sind oder wegen schlechter wirtschaftlicher Bedingungen, Betriebsausfällen, Betrug oder aus anderen Gründen daran gehindert werden, was sich negativ auf die Gruppe auswirken könnte.

Swiss Re könnte ausserdem von der Zahlungsunfähigkeit oder anderen Kreditproblemen von Gegenparteien ihrer Rück-/Versicherungstransaktionen betroffen sein. Des Weiteren könnte die Gruppe von Liquiditätsproblemen bei Zedenten oder Dritten betroffen sein, an die sie Risiken retrozediert hat. Diese Risiken können weiter steigen, falls derartige Exposures in konzentrierter Form existieren.

Risiken im Zusammenhang mit der Herabstufung des Kreditratings

Ratings sind ein wichtiger Faktor für die Einschätzung der Wettbewerbsposition von Rückversicherungsgesellschaften. Ratingagenturen beurteilen und bewerten die Finanzkraft von Rückversicherungs- und Versicherungsgesellschaften. Diese Ratings messen die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, und beruhen auf von den Ratingagenturen erstellten Kriterien. Ratings könnten von Ratingagenturen nach freiem Ermessen herabgestuft oder widerrufen werden.

Die Ratings der Gruppe spiegeln die aktuelle Einschätzung der betreffenden Ratingagenturen wider. Eine oder mehrere ihrer Ratings könnten herabgestuft oder in Zukunft entzogen werden, und die Marktverhältnisse könnten das Risiko einer Herabstufung erhöhen. Ratingagenturen können die Häufigkeit und den Umfang der Ratingüberprüfungen erhöhen, ihre Kriterien ändern oder sonstige Massnahmen ergreifen, die sich negativ auf die Ratings der Gruppe auswirken. Darüber hinaus könnten Änderungen betreffend der Ratingprozesse oder -methoden oder anderer Ereignisse oder Entwicklungen, welche die Gruppe betreffen, es der Gruppe erschweren, bessere Ratingeinstufungen zu erlangen, als sie unter anderen Umständen erwarten dürfte.

Weil die Schadenzahlungs- und Finanzstärke-Ratings für die Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit eines Rückversicherers von zentraler Bedeutung sind, könnte Swiss Re in den Augen ihrer Kunden gegenüber Mitbewerbern mit ähnlichen oder besseren Ratings bereits durch die Herabstufung ihres Ratings an Wettbewerbsfähigkeit einbüssen. Überdies könnte eine Ratingherabstufung den Verlust von Kunden zur Folge haben, die von Gesetzes wegen lediglich bei erstklassig bewerteten Unternehmen Rückversicherungsdeckung erwerben dürfen. Gewisse Bestimmungen grösserer Rückversicherungsverträge ermöglichen es den Erstversicherern, den Vertrag aufzulösen, wenn die Ratings der Gruppe oder ihrer Tochtergesellschaften unter einen bestimmten Schwellenwert herabgestuft werden. Darüber hinaus könnte eine Herabstufung die Verfügbarkeit und Konditionen unbesicherter Finanzierungen einschränken und Swiss Re dazu verpflichten, im Verlauf ihres Geschäfts Sicherheiten oder andere Garantien einzuschiessen oder bestimmte Finanzierungsvereinbarungen frühzeitig zu kündigen, was unter Umständen zusätzliche Liquidität erforderlich macht. Da sich eine Senkung des Ratings zudem erheblich auf die Fremdkapitalkosten oder den Zugang zu den Kapitalmärkten auswirken könnte, wären die negativen Folgen einer Herabstufung noch einschneidender. Die gleichen Faktoren könnten sich auch auf das Versicherungsgeschäft der Gruppe auswirken.

Rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken

Im normalen Geschäftsverlauf ist die Gruppe in Gerichts-, Schlichtungs-, und andere formelle oder informelle Verfahren zur Beilegung von Streitigkeiten involviert, deren Ergebnisse die Rechte und Pflichten im Rahmen der Erst- und Rückversicherungsverträge und anderer vertraglicher Vereinbarungen bestimmen. Von Zeit zu Zeit kann die Gruppe in Rechtsverfahren als beklagte bzw. klagende Partei oder in einem Schiedsgerichtsverfahren als Antragsteller bzw. als Antragsgegner auftreten. Diese Verfahren könnten sich unter anderem auf Deckungs- oder andere Streitigkeiten mit Zedenten, Auseinandersetzungen mit Parteien, auf welche die Gruppe im Rahmen von Rückversicherungsvereinbarungen Risiken übertragen hat, Streitigkeiten mit anderen Gegenparteien oder andere Angelegenheiten beziehen. Die Gruppe kann die Ergebnisse solcher Verfahren, welche wesentliche Folgen für sie haben könnten, nicht vorhersehen.

Die Gruppe ist ausserdem gelegentlich Gegenstand von Untersuchungen und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die zu Ungunsten von Swiss Re ausgehen und nachteilige Urteile, Vergleiche, Bussgelder und andere Folgen nach sich ziehen können. Die Anzahl solcher Untersuchungen und Verfahren gegen Unternehmen aus dem Finanzdienstleistungssektor hat in den letzten Jahren zugenommen. Zudem wurde der mögliche Umfang dieser Untersuchungen und Verfahren erweitert, wobei dies nicht nur für Angelegenheiten der direkt für die Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörden gilt, sondern auch in Bezug auf die Einhaltung der allgemein für die Geschäftstätigkeit geltenden Verhaltensregeln, einschliesslich der Regeln bezüglich Marktmissbrauch, Bestechung, Geldwäscherei, Handelssanktionen sowie Datenschutz und Datensicherheit. Darüber hinaus unterliegt Swiss Re gelegentlich der Revision durch Steuerbehörden und deren Forderungen. Dies könnte zu einem Anstieg des Steueraufwands, einer Änderung der internen Strukturen sowie Zinsen und Strafsteuern führen. Die Steuerbehörden könnten auch aktiv auf der Basis von rückwirkenden Änderungen der Steuergesetze zusätzliche Steuern erheben. Die Gruppe könnte den Risiken angeblicher oder tatsächlicher Verstösse gegen

eine dieser Vorschriften und dem Risiko eines Fehlverhaltens von Mitarbeitenden ausgesetzt sein, einschliesslich der Nichtbeachtung interner Richtlinien und Prozesse sowie rechtswidriger Handlungen, etwa das Ausführen oder Ermöglichen von Cyber-Angriffen auf interne Systeme. Eine Verurteilung der Gruppe in einem bedeutenden Rechtsstreit könnte die Geschäftstätigkeit, die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis massgeblich beeinträchtigen oder dem Ruf von Swiss Re erheblich schaden, was ebenfalls schwere Folgen für die Geschäftstätigkeit nach sich ziehen könnte.

Versicherungs-, operationelle und sonstige Risiken

In ihrem Tagesgeschäft ist Swiss Re verschiedensten Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise dem Risiko, dass zukünftige Schadenzahlungen und Leistungen nicht durch angemessene Rückstellungen gedeckt sind, dass die Gruppe infolge von Katastrophenereignissen (einschliesslich Hurrikanen, Stürmen, Überschwemmungen, Erdbeben, Terroranschlägen und von Menschen verursachten Katastrophen wie Betriebsunfälle, Explosionen, Brände und Pandemien) unerwartet hohe Verluste erleidet (und entsprechende Unsicherheiten bei der Schätzung künftiger Schäden aus solchen Ereignissen), Veränderungen im Versicherungssektor, welche Auswirkungen auf die Zedenten haben – insbesondere solche, die ihre Anfälligkeit auf das Gegenparteirisiko weiter erhöhen –, dem Wettbewerb (einschliesslich infolge von Konsolidierung und der Verfügbarkeit von alternativem Kapital in erheblichem Umfang), dem zyklischen Charakter des Rückversicherungsgeschäfts, ferner Risiken im Zusammenhang mit Schadenzahlungen und Deckungsfragen, makroökonomischen Entwicklungen, die eine Erhöhung von neuen Risiken mit sich bringen, wie Klimawandel und technologische Entwicklungen (einschliesslich grösserer Exponierung gegenüber Cyberrisiken, die eine Reihe von Folgen haben könnte, von Betriebsunterbrechung über Verlust von eigenen oder Kundendaten bis hin zu strengeren regulatorischen Auflagen und grösserer potenzieller Haftbarkeit), Risiken aufgrund der Abhängigkeit der Gruppe von Policen, Prozessen und dem Wissen von rückversicherten Gesellschaften sowie Risiken im Zusammenhang mit Anlagen in Schwellenländern sowie mit Ausfällen von oder Angriffen auf Betriebssysteme und Infrastrukturen der Gruppe, einschliesslich ihrer Informationstechnologie-Netzwerke und -Systeme. Die oben erwähnten Risiken wie auch zukünftige Risiken, die von den Risikomanagement-Prozessen nicht erkannt oder vorhergesehen werden, können bedeutende negative Folgen für Swiss Re haben. Und sie könnten überdies das Reputationsrisiko erhöhen.

Anwendung von Modellen und Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Gruppe unterliegt Risiken im Zusammenhang mit Schätzungen und Annahmen, die das Management verwendet, einschliesslich in Risikomodellen. Dies gilt auch für Schätzungen und Annahmen, welche die in den Rechnungsabschlüssen der Gruppe ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen beeinflussen, einschliesslich übernommenen und zedierten Geschäfts. So nimmt die Gruppe beispielsweise Prämienschätzungen vor, bis sie Ist-Daten von den Zedenten erhält. Zudem kann es vor allem im Hinblick auf grosse Naturkatastrophen schwer sein, den Schaden einzuschätzen, und die vorläufigen Schätzungen können mit einem hohen Grad an Unsicherheit behaftet sein und sich verändern, sobald neue Informationen verfügbar sind. Verschlechterungen im Marktumfeld könnten sich negativ auf die der Finanzberichterstattung zugrunde liegenden Annahmen und somit auf die mögliche Wertminderung des Barwerts künftiger Gewinne, den Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aktivierten Abschlusskosten oder den Goodwill auswirken. Zudem könnten die Aufsichtsbehörden die Verwendung von Standardmodellen verlangen, anstatt interne Modelle zu erlauben. Sofern sich die Schätzungen und Annahmen des Managements als unrichtig erweisen, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die technischen Ergebnisse (im Fall von Risikomodellen) oder auf die ausgewiesene Finanzlage oder das ausgewiesene Betriebsergebnis haben.

Das Ergebnis der Gruppe kann durch Anpassungen der Rechnungslegungsstandards oder geänderte Auslegungen solcher Standards beeinflusst werden. Änderungen der Rechnungslegungsstandards könnten sich auf die in Zukunft ausgewiesenen Ergebnisse auswirken oder eine Anpassung der in der Vergangenheit publizierten Ergebnisse erfordern. Das Konzernergebnis kann ausserdem beeinflusst werden, wenn sich die Ansichten der Aufsichtsbehörden von den Schlussfolgerungen der Gruppe in Bezug auf Rechnungslegungsgrundsätze unterscheiden.

Die Gruppe verwendet in ihrer Finanzberichterstattung Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen, was auch für diesen Bericht gilt. Diese Kennzahlen werden nicht nach US GAAP oder sonstigen umfassenden Rechnungslegungsvorschrifts- oder -grundsatzkatalogen ermittelt und sollten nicht als Ersatz für Kennzahlen angesehen werden, die nach US GAAP ermittelt werden. Zudem können sie von Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen abweichen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, oder in sonstiger Hinsicht mit Letztgenannten nicht vergleichbar sein. Diese Kennzahlen haben begrenzte Aussagekraft, erfordern keine einheitliche Anwendung und werden keiner Revision unterzogen.

Die Gruppe veröffentlicht jährlich in ihrem Geschäftsbericht ein Kapitel über ihre Ergebnisse, einschliesslich Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit dem proprietären ökonomischen Bewertungssystem der Gruppe, dem so genannten Economic Value Management («EVM»), ausgewiesen werden («EVM-Kapitel»). Die Finanzinformationen in diesem EVM-Bericht enthalten Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen. Da sich die EVM-Grundlagen deutlich von US GAAP unterscheiden, weichen die in Übereinstimmung mit US GAAP ausgewiesenen Ergebnisse der Gruppe möglicherweise von ihren EVM-Ergebnissen ab, und diese Unterschiede könnten erheblich sein. Das EVM-Jahresergebnis der Gruppe kann volatiler ausfallen als die US GAAP-Zahlen, weil u. a. die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf einer marktkonsistenten Basis gemessen werden, der Gewinn bei Neuverträgen bei Beginn ausgewiesen wird (anstatt im Verlauf der Vertragsdauer) und die versicherungstechnischen Annahmen im Bereich Life & Health auf einer bestmöglichen Schätzungsbasis erfolgen (anstatt auf einer Locked-in Basis). Die EVM-Rechnungsabschlüsse der Gruppe sollten daher nicht als Ersatz für die US GAAP-Rechnungsabschlüsse der Gruppe angesehen werden.

Risiken im Zusammenhang mit der Unternehmensstruktur von Swiss Re

Swiss Re ist eine Holdinggesellschaft, d. h., eine Rechtseinheit, die getrennt und unabhängig von ihren Tochtergesellschaften ist, darunter der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Als Holdinggesellschaft ohne eigenes operatives Geschäft ist Swiss Re von Dividenden- und sonstigen Zahlungen der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und ihrer anderen wichtigen operativen Tochtergesellschaften abhängig. Die Gruppe geht davon aus, dass sich ihre Struktur mit der Zeit weiterentwickeln wird, und könnte sich in der Zukunft wieder dazu entschliessen (nach erfolgter Annahme einer Eigenkapitalbeteiligung innerhalb ihrer Geschäftseinheit Life Capital seitens eines Dritten), Partnerschaften mit Minderheitsaktionären einzugehen. Diese könnten Minderheitsanteile an einer oder mehreren Geschäftseinheiten oder Sub-Unternehmen innerhalb der Geschäftseinheiten übernehmen, was bisherige Ansätze verändern könnte: einerseits hinsichtlich Kapital, Liquidität, Finanzierung und/oder Dividenden, aber auch bezüglich anderer Governance- Angelegenheiten, einschliesslich der Strategie für die betreffenden Geschäftseinheiten oder Sub-Unternehmen.

Kontaktadressen

Wir sind an über 80 Standorten in mehr als 30 Ländern vertreten. Ein vollständiges Verzeichnis der Vertretungen und Dienstleistungen finden Sie unter www.swissre.com.

UNSERE STANDORTE

Investor Relations
Telefon +41 43 285 4444
Fax +41 43 282 4444
investor_relations@swissre.com

Media Relations
Telefon +41 43 285 7171
Fax +41 43 282 7171
media_relations@swissre.com

Aktienregister
Telefon +41 43 285 6810
Fax +41 43 282 6810
share_register@swissre.com

Hauptsitz
Swiss Re AG
Mythenquai 50/60, Postfach
8022 Zürich, Schweiz
Telefon +41 43 285 2121

Nord- und Südamerika

Armonk
175 King Street
Armonk, New York 10504
Telefon +1 914 828 8000

Overland Park
5200 Metcalf Avenue
Overland Park, KS 66202
Telefon +1 913 676 5200

New York
1301 Avenue of the Americas
New York, NY 10019
Telefon +1 212 317 5400

Westlake Village
112 Lakeview Canyon Road, Suite 220
Westlake Village, CA 91362
Telefon +1 805 728 8300

Toronto
150 King Street West
Toronto, Ontario M5H 1J9
Telefon +1 416 408 0272

Mexiko-Stadt
Avenida Insurgentes Sur 1898
Torre Siglum, Piso 8
Colonia Florida, Del Alvaro Obregon
México City 01030
Telefon +52 55 5322 8400

São Paulo
Avenida Paulista, 500
5th Floor
Bela Vista
São Paulo, SP 01310-000
Telefon +55 11 3073 8000

Europa (inkl. Naher Osten und Afrika)

Zürich
Mythenquai 50/60
8022 Zürich
Telefon +41 43 285 2121

London
30 St Mary Axe
London
EC3A 8EP
Telefon +44 20 7933 3000

München
Arabellastraße 30
81925 München
Telefon +49 89 3844-0

Kapstadt
2nd Floor Block B
The Boulevard Office Park
Searle Street
Woodstock
Cape Town, 7925
Telefon +27 21 469 8400

Madrid
Torre Europa
Paseo de la Castellana, 95
28046 Madrid
Telefon +34 91 598 1726

Paris
11–15, rue Saint-Georges
75009 Paris
Telefon +33 1 43 18 30 00

Rom
Via dei Giuochi Istmici, 40
00135 Rome
Telefon +39 06 323931

Asien und Pazifik

Hong Kong
61/F Central Plaza
18 Harbour Road
Wanchai
Telefon +852 2827 4345

Sydney
Level 36, Tower two
International Towers Sydney
200 Barangaroo Avenue
Sydney, NSW 2000
Telefon +61 2 8295 9500

Singapur
Asia Square Tower 2
12 Marina View
Singapore 018961
Telefon +65 6532 2161

Peking
23rd Floor, East Tower, Twin Towers,
No. B12, Jian Guo Men Wai Avenue
Chao Yang District
Beijing 100022
Telefon +86 10 6563 8888

Tokio
Otemachi First Square West Tower 9F
1–5–1 Otemachi
Chiyoda-ku
Tokyo 100-0004
Telefon +81 3 5219 7800

Mumbai
A 701, 7th floor One BKC
G Block, Bandra Kurla Complex
Bandra (East)
Mumbai 400 051
Telefon +91 22 6661 2121

Kalender

2018

4. April 2018
Investorentag in Zürich

20. April 2018
154. Generalversammlung

4. Mai 2018
Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen des ersten Quartals 2018

3. August 2018
Halbjahresergebnisse 2018

1. November 2018
Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen der ersten neun Monate 2018

©2018 Swiss Re. Alle Rechte vorbehalten.

Title:
Finanzbericht 2017

Design:
MerchantCantos, London
Swiss Re Corporate Real Estate & Services/
Media Production, Zürich

Fotos:
Geri Krischker
Marc Wetli
Deniz Kenber, Swiss Re
Fredi Lienhardt
Die übrigen Fotos wurden von Getty Images
und Shutterstock zur Verfügung gestellt.

Druck:
Multicolor Print AG, Baar

printed in
switzerland

ClimatePartner°
klimaneutral
Druck | ID 11020-1802-1015

FSC
www.fsc.org
MIX
Paper from
responsible sources
FSC® C022369

Diese Publikation wurde klimaneutral produziert und auf nachhaltig hergestelltem Papier gedruckt. Das verwendete Holz stammt aus Wäldern, die zu 100% durch den Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert sind.

Originalversion in englischer Sprache.

Ausgabe des Geschäftsberichts 2017 in deutscher Sprache. Die Web-Version des Geschäftsberichts 2017 ist abrufbar unter: reports.swissre.com

Order no: 1490793_18_en

3/18, 3000 de

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60
Postfach
8022 Zürich
Schweiz

Telefon +41 43 285 2121
Fax +41 43 285 2999
www.swissre.com